

67-C-63

SC. C. 2

C 63
מורה נבוכים

MORE NEBOCHIM

„Wegweiser für Verirrte.“

Theologisch-philosophische Abhandlung

zur

Klärung der Ideen über mosaische und rabbinische Glaubensdogmen
wie zur Erörterung ihrer Uebereinstimmung mit der Philosophie

von

MOSES BEN MAIMON

(Maimonides.)



zum ersten Male

mit Benützung der französischen Uebersetzung S. MUNK'S nach dem arabischen Urtexte

in's Deutsche übersetzt

und

mit erklärenden Noten versehen

von

M. E. Stern.

(Mit dem Fac-Simile des Maimonides nach einem in einem in der Bibliothek zu Orfort
befindlichen Manuscripte.)

Zweiter Theil.

R. 754

Wien, 1864.

Verlag von JACOB SCHLOSSBERG'S Buchhandlung,
Franz-Josefs-Quai 9. Kohlmeßergasse 6.

Seiner Hochgeborenen

dem Herrn Baron

und

Ihrer Hochgeborenen

der Frau Baronin

James von Rothschild

in tiefster Devotion

gewidmet.

Seiner Hoheit

dem Herrn

und

Ihrer Hoheit

dem Herrn

James von Rothschild

in dessen Namen

gezeichnet

Dies ist die Frucht der edlen Tugendfaat,
Daß sie, stets mehr gedeihlich sich entfaltend,
Nur Segen, Heilesförderung muß gebären.

Mit diesem umgekehrten Motto eines unserer größten deutschen Dichter gestattet sich der ehrfurchtsvoll Gefertigte, Hochdero in allen Bereichen der Wohlthätigkeit hochgefeierte Namen an die Spitze seines gegenwärtigen Werkes zu setzen.

Hochihrer großherzigen Munificenz verdankt die jüdisch-nationale Literatur die correcteste authentischste Ausgabe und das Verständniß eines der großartigsten Werke ihrer ruhmreichen Coriphäen der Vorzeit — ein Werk, das in den Kranz Ihres bereits glormwürdigen Namens einen der schönsten und bleibendsten Vorbeern, in die späteste Nachwelt hinausragend, flicht.

Nur durch diese unsterbliche Leistung des hochverdienten gelehrten Munk, die im Kreise unserer Glaubensbrüder und Gelehrtenwelt Frankreichs Ihrer Milde und Großmuth ihre Förderung und Verbreitung verdankt, ist es mir möglich geworden, dieselbe nun auch dem großen deutschen Publikum zugänglich zu machen. Könnte und dürfte ich nun diese Arbeit in die Oeffentlichkeit, ins Leben treten lassen, ohne in Gegenwart des deutschen Volkes dem Borne des Heiles, dem es die Enthüllung dieses althehrwürdigen Literaturschatzes verdankt, den innigsten tiefgefühltesten Dank auszusprechen? —

Möge auch in unsern Kreisen eine späte Generation es wissen, daß im Schooße eines Sie umgebenden fürstlichen Glanzes und der ob Ihres unermüdliehen großartigen Tugendwirkens nur zu sehr verdienten Hochdero Namen verklärenden allseitigen Huldigungen, Sie es nicht unter Ihrer Würde erachtet, Ihren Blick auf ein Nationalmonument vorzeitlicher Literatur, auf ein Denkmal antiquirten Schriftthums zu richten, dessen die Synagoge mit stolzem Selbstbewußtsein sich rühmet. —

Und in der festen Ueberzeugung, daß in dieser Würdigung eine Nachwelt eben nicht die geringste Perle in der Krone Ihres Namensruhmes finden und anerkennen dürfte, glaubt auch der ergebenst Gefertigte der schmeichelhaften Erwartung sich hingeben zu dürfen, daß Ew. Hochgeboren den Ausdruck seines tiefempfundenen Dankes wie seiner unbegrenzten Hochachtung mit gewohnter Huld und Großherzigkeit aufnehmen werden, mit und in welcher er verharret

als Ew. Hochgeboren

ehrfurchtsvoll Ergebener

Wien, im November 1863.

A. E. Stern.



Vorwort.

Wir hätten dieser vorliegenden Uebersetzung eigentlich gar nichts voranzuschicken; denn was hier sich sagen ließe, gehört ursprünglich in das Gebiet einer Gesamteinleitung zu dem ganzen Werke, dessen ersten und letzten Theil wir bereits unter der Feder haben und, so Gott will, später liefern werden. Allein eine unerläßliche Dankesverbindlichkeit verpflichtet uns, in unserm wie im Namen der gesammten und, insonders jüdisch-literarischen Welt, eben unserer deutschen Bearbeitung dieses Bandes einige anerkennende und würdigende Worte als Geleitschein in die Oeffentlichkeit mitzugeben.

Wir haben, wie dies so ziemlich genügend bekannt sein dürfte, bisher schon so manche kleinere und größere schwierige Uebersetzungsarbeit geliefert, für deren wohlgefällige Aufnahme im Publikum die von den meisten bisher veranstalteten mehrfachen Auflagen als sprechendste allgemeine Beifalls- und Anerkennungsurkunden gelten dürften. Und dennoch — wir sagen es hier unverholen und mit dem aufrichtigsten Gefühle freudigster Würdigung; da wir es nicht nur nicht gewohnt, uns mit fremden Federn zu schmücken, sondern auch den fremden Federn, da, wo sie es verdienen, den schönsten Schmuck des Lobes angedeihen zu lassen bestrebt sind — und dennoch, sagen wir, würden wir an die Bearbeitung dieses zweiten Bandes des Moreh nie uns gewagt haben, so uns der rühmlichst bekannte ausgezeichnete Gelehrte Herr S. Munk in Paris, in seiner wahrhaft eminenten französischen Uebersetzung, nicht so schön und herrlich vorgearbeitet hätte. Dieser insonders vom Judenthume nicht genug zuseiernde, im Dienste der Wissenschaft erblindete und ergrauende Gelehrte hat, in Bezug auf allseitiges Quellenstudium, Umsicht und eindringliche Forschung, das Großartigste, was über dieses erhabene Werk zu bieten war, mit unsäglich aufopferndem Fleiße geleistet.

Es liegt jedenfalls eine beachtens- ja bewundernswürdige Laune oder Ironie des Geschickes darin: daß im altherrwürdigen „Wegweiser“ des Maimonides eine hochverdiente eben leider blinde Notabilität uns zum alleinigen Wegweiser und Führer dienen konnte und mußte. —

Wir haben von dem reichhaltigen Notenschatze des gelehrten Munk nur eben das für unsern Lesekreis nöthig zuerachtende aufgenommen, so daß dessen Name mehr denn hundertfach die Blätter unseres Buches schmückt. Das Gute und Gelungene in demselben möge auf seine Rechnung kommen; das etwaig unwissentlich Verfehlete müssen und wollen wir gerne selbst vertreten und ob unserer Schwäche die Nachsicht des Lesers im Voraus in Anspruch nehmen.

Und so möge denn unser hochverehrter Freund, im stolzen Bewußtsein, die Segenssaaten seiner unsterblichen Studien auch für fremdsprachliche Kreise erfolgreich und fruchtbringend gestreuet zu haben, unsern wärmsten Herzensdank, im Namen der Literatur, aus der Ferne in Empfang nehmen! Möge es zum frohen hellen Trosteslicht für die so allgemein bedauerte Nacht seiner Blindheit ihm werden! Dem Verdienste seine Krone!

Eine Bemerkung, die während der mühevollen Bearbeitung dieses Buches, zu unsrer Selbstbefriedigung, sich uns aufdrang, können wir dennoch nicht unerwähnt lassen. Indem nämlich Munks gediegene Arbeit fast zum steten unzertrennlichen Leitfaden uns diente, drang sich fast bei jeder Stelle unwillkürlich die Bemerkung uns auf, daß dieser tief denkende Gelehrte dieselbe Art und Weise, die wir bei derartigen Arbeiten anzuwenden gewohnt und uns zur Richtschnur gemacht, auch hier angewendet hat, nämlich: die strenge unerbittliche Treue, nach dem Wortlaute des Originales zu übersetzen — und dieser Gelehrte arbeitete im strengsten Sinne des Wortes: nach dem Original! — Eine Uebereinstimmung, die uns jedenfalls die sicherste Beruhigung und begründetste Garantie für die von uns in allen bisher gelieferten derartigen Arbeiten systematisch eingeschlagene Methode bietet und innigst freuet. Wir haben uns bereits in einer unserer Voreden zu einem andern Werke zur Genüge hierüber ausgesprochen, wie unpractisch, mißbräuchlich und zweckwidrig es von manchen Commentatoren derartiger Schriften war, in ihre Interpretationen Ideen und Betrachtungen einzuflechten, die mit der Tendenz des zuerklärenden Werkes nicht in fernster Berührung stehen, und wie sie hiedurch nicht nur

ihr vorgestrecktes eigentliches Ziel als Commentatoren verfehlten, sondern nebstdem das Werk selbst, das sie doch durch ihre Arbeit der Lesewelt zugänglich zu machen beabsichtigen, durch die breite und endlose Weitschweifigkeit des Commentars nur zum abschreckenden Popanz stempelten und prägten, so daß der unerfahrene Jünger, im Vorhinein an seiner Auffassungskraft dieses haushigen Erklärungsbollwerkes verzweifelnd, es gänzlich zur Seite legt; wo sie sodann, eben weil sie des Guten zu viel thun wollten, anstatt dem Todten den belebenden Thau der Auferstehung einzuhauchen, das Lebende zu einem ewigen Tode des Vergessens verdammen. Der umsichtige Leser wird es uns daher Dank wissen, das Werk nicht mit zu vielen unnöthigen Noten überhäuft zu haben.

Es sind ferner seit dem Entstehen dieses Werkes gar viele der in demselben enthaltenen biblisch-philosophischen und synonymischen Ideen, Betrachtungen und Erörterungen von den spätern Schriftstellern, insonders der Neuzeit, so oft und so vielfach wiederholt und angeführt worden, daß sie für den nur einigermaßen kundigen Leser beinahe größtentheils den Reiz der Neuheit verloren und quasi populär und Gemeingut geworden. Wozu demnach derartige Stellen noch mit überflüssigen Randbemerkungen überhäufen, wo doch nebstdem schon die deutsche Uebersetzung zur Erleichterung des Verständnisses ihr mehr als genügendes Schärfelein beiträgt?

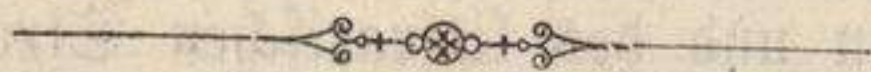
Wir übergeben demnach, wie immer, so auch diesmal unsere mühevollen Arbeit vertrauensvoll den Händen eines verehrten Publikums, im Bewußtsein, mit rastlosem Fleiße alles in unserer beschränkten Kraft Liegende geboten zu haben, um eine nachsichtsvolle willkommen freundliche Aufnahme gewärtigen zu dürfen. Wie wir schließlich in aller Demuth zum tiefgefühltesten Danke gegen den Allerhöchsten uns verpflichtet fühlen, daß es mit seiner Hilfe uns gelungen, mindestens vorläufig einen Theil dieses erhabenen unsterblichen Werkes zum ersten Male dem deutschen Publikum zugänglich gemacht und unsern früheren zur Förderung der Moral und des Glaubens, zur Veredlung der Sitten und des literarischen Strebens bereits gespendeten Arbeiten angereicht zu haben.

Wien, im September 1863.

A. E. Stern.

In Bezug auf das Fac-Simile drückt sich unser leider zu früh hingeshiedner Freund H. Edelmann f. A. im אקספרד גנוי folgendenmaßen aus.

„עוד בפי מלין אליך הקורא — לאשר מעת באה המודעה בעלת ס' הזכרון על דבר הקובץ כת"י ספר משנה תורה להרמב"ם, אשר מצאתיו פה, והוא אחד החמודות היקרות, להיותו מוגה מהרמב"ם ז"ל בעצמו, ושם תעודתו על זה בו בסופו בכתיבת ידו, וגם בראשיתו נתבאר מערכת דברים מגודל יקר ערכו אשר היה בעיני בעליו, עד אשר לפני מותו הקדישו להיות שמור תחת יד בית דין לתתו רק למי שיש לו העתקת ס' הרמב"ם וירצה להגיה ספרו ממנו — נגד ערבון כסף בכדי שויו עד שיגיה ספרו ויהזירהו. אבל לא יהיה רשות ללמוד ממנו בתמידות או להשתמש בו לעשות העתק ממנו — מאז נשמע הדבר בין החיים רבו המתאווים בעם, כי יוקח ע"י ציור אמן דמות תבנית מכוון, הן מכתבת יד וחתימת הרמב"ם, הן מפרטי הדברים אשר נאמרו בשער הספר אודותיו — ולמלאות משאלות השואלים נעשה בהשתדלות האדון דרי באנדינעל ראש המשגיחים בבית האוצר הספרים Bodleian Library הציור הזה מכוון כתבנית הכתוב שם מכת"י אחינו הספרדים אשר לא ירוצו רבים בה — ועל כן ראש דברי דברתי אני עם לבי לשום לפניך העתק באר מנהו, כי הוא זה: שורה א' הוא דמות ותבנית ככתוב בחתימת הספר: „הוגה מספרי אני משה בר מימון זצ"ל" — ומשם והלאה הוא העתקת הכתוב בראש הספר — זה ענינם — „זה החבור היה לתלמיד מבין הרבה עוסק בתורה לשמה ביום ובלילה מ' אלעזר ז"ל ול"ת בר פרחיה ס"ט והיה ותיק ביותר ומדקדק במעשיו ובחכמתו ומת בקוצר שנים בעון הדור ירצה אלהי פעלו ויתן חלקו עם יודעיו וצוה זה התלמיד יגוח ויעמוד לגורלו שיהיה זה החבור כולו מוגה תחת יד בית דין לעולם לא ימכר ולא יגאל ולא יזכה בו אדם אחד לעולם אלא יהיה מוכן ועומד לכל התלמידים להגיה ספריהם ממנו ולא לקרות בו תמיד ולא לכתוב ממנו אלא כל הרוצה להגיה ספרו ישאל ספר שירצה מבית דין ויתן משכון כנגד דמיו בבית דין עד שיגיה ספרו ויחזירו ומצוה לקיים דברי המת — ולא יהי משנה צוואה זו. ע"כ והשאר ע"ש.



הוגה מספרי אהרן מעק ברוב מימיו וכו'

זה הוא ספר היקף ליהודים וענין ברוב שום דבר נראה כיוון
ובאלו שמואל אצלם ואלו שם ואלו שם ואלו שם
ומה קדש שיהיה ומה שיהיה ומה שיהיה
ידיעה ליהודים ומה שיהיה ומה שיהיה
ויעשו ליהודים ומה שיהיה ומה שיהיה
לעולם ליהודים ומה שיהיה ומה שיהיה
ליהודים ומה שיהיה ומה שיהיה
למה שיהיה ומה שיהיה ומה שיהיה
למה שיהיה ומה שיהיה ומה שיהיה
למה שיהיה ומה שיהיה ומה שיהיה
למה שיהיה ומה שיהיה ומה שיהיה

הקדמות המורה

Die Vorbegriffe, deren man benöthiget, um das Dasein Gottes — verherrlicht sei dessen Name! — als begründet zu erweisen, und zu erhärten, daß er weder ein Körper, noch die Kraft irgend eines Körpers, so wie, daß er einzig sei, bestehen im Ganzen in fünf und zwanzig, welche insgesammt durch Beweisgrund festgestellt, keinem Zweifel Raum geben. Denn schon hat Aristoteles und die ihm nachfolgenden Peripathetiker, zur Feststellung eines jeden derselben, Beweise gegeben. Unter andern ist ein Vorbegriff, den wir als von ihnen erwiesen anzuerkennen haben,

da durch denselben alle fraglichen Punkte als erklärt sich herausstellen werden, wie ich dies zu erläutern gedenke, und dieser ist: die Ewigkeit der Welt.

Erster Vorbegriff. Das Dasein irgend einer unendlichen Größe ist grundlos und unstatthaft *).

*) Vergl. Aristoteles Physik B. 3, K. 4—8; Metaph. B. 2, K. 2; B. 11, K. 10. Aristoteles beweist an diesen verschiedenen Stellen, daß in der Natur, die unendlich wirkliche Größe, nemlich die endlose Ausdehnung, unzulässig sei, und er findet keine andere wirkliche Unendlichkeit zulässig, als die kleine Unendlichkeit oder die Unendlichkeit des Raumes, die er, eben so wie die Unendlichkeit der abstracten Zahl, als eine in der Machtbefähigung liegende Unendlichkeit bezeichnet. Folgerichtig ist das Weltgebäude selbst, welches der ausgedehnteste Körper ist, im Raume beschränkt. Der Beweis dieses ersten Vorbegriffes ist in der Definition des Körpers selbst gegeben. Aristoteles bemerkt, daß vom logischen Gesichtspunkte aus die Existenz eines endlosen Körpers unzulässig sei; denn, wenn die Idee, die man sich von einem Körper macht, die eines in seiner Oberfläche beschränkten Wesens ist, so kann es schon weder einen gedachten, noch einen wahrgenommenen unbeschränkten Körper geben. Vom Gesichtspunkte der Physik ausgehend, beweist Aristoteles, daß der endlose Körper weder zusammengesetzt, noch einfach sein könne. 1. Wäre er zusammengesetzt, müßten doch die Bestandtheile dieser Zusammensetzung entweder endlich, oder unendlich sein; es ist demnach unterschieden, daß sie nicht unendlich sind; denn die Unendlichkeit des einen schließt die des andern aus, sie können aber eben so wenig endlich sein, denn sie würden durch die Unendlichkeit vernichtet und müßten vor derselben verschwinden. 2. Kann der endlose Körper eben so wenig einfach sein; da keines der Elemente, unter denen jedes in seiner Region beschränkt ist, unendlich ist, und es existirt kein wahrnehmbarer Körper, außerhalb der Elemente, der sie alle vereinigen könnte, wie dieses mehrere Physiker glauben. Ein anderer physikalischer Beweis, der in gewisser Weise auf den logischen Beweis sich bezieht, ist folgender: Jeglicher wahrnehmbarer Körper befindet sich im Raume. Der Raum und die Verschiedenheit des Raumes bestehen in: der Höhe, der Tiefe, dem Vorn und dem Hinten, dies ist, in der rechten und in der linken Seite. Diese Verschiedenheiten existiren nicht in Berücksichtigung auf uns und in der Lage, sondern sie sind in der Wesenheit selbst begründet. Indessen können sie nicht in der Unendlichkeit vorhanden sein. Ibn Sina und andere arabishe und jüdische Schriftsteller haben mehrfache Beweise über die von Maimonides aufgezählten Vorbegriffe aufgestellt. Abubekr = Mohamed al = Tebrizzi, der über die fünf und zwanzig Vorbegriffe einen Commentar verfaßte, hat sich in weitläufige Einzelheiten eingelassen, um die Wahrheit derselben zu beweisen. Wir wollen hier einen dem Ibn Sina entlehnten Beweis anführen.

Möge denn die vorausgesetzte Größe eine Linie AB sein $\frac{1}{A \quad C \quad B}$; wir können voraussetzen, daß diese Linie von beiden Seiten, oder blos von der Seite B sich bis ins Unendliche verlängern lasse. In diesem letzteren Falle, stellen wir uns vor, daß man von der endlichen Seite einen Theil abschneide AC; wir würden sodann zwei Linien haben: AB und CB von denen jede von der Seite B unendlich wäre, und endlich von der andern Seite; wenden wir nun den Punkt C auf den

השנית שמציאות בעלי שיעור אין תכלית
למספרם שקר והוא שיהיו
נמצאים יחד:

השלישית שמציאות עלות ועלולים
אין תכלית למספרם שקר
ואע"פ שלא יהיו בעלי שיעור, והמשל בו
שיהיה השכל הזה על דרך משל סבתו
שכל שני, וסבת השני שלישי, וסבת
השלישי רביעי, כן אל לא תכלית, זה ג"כ
שקר מבואר:

הרביעית היא שהשינוי ימצא בארבעה
מאמרות. במאמר העצם, וזה
השנוי ההווה בעצם הוא ההוייה וההפסד,
וימצא במאמר הנמה, והוא הצמיחה
וההתוך, וימצא במאמר האיכות, והוא
ההשתנות, וימצא במאמר האנה, והוא
תנועת ההעתקה ועל זה השנוי באנה, תאמר
התנועה בפרט ועל שאר השנויים בכלל:

החמישית היא שכל תנועה שנוי ויציאה
מן הכח אל הפועל:

הששית כי התנועות מהן בעצם, מהן
במקרה, ומהן בהכרח, ומהן

die Veränderung des Standpunktes, worauf die Bewegung insbesondere anwendbar, während bei allen früheren sie nur im Allgemeinen zur Bezeichnung dient.

Fünfter Vorbegriff. Jegliche Bewegung ist eine Veränderung und ein Uebergang von dem innern Kraftvermögen zur thatsächlichen Wirklichkeit***).

Sechster Vorbegriff. Die Bewegungen sind ****) zum Theil wesentlich, theils

Punkt A an, so erfolgt von zwei Fällen einer: entweder die Linie C B dehnt bis ins Unendliche sich aus, wie die Linie A B, dann würden wir A B—A C—A B haben, was unmöglich wäre, denn die Partie kann unmöglich gleich sein; oder die Linie C B würde sich weniger verlängern als die Linie A B, dann würde sie von der Seite B endlich sein, welches der Hypothese zuwider wäre. Wenn die Linie A B der Voraussetzung gemäß endlos wäre, so könnte man sie auf irgend einen Punkt durchschneiden, derart, daß man zwei Linien daraus machte, von denen jede von der einen Seite endlos und von der andern endlich wäre, und der Beweis wäre derselbe, wie jener, den wir gegeben. Wir können sämtliche über jeden Vorbegriff des Maimonides angeführte Beweise nicht wiedergeben, wir können uns bloß darauf beschränken, die Orte anzugeben, aus welchen unser Autor die verschiedenen Vorbegriffe gezogen hat. Sie sind nicht alle aus dem Aristoteles geschöpft, mehrere sind den Schriften des Ibn Sina entnommen, welche, wie wir dieses schon anderwärts sagten, die Hauptquellen sind, aus welchen Maimonides die Kenntniß der peripathetischen Lehrsätze schöpfte (Munk).

*) Die wirkliche Unendlichkeit der Zahl ist eben so unmöglich wie die Unendlichkeit der Ausdehnung; denn die Einheiten, welche eine bescheidene Quantität ausmachen, können zusammen eine fortlaufende Quantität bilden, und es ist klar, daß weil eben diese letztere keine unendliche sein kann, die erstere es um so minder sein könne. Nach Schem-Tob kann auf diese Proposition dieselbe Beweisfolgerung des Ibn-Sina wie auf die erste angewendet werden.

Man hat bereits gesehen, daß unserem Autor zufolge, die Unzulässigkeit der Unendlichkeit durch fortlaufende Aufeinanderfolge nicht erwiesen sei. (Munk).

**) Dieser Vorbegriff ward durch Aristoteles auseinandergesetzt, (Metaph. B. 2, R 2) wo im Allgemeinen bewiesen wird, daß bei den vier Arten Ursachen man nothwendigerweise zu einem letzten Grenzpunkte gelangt, und daß diese Ursachen sich nicht bis ins Unendliche fortsetzen können. (Munk).

***) Der Verf. wiederholt hier die Definition, welche Aristoteles über die Bewegung giebt. Und hier umfaßt der Ausdruck „Bewegung“ sämtliche Arten Veränderung, von denen der vorhergehende Vorbegriff spricht; eben so die Veränderung des Entstehens und des Unterganges, welche sich augenblicklich und so zu sagen ohne Bewegung gestaltet, wie die andern Veränderungen, die nach und nach und durch eine wahrhafte Bewegung entstehen. In diesem Sinne also ist die Bewegung die Veränderung, welche in allgemeinsten Weise als der Uebergang von der Machtbefähigung zur Wirklichkeit bezeichnet wird. (Munk).

****) Der Verfasser spricht hier von der Hauptbewegung d. ist: von der örtlichen Bewegung.

zufällig, theils unerläßlich und endlich theilhaftig, und schließt letztere Art der Form des Zufälligen sich an. Unter wesentlich verstehen wir z. B. die Fortbewegung einer Materie von einem Orte zum andern; unter zufällig, wie man z. B. von der an irgend einem Körper befindlichen Schwärze erzählt, die von einem Orte auf den andern gekommen; unter unerläßlich, wie die durch Kraftanstrengung hervorgebrachte Bewegung des Seins zur Höhe; unter theilhaftig, wie z. B. die Bewegung des im Schiffe befindlichen Nagels, wobei doch zugestanden werden muß, daß bei einer Bewegung des Schiffes der Nagel mit demselben zugleich der Bewegung unterliege. Und so wird bei jeglicher zusammengesetzten Sache, die im Ganzen sich bewegt, auch zugestanden, daß zugleich deren Bestandtheile sich bewegen *).

Siebenter Vorbegriff. Alles, was unversehens der Veränderung verfällt, ist theilhaftig **); daraus erfolgt, daß alles Bewegliche theilhaftig und sonach unerläßlich ein Körper sein müsse. Was nun nicht theilhaftig, kann auch der Bewegung nicht unterliegen, und kann daher auch unmöglich ein Körper sein.

Achter Vorbegriff. Alles, was zufällig sich bewegt, muß nothwendiger Weise in den Zustand der Ruhe eintreten, da dessen Bewegung doch keine wesentliche; daher es auch unmöglich ist, daß es in seiner Bewegung unausgesetzt verharre ***).

*) Die verschiedenen Unterscheidungen, die der Autor bei der lokalen Bewegung anführt, sind dem Aristoteles entlehnt, und muß zum Beweise dienen, daß sämtliche besondern Bewegungen, welche diese auch sein mögen, ihren Ursprung in der ersten ewigen Bewegung haben, von der sie abhängen. Was bewegt wird, sagt Aristoteles, ist es entweder durch sich selbst, oder zufälligerweise. Bei denen, die zufälligerweise bewegt werden, unterscheidet er Dinge, die ebenfalls durch sich selbst bewegt werden können, wie zum Beispiel die Theile des thierischen Körpers und der Nagel im Schiffe, und andere, die immer zufällig sich verändern, wie das Weiße am Körper und die Erkenntniß in der Seele; denn diese verändern nie den Standpunkt als mit der Sache selbst, an welcher sie sich befinden. Bei dem endlich, was sich durch sich selbst bewegt, unterscheidet er ebenfalls das, was durch sich selbst bewegt ist, und das, was durch eine andere Sache bewegt wird, was auf natürliche Weise und was gewaltsam und auf widernatürliche Weise bewegt wird. (Munk).

***) Der Beweis des Aristoteles kann in folgendem zusammengefaßt werden: Alles, was eine Veränderung erleidet, geht von einem Zustande der Dinge zu einem andern über; und kann es auch nicht für einen einzigen Moment in einem der beiden Zustände verharren, denn dann würde es sich nicht verändern; es kann aber eben so wenig auch in einem der beiden Standpunkte verharren; denn dann würde es sich nicht mehr verändern, oder es würde bereits verändert sein, es muß sich daher zum Theil in dem einen, zum Theil in dem andern befinden, und ist es daher folgerichtig theilhaftig. (Munk).

****) Dieser Vorbegriff, wiewohl concise ausgedrückt, ward dennoch sehr dunkel befunden, und in einem absoluten Sinne genommen, hat er viele Einwürfe gefunden. In folgendem Sinne muß er aufgefaßt werden: Jegliche Sache, die nicht in sich selbst das Prinzip ihrer Bewegung trägt, welcher aber eine zufällige Bewegung durch einen äußern Gegenstand aufgeprägt wird, welcher auch zu existiren aufhören kann, wird auch in den Zustand der Ruhe eintreten, sobald diese Ursache aufhören wird, wie z. B. der Reisende auf einem Schiffe, welcher nicht in Bewegung kommt, als dieweil er zufällig in einem bewegten Gegenstande sich befindet. Was da beweiset, daß Maimonides diesen Vorbegriff so versteht, ist, daß weiter unten, im Anfange des ersten Abschnittes, wo er beweiset, daß der zuerst Bewegende nicht als die Seele der himmlischen Sphäre betrachtet sein möge, wendet er diesen achten Vorbegriff auf die menschliche Seele an, welche mittelst einer äußern Ursache mit dem Körper zugleich bewegt wird, sei es, indem sie das ihr Angemessene sucht, sei es indem sie das ihr Unzusagende flieht. Der Einwurf, den der arabische Commentator Al-Tobrizi dieser Proposition des Maimonides macht, ist demnach unbegründet, daß es nämlich gewisse Bewegungen gibt, welche, obgleich zufällige, nichts desto minder ewige sind, wie z. B. die tägliche Bewegung von Osten nach Westen, die durch den Einfluß der neunten Sphäre auf die acht unteren herbeigeführt wird, und die ihrer eigenthümlichen und wesentlichen Bewegung von Westen nach Osten entgegengesetzt ist; oder wie die kreisförmige Bewegung der Feuersphäre und anderer Elemente, deren wesentliche Bewegung zur rechten Linie ist. Es ist entschieden, daß diese zufälligen Bewegungen, die eine wesentliche und ewige Bewegung zur Ursache haben, selbst ewige sein müssen. (Munk).

בחלק, והוא מין ממה שבמקרה, ואמנם אשר בעצם, כהעתק הגשם ממקום למקום, ואשר במקרה, כמו שיאמר בשחרות אשר בזה הגשם שנעתק ממקום למקום, ואשר בהכרח, כתנועת האבן אל מעלה במכריח יכריחנה על זה, ואשר בחלק כתנועת המסמר בספינה, כי כשתנועע הספינה יאמר שכבר התנועע המסמר ג"כ, וכן כל מחובר שיתנועע בכללו יאמר שכבר חלקו התנועע:

השביעית היא שכל משתנה מתחלק, ולזה כל מתנועע מתחלק, והוא גשם בהכרח, וכל מה שלא יתחלק לא יתנועע ולזה אי אפשר שיהיה גשם כלל: השמינית כי כל מה שיתנועע במקרה ינוה בהכרח, מפני שאין תנועתו בעצמו ו לזה אי אפשר שיתנועע התנועה ההיא המקרית תמיד:

היה המוציא בו ולא יהיה שם מונע,
לא יהיה נמצא בכה בעת מן העתים, אבל
היה בפעל תמיד, ואם יהיה מוציא בו
ויהיה לו מונע והוסר, אין ספק שמסיר
המונע הוא אשר יוציא הכה ההוא אל הפעל,
והבן זה:

התשע עשרה כי כל מה שלמציאותו סבה
הוא אפשר המציאות
בבחינת עצמו, שאם ימצאו סבותיו ימצא,
ואם לא ימצאו או יעדרו או ישתנה ערכם
המחייב למציאותו לא ימצא:

העשרים היא שכל מחויב המציאות
בבחינת עצמו אין סבה למציאותו
כלל ולא בשום ענין:

האחת ועשרים כי כל מורכב משני
עניינים אמנם ההרכבה
היא סבת מציאותו כפי מה שהוא בהכרח,
א"כ אינו מחויב המציאות בעצמו, כי
מציאותו (ג"ס תלוי) במציאות ב' חלקיו
ובהרכבתם:

השנים ועשרים כי כל גשם הוא
מורכב מב' עניינים
בהכרח, וישיגוהו מקרים בהכרח, אמנם ב'
העניינים המעמידים אותו, החמר שלו
וצורתו, ואמנם המקרים המשיגים אותו,
הכמות, והתכונה, וההנחה:

השלש ועשרים כי כל מה שהוא
בכה ויש בעצמו

Weise diese Zusammensetzung als unmittelbare Ursache seines derart gestalteten Daseins anerkennen, woraus folgt, daß dessen Dasein, in Beziehung auf seine eigene Wesenheit, kein bemüßigtes sein kann, da dessen Dasein doch nur von dem Vorhandensein der beiden Bestandtheile und deren Zusammensetzung abhängt.

Zweiundzwanzigster Vorbegriff. Alles, was körperlich, ist nothwendiger Weise aus zwei Bestandtheilen zusammengesetzt, und ist in Folge dessen den Einwirkungen des Zufalls unterworfen. Die zwei ihn erhaltenden Bestandtheile sind: die Materie und die formgebende Gestaltung; die darauf einwirkenden Zufälle sind: die Quantität, die Gestaltung und der Standpunkt.

Dreiundzwanzigster Vorbegriff. Alles, was in der innern Befähigung liegt,

inwohnende Kraft wäre, und somit auch keine Hemmnis existirte, so würde es zu keiner Zeit als blos innere Befähigung, sondern immerfort als wirklich existirende dastehen*). Befindet sich aber der dieses Heraustreten hervorbringende Gegenstand in demselben und dasjenige, welches die Hemmnis bildet, wurde beseitiget, dann ist nicht zu bezweifeln, daß derjenige, welcher diese Hemmnis beseitigte, es auch ist, welcher das Heraustreten von der innern Befähigung zur wirklichen Existenz herbeiführte. Beachte das richtige Verständniß dieses Satzes wohl!

Neunzehnter Vorbegriff. Alles, was seine Existenz irgend einer Ursache verdankt, kann, in Beziehung auf sein eigenes Dasein, nur als möglich existirend betrachtet werden**); da es doch nur, so lange dessen Ursachen vorhanden, existirt, während es aber, falls dieselben nicht vorhanden gewesen wären, oder wenn sie aufhören, oder wenn in der Beziehung, welche dessen Dasein hervorrufen, eine Veränderung eintritt, zu existiren aufhört.

Zwanzigster Vorbegriff. Alles, was rücksichtlich seiner Wesenheit, die Existenz als unerläßlich voraussetzt, kann und darf in keiner Weise eine Ursache seines Daseins voraussetzen.

Einundzwanzigster Vorbegriff. Alles, was aus zwei verschiedenen Bestandtheilen zusammengesetzt, muß unerläßlicher

zu handeln, oder eine Wirkung aufzunehmen; in beiden Fällen geht die Befähigung nicht zur Wirklichkeit über, als durch irgend eine Sache, die von Außen auf sie einwirkt. So z. B. der Künstler, welcher die Befähigung besitzt, ein Kunstwerk zu schaffen, bedarf einer äußern Materie, um diese Fähigkeit zu realisiren; eben so bedarf das Erz, welches die Befähigung besitzt, eine Statue zu werden, des Wirkens eines Künstlers. (Munk).

*) So z. B. was von einer absoluten Leichtigkeit ist, wie das Feuer, oder von einer absoluten Schwere, wie die Erde, hat nicht blos die Befähigung das eine zur Höhe das andere zur Tiefe sich zu bewegen, sondern diese Befähigung oder Macht ist immerwährend in Thätigkeit, mindestens so lange kein Hinderniß obwaltet, welches die natürliche Bewegung hemmt und eine entgegengesetzte erzeugt. (Munk).

***) Dieser so wie die beiden folgenden Vorbegriffe sind dem Ibn-Sina entlehnt, welcher der erste war, welcher (in dem Begriffe einer nothwendigen Existenz, entgegengesetzt dem absolut Möglichen, welches entsteht und zu Grunde geht) den Unterschied gemacht zwischen dem, was an und für sich, oder absolut nothwendig, und jenem, dessen Nothwendigkeit durch andere bedingt ist, indem es durch seine eigene Wesenheit zur Kategorie des Möglichen gehört. Von der zweiten Art sind, dem Ibn-Sina zufolge, die himmlischen Sphären, in welchen man die Befähigung und die Wirklichkeit unterscheidet, die Form und die Materie, und die die Eigenschaft bemüßigter Exi-

derart, daß dessen Wesenheit den Begriff der Möglichkeit umfaßt, kann auch, zu gewissen Momenten, der wirklichen Existenz entrückt werden.

Vierundzwanzigster Vorbegriff. Alles in der innern Befähigung Liegende setzt nothwendiger Weise eine Materie voraus; denn die Möglichkeit befindet sich immer in einer Materie.

Fünfundzwanzigster Vorbegriff. Die Grundlagen eines jeden zusammengesetzten und einfachen Wesens sind: die Materie und die Gestaltung, und unerläßlich ist das Vorhandensein einer thätigen d. h. bewegenden Kraft, welche die Materie bewegt und sie für die Annahme der Gestaltung empfänglich macht, und dies ist sonach die zunächst bewegende Kraft, die auf irgend eine einzelne Materie einwirkt. Es ist hier der Ausgangspunkt der Untersuchung: über Bewegung, bewegende Kraft wie über das Bewegte. Alles, was zur Erläuterung dieses Gegenstandes unerläßlich, ward bereits gegeben, und deutlich geht aus den Lehren des Aristoteles hervor: „die Materie ist an und durch sich selbst unbeweglich.“ Dieses ist der bedeutende Vorbegriff, welcher zur Untersuchung, über das Dasein der ersten bewegenden Kraft hinleitet. Diese fünf und zwanzig Vorbegriffe, die ich dir bereits ge-

geben, einige von ihnen sind durch geringe Erläuterung dem Verständnisse zugänglich, durch erweisbare Grundlagen, urcherste Begriffe, oder diesen mindestens naheliegend durch das, was zu deren Erklärung wir bereits angeführt; wieder andere benöthigen der Beweise und zahlreicher Vorderätze, doch sind sie sämmtlich bereits durch Beweise, die keinem Zweifel Raum gönnen, erhärtet worden, einige in dem Werke über „das Anhören“ und in dessen Commentaren und einige in dem Werke über „Metaphysik“ oder in dessen Commentaren*). Ich habe dir auch längst bekannt gemacht, daß ich bei dieser Abhandlung weder den Zweck habe, die Schriften der Philosophen darin in Abschrift wieder zu geben, noch die fernliegenden (subtilsten) der Vorbegriffe zu erläutern; wohl aber die uns nahe liegenden anzuführen, die zu unserm Gegenstande unerläßlich. Den vorangegangenen Vorbegriffen füge ich anmit noch einen hinzu, welcher die Ewigkeit (des Weltalls) als unerläßlich erweist und von dem Aristoteles behauptet, daß er wahr und als glaubwürdigster unter allen dastehe; wir wollen es ihm im Wege der Widerlegung und des Uebereinkommens zugestehen, bis das, was wir zu erläutern uns zum Ziele gesetzt, uns klar sein wird, und dieser Vorbegriff bildet, den: sechsundzwanzigsten, welcher behauptet: daß die Zeit und die Bewegung ewig, immerwährend und stets wirklich existirend seien. In Folge dieses Vorbegriffes stellt sich als unerläßlich heraus, daß es einen Körper gibt, welcher in ewiger Bewegung begriffen, in Wirklichkeit existirt, und dieses ist die

stenzen nicht erhalten, als durch ihren Zusammenhang mit der ersten Ursache, oder Gott. (Munk)

*) Munk heißen: ופירושו. Man weiß, daß der griechischen Commentare über die Metaphysik nur wenige waren. Die Araber kennen nur jenen unvollständigen des Alexander von Aphrodisias über das 12. Buch und eine Paraphrase des Themistius über dasselbe Buch. Folgender Weise drückt Ibn-Roschd im Beginne seiner Einleitung sich hierüber aus:

לא ימצא לאלכסנדר ולא למי שאחריו מהמפרשים פירוש במאמרי זאת החכמה ולא ביאור אלא בזה המאמר (Munk) כי אנחנו מצאנו לאכסנדר בו פירוש משני שלישי המאמר ומצאנו לתמסמיוס בו ביאור כפי הענין.

אפשרות אחת, יתכן בעת אחת שלא ימצא בפעל:

הארבע ועשרים כל מה שהוא בכח הוא בעל חומר בהכרח,

כי האפשרות הוא בחומר לעולם:

החמשה ועשרים שהתחלות העצם המורכב האישי

החמר והצורה, ואי אפשר מבלתי פועל ר"ל מניע הניע הנושא עד שהכינו לקבל הצורה ההיא, והוא המניע הקרוב המכין חמר איש אחד ויתחייב מכאן העיון בתנועה ובמניע ובמתנועע וכבר התבאר בכל זה מה שראוי לבארו ותורף דברי אריסטו החמר לא יניע עצמו, וזאת היא ההקדמה הגדולה המביאה לחקור על מציאות המניע הראשון: ואלו החמש ועשרים הקדמות אשר הקדמתים לך, מהם מה שהוא מבואר במעט התבוננות והקדמות מופתיות מושכלות ראשונות או קרוב מהם במה שבארנוהו מסדורם, ומהם מה שיצטרך למופתים והקדמות רבות לא שכבר התבאר כולם במופת אין ספק בו, קצתם בספר השמע ופירושו, וקצתם בספר מה שאחר הטבע ופירושו, וכבר הודעתך שאין כונת המאמר הזה להעתיק ספר הפילוסופים בו ולבאר הרחוקות שבהקדמות, אבל אזכור ההקדמות הקרובות הצריך אליהם לפי ענייננו, ואהבר אל מה שקדם

מן ההקדמות הקדמה אחת תחייב הקדמות ויחשב ארים"טו שהיא אמתית ויותר ראוייה מכל מה שיאמן ונתנה לו על דרך ההנחה והישוב, עד שיתבאר מה שכוננו לבארו, וההקדמה ההיא היא:

הששה ועשרים והיא אמרו שהזמן והתנועה נצחיים תמידיים נמצאים בפעל, ולזה יתחייב אצלו בהכרח לפי זאת ההקדמה שיש גשם מתנועע תנועה נצחית נמצאת בפעל, והוא הגשם החמישי, ולזה יאמר שהשמים לא הווים ולא נפסדים, כי התנועה אצלו לא הווה ולא נפסדת, שהוא יאמר שכל תנועה תקדם לה תנועה בהכרח אם ממינה אם מזולת מינה, ושמה שיחשב בבעל חיים שלא תקדם לתנועתו המקומית תנועה אחרת כלל אינו אמת, כי הסבה בתנועתו אחר המנוחה יגיע אל עניינים מביאים לתנועה ההיא המקומית, והם אם שינוי מזג יחייב תאודה לבקש הנאות או לברוח ממה שהוא כנגדו, או דמיון, או עצה תתחדש לו, ויניעהו אחד מאלה השלשה, וכל אחד מהם יחייבהו תנועות אחרות, וכן יאמר כי כל מה שיתחדש יהיה אפשרות חדושו קודם על חדושו בזמן, ויחייב מזה דברים לאמת הקדמתו: ולפי זאת ההקדמה יהיה המתנועע בעל תכלית מתנועע על ארך בעל תכלית פעמים אין תכלית להם בחזור על הארך ההוא הלילה וזה אי אפשר כי אם בתנועה הסבוכית, כמו שיתבאר במופת בהקדמה השלש עשרה מאלו ההקדמות, ועליה יתחייב מציאות מה שאין תכלית לו על צד בא זה אחר סור זה לא שימצא יחד, וזאת ההקדמה היא אשר יחשוב ארים"טו להעמידה תמיד, ויראה לי שהוא לא יגזור שראיותיו עליה מופת אבל היא הראויה והנכונה אצלו, ויאמרו הנמשכים אחריו ומפרשי ספריו שהיא מחוייבת לא אפשרית ושכבר התבארה כלה במופת: ויחשב המדבר מן המדברים לקיים שהיא נמנעת, ויאמרו שלא יצויר איך יתחדשו מתחדשים אין תכלית להם בבא זה אחר סור זה וכח דבריהם שהוא אצלם מושכל ראשון: ואשר יראה לי שזאת ההקדמה

fünfte Materie. Daher behauptet er auch, daß der Himmel weder entstanden ist, noch untergeht, da, ihm zufolge, die Bewegung nicht entstanden und nicht aufhört. Bereits erwähnt ist, daß jede Bewegung nothwendiger Weise eine andere zum Vorgänger haben müsse, sei es eine ihr ähnliche, oder eine anders geartete; und wäunte man, daß die örtliche Bewegung eines lebenden Wesens gar keine andere zum Vorgänger habe, so ist dies ohne alle Wahrheitsbegründung, denn die Ursache, welche dessen Bewegung, nach dem es im Zustande der Ruhe gewesen, herbeiführt, reicht wieder an Verhältnisse, die diese örtliche Bewegung zu Tage fördern; sei es entweder eine Veränderung des Temperamentes, welche das Verlangen in ihr hervorruft, das ihm Unangemessene zu suchen, oder das ihm Unzuträgliche zu fliehen, oder eine Vorstellung, oder auch ein Schluß, der in ihm entsteht, einer dieser drei Fälle setzt es in Bewegung, und jeder derselben wird durch eine Bewegung anderer Art herbei geführt. So wird auch festgestellt, daß bei allem, wo eine Erneuerung eines Zustandes eintritt, die Möglichkeit dieser Erneuerung demselben in der Zeit vorangeht, und er findet sich bewogen hieraus Schlüsse zu ziehen, um seinen Vorbegriff zu begründen. Diesem Vorbegriffe zufolge muß das beschränkt sich Bewegende auf einer beschränkten Längenstrecke in zahllos wiederholten Malen sich bewegen, indem es dieses Längenmaß hin- und wiederkehrend durchmisst, welches aber nur in einer kreisförmigen Bewegung denkbar, wie dies erwiesen aus dem dreizehnten Vorbegriffe klar hervorgeht. Hieraus erfolgt auch, daß die Existenz eines Unendlichen im Sinne der Aufeinanderfolge, d. h. des Eintreffens des Einen nach dem Hinschwinden des Andern sein könne, ohne daß eine Gleichzeitigkeit dabei obwalte. Diesen Vorbegriff sucht Aristoteles immer zu begründen. Meiner Ansicht nach will er seinen Beweisen hierüber keinesfalls eine überzeugende Kraft beigelegt wissen, sondern sie bloß als zu-

läufig gelten lassen. Indessen behaupten seine Anhänger und die Commentatoren seiner Schriften, daß es unerläßlich und nicht bloß im Bereiche der Möglichkeit sei, und daß es bereits durch Beweisgründe in's Klare gestellt wäre. Wieder suchen einige von den Denkern zu begründen, daß es zu den Unmöglichkeiten gehöre, indem sie behaupten, daß das Inslebentreten endloser Erscheinungen im Sinne der Aufeinanderfolge außer dem Bereiche der Vorstellung; und als Essenz ihrer Behauptung geht hervor, daß dies bei ihnen als Urbegriff dastehe. Was aber meine Ansicht betrifft, so betrachte ich diesen Vorbegriff als möglich, keinesfalls als unerläßlich,

wie dies die Commentatoren des Aristoteles behaupten, und auch nicht als unmöglich, wie es die Denker zu begründen suchen. Ich beabsichtige auch gegenwärtig nicht, die Beweise des Aristoteles zu erläutern, noch meine Zweifel gegen ihn ins Licht zu stellen, noch mein System hinsichtlich der Weltentstehung darzulegen; wohl aber habe ich zum Ziele, hier die Vorbegriffe zu erwähnen, die zu unsern drei fraglichen Untersuchungspunkten unerlässlich*.) Nachdem ich diese Vorbegriffe vorangeschickt und deren Zulassung dargethan haben werde, beabsichtige ich die Resultate derselben zu erläutern.

אפשרית לא מחוייבת כמו שאמרו המפרשים לדברי אריס"טו, ולא נמנעת כמו שיאמרו המדברים, ואין הכונה עתה לבאר ראיות אריס"טו ולא הראותנו הספק עליו ולא לבאר דעתי בחדוש העולם, אבל הכוונה במקום הזה לזכור ההקדמות אשר נצטרך אליהם במבוקשינו השלשה, ואחר הקדימי אלו ההקדמות ונתינתם אתחיל לבאר מה שיתחייב מזה:

*.) נämlich: die Existenz, die Unkörperlichkeit und die Einheit der Gottheit.

פ ר ק ר א ש ו ן

יתחייב לפי ההקדמה החמשה ועשרים שיש
מניע הוא אשר הניע החמר הזה ההוה
והנפסד עד שקבל הצורה, וכשיבוקש המניע
ההוא הקרוב מה הניעו, יתחייב בהכרח שימצא
לו מניע אחר אם ממינו אם מוולת מינו,
כי התנועה תמצא בארבעה מאמרות והנה
יאמר עליהם התנועה בכלל כמו שזכרנו
בהקדמה הרביעית. וזה לא ילך אל לא
תכלית כמו שזכרנו בהקדמה השלישית.
ומצאנו כל תנועה תכלה אל תנועת הגשם
החמישי ואצלה תעמד. ומן התנועה היא
יסתעף ואליה ישתלשל כל מניע ומכין
בעולם התחתון כולו, והגלגל מתנועע תנועת
העתקה והיא הקודמת שבתנועות כמו
שזכרנו בהקדמת הארבע עשרה, וכן עוד
כל תנועת העתקה אמנם תגיע בסוף לתנועת
הגלגל, כאלו אמרת שזאת האבן אשר
התנועעה הניעה המקל, והמקל הניעתהו
היד, והיד הניעה המיתרים, והמיתרים
הניעו העורקים, והעורקים הניעו העצבים,
והעצבים הניעו החושים הטבעי, והחושים הטבעי
הניעתהו הצורה אשר בו והוא המניע
הראשון, בלי ספק, והמניע ההוא חייבתהו
להניע עצה על דרך משל, והוא שיביא האבן
היא בהכות המקל לה אל הור כדי לסותמו
עד שלא תכנס לו ממנו הרוח הנושבת,
ומניע הרוח ההוא ומוליך נשיבתה היא
תנועת הגלגל, וכן תמצא כל סבת הויה
והפסד מגעת בסוף בתנועת הגלגל: וכאשר
הגענו באחרונה לזה הגלגל המתנועע,
יתחייב שיהיה לו מניע כפי מה שקדם
בהקדמה השבע עשרה, ולא ימלט מהיות
מניעו בו או חוץ ממנו, וזאת הלוקה הכרחית.

wegung gesetzt werden, und diese endlich erhält die Bewegung durch die in ihr befindliche Form, welche unbezweifelt die erste Bewegungskraft ist. Diese Bewegungskraft, die zur Bewegung ihn drängt, ist beispielsweise die Ansicht: den Stein, indem man mit dem Stabe darauf schlägt, in das Loch zu bringen, um es zu verschließen, auf daß der wehende Wind durch dasselbe nicht hienein dringe. Die Kraft, die diesen Wind bewegt und dessen Wehen herbeiführt, ist die Be-

Es erfolgt aus dem fünf und zwanzigsten Vorbegriffe, daß es eine bewegende Kraft geben müsse, welche die dem Entstehen und dem Aufhören unterworfenen Materie in Bewegung setzt, auf daß sie für die Annahme der Form empfänglich gemacht sei; und so untersucht wird, was diese nächste Kraft in Bewegung gesetzt hat, so muß unerläßlich für diese wieder eine andere bewegende Kraft vorgefunden werden, sei es eine von derselben Art, oder eine anders geartete, da die Bewegung in vier Categorien sich beurfundet, mit welchen im Allgemeinen die Bewegung bezeichnet wird, wie wir dieses in dem vierten Vorbegriffe ausgesprochen. Doch kann dies nicht bis ins Unendliche fortgehen, wie wir dies in dem dritten Vorbegriffe dargethan. So finden wir, daß jeglicher Bewegung bei der Bewegung der fünften Materie eine Endschranke gesetzt ist, allwo sie zum Stillstande kömmt. Und von dieser Bewegung aus verzweigt sich und mit ihr ist im Ketten gange verbunden jede bewegende und verbreitende Kraft in der gesammten Niederwelt. Der Himmelskreis hat die Bewegung der Standpunkts-Entrückung, welche als die urerste aller Bewegungen dasteht, wie wir im vierzehnten Vorbegriffe angeführt. So gelangt jede örtliche Bewegung am Ziele zur Bewegung der Himmelsphäre. So sagt man z. B., daß diesen in Bewegung gerathenen Stein der Stab in Bewegung gesetzt hat, so wie die Sehnen die Hand und die Muskeln die Sehnen bewegen und die Nerven die Muskeln und die Nerven wieder durch die natürliche Wärme in Be-

wegung der himmlischen Sphäre; und so wirst du finden, daß jegliche Ursache einer Entstehung und Wiederauflösung zuletzt auf die Bewegung der himmlischen Sphäre zurückgefolgt werden muß. Sind wir, unserer Ansicht zufolge, zu dieser ebenfalls sich bewegenden Sphäre gelangt, so muß auch diese, unserer Behauptung gemäß, ihrerseits einer bewegenden Kraft unterliegen, wie wir dies im siebzehnten Vorbegriffe bereits vorangeschickt. Unerläßlich ist es, daß die sie bewegende Kraft in ihr, oder außerhalb derselben sich befinde, und diese Alternative ist eine nothwendige. Ist sie nun außerhalb derselben, so muß sie entweder körperlich, oder unkörperlich sein; in letzterem Falle würde man aber nicht sagen, daß sie außerhalb, sondern, daß sie getrennt von derselben existire, da man auf das Unkörperliche nur als Redeweise sagt, daß es außerhalb desselben sich vorfinde. Ist aber die sie, d. h. die Sphäre bewegende Kraft, in derselben, so kann es nichts anderes als eine im ganzen Körper verbreitete Kraft und eine theilbare wie er selbst sein, wie die Wärme des Feuers, oder es ist eine ihm innewohnende Kraft, die untheilbar, wie die Seele und der Verstand, wie wir im zehnten und eilften Vorbegriffe bereits bemerkt. Es ist dem zufolge unerläßlich, daß die die Sphäre bewegende Kraft nicht zu einer der folgenden vier Rubriken sich zähle: entweder ist sie ein anderer Körper außerhalb derselben, oder ein von derselben getrennter, oder eine in derselben verbreitete, oder eine untheilbare Kraft. Nun ist aber der erste Fall, daß die die Sphäre bewegende Kraft ein anderer Körper außerhalb derselben sei, unzulässig, wie ich dies beweisen werde. Denn jedenfalls muß es ein in Bewegung versetzter Körper sein, indem es eine Bewegung herbeiführt, wie im neunten Vorbegriffe mitgetheilt wurde, und nachdem dieser sechste Körper ebenfalls in Bewegung versetzt sein muß, indem er bewegend einwirkt, muß unerläßlich eine siebente Materie vorhanden sein, die dessen Bewegung bewirkt, und diese muß ihrerseits wieder in Bewegung sein. Es wäre dem zufolge das Vorhandensein einer endlosen Anzahl von Materien unerläßlich, um die Bewegung der Sphäre daraus zu folgern, und dies ist unzulässig wie aus dem zweiten Vorbegriffe hervorgeht. Was den dritten Fall betrifft, daß nämlich die die Sphäre bewegende Materie eine in derselben enthaltene Kraft sei, so ist er ebenfalls unzulässig, wie ich dies beweisen werde. Da die himmlische Sphäre ein Körper ist, so ist es eben so unerläßlich, daß sie nicht auch endlich sein müsse, wie dies aus dem ersten Vorbegriffe hervorgeht; es ist demnach auch deren Kraft endlich, wie im zwölften Vorbegriffe erwähnt wurde und ist sie auch theilbar, wie die Materie selber, dem eilften Vorbegriffe gemäß *). Sie kann daher keine Bewegung

ואם היה חוץ ממנו, לא ימלט מהיותו גשם או שיהיה בלתי גשם ולא יאמר בו או שהוא חוץ ממנו אבל יאמר נבדל ממנו. כי מה שאינו גשם לא יאמר שהוא חוץ לגשם אלא בהרחבה במאמר, ואם היה מניע בו רוצה לומר מניע הגלגל, לא ימלט מהיות מניעו כח מתפשט בכלגופו ומתחלק בהתחלקו כחום האש, או יהיה כח בו ברתו מתחלק כנפשו השכל כמו שקדם בהקדמה העשירית וי"א, א"כ אי אפשר בהכרח מבלתי שיהיה מניע הגלגל אחד מאלו הארבעה, אם גשם אחד חוץ ממנו, או נבדל, או כח מתפשט בו, או כח בלתי מתחלק, אמנם הראשון והוא שיהיה מניע הגלגל גשם אחר חוץ ממנו הוא שקר כמו שאגיד, כי אחר שהוא גשם יתנועע כשיניע כמו שזכר בהקדמה התשיעית, ואחר שזה הגשם הששי ג"כ יתנועע כשיניע יתחייב שיניעהו גשם שביעי וזה גם כן יתנועע ויתחייב מציאות גשמים אין תכלית למספרם ואז יתנועע הגלגל וזה שקר כמו שקדם בהקדמה הב' : ואמנם הפנים השלישיים והוא שיהיה מניע הגלגל כח מתפשט בו הוא ג"כ שקר כמו שאספר, כי הגלגל גשם והוא מניע אל תכלה בהכרח כמו שקדם בהקדמה הראשונה, ויהיה כחו בעל תכלית כמו שזכר בשתיים עשרה, אחר שיתחלק בהתחלקו כמו שזכר באחת עשרה, ולא יניע אל לא תכלית כמו שהנחנו בהקדמה הששה ועשרים: ואמנם הפנים הרביעיים והוא שיהיה מניע הגלגל כח בו בלתי מתחלק כנפש האדם באדם זה ג"כ

*) Man könnte sich hier im Grunde fragen, warum der Verfasser hier den eilften Vorbegriff als Prämisse anführt; da doch der zwölfte vollkommen genügend scheint, um zu beweisen, daß die in die himmlische Sphäre sich ergießende Kraft dieser keine endlose Bewegung aufzuprägen im Stande sei. Samuel Ibn-Tibbon unterbreitete diese Frage dem Verfasser, und dieser antwortete ihm in dem bereits citirten Briefe, welches wörtlich zu wiederholen zu weitläufig wäre, im Ganzen folgendes: Der zwölfte Vorbegriff lasse sich, in absoluter Weise, nur auf eine theilbare

שקר שיהיה זה המניע לבדו סבה בתנועה התדירה ואע"פ שהיא בלתי מתחלקת, ובאור זה שאם היה זה מניעו הראשון יהיה זה המניע מתנועע במקרה כמו שזכר בהקדמה הששית, ואני מוסיף הנה באור כי האדם על דרך משל כשתניעהו נפשו אשר היא צורתו עד שעלה מן הבית אל העליה, גופו הוא שהתנועע בעצם והנפש היא המניע הראשון בעצם אלא שכבר התנועעה במקרה, כי בהעתק הגוף מן הבית לעליה נעתקה הנפש שהיתה בבית ושבה בעליה, ואם תנוה הנעת הנפש ינוה המתנועע בעבורה והוא הגוף ובנוה הגוף תסור התנועה המקרית ההוה לנפש, וכל מתנועע במקרה ינוה בהכרח כמו שנ' כר בשמינית, וכשינוה ינוה המתנועע בעבורו יתחייב אם כן שתהיה למניע ההוא הראשון סבה אחרת בהכרח הוי' מן הכלל המורכב ממניע וממתנועע כשתמצא הסבה ההיא אשר היא התחלת התנועה יניע המניע הראשון אשר בכלל ההוא את המתנועע ממנו, ואם לא תמצא ינוה, ולואת הסבה לא ינועו גופות בעלי חיים תמיד ואף על פי שבכל אחד מהם מניע ראשון לא יחלק, כי מניעם אינו מניע תמיד בעצם, אבל המביאים אותו להניע הם עניינים יוצאים הוי' ממנו, אם בקשת נאות או בריחה ממה שהוא כנגדו, או דמיון או ציור, במי שיש לו ציור, ואז יניע, וכשתנועע יתנועע במקרה ואי אפשר מבלתי שינוה כמו שזכרתי, ואלו היה מניע הגלגל

herbei führen, die, wie wir dies im sechs- und zwanzigsten Vorbegriffe dargethan, unendlich wäre. Was nun den vierten Fall betrifft, daß nemlich die die Sphäre bewegende Materie eine in ihr enthaltene untheilbare Kraft, wie etwa die menschliche Seele im Menschen, sei, ist ebenfalls unzulässig; daß diese bewegende Kraft allein die Ursache einer unaufhörlichen Bewegung sei, wiewohl diese auch eine untheilbare ist. Dieses findet darin die Erläuterung, daß wenn diese als erste bewegende Kraft dastünde, so müßte es ja eine zufällig sich bewegende sein, wie schon im sechsten Vorbegriffe erwähnt wurde; doch will ich hier eine Erläuterung hinzufügen. Es wird, zum Beispiel, der Mensch durch seine Seele, die seine formgebende Gestalt bildet, bewogen, sich vom Hause nach dem obern Stockwerke zu begeben, er ist demnach ein sich selbstständig bewegender Körper, und die Seele ist die erste sich selbstständig bewegende Kraft. Doch diese letztere hat sich nur zufällig bewegt: denn indem sich der Körper nach dem obern Stockwerke begibt, nachdem er im Hause gewohnt, begibt sich auch die im Hause weilende Seele gleichzeitig in dessen Folge nach dem Söller. Hört indessen die Seele auf sich zu bewegen, so hört auch das durch sie Bewegte, nemlich, der Körper, auf sich zu bewegen, und ihrerseits hört bei der Ruhe des Körpers, die zufällige Bewe-

gung der Seele auf. Es muß demnach alles zufällig der Bewegung Unterliegende nothwendiger Weise wieder zur Ruhe kommen, wie dies im achten Vorbegriffe erwähnt; und sobald es zur Ruhe gelangt, ruht der durch ihn bewegte Gegenstand gleichzeitig mit ihm. Es muß daher diese erste Bewegungskraft nothwendiger Weise eine andere Ursache haben, außer dem aus Bewegendem und Bewegtem zusammengesetzten Bewegungsprozesse; ist nun diese ursprüngliche Ursache der Bewegung gegenwärtig, so bringt das erste in dem Ensemble enthaltene Bewegungsmotiv das von dessen Einfluß Abhängende in Bewegung, ist es aber abwesend, so bleibt letzteres im Zustande der Ruhe. Dies ist auch die Ursache, warum die thierischen Körper sich nicht fortwährend bewegen, obwohl doch in jedem derselben eine erste untheilbare Bewegungskraft sich befindet: dieweil deren Bewegungsmotiv nicht in fortwährender selbstständiger Bewegung begriffen, sondern im Gegentheile diejenigen, die bei ihnen die Bewegung motiviren, außerhalb derselben befindliche Ursachen sind, sei es nun (das Verlangen) das ihnen Angemessene zu suchen, oder das ihnen Unzufagende zu fliehen, sei es durch Fantasie, sei es durch Gedanken- vorstellung, bei jenen, die begriffsfähig. Daher rührt auch die Bewegung, und, in-

Kraft anwenden, wie z. B. die Wärme des Feuers, welche sich nur bis zu einer gewissen begrenzten Entfernung ausdehnt, während gewisse untheilbare Kräfte, die in einem endlichen Körper vorhanden, nicht nothwendiger Weise endlich sind; so z. B. erhebt die Denkkraft des Menschen sich über die neunte Sphäre, und es ist nicht erwiesen, daß sie eine beschränkte wäre, obschon sie in einem endlichen Körper enthalten. Er mußte daher hier, um zu beweisen, daß die erste bewegende Kraft der Sphäre nicht eben in ihr enthalten sein müsse, den 11. und 12. Vorbegriff als Premisse verbinden. Der Verfasser beweist in der Folge, daß dieses bewegende Motiv auch keine untheilbare Kraft sein könne. (Munt).]

dem er die Bewegung verursacht, unterliegt er zufällig der gleichzeitigen Bewegung, und gelangt dann nothwendiger Weise zur Ruhe, wie wir dies bereits erwähnt. Es ist nun folgerichtig, daß wenn die die himmlische Sphäre bewegende Kraft in dieser Weise in derselben sich befände, es unmöglich wäre, daß sie in immerwährender Bewegung begriffen sein könnte. Wenn nun diese Bewegung eine fort- und immerwährende wäre, wie unser Gegner behauptet — welches doch möglich, wie im dreizehnten Vorbegriffe erwähnt — so müßte man nothwendig, dieser Behauptung gemäß, den zweiten Fall als erste Ursache der Bewegung der himmlischen Sphäre voraussetzen, daß diese nemlich abgefordert von der Sphäre, wie es nemlich die Theilung erfordert. Es ist demnach erwiesen, daß die erste die himmlische Sphäre bewegende Ursache, so diese in fort- und immerwährender Bewegung begriffen, weder ein Körper, noch eine im Körper enthaltene Kraft sein könne; derart, daß diese bewegende Kraft weder eine wesentliche noch eine zufällige Bewegung habe, und die auch aus diesem Grunde weder für Theilung noch für Veränderung empfänglich, wie dies im siebenten und fünften Vorbegriffe vorbemerkt wurde. Es ist demnach Gott — gepriesen sei sein Name! — ich meine nemlich: Er ist die erste Ursache, die die himmlische Sphäre in Bewegung versetzt. Es ist unzulässig, daß es zwei oder mehrere seien, wie eben so unzulässig, daß getrennte unkörperliche Gegenstände einer Zählung unterzogen werden können, wenn nicht in dem Sinne des gegenseitigen Verhältnisses von Ursache und Wirkung, wie im sechzehnten Vorbegriffe erwähnt. Es ist auch klar, daß sie der Zeit nicht unterliegt, da doch die Bewegung darauf nicht anwendbar, wie im fünfzehnten Vorbegriffe erwähnt. Es geht uns nun aus dieser Betrachtung als erwiesen hervor: daß die himmlische Sphäre sich nicht selbst in eine immerwährende Bewegung versetzen könne, daß die erste sie bewegende Ursache weder ein Körper, noch eine im Körper enthaltene Kraft sei, daß sie eine Einheit und keiner Veränderung unterworfen sei, da deren Existenz mit keiner Zeit in Verbindung steht. Dies sind die drei Fragen, über welche die vorzüglichsten Philosophen mit Beweisgründen entschieden haben.

Zweite Betrachtung. von denselben (Philosophen). Aristoteles stellte als Grundlage auf, daß wenn man einen Gegenstand findet, der aus zwei (verschiedenen) Dingen zusammengesetzt ist, und eines dieser beiden Dinge existirt für sich selbst außerhalb dieses zusammengesetzten Gegenstandes, so muß nothwendiger Weise auch das andere außerhalb des zusammengesetzten Gegenstandes existiren: denn wenn es eine unerläßliche Bedingung ihrer Existenz wäre, daß sie im Vereine existiren, wie das mit der natürlichen Materie und Gestalt der Fall ist, so hätte keines von beiden in keinerlei Weise eines ohne das andere existiren können. Die isolirte Existenz des Einen ist demnach ein sprechender Beweis für deren wechselseitige

בו על אלו הפנים לא היה יכול להתנועע לנצה, ואם היתה זאת התנועה תדירה נצחית כמו שזכר בעל דיננו וזה אפשר כמו שזכר בהקדמת שלש עשרה, יתחייב בהכרח לפי זה הדעת שתהיה הסבה הראשונה לתנועת הגלגל על הפנים השניים ר"ל נבדל מן הגלגל כמו שחייבתהו החלוקה, הנה כבר התבאר במופת שמניע הגלגל הראשון אם תנועתו נצחית תדירה, יתחייב שיהיה לא נוף ולא כה בנוף כלל, עד שלא יהיה למניע תנועה לא בעצם ולא במקרה ולזה לא יקבל החלוקה ולא שנוי, כמו שזכר בהקדמה השביעית והחמישית, וזהו האלוה ית' שמו ר"ל הסבה הראשונה המניעה לגלגל: והוא מן השקר היותו שנים או יותר לשקרות המנות העניינים הנבדלים אשר אינם נוף אלא בהיות אחד מהם עילה, והאחר עלול כמו שזכר בשש עשרה, וכבר התבאר שאינו נופל תחת הזמן גם כן להמנע התנועה בחקו, כמו שזכר בחמש עשרה, הנה כבר יצא לנו מן העיון הזה במופת שהגלגל מן השקר שיניע עצמו תנועה נצחית, ושהסבה הראשונה בתנועתו אינה גשם ולא כה בגשם, ושהוא אחד לא ישתנה שאין מציאותו מחוברת אל זמן, ואלו הם השלש שאלות אשר עשו עליהם מופת השוכי הפילוסופים:

עיון שני להם הקדים אריס"טו הקדמה, והיא כשימצא דבר מורכב משני דברים, וימצא אחד משני הדברים בפני עצמו חוץ מן הדבר ההוא המורכב, מתחייב מציאות האחד בהכרח חוץ מן הדבר ההוא המורכב ג"כ, שאלו היה מציאותם מחייב שלא ימצאו

אלא יחד, כחמר והצורה הטבעית, לא היה נמצא אחד מהם בלתי האחר בשום פנים. יהיה א"כ מציאות אחד מהם בפני עצמו מורה על העדר החיוב, וחנה ימצא האחר בהכרח, והמשל בו כשימצא הסכנגבין וימצא ג"כ הדבש לבדו, יתחייב בהכרח המצא החומץ לבדו: ואחר בארו זאת ההקדמה אמר שאנחנו נמצא דברים רבים מורכבים ממניע ומתנועע, ר"ל שהם יניעו וזולתם ויתנועעו מזולתם בעת שיניעו וזה מבואר באמצעיות בהנעת כלם, ונמצא מתנועע לא המניע כלל והוא המתנועע האחרון, יתחייב בהכרח שימצא מניע לא יתנועע כלל וזהו המניע הראשון, ומאשר א"א בו תנועה, הוא בלתי מתחלק, ולא גוף, ואינו נופל תחת הזמן, כמו שהתבאר במופת הקודם:

עיון שלישי פילוסופי בזה העניין הלכות מדברי אריסטו ואע"פ שהביאו בענין אחר וזה סדר המאמר אין ספק שיש ענייני נמצאים והם אלו הנמצאות המושגות בחוש, ולא ימלט העניין משלשה חלקים והיא חלוקה הכרחית, והוא אם שיהיו הנמצאות כלם בלתי הוות ולא נפסדות, (ג"כ לו כלם סווס ונפסדות) או יהיו קצתם הווה נפסד, וקצתם בלתי הווה ולא נפסד, אמנם החלק הראשון הוא שקר מבואר, שאנחנו נראה לעין נמצאות רבות הוות נפסדות, והחלק השני הוא שקר ג"כ, ובאורו שאם היה כל נמצא נופל תחת ההויה וההפסד, יהיו הנמצאות כלם כל אחד מהם אפשר ההפסד, והאפשר במין אי אפשר בהכרח מבלתי היותו כמו שידעת וראוי שיפסדו ר"ל הנמצאות כלם בהכרח,

wahrgenommenen Wesen. Man kann zur Eintheilung der Wesen nur drei Fälle voraussetzen, und diese Eintheilung ist eine unerlässliche: daß nämlich sämtliche Wesen weder entstanden sind noch untergehen; daß allesammt entstanden sind und untergehen, oder auch, daß theilweise sie entstehen und untergehen und theilweise sie nicht entstehen und auch nicht untergehen. Nun ist der erste Fall entschieden unzulässig, da wir viele Wesen sehen, die da entstehen und wieder aufhören. Der zweite Fall ist nicht minder unzulässig, welches auf folgender Weise einleuchtet. Wenn jedes Wesen dem Entstehen und dem Untergange unterworfen wäre, so würde doch jegliches aller Wesen der Möglichkeit aufzuhören unterliegen; was aber in irgend einer Art und Haltung als möglich vorausgesetzt wird, würde sich als un-

Unabhängigkeit; es erfolgt nothwendig daraus, daß auch das andere (isolirt) existiren müsse. So ist's, wenn z. B. der Sauerhonig existirt, und gleichzeitig auch der Honig für sich selbst existirt, nothwendiger Weise folgericht, daß auch der Essig isolirt existire. Nachdem er diese Grundlage aus einander gesetzt, sagt er: Wir finden gar viele Dinge, die aus einem bewegenden und bewegt werdenden Gegenstände zusammengesetzt sind, d. h., die andere Dinge bewegen und die, während sie die Bewegung hervorrufen, selbst durch andere Dinge bewegt werden; dies ist klar durch alle jene Dinge, die als Vermittler in der Bewegung fungiren. Wir finden aber auch eine bewegte Sache, die keine weitere Bewegung hervorruft, und es ist dies der zuletzt bewegte Gegenstand; demzufolge muß auch unerlässlich ein bewegender Gegenstand existiren, welcher von keinem andern bewegt wird, und dies ist die erste bewegende Ursache *). Da nun die Bewegung, in ihr, unmöglich, so ist sie auch weder theilbar, noch körperlich, und auch dem Einflusse der Zeit nicht unterworfen, wie dies aus obiger Beweisführung erläutert hervorgeht.

Dritte philosophische Betrachtung, geschöpft aus den Worten des Aristot., obwohl von ihm bei einer andern Veranlassung angewendet. Dies der Gang seiner Vernunftschlüsse: Es unterliegt keinem Zweifel, daß es Dinge gibt, welche existiren, und dies sind die durch die Sinne

*) Diese Beweisfolgerung scheint auf eine Stelle in der Physik des Aristoteles begründet zu sein, welche in Kürze etwa folgendermaßen lautet: Man kann in der Bewegung drei Dinge wahrnehmen: die bewegte Sache, die bewegende, und jene, durch welche diese die Bewegung herbeiführt. Die bewegte Sache muß eben die Bewegung nicht nothwendigerweise mittheilen, jenes aber, welches deren Werkzeug oder Vermittler bildet, theilt die Bewegung in demselben Momente mit, in welchem sie selbe empfängt; dasjenige endlich, welches bewegt ohne Werkzeug oder Vermittler zu sein, ist an und für sich unbeweglich. Wie wir nun im Leben sehen, so gibt es einerseits Dinge, die bewegt sind, ohne in sich das Prinzip der Bewegung zu haben, d. h. ohne einen andern Gegenstand zu bewegen, und andererseits, Dinge, die zugleich durch eine andere Sache bewegt werden, während sie selbst wieder das bewegende Motiv anderer Gegenstände sind; es ist daher vernunftgemäß, wenn auch nicht nothwendig, die Existenz auch einer dritten Sache zulässig zu finden, welche bewegt ohne, selbst bewegt zu sein. (Munk).

möglich herausstellen, so es nicht irgend-
 wo sich vorfände, wie dir dies bekannt.
 Es erfolgt nun hieraus, daß sie insge-
 sammt aufhören müssen, nämlich sämt-
 liche Wesen. Da sie nun sämtlich un-
 tergehen würden, so läge es im Bereiche
 der Unmöglichkeit, daß irgend eine Sache
 existirte, da doch nichts da bliebe, welches
 irgend etwas zur Existenz brächte, woraus
 nun erfolgte, daß durchaus gar nichts
 existirt. Indessen sehen wir doch Dinge
 die existiren, und wir selbst, wir existiren.
 Wir sind daher zu dieser Betrachtung
 bemüßiget, daß sobald es Wesen gibt,
 welche entstehen und aufhören, es auch
 irgend ein Wesen geben müsse, welches
 nicht entstanden und nicht aufhört. Und
 dieses Wesen, welches nicht entstanden
 und nie endet, ist von jeglicher Möglich-
 keit einer Auflösung unbehaftet; es ist im
 Gegentheil dessen Existenz unerläßlich be-
 müßiget, und nicht blos im Bereiche der
 Möglichkeit. Man behauptete ferner: das
 Wesen, dessen Existenz bemüßiget ist, kann
 unerläßlicher Weise kein solches sein, als
 entweder in Betracht seiner selbst, oder
 in Betracht seiner Ursache; derart, daß
 (in diesem letztern Falle) es in Betracht
 seiner selbst existiren könne oder nicht,
 während es in Betracht seiner Ursache zu
 seiner Existenz bemüßiget, wie im neun-
 zehnten Vorbegriffe erwähnt. Es ist dem-
 nach erwiesen, daß es nothwendigerweise
 unerläßlich, daß nicht ein Wesen existire,
 dessen Dasein nicht in Betracht seiner
 Selbst, durchaus gar nicht existiren würde,
 weder als entstandenes und untergehen-
 des, noch als nicht entstandenes und nicht untergehendes, — wenn es in Wirk-
 lichkeit ein Wesen letzterer Art gibt, wie Aristoteles behauptet, das nämlich nicht
 entstanden und nicht dem Untergange unterworfen, indem es nämlich als Wirkung
 einer Ursache dasteht, deren Existenz unerläßlich bemüßiget ist. Es ist dies ein
 Beweis, der weder einen Zweifel, noch eine Widerlegung, noch eine Abweisung
 gestattet, mit Ausnahme desjenigen, der die Methode der Beweisführung ignorirt. Wir
 behaupten ferner: daß jede Existenz irgend eines Wesens, das in Betracht seiner
 selbst unerläßlich ist, nothwendiger Weise auch keine Ursache haben darf, wie im zwanzig-
 sten Vorbegriffe erwähnt wurde; und ist in demselben auch durchaus keine Mehrheit
 von Bestandtheilen denkbar, wie im einundzwanzigsten Vorbegriffe bemerkt wurde;
 und daraus erfolgt auch, daß es nie körperlich und auch nie eine Kraft in einem
 Körper sein könne, wie im zweiundzwanzigsten Vorbegriffe erwähnt. Es ist dem-
 nach in Folge dieser Betrachtung erwiesen, daß es ein Wesen geben müsse, das
 nothwendiger Weise in Betracht seiner selbst in der Existenz begründet ist, und
 dessen Dasein keiner etwaigen Ursache zuzuschreiben ist, in welchem keine Zu-
 sammensetzung wahrzunehmen, und welches demzufolge auch kein Körper, noch
 eine Kraft in einem Körper ist; und dieses Wesen ist: Gott, dessen Name geprie-
 sen sein möge! Eben so leicht erweislich ist es auch, daß es falsch und unzulässig
 ist, daß die Existenz, bemüßiget durch die Wesenheit selbst, zweien (Wesen) zu-
 geschrieben werden könne; denn die Kategorie einer bemüßigten Existenz wär

וכשיפסדו כלם מן השקר שימצא דבר, כי
 לא ישאר מי שימצא דבר, ולזה יתחייב
 שלא יהיה דבר נמצא כלל, ואנהנו נראה
 דברים נמצאים והנה אנחנו נמצאים, א"כ
 יתחייב בהכרח בזה העיון, אחר שישנמצאות
 הוות נפסדות כמו שנראה, שיהיה נמצא
 אחד לא הוה ולא נפסד וזה הנמצא שאינו
 לא הוה ולא נפסד אין אפשרות הפסד בו
 כלל, אבל הוא מחוייב המציאות לא אפשר
 המציאות: אמר עוד שלא ימלט היותו
 מחוייב המציאות מהיותו בבחינת עצמו, או
 בבחינת סבתו עד שיהיה מציאותו והעדרו
 אפשר בבחינת עצמו ומחוייב בבחינת סבתו,
 ותהי' סבתו היא המחויבת המציאות כמו שזכר
 בתשע עשרה הנה כבר התבאר שא"א
 בהכרח מבלתי שיהיה נמצא מחוייב המציאות
 בבחינת עצמו, ולולי הוא לא היה נמצא
 כלל לא הוה נפסד ולא מה שאינו לא
 הוה ולא נפסד, אם יש דבר נמצא כן, כמו
 שיאמר אריס"טו ר"ל שאינו הוה ולא נפסד
 להיותו עלול בעלה מחוייבת המציאות, וזה
 מופת אין ספק בו ולא מחלוקת ולא דהיה
 אלא למי שיסכל דרך המופת: אחר כן
 נאמר כי כל מחוייב המציאות בבחינת עצמו
 ראוי בהכרח שלא תמצא למציאותו סבה,
 כמו שזכר בהקדמה העשרימיה (ני"ס כעש"ס
 ז"ס). ולא יהיה בו רבוי עניינים כלל כמו
 שזכר בהקדמה הכ"א, ולזה יתחייב שלא
 יהיה גוף ולא כה גוף כמו שזכר בהקדמה
 השתים ועשרים, הנה כבר התבאר במופת

selbst bemüßiget ist; und das, ohne sein
 selbst, weder als entstandenes und untergehen-
 des, — wenn es in Wirk-
 lichkeit ein Wesen letzterer Art gibt, wie Aristoteles behauptet, das nämlich nicht
 entstanden und nicht dem Untergange unterworfen, indem es nämlich als Wirkung
 einer Ursache dasteht, deren Existenz unerläßlich bemüßiget ist. Es ist dies ein
 Beweis, der weder einen Zweifel, noch eine Widerlegung, noch eine Abweisung
 gestattet, mit Ausnahme desjenigen, der die Methode der Beweisführung ignorirt. Wir
 behaupten ferner: daß jede Existenz irgend eines Wesens, das in Betracht seiner
 selbst unerläßlich ist, nothwendiger Weise auch keine Ursache haben darf, wie im zwanzig-
 sten Vorbegriffe erwähnt wurde; und ist in demselben auch durchaus keine Mehrheit
 von Bestandtheilen denkbar, wie im einundzwanzigsten Vorbegriffe bemerkt wurde;
 und daraus erfolgt auch, daß es nie körperlich und auch nie eine Kraft in einem
 Körper sein könne, wie im zweiundzwanzigsten Vorbegriffe erwähnt. Es ist dem-
 nach in Folge dieser Betrachtung erwiesen, daß es ein Wesen geben müsse, das
 nothwendiger Weise in Betracht seiner selbst in der Existenz begründet ist, und
 dessen Dasein keiner etwaigen Ursache zuzuschreiben ist, in welchem keine Zu-
 sammensetzung wahrzunehmen, und welches demzufolge auch kein Körper, noch
 eine Kraft in einem Körper ist; und dieses Wesen ist: Gott, dessen Name geprie-
 sen sein möge! Eben so leicht erweislich ist es auch, daß es falsch und unzulässig
 ist, daß die Existenz, bemüßiget durch die Wesenheit selbst, zweien (Wesen) zu-
 geschrieben werden könne; denn die Kategorie einer bemüßigten Existenz wär

לפ"ו העיון שיש נמצא מחויב המציאות בבחינת עצמו בהכרח והוא אשר אין סבה למציאותו ואין בו הרכבה, ולזה לא יהיה גוף ולא כח בגוף וזהו השם יגדל שמו, וכן יתבאר במופת בקלות שחייב המציאות בבחינת העצם מן השקר הוא שימצא לשנים כי יהיה מין חיוב המציאות עניין נוסף על עצם כל אחד משניהם, ולא יהיה אחד משניהם מחויב המציאות בעצמו לבד, אבל מחויב בעניין ההוא אשר הוא מין חיוב המציאות אשר נמצא לזה ולזולתו, והנה יתבאר בפנים רבים כי המחויב המציאות אי אפשר בו השניות כלל לא דומה ולא הפך, ועלת זה כולו הפשיטות הגמורה והשלמות הגמורה אשר לא יעדר ממנו דבר חוץ מעצמו ממנו ונעדר העלה והסבה מכל צד, א"כ אין השתתפות בו כלל:

עיון רביעי פילוסופי גם כן ידוע, שאנחנו נראה תמיד עניינים יהיו בכח ויצאו אל הפעל, וכל מה שיצא מן הכח אל הפעל יש לו מוציא חוצה לו, כמו שנוכר בהקדמה השמונה עשרה, ומבואר הוא גם כן שהמוציא ההוא היה מוציא בכח ואחר כן שב מוציא בפעל, ועלת היותו או בכח, אם למונע מעצמו, או ליחס אחד היה נעדר מקודם בינו ובין מה שהוציא ונכשיהיה לו היחס ההוא הוציא בפעל, וכל אחד מאלו השנים יחייב מוציא או מסיר מונע בהכרח, וכן ראוי שיאמר במוציא השני או מסיר המונע וזה לא ילך אל לא תכלית ואי אפשר מבלתי הגיע אל מוציא מכח אל פעל יהיה נמצא לעולם על עניין אחד ואין בו כח כלל, רוצה לומר שלא יהיה בו בעצמו דבר בכח, שאם היה בו בעצמו אפשרות היה נעדר כמו שנוכר בשלשה ועשרים, ומן השקר שיהיה זה בעל המר

demgemäß doch ein Standpunkt, welcher jedem dieser beiden Wesenheiten zugewiesen wäre, und keines dieser beiden wäre sodann in Betracht seiner selbstständigen Wesenheit von bemüßigter Existenz; wohl aber würde es dieses sein in dem alleinigen Begriffe, welcher diese Kategorie bemüßigten Daseins bildet, welches dann dem einen wie dem andern angehören würde. Es läßt sich auf mehrfache Arten beweisen, daß bei einem Wesen von bemüßigter Existenz in keiner Weise ein Dualismus (ein aus zweien constituirter Bestandtheil) denkbar, weder aus ähnlichen noch aus entgegengesetzten; und der Grund hievon liegt schon in der vollständigen Einfachheit wie in der abgeschlossenen Vollkommenheit dieses Wesens, welches nichts von allem, was außerhalb seiner Wesenheit, an sich haften läßt, auf daß es zu seiner Kategorie gehöre, und aller und jedweder Ursache entbehre. Es ist daher bei demselben an kein Vorhandensein irgend einer Zusammensetzung zu denken.

Vierte Betrachtung, ebenfalls philosophisch. Es ist bekannt, daß wir fortwährend Dinge sehen, die anfangs nur in der Kraft der Befähigung enthalten sind und sodann zur Wirklichkeit sich entfalten. Alles, was aus der Befähigungskraft zur Wirklichkeit übergeht, hat außerhalb seines Selbstes einen Gegenstand, der diesen Uebergang hervorruft, wie im achtzehnten Vorbegriffe erwähnt. Es ist nicht minder klar, daß diese den Uebergang bewirkende Ursache vorerst die innere Befähigungskraft hervorrief und sodann das Heraustreten zur Wirklichkeit veranlaßte; und die Ursache, warum es vorerst nur als Befähigungskraft sich bethätigte, mag entweder in einem von

ihm selbst herrührenden Hindernisse beruhen, oder in irgend einem Umstande, der zwischen ihm und dem vermittelnden, seinen Uebergang bewirkenden Gegenstande anfangs nicht vorhanden war, derart, daß mit der Anwesenheit dieses Umstandes es auch zur Wirklichkeit hervorgerufen werden konnte. Jeglicher dieser beiden Fälle setzt seinerseits nothwendiger Weise eine wirkende Ursache, oder eine das vorwaltende Hinderniß beseitigende Macht voraus; dasselbe Verhältniß muß auch bei der zweiten hervorrufenden Ursache, oder das Hinderniß beseitigenden Macht als obwaltend vorausgesetzt werden. Dies kann aber unmöglich bis ins Unendliche sich ausdehnen; und es ist unmöglich, daß man nicht endlich zu einer Macht gelangt, die aus der innern Befähigung zur Wirklichkeit hervorruft, indem sie selbst immerwährend auf einem und demselben Standpunkt verharret, ohne daß von bloß innerer Befähigung bei ihr die Rede, d. h. ohne daß in ihrer Wesenheit irgend etwas sich vorfände, das nur in der Befähigungskraft bestünde; denn, wenn in ihrer Wesenheit selbst irgend etwas der Möglichkeit unterliegen-

des wäre, so würde sie auch zu existiren aufhören können, wie in dem dreiundzwanzigsten Vorbegriffe bemerkt wurde. Es ist auch unzulässig, daß es eine Materie habe; es ist im Gegentheil eine in sich selbst abgeschlossene Wesenheit, wie im vierundzwanzigsten Vorbegriffe erwähnt wurde. Und diese abgeschlossene Wesenheit, in und bei welcher keine irgendartige Möglichkeit denkbar, deren Existenz in Wirklichkeit bloß durch ihre Wesenheit begründet, ist Gott. Längst ist es klar, daß er kein Körper ist, er ist demnach eine Einheit, wie im sechzehnten Vorbegriffe erwähnt. Dies sind insgesamt die regelrechten Beweise für das Dasein eines einzigen Gottes, der weder ein Körper noch eine Kraft in einem Körper ist, und all dieses nebst Zulassung der Behauptung von der Ewigkeit der Welt. Nun aber gibt es noch einen methodischen Beweis für die Entfernung aller Körperlichkeit und Begründung der Einheit (in Bezug auf die Gottheit), und dieser lautet folgendermaßen: Wenn es zwei Götter gegeben hätte, so hätte es auch irgend eine Sache nothwendiger Weise geben müssen, die ihnen als gemeinschaftliches Atribut angehörte, und zwar jenes Atribut, durch welches jeglicher von beiden würdig wäre, Gott genannt zu werden; — und muß auch unerläßlicher Weise ein anderer Umstand vorhanden sein, in welchem deren gegenseitig obwaltende Verschiedenheit begründet und durch welchen sie eben zwei bilden. So nun aber jeder von ihnen irgend etwas hätte, das bei dem andern sich nicht vorfindet, so wäre doch jeglicher von ihnen aus zwei Begriffen zusammengesetzt, keiner von ihnen wäre demnach weder urerste wirkende Ursache, noch eine in Betracht seiner selbst bemüßigt existirende Wesenheit, und jeder von ihnen wäre einwirkenden Ursachen unterworfen, wie im neunzehnten Vorbegriffe erläutert wurde. Wäre, im entgegengesetzten Falle, der sie von einander unterscheidende Umstand nur an Einem von beiden vorhanden, so wäre derjenige, an welchem diese zwei Begriffe sich vorfinden, keine in Betracht seines Selbstes bemüßigt existirende Wesenheit.

Eine andere Methode zur Begründung der Einheit. Es ist bereits (Th. 1, Abschn. 72) durch Beweise erläutert worden, daß das gesammte Weltall so wie ein einzelnes Wesen gestaltet ist, dessen Theile einer mit dem andern verbunden sind, und daß die Kräfte der himmlischen Sphäre sich in dieser untergeordneten Materie verbreiten und selbe vorbereitend empfänglich machen. Dieses festgestellt, ist es folglich unzulässig, daß der eine Gott sich ausschließlich mit dem einen Theile und der zweite mit der andern Parthie dieses Wesens beschäftigen sollte, da doch der eine mit dem andern verbunden. Es ließe sich daher keine andere Theilung vorstellen, als daß der eine (dieser beiden Gottheiten) in dieser Zeit

אבל נבדל כמו שנוכר בעשרים וארבע והנבדל אשר אין אפשרות בו כלל אבל הוא נמצא בעצמו הוא האלוה ית' וכבר התבאר שאינו גוף א"כ הוא אחד, כמו שנוכר בהקדמה השש עשרה, ואלו כלם דרכים מופתיים על מציאות אלוה אחד לא גוף ולא כח בגוף עם האמין קדמות העולם: והנה ג"כ דרך מופתי על הרחקת הגשמות והעמיד האחדות, זה שאלו היו שניאלוהות היה מתחייב בהכרח שיהיה להם ענין אחד שישתתפו בו והוא העניין אשר בו הוא ראוי כל אחד משניהם שיהיה אלוה, ולהם ענין אחד בהכרח בו נפל ההפרש והיו שנים, אם שיהיה בכל אחד משניהם ענין בלתי העניין אשר באחד, ויהיה כל אחד משניהם מורכב משני עניינים, ואין אחד משניהם סבה ראשונה ולא מהוייב המציאות בבחינת עצמו, אבל כל אחד משניהם בעל סבות כמו שהתבאר בהקדמה תשעה עשר ואם שיהיה עניין ההפרש נמצא באחד משניהם, ויהיה זה אשר בו שני העניינים בלתי מהוייב המציאות בעצמו:

דרך אחר ביהוד, כבר התבאר (צמק ע"ג סלק ל') במופת כי הנמצא כלו כאיש אחד נקשר קצתו בקצתו ושכחות הגלגל מתפשטות בזה החמר התחתון ומכינים אותו, ומן השקר עם זה אשר התבאר שיהיה האלוה האחד מתעסק לבדו בחלק מחלקי זה הנמצא והאלוה השני יתעסק לבדו בחלק אחר מפני שזה נקשר בזה ולא ישאר בחלוקה, אלא שיהיה זה עושה עת אחרת וזה עושה עת אחרת או שיהיו שניהם יחד עושים כאחד תמיד עד שלא תשלם פעולה מן הפעולות אלא משניהם יחד, אמנם היות זה עושה עת וזה עושה עת אחרת הוא שקר מפנים רבים שאם היה הזמן אשר יעשה בו האחד מהם אפשר שיעשה בו האחר מההסבה המהייבת

שיעשה זה ויבטל זה, ואם היה הזמן אשר יעשה האחד מהם נמנע על האחר לעשות בו תהיה שם סבה אחרת היא אשר הייבה אפשרות הפעל לזה והמנעו מזה, אחד שהזמן כלו אין חלוף בו והנושא למעשה נושא אחד נקשר קצתו בקצתו כמו שבארנו, ועוד שכל אחד משניהם יהיה נופל תחת הזמן אחר שמעשהו מחובר בזמן, ועוד שכל אחד משניהם יצא מן הכח אל הפעל בזמן עשייתו מה שיפעל וצריך כל אחד משניהם מוציא מן הכח אל הפעל, ועוד יהיה בעצם כל אחד משניהם אפשרות ואמנם אם יהיו שניהם יחד עושים תמיד כל מה שבמציאות עד שלא יעשה אחד מהם בלתי האחר זה ג"כ שקר כמו שאספר וזה שכל כלל שלא ישלם פעל אחד אלא בכלו אין אחד ממנו פועל בבחינת עצמו ואין אחד ממנו ג"כ סבה ראשונה לפעל ההוא אבל הסבה הראשונה התחבר הכלל וכבר התבאר במופת שמחוייב המציאות ראוי בהכרח שלא יהיה לו סבה, ועוד שהתקבץ הכלל פעולה אחת והיא צריכה סבה אחרת והיא מקבצת הכלל, ואם היה המקבץ לכלל ההוא אשר לא ישלם הפעל אלא בו אחד, יהיה הוא השם בלא ספק ואם הי' המקבץ לכלל ההוא ג"כ כלל אחר התחייב לכלל השני כמו שהתחייב לכלל הראשון, וא"א מבלתי הגיע לאחר הוא הסבה במציאות זה הנמצא האחד על אי זה דרך שהוא אם על דרך הדושו אחר העדר או על דרך החיוב, הנה כבר התבאר לך ג"כ בזה הדרך שהיות הנמצא כולו אחד הורגו על שממצאו אחד: דרך אחר בהרחקת הנשמות, כל גשם מורכב כמו שזכר בשתים ועשרים, וכל מורכב אי אפשר לו מבלתי פועל הוא הסבה למציאות צורתו בחמר שלו: ומבואר הוא מאד שכל גשם מקבל חלוקה ויש לו רחקים א"כ

seine Wirksamkeit bethätige, während der andere zu anderer Zeit durch seine Thätigkeit beeinflusse, oder daß sie beide gleichzeitig zusammen wirken, derart, daß keine Wirkung ohne den Einfluß von beiden zugleich sich vollkommen entfalten könnte. Allein vorauszusetzen, daß dieser zu einer gewissen Zeit wirke, während der andere zu einer andern, ist aus mehrfachen Gründen unmöglich. In der That, wenn es der Fall wäre, daß in derselben Zeit, in welcher einer der beiden seine Wirksamkeit bethätiget, der andere ebenfalls als wirkend sich beurfundete, wo läge dann der Grund, daß der eine während der Wirksamkeit des andern unthätig sein sollte? Wäre es im Gegentheil unmöglich, daß der eine zu derselben Zeit wirke, in welcher der andere in Thätigkeit begriffen, so würde dies das Vorhandensein einer anderweitigen Ursache voraussetzen, welche die Möglichkeit der Wirksamkeit dem einen einräumt, während sie selbe dem andern entzieht: da in der Zeit selbst doch durchaus kein Grund einer Verschiedenheit liegt, und das die Thätigkeit herbeiführende Subjekt ist auch nur ein einziges, dessen Theile eines mit dem andern verbunden sind, wie wir bereits erklärt haben. Es würde ferner jeder von ihnen der Zeit unterworfen sein, da doch dessen Thätigkeit mit der Zeit in Verbindung steht. Es würde ferner jeder von ihnen aus der Befähigungskraft zur Thätigkeit übergehen, in dem Momente, in welchem er die Handlung vollzieht, und zwar derart, daß bei jedem von ihnen das Vorhandensein einer den Uebergang von der Befähigungskraft zur Thätigkeit herbeiführenden Macht vorausgesetzt werden muß. Endlich muß in der Wesenheit eines jeden dieser beiden die Möglichkeit obwalten. Aber voraus-

setzen, daß sie immerwährend beide gemeinschaftlich sämtliche Geschehnisse der Welt bewirken, derart, daß der eine ohne den andern nichts schafft, ist ebenfalls eine unzulässige Behauptung, wie ich dies erklären werde. Bei jeglichem Ensemble, bei welchem irgend eine Wirkung eben nur durch die Gemeinschaftlichkeit der Individuen zu Stande kommen kann, bei denen ist keines derselben in Betracht seiner Wesenheit selbst als wirkende Ursache anzuerkennen und ist auch keines ferner als urerste Ursache zu der in Frage stehenden Handlung zu betrachten; es geltet im Gegentheil diese verbundene Gemeinschaftlichkeit als ursprüngliche Ursache. Es ist aber längst durch Beweise erläutert, daß das unerlässlich zum Dasein Bemüßigte nothwendiger Weise keine Ursache haben darf. Nun aber ist schon diese Vereinigung der Gemeinschaftlichkeit an und für sich selbst ihrerseits eine Handlung, die eine andere Ursache voraussetzt, nämlich jene, welche diese Vereinigung herbeiführt. Ist nun derjenige, welcher diese Gemeinschaftlichkeit, ohne welche diese Handlung nicht zu Stande kommen kann, herbeiführt, eine einzige Wesenheit, so ist es zweifellos

מורה נבוכים

nur die Gottheit. Ist aber im Gegentheil derjenige, der diese Gemeinschaftlichkeit herbeiführt, ebenfalls wieder eine andere Gemeinschaftlichkeit, dann ist bei der zweiten Gemeinschaftlichkeit dasselbe erforderlich, was bei der ersten Gemeinschaftlichkeit als für unerlässlich erklärt wurde. Es ist dann unmöglich, daß man nicht zu einem einzigen Wesen gelange, welches als Ursache der Existenz dieser einen Welterschöpfung dasteht, ohne daß es uns kümmert, auf welche Weise dieser letztere zur Existenz gelangt, ob er aus dem Nichtsein ins Dasein getreten, oder in unerlässlich bemüßigter Weise. Es ist uns nun auf diese Weise klar geworden, daß die Einheit der gesammten Welterschöpfung uns beweist, daß deren Schöpfer auch ein Einziger sei.

Es ist ferner noch eine Art und Weise da, um die Unkörperlichkeit zu begründen. Jeglicher Körper ist zusammengesetzt, wie im zweiundzwanzigsten Vorbegriffe erwähnt wurde, und jegliches Zusammengesetzte setzt unerlässlich eine wirkende Ursache voraus, welche eben die Ursache zum Vorhandensein der Form an deren Materie bildet. Es ist ferner vollständig klar, daß jeder Körper theilbar und ein gewisses Ausmaß einnimmt, er steht demnach unbezweifelt als ein mehrfachen Zufällen bloßgestellter Gegenstand da. Es kann der Körper demzufolge keine Einheit sein, ebensowenig seiner Theilbarkeit wie seiner Zusammensetzung wegen, d. h. weil er schon in seiner beschränkenden Namensbezeichnung als eine aus zwei Bestandtheilen gebildete Existenz dasteht: da alles Körperliche doch nur in der That als abgeschlossenener Körper dasteht, dieweil irgend ein Umstand seiner materiellen Wesenheit anhaftet, und er ist daher nothwendiger Weise ein Wesen zweier Bestandtheile. Es ist aber bereits erwiesen worden, daß bei dem in seiner Existenz unerlässlich Bemüßigten in keinerlei Weise eine Zusammensetzung vorhanden sein könne. Nachdem wir diese Beweise vorausgeschickt haben, wollen wir unsere Beweisrichtung *) erläuternd darlegen, wie wir es versprochen haben.

Zweiter Abschnitt.

Diese fünfte Materie, nämlich die himmlische Sphäre, muß unerlässlicher Weise entweder eine dem Entstehen und dem Untergange unterworfenen Sache sein — sowie deren Bewegung ebenfalls eine entstehende und aufhörende — oder eine nie entstandene und nie aufhörende, wie dies unser Gegner behauptet. Ist nun die himmlische Sphäre eine entstandene und untergehende Sache, so ist derjenige, welcher nach dem Nichtsein sie ins Dasein gerufen nur: Gott, sein Name sei gepriesen! — Es ist dies ein urerster Grundbegriff, da Alles, was existirt, nachdem

הוא נושא למקרים בלא ספק, אין הגשם א"כ אחד לא מצד הלוקותו ולא מצד הרכבתו ר"ל היותו שנים במאמר, כי כל גשם אמנם הוא גשם אחד מפני עניין אחד מוסף בו על היותו גשם א"כ הוא בעל שני עניינים בהכרח, וכבר התבאר במופת, שהמחוייב המציאות אין הרכבה בו בשום פנים, ואחר הקדים אלו המופתים אתהיל לבאר דרכינו כמו שיעדנו:

פ ר ק ש נ י

זה הגשם החמישי והוא הגלגל לא ימלט מהיותו, אם הוזה נפסד והתנועה גם כן הוזה נפסדת, או יהיה בלתי הוזה ולא נפסד, כמו שיאמר בעל הריב, ואם היה הגלגל הוזה נפסד יהיה ממציאן אחר העדר הוא ה' ית' שמו, וזה מושכל ראשון כי כל מה שנמצא אחר העדר יש לו ממציא בהכרח ומן השקר שימציא עצמו, ואם היה זה הגלגל לא סר ולא יסור היותו כן מתנועע תנועה תדירית נצחית. יתחייב לפי ההקדמות אשר הקדמנו שיהיה מניעו זאת התנועה הנצחית לא גוף ולא כח בגוף והוא האל יתעלה, הנה כבר התבאר לך שמציאות השם ית' הוא המחוייב המציאות אשר אין סבה לו ולא אפשרות למציאותו בבחינת עצמו, הורו המופתים החותכים האמתיים על מציאותו יהיה העולם חדש אחר העדר, או יהיה בלתי חדש אחר העדר הכל שוה, וכן הורו המופתים על היותו אחד ובלתי גוף כמו שהקדמנו, כי המופת על היותו אחד ובלתי גוף הנה יתבאר יהיה העולם חדש אחר העדר או לא יהיה הכל שוה, כמו שבארנו בדרך השלישי מן הדרכים הפילוסופיים, וכמו שבארנו בפירוש הרחקת

*) נאמליך ינה, די אף דען לעברגאנג דער שחופונג אאס דעם נאכטס באסירט יס, אונד די דער בערפאסער ועיטער אונטן ערלעאערט ווער, נאכדעם ער אאספיהרליכע אאסעיאנדרעזעצונגען אעבר די הימלישע ספיהרע אונד די בערסאנדעסכראפטע געגעבן האבן ווער.

הגשמות והעמדת האהדות בדרכים הפילוסופיים. והנה טוב אצלי שאשלים דעת הפילוסופים ואבאר ראיותיהם במציאות השכלים הנפרדים ואבאר השתוותם ליסוד תורתנו ר"ל מציאות המלאכים ואשלים זה העניין. ואח"כ אשוב למה שיעדתיו מהביא ראיות על חדוש העולם, כי החזקות שבראיות עליו לא יתאמתו ולא יתבארו אלא אחר ידיעת מציאות השכלים הנפרדים ואיך הביא ראיה על מציאותם, וא"א מבלתי הקדים לפני זה הקדמה היא נר מאיר תעלומות זה המאמר כולו מה שקדם מפרקיו ומה שיתאחר והיא זאת ההקדמה:

הקדמה דע כי מאמרי זה לא היתה כוונתי בו שאחבר בחכמה הטבעית, או אבאר ענייני החכמה האלהית על קצת דעות, או אביא מופת על מה שבא עליו המופת מהם. ולא היתה כוונתי בו שאבאר ואגזור תכונת הגלגלים, ולא שאגיד מספרם, כי הספרים המחברים בכל זה מספיקים, ואם לא היו מספיקים בעניין מן העניינים לא יהיה מה שאומר אני אותו בעניין ההוא טוב מכל מה שנאמר, ואמנם היתה הכונה בזה המאמר מה שכבר הודעתך אותו בפתיחתו, והוא באור ספקות הדת והראות אמתות נסתריה אשר הם נעלמים מהבנת ההמון, ולזה ראוי לך כשתראני מדבר בהעמיד השכלים הנפרדים ובמספרם, או במספר הגלגלים ובסבות תנועותיהם, או באמת עניין החמר והצורה, או בעניין השפע האלהי, וכיוצא באלו העניינים, שלא תהיה או יעלה בלבך שאני אמנם כוונתי לאמת העניין ההוא הפילוסופי לבד, כי אלו העניינים כבר נאמרו בספרים רבים ובה המופת על אמתה רובם, אבל אמנם אכונ

es früher nicht gewesen, nothwendiger Weise ein Wesen voraussetzt, welches es ins Dasein gerufen, und es ist unzulässig, daß es sich selbst die Existenz gegeben haben könnte. Wenn, im umgekehrten Falle, diese Sphäre nie aufgehört hätte und nie aufhören würde, in dieser unaufhörlichen ewigen Bewegung zu verharren, so wäre es kraft der bereits vorausgeschickten Vorbegriffe unerläßlich nothwendig, daß derjenige, der diese ewige Bewegung herbeiführt, weder ein Körper noch eine im Körper enthaltene Kraft sei, und dies wäre nur Gott, sein Name sei gepriesen! — Es ist dir demnach klar, daß das Dasein Gottes — eines Wesens, unerläßlich in der Existenz bemüßiget, ohne Ursache, und dessen Dasein mit Ausschluß aller Möglichkeit in seiner Wesenheit begründet — unwiderlegbar durch Beweise, die entschieden und wahrheitsbegründet es darthun; möge dann die Schöpfung eine nach dem Nichtsein entstandene, oder eine nach dem Nichtvorhandensein nicht hervorgerufene sein, es gilt dies in dieser Beziehung völlig gleich. Eben so ist es durch Beweise bereits begründet, daß er einzig und unkörperlich sei, wie wir dies bereits erläutern. Denn der Beweis, daß er einzig und körperlos sei, bleibt festgestellt, unbeachtet, ob die Welt eine nach dem Nichtsein ins Dasein getretene Schöpfung sei oder nicht, wie wir dies in der dritten Forschungsweise der philosophischen Beweisemethoden dargethan und wie wir in Beziehung auf die Ausschließung aller Körperlichkeit und Begründung der Einheit durch philosophische Beweisemethoden bereits erläutert. Ich finde es nun ange-

vollständigen, indem ich deren Beweise über die Existenz der selbstständigen Verstandeskräfte darlege und deren Uebereinstimmung mit den Grundlehren unserer Religion erläutere, ich meine nämlich: die Existenz der Engel. Nachdem ich diesen Gegenstand zu Ende geführt haben werde, will ich wieder zu den zugesagten Beweisen über die aus dem Nichts zu Tage geförderte Entstehung des Weltalls zurückkehren; denn die allerkräftigsten Beweise hierüber werden nicht als wahr und klar sich bewähren, so ihnen nicht die Kenntniß über die Existenz der selbstständigen Verstandeskräfte und meine Beweisart über deren Dasein vorausgeht. Nun aber ist dieses unmöglich, wenn ich nicht eine vorläufige einleitende Betrachtung voraussende, welche als leuchtende Flamme Licht über das Dunkel dieser gesammten Abhandlung verbreiten soll, sowohl über die bereits vorgeführten wie über die nächstfolgenden Abschnitte, und diese Betrachtung lautet wie folgt:

Erste Betrachtung. Wisse, daß ich mit dieser Abhandlung nicht beabsichtige, ein Werk über die Kenntniß der Natur abzufassen, oder nach einigen Systemen die Metaphysik, nämlich die übersinnliche oder äußerste Grundlage unserer Erkenntniß der Dinge, zu erläutern, oder Beweise anzuführen, deren zu erläuternder Gegenstand diese sind. Auch habe ich es mir nicht zum Ziele gesetzt, die Gestaltung der himm-

liſchen Sphären in Kürze zuſammenfaſſend zu erläutern, auch nicht die Anzahl dieſer letztern zur Kenntniß zu bringen, denn die über all dieſes abgefaßten Bücher ſind bereits zur Genüge anſreichend, und für den Fall, daß ſie über irgend einen dieſer Gegenſtände nicht genügten, ſo würde dies, was ich über dieſen Gegenſtand äußern könnte, das bereits hierüber Geſagte an Bedeutung nicht überwiegen. Mein Zweck mit dieſer Abhandlung iſt aber kein anderer, als jener, den ich dir in deren Einleitung bekannt gegeben habe, und dieſer iſt, die Kenntniß alles Dunklen im Glauben zu erklären und den wahren Sinn ſeiner Allegorien ins Licht zu ſtellen, die dem Erkenntnißvermögen der gemeinen Maſſen unzugänglich ſind. Es ziemt dir daher, daß ſo du mich über den Standpunkt der himmliſchen Sphären und deren Zahl ſprechen hören wirſt, oder über die Zahl der Sphären und die Urſache ihrer Bewegung, oder über den wahren Begriff der Materie und der Form, oder über das, was man unter dem göttlichen Ausfluſſe zu verſtehen hat, oder über andere ähnliche Gegenſtände, du ja nicht wägneſt oder es dir zu Sinne käme, daß ich dabei einzig und allein zum Ziele hätte, dieſen philoſophiſchen Gegenſtand zu erörtern, da dieſe Gegenſtände bereits in vielen Büchern erörtert worden, und die Wahrhaftigkeit der meiſten haben bereits durch Beweisgründe ihre Erledigung gefunden. Allein ich habe bloß zum Zwecke, jene anzuführen, deren Verſtändniß dazu dienen könnte, ſo manche Dunkelheiten im Glauben zu erhellen und wo durch die Erkenntniß des zu erläuternden Gegenſtandes gar viele ſchwierige Knoten zur Löſung kommen dürften. Es iſt dir aus dem Eingange dieſer Abhandlung bereits bekannt, daß ſie hauptſächlich um die Aſe ſich drehe, das zu erklären, was von der Schöpfungsgeschichte und der Erzählung des Himmelsgeſpannes dem Verſtändniſſe zugänglich iſt, und jene Dunkelheiten aufzuhellen, die mit der Prophetie und der Erkenntniß Gottes anhaſtend verbunden ſind. Und jedes Mal, wo du mich in irgend einem Abſchnitte die Erläuterung irgend eines Gegenſtandes anregen ſehen wirſt, welcher bereits durch Beweiſe erläutert wurde, ſei es im Gebiete der Naturlehre, ſei es im Gebiete des Ueberſinnlichen, oder was bereits als das Glaubwürdigſte dargeſtellt wurde, oder einen Gegenſtand, der an das ſich anſchließt, was bereits in der Mathematik erlediget ward, mußt du auch beherzigen, daß dieſer Gegenſtand ein unerläßlicher Schlußſſel iſt zum Verſtändniſſe irgend einer Stelle in den prophetiſchen Büchern, d. h. deren ſinnbildliche Sprache und Geheimniſſe, und daß ich ſie nur darum erwähnt und erläutert dargelegt habe, die- weil ſie uns eben nützlich ſind hiñſichtlich der Erkenntniß des Himmelsgeſpannes und der Schöpfungsgeschichte, oder zur Erklärung irgend eines Grundſatzes, der auf die Prophetie Bezug hat, oder auf die Glaubwürdigkeit irgend einer bewährten Anſicht von den religiöſen Meinungen. Nachdem ich dieſe einleitende Betrachtung dir vorgelegt, lehre ich wieder zurück, meine Aufgabe zu vollenden, die ich mir im Beginne zum Ziele geſetzt habe.

Dritter Abſchnitt.

Wiſſe, daß alle Meinungen, die Ariſtoteles über die Urſachen der Bewegung der Sphären anführt und aus welchen er den Schluß für die Exiſtenz der ſelbſtſtändigen

לזכרו מה שיתבאר ספק מספקי התורה בהבנתו, ויותר קשרים רבים בידיעת העניין ההוא אשר אבארהו, וכבר ידעת מפתחת מאמרי זה שקטבו אמנם יסוב על באור מה שאפשר להבינו ממעשה בראשית וממעשה מרכבה, ולבאר ספקות נתלות בנבואה ובידיעת האלוה, וכל פרק שתמצאני מדבר בו בבאור עניין, כבר בא המופת עליו בחכמת הטבע, או כבר התבאר במופת ההכמה האלוהות, או התבאר שהוא הראוי מכל מה שיאמן, או עניין נתלה במה שהתבאר בלמודים, דע שהוא מפתח בהכרח להבנת דבר מספרי הנבואה רצוני לומר ממשליהם וסודותיהם, ומפני זה זכרתיו ובארתי והראיתיו למה שיועילנו מידיעת מעשה מרכבה, או מעשה בראשית או לבאר עקר בעניין הנבואה, או בהאמין דעת אמתית מן האמונות התוריות, ואחר הקדימי זאת ההקדמה אשוב להשלים מה שנכנסנו בו:

פ ר ק ש ל י ש י

דע כי אלו הדעות אשר יראה ארים"טו, בסבות תנועות הגלגלים אשר מהם הוציא מציאות שכלים נפרדים, ואע"פ שהם טענות שלא יעמד עליהם מופת אמנם הם יותר מעשות ספק מכל הדיעות

שנאמרו ויותר הולכות על סדר מכולם כמו שיאמר אל כסנדר בספר הנקרא התחלת הכל, והם ג"כ מאמרים מסכימים למאמרים רבים ממאמרי התורה, כל שכן לפי מה שיתבאר במדרשות המפורסמות אשר אין ספק שהם לחכמים כמו שאבאר, ולזה אביא דעותיו וראיותיו עד שאלקט מהם מה שהוא נאות לתורה מסכים לדרכי החכמים ו"ל:

פ ר ק ר ב י ע י

אמנם היות הגלגל בעל נפש הוא מבואר עם ההשתכלות אבל יהשוב השומע שזה עניין קשה להשיג, או ירחיקהו ג"כ, להיותו מדמה שאמרנו שהוא בעל נפש, שהוא כנפש האדם או החמור והשור, ואין זה עניין המאמר, אבל עניין המאמר, שתנועתו המקומית מורה על היות בו התחלה, בה יתנועע בלא ספק והתחלה ההיא היא נפש בלא ספק, וכיאר זה כי מן השקר שתהיה תנועתו הסבובית כתנועת האבן הישרה למטה או כתנועת האש למעלה, עד שתהיה התחלת התנועה ההיא טבע לא נפש, כי אשר יתנועעזאת התנועה הטבעית אמנם תניעהו ההתחלה ההיא אשר בו כשהיה בזולת מקומו לבקש מקומו, וכשיגיע למקומו ינוח, וזה הגלגל מתנועע במקומו בסבוב, ולא מפני היותו בעל נפש ג"כ יתחייב שיתנועע כן, כי כל בעל נפש אמנם יתנועע מפני טבע או מפני ציור, רצוני באמרי הנה טבע, לכוון אל הנאות ולברוח ממה שהוא בלתי נאות, ואין הפרש בין שיהיה מניעו לזה מחוץ כברוח בעל חיים מחום השמש וכוננו אל

Verstandeskräfte gefolgert hat, obwohl es nur Hypothesen sind, die für keine Beweise empfänglich, so sind sie dennoch unter allen Meinungen, die man anführen könnte, die am mindesten einem Zweifel unterworfenen und die am regelrechtsten einer Methode entsprechenden, wie Alexander in seiner Abhandlung: „Ueber den Ursprung der Dinge“ sich ausspricht. *) Es sind dies eben auch Behauptungen, die mit vielen von den Behauptungen der Satzungslehre übereinstimmen, und um so mehr mit den Erklärungen der berühmtesten Midraschim, die unbezweifelt von den Weisen herühren, wie ich dies erläutern werde. Aus diesem Grunde werde ich seine Meinungen und Beweise anführen, um aus denselben jene herauszufinden, die mit dem Glauben übereinstimmen und mit den Behauptungen der Weisen gleichgestaltig sind.

Vierter Abschnitt.

Daß die himmlische Sphäre mit einer Beseelung begabt, wird bei Untersuchung der Sache uns klar. Es wähnt aber, der dieses hört, daß dies eine dem Verständnisse schwer zugängliche Sache sei, oder er verwirft sie gänzlich, indem er sich vorstellt, daß wir mit dem Ausspruche: „mit einer Seele begabt“ meinen, mit einer Seele wie die des Menschen oder des Esels und des Ochsen. Es ist dies aber keineswegs der Sinn dieser Worte, mit welchen man bloß sagen will, daß deren örtliche Bewegung beweise, daß unbezweifelt irgend eine Grundlage darin enthalten sei, durch welche sie sich bewegt, und diese principielle

Befähigung ist ohne Zweifel: die Seele. Folgendes, um dieses noch deutlicher zu erklären: Es ist unzulässig, daß deren circuläre Bewegung eine senkrechte sei, wie die Bewegung des Steines abwärts, oder ähnlich jener des Feuers aufwärts, so daß die Grundlage der Bewegung natürlich und nicht Folge der Beseelung wäre; denn bei Allem, was dieser natürlichen Bewegung unterliegt, verursacht diese ihm innewohnende principielle Grundlage nur, daß es zu seinem natürlichen Standpunkte sich bewege, wenn es zufällig an einem andern Orte sich befindet, während es in ruhigem Zustande verharret, sobald es an seinem Standpunkte angelangt ist, während die himmlische Sphäre aber, immerfort auf demselben Standpunkte verharrend, immerwährend in circulärer Bewegung begriffen ist. Doch genügt es eben nicht, daß sie mit einer Seele versehen sei, um zu einer derartigen Bewegung bemüßiget zu sein, da doch Alles, was mit einer Seele versehen ist, sich nur entweder durch die Natur oder durch irgend eine Befähigung bewegt. Wenn ich hier sage: „durch die Natur“, so will ich damit gemeint haben (was allem Thierischen innewohnt), nämlich sich dem ihm Angemessenen zuzuwenden und das ihm nicht Anstehende zu meiden; und ist

*) Diese Abhandlung von Alexander v. Aphrodisias, die nicht mehr im Griechischen vorhanden, scheint dieselbe zu sein, welche von Casiri erwähnt ist, unter dem Titel: „De Rerum creatarum principiis,“ und deren arabische Uebersetzung sich handschriftlich in der Bibliothek Escorial noch befindet. (Munk).

es von keiner Bedeutung, ob die ihn zu dieser Bewegung lenkende Ursache sich auch außerhalb desselben befinde, wie z. B. das Thier der Sonnenhitze ausweicht und wie es nach einer Wasserstelle seine Richtung nimmt, so ihm durstet, — oder die Einbildungskraft ist's, die es bewegt, da auch das Thier in Folge der Einbildungskraft von dem sich wegbewegt, was ihm unangemessen, so wie dem zu, was ihm angenehm erscheint. Diese Sphäre hat bei ihrer Bewegung nie zum Ziele, das Unangemessene zu meiden oder dem Angemessenen sich anzunähern; denn der Punkt, zu welchem sie sich bewegt, ist auch der Ausgangspunkt, von dem sie sich fortbewegt, wie der Ausgangspunkt, von dem sie sich wegbegibt, auch die Richtung ihrer Fortbewegung bildet. Hätte ferner deren Bewegung dieses Ziel gehabt, so wäre sie, an dem Zielpunkt ihrer Bewegung angelangt, zu ruhen bemüßigt gewesen, denn da sie sich nur bewegt, um irgend eine Sache zu suchen oder zu fliehen, ohne je dahin zu gelangen, so ist ja diese Bewegung eine fruchtlose. Diese ihre circuläre Bewegung kann daher nur kraft einer gewissen Befähigung stattfinden, die sie empfänglich macht, eine derartige Richtung zu nehmen. Es ist aber die Befähigung nur vermittelt der Verstandeskraft denkbar, und folgerecht ist die himmlische Sphäre mit einer Verstandeskraft begabt. Es kann aber nicht Alles, welches Verstandeskraft besitzt, um irgend eine Idee aufzufassen, und eine Seele, durch welche ihm die Möglichkeit sich zu bewegen zu Gebote steht, sich eben nothwendiger Weise bewegen, wenn blos die Verstandeskraft in Thätigkeit begriffen, da die Befähigung allein eben nicht zur Bewegung bemüßigt. Dies wurde bereits in der ersten Philosophie (oder Metaphysik) erläutert und ist es an und für sich begreiflich. In der That, du wirst es an dir selbst finden, daß du viele Dinge begreifst, zu welchen dich hinzubewegen du befähigt bist, doch du nährst dich denselben in keiner Weise an, bis in dir ein Verlangen sich regt, welches dich drängt, dem von dir wahrgenommenen Gegenstande dich anzunähern. Es ist demnach klar, daß weder die Seele, durch welche die Bewegung entsteht, noch die Verstandeskraft, durch welche man die Sache wahrnimmt, hinreichen, diese Bewegung zu Stande zu bringen, so lange sich das Verlangen nach dem wahrgenommenen Gegenstande nicht mit denselben verbindet. Es folgt hieraus, daß auch die himmlische Sphäre ein Verlangen hat nach dem von ihr wahrgenommenen Gegenstande, nämlich nach dem von ihr geliebten, und dies ist: Gott, sein Name sei gepriesen! Und von diesem Gesichtspunkte ausgehend, sagt man auch: daß Gott die himmlische Sphäre in Bewegung setze, womit man eigentlich meint, daß die himmlische Sphäre sich vom Verlangen gedrängt fühlt, dem Gegenstande ihrer Wahrnehmung sich gleichzustellen, und es ist dies der von ihr aufgefaßte Gegenstand, der von

מקום המים כשיצמא, או יהיה מניעו דמיון כי בדמיון מה שהוא כנגד ומה שיאות יתנועע ג"כ החי וזה הגלגל לא יתנועע לברוח ממה שהוא כנגד או לבקש הנאות כי כל מה שאליו יתנועע ממנו יתנועע וכל מה שממנו יתנועע אליו יתנועע, ועוד שאלו היתה תנועתו מפני זה, היה מתחייב שיהיה מניע אל מה שיתנועע אליו וינחה, כי אם יתנועע לבקש דבר או לברוח מדבר ולא יוכל למצאו לעולם תהיה א"כ התנועה לבטלה, הנה זאת התנועה א"כ הסבובית תהיה בציוור אחד מחייב לו הציוור ההוא שיתנועע כן, ולא היה ציוור כי אם (ג"ס צסכל סח) כן הגלגל הוא בעל שכל, ואין כל מי שיש לו שכל שיצייר בו עניין אחד ותהיה לו נפש בה יוכל להתנועע מתנועע כשיצייר, כי הציוור לבדו לא יחייב תנועה, כבר התבאר זה בפילוסופיאה הראשונה, והוא מבואר שאתה תמצא מעצמך שתצייר עניינים רבים ואתה יכול להתנועע אליהם אך לא תתנועע אליהם בשום פנים, עד שתתחדש לך תשוקה בהכרח לעניין ההוא אשר ציירתו ואז תתנועע להגיע אל מה שציירתו, הנה כבר התבאר ג"כ שאין הנפש אשר בה תהיה התנועה, ולא השכל אשר בו יצויר הדבר מספיקים בהתחדש כמו זאת התנועה, עד שתתחבר אל זה תשוקה לעניין ההוא המצויר, יתחייב ג"כ מזה שיהיה לגלגל תשוקה למה שציירתו והוא הדבר האהוב והוא האל יתעלה שמו: ובאלו הפנים אמר שיניע השם הגלגל, ר"ל בהיות הגלגל כוסף להדמות במה שהשיג, והוא הענין ההוא המצויר, אשר הוא בתכלית הפשיטות ואין שינוי בו כלל ולא התחדשות עניין והטוב ממנו שופע תמיד, ואי אפשר כן לגלגל מאשר הוא גשם אלא אם תהיה פעולת תנועת סבוב ולא דבר אחר, כי זה תכלית מה שאפשר בגשם שתתמיד

פעולתו עליה, והיא הפשוטה שבתנועות ההוות בנוף, ולא יהיה בעצמו שנוי ולא בשפע מה שיתחייב מתנועתו מן הטובות: וכאשר התבאר לאר"ם שזו זה כולה שב והשתכל ומצא הגלגלים רבים כמופת תנועת זה מתחלפת לתנועת זה במהירות ובאיחור ובצד התנועה, ואע"פ שתכללם כלם התנועה הסבובית ויתחייב לפי העיון הטבעי שיאמין, שהעניין, אשר יצירהו זה הגלגל עד שיתנועע התנועה הממהרת ביום אחד, בלתי העניין אשר צירהו הגלגל אשר יתנועע תנועה אחת בשלשים שנה, ופסק הדין שיש שכלים נפרדים כמספר הגלגלים, כל גלגל מהם יכסוף לשכל ההוא אשר הוא התהלתו, והוא מניעו ואת התנועה המיוחדת בו, והשכל ההוא הוא מניע הגלגל ההוא, ולא גור אר"ם שזו ולא זולתו שמספר השכלים עשרה או מאה, אבל זכר שהם על מספר הגלגלים, עד שהיו חושבים בזמנו שהגלגלים המשים, ואמרו אר"ם שזו אם העניין כן השכלים הנפרדים ג"כ המשים, כי היו הלמודים בזמנו מעטים ולא היו שלמים, והיו חושבים שכל תנועה צריכה גלגל, ולא היו יודעים שמנשיית הגלגל האחד יתחדשו תנועות רבות נראות, כאלו תאמר תנועת האורך, ותנועת הנשייה, והתנועה הנראית ג"כ בעגולת האופק ברוחב המזרחיים והמערביים, ואין זה כוונתינו ונשוב אל מה שהיינו בו: אמנם מאמר האחרונים מן הפילוסופים שהשכלים הנפרדים עשרה מפני שהם מנו הכדורים שיש בהם כוכבים והמקרה, ואע"פ שבקצת הכדורים ההם גלגלים רבים והכדורים במספרם תשעה המקרה בכל, וגלגל הכוכבים העומדים

außerordentlicher Einfachheit, in welchem durchaus keine irgendartige Veränderung zur Gestaltung kommt, noch irgend eine neue Entfaltung, und dem das Gute unaufhörlich neu entströmt. Allein die himmlische Sphäre, in so weit sie nur ein Körper ist, vermag dieses nur in so weit, als nämlich ihre Thatkraft ausreicht, eine circuläre Bewegung zu bilden, und zu nichts außerdem, da dies der höchste Zielpunkt, der einem Körper zugänglich, nämlich eine fortwährende Thätigkeit zu entwickeln. Dies ist auch die einfachste der Bewegungen, die ein Körper sich aneignen kann, und ist dies der Fall, dann wird weder in seiner Wesenheit irgend eine Veränderung eintreten, noch in dem Ausflusse des Guten, das seiner Bewegung entströmt.

Als dem Aristoteles all dieses klar geworden war, wendete er einer neuen Untersuchung sich zu, bei welcher er durch Beweiskraft herausfand, daß es zahlreiche Sphären geben müsse, deren wechselseitige Bewegungen hinsichtlich der Schnelligkeit, Langsamkeit und Richtung eine von der andern verschieden sind, obwohl sie gemeinschaftlich eine circuläre Bewegung haben. Diese Studie der Naturkunde führte ihn dahin, zu glauben, daß dieser Gegenstand, den diese Sphäre auffaßt, so daß sie ihre Bewegung schnell, während des Zeitraums eines Tages vollendet, nothwendiger Weise von jenem verschieden sein müsse, welcher von jener Sphäre aufgefaßt wird, die ihre Eine Bewegung im Zeitraume von dreißig Jahren vollendet. Es ist daher als entschieden festgestellt, daß die Anzahl der selbstständigen Verstandeskräfte jener der Sphären

ähnlich ist, daß jegliche der Sphären eine Hinneigung zu jener Verstandeskraft beurfundet, welche deren Grundwesen bildet, und daß diese eben ihr die ihr eigenthümliche Bewegung aufdrückt, derart, daß die bestimmte Verstandeskraft diese Sphäre in Bewegung setzt. Doch weder Aristot noch irgend ein Anderer hat festgesetzt, daß die Zahl der Verstandeskräfte auf zehn oder etwa hundert sich belaufe, sondern er sagte blos, daß deren Anzahl jener der Sphären gleichkomme. Und als man zu seiner Zeit der Ansicht war, daß es fünfzig Sphären gäbe, behauptete Aristot, „daß, falls es sich so verhielte, es auch fünfzig selbstständige Verstandeskräfte geben müsse“. Denn die Kenntniß der Mathematik war zu seiner Zeit selten und noch sehr unvollständig; man wählte, daß zu jeglicher Bewegung die Existenz einer Sphäre erforderlich sei, und man wußte nicht, daß durch die Neigung einer einzigen Sphäre gar viele sichtbare Bewegungen entstehen, wie zum Beispiel die Bewegung der Länge, die Bewegung der Biegung, und auch die scheinbare Bewegung, die man am Himmelskreise in den östlichen und westlichen Gegenden erblickt. Es ist aber dies hier nicht unser beabsichtigtes Ziel und wir wollen zu unserm Gegenstande zurückkehren.

Wenn nun die spätern Philosophen behauptet haben, daß die Zahl der selbst-

ständigen Verstandeskkräfte auf zehn sich beschränke, dieweil sie die Himmelskugeln zählten, welche Sterne und die sie umgebenden Sphären enthalten, so mag es demnach wohl sein, daß einige dieser Kugeln mehrere Sphären enthalten. Sie haben demnach neun Himmelskugeln gezählt, nämlich: die Alles umgebende Sphäre, die der Fixsterne, die Sphäre der sieben Planeten. Was die zehnte Verstandeskraft betrifft, so ist dies die thätige Beurtheilungskraft, deren Existenz durch den Uebergang unserer Verstandeskraft von der Befähigungsmacht zur Wirklichkeit sich beurfundet, so wie durch die Formen, welche den entstandenen und wieder vergehenden Wesen anhaften, nachdem sie vorher nur in der Befähigungsmacht ihrer Materie enthalten gewesen waren. Denn Alles, was von der Befähigungsmacht zur Wirklichkeit übergeht, muß nothwendiger Weise einen außerhalb seines Wesens existirenden Gegenstand haben, der diesen Uebergang herbeiführt, und es ist nothwendig, daß die wirkende Ursache von einer und derselben Art mit derjenigen, auf die sie einwirkt, sei. In der That macht doch der Tischler das Behältniß nicht darum, weil er eben ein Künstler ist, sondern dieweil in seinem Geiste die Vorstellung eines Behältnisses sich entfaltet, und es ist demnach die Form des Behältnisses, im Geiste des Tischlers, welche den Uebergang der Form des Behältnisses zur Wirklichkeit auf das Holz herbeigeführt hat. Eben so zweifellos ist es, daß derjenige, welcher die Form spendet, eine für sich bestehende Form ist, so wie der, welcher den Begriff ins Dasein

וגלגלי השבעה כוכבים, והשכל העשירי הוא השכל הפועל אשר הורה עליו צאת עכלנו מן הכה אל הפועל, והיות (ג"ס וסו"ס) הצורות הנמצאות ההוות הנפסדות, אחר שלא היו בחמרים שלהם אלא בכה, וכל מה שיצא מן הכה אל הפועל יש לו מוציא בהכרח חוץ ממנו, וצריך שיהיה המוציא ממין המוציא, כי הנגר לא יעשה האוצר באשר הוא אומן אבל מאשר בשכלו צורת האוצר, וצורת האוצר אשר בשכל הנגר היא אשר הוציאה צורת האוצר לפועל ושמה אותה בעץ, כן בלא ספק נותן הצורה צורה נבדלת וממציא השכל שכל, והוא השכל הפועל, עד שיהיה יחס השכל הפועל ליסודות ומה שיורכב מהם, יחס כל שכל נבדל המיוחד לגלגל ההוא, ויחס השכל בפעל הנמצא בנו אשר הוא משפע השכל הפועל ובו נשיג השכל הפועל, יחס שכל כל גלגל הנמצא בו אשר הוא משפע הנבדל ובו ישיג הנבדל ויצירהו ויכסוף להדמות בו ויתנועע וימשך לו גם כן הענין אשר כבר התבאר, והוא שהש"י לא יעשה הדברים בקריבה: כי כמו שהוא שורף באמצעות האש: והאש יתנועע באמצעות תנועת הגלגל, כן הגלגל גם הוא יתנועע באמצעות שכל נבדל: ויהיו השכלים הם המלאכים המתקרבים אשר באמצעותם יתנועעו הגלגלים, ומפני שא"א בנבדלים המנין בשום פנים מצד התחלף עצמיהם: שהם לא גוף יתחייב לפי זה אצלו, שיהיה הש"י הוא אשר המציא השכל הראשון אשר השכל ההוא מניע הגלגל הראשון על הצד אשר בארנו, והשכל אשר יניע

ruft, selbst eine Verstandeskraft ist, nämlich eine wirkende Verstandeskraft; dergestalt, daß die wirkende Verstandeskraft den Elementen und allem aus denselben Zusammengesetzten das ist, was die irgend einer Sphäre angehörige selbstständige Verstandeskraft dieser Sphäre gilt, und daß die Rolle des uns innewohnenden wirkenden Verstandes, der ein Ausfluß der thätigen Verstandeskraft, und durch welchen wir diese letztere wahrnehmen, eins und dieselbe ist mit derjenigen Verstandeskraft, die jeder Sphäre innewohnt, welche der selbstständigen Verstandeskraft entfließen und durch die sie die selbstständige Verstandeskraft wahrnimmt, sie auffaßt und ihr ähnlich zu sein sich sehnt und in der Bewegung sich zu derselben hinneiget. Es folgt für ihn *) hierauf, was auch bereits schon erläutert wurde, nämlich, daß Gott die Dinge nicht durch unmittelbare Berührung geschehen läßt; wenn es z. B. brennt, so geschieht es durch die Vermittelung des Feuers, und dieses wird durch die Vermittelung der himmlischen Sphäre in Bewegung gesetzt, so wie diese ihrerseits wieder mittelbar durch eine selbstständige Verstandeskraft in Bewegung gesetzt wird. Die Verstandeskkräfte sind demnach die Engel, die (der Gottheit) sich nähern und durch deren Vermittelung die Sphären sich in Bewegung setzen. Da nun die selbstständigen

*) Nämlich dem Aristot, den unser Autor den Grund zuschreibt, welchen er auseinandersetzen will.

הגלגל השני אמנם עלתו והתחלתו השכל הראשון, וכן עד שיהיה השכל אשר יניע הגלגל הסמוך לנו הוא עלת השכל הפועל והתחלתו: ואצלו תכלה מציאות הנבדלים, כמו שהגשמים גם כן יתחילו מן הגלגל העליון ויכלו אצל היסודות ומה שהורכב מהם, ולא יתכן שיהיה השכל המניע הגלגל העליון הוא המחוייב המציאות: שכבר השתתף עם השכלים האחרים בעניין אחד, והוא הנעת הגשמים; ויבדל כל אחד מן האחר בעניין, והיה כל אחד מן העשרה בעל שני עניינים, אם כן א"א מכלתי סבה ראשונה לכל, והו מאמר אריסטו ודעתו על אלו העניינים מבוארים כפי שכלם בספרים הנמשכים אחריו והעולה מדבריו כלם הוא שהגלגלים כלם גשמים חיים בעלי נפש ושכל, יציירו וישיגו התחלותיהם ושבמציאות שכלים נפרדים לא בנשם כלל, כלם שופעים מהאליתעלה, והם אמצעיים בין השם ובין אלו הגשמים כולם, והנני אבאר לך מה שבתורתנו ממה שמסכים לאלו הדעות, ומה שבה ממה שהוא כנגדם, בפרקים הבאים.

פ ר ק ח מ י ש י

אמנם שהגלגלים חיים משכילים ר"ל משיגים זה אמת נכון ג"כ מצד התורה ושאינם גשמים מתים כאש וכארץ כמו שהשבו הסכלים, אבל הם כמו שאמרו הפלוסופים, בעלי חיים עובדים את אדוניהם

Dingen besteht *), so muß demzufolge unerläßlich eine allererste Ursache für alle vorhanden sein. So lautet die Abhandlung des Aristoteles und dessen Meinung **). Dessen Beweise über diese Gegenstände sind, in so weit sie dies vermochten, bereits in den Werken seiner späteren Gesinnungsgenossen dargelegt. Aus seinen sämtlichen Abhandlungen stellt als Resultat sich heraus, daß alle himmlischen Sphären insgesammt lebende, mit Seele und Verstand begabte Körper seien, die ihren Ursprung wahrnehmen und auffassen, die als selbstständige Verstandeskkräfte existiren und durchaus unförperlich sind, und sämtlich als ein Ausfluß der Gottheit dastehen und die Vermittler zwischen Gott und den (himmlischen) Körpern bilden. In den folgenden Abschnitten werde ich dir nun erläuternd auseinandersetzen, was unser Lehrbuch hierüber enthält, sowohl das, was mit diesen Ansich' i übereinstimmt, wie jenes, das denselben entgegengesetzt.

פּוּנְפֶטֶר אַבְשְׁנִיט.

Daß die himmlischen Sphären leben und vernunftbegabt, d. h. auffassend seien, ist eine von Seiten der Lehre bereits als wahr und richtig anerkannte Sache; daß

Verstandeskkräfte rücksichtlich der Verschiedenheit ihrer Wesenheiten in keiner Weise zu einer Zählung sich eignen, da sie doch unförperlich sind, so folgt hieraus, daß nach ihm (Aristoteles) Gott es ist, der die erste Verstandeskraft hervorgebracht hat, und diese Verstandeskraft ist es, die die erste Sphäre in Bewegung setzt, in der von uns erläuterten Weise; so wie die Verstandeskraft, welche die zweite Sphäre in Bewegung setzt, wieder die erste Verstandeskraft zum Ursprung und zur Ursache hat, und so fort; so daß die Verstandeskraft, welche die uns zunächst liegende Sphäre (nämlich die des Mondes) in Bewegung setzt, die Ursache und den Ursprung der zur Wirklichkeit übergehenden Verstandeskraft bildet. Diese eben bildet den Endpunkt der selbstständigen Verstandeskkräfte, in der Weise, wie die Körper bei der obersten Sphäre beginnen und bei den Elementen und dem aus denselben Zusammengesetzten schließen. Es ist auch nicht zulässig, daß die Verstandeskraft, welche die höchste Sphäre in Bewegung setzt, von bemüßigter Existenz sei, da sie doch mit allen andern Verstandeskkräften in einer Beziehung eine gemeinschaftliche Bestimmung hat, nämlich die wechselseitige Inbewegungsetzung der Körper, und da diese sämtlich die eine von der andern in einer gewissen Beziehung verschieden und jede der Zehn aus zwei

*) D. h. Da doch die erste Verstandeskraft einerseits diese Gemeinschaft mit den andern hat, daß sie die mit ihr in Wechselverbindung stehende Sphäre in Bewegung setzt und daß andererseits sämtliche Verstandeskkräfte in dieser Beziehung sich von einander unterscheiden, daß sie eine der andern Ursache und Wirkung bilden, so kann man schon in der ersten, wie in allen übrigen, zwei verschiedene Begriffe bezeichnen, da sie in derselben Zeit, in welcher sie die Bewegung der ersten Sphäre herbeiführt, zugleich die wirkende Ursache der zweiten Verstandeskraft bildet; sie ist daher zusammengesetzt und kann daher unmöglich als eine unerläßlich bemüßigte Wesenheit betrachtet werden, die als eine absolute Einfachheit dasteht. (Munt).

*) Hier fehlt in allen Ausgaben das im Manuskript befindliche Wort: וְיִצְוֶינִי (Munt).

sie nämlich keine sterblichen Körper seien, wie das Feuer und die Erde, wie die Unwissenden wähnen; wohl aber sind sie, wie dies die Ansicht der Philosophen, lebensbegabte Wesen, die ihrem Gebieter dienst- ergeben, ihn mit den herrlichsten Hymnen rühmen, loben und verherrlichen. Es heißt: „Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes“ u. s. w. (Ps. 19, 2), und wie weit würde man vom Verständnisse der Wahrheit sich entfernen, wollte man dies bloß für einen bildlichen Ausdruck nehmen, da doch der Erbräer die Zeitwörter הגד verkünden und ספר erzählen, nur auf vernunftbegabte Wesen anwendet. Der klarste Beweis, daß er hier von einer ihrer Wesenheit selbst anhaftenden Sache spreche, nämlich von einem Zustande der Sphären und nicht von einem ihnen von den Menschen beigelegten Zustande, ist, daß es gleich darauf heißt: „Nicht Reden, nicht Worte, nicht gehört wird deren Stimme“; hier drückt er es ja klar und deutlich aus, daß er von ihnen selbst spreche, indem er sagt, daß sie die Gottheit preisen und daß sie deren Wunder erzählen, ohne die Sprache der Lippen und der Zunge. Und dies ist auch die Wahrheit; denn derjenige, der mit Worten preiset, thut nichts mehr, als daß er dasjenige verkündet, was er wahrgenommen hat, aber eben diese Wahrnehmung ist es auch, worauf das wahre Lob beruht; so man aber die betrachtende Wahrnehmung an ihm herbeiführt, so geschieht es, um andern die Erkenntniß mitzutheilen oder kundzugeben, daß man selbst eine gewisse Wahrnehmung angestrebt habe. So heißt es auch (Ps. 4, 5): „Sprechet (denket) in eurem Herzen, auf eurer Lagerstätte, und verharret in eurem beschaulichen Schweigen“, wie wir dies bereits erläutert haben. Diesen der heiligen Schrift entnommenen Beweis dürfte nur ein Unkundiger oder Schiefdenkender für unhaltbar erklären wollen. Was aber die Meinung in dieser Beziehung betrifft, so bedarf diese, meiner Ansicht nach, weder einer Erklärung noch eines Beweises. Du darfst deine Aufmerksamkeit nur auf deren Abfassung des Segensspruches über den Mond richten, wie auf das, was gar oft wiederholt in den Gebeten vorkommt und im Texte der Midraschim in dieser Beziehung; indem es heißt (Nehem. 9, 6): „Und die himmlischen Heere werfen vor dir zur Anbetung sich hin“, ferner (Hiob 38, 7): „Wenn die Morgensterne vereint dir lob-singen und die Gotteskinder insgesamt in Jubel ausbrechen“. Und gar oft wiederholt sich bei ihnen diese Ausdrucksweise. Folgender Art drückt B'reschith rabba über die folgenden Gottesworte sich aus: „Und die Erde war Tohu und Bohu“ (1. B. M. 1, 2): „Sie war Tohu und Bohu, d. h. die Erde beklagte sich und war trostlos ob ihres unglücklichen Geschickes; ich und sie, nämlich Erde und Himmel, wurden doch zusammen geschaffen, und dennoch sind die obern Schöpfungen mit Lebensdauer theilhaftig, während die unteren sterblich sind. Sie haben hiemit deutlich kundgegeben, daß die himmlischen Sphären lebende Körper und

ישבחוהו ויהללוהו שבה גדול ומהללים עצומים, אמר השמים מספרים כבוד אל ונוי, ומה רחוק מציור האמת מי שיחשוב שזה לשון העניין, וזה כי לשון הגדה וספור לא יפילום העברים יחד אלא על בעל שכל והמופת המבואר על היותו מתאר ענייניהם בעצמם, ר"ל עניין הגלגלים לא ענין בחינת האנשים בהם אמרו, אין אומר ואין דברים בלי נשמע קולם, הנה כבר ביאר ופירש שהוא מתאר עצמם שהם משבחים הש"י ומגידים נפלאותיו בלא דברי שפה ולשון, והוא האמת, כי אשר ישבה בדברים אמנם יספר מה שצייר ועצם הציור הוא השבה האמיתי, אמנם ההגיה בו הוא להבין האחרים או להראות על עצמו שהשיג, כבר אמר, אמרו בלבבכם על משכבכם ודומו סלה, כמו שבארנו: וזו ראייה תוריה לא יכחישנה רק סכל או מתעקש, אמנם דעת החכמים בזה איני רואה אותו צריך לבאור ולא לראיה, התבונן סדורם בכרכת הירח ומה שנכפל בתפלות ותורף המדרשות באמרו, וצבא השמים לך משתחווים, ובאמרו, ברן יחד כוכבי בוקר ויריעו כל בני אלהים, וזה בדבריהם הרבה, ובבראשית רבה אמרו באמרו יתעלה שמו, והארץ היתה תוהו ובהו, אמרו תוהו ובהו ר"ל תאבל ותצעק על רוע חלקה, ר"ל הארץ אמרה אני והם נבראנו כא' ר"ל הארץ והשמים, העריונים היים והתחתונים מתים, הנה כבר גלו ג"כ בהיות הגלגלים גשמים חיים לא גשמים מתים כיסודות, הנה כבר התבאר לך כי אשר אמרו ארים"טו ג"כ בהיות הגלגל משיג מצייר, מסכים לדברי נביאינו וחכמי תורתנו והם החכמים ו"ל.

ודע כי כל הפילוסופים מסכימים על היות הנהגת זה העולם התחתון נשלמת בכחות שופעות עליו מן הגלגל כמו שזכרנו, ושהגלגלים משיגים למה שינהיגוהו יודעים בו וזה ג"כ נכתב בתורה ונאמר, אשר חלק ה' אלהיך אותם לכל העמים, ר"ל שהוא שם אמצעיים להנהגת הברואים, לא שיעבדו, ואמר בפרוש ולמשול ביום ובלילה ולהבדיל וגו', ועניין הממשלה השלטון בהנהגה, והוא עניין מוסף על האור והחושך אשר הוא עלת ההויה וההפסד הקרובה, כי עניין האור והחשך הוא הנאמר עליו, ולהבדיל בין האור ובין החשך, ומן השקר שיהיה המנהיג דבר א' לא ידע הדבר ההוא אשר ינהיגוהו, כשתודע אמתת ההנהגה על מה זה תפול, והנה נרחיב בזה הענין מאמר אחד:

פ ר ק ש ש י

אמנם שהמלאכים נמצאים, זה ממה שאין צריך שתובא עליו ראיה תורייה, כי זה כתוב בתורה במקומות רבים, וכבר ידעת (צפנק 3' מלק 6') כי אלהים שם השופטים, עד האלהים יבוא דבר שניהם ולזה הושאל זה השם למלאכים, ולבורא להיותו שופט על המלאכים, ולזה אמר כי אני ה' אלהיכם, וזה ספור למין האדם כולו ואה"כ אמר, הוא אלהי האלהים, ר"ל אלהי המלאכים, ואדוני האדונים, ר"ל אדון הגלגלים והככבים שהם אדונים לכל גוף וולתם, והו העניין, לא שיהיה אלהים ואדונים ממין האדם שהם יותר פחותים

nicht sterbliche Materien gleich den Elementen seien. Eben so klar ist es dir nun auch, daß wenn Aristoteles sagt, daß die himmlische Sphäre Wahrnehmungs- und Auffassungsgabe besitze, er hierin mit den Worten unserer Propheten und Erhaltern unserer Lehre, nämlich den Gelehrten, übereinstimme. Du mußt auch wissen, daß sämtliche Philosophen hierüber Eines Sinnes, daß die Weltung dieser Niederwelt nur durch die Kräfte, welche die himmlische Sphäre über sie ergießt, zur Vollständigkeit gelange, wie wir bereits erwähnt, und daß die Sphären den Gegenstand auffassen und kennen, dessen Weltung ihnen obliegt. Dies ist auch so im Lehrbuche ausgedrückt, indem es (von den Himmelsheeren) heißt (Deut. 4, 19): „welche der Ewige den gesammten Nationen zum Antheile hat gegeben“, welches besagen will, die er als Vermittler eingesetzt, um die Geschaffenen zu überwalten, keineswegs aber, daß sie abgöttisch verehrt werden sollen. Es heißt auch deutlich (Gen. 1, 18): „Und um ihr Herrscherwalten zu bethätigen am Tage und zur Nachtzeit, und um abzusondern“ u. s. w., und unter dem Ausdrucke „Herrschaft“ verstehen wir die Macht der Weltung. Es ist dies ein höherer Begriff, als jener des Lichtes und der Finsterniß, welche als allernächste Ursache des Entstehens und der Vernichtung dastehen, denn von dem Begriffe des Lichtes und der Finsterniß (erzeugt durch die Gestirne) heißt es (Daf.): „und zu sondern zwi-

schen dem Lichte und der Finsterniß“. Als unzulässig stellt es sich heraus, daß derjenige, dem die Weltung eines Gegenstandes obliegt, keine Kenntniß des von ihm bewalteten Gegenstandes haben sollte, sobald man von der wahren Bedeutung des Wortes „Walten“ und dessen Anwendung durchdrungen ist. Wir werden in einer fernern Abhandlung über diesen Gegenstand uns noch weitläufiger ausdrücken.

Sechstes Kapitel.

Was die Existenz der Engel betrifft, so ist dies ein Gegenstand, über welchen eben nicht erst ein Beweis aus der heiligen Schrift angeführt zu werden nöthig sein dürfte, da das Buch des Glaubens an gar vielen Orten sich hierüber genügend ausspricht. Dir ist wohl bekannt, daß „Elohim“ ein Name ist, welcher Richter (oder Rechtswalter) bedeutet: „Vor Elohim (den Richter) komme die Angelegenheit der Beiden“ (Exod. 22, 9). Dieser Name ward eben abwechselnd auf die Engel, so wie auf den Schöpfer angewendet, weil eben er der Richter (oder Gebieter) der Engel ist, und darum heißt es auch (Deut. 10, 17): „Denn ich bin der Ewige, euer Gott“, eine an das gesammte menschliche Geschlecht gerichtete Ansprache, und gleich darauf heißt es: „Er ist der Gott der Götter“, d. h. der Gott der Engelwesen, „und der Herr der Herren“, d. h. der Herr der Sphären und der Gestirne, welche die Herren aller andern gesammten Körper sind. Dies ist der wahre Sinn, und die Namen „Elohim“, Götter, und „Adonim“, Herren,

können hier nicht menschliche Wesen bezeichnen, da diese für derartige Bezeichnung auf viel zu niedrigem Standpunkte stehen*), um wie viel minder, da es doch heißt: „euer Gott“**), welches das ganze menschliche Geschlecht umfaßt, die herrschende so wie die beherrschte Klasse. Eben so unzulässig ist es, daß man damit besagen wollte, daß Gott ein Herr über alle für Göttheiten gehaltenen Statuen aus Holz und Stein sei, da es doch in der That die Gottheit nicht erheben und verherrlichen hieße, so man als Herrn von Stein und Holz und eines Klumpen Metalls ihn pries. Wohl aber will man damit besagen, daß Gott der Gewaltigste aller Gewaltigen, d. h. der Engel und Herr der himmlischen Sphären sei.

Wir haben auch bereits in dieser Abhandlung einen Abschnitt gegeben, in welchem wir deutlich dargethan, daß die Engel keine Körper seien. Es ist dies dieselbe Behauptung, die auch Aristoteles aufstellt, nur daß hier eine Verschiedenheit der Benennung obwaltet, indem er sie selbstständige Verstandeskräfte und wir sie: Engel nennen. Was er aber ferner sagt, daß diese selbstständigen Verstandeskräfte auch Vermittler zwischen dem Schöpfer und den geschaffenen Wesen seien, und daß nur durch ihre Vermittlung die Sphären sich bewegen — welche auch als Ursache der Entstehung aller Existenzen geltet —, ist etwas, das in allen (heiligen) Schriften bereits verzeichnet vorkommt; da du nie finden wirst, daß Gott auf eine andere Weise, als durch die Vermittlung eines Engels irgend ein Werk zu Tage kommen läßt. Du weißt

wohl, daß das Wort „Mal'ach“ Bote bedeutet; Jeder, der demnach einen Auftrag vollzieht, ist ein Mal'ach, derart, daß selbst die Berrichtungen der unvernünftigen lebenden Wesen in der Schrift der Vermittlung eines Engels zugeschrieben werden, so diese Berrichtung mit dem Zwecke der Gottheit übereinstimmt, welche diese Kraft in dasselbe gelegt, auf daß es dieser Berrichtung genüge. So heißt es (Dan. 6, 22): „Mein Gott hat seinen Engel abgeordnet und den Rachen der Löwen verschlossen, so daß sie mir nichts zu Leide thaten.“ Eben so sind die sämtlichen Bewegungen der Eselin Bileams durch die Vermittlung eines Engels nur herbeigeführt worden. Sogar die Elemente werden Mal'achim, Boten oder Engel, genannt: „Er macht die Winde zu seinen Mal'achim, Abgeordneten, flammendes Feuer zu seinen Dienern“ (Ps. 104, 4). Es geht daraus klar und deutlich hervor, daß das Wort „Mal'ach“ sich anwenden lasse: 1. auf einen menschlichen Boten, wie: „Und Jakob schickte Mal'achim, Boten“ (Gen. 32, 3),

מוה וכל שכן שאמרו אלהים כולל כל מין האדם ראשיו ונעבדיו, וא"א שיהיה הנרצה בו ג"כ שהוא ית' ארון על כל מה שיהשב בו אלוהות מאבן ועץ, שאין הגדלה וכבוד בהיות השם ארון האבן והעץ וחתיכת מתכת, ואמנם הנרצה שהוא ית' שופט על השופטים, ר"ל המלאכים וארון הגלגלים: וכבר קדם לנו בזה המאמר (פ"ק כ"ע ס"ח) בביאור שהמלאכים אינם גופות, זה ג"כ הוא מ"ש אריס"טו, אלא שהנה התחלפות שם הוא יאמר שכלים נפרדים, ואינו (ג"ח ולכו) נאמר מלאכים, ואמנם אמרו הוא שאלו השכלים הנפרדים הם ג"כ אמצעיים בין הבורא ית' ובין הנמצאות, ושבתאמצעותם יתנועעו הגלגלים, אשר תנועתם היא סבת היות (ג"ח סויוס) ההיות, זה ג"כ כתוב בכל הספרים, שאתה לא תמצא כלל פעל שיעשהו הש"י אלא על ידי מלאך, וכבר ידעת שעניין מלאך שליח, וכל עושה מעשה מצוה הוא מלאך, עד שתנועות ב"ה ואפי' שאינם מדברים ספר הכתוב עליהם שהם על ידי מלאך כשתאות התנועה ההיא לכונת הבורא אשר שם בו כח יניעהו התנועה ההיא, אמר אלהי שלח מלאכיה וסגר פום אריותא ולא חבלוני, ותנועת אתון בלעם כלם על ידי מלאך, עד שהיסודות יקראו ג"כ מלאכים עושה מלאכיו רוחות משרתיו אש לוחט, והנה יתבאר לך שמלאך יאמר על שליח מן האנשים, וישלח יעקב מלאכים, ויאמר על הנביא, ויעל מלאך ה' מן הגלגל אל הבוכים, וישלח מלאך ויוציאנו ממצרים, ויאמר על השכלים הנפרדים שיראו לנביאים במראה הנבואה, ויאמר על הכחות

*) D. h. die menschlichen Wesen, selbst die ausgezeichnetsten Persönlichkeiten stehen in einem zu niedrigen Range, als daß sie in wechselseitiger directer Verbindung mit der Gottheit stehen sollten, und daß es die Gottheit verherrlichen hieße, indem man sagte: daß er deren Richter und Herr sei.

*) Hier muß nach richtiger Uebersetzung אלהיכם heißen. (Munk).

החיוניות כמו שנבאר. ודברנו הנה אמנם הוא במלאכים אשר הם שכלים נפרדים, שתורתנו לא תכחיש היותו יתעלה מנהיג זה המציאות באמצעות המלאכים, כתבו החכמים במאמר התורה, נעשה אדם בצלמנו, ואמרו הבה נרדה ונבלה שם שפתם, אשר זה לשון רבותינו, אמרו כביכול אין הב"ה עושה דבר עד שמסתכל בפמליא שלמעלה, ואתמה מאמרם מסתכל, כי בזה הלשון בעצמו יאמר אפלטון שהשם יעיין בעולם השכלים, וישפיע ממנו המציאות, ובמקומות אמרו בן מוחלט אין הק"נה עושה דבר עד שנמלך בפמליא שלמעלה, ופמליא הוא המחנה בלשון יון, ובבראשית רבה ג"כ נאמר ובמדרש קהלת, את אשר כבר עשוהו, עשהו לא נאמר אלא עשוהו כביכול הוא ובית דינו נמנו על כל אבר ואבר שבך והושיבו אותו על כנו שנאמר, הוא עשך ויכוננך, ובבראשית רבה ג"כ אמרו כל מקום שנאמר וה' הוא ובית דינו, ואין הכונה באלו המאמרים כלם מה שחשבוהו הפתיים שיש לו יתעלה דברים, או מחשבה, או שאלת עצה, או התבוננות והעזר בדעת אחרים, ואיך יעזר הבורא במה שברא, אבל זה כלו באור שאפילו חלקי המציאות עד בריאת האברים מבעלי חיים כפי מה שהם עליו כל זה באמצעות מלאכים, כי הכחות כלם מלאכים: ומה מאד רע עורון הסכלות ומה מאד מזיק, אלו אמרת לאיש אחד מאשר יחשבו שהם חכמי ישראל, שהשם ישלח מלאכו שיכנס בבטן האשה ויציר שם העובר יטב לו זה מאד ויקבלהו, ויראה זה עוצם יכלת בחק השם והכמה ממנו יתעלה, עם האמינו גם בן שהמלאך נוף מאש שורפת שעורו כשליש העולם כלו, ויראה זה כלו אפשר בחק השם, אמנם אם האמר לו שהש"י שם בורע כח

2. auf den Propheten, wie: „Und der Mal'ach, Abgeordnete Gottes, ging hinauf von Gilgal nach Bochim“ (Richter 2, 1), „Er schickte einen Mal'ach, Boten, und ließ aus Egypten uns führen“ (Rom. 20, 16); 3. auf die selbstständigen verständigen Verstandeskräfte, welche den Sehern in der prophetischen Vision sich entschleiern, und schließlich 4. auf die thierischen Fähigkeiten, wie wir dies erläutern werden. Vorläufig handelt es bei uns nur um die Engel, die ebenfalls selbstständige Verstandeskräfte sind, und fürwahr, unsere Glaubenslehre findet es nicht unangemessen, daß Gott durch die Vermittlung der Engel regieren lasse. Folgendermaßen sprechen die Gelehrten über die Worte der Schrift sich aus: „Lasset uns einen Menschen nach unsrem Ebenbilde machen“ (Gen. 1, 26), ferner (daf. 11, 7): „Wohlan, lasset uns hinabsteigen und lasset ihre Sprache uns verwirren“, worüber unsere Rabbinen sich ausdrücken, indem sie sagen: „Wenn erlaubt ist, derartig sich auszudrücken, der Allerheiligste thut nichts, ohne vorher den Kreis der höhern Regionen berücksichtigt zu haben. Beachte wohl den Ausdruck „berücksichtigen“ *), denn auch Platon sagt in derselben Ausdrucksweise, daß Gott die Welt der Verstandeskräfte berücksichtige**), und den Ausfluß derselben bildet die Existenz. An verschiedenen Orten sagen sie einfach: „Der Allerheiligste thut nichts, bevor er mit dem Kreise der höhern Regionen sich berathen hat“. Das Wort „Pamalia“, Familie, bedeutet in griechischer Sprache: Heer. Auch finden wir in B'reschith rabba (daf. Sec. 12, f. 10, lit. b) und auch im Midrasch Koheleth über die Worte: „Was sie bereits gethan haben.“ (Pred. 2, 12.) Es heißt hier im

Texte nicht עשהו was er gethan, sondern עשוהו was sie gethan, dies will, wenn dieser Ausdruck gestattet, besagen, daß er (Gott) über jegliches deiner Gliedmaßen mit seinem Tribunale sich berathen hat, um es an dem entsprechenden Orte einzusetzen, wie es auch heißt: „Er hat dich geschaffen und auch eingesetzt“ (Deut. 32, 6). Auch heißt es ferner im B'reschith rabba: „Ueberall, wo die Worte „und der Ewige“ vorkommen, heißt es: er sammt seinem Tribunale.“ (Daf. Sec. 51 f. 45, col. d.) Alle diese haben keinesfalls zum Zwecke, wie dies die Unwissenden wähen, besagen zu wollen, daß der Allerhöchste spreche, nachsinne, oder sich berathe, oder Betrachtungen anstelle und in der Meinung Anderer Hilfe suche; denn wie könnte der Schöpfer durch das von ihm Geschaffene Beistand

*) ואתמה muß hier der Imperativ sein und es ist falsch, wenn Ibn-Tibbon es als die völlig vergangene Zeit gibt. Fl. Harizi überträgt es mit ויש לתמה, es muß befremden, Ibn-Falafra gibt es mit dem Imperativ ותמה (More ha More pag. 86). (Munk).

**) Sineinandergreifen der jüdischen und arab. Philosophie S. 100—102 u. S. 353—254.

erwarten? Wohl aber besagt uns all dieses deutlich, daß selbst die allergeringsten Einzelheiten des Universums, bis herab auf die Gestaltung der thierischen Gliedmaßen, so wie sie sind, daß all dieses, sage ich, durch die Vermittlung der Engel so geworden, da alle Befähigungskräfte Engel sind. Von welcher mächtig schädlichem Einflusse ist nicht die Blindheit der Unwissenheit, und wie gefährlich ist sie nicht! Würdest du zu Einem, der den Weisen Israels beigezählt zu werden beansprucht, sagen: daß Gott seinen Engel abordne, auf daß er in den Mutterschoos eines Weibes sich begeben, um der darin befindlichen Leibesfrucht die Gestaltung zu geben, so würde ihm dies sehr wohl gefallen; er würde es aufnehmen und darin nur eine Beurkundung der göttlichen Macht und Größe finden und ein Gepräge seiner erhabenen Weisheit. Wenn er auch nebstdem zugibt, daß der Engel ein aus flammendem Feuer gestalteter Körper sei, dessen Umfang einem Drittheil des gesammten Weltalls gleichkomme; dies Alles würde ihm in Beziehung auf Gott möglich erscheinen. Wenn du aber zu ihm sagen würdest, daß Gott in den Saamenfluß eine bildende Kraft gelegt habe, welche diese Gliedmaßen schafft und gestaltet, und daß eben diese der Engel sei, oder daß diese Formen sämtlich der Einwirkung einer thätigen Verstandeskraft ihre Entstehung verdanken, und daß eben diese der Engel sei und der waltende Fürst der Welt, von dem die Gelehrten so oft sprechen, so würde er gegen diese Ansicht sich verwahren, da er den Sinn dieser wahrhaften Größe und Macht nicht begreifen würde, welche darin bestünde, in irgend einem Gegenstande wirkende Kräfte hervorzurufen, welche den Sinnen un wahrnehmbar sind. Die Gelehrten haben bereits auf's Klarste erläutert, für denjenigen, der ein wahrhafter Weiser, daß jeglicher der körperlichen Kräfte ein Engel sei, und mit noch weit größerem Rechte sind es die in der Welt ausgebreiteten Kräfte, und daß jegliche Kraft eine bestimmte Wirksamkeit habe und nie auf eine zwiefache Thätigkeit angewiesen sei. In B'reschith rabba (Sect. 50, f. 44, col. d) lesen wir: „Es ward uns überliefert: ein einziger Engel hat nie zweien Aufgaben zu genügen, und zwei Engel werden nie zu Einer Mission beordert;“ und es ist dies ein Verhältniß, das auf sämtliche Kräfte (der Natur) anwendbar. Dies kann es dir eben nur noch bekräftigen, daß sämtliche einzelnen Kräfte, so die körperlichen wie die geistigen, Engel genannt werden, wie sie an vielen Stellen äußern, und hauptsächlich in B'reschith rabba (Sect. 78, f. 68, col. a): „An jedem Tage schafft Gott eine Klasse von Engeln, welche ein Loblied ihm weihen und sodann hinschwinden.“ Als man nun diesen Ausspruch in Frage stellte durch die Behauptung, welche aussagt, daß die Engel fortbestehend seien, wie auch in der That oft schon dargethan wurde, daß die Engel lebend und fortbestehend seien, — so erfolgte als Antwort darauf: daß es einige unter ihnen gebe, die da fort bestehen, wie wieder andere, welche hinschwinden. Und es ist

מצייר יעשה תכונת אלו האברים ויתארם והוא המלאך. או שהצורות כולם מפעולות השכל הפועל והוא המלאך והוא שרו של עולם אשר זכרוהו החכמים תמיד. יברה מזה. כי לא יבין עניין זה העוצם והיכולת האמתיים, והוא המצאת הכחות הפועלות בדבר אשר לא יושגו בהוש. כבר בארו החכמים ז"ל למי שהוא חכם, כי כל כח מן הכחות הגופניות מלאך, כל שכן הכחות המפורזות בעולם, ושכל כח יש לו פעולה אחת מיוחדת ולא יהיו לו שתי פעולות. בבראשית רבה תני אין מלאך אחד עושה שתי שליחות ולא שני מלאכים עושים שליחות אחת, וזהו עניין כל הכחות, ומה שיחוק אצלך היות הכחות האישיות הטבעיות והנפשיות נקראות מלאכים, אמרם במקומות רבים, ועקרו בבראשית רבה, בכל יום הק"ב בורא כת של מלאכים אומרים לפניו שירה והולכים להם, וכאשר הוקשה זה המאמר במאמר מורה על היות המלאכים עומדים וכן התבאר פעמים שהמלאכים חיים וקיימים, יהיה המענה שמהם קיים ומהם אבר, וכן העניין באמת, כי אלו הכחות האישיות הוות נפסדות על ההמשך, ומיני הכחות ההם נשארים לא יפסדו, ושם נאמר בעניין יהודה ותמר, אמר רבי יוחנן בקש לעבור ורמו לו הק"ב מלאך שהוא ממונה על התאוה, ר"ל כח הקושי, הנה כבר קרא הכח הזה מלאך נ"ב, וכן תמצאם תמיד אומרים מלאך שהוא ממונה על כך וכך, כי כל כח שימנהו הקב"ה על עניין מן העניינים הוא

מלאך הממונה על אותו הדבר, וכתוב במדרש קהלת, בשעה שאדם ישן נפשו אומרת למלאך, ומלאך אומר לרוב, הנה כבר בארו למי שיבין וישכיל, שהכח המדמה ג"כ יקרא מלאך ושהשכל יקרא רוב, ומה מאד הוא נאה וזה למי שידע ומה מאד הוא נמאם לפתאים. אבל היות כל צורה שיראה בה המלאך במראה הנבואה כבר אמרנו בזה, שאתה תמצא נביאים יראו המלאכים כאלו הוא איש מן האנשים, והנה שלשה אנשים נצבים עליו, ומהם מי שיראהו כאלו הוא איש נורא מפחד, אומר, ומראהו כמראה מלאך האלהים נורא מאד, ומהם מי שיראהו אש, וירא מלאך ה' אליו בלבת אש, ושם נאמר אברהם שהיה כחו יפה נדמו לו כדמות אנשים, לוט שהיה כחו רע נדמו לו כדמות מלאכים, וזה סוד נבואי גדול, והנה יבאו (פ' פ"ד ומ"ק נ"ז סמלך) הדברים בנבואה במה שראוי, ושם נאמר עד שלא עשו שליחותן קראם אנשים ומשעשו שליחותן לבשו מלאכות, והסתכל איך באר מכל צד שעניין מלאך היא פעולה אחרת, ושכל מראה מלאך אמנם הוא במראה הנבואה ולפי עניין המשיג, ואין במה שזכרו אריס"טו ג"כ דבר שיהלוק בזה העניין על התורה, אבל אשר יהלוק

in der That so; denn diese einzelnen Kräfte sind in immerwährendem Entstehen und Untergange begriffen, während die Art und Gattung dieser Kräfte bleibend ist und nie aufgelöst wird. Es heißt auch (Ber. rabb. s. 85, f. 75, col. a) hinsichtlich der Geschichte von Jehuda und Tamar: R. Johanan sagte, er wollte schon der Uebertretung sich hingeben; doch Gott ordnete den als Vorgesetzten über die fleischlichen Gelüste fungirenden Engel an ihn ab, d. h. über die Befähigung der fleischlichen Lust; diese Befähigung nennt man ebenfalls: einen Engel. Und so wirst du stets finden, daß sie der Redeweise sich bedienen: „Ein Engel, der als Vorgesetzter über dieses oder jenes fungirt;“ denn jegliche Kraftbefähigung, die Gott über irgend einen Gegenstand eingesetzt hat, wird als Engel betrachtet, dem die Function als Vorgesetzter über diese Sache anvertraut. Im Midrasch Koheleth (f. 82, col. a) heißt es: „Während der Mensch schläft, bespricht dessen Seele sich mit dem Engel und der Engel mit den Cherubim;“ hier also haben sie für denjenigen, der begreift und zu denken versteht, es deutlich ausgedrückt, daß die Einbildungskraft ebenfalls den Namen Engel führe, so wie die Verstandes-

kraft Cherub genannt wird. Dies wird wohl schön und einleuchtend dem Wissenskundigen erscheinen und mißfällig in den Augen des Unwissenden. Daß aber jedes Mal, wo ein Engel unter irgend einer Gestalt sich offenbart, dies nur in einer prophetischen Vision stattfindet, haben wir bereits längst dargethan. Du wirst oft Propheten finden, welche die Engel anschauen, als ob sie blos irgend ein einfacher Mensch wären; z. B.: „Und siehe, drei Männer standen neben ihm“ (Gen. 18, 2). Andern erscheint er als furchtbarer erschrecklich aussehender Mensch, wie es heißt (Richter 13, 6): „Und sein Aussehen war das eines göttlichen Engels, sehr furchtbar.“ Wieder andere betrachten ihn als ein aus Feuer gebildetes Wesen; z. B.: „Und der Engel des Ewigen erschien ihm in einer Feuerflamme“ (Exod. 3, 2). Dasselbst (Ber. rab f. 44, col. d) heißt es auch: „Dem Abraham, dessen Befähigung eine ausgezeichnete war, sind sie in Gestalt der Menschen erschienen; dem Loth aber, der nur eine geringe Befähigung besaß, sind sie in der Gestalt von Engeln erschienen.“ Es handelt sich hier um ein bedeutendes Geheimniß*) in Bezug auf die Prophetie, von welchem wir weiterhin in der Ab-

*) Das Geheimniß, von welchem der Verfasser hier spricht, und welches in den Stellen des Midrasch enthalten sein soll, scheint folgendes zu sein: daß die Erscheinungen nicht die objective Wirklichkeit haben und daß sie nichts als die Erzeugniß der Einbildungskraft seien und daß, je kräftiger und vollkommener die Fähigkeit der Einbildungskraft ist, die Gegenstände, die man zu sehen glaubt, desto mehr ihre oberflächliche und unbestimmte Gestalt verlieren und sich der Wirklichkeit annähern. Abraham nun, der ein großer Profet und mit einer mächtigen Einbildungskraft begabt war, sah die göttlichen Abgeordneten unter einer hervorragenden menschlichen Gestalt vor sich, während Loth dieselben nur unter einer unbestimmten neblichten Form furchtbarer und fantastischer Gestalten sah, die als Schöpfungen einer kranken Einbildungskraft dastehen. Die Commentatoren wollen hier auf einen Widerspruch aufmerksam machen, der in dem Sinne, den der Verfasser dem Midrasch anschmiegt, mit dem, was er später sagt, wo er die verschiedenen Grade der prophetischen Visionen aufzählt, sich herausstellt. Dasselbst weist er nämlich der Vision der Engel eine tiefere Stufe als der der Menschen an. Man könnte hierauf mit Josef ibn Kaspi antworten, daß es sich hier um eine Unterscheidung des Naturells der Vision selbst handle, die

handlung über Prophetie das Angemessene besprechen werden. Dasselbst heißt es auch: „Bevor sie noch ihre Mission erfüllt haben, erscheinen sie in ihrem Berufe als Menschen; nachdem sie aber derselben entsprochen haben, bezeugen sie sich als Engelwesen.“ Beachte nun wohl, daß in jeder Beziehung hier deutlich gesagt wird, daß unter Engel nur irgend eine Berrichtung verstanden wird, und daß jegliche Erscheinung eines Engels nur in einer prophetischen Vision stattfinden könne und nach dem Standpunkte desjenigen, der derselben theilhaft wird. In dem, was Aristot über diesen Gegenstand spricht, befindet sich auch nichts, das dem Glauben zuwider wäre. Allein, was uns aber in Allem als entgegengesetzt vorkommt, ist, daß er annimmt, daß alle diese Dinge urewig seien, und daß sie als von bemüßigter Existenz von der Gottheit ausgehen; während wir der Ansicht sind, daß all dieses nur geschaffen sei, daß Gott die selbstständigen Verstandeskräfte geschaffen habe, und daß Gott in die himmlischen Sphären eine Fähigkeit gelegt habe, daß sie sich zu ihnen hingezogen fühlen, daß er es endlich ist, der die Verstandeskräfte und die Sphären geschaffen und die waltenden Kräfte ihnen angeeignet hat. Dieses ist's, worin wir in entgegengesetzter Meinung von ihm sind. Du wirst in der Folge dessen Ansicht vernehmen, so wie die Ansicht der wahren Glaubenslehre hinsichtlich der verjüngten Entstehung des Weltalls.

Siebenter Abschnitt.

Wir haben hiemit bereits dargethan, daß das Wort Mal'ach, Engel, ein gleichbedeutender Name sei und eben so die Verstandeskräfte wie die Sphären und die Elemente umfasse, da alle der Anordnung der Gottheit obliegen. Man darf aber ja nicht wähen, daß die Sphären und die Verstandeskräfte den übrigen rein körperlichen Kräften ähnlich seien, welche blos einem natürlichen Instinkte folgen und keine Kenntniß von ihrer Wirksamkeit haben, da im Gegentheile die Sphären und die Verstandeskräfte ihre Thätigkeit auffassen und von ihrer Willkür Gebrauch machen, um der Waltung zu obliegen. Nur ist dieses keine Willensfreiheit gleich der unsern, noch eine Waltung der unsern ähnlich, wo Alles von zufällig neu eintretenden Zuständen abhängt. Die Glaubenslehre enthält mehrere Stellen, die unsere Beachtung dieses Gegenstandes anregen. So z. B. was der Engel zu Noth sagte: „Denn ich kann nicht das geringste thun“ u. s. w. (Gen. 19, 22), und während er ihn rettete, sagte er: „Siehe, auch in dieser Sache berücksichtige ich dein Ansehen“ (das. B. 21). Ferner heißt es (Exod. 23, 21): „Nahme dich in Acht vor ihm (dem Engel) und gehorche seiner Stimme und widerseze dich ihm nicht; denn er wird eurem Fehltritt nicht verzeihen, dieweil mein Name in

über den Menschen sowohl im Zustande des Wachens, wie im Zustande des Traumes kommen kann. Für Abraham war die Vision klar und entschieden, während sie für Noth verworren sich herausstellte: der Eine war wachend, der Andere träumte; allein in jeglichem Grade der Vision ist die Erscheinung einer menschlichen Gestalt jener eines Engels untergeordnet; d. h. jedenfalls ist die Wahrnehmung eines unter dem Monde befindlichen Wesens geringfügiger, als die Auffassung einer erhabenen Verstandeskraft, welche den Namen: Engel führt (Munk).

בוה כולו היותו מאמין אלו הדברים כלם קדומים, ושהם עניינים מהוייבים ממנו יתעלה כן, ואנחנו נאמין שכל זה נברא, ושהשם ברא השכלים הנפרדים ושם בגלגל כח התשוקה להם, והוא אשר ברא השכלים והגלגלים ושם כהם אלו הכחות המנהיגות, בזה נחלוק עליו, והנה תשמע דעתו, ודעת התורה האמתית בחדוש העולם:

פ ד ק ש ב י ע י

כבר בארנו שתוף שם מלאך, ושהוא כולל השכלים והגלגלים והיסודות כי כלם עושים מצוה, אבל לא תשוב שהגלגלים או השכלים כדמות שאר הכחות הגשמיות, אשר הם שבע ולא ישינו פעולותיהם, אבל הגלגלים והשכלים משיגים פעולותיהם ובוחרים ומנהיגים, אבל לא כבחירתנו והנהגתנו, אשר היא כלה בעניינים מתחדשים, כבר ספרה התורה עניינים העירוני על זה, אמר המלאך אל לוט, כי לא אוכל לעשות וגו' ואמר לו להנצלו, הנה נשאתי פניך גם לדבר הזה, ואמר השמר מפניו ושמע בקולו וגו', אלו כלם יודוך על השגתם לפעולותיהם, והיות

להם רצון ובהירה במה שהושפע להם מן ההנהגה כמו שיש לנו רצון במה שהושפע לנו ונוכל עליו בעקר הווייתנו. אלא שאנחנו נעשה הפחות ויקדם להנהגתנו ופעולתנו ההעדר, אבל השכלים והגלגלים אינם כן אבל יעשו הטוב לעולם, ואין אצלם כי אם הטוב, כמו שנבאר בפרקים הבאים, וכל מה שיש להם הוא נמצא בשלמות ובפעל תמיד מעת שנמצאו:

פ ר ק ש מ י נ י

מן הדעות הקדומים המתפשטים אצל הפילוסופים ורוב האנשים, של תנועות הגלגלים קולות נוראים עצומים מאד והיתה ראייתם על זה אמרם שהגרמים הקטנים אשר אתנו כשיתנועעו תנועה ממהרת ישמע להם קעקוע עצום וצליל מרעיד, כ"ש גרמי השמש והירח והכוכבים על מה שהם עליו מן הגודל והמהירות וסיעת פישאג"ורום כלה תאמין שיש להם קולות ערבים נערכים עם גודלם כערך נגוני המוס"יקא, ויש להם לתת עלה להיותנו בלתי שומעים הקולות ההם העצומים והנוראים, וזה הדעת מפורסם באומתינו ג"כ, הלא תראה החכמים יתארו גודל קול השמש בעת מרוצתה כל יום בגלגל, וכן ראוי לכלם: אמנם אריס"טו ימאן זה ויבאר שאין קול להם, ואתה תמצא זה בספר השמים והעולם ומשם תבין זה, ולא תרחיק היות דעת אריס"טו חולק על דעת החכמים בזה, כי זה הדעת ר"ל היות להם קולות אמנם הוא נמשך אחר האמנת גלגל קבוע ומולות חוזרים, וכבר ידעת הכרעתם דעת אומות העולם על דעתם בענייני התכונה

ihm ist." Alle diese Stellen besagen, daß sie mit vollständiger Auffassung wirken und daß sie Willenskraft und Willensfreiheit besitzen in der ihnen zugewiesenen Welt, eben so wie uns die Willenskraft ist zugestanden in Allem, was uns anvertraut wurde und wozu uns die Befähigung mit unserer Existenz zugleich ward aufgeprägt. Nur daß wir oft das am wenigst Mögliche leisten; unsere Welt, so wie unsere Wirksamkeit sind im Vorhinein der Unvollkommenheit bloßgestellt, während dies bei den Sphären und Verstandeskraften nicht der Fall. Diese, im Gegentheil, richten ihre Wirksamkeit nur stets auf das, was für das Weltall ersprießlich ist, und nichts ist an ihnen, das nicht heilsfördernd wäre, wie wir dies in den folgenden Abschnitten darthun werden, und Alles, was zu ihnen gehört, beurfundet sich als vollkommen und ist in immerwährender Wirksamkeit begriffen, seit dem Zeitpunkte ihres Entstehens.

Achter Abschnitt.

Es ist eine der ältesten unter den Philosophen und den meisten Menschen ausgebreiteten Meinungen, daß die Bewegung der himmlischen Sphären ein großes, sehr schreckliches Geräusch herbeiführe. Als Beweis hierüber führen sie Folgendes an: Da doch schon die kleinen Körper in unserer Umgebung, so sie eine rasche Bewegung machen, einen bedeutenden Lärm und einen schrecklichen Nachklang hervorrufen, um wie viel mehr muß dies bei dem Sonnen-, Mond- und Sternkörper der Fall sein, bei deren Größe und

Raschheit ihres Ganges. Die gesammte Sekte des Pythagoras behauptet: daß sie einen harmonischen Wohlklang hätten, der, ohnerachtet ihrer Größe, verhältnißmäßig übereinstimme wie die Schmiegsamkeit musikalischer Tonarten; und sie führen auch eine Ursache an, warum wir diese schrecklichen und so mächtigen Klänge nicht hören. Diese Ansicht ist ebenfalls bei unsern Glaubensgenossen ausgebreitet. Ist es dir nicht bekannt, wie unsere Gelehrten das große Geräusch schildern, welches die Sonne verursacht, indem sie Tag für Tag die himmlische Sphäre durchläuft*). Und es ist dies gewiß auch bei allen andern (Gestirnen) der Fall. Allein Aristot weist diese Ansicht zurück und beweist, daß sie keinen Nachklang herbeiführen. Du kannst dieses in seinem Werke „über den Himmel“ finden, und dort kannst du über diesen Gegenstand dich unterrichten. Möge dir dies auch nicht befremdend erscheinen, daß die Ansicht des Aristot hier jener der Gelehrten entgegengesetzt, da diese Ansicht, daß nämlich die Gestirne einen Nachklang haben, nur dem Glauben folgt,

*) Der Verfasser bezieht sich hier auf die Stelle im Talmud (Joma f. 20 C.), allwo es heißt: „Drei Stimmen wiederhallen von einem Ende der Welt bis zum andern, diese sind: die Stimme der Sonnensphäre, der Tumult der Stadt Rom und der Schrei der Seele, welcher den Körper verläßt.“ (Munk.)

welcher behauptet, daß die Sphäre unbeweglich sei und die Gestirne sich drehen*). Allein es ist dir auch bekannt, daß sie in Beziehung auf diese astronomischen Gegenstände der Ansicht der Weisen anderer Nationen vor der ihren das Uebergewicht zugestanden haben, wie sie dies deutlich aussprechen: „Und die Weltweisen besiegten die Weisen Israels“ (**). Und dies ist auch wahr; denn alle diejenigen, welche von diesen der Betrachtung zugewiesenen Gegenständen gesprochen haben, thaten dieses nur dem Resultate gemäß, zu welchem die Betrachtung sie hingeleitet, und darum darf man dem auch Glauben beimesen, was durch Beweiskraft bewährt und festgestellt wurde.

Neunter Abschnitt.

Wir haben dir bereits erklärt, daß die Anzahl der Sphären zur Zeit des Aristot noch nicht mit Bestimmtheit angegeben wurde, und daß diejenigen, welche zu unserer Zeit die Zahl der Sphären auf neun fixirten, nichts mehr thaten, als daß sie die mehrere Sphären umfassende Himmelkugel für Eine betrachteten, wie dies denjenigen, welche dem Studium der Astronomie obliegen, klar ist. Du darfst es daher für nicht so befremdend erachten, wenn einige der Weisen behaupten, daß es zwei Firmamente gebe, wie es auch heißt: „Siehe, der Ewige, dein Gott, ist es, dem da angehören die Himmel und die Himmel aller Himmel“ (***) (Deut. 10, 14). Denn derjenige, der diese Behauptung aufstellt, zählt die Hemisphäre der Sterne, d. h. die Sphäre, welche die Sterne umfaßt, für eine, und die umgebende Sphäre, in welcher keine Sterne enthalten, für die zweite, und darum behauptet er auch, daß es zwei Firmamente gäbe. Ich werde dir eine vorläufige Bemerkung machen, die für unsern beabsichtigten Zweck in diesem Abschnitte unerläßlich, und dies ist Folgendes.

Wisse, daß hinsichtlich der beiden Sphären: Venus und Merkur eine Verschiedenheit der Meinungen bei den Alten obwaltet, ob sie ober- oder unterhalb der Sonne ihren Standpunkt haben, da die Ordnung dieser beiden Sphären nicht genau erwiesen ist****). Die Ansicht aller Alten war, daß die Sphären Venus und

האלו, והוא אמרם בפירוש ונצחו חכמי אומות העולם חכמי ישראל, וזה אמר כי העניינים העיוניים אמנם דבר בהם כל מי שדיבר כפי שהביא אליו העיון ולזה יאמן מה (ג"ס מ') שהתאמת מופתו:

פ ר ק ת ש י ע י

כבר בארנו לך (פ"ק ד' י"ח ס"מ) שמספר הגלגלים לא דוקדק בזמן אר"ם"טו, ושהמונים הגלגלים בזמננו תשעה. אמנם מנו הכדור האחד הכולל גלגלים רבים השבוהו לאחד, כמו שהתבאר למי שעיון בחכמת התכונה, ולזה לא תרהיק עוד מאמר קצת החכמים שני רקיעים הם, שנאמר הן לה' אלהיך השמים ושמי השמים, כי אומר זה המאמר מנה כדור הככבים כלם אחד ר"ל הגלגלים אשר בהם ככבים, ומנה כדור הגלגל המקיף אשר אין ככבים בו כדור שני, ואמר ב' רקיעים הם, ואני אקדים לך הקדמה יצטרך אליה בעניין כוונתנו בזה הפרק והיא זאת, דע כי גלגל נוגה וככב יש מחלוקת בהם בין הראשונים מאנשי הלמודים אם הם למעלה מן השמש או תחת השמש. מפני שאין שם מופת יורנו על סדור שני הכדורים האלו, והיה דעת הראשונים כלם שכדורי נוגה וככב למעלה מן השמש ודע זה

*) Siehe Tal. Trac. Pesachim f. 94, b. „Die Gelehrten Israels behaupten, daß die Sphäre unbeweglich sei und die Planeten sich drehen, während die Gelehrten anderer Nationen der Ansicht sind, daß die Sphäre sich drehe und die Planeten unbeweglich seien.“

**) Diese Stelle kommt in unseren Talmud-Ausgaben gar nicht vor und mehrere jüdische Schriftsteller haben über dieses Citat des Maimonides ihr Befremden ausgedrückt (Berg. Meor Enaim Cap. 11, Sepher Ha-Brith Ab. 1, 2. Buch, Cap. 10. Mechmad wenaim S. 13 u. 25) und dieser, nachdem er die Stelle des Trac. Pesachim citirt hat, setzt er hinzu, daß ihm der große Astronom Tycho Brahe gesagt habe, daß die jüdischen Weisen Unrecht gehabt hätten, sich für besiegt zu erklären und die Meinung der heidnischen Gelehrten anzuerkennen) welche entschieden falsch sei. Man muß vermuthen daß die von Maimonides citirten Worte sich mindestens zu seiner Zeit, in einigen Handschriften des Talmuds sich vorfinden; die Schriftsteller, welche sie anführen, haben sie vermuthlich dem Werke des Maimonides entnommen, ohne die Richtigkeit der Citaten zu verificiren. (Munt.)

***) Siehe Trac. Megillah f. 12 b,

****) Der Verfasser besteht auf diesen Punct) daß es unerläßlich sei festzusetzen wie diese weiterhin sich herausstellen wird, daß es zur Umfassung sämtlicher Sphären vier Weltkugeln geben müsse, welche in den vier Thierarten des Ezechiel angedeutet sind.

והבינהו מאד, ואח"כ בא בטלמיוס והכריח היותה מתחת, ואמר שהוא הנאות בענין הטבעי שיהא השמש באמצע ושלושה כוכבים למעלה ממנו ושלושה תחתיו. ואח"כ באו אנשים אחרי באנדלוס חכמו בלמודים מאד, ובארו לפי הקדמות בטלמיוס כי נוגה וככב למעלה מן השמש, וכבר חבר בזה אבן אפלה האשכילי אשר התחברתי עם בנו, ספר מפורסם, אח"כ השתדל בזה העניין, הפלוסוף המעולה אבובכ"ר בן אלצ"איג אשר קראתי עם אחד מתלמידיו והראה לפני ראיות, כבר העתקנום ממנו, ירחיק בהם שיהיה נוגה וככב למעלה מן השמש, אבל זה אשר זכרו אבובכ"ר הוא ראית הרחקת זה, לא ראית מניעתו, סוף דבר יהיה העניין בן או לא יהיה, הנה הראשונים כלם היו מסדרים ככב ונוגה למעלה מן השמש ולזה היו מונין הכדורים חמשה, כדור הירח הסמוך לנו בלא ספק, וכדור השמש אשר הוא למעלה ממנו בהכרח, וכדור החמשה הככבים הנבוכים וכדור הככבים העומדים והגלגל המקיף בכל אשר אין ככב בו, ויהיה מספר הכדורים המצויירים, ר"ל כדורי הצורות אשר בהם ככבים, כי בן היו הראשונים קוראים הככבים צורות, כמו שהוא מפורסם בספריהם יהיה מספרם ד' כדורים, כדור הככבים העומדים, וכדור הככבים הנבוכים הה', וכדור השמש וכדור הירח, ולמעלה מכלם גלגל אחד חלק אין ככב בו, וזה המספר הוא אצלי שרש גדול מאד לעניין עלה בדעתי לא ראיתו לאחד מן הפילוסופים בבאור, ואולם מצאתי בדברי הפילוסופים ודברי החכמים דברים העירוני על זה, והנני אזכירם לך בזה הפרק ואבאר העניין:

Mercur oberhalb der Sonne ihren Standpunkt hätten, was du wissen und wohl beherzigen mögest. Hernach kam Ptolmäus, welcher es vorzog, denselben ihren Standpunkt unter derselben anzuweisen, indem er sagte, daß es weit natürlicher wäre, daß die Sonne in der Mitte sich befinde, und drei Planeten ober- und drei unterhalb derselben sich befinden. Hierauf traten zu Andalusien in der Mathematik sehr bewanderte Männer auf, welche bewiesen, daß nach dem Prinzipie des Ptolmäus Venus und Mercur oberhalb der Sonne sich befinden. Bereits hat Ibellä'ah zu Sevilla, mit dessen Sohn ich in Verbindung stand, über diesen Gegenstand ein berühmtes Werk verfaßt*), hierauf der ausgezeichnete Philosoph Abu-Beckr ibe Alzajeg, das ich bei einem von dessen Schülern gelesen hatte, der gar viele Beweise über diesen Gegenstand aufgestellt, die wir demselben bereits entnommen, und der es als unwahrscheinlich aufstellte daß Venus und Mercur oberhalb der Sonne sich befänden; doch reicht das, was Abu-Beckr sagt, nur dazu aus, die Unwahrscheinlichkeit, keinesfalls aber die Unmöglichkeit zu beweisen. Kurz, möge dem so sein oder auch nicht, so haben doch die Alten insgesammt Venus und Mercur oberhalb der Sonne placirt und aus diesem Grunde die Zahl der Sphären auf fünf festgestellt: die Mondsphäre, welche unbezweifelt die uns zunächst liegende ist, die Sonnensphäre, die nothwendiger Weise oberhalb derselben sich befindet, jene der fünf Wandelsterne, jene der Fixsterne und schließlich die Alles umfassende Sphäre, in welcher gar kein Gestirn sich befindet. Es wäre demnach

die Anzahl der mit Bildern versehenen Sphären, d. h. jener Sphären, welche Sternbilder enthalten, da doch schon die Alten die Sterne mit dem Namen Bilder bezeichneten, wie dies aus ihren Schriften bekannt, auf vier anzusetzen: die Sphäre der Fixsterne, jene der fünf Planeten, die Sonnen- und die Mondsphäre, und oberhalb aller eine Sphäre, in welcher gar kein Sternbild sich befindet. Diese Zahl (vier) ist bei mir eine Grundtage von sehr wichtiger Bedeutung für ein Thema, das mir zu Sinne gekommen und welches ich bei keinem der Philosophen noch deutlich erläutert gefunden habe; doch habe ich in den Abhandlungen der Philosophen und in den Werken der Gelehrten so viel aufgefunden, daß meine Aufmerksamkeit auf dasselbe angeregt wurde. Ich werde im folgenden Abschnitte davon sprechen und das Thema erläutern.

*) Der Verfasser spricht hier von einem astronomischen Werke des Abu Mohamed Diaber ibn Asla'ah, eines Schriftstellers, welcher in Spanien zu Anfang des zwölften Jahrhunderts lebte, und der unter dem Namen Heber sehr oft citirt wird. Das Werk des Ibn Asla'ah ist eine Abkürzung des Almageste. Das arabische Original befindet sich in der Bibliothek Escorial und die ebräische Uebersetzung in der kais. Bibliothek in Paris. (Munk.)

Zehnter Abschnitt.

Es ist bekannt und eine in den Werken der Philosophen allenthalben vorgefundene Behauptung, überall wo sie von der Welt sprechen: daß die Welt dieser Niederwelt, nämlich der Welt des Entstehens und der Auflösung, nur durch die Vermittelung der Kräfte, die als Ausfluß der himmlischen Sphären sich beurlunden, zu Stande komme. Wir haben dir bereits sehr oft erwähnt, und du wirst finden, daß die Gelehrten dasselbe sagen (B're. rabba Sec. 10, f. 8, col. b): „Es gibt hier unten auch nicht die geringste Pflanze, die nicht am Firmamente ihren Stern hätte, welcher auf sie schlägt und ihr zu wachsen befehlt“, wie es heißt (Hiob 38, 33): „Kennst du die Grenzmarken des Himmels und weißt du anzugeben dessen Einfluß auf die Erde?“ Unter dem Namen Masol versteht man auch einen Stern, wie du dies gleich im Beginne des B'reschith rabba klar und deutlich finden kannst (f. 8, col. a), wo sie sagen: „Es gibt ein Masol (Stern oder Planet), welches seinen Lauf in dreißig Tagen vollendet, und wieder ein anderes, das seinen Lauf zu dreißig Jahren beschließt.“ Sie sagen hiemit deutlich in dieser Stelle, daß selbst die einzelnen Geschöpfe der Natur unter dem besondern Einflusse von Kräften gewisser Sterne stehen; denn, wiewohl auch die gesammten Kräfte der himmlischen Sphäre in allen Wesen sich ausbreiten, so befindet sich dennoch jede Gattung unter dem Einflusse eines besondern Gestirns. Es ist dies dasselbe Verhältniß wie mit den Kräften eines einzelnen thierischen Körpers, da selbst das ganze gesammte Weltall als ein einzelnes Wesen betrachtet wird, wie wir bereits erwähnt haben. In eben dem Sinne sagten die Philosophen, daß der Mond eine besondere verstärkende Kraft besitze, die vorzüglich auf das Element des Wassers sich beurlunde; und den Beweis hiefür liefert, daß die Meere und Ströme während der Aufnahme des Mondes anwachsen, und daß sie fallen, während er abnimmt, und daß die Fluth in den Meeren zu dem Vorrücken des Mondes im Verhältnisse stehe und die Ebbe mit dessen Rückschreiten, ich meine hier, in seiner Auf- und Absteigung in den Gebieten des Planetenganges, wie dies demjenigen, der es beobachtet, klar und deutlich ist. Daß andererseits der Sonnenstrahl das Element des Feuers in Bewegung setze, ist eine entschiedene Sache, wie dir dieses durch die Wärme ersichtlich, welche durch die Anwesenheit der Sonne sich verbreitet, und durch die Kälte, welche überhandnimmt, sobald sie sich von irgend einem Orte entfernt oder sich demselben gänzlich entzieht. Es ist dies viel zu offenkundig, als daß man bei dessen Erwähnung weitläufig zu sein brauchte.

Dieses wohl wissend, kam es mir zu Sinne, daß wie auch die gesammten vier mit Sternbildern versehenen Sphären allen entstehenden Wesen einen Ausfluß

פ ר ק ע ש י ר י

ידוע מפורסם בכל ספרי הפילוסופים כשידברו בהנהגה, אמרו כי הנהגת זה העולם התחתון ר"ל עולם ההוויה וההפסד אמנם היא בכחות השופעות מן הגלגלים, וכבר זכרנו זה פעמים, וכן תמצא החכמים ו"ל אומרים אין לך כל עשב ועשב מלמטה שאין לו מזל ברקיע שמכה אותו ואומר לו גדל שנאמר, הידעת חוקות שמים אם תשים משטרו בארץ, ומזל יקראו ג"כ הכוכב, תמצא זה מבואר בראש בראשית רבה, אמרו יש מזל שהוא גומר הלוכו לשלשים יום, ויש מזל שגומר הלוכו לשלשים שנה, הנה כבר בארו בזה המאמר שאפילו אישי ההוויה יש להם כחות ככבים מיוחדים להם, ואע"פ שכחות הגלגל מתפשטים בכל הנמצאות, אבל יהיה ג"כ כח ככב אחד מיוחד במין אחד כענין בכחות הגשם האחד, כי המציאות כולו איש אחד כמו שזכרנו (פ"ק ע"ג ס"ק א') וכן זכרו הפילוסופים שלירח כח מוסף ומיוחד ביסוד המים, והראיה על זה תוספת הימים והנהרות בתוספת הירח וחסרונם בחסרונם, והיות המשך בימים עם הקדים הירח והחסרון בשוכו לאחור, ר"ל עלייתו וירידתו ברבעי הגלגל, כפי מה שהוא מבואר נגלה למי שהשקיף על זה, אמנם היות לנצוץ השמש מניע יסוד האש זה מבואר מאד כמו שתראהו מהתפשט החום במציאות עם השמש, ותגבורת קורת (ג"מ ק"ו) ברחקו ממקום או בהעלמו ממנו, וזה מבואר אין להאריך בזכרו וזעלה בדעתי כאשר ידעתי זה, כי אלו הד' כדורים המצויירים אע"פ ששופעים מכלם כחות

בכל המתהוות והם עלתם, יש לכל כדור יסוד מן הד' יסודות, הכדור ההוא לבד התחלת כחות היסוד ההוא לבד והוא המניע אותו תנועת ההויה בתנועתו, ויהיה כדור הירח מניע המים, וכדור השמש מניע האש, וכדור שאר הכוכבים הנבוכים מניע האויר, ולרוב תנועותם והתחלפם ושובם וישרונם ועמידתם ירבה הצטייר האויר בהתחלפו והתקבצו והתפשטו במהירות, וכדור שאר הכוכבים העומדים מניע הארץ ואולי בעבור זה התאחרת (ג"ס ססלמכס) תנועתה לקבלת התפעלות והתמונות לאיחור הכוכבים בתנועה, וכבר העירו על התיחדות הכוכבים העומדים בארץ, באמרם שמספר מיני הצמחים כמספר אישי כוכבים מכלל הכוכבים, וכן אפשר שיהיה הסדר שיהיו הכדורים ארבעה, והיסודות המתנועעות מאתם ארבע, והכחות הבאים תהלה מאתם במציאות בכלל ארבע כחות כמו שבארנו (פכק ע"ג ז"ס סלמק ל') וכן סבות כל תנועה גלגלית ארבע סבות, והם צורות הגלגל, ר"ל כדוריות, ונפשו, ושכלו אשר בו יצייר כמו שבארנו, (פכק ד' ז"ס סלמק) והשכל הנבדל, אשר הוא חשוקו, והבן זה מאד, ובאורו כי לולא היות צורתו זאת הצורה, לא היה יכול בשום פנים להתנועע תנועה סבובית על הדבקות, מפני שאי אפשר דבקות תנועה בחזור הלילה אלא בתנועת הסבוב לבד, אבל התנועה הישרה אע"פ שישוב המתנועע בדרך ההוא בעצמו פעמים לא תדבק התנועה, כי בין כל שתי תנועות זו הפך זו מנוחה, כמו שהתבאר במופת במקומו, הנה כבר התבאר שמהכרח דבקות התנועה בחזרות בדרך אחת בעצמו

von Kräften bieten, deren herbeiführende Ursache sie sind, so hat dennoch jegliche Sphäre eines der vier Elemente, das unter deren Botmäßigkeit steht, derart, daß diese Sphäre ausschließlich den Ursprung der Kräfte dieses Elementes bildet, und daß nur durch ihre Bewegung die Bewegung des Entstehens herbeigeführt wird. Demnach setzt die Mondsphäre das Wasser in Bewegung, die Sonnensphäre das Feuer, so bewegt die Sphäre der andern Wandelsterne die Luft, und je nach Verschiedenheit der Fülle ihrer Bewegungen, deren Ungleichheit, deren Rückgang, deren Geradheit und deren Stillstand, erzeugen sie die vielfachen Gestaltungen der Luft, deren Veränderlichkeit, deren Zusammenziehung und deren Verdünnung; die Sphäre der Fixsterne endlich ist's, welche die Erde in Bewegung setzt; und es ist dies vielleicht auch die Ursache, daß diese letztere sich schwerfälliger bewegt, um für den Eindruck und die Mischung empfänglich zu sein, weil eben die Fixsterne eine langsamere Bewegung haben. Bereits haben sie auf den Zusammenhang der Fixsterne mit der Erde aufmerksam gemacht, indem sie sagen: daß die Zahl der Pflanzengattungen mit der Zahl aller einzelnen der gesammten Sterne übereinstimme. In dieser Weise wäre nun die Ordnung in der Natur folgender Art: vier Sphären, vier Elemente, die durch dieselben die Bewegung erhalten, und vier Kräfte, die denselben entspringen und im Allgemeinen auf die Natur einwirken, wie wir dieses bereits erläutert haben. Eben so beschränkt sich die Anzahl der Ursachen aller Bewegungen der Sphären

auf vier, nämlich: die Gestalt der Sphäre, d. h. deren Rundung, deren Beseelung und deren Verstand, mit dessen Hilfe sie auffasset, wie wir bereits erklärten, und die selbstständige Verstandeskraft, der Gegenstand ihres Anstrebens. Mögest du dieses deinem Verständnisse recht klar zu machen suchen! Hier hast du die Erklärung: wäre deren Gestalt nicht eine runde, so würde sie in keiner Weise im Stande gewesen sein, eine fortwährende kreisförmige Bewegung hervorzubringen, da die fortwährend sich wiederholende Bewegung nur in einem kreisförmigen Gange stattfinden kann. Die gerade Bewegung aber kann selbst, wenn auch die sich bewegende Sache mehrere Male auf eine und dieselbe Stelle zurückkehrt, unmöglich eine fortwährende sein, da zwischen diesen beiden entgegengesetzten Bewegungen immerhin eine Ruhefrist obwaltet, wie wir dies an seinem Orte bewiesen haben. Es ist demnach klar, daß es eine nothwendige Bedingniß der fortwährenden Bewegung, die immer in derselben Richtung sich bewegt, sei, daß die Sache kreisförmig sich bewege. Es kann aber auch nur ein beseeltes Wesen sich bewegen, und es muß daher eine Beseelung in den Sphären vorhanden sein. Auch ist die Existenz eines Gegenstandes, der die Bewegung herbeiführt, unerlässlich; es ist die Auffassung des wahrgenommenen Gegenstandes und das Ver-

langen nach demselben, wie wir bereits erwähnt. Doch das kann hier nur durch Vermittlung einer Verstandeskraft stattfinden; da es sich hier nicht darum handelt, das Entgegengesetzte zu fliehen und das Angemessene zu suchen. Es muß daher nothwendiger Weise ein Wesen geben, welches wahrgenommen wird und als Gegenstand des Anstrebens dasteht, wie wir dies bereits erläutert. Dies sind demnach vier Ursachen, welche die Bewegung der himmlischen Sphäre herbeiführen, und vier Arten allgemeiner Kräfte, die ursprünglich von derselben uns zufließen, und diese sind: die Kraft, welche die Mineralien entstehen läßt, jene die Befee- lung des Wachstums fördernde, jene die Befee- lung des Lebens schaffende und jene die Befee- lung der Vernunft spendende, wie wir dies bereits erklärten. Wirßt du ferner die Wirksamkeit dieser Kräfte prü- fend ins Auge fassen, so wirßt du deren zweierlei Arten finden, nämlich die erzeu- gende, die alles Entstehende ins Dasein ruft, und die, welche das Entstandene er- hält, ich meine hiemit nämlich, die Gat- tung immerwährend und das Einzelne für eine gewisse Zeitfrist zu erhalten. Und dies ist es, was man unter dem Aus- drucke „Natur“ versteht, von der man sagt, daß sie weise, waltend und daß sie mit sorgfamer Beachtung begabt, das Lebende so kunstvoll zu erzeugen, daß es das Gepräge künstlerischer Befähigung an sich trägt, und daß sie eben so hiefür Sorge trage, es zu erhalten und für die Dauer zu begründen, indem sie jene die Gestaltung spendenden Kräfte hervorruft, welche die Ursache ihrer Existenz bilden, und endlich die nährenden Kräfte, welche die Ursache sind, daß es fort dauere und so lange als möglich existire; mit einem Worte, es ist dies der göttliche bewegende Gegenstand, von dem durch Vermittlung der himmlischen Sphäre die in Frage

stehenden beiden Handlungen ausgehen. Diese Zahl vier ist beachtenswerth und bietet der Forschung ein weites Feld. Im Midrasch des R. Tanchuma heißt es: „Wie viele der Stufen zählte die Leiter? Vier.“ Es handelt sich hier um die Stelle, wo es heißt: „Und siehe, eine Leiter stand auf der Erde“ (Gen. 28, 12). In sämtlichen Midraschim wird er- wähnt: „daß es vier Legionen von Engeln gäbe“, und es ward dies gar oft wieder- holt. In manchen Abschriften sah ich: „Wie viele der Stufen hatte die Leiter? Sieben.“ Allein sämtliche Lesarten (des Tanchuma) sowie sämtliche Midraschim stimmen hierin überein, daß die Engel Gottes, die Jakob auf- und absteigen sah, nur vier und nicht mehr waren, „zwei, welche auf-, und zwei, welche ab- wärts stiegen“, daß alle vier auf einer und derselben Stufe der Leiter sich auf- hielten, und daß alle vier im gleichen Range waren, so die zwei auf- wie die

שיהיה המתנועע מתנועע בסבוב, ולא יתנועע רק בעל נפש. הנה יתחייב מזה מציאות הנפש, ואי אפשר מבלתי מביא לתנועה, והוא ציור וכוסף למה שצוייר, כמו שזכרנו וזה לא יהיה הנה א"כ בשכל אחד שאינו בריחה ממה שהוא כנגד ולא בקשת נאות, ואי אפשר מבלתי נמצא אחד והוא אשר צוייר והיה הכוסף אליו כמו שבארנו. הנה אלו ארבע סבות לתנועת הגלגל, וארבעה פנים מן הכחות הכוללות הבאות תחלה מאתו אלינו, והם כח הוויית המחצבים, וכח הנפש הצומחות וכח הנפש החיה, וכח נפש המדברת כמו שבארנו. (פסק ע"ג ז' מלק ב') ועוד שאתה כשתבחן פעולות אלו הכחות תמצאם שני מינים, הוויית כל מה שיתהווה, ועמידת המתהווה ההוא ר"ל שמירת מינו תמיד ושמירת אישיו זמן אחד, וזהו עניין הטבע. אישר יאמר שהוא חכם מנהיג משגיח בהמצאת החי במלאכת מחשבת משגיח בשמירתו והתמדתו, בהמציא כחות נותנות צורה הם סבת מציאותו, וכחות זונות הם סבת עמידתו ושמירתו הזמן, שאפשר הכוונה הוא זה העניין האלהי המגיע ממנו שתי הפעולות האלו באמצעות הגלגל, ומספר הארבעה הזה הוא נפלא ומקום התבוננות במדרש ר' תנחומא אמר כמה מעלות היו בסולם ארבע ר"ל אמרו, והנה סולם מוצב ארצה, ובכל המדרשות יזכר שארבע מחנות של מלאכים הם, והושב זה פעמים, וראיתי בקצת הנוסחאות כמה מעלות היו בסולם שבע אבל הנוסחאות כלם וכל המדרשות מסכימים שמלאכי אלהים אשר ראם עולים ויורדים אמנם היו ארבעה לא יותר, שנים העולים ושנים היורדים, ושארבעה נקבצו במדרגה אחת ממדרגות הסולם והיו הארבעה בשורה אחת השנים העולים והשנים היורדים, עד שהם למדן מזה שרוחב הסולם היה עולם ושליש עולם במראה הנבואה

כי רחב המלאך האחד, במראה הנבואה היה שעור שלישי העולם באמרו, וגויתו כתרשיש, יהיה רחב הארבע א"כ עולם ושליש, ובמשלי זכריה בתארו ארבע מרכבות יוצאות מבין שני ההרים וההרים הרי נחשת, אמר בפירוש זה אלה ארבע רוחות השמים יוצאות מהתייצב על ארון כל הארץ, והן עלת כל מה שיתחדש, אמנם זכרון נחשת וכן אמרו, נחשת קלל, הראה בו קצת השתתפות והנה תשמע אחר זה בזה הערה, ואמנם אמרם שהמלאך שלישי העולם והוא אמרם, בבראשית רבה בזה הלשון שהמלאך שלישי של עולם הוא מבואר מאד, וכבר בארנו זה בחבורנו הגדול בתלמוד כי הנבראות כלם שלשה חלקים השכלים הנפרדים הם המלאכים, והשני גופות הגלגלים והשלישי ההמר הראשון ר"ל הגופות המשתנות תמיד אשר תחת הגלגל, כן יבין מי שירצה להבין הידות הנבואה, ויעור משנת השכחה, וינצל מים הסכלות, ויעלה אל עליונים למעלה, אמנם מי שיישב לו שישוט במי סכלותו וירד משה מטה, לא יצטרך שיטריח גופו ולא לבו יניח התנועה והוא ירד למטה בטבע והבין כל מה שזכר והשתכל בו:

zwei absteigenden. Sie haben hieraus den Schluß gezogen, daß die Leiter in dieser prophetischen Vision eine Breite hatte, ähnlich der des gesammten und eines dritten Theils des Weltalls; denn der Umfang eines Engels in der prophetischen Vision betrug ein Drittel Umfang des Weltalls, wie es heißt: „Und dessen Körper war wie ein Tarschisch“ (Dan. 10, 6) *), woraus dann erfolgt, daß der Raum, welchen alle vier in Anspruch nahmen, dem Umfange des gesammten Universums und eines Dritttheils desselben gleichkam. In den Bildern des Zacharias, nachdem er uns (R. 6, B. 1) die vier aus den beiden Bergen hervorgehenden Wagen geschildert, welche Berge von Erz waren, setzt er hinzu, um hierüber eine Erläuterung zu geben (daf. B. 5): „Dieses sind die vier Winde des Himmels, welche von da hervorgingen, allwo sie vor dem Herrn der ganzen Erde weilten“ und die auch die Ursache von Allem was ins Dasein tritt, sind. In der Erwähnung von „Erz“, sowie mit den Worten „polirtes Erz“ hatte man nichts als irgend eine Gleichbedeutung ins Auge gefaßt, doch du wirst weiterhin eine Betrachtung hierüber

vernehmen. Was aber ihre Meinung betrifft, daß der Umfang eines Engels dem des Dritttheils des gesammten Weltalls gleichkomme, was in dem Texte des Bereschith rabba mit folgenden Worten ausgedrückt wird: „daß ein Engel den Raum eines Dritttheils des Weltalls einnehme“, so ist dies sehr klar und haben wir uns schon klar und deutlich in unserem großen Werke über das „überlieferte Gesetz“ ausgesprochen **). Es sind nun die gesammten geschaffenen Dinge in drei Klassen getheilt: 1. Die selbstständigen Verstandeskräfte, dies sind nämlich die Engel; 2. die Materien der himmlischen Sphären; 3. die urreste Materie, die fortwährend sich verändernden Körper, die unterhalb der himmlischen Sphäre sich befinden. Auf diese Art und Weise muß derjenige das Verständniß anstreben, dem es darum zu thun ist, die Räthsel der Propheten zu begreifen; er muß aus dem Schlummer des Stumpfsinnes erwachen, sich retten aus dem Meere der Unwissenheit und zu dem Höhern sich emporheben. Derjenige aber, der darin sich wohlfühlt, so er im Meere der Unwissenheit fortswimmt und immer tiefer abwärts sinkt, der hat es eben nicht nöthig, seinen Leib abzumühen und auch nicht seine Denkweise; er wird selbst bei Unterlassung jeglicher Thätigkeit auf die natürlichste Weise zur untersten Stufe hinabsinken. Beachte wohl alles hier Erwähnte und lenke deine Aufmerksamkeit darauf!

*) Das Wort „Tarschisch“, welches ursprünglich einen Edelstein bedeutet, ward hier von den Rabbinern im Sinne von „Meer“ aufgefaßt; und da nun das Meer nach rabbinischer Tradition ein Dritttheil des Weltalls bildet, so hat man in den Versen Daniels eine Anspielung auf die Größe einer jeglichen der drei Welten gefunden, welche den Namen: Engel führen. Diese drei Welten, wie man weiter sehen wird, sind: jene der selbstständigen Verstandeskräfte, jene der himmlischen Sphären und jene unterhalb des Mondes befindliche Welt. Die Stelle, welche Raimonides hier erklärt, befindet sich im Ber. rabba Sec. 68, f. 61 col. b. (Munk.)

***) Bergr. Bad hath'safa, Besode ha-Thora C. 2) S. 3.

Fiffter Abschnitt.

Wisse, daß, wenn ein einfacher Mathematiker die erwähnten astronomischen Abhandlungen liest und begreift, dieser wähen könnte, daß es sich hier um einen entscheidenden Beweis handle, zu beweisen, daß dies die Gestalt und Anzahl der Sphären sei. Es ist dem aber nicht so, und nicht dieses ist das in der Wissenschaft der Astronomie hier angestrebte Ziel. Wohl gibt es einige Punkte darunter, die für die Befräftigung eines Beweises empfänglich sind, so zum Beispiel ist es erwiesen, daß die Sonnenbahn vom Aequator abbiege, und es obwaltet nicht der fernste Zweifel. Ob sie aber eine excentrische (d. h. eine, ohne einerlei Mittelpunkt in mehreren in einander laufenden Kreisen sich bewegende) Sphäre oder einen Nebenkreis habe, ist eine durch Beweiskraft noch nicht festgestellte Sache, und ist dies etwas, worauf der Astronom gar seine Aufmerksamkeit nicht richtet, da der Zweck dieser Wissenschaft nur ist, darzuthun, daß die Bewegung der Gestirne einförmig kreisförmig sei, ohne daß eine Uebereilung, noch eine Säumniß, noch eine Veränderung dabei obwalte, und daß das hievon zu Folgernde mit dem, was hievon sichtbar, übereinstimme. Um diesem zu entsprechen, hat man blos zum Zwecke, die Bewegungen und Anzahl der Sphären so viel als möglich zu verkleinern; denn wenn wir z. B. ein System aufstellen könnten, vermittelt welchem die sichtbaren Bewegungen dieses Gestirns sich durch die Annahme von drei Sphären rechtfertigen ließe, und ein anderes System, zufolge dessen die Bewegung eben rechtfertigen ließe, so wäre es immer angemessener, daß wir jenem Systeme folgten, das eine Minderzahl der Bewegungen annimmt. Und dies ist auch der Grund, aus welchem wir hinsichtlich der Sonne die excentrische der in Nebenkreisen sich bewegenden Bahn vorziehen, wie Ptolomäus dies behauptet. Dieser Ansicht zufolge, da wir die Bewegungen sämtlicher Fixsterne als eine einzige unveränderliche betrachten, und daß die Einen in Berücksichtigung der Andern nie ihren Standpunkt verwechseln, können wir auch behaupten, daß sie allesammt in einer Sphäre sich befinden; es wäre auch nicht unmöglich, daß jeglicher dieser Sterne in einer besonderen Sphäre sein dürfte, derart, daß sie allesammt eine gleichförmige Bewegung hätten, und daß alle diese Sphären um den Einen Pol sich bewegten. Es gäbe demnach Verstandeskräfte der Anzahl der Sphären angemessen, wie es heißt: (Hiob 35, 3.) „Lassen seine Legionen durch eine Zahl sich bestimmen?“ d. h. dieweil sie eben von großer Anzahl; denn die Verstandeskräfte, die himmlischen Körper und die sämtlichen Kräfte bilden insgesamt seine Legionen, und nothwendiger Weise muß deren Gattung von irgend einer Zahl beschränkt sein.

פרק אחד עשר

דע כי ענייני התכונה האלו הנוכרים, כשיקראם ויבינם איש למודי לבד יחשוב שהם מופת חותך על שצורת הנלגלים ומספרם כך, ואין העניין כן ואין זה המבוקש בחכמת התכונה, אבל מהם עניינים מופתיים שהם כן כמו שהתבאר במופת שדרך השמש דרך נוטה מן הקו השווה וזה מה שאין ספק בו, אבל אם יש לו נלגל יוצא חוץ למרכז או נלגל הקף לא התבאר במופת, וזה ממה שלא ירגיש עליו בעל התכונה, כי כוונת החכמה הזאת להניח תכונה שיתכן עמה שתהיה תנועת הככב אחת סבובית אין מהירות בה ולא איחור ולא שנוי יהיה המתחייב מן התנועה ההיא נאות למה שיראה, וישתדל עם זה שימעט התנועות ומניין הנלגלים כל מה שיוכל כי על דרך משל כשנוכל להניח תכונה שיתכן עמה הנראה מתנועת זה הככב בני נלגלים ותכונה אחרת שיתכן עמה זה בעצמו בד' נלגלים מן הראוי שנשמך על התכונה שמספר תנועותיה מעט ולזה בחרנו בשמש יציאת המרכז על נלגל סבוב כמו שזכר בטלמיוס, ולפי זה העניין, כאשר השגנו תנועות הכוכבים העומדים כלם תנועה אחת, לא תתחלף ולא ישתנו הנחותיה קצתם מקצתם, הסכמנו על היותם כולם בנלגל אחד, ולא ימנע שיהיה כל ככב מהם בנלגל, ויהיו תנועותיהם כלם אחת, והנלגלים ההם כלם על קטבים אחרים, ויהיו או השכלים לפי מספר הכוכבים, כמו שנאמר היש מספר לגודו ר"ל לדבויים: כי השכלים וגרמי השמים והכחות כלם הכל גודו וא"א מבלתי שיכלול מיניהם מספר, עד שאלו

derselben Sache durch vier Sphären sich rechtfertigen ließe, so wäre es immer angemessener, daß wir jenem Systeme folgten, das eine Minderzahl der Bewegungen annimmt. Und dies ist auch der Grund, aus welchem wir hinsichtlich der Sonne die excentrische der in Nebenkreisen sich bewegenden Bahn vorziehen, wie Ptolomäus dies behauptet. Dieser Ansicht zufolge, da wir die Bewegungen sämtlicher Fixsterne als eine einzige unveränderliche betrachten, und daß die Einen in Berücksichtigung der Andern nie ihren Standpunkt verwechseln, können wir auch behaupten, daß sie allesammt in einer Sphäre sich befinden; es wäre auch nicht unmöglich, daß jeglicher dieser Sterne in einer besonderen Sphäre sein dürfte, derart, daß sie allesammt eine gleichförmige Bewegung hätten, und daß alle diese Sphären um den Einen Pol sich bewegten. Es gäbe demnach Verstandeskräfte der Anzahl der Sphären angemessen, wie es heißt: (Hiob 35, 3.) „Lassen seine Legionen durch eine Zahl sich bestimmen?“ d. h. dieweil sie eben von großer Anzahl; denn die Verstandeskräfte, die himmlischen Körper und die sämtlichen Kräfte bilden insgesamt seine Legionen, und nothwendiger Weise muß deren Gattung von irgend einer Zahl beschränkt sein.

היה העניין כן לא היה נפסד עלינו סדרנו במנותנו גלגל הכוכבים העומדים כדור אחד כמו שמנינו חמשת גלגלים הכוכבים הנבוכים עם רוב גלגלים כדור אחד, כי הכונה כבר הבינות אותה, שאמנם נמנה כל הכח אשר השגנוהו במציאות השנה כוללת מכלתי שנוהר לנכול אמתת השכלים והגלגלים אבל המכוון כולו שהנמצאות מתחת הבורא יתעלה יחלקו ג' חלקים, האחד מהם השכלים הנפרדים, והשני הגופות הגלגלים אשר הם נושאים לצורות עומדות, לא תעתק הצורה בהם מנושא לנושא ולא ישתנה הנושא ההוא בעצמו, והשלישי אלו הגשמים ההיום הנפסדים אשר יכללם המר אחד, ושההנהגה שופעת מהבורא יתעלה על השכלים כפי סדרם, ומן השכלים ישפעו מהם ממה שהוחזק להם טובות ואורים על הגלגלים, וישפעו מן הגלגלים כחות וטובות על זה הגוף ההווה הנפסד ברוב מה שהוחזקו מהתחלותיהם, ודע כי כל משפיע טוב אחד בזה הסדר אין מציאות המועיל ההוא וכונתו ותכליתו להועיל זה המקבל התועלת לבד, כי יתחייב מזה השקר הגמור, וזה כי התכלית יותר נכבד מן הדברים אשר הם בגלל התכלית, והיה מתחייב א"כ שיהיה מציאות העליון השלם והנכבד מפני הפחות, ולא ידמה זה משכיל אבל העניין כמו שאספר, וזה כי הדבר השלם בצד אחד מן השלמות אפשר שיהיה השלמות ההוא בנכול שישלים עצמו ולא יעבור ממנו שלמות לוולתו, ואפשר שיהיה שלמותו בענין שיוותר ממנו שלמות לוולתו, כאלו תאמר על דרך משל שיהיה איש יש לו מן הממון מה שיספיק בצרכיו לבד, שלא יוותר ממנו מה שיועיל ממנו לוולתו, ואחר יש לו מן הממון יותר לו ממנו מה שיעשיר אנשים

Allein, wenn dies sich auch so verhielte, so würde es dennoch unsere Klassifikation nicht beeinträchtigen, nach welcher wir die Sphäre der Fixsterne für Eine zählen, wie wir in derselben Weise die fünf Sphären, die sie enthalten, für Eine rechnen; denn du hast wohl unsere Absicht bereits begriffen, daß wir keinen andern Zweck haben, als die Gesamtheit einer jeglichen Kraft, die wir in der Natur wahrgenommen haben, für eine einzige umfassende zu zählen, ohne uns damit zu befassen, über den wahrhaften Stand der Verstandeskräfte und der Sphäre genaue Rechnung abzulegen. Aber unser Endzweck im Herzen ist (zu beweisen); 1. daß alle vom Schöpfer hervorgerufene Wesen in drei Classen sich theilen, die erste umfaßt die selbstständigen Verstandeskräfte: die zweite, die Körper der himmlischen Sphären, welche stillstehenden Formen zur Unterlage dienen, und bei denen die Form nicht von einem Gegenstande auf den andern übergeht, und wo auch der Gegenstand selbst keiner Veränderung unterliegt; die dritte, die entstehenden und wieder sich auflösenden Materien, die nur eine einzige Materie umfaßt. 2. Daß die Wahrung von dem Schöpfer auf die Verstandeskräfte ihrer Reihenfolge nach sich ergießt, daß die Verstandeskräfte von dem, was die Gnade ihnen zugewiesen, Wohlthaten und Licht auf die Körper der himmlischen Sphären ergießen, und daß endlich von den himmlischen Sphären Kräfte und wohlthätige Einflüsse jener Materie, welche entsteht und sich auflöst, zu Gute kommen, in der Menge, mit welcher sie bei ihrem ursprünglichen Anbeginne begnadigt wurden.

Auch mußt du wissen, daß alle diejenigen in dieser Klassifikation, welche irgend etwas Gutes mittheilen, nicht, einzig und allein zum Zwecke ihrer Existenz haben, so begabend sie auch sein mögen, blos dem Empfänger dieser Wohlthat zu nützen; denn es würde sich in diesem Falle ein vollständiger Widerstun herausstellen. In der That ist ja der Zweck weit erhabener, als die Dinge, die um dieses Zweckes willen da sind; man müßte dann voraussetzen, daß das Erhabener, Vollkommener und Edlere nur zu Gunsten des ihm Unterstehenden ins Dasein gerufen wurde; eine Ansicht, die keinem Denker einleuchten dürfte. Allein die Sache verhält sich, wie ich dir erklären werde: So eine Sache irgend eine Art von Vollkommenheit besitzt, so ist manchmal diese Vollkommenheit von einem Umfange, daß sie blos für sie selbst ausreicht, ohne diese Vollkommenheit irgend einer andern Sache mitzutheilen; bald aber ist auch die Vollkommenheit derart, daß sie ausreicht, auch eine andere Sache vollkommen zu machen. Als ein Beispiel hierüber kannst du annehmen, es ist da ein Mann, der ein Vermögen besitzt, das blos für dessen eigene Bedürfnisse ausreicht, ohne daß ihm etwas bleibt, um

Andern hiemit zu nützen. Und wieder ist ein Anderer da, welcher ein Vermögen besitzt, von welchem ihm so viel übrig bleibt, daß er noch viele Menschen damit bereichern kann, derart, daß er einer andern Person genügend mittheilen kann, so daß diese zweite Person wieder eine dritte zu bereichern in den Stand gesetzt ist. Eben dasselbe Verhältniß waltet im Weltalle ob: der Ausfluß, der von der Gottheit sich ergießet, um die selbstständigen Verstandeskkräfte ins Dasein zu rufen, ergießet von den Verstandeskkräften sich wieder, so daß sie einander den Eintritt ins Dasein fördern helfen, bis hinab auf die wirkende Verstandeskraft, bei welcher die Zeugungsmacht der selbstständigen Verstandeskkräfte endet. Von jeder selbstständigen Verstandeskraft ergießt sich zugleich ein anderes Erzeugniß bis dahin, daß die Sphären an jene des Mondes grenzen. Hierauf folgt der (niederweltliche) Körper, welcher entsteht und vergeht, d. h. die urcherste Materie und Alles, was aus derselben zusammengesetzt ist. Von jeglicher Sphäre ergießen sich Kräfte, den Elementen sich mittheilend, so daß deren Ausfluß am Zielpunkte des Entstehens und Aufhörens seine Wirksamkeit beschließt.

Alle diese Dinge widersprechen, wie wir bereits erklärt haben, nicht das Geringste von dem, was unsere Propheten und die Forscher unserer Lehre gesagt haben, denn unsere Nation war eine weise und vollkommene, wie Gott durch jenen Meister, welcher der Vollkommenheit uns zugeführt, es verkündigt hat, indem es heißt: „Nur diese Nation allein ist eine weise und verständige“ (Deut. 4, 6). Als aber die Ruchlosen unter den unwissenden Nationen unsere schönen Vorzüge, unsere Wissenschaft, unsere Schriften vernichteten und unsere Gelehrten niedermetzelten, so daß wir wieder in Unwissenheit verfielen, wie uns dies als Folge unserer Sünden angedroht worden, wie es heißt (Jesaj. 39, 14): „Und die Weisheit seiner Weisen schwindet hin und die Vernunft seiner Verständigen verliert sich.“ Da ließen wir mit diesen Nationen uns ein, und es beeinflussten uns deren Meinungen, auf uns übergehend, ebenso wie deren Sitten und Handlungsweise. Wie es hinsichtlich der Nachahmung der Handlungsweise heißt (Ps. 106, 35): „Und sie vermischten sich mit den Völkern und gewöhnten ihre Handlungsweise sich an.“ Dasselbe heißt es von den auf uns übergegangenen Ansichten der unwissenden Nationen: „Und sie begnügten sich mit den Ausgeburten der Fremden“ (Jesaj. 2, 6), welches Jonathan ben Uziel folgender Art übersetzt: „Und sie wandelten nach den Gesetzen der Völker.“ Als wir in der Angewohnheit der Ansichten dieser Unwissenden heranwachsen, stellten diese philosophischen Ansichten als eben so fremd gegenüber unserem Glauben, wie fremdartig den Meinungen der unwissenden Völker, sich uns heraus; so aber soll es nicht sein. Da nun in unserer Abhandlung wiederholt von dem von der Gottheit ausgehenden Ausflusse die Rede ist, so wie von den Verstandeskkräften, so finden wir uns bemüßigt, dir den wahrhaften Sinn hievon zu erklären, d. h. den Begriff, wel-

רבים, עד שיתן לאיש אחד שיעור שיהיה בו האיש ההוא ג"כ עשיר, ויותר לו מה שיעשיר בו איש שלישי, וכן הענין במציאות שהשפע המגיע ממנו יתעלה להמציא שכלים נפרדים, ישפע מן השכלים גם כן להמציא קצתם את קצתם עד השכל הפועל ואצלו תפסק המצאת הנפרדים, וכל נפרד תשפע ממנו ג"כ המצאה אחת עד שיגיע הגלגלים אל גלגל הירח, ואחריו זה הגוף ההוא הנפסד ר"ל החמר הראשון ומה שהורכב ממנו, וכל גלגל יגיעו מאתו כחות אל היסודות עד שישלם שפעם אל תכלית ההויה וההפסד, ואלו העניינים כלם כבר בארנו שאינם סותרים דבר ממה שזכרוהו נביאינו וחכמי תורתנו, כי אומתנו אומה חכמה שלימה, כמו שכאר יתעלה על ידי האדון אשר השלימנו, ואמר רק עם חכם ונכון הגוי וגומר, אך כאשר אבדו טובותינו רשעי אנשי האומות הסכלות, ואבדו חכמתנו וחבורינו, והמיתו חכמינו, עד ששבנו סכלים כמו שיעד רע בעונותינו ואמר, ואבדה חכמת חכמי ובינת נבוניו תסתתר, והתערבנו בהם ונעתקו אלינו דעותיהם כמו שנעתקו אלינו מדותיהם ופעולותיהם, וכמו שאמר בדמיון המעשים ויתערבו בגוים וילמדו מעשיהם, כן אמר בהעתק דעות הסכלים אלינו, ובילדי נכרים ישפיקו, תרגם יונתן ב"ע ובנימוסי עממין אולין, וכאשר גדלנו על מנהג דעות הסכלים שבו אלו הדיעות הפילוסופיות כאלו הם נכרים מתורתנו כזרותם מדעות הסכלים ואין העניין בן, ואחר שנכפל בזכרנו זכרון השפע מהש"י ומהשכלים

צריך שנבאר לך אמתתו ר"ל העניין אשר
 יכונה בשמע ואח"כ אתחיל לבאר בחדוש
 העולם:

פ ר ק ש נ י ם ע ש ר

מבואר הוא שכל מחודש יש לו סבה
 פועלת בהכרח היא אשר חדשתהו
 אחר שלא היה נמצא, והפועל ההוא הקרוב
 לא ימלט מהיותו גשם או לא גשם, וכל
 גשם לא יעשה מאשר הוא גשם ואמנם
 יעשה מעשה אחד מאשר הוא גשם אחר
 ר"ל בצורתו, והנה אדבר בזה אחר כך,
 והפועל ההוא הקרוב המחדש לדבר המחודש
 אפשר היותו א"כ (ג"ס ג"כ) מחודש וזה,
 לא ילך אל לא תכלית, אבל א"א לנו,
 בהכרח אם יש דבר מחודש מבלתי שנגיע
 למחדש קדמון בלתי מחודש הוא אשר
 חדשו, ונשאר לשאול על מה חדש עתה
 ולא חדש זה מקודם אחר שהוא נמצא,
 וא"א בהכרח מבלתי שיהיה המנעות הפעולה
 היא המחודשת קודם החדשה, אם מהעדר
 ערך אחד בין הפועל והפעול, אם היה
 הפועל גשם, או מפני העדר הכנת החמר
 אם היה הפועל בלתי גשם, וזאת ההצעה
 כולה כפי מה שיחייבהו העיון הטבעי
 מבלתי שנגייה עתה לקדמות העולם או
 החדשו, כי אין זה כונת זה הפרק: וכבר
 התבאר בחכמת הטבע כי כל גוף שיעשה
 מעשה אחד בגוף אחר לא יעשה בו רק
 כשיפגשו או יפגוש מה שיפגשו, אם
 היה מעשה הפועל ההוא באמצעיים, דמיון
 זה כי זה הגוף אשר הוחם עתה, הוחם
 בפגוש אותו גוף האש, או שהאש חממה
 לאויר והאויר המקיף בגוף ההוא חממו,
 ויהיה הפועל הקרוב לחמום הגוף ההוא גוף
 האויר החם, עד שהאבן השואבת אמנם
 תמשוך הברזל מרחוק בכח שתתפור ממנו

chen man mit dem Worte „Ausfluß“
 bezeichnet. Sodann werde ich über die
 Erschaffung der Welt zu sprechen anfangen.

Zwölfter Abschnitt.

Es ist als entschieden anerkannt, daß
 jedes neu ins Dasein eintretende Wesen
 nothwendiger Weise eine schaffende Ur-
 sache habe, die es, nachdem es vorher
 nicht gewesen, ins Dasein ruft. Diese
 nächste schaffende Gewalt muß unerläß-
 lich entweder körperlich oder unkörperlich
 sein; indessen aber wirkt irgend ein Kör-
 per nicht eben dieweil er blos Körper ist,
 wohl aber übt er irgend eine Handlung
 aus, dieweil er ein in einer gewissen
 Weise markirter Körper ist, d. h. (er wirkt)
 durch seine Gestalt. Ich werde wei-
 terhin von diesem Gegenstande sprechen.
 Diese zunächst wirkende Kraft, welche die
 zu entstehende Sache ins Leben ruft, kann
 selbst wieder eine von einem andern Ge-
 genstande ins Leben gerufene Sache sein;
 nur könnte dies nicht fort bis ins Un-
 endliche gehen; wir müssen im Gegen-
 theil am Schlusse nothwendiger Weise,
 sobald es eine ins Dasein gerufene Sache
 gibt, zu einem urensten Schöpfer gelan-
 gen, welcher nie einer Schöpferkraft un-
 terlag und welcher Alles ins Dasein ge-
 rufen hat. Nun aber bleibt uns noch die
 Frage zu erörtern: warum er eben jetzt
 und nicht eben früher diese Schöpfung
 ins Leben gerufen, da er selbst doch jeden-
 falls in der Existenz vorhanden war?
 Es muß daher nothwendiger Weise die
 Behauptung aufgestellt werden, daß dies
 eine Wirkung sei, die früher unmöglich
 war, entweder dieweil der thätige Gegen-
 stand körperlich war und zwischen dem
 thätigen Gegenstande und jenem, auf wel-

chen die Wirksamkeit übergehen sollte, irgend ein übereinstimmendes Verhältniß
 noch fehlte, oder daß er unkörperlich war und die Empfänglichkeit der Materie noch
 nicht genügend vorhanden war. Alles, was hier erklärt wurde, ist das Resultat,
 zu welchem die Betrachtung der Natur hinleitet, ohne daß wir vorläufig weder
 mit der Urewigkeit noch mit der verjüngten Entstehung des Weltalls uns befaß-
 sen, da dies nicht der Zweck dieses Abschnittes ist.

Es ist längst in der Naturlehre als erwiesen anerkannt, daß jeglicher Körper,
 der auf irgend einen andern Körper eine Wirkung ausübt, auf denselben nur einwir-
 ken könne, entweder indem er demselben sich annähert, oder, falls diese Wirkung
 mittelbar geschieht, irgend einer Sache sich annähert, die in desselben Nähe sich befindet.
 So z. B. ist dieser Körper, welcher jetzt warm wurde, entweder nur warm geworden,
 dieweil das Feuer in dessen Nähe gekommen, oder, daß das Feuer die Luft erwärmte, und die
 ihn umgebende Luft denselben erwärmte, derart, daß die Materie der warmen Luft
 die zunächst auf die Erwärmung des Körpers einwirkende Macht sei. In eben dieser
 Weise zieht der Magnet das Eisen aus der Ferne an sich, durch die von ihm aus in die

Luft sich, ausbreitende Gewalt, die mit dem Eisen in Berührung kommt. Daher kommt es auch, daß er eben nicht in jeder zufälligen Entfernung die Anziehungskraft ausüben kann, wie eben das Feuer in jeder zufälligen Entfernung nicht die Einwirkung der Wärme mitzutheilen im Stande ist; wohl aber in einer derartig angemessenen Entfernung, daß die Luft, die zwischen ihm und dem durch seine Macht erwärmten Gegenstande sich befindet, beeinflusst werden kann; sobald aber die Einwirkung dieser Feuerwärme auf die Luft, die unter dem Wachse, durch die Entfernung abgeschnitten wird, dann kann auch dasselbe hiedurch sich nicht auflösen; und eben so verhält es sich auch hinsichtlich der Anziehungskraft. Was nun die Sache betrifft, die ehemals nicht warm war und in der Folge es wurde, so muß hier unerlässlich eine Ursache obgewaltet haben, welche die neueingetretene Erwärmung herbeiführte, sei es, daß das Feuer diese Erwärmung hat herbeigeführt, sei es, daß sie durch eine gewisse Entfernung entstanden, in welcher eine Veränderung entstanden. Und ist dies ein Verhältniß, das früher nicht obgewaltet, und später erst eingetreten ist. Ebenso wird bei einer Untersuchung sich uns herausstellen, daß die Ursachen von allen in diesem Weltalle neu ins Dasein eintretenden Schöpfungen in der Vermischung der Elemente zu finden seien, die da gegenseitig aufeinander einwirkende Materien sind und gegenseitige thätige Einflüsse von einander empfangen, d. h. deren Ursache des Entstehens in der Annäherung und Entfernung eines elementarischen Körpers zum und vom Andern liegt. Was aber dasjenige betrifft, das wir entstehen sehen, ohne daß es eben eine einfache Folge dieser Mischung sei, wir meinen hiemit nämlich die Gestaltungen insgesammt, so müssen sie unerlässlicher Weise ebenfalls einen Bildner haben, d. h. Jemanden, der ihnen diese Gestaltung mittheilt. Dieser ist unkörperlich; denn der Bildner der Gestaltung ist selbst nur eine materielle Gestaltung, wie an Ort und Stelle bereits erläutert wurde und wie wir bereits Beweise hierüber angeführt. Was dir noch ferner zur Erläuterung hierüber dienen kann, ist Folgendes, jegliche Mischung ist für die Vermehrung und Verminderung empfänglich und kömmt nur nach und nach zu Stande; während es sich mit den Formen nicht so verhält, indem diese nicht nach und nach zu Stande kommen, aus diesem Grunde findet auch keine Bewegung bei ihnen statt, und sie entstehen und lösen sich auf ohne irgendwie mit dem Zeitgange in Verbindung zu stehen. Sie sind dennoch kein Erzeugniß der Vermischung, allein die Mischung setzt die Materie in den Stand, um für die Gestaltung empfänglich zu sein. Der Bildner der Form ist ein Etwas, das der Theilung unzugänglich, da die von ihm ausgehende Wirksamkeit mit ihm selbst von Einer Art; es ist daher entschieden, daß der Bildner der Form, d. h. derjenige, der sie spendet, nothwendiger Weise auch eine Formwesenheit ist, und dies eine für sich selbst bestehende. Diese wirkende Wesenheit, welche

באור הפוגש הברול, ולזה לא תמשוך על אי זה רוחק שיודמן, כמו שלא יחמם זה האש על אי זה רוחק שיודמן, אבל על רוחק שישתנה האויר אשר בינו ובין הדבר המתחמם מכחו אבל כשיפסק חום האויר מזה האש תחת זאת השעוה לא תתך ממנה, כן העניין במה שימשך, וזה אשר לא היה חם ואחר כך נתחמם א"א לו בהכרח מבלתי סבה מחממת התחדשה, אם אש התחדשה או שתהיה ממנו על רוחק אחר והשתנה הרוחק ההוא והערך ההוא אשר היה נעדר ואח"כ התחדש, וכן נמצא סבות כל מה שיתחדש במציאות ממחודשים תהיה סבתם המוגות היסודות, אשר הם גשמים פועלים קצתם בקצתם ומתפעלים קצתם מקצתם, ר"ל שסבת חודשם קריבת גוף אל גוף או רוחק גוף מגוף, אמנם מה שנמצאהו ממחודשים שאינם נמשכים אחר מוג, והם הצורות כולם, א"א להם גם כן מבלתי פועל ר"ל נותן הצורה, והוא בלתי נשם, כי פועל הצורה צורה לא בחמר, כמו שהתבאר במקומותיו וכבר העירונו על ראיית זה במה שקדם וממה שיבאר לך זה גם כן, כי כל מוג מקבל התוספת והחסרון והוא יתחדש ראשון ראשון, והצורות אינם כן שהם לא יתחדשו ראשון ראשון, ולזה אין תנועה בהם ואמנם יתחדשו או יפסדו בלא זמן אינם אם כן מפעולת המוג, אבל המוג מכין החומר לקבל הצורה לבד, ופועל הצורה דבר לא יקבל החלוקה כי פעולתו ממינו, ולזה מבואר שפועל הצורה רוצה לומר נותנה צורה בהכרח והיא נכדלת, וזה הפועל אשר הוא בלתי גוף מן השקר שיהיה מעשהו למה שיעשהו בערך אחד אחד שאינו גוף שיקרה (ג"מ סיקכז) או

es eben eine einfache Folge dieser Mischung sei, wir meinen hiemit nämlich die Gestaltungen insgesammt, so müssen sie unerlässlicher Weise ebenfalls einen Bildner haben, d. h. Jemanden, der ihnen diese Gestaltung mittheilt. Dieser ist unkörperlich; denn der Bildner der Gestaltung ist selbst nur eine materielle Gestaltung, wie an Ort und Stelle bereits erläutert wurde und wie wir bereits Beweise hierüber angeführt. Was dir noch ferner zur Erläuterung hierüber dienen kann, ist Folgendes, jegliche Mischung ist für die Vermehrung und Verminderung empfänglich und kömmt nur nach und nach zu Stande; während es sich mit den Formen nicht so verhält, indem diese nicht nach und nach zu Stande kommen, aus diesem Grunde findet auch keine Bewegung bei ihnen statt, und sie entstehen und lösen sich auf ohne irgendwie mit dem Zeitgange in Verbindung zu stehen. Sie sind dennoch kein Erzeugniß der Vermischung, allein die Mischung setzt die Materie in den Stand, um für die Gestaltung empfänglich zu sein. Der Bildner der Form ist ein Etwas, das der Theilung unzugänglich, da die von ihm ausgehende Wirksamkeit mit ihm selbst von Einer Art; es ist daher entschieden, daß der Bildner der Form, d. h. derjenige, der sie spendet, nothwendiger Weise auch eine Formwesenheit ist, und dies eine für sich selbst bestehende. Diese wirkende Wesenheit, welche

ירחק או יקרב גשם לו או ירחק ממנו מפני שאין ערך רוחק בין הגוף ובין מה שאינו גוף, ובהכרח תהיה עלת העדר הפעולה ההיא, העדר הכנת החומר ההוא לקבלת פעולת הנבדל, הנה כבר התבאר שפעולת הגשמים כפי צורתם קצתם בקצתם תהייב הכנת החמרים, לקבלת פעולת מי שאינו גוף, אשר הפעולות ההם הם הצורות וכאשר היו מעשי השכל הנפרד מבוארים גלויים במציאות, והם כל מתחדש בלתי מתחדש מגוף המוג לבד, ידענו בהכרח שזה הפועל לא יעשה בנגיעה ולא על רוחק מיוחד, מפני שאינו גשם, ויכונה לעולם פועל הנבדל בשפע על צד ההדמות בעין המים, אשר ישפיע מכל צד ואין לו צד מיוחד שימשך ממנו או ימשיך לוולתו אבל מכלו הוא נובע ולכל הצדדים ירוה הקרובים אליו והרחוקים ממנו תמיד, כן זה השכל לא יגיע אליו כח מצד אחד ומרוחק אחד ולא יגיע כחו לוולתו ג"כ מצד מיוחד ועל רוחק מיוחד ולא בעת בלתי עת, אבל פעולתו תמיד כל אשר יודמן דבר יקבל הפועל ההוא הנמצא על התמידות, אשר כונה בשם שפע, כן הבורא יגדל שמו כאשר התבאר שהוא בלתי גוף והתקיים שהכל פעלו ושהוא סבתו הפועלת כמו שבארנו וכמו שנבאר, נאמר שהעולם נתחדש משפע הבורא ושהוא המשפיע עליו כל מה שיתחדש בו, וכן יאמר שהוא השפיע חכמתו על הנביאים, העניין כולו שאלו הפעולות פעולות בלתי גוף והוא

unkörperlich ist, kann unzulässiger Weise seine einflussreiche Wirksamkeit nicht durch irgend ein Verhältniß herbeiführen. Indem er doch, in der That, kein Körper ist, so kann er weder sich annähern, noch sich entfernen, eben so wenig wie irgend ein Körper sich ihm annähern, oder von ihm entfernen kann, da zwischen dem Körperlichen und Unkörperlichen kein Verhältniß eines Zwischenraumes vor- und obwaltet. Es folgt nun nothwendiger Weise hieraus, daß der Abgang dieser Wirksamkeit nichts anderes zur Ursache hat, als den Mangel an Empfänglichkeit dieser Materie, um die Wirkung der selbstständigen Wesenheit auf zu nehmen. Es ist bereits klar erläutert worden, daß die Wirksamkeit der elementarischen Körper, kraft ihrer besondern Gestaltung, mit welcher die Einen die Andern beeinflussen, kein sonstiges Resultat bezweckt, als daß sie die (verschiedenen) Materien empfänglich macht, für die Wirksamkeit dessen, was unkörperlich ist, d. h. die Wirkungen, deren Resultat die Formen sind. Da nun die Einwirkungen der selbstständigen Verstandeskkräfte sonnenklar und offenbar im Weltalle sind, und ich spreche hier von allen neu (in der Natur) Entstehenden, die nicht blos von einer Mischung mit- und unter einander selbst entstehen, so wird man nothwendiger Weise anerkennen, daß dieser Bildner weder durch eine Berührung, noch durch irgend eine abgemessene Entfernung wirke, diweil er

doch unkörperlich ist. Diese Wirksamkeit der selbstständigen Verstandeskraft wird immer mit dem Ausdrücke „Ausfluß“ bezeichnet, in Vergleichung mit einer Wasserquelle, die nach allen Seiten sich ergießt und die keine bestimmte Richtungen, weder einer, welcher sie sich entzieht noch einer, welcher sie den Vorzug des Ergusses bietet, die sich aber wohl ringsum nach allen Richtungen ergießt, und die fortwährend sowohl die ihr nahen wie die ihr fernen Gegenden wässert, denn so verhält es sich auch mit den Verstandeskkräften: es dringt keine Kraft auf sie ein, weder von einer gewissen Seite, noch von einer gewissen Entfernung, und noch desto minder geht deren Kraft von ihr aus weder von irgend einer bestimmten Seite, noch von einer bestimmten Entfernung, noch zu irgend einem Zeitpunkte, der angemessener als ein anderer wäre; es ist im Gegentheil deren Wirksamkeit eine fortwährende, und jedes Mal, wo irgend ein Gegenstand sich empfänglich hiefür zeigt, nimmt er diese unausgesetzt vorhandene Wirksamkeit an, die man mit dem Ausdrücke „Ergießung“ bezeichnet hat. Eben so verhält es sich mit dem erhabenen Schöpfer, von dem es bereits erwiesen ist, daß er unkörperlich sei, so wie es begründet, daß das gesammte Weltall sein Werk und daß nur er allein dessen schaffende Ursache — wie wir bereits erklärt und dies noch ferner erläutern werden — man sagt in Beziehung auf ihn, daß das Weltall von dem Ausflusse des Schöpfers ausgegangen, und daß der Ausfluß Gottes es ist, welcher über alle auf demselben sich verjüngende Schöpfun-

*) D. h. derjenigen, die von der selbstständigen Wesenheit ausgeht und die Gestaltung spendet.

gen sich ergießt. Ebenso ist es ausgesprochen, daß Gott seine Weisheit über die Propheten ergossen. All dieses deutet darauf hin, daß alle diese Handlungen die Wirkungen eines unkörperlichen Wesens seien, und die Wirksamkeit eines derartigen Wesens wird mit dem Namen: Ergießung bezeichnet. Auch die ebräische Sprache hat dieses Wort, nämlich den Ausdruck „Ergießung“ auf die Gottheit angewendet, im Vergleiche mit der sich ergießenden Wasserquelle, wie wir bereits erwähnt. In der That konnte man keinen angemessenern Ausdruck als diesen, nämlich: Ausfluß finden um vergleichungsweise die Wirksamkeit des selbstständigen Wesens zu bezeichnen da wir unmöglich ein Wort finden können das treffender mit dem wahren Begriffe übereinstimmt, die Auffassung der Wirksamkeit des selbstständigen Wesens ist eben so schwierig, wie die Auffassung der Existenz eines selbstständigen Wesens an und für sich. Eben so wie die Einbildungskraft sich nur von einem Wesen, das ein Körper, oder eine in einem Körper enthaltene Kraft ist einen Begriff machen kann, eben so wenig kann sie es auffassen daß eine Wirksamkeit anders, als durch eine annähernde Berührung des thätigen Gegenstandes, oder durch eine gewisse abgemessene Entfernung in irgend einer bestimmten Richtung zu Stande kommen könne, daher kommt es auch, daß, als bei manchen Menschen und selbst auch bei denen der gemeinen Klasse es sich als bewährt herausstellte, daß Gott unkörperlich sei, und daß er auch dem Gegenstande, den er schafft, sich nicht annähert, sie sich vorstellten, daß er seine Befehle den Engeln ertheilte, und daß diese Engel die Handlungen durch körperliche Annäherung, oder Berührung ausführten, so wie wir es bei den Handlungen, die wir vollbringen machen, und so stellten sie sich die Engel selbst körperlich vor. Wieder andere sind der Ansicht, daß Gott seine Aufträge mündlich ertheile, der Sprache gleich uns sich bedienend, d. h. durch Buchstaben und Stimmklang, und daß sein Befehl schon vollzogen sei. All dieses ist eine Ausgeburt der Phantasie, welche der eigentliche wahrhafte Tezer hara (innere böse Trieb) ist; denn jeglicher Fehlgang in der Denkweise, wie in der sittlichen Richtung ist das Werk der Einbildungskraft, oder eine Folge ihrer Wirksamkeit. Allein es ist dies hier nicht der Zweck dieses Kapitels. Wohl aber beabsichtigen wir hier, den Begriff, den wir unter „Ausfluß“ verstehen, dem Verständnisse näher zu bringen, indem wir von der Weise des Schöpfers, der Bestandestkräfte oder der Engel sprechen, welche unkörperlich sind. Man sagt auch von den Kräften der himmlischen Sphären, daß sie einen Ausfluß dem Weltalle spenden, und man drückt sich aus: „Der Ausfluß der himmlischen Sphäre“, obwohl die von diesen ausgehenden Wirkungen einem Körper entströmen, und daß aus diesem Grunde die Gestirne aus einer abgemessenen Entfernung wirken d. h. je nachdem sie nah oder fern vom Mittelpunkte der Welt sind und nach ihrem gegenseitigen Verhältnisse, dies ist der erste

אשר יקרא פעלו שפע, וזה השם ר"ל השפע כבר התירהו לשון העברי גם כן על הבורא ית' מפני ההדמות בעין חמים השופע כמו שזכרנו, מפני שלא ימצא להדמות פעולת הנבדל יותר נאה מזה הלשון רצוני לומר השפע, שלא נוכל על אמתת שם שתסכים לאמתת העניין, כי ציור פעולות הנבדל כבר מאד כנבדות ציור מציאות הנבדל, וכמו שהדמיון לא יצייר נמצא כי אם גוף או כח בגוף, כן לא יצייר הדמיון היות פעולה רק בקרובות פועל או על רוחק אחד ומצד מיוחד ובעבור זה כאשר התאמת אצל קצת ההמון היות השם לא גוף או שהוא לא יקרב למה שיעשהו, ידמו שהוא יצוה המלאכים והמלאכים יעשו הפעולות ההם בקרבות ובנגיעת גשם בגשם, כמו שנעשה אנהנו במה שנעשהו, וידמו המלאכים ההם גם כן גשמים, ומהם מי שיאמין שהוא יתעלה יצוה הדבר בדבור כדברינו, ר"ל באותיות וקול ויפעל הדבור ההוא, כל זה המשך אחר הדמיון, אשר הוא גם כן יצר הרע באמת, כי כל חסרון בדבר או במדות הוא פעל הדמיון או נמשך אחר פעלו: ואין זה ענין הפרק, אבל הכוונה להבין עניין השפע הנאמר בחק הבורא ובחק השכלים ר"ל המלאכים להיותם בלתי גשמים, ויאמר בכחות הגלגלים גם כן שהם ישפיעו במציאות ויאמרו שפע הגלגל אעפ"י שפעולותיו יבאו מגשם, ולזה יעשו הככבים ברוחק מיוחד ר"ל קרבתם למרכז ורחקם ממנו וערך קצתם לקצתם, ומהנה נכנס למשפטי

den er schafft, sich nicht annähert, sie sich vorstellten, daß er seine Befehle den Engeln ertheilte, und daß diese Engel die Handlungen durch körperliche Annäherung, oder Berührung ausführten, so wie wir es bei den Handlungen, die wir vollbringen machen, und so stellten sie sich die Engel selbst körperlich vor. Wieder andere sind der Ansicht, daß Gott seine Aufträge mündlich ertheile, der Sprache gleich uns sich bedienend, d. h. durch Buchstaben und Stimmklang, und daß sein Befehl schon vollzogen sei. All dieses ist eine Ausgeburt der Phantasie, welche der eigentliche wahrhafte Tezer hara (innere böse Trieb) ist; denn jeglicher Fehlgang in der Denkweise, wie in der sittlichen Richtung ist das Werk der Einbildungskraft, oder eine Folge ihrer Wirksamkeit. Allein es ist dies hier nicht der Zweck dieses Kapitels. Wohl aber beabsichtigen wir hier, den Begriff, den wir unter „Ausfluß“ verstehen, dem Verständnisse näher zu bringen, indem wir von der Weise des Schöpfers, der Bestandestkräfte oder der Engel sprechen, welche unkörperlich sind. Man sagt auch von den Kräften der himmlischen Sphären, daß sie einen Ausfluß dem Weltalle spenden, und man drückt sich aus: „Der Ausfluß der himmlischen Sphäre“, obwohl die von diesen ausgehenden Wirkungen einem Körper entströmen, und daß aus diesem Grunde die Gestirne aus einer abgemessenen Entfernung wirken d. h. je nachdem sie nah oder fern vom Mittelpunkte der Welt sind und nach ihrem gegenseitigen Verhältnisse, dies ist der erste

הכבבים, אבל מה שזכרנוהו שספרי הנביאים השאלו עניין השפע גם כן לפעל הבורא ית' הוא אמרו, אותי עזבו מקור מים חיים, ר"ל שפע החיים כלומר המציאות אשר הוא החיים בלא ספק וכן אמרו, כי עמך מקור חיים רוצה בו שפע המציאות וכן השלמת המאמר והוא אמרו, באורך נראה אור, הוא העניין בעצמו כי בשפע השכל אשר ישמע ממך נשכיל ונתישר ונשיג השכל והבינהו:

פ ר ק ש ל ש ה ע ש ר

דעת האנשים בקדמות העולם או חדושו לכל מי שיאמין שיש שם אלוה נמצא, הם, שלשה דעות, הדעת הראשון, והוא דעת כל מי שיאמין תורת מר"ע"ה הוא שהעולם בכללו ר"ל כי כל נמצא מלבד הבורא ית' המציאו אחר ההעדר הגמור, ושהשם ית' לבדו נמצא ולא דבר בלעדיו לא מלאך ולא גלגל ולא מה שבתוך הגלגל, ואחר כן המציא כל אלה הנמצאות כפי מה שהם ברצונו והפצו לא מדבר, ושהזמן עצמו גם כן מכלל הנבראים, כי הזמן נמשך אחר התנועה, והתנועה מקרה במתנועע, והמתנועע הוא בעצמו אשר הזמן נמשך אחר תנועתו מחודש והיה אחר שלא היה ושוה אשר יאמר היה הבורא קודם שיברא העולם, אשר תורה מלת היה על זמן, וכן כל מה שיעלה בשכל מהמשך מציאותו קודם בריאת העולם המשך אין הכלית לו כל זה שער זמן או דמות זמן לא אמתת זמן, כי הזמן מקרה בלא ספק, והוא אצלי מכלל המקרים הנבראים כשהרות וכלובן

Punkt uns von der Sterndeuterei abzuwenden. *) Hinsichtlich dessen, was wir erwähnten, daß die Propheten ebenfalls die Wirksamkeit Gottes bildlich durch „Ergießung veräunlichten, so finden wir es in folgender Stelle (Jerem. 11, 13)“. Mich haben sie verlassen, die Quelle lebendigen Wassers“ hier meint er, das Dasein, welches unbezweifelt das Leben ist. So heißt es auch: (Ps. 36. 10). „Denn bei dir ist die Quelle des Lebens“, worunter verstanden wird, der Ausfluß des Daseins; und es ist eben dieselbe Idee, die am Schlusse dieser Stelle in den Worten ausgedrückt ist, in deinem Lichte sehen wir Licht, womit er sagen will, daß, Dank der Ergießung der thätigen Verstandeskraft, die von dir ausgeht, denken wir, und hierdurch sind wir geleitet und geführt und fassen wir thätige Verstandeskraft auf. Suche dieses wohl deinem Verständnisse klar zu machen.

Dreizehnter Abschnitt.

Die Ansichten der Menschen hinsichtlich der Frage: ob die Welt eine ewige, oder geschaffene sei, theilen sich für alle, die an die Existenz Gottes glauben, in dreierlei Arten. Die erste Ansicht ist, und es ist die Meinung aller, welche dem Gesetze Moji's, unseres Lehrers, gläubig sich hingeben, daß das ganze Weltall insgesamt, d. h. jegliches Wesen außer Gott, die Gottheit ins Dasein gerufen habe und zwar aus dem unbedingten reinen Nichts, — (indem es vorher nicht dagewesen), daß Nichts im Dasein vorhanden war, als Gott allein und Nichts außer ihm, weder ein Engel, noch eine Sphäre, noch irgend etwas unterhalb der himmlischen Sphäre; daß er in der Folge alle diese Wesen, so wie sie sind, ins Dasein hat gerufen, blos durch seinen Willen und nicht durch irgend eine Sache; und daß endlich die Zeit selbst auch unter den geschaffenen Wesen mit inbegriffen, dieweil die Zeit mit der Bewegung im Einklange steht, welche letztere eine zufällige außerwesentliche Eigenschaft des bewegten Gegenstandes selbst ist, und daß dieser bewegte Gegenstand mit dessen Bewegung die Zeit im Zusammenhange steht, geschaffen und geboren wurde nachdem sie vorher nicht gewesen. Daß, wenn man sagt: „Gott war bevor die Welt noch geschaffen wurde, wo doch das Wort „war“ auf die Zeit angewendet wird, und selbst wenn vermöge des Gedankenganges daraus gefolgert wird, daß dessen Dasein bis weit hinaus vor der Welterschöpfung bis in die Unendlichkeit sich erstreckt, hierunter nur eine Vorstellung, oder ein bildlicher Abriß von der Zeit, keineswegs aber die wirkliche Zeit selbst verstanden sei; denn die Zeit ist zweifellos eine außerwesentliche Zufälligkeit, und sie gehört, nach unserer Au-

*) Wörtlich: „Hier ist es, wo man gelangt ist zur Beurtheilung der Gestirne, oder der Sterndeutung. Der Verfasser verwirft, wie man sieht, diese chimärische Wissenschaft, welche selbst ausgezeichnete Geister im Judenthume verführt hat, wie z. B. den berühmten Ibn Esra. Maimonides spricht sich gegen diese Wissenschaft mit den energischsten Ausdrücken aus. Vergl. übrigens dessen Sendschreiben an die Gelehrten von Marfaille. (Munk.)

nicht, in die Klasse aller geschaffenen Zufälligkeiten, ebenso wie die Schwärze und die Blässe. Wiewohl sie nicht zur Gattung der Qualität *) gehört, so ist sie dennoch im Ganzen eine in der Bewegung (oder: der Bewegung anhaftende) enthaltene zufällige Eigenschaft, wie demjenigen klar ist, der die Erklärung des Aristoteles über die Zeit und ihre wahrhafteste Wesenheit vorsteht. Wir wollen hier eine Erläuterung geben, welche für den Gegenstand, den wir behandeln, nützen kann, wenn sie auch dem Zwecke, den wir hier beabsichtigen, nicht angemessen. Daß nämlich der Begriff der Zeit für die meisten Männer der Wissenschaft ein dunkler Gegenstand geblieben, derart, daß sie im Schwanken hierüber verharren — wie z. B. Galenus und Andere — hinsichtlich der Frage: ob sie eine wirkliche Existenz habe, oder nicht, ward dadurch herbeigeführt, daß sie nämlich eine in einer andern Zufälligkeit enthaltene Zufälligkeit ist. Denn die zufälligen Eigenschaften, welche unmittelbarer Weise an den Körpern vorhanden sind, wie die Farben und der Geschmack werden in der ersten Anschauung des Gedankens wahrgenommen und nach ihren Begriffen aufgefaßt. Aber die zufälligen Eigenschaften, deren Unterlage (Subjecte) wieder andere zufällige Eigenschaften sind, wie z. B. der Glanz an der Farbe und die Krümmung in der Linie, diese sind in ihrem Begriffe sehr dunkel, insonders wo der Umstand hiermit verbunden, daß jene

ואעפ"י שאינו ממין האיכות אלא שהוא בכלל מקרה דבק לתנועה, כמו שהתבאר למי שהבין דברי אריסטו בביאור הזמן ואמתת מציאותו: ונבאר הנה ענין (ג"ס ענינו) ואעפ"י שאינו מכוונת מה שאנחנו בו אלא שהוא מועיל בו, והוא שאשר הייב העלם ענין הזמן מהרבה מאנשי החכמה עד שערכבם ענינו היש לו אמתות במציאות או אין אמתות לו, כגליניוס וזולתו, הוא היותו מקרה במקרה, כי המקרים הנמצאים בגשמים מציאות ראשונה כמראים וכטעמים הם יובנו בתחלת מחשבה ויצויירו עניניהם ואמנם המקרים אשר נושאים מקרים אחרים כלהט במראה והנטיה וההקף בקו יעלם ענינם מאוד, ובלבד כשיחובר אל זה שיהיה המקרה הנושא בלתי עומד על ענין אחר אך ישתנה מענין אל ענין יעלם הדבר יותר, ונקבצו בזמן שני הענינים יחד שהוא מקרה דבק לתנועה, והתנועה מקרה למתנועע, ואין התנועה כדמות השחרות והלובן אשר הם ענין מיושב, אבל אמתות התנועה ועצמותה שלא תתיישב על ענין ואפילו כהרף עין, וזה ממה שחייב העלם ענין הזמן, והכוונה שהוא אצלינו דבר נברא מתהודה כשאר המקרים והעצמים הנושאים למקרים ההם, ולזה לא תהיה המצאת הבורא לעולם בהתחלה זמנית כי הזמן מכלל הנבראים, והתבונן זה הענין מאד, בעבור שלא תתחייב התשובות אשר אין לנשות מהן למי שיסכל זה, כי כשתקיים זמן קודם העולם תחוייב להאמין הקדמות

zufällige Eigenschaft, die zur Unterlage dient, nicht von dauerndem Bestande ist, sondern der Veränderlichkeit von einem Zustande zum andern unterliegt; denn dann ist die Sache dem Verständnisse noch weit unzugänglicher. Es sind nun in der „Zeit“ zwei Begriffe enthalten, erstens ist sie eine zufällige der Bewegung anhaftende Eigenschaft, welche letztere eine zufällige Eigenschaft der bewegten Sache ist; endlich waltet bei der Bewegung das Verhältniß der Schwärze und Blässe nicht ob, indem diese von bleibendem Zustande sind, und bildet es neben die wahrhafte Wesenheit der Bewegung auch nicht für den Zeitraum eines Augenblicks in einem und demselben Standpunkte zu verharren. Dieß ist auch der Grund, aus welchem die Zeit ein dunkler Begriff geblieben. Unsere Absicht ist aber festzustellen, daß sie unserer Ansicht gemäß, eine geschaffene und ins Dasein getretene Sache sei, gleich allen andern zufälligen Eigenschaften und Wesenheiten, welche diesen Zufälligkeiten als Träger (Subjecte) dienen. Demzufolge konnte die Erschaffung der Welt durchaus keinen in der Zeit begründeten Anbeginn haben, da die Zeit unter den geschaffenen Wesen mit begriffen. Du mußt über diesen Gegenstand tiefeingehende Betrachtungen anstellen, auf daß du den Einwürfen desjenigen nicht bloßgestellt seiest, denen jener sich nicht zu entziehen vermag, der unwissend in diesem Punkte ist. Denn in der That, sobald du

*) D. h. wiewohl sie nicht in die Kategorie der Qualität eingereiht wird, wie die Schwärze, die Blässe und die meisten zufälligen Eigenschaften.

כי הזמן מקרה וא"א לו מבלתי נושא, ויתחייב מציאות דבר קודם מציאות זה העולם הנמצא עתה ומה הוא הבריחה, וזו היא אהת הדיעות, והוא יסוד תורת משה רבינו בלי ספק והיא, שנית ליסוד היחוד, לא יעלה בדעתך זולת זה, ואברהם אבינו ע"ה התחיל לגלות (ג"מ ס) הדעת אשר הביאו אליו העיון, ולזה היה קורא, בשם אל עולם וכבר הראה זה הדעת באמרו קונה שמים וארץ:

הדעת השני הוא דעת כל מי ששמענו עניינו וראינו דבריו מן הפילוסופים, וזה שהם אומרים כי מן השקר שימציא השם דבר לא מדבר, וא"א גם כן אצלם שיפסיד דבר אל לא דבר ד"ל שא"א שיתהוו נמצא אחד בעל חמר וצורה מהעדר החמר ההוא העדר גמור ולא יפסד אל העדר החמר ההוא העדר גמור, ותאר השם אצלם כשהוא יכול על זה, כתוארו כשהוא יכול לקבץ בין שני ההפכים בעתה אהת בנושא אחד או יברא כמותו יתעלה, או יתגשם, או יברא מרובע קטרו שוה לצלעו ומה שידומה לזה, מן הנמנעות, והמוכן מדבריהם שהם אומרים כמו שאין לאות בחקו להיותו בלתי ממציא הנמנעות, כי לנמנע שבע קיים אינו מפעולת פועל, ולזה אי אפשר לשנותו, כן אין לאות בחקו בשלא יכול להמציא דבר מלא דבר, שוה מכת הנמנעות כלם, ולזה יאמינו שיש חומר אחד נמצא קדמון כקדמות האלוה, לא ימצא הוא זולת החמר ולא החמר ימצא זולתו, ולא יאמינו שהחמר כמעלתו יתעלה במציאות אבל הוא סבת מציאותו, והוא לו על דרך משל כחמר

zugestehst, daß vor dem Dasein des Weltalls schon die Zeit existirte, so bist du auch schon hiermit bemüßiget, dessen Urewigkeit anzuerkennen; da die Zeit doch eine Zufälligkeit ist, die doch jedenfalls einen Träger (irgend ein Subject) haben muß, so wäre es demnach folgerecht, daß vor der Existenz der Welt, die jetzt da ist, schon irgend eine Sache im Dasein vorhanden gewesen sein müßte und diese Behauptung ist es eben von der wir uns loszusagen anstreben.

Dies ist eine der Meinungen, welche unbezweifelt ein Grundprincip der Lehre unseres Meisters Mosi's bildet, es ist dieß das zweite Grundprincip nach jenem; von der Einheit Gottes; und es möge dir nie zu Sinne kommen, daß es ein anderes außer diesem geben könnte. Es war dieß unser Stammvater Abraham, welcher angefangen hat, diese Meinung der Oeffentlichkeit kund zu geben, auf welche die Forschung ihn brachte; und darum rief er auch den Namen des „Ewigen“, „des Gottes des Weltalls“ an. Klar hat er diese Ansicht ausgedrückt, indem er sagte: (Gen. 14, 22) „Schöpfer des Himmels und der Erde“.

Die zweite Meinung ist die aller Philosophen, von der wir schon sprechen gehört haben und deren Abhandlungen wir gesehen. Sie behaupten nämlich, daß es unzulässig sei, daß Gott irgend eine Sache aus nichts erschaffe, ebenso unmöglich ist es, ihnen zufolge, daß irgend eine Sache zu vollständigem Nichts zurückgeführt werde; ich meine hiermit, daß es unmaterie und Gestalt hat, ins Dasein vorhanden gewesen wäre, und daß sie derart hinschwindet, daß die Materie in vollständige Nichtigkeit aufgelöst werde. Der Gottheit in dieser Beziehung eine Befähigungsmacht beilegen, heißt bei ihnen, daß man ihm die Befähigungsmacht beilegt, in einem und demselben Momente zwei Gegensätze in Einem Subjecte zu vereinen, oder seines Gleichen zu schaffen, oder sich selbst zu verkörpern, oder ein Viereck zu schaffen, dessen Diagonale (Schräglinie) der Seitenlinie ähnlich sei, oder dergleichen mehrere unmögliche Dinge. Der Inbegriff ihrer Worte ist, daß sie nämlich behaupten, daß so wie in seiner Machtbefähigung keine Ohnmacht vormalten könne, irgend etwas Unmögliches zu schaffen, da das Unmögliche von fortwährend bleibender Natur ist, und nicht das Werk einer schaffenden Wirkksamkeit und welches aus diesem Grunde unveränderlich ist, — ebenso waltet in seiner Allmacht keine Erschöpfung ob, daß er nicht im Stande sein sollte irgend eine Sache aus dem vollständigen Nichts ins Dasein zu rufen; da dieses zur Cathegorie aller unmöglichen Dinge gehören würde. Darum behaupten sie, daß es eine Materie in der Existenz geben müsse, urewig wie die Gottheit selbst, daß diese ohne jene, wie jene ohne diese nicht existire. Allein sie glauben keinesfalls, daß diese Materie mit Gott auf gleicher Rangstufe stehe; sondern, im Gegentheil, Gott ist nach ihrer Ansicht, die Ursache der

Existenz derselben, und sie ist, beispielsweise, ihm gegenüber das, was der Thon dem Töpfer, was das Eisen dem Hammer-schmied ist. Er schafft aus derselben, was er immer will: bald bildet er Himmel und Erde daraus, bald wieder einen andern Gegenstand. Die Anhänger dieser Meinung glauben, daß auch die Himmel geschaffen wurden und auch in Nichts sich auflösen, nur nicht, daß sie aus dem Nichts hervorgegangen seien, noch daß sie zur totalen Nichtigkeit zurückkehren. Im Gegentheil, ebenso wie die einzelnen lebenden Wesen entstehen und vergehen, indem sie einer vorhandenen Materie entspringen und zu einer vorhandenen Materie wieder zurückkehren, so ist auch der Himmel entstanden und muß er wieder untergehen, und es verhält sich mit dessen Entstehen und Untergang, wie es mit allen andern Wesen, die unter ihnen sind, sich verhält. Die Anhänger dieser Meinung theilen sich in mehrere Klassen, deren Verschiedenheiten und Ansichten in dieser Abhandlung anzuführen nutzlos wäre, allein das Grundprincip dieser Secte besteht in dem, was ich Dir gesagt habe. Plato bekennt sich ebenfalls zu dieser Meinung, du wirst auch finden, daß Aristoteles in seiner Physik von ihm berichtet, daß er, nämlich — Plato — glaube, daß der Himmel entstanden und auch vergänglich sei, und eben so kannst du seine Meinung in seinem Werke an Timè (Vergl. Timè pag. 28, B. C.) klar ausgedrückt finden. Indessen glaubt er nicht das, was wir glauben, wie dieß jene wähnen, welche die Meinungen nicht prüfen und mit der Forschung es nicht genau nehmen, und welche dafür halten, daß unsere Meinung mit der seinen gleich sei. Es ist dem nicht so, denn wir, wir glauben, daß der Himmel entstanden ist, nicht aber aus irgend einer Sache, sondern aus dem absoluten Nichts, während er der Ansicht ist, daß sie aus irgend einer Materie ins Dasein gerufen worden. Dieß ist die zweite Meinung. Die dritte Meinung, und es ist dieß die Ansicht des Aristoteles, seiner Anhänger und der Erklärer seiner Schriften, ist folgende: Er behauptet nämlich mit den Adepten (Geweiheten) der Secte, von welcher er bereits gesprochen: daß eine materielle Sache nur aus einer (vorher schon vorhandenen) Materie geschaffen werden könne, aber er behauptet ferner, daß der Himmel in keinem Falle der Entstehung und Zerstörung unterworfen sei. Folgendes ist der Gesamttinhalt seiner Meinung: Er meint, daß dieses Weltall insgesamt, so wie es ist, nie auf anderer Weise gewesen und nie auf anderer Weise sein wird; daß die fortbestehende Sache, welche dem Entstehen und der Zerstörung nicht unterworfen ist, nämlich der Himmel, nie aufhören wird so zu sein, wie er ist; daß die Zeit und die Bewegung ewig und fortwährend sind, ohne Entstehung und ohne Vernichtung; daß diejenige Sache, welche entsteht und untergeht, nämlich dasjenige, welches unter der Mondesphäre sich befindet, so fort-

ליוצר או הברזל לנפח. והוא אשר יבוא בו מה שירצה, פעם יצייר ממנו שמים וארץ, ופעם יצייר ממנו זולת זה, ובעלי זאת הדעת מאמינים כי השמים גם כן הוים נפסדים, אלא שאינם הוים מלא דבר ולא נפסדים אלא לא דבר, אבל כמו שאשי ב"ה הוים נפסדים מהמר נמצא, כן השמים יתהוו ויפסדו והויותם והפסדם כשאר הנמצאות אשר תחתיהם, ואנשי זאת הכת יחלקו אל כתות אין תועלת לזכרון כתותיהם ודעותיהם בזה המאמר א"כ (ג"ס לבל) שרש זה הכת כולל מה שזכרתי לך, ואפלטון ג"כ זו היא האמנתו, אתה תמצא אריס"טו יספר עליו בספר השמע שהוא מאמין ר"ל אפלטון כי השמים הוים נפסדים, וכן תמצא דעתו מבואר בספרו לטימאוס, אלא שהוא לא יאמין אמונתו כמו שיחשוב מי שלא יבחן הדעות ולא ידקק העיון וידמה שדעתנו ודעתו שוה, ואין הענין כן, שאנחנו נאמין היות השמים לא מדבר אלא אחר ההעדר המוחלט, והוא יאמין שהם נמצאות והוים מדבר, וזהו הדעת השני:

הדעת השלישי, והוא דעת אריס"טו והנמשכים אחריו ומפרשי ספריו, וזה שהוא אומר מה שאמרוהו אנשי הכת הקודם זכרה, והוא שלא ימצא בעל חומר מלא חומר כלל, ויוסיף על זה ויאמר כי השמים אינם נופלים תחת ההויה וההפסד בשום פנים, ובאור דעתו בזה הוא זה יחשוב שזה הנמצא כולו על מה שהוא עליו לא סר ולא יסור היותו כן ושהדבר הקיים אשר לא יפול תחת ההויה וההפסד והוא השמים לא סר היותם כן, ושהזמן והתנועה עולמיים תמידיים לא הוים ולא נפסדים, ושהדבר ההוה והנפסד, והוא מה שתחת גלגל הירח

der seinen gleich sei. Es ist dem nicht so, denn wir, wir glauben, daß der Himmel entstanden ist, nicht aber aus irgend einer Sache, sondern aus dem absoluten Nichts, während er der Ansicht ist, daß sie aus irgend einer Materie ins Dasein gerufen worden. Dieß ist die zweite Meinung. Die dritte Meinung, und es ist dieß die Ansicht des Aristoteles, seiner Anhänger und der Erklärer seiner Schriften, ist folgende: Er behauptet nämlich mit den Adepten (Geweiheten) der Secte, von welcher er bereits gesprochen: daß eine materielle Sache nur aus einer (vorher schon vorhandenen) Materie geschaffen werden könne, aber er behauptet ferner, daß der Himmel in keinem Falle der Entstehung und Zerstörung unterworfen sei. Folgendes ist der Gesamttinhalt seiner Meinung: Er meint, daß dieses Weltall insgesamt, so wie es ist, nie auf anderer Weise gewesen und nie auf anderer Weise sein wird; daß die fortbestehende Sache, welche dem Entstehen und der Zerstörung nicht unterworfen ist, nämlich der Himmel, nie aufhören wird so zu sein, wie er ist; daß die Zeit und die Bewegung ewig und fortwährend sind, ohne Entstehung und ohne Vernichtung; daß diejenige Sache, welche entsteht und untergeht, nämlich dasjenige, welches unter der Mondesphäre sich befindet, so fort-

לא סר היותו כן, רוצה לומר שהחמד
ההוא הראשון לא הוה ולא נפסד בעצמו
אבל הצורות יבאו בו זו אחר סוד זו יפשוט
צורה וילבש אחרת, ושוה הסדר כלו
העליון והתחתון לא יפסד ולא יבטל, ולא
יתחדש בו מתחדש ממה שאין בטבעו
ושהוא חוץ להקש בשום פנים, ואמר
ואע"פ שלא אמרו בזה הלשון, אבל
העולה מדעתו שהוא משער הנמנע אצלו
שישתנה לבורא רצון או יתחדש לו חפץ
ושכל זה המציאות על מה שהוא עליו
השם המציאו ברצונו, אבל לא פעל אחר
העדר, וכמו שהוא משער הנמנע שיעדר
הבורא או ישתנה עצמו, כן יחשוב שהוא
משער הנמנע שישתנה לו רצון או יתחדש
לו חפץ, ויתחייב שיהיה זה הנמצא כלו
כפי מה שהוא עתה כן היה במה שלא סר
וכן יהיה עדי עד: זה באור אלו הדעות
ואמתתם, והם דעות מי שהתבאר אצלו
במופת מציאות האלוה לזה העולם: אבל
מי שלא ידע מציאות הש"י, אבל חשב
שהדברים בהתקבץ ובהתפרד כפי המקרה,
ושאין שם מנהיג ולא סדר מציאות, והוא
אפיקורוס וסיעתו והדומים לו, שכמו
שיספר אלכסנדר אין תועלת לנו בזכרון
הכתוב (ג"מ ספסופ) ההם, כי כבר התבאר
במופת מציאות האל, וזכרנו דעות אנשים
בנו ענינים על יסוד כבר התבאר סותרו
במופת אין תועלת בו, וכן השתדלנו עוד
לאמת מאמר בעלי הדעת השני ר"ל היות
השמים הווים נפסדים אין תועלת לנו בו
מפני שהם מאמינים בקדמות ואין הפרש
אצלינו בין מי שיאמין שהשמים הווים

zubestehen nie aufhört, d. h. diese erste
Materie an und für sich selbst ist nie
entstanden und wird auch nie zu sein
aufhören, doch folgen die Formen in der-
selben einander, derart, daß sie, entkleidet
von der Einen, sich wieder in eine
andere hüllet; daß endlich diese gesammte
Ordnung (im Weltall), die obere wie
die untere, nie verändert und nimmer
vernichtet werden wird, daß in keiner
Weise irgend etwas Neues darin ins Dasein
treten wird, was außerhalb seiner natür-
lichen Grenzen und überhaupt nichts, das
von der Regelung abweicht. Er behauptet
ferner — denn wenn er sich auch in dieser
Redeweise nicht ausdrückt, so stellt es sich
doch als Folgerung seiner Ansicht heraus
— daß es nach seiner Meinung, zur Ca-
thegorie der Unmöglichkeit gehöre, daß
Gott seinen Willen ändere, und daß ein
neues Wollen in ihm entstehe, und daß
dieses ganze Weltall, so wie es ist, Gott
durch seinen Willen ins Dasein gerufen
hat, ohne aber daß er irgend etwas aus
dem Nichts geschaffen hätte; und eben
so wie es ihm zufolge zur Cathegorie der
Unmöglichkeit gehört, daß Gott zu exi-
stiren aufhören, oder daß dessen Wesen-
heit sich verändern könnte, eben so gehört
es nicht minder zur Cathegorie der Un-
möglichkeit, wie er meint, daß er den
Willen änderte, oder daß ein neues Wollen
ihn überkomme. Es läßt hieraus folgerecht
sich schließen, daß dieses gesammte Weltall,
so wie es gegenwärtig ist, auch seit Ewig-
keit so gewesen ist und für immer so
bleiben wird.

Dies ist der kurzgefaßte Inhalt dieser Meinungen und deren wahrer Sinn; und dieß sind die Ansichten derjenigen, für welche es als erwiesen sich heraus-
stellt, daß ein Gott für dieses Weltall existire. Was aber diejenigen betrifft, welche
die Existenz Gottes nicht anerkennen, die aber wähnen, daß die Dinge durch eine
dem Zufall blosgestellte gegenseitige Ineinanderschmelzung und Auseinanderlo-
sung entstehen und vergehen, und daß es gar kein Wesen gebe, welches über das
Universum waltet und gebietet wie Epikur und dessen Anhänger und alle ihm gleich-
gesinnten, die Alexander anführt — so hat es gar keinen Vortheil für uns von,
diesen Secten zu sprechen: da doch die Existenz Gottes als erwiesen festgestellt
und es wäre nutzlos für uns, die Meinungen jener Leute anzuführen, die ihr
System auf eine Grundlage aufführten, welche durch Beweiskraft längst vernichtet
wurde. Im gleichen Sinne wäre es eine nutzlose Mühe für uns, die Wahrheit der
Behauptung der Anhänger der zweiten Meinung zu bekräftigen, daß nämlich der
Himmel entstehe und vergänglich sei, da diese die Ewigkeit (der Materie) als zu-
lässig erklären, und es ist, unserer Ansicht nach, kein Unterschied zwischen denjenigen,
welche behaupten, daß die Himmel nothwendiger Weise aus irgend einem Dinge
entstanden sind, und daß sie bei ihrer Auflösung wieder zu irgend einer andern
Materie werden, und der Meinung des Aristoteles, welcher behauptet, daß sie nie

entstanden und nie aufhören werden. Denn alle diejenigen, welche dem Glauben unseres Meisters Moses wie unseres Ahnherrn Abraham anhängen und in deren Fußtapfen tritt, haben keinen andern Glaubenssatz, als: daß es an der Seite Gottes durchaus keine ewige Sache gäbe, und daß es für die Allmacht Gottes nicht zur Kategorie der Unmöglichkeit gehöre, ein Wesen aus dem Nichts ins Dasein zu rufen; wohl aber halten dies mehrere Forscher noch weiter gehend, für eine unerläßliche Sache. Nachdem wir nun die Meinungen der Ordnung nach aufgestellt, will ich die Beweisgründe des Aristoteles, die er für seine Ansicht anführt, erläutern, und auf welche Weise er zu dieser Richtung gelangte.

Vierzehnter Abschnitt.

Ich glaube nicht nöthig zu haben, dir in jedem Abschnitte zu wiederholen, daß ich diese Abhandlung nur für dich verfaßt habe, dieweil ich weiß, was bisher du aufgefaßt hast; und ist daher nicht nöthig, daß ich dir überall die Meinungen der Philosophen wörtlich citire, wohl aber deren Hauptsin, ohne weitläufig zu sein, um deine Aufmerksamkeit auf ihre Beweisemethode, die sie angestrebt, anzuregen, wie ich dieses hinsichtlich der Meinungen der (oberflächlichen) Wortphilosophen gethan habe. Ich werde auch demjenigen keine Beachtung schenken, die, außer Aristoteles, über diese Materie vernünftelt haben, da nur seine Ansichten allein der Beachtung würdig sind, und so die Einwendung oder der Zweifel, den wir hinsichtlich irgend eines Punktes gegen ihn erheben, begründet sein werden, so wird dieses rücksichtlich aller, außer ihm, die den Grundsätzen unsres Glaubens widersprechen, weit entsprechender und weit wirksamer sein. Ich künde dir demnach, daß: 1. Aristoteles die Behauptung aufstellt, daß die Bewegung nicht entstanden ist und nie aufhören wird, d. h. die Urbewegung (der himmlischen Sphäre); denn, meint er, so die Bewegung eine neu entstandene wäre, und doch jegliche neu entstehende Sache von einer vorangegangenen Bewegung begleitet sein muß, deren Uebergang nämlich von der Befähigung zur Wirklichkeit und zum Werden, nachdem sie nicht gewesen, so würde doch folgerrecht daraus hervorgehen, daß schon eine Bewegung vorhanden gewesen sei, nämlich jene, kraft welcher die spätere Bewegung ins Dasein getreten ist. Es ist demnach die erste Bewegung unerläßlicher Weise eine ewige; denn wäre dem nicht so, dann ginge ja die Sache ins Unendliche. Von diesem Prinzip ausgehend, behauptet er auch, daß die Zeit nie entstanden ist und nie aufhören wird; denn die Zeit ist in steter Begleitung der Bewegung und derselben anhaftend, derart, daß die Bewegung nur in der Zeit ihren Standpunkt hat und man sich die Zeit nur in Begleitung der Bewegung vorstellen kann, wie dies be-

מדבר בהכרח ונפסדים אל דבר, או אמונת אריס"טו אשר הוא יאמין שהם בלתי הוויים ולא נפסדים, כי כונת כל נמשך אחר תורת משה רבינו ע"ה ואברהם אבינו או מי שילך בדרכיהם אמנם היא אמונה שאין דבר קדמון עם הש"ית ושהמצאת הנמצא מהעדר בחק השם אינה מכת הנמנע אבל יהשבו עוד קצת אנשי העיון שהוא מחוייב, ואחר שיישבנו הדעות אתהיל בביאור ראיות מופתי אריס"טו על דעתו ומה הביאו על זה:

פ ר ק א ר ב ע ה ע ש ר

לא אצטרך להשיב בכל פרק שזה המאמר אמנם חברתיו לך לדעתי מה שעלה בידך, ושאיני לא אצטרך שאביא לשון דברי הפילוסופים בכל מקום אבל עניניהם ולא אאריך, אבל אעירך על הדרכים אשר יכוננו עליהם כמו שעשיתי לך בדעות המדברים, ולא אשגיח למי שדבר וולת אריס"טו מפני שדעותיו הם הראויים להתבונן, ואם התקיים החשובה עליו או הספוק במה שנשיב או נספק עליו בדבר מהם, יהיה זה בחק וולתו מכל מי שחלק על יסודי התורה יותר ראוי ויותר חזק; ואומר כי אריס"טו יאמר כי התנועה לא הויה ולא נפסדת ר"ל המוחלטת, שהוא אמר אם התנועה התחדשה, וכל מתחדש תקדם לו תנועה והוא צאתו לפעל והתחדשו אחר שלא היה תהיה התנועה אם כן נמצאת והיא התנועה אשר בה נמצאה התנועה האחרונה, אם כן התנועה הראשונה קדומה בהכרח או ילך הענין אל לא תכלית, ולפי זה השורש יאמר גם כן כי הזמן לא הויה ולא נפסד, כי הזמן נמשך לתנועה ודבק

לה ואין תנועה אלא בזמן ולא יושכל הזמן
אלא בתנועה, כמו שהתבאר במופת זאת
דרך לו יחייב בה קדמות העולם:

דרך שני לה, יאמר החמר וראשון המשותף
ליסודות הד', לא הוה ולא נפסד, שאם
היה החמר הראשון הוה, יהיה לו חמר
ממנו נתהווה, וראוי שיעשה זה המתהווה
בעל צורה שהוא אמתת ההויה, ואנחנו
הנחנוהו חמר לא בעל צורה א"כ הוא
בהכרח בלתי הוה מדבר, והוא א"כ קדמון
לא יאבד, וזה גם כן יחייב קדמות העולם:
דרך שלישי לו, יאמר כי חמר הגלגל בכללו
אין בו דבר מן ההפוך, כי התנועה
הסבובית אין הפך לה כמו שהתבאר
ואמנם ההפוך הוא בתנועה הישרה כמו
שהתבאר במופת, אמר וכל מה שיפסדי
אמנם סבת הפסדו מה שבו מן ההתהפכות
ואחר שהגלגל אין בו התהפכות אינו
אם כן נפסד, ומה שאינו נפסד אינו אם
כן מתהווה, ויחליט גורות ויבארם, והם
שכל הוה נפסד וכל נפסד הוה, וכל מה
שלא יתהווה לא יפסד וכל מה שלא יפסד
לא יתהווה, זה גם כן דרך יחייב בו מה
שירצהו מקדמות העולם:

דרך רביעי, אמר כל מתחדש תהיה
אפשרות חדושו קודמה על חדושו
בזמן, וכן כל משתנה אפשרות שנויו
קודמת לו בזמן, ובזאת ההקדמה יחייב
התמדת התנועה הסבובית ושאיין לה תכלה
ולא התחלה, ובזאת ההקדמה בארו האחרונים
מן הנמשכים אחריו קדמות העולם, ואמרו
העולם קודם שהיה לא ימלט מהיות חדושו
אפשר, או מהוייב, או נמנע, ואם היה
חדושו מהוייב הנה לא סר היותו נמצא,

standen, was nie der Vernichtung verfällt. So stellt er in unumstößlicher Weise folgende Grundsätze auf: Alles, was entsteht, ist vergänglich; Alles, was vergänglich, ist entstanden; Alles, was nicht entstanden ist, ist auch nicht vergänglich; Alles, was der Vergänglichkeit nicht verfällt, ist auch nie entstanden. Es ist dies ebenfalls eine Methode, mittelst welcher er zur Folgerung des von ihm beabsichtigten Zweckes hinleitet, nämlich die Ewigkeit der Welt festzustellen.

Vierte Methode. Er behauptet: Bei Allem, was da sich erneut (entsteht), geht die Möglichkeit des Entstehens seinem wirklichen Entstehen in der Zeit voran; eben so geht bei Allem, was der Veränderung verfällt, die Möglichkeit der Veränderung der wirklichen in der Zeit voran. Aus dieser Grundlage zieht er den Schluß auf die fortwährende Dauer der kreisförmigen Bewegung, und daß sie nie ein Ende habe, wie sie nie angefangen; und diese Grundlage ist es auch, aus welcher seine spätern Nachfolger auf die Urewigkeit der Welt geschlossen haben. Bevor noch die Welt ins Dasein getreten, sagen sie, muß deren Entstehung entweder möglich, oder bemüßiget, oder unmöglich gewesen sein; war nun deren Existenz bemüßiget, so muß sie doch immer existirt haben; war deren Entstehung

reits durch Beweise begründet. Es ist dies eine (erste) Methode ihm zufolge, vermittelt welcher man auf die Ewigkeit des Weltalls schließen kann.

Die zweite seiner Methoden ist folgende. Er meint nämlich: die urerste mit den vier Elementen gemeinschaftlich verbundene Materie sei nie entstanden, so wie sie auch nie aufhören wird; denn, so die urerste Materie eine neu entstandene wäre, so würde sie doch ihrerseits wieder eine Materie gehabt haben müssen, aus welcher sie hervorgegangen, woraus gefolgert werden müßte, daß die neu entstandene Materie mit einer Form begabt sein müsse, welches die wahrhafte Bedingung der Entstehung ist. Wir aber, die wir vorausgesetzt haben, daß sie eine Materie sei, die mit keiner Form begabt ist, müssen folgerrecht schließen, daß sie aus keinem Dinge entstanden ist; sie ist demnach urewig. Und dies führt auch zum Schlusse auf die Urewigkeit des Weltalls.

Seiner dritten Methode gemäß behauptet er: In der gesammten Materie der himmlischen Sphäre ist nichts Entgegengesetztes vorhanden, die kreisförmige Bewegung hat nichts Entgegengesetztes, wie bereits erklärt wurde; das Entgegengesetzte ist, wie bereits erwiesen wurde, nur in der gerade laufenden Bewegung vorhanden. Alles, was sich auflöset, sagt er ferner, findet nur in dem in ihm enthaltenen Entgegengesetzten die Ursache seiner Vernichtung; da aber in der himmlischen Sphäre nichts Entgegengesetztes vorhanden ist, so verfällt diese auch nie der Vernichtung, und es ist auch nie ent-

unmöglich, dann kann sie auch nie existiren; ist sie endlich möglich gewesen, wo wäre dann die Grundlage dieser Möglichkeit gewesen? Es ist ja undenkbar, daß nicht irgend eine Sache existirte, die als Unterlage (Subject) dieser Möglichkeit sich befandete und in Bezug welcher man von der in Frage stehenden Sache sagen könnte: daß sie möglich sei. Es ist dies eine gar triftige Methode, um die Urewigkeit der Welt festzustellen. Einige tiefer eingehende Denker unter den neuern Wortphilosophen meinten in seinem Sinne diese Schwierigkeit zu lösen, daß er nämlich meine: es habe die Möglichkeit ihren Standpunkt in dem Gegenstand, welcher wirkt, und nicht in jenem, auf welchen eingewirkt wird. Doch ist dies eben sehr nichtssagend; denn es gibt zwei verschiedene Möglichkeiten, da bei Allem, was entsteht, die Möglichkeit des Entstehens dem wirklichen vorangeht; und eben so verhält es sich mit dem thätigen Gegenstande, der die Entstehung hervorruft; auch bei diesem ist die Möglichkeit des Hervorrufens jenes Gegenstandes vor dem wirklichen Hervorrufen vorhanden gewesen; es sind demnach unbezweifelt zwei Möglichkeiten da: eine in der Materie enthaltene Möglichkeit, um derartig sich zu gestalten, und eine Möglichkeit im thätigen Gegenstande, eine derartige Gestaltung hervorzurufen. Dies sind die Hauptmethoden, welche dem Aristoteles zum Leitfaden dienen, um die Ewigkeit der Welt festzustellen, indem er das Weltgebäude selbst zum Ausgangspunkte seiner Methode annimmt. Nun aber gibt es noch andere von seinen Nachfolgern angeführte Methoden, die er aus seiner Philosophie gefolgert und in deren Folge er Gott als den Ausgangspunkt seiner Forschungen aufstellt.

Ein Theil von ihnen äußert sich folgendermaßen: Wenn Gott die Welt aus dem Nichtsein ins Dasein gerufen hat, so muß doch Gott vor der Welterschöpfung ein zur Wirksamkeit befähigter, und nach deren Schöpfung eine die Wirksamkeit bewährende Macht geworden sein. Es wäre demnach Gott von der Befähigung zur Wirksamkeit übergegangen, es hätte demnach irgend eine Möglichkeit bei ihm obgewaltet und es müßte ebenso irgend eine wirkende Ursache in ihm vorgewaltet haben, die ihn zum Uebergange aus der Befähigung zur Wirksamkeit bemüßiget hätte. Es ist dieß eben eine schwer zu lösende Schwierigkeit und eine Aufgabe für jeden Denker, in deren Tiefe einzudringen. *)

Einer andern Methode zufolge sagen sie: So ein thätiger Gegenstand zu irgend einer Zeit wirkt und zu irgend einer anderen Zeit es unterläßt, so liegt die Ursache in den Hindernissen, oder in den fördernden Beweggründen, die, in ihm entstehend, sich geltend machen; die Hemmnisse sind es nun, die ihn verpflichten, sich des be-

ואם היה חדשו נמנע לא יתכן שימצא לעולם. ואם היה אפשר מי נשא האפשרות ההוא, אם כן א"א מבלתי דבר נמצא הוא נושא האפשרות וכו' ואמר לדבר ההוא שהוא אפשר וזה דרך חזק מאד בקיום קדמות העולם: וחשבו קצת משכילי האחרונים מן המדברים שהוא התיר זה הספק, ואמר האפשרות הוא אצל הפועל לא בדבר המתפעל. וזה אינו כלום מפני שהם שני אפשרים, כי כל מחודש אפשרות חדשו קודם לו, וכן הפועל אשר חדשו היה בו אפשרות שיחדש מה שחדשו קודם שיחדשו א"כ הם שני אפשרים בלא ספק אפשרות בהמר שיהיה כך ואפשרות בפועל שיפעל כך או אמהות הדרכים אשר ילך בהם ארי"טו בקיום קדמות העולם מצד העולם עצמו, ויש דרכים ג"כ זכרום הבאים אחריו הוציאו מבלוטותיו יקיימו בהם קדמות העולם מצד האל ית' שמו:

מהם שאמר אם הש"י חדש העולם אחר העדר, א"כ היה הבורא קודם שיברא העולם פועל בכח וכאשר ברא ושב פועל בפועל, הנה כבר יצא השם מן הכח אל הפועל, אם כן יש בו יתעלה אפשרות אחד, וא"א לו מבלתי מוציא הוציאו מן הכח אל הפועל, וזהו ג"כ מסופק מאד להתירו ולהראות סודו:

ודרך אחר אמרו אמנם יפעל הפועל בעת אחת ולא יפעל בעת אחרת, לפי המונעים או המביאים המתחדשים לו בו, ויחייבו לו המונעים בטול פעולת מה שירצהו, ויחייבו לו המקרים רצון מה שלא

*) Nach dem Wortlaute aller Manuscripte: וזהו כמו כן קשה מאוד וזהו אשר צריך כל משכיל להתירו ולהראות סודו.

היה רוצהו מקודם, ואחר שהבורא יתעלה שמו אין מקרים לו שיהייבו שינוי רצון ולא מונעים אצלו, ולא מעכבים, שיתחדשו או יסורו, א"כ אין צד להיותו פועל בעת אחת ולא פעל בעת אחרת אבל פעלו תמיד כמו התמדתו נמצא בפעל:

ודרך אחר יאמרו פעולותיו יתעלה שלמות

מאד, אין בהם דבר מן החסרון ו אין בהם דבר לבטלה ולא מוסף, וזהו העניין אשר ישבחו ארים"טו תמיד ויאמר הטבע חכם ולא יעשה דבר לבטלה, ושהוא עושה כל דבר על מה שאפשר בו מן השלמות, ואמרו מזה זה הנמצא הוא שלם על מה שאפשר בו מן השלמות וא"א טוב ממנו, ולזה צריך שיהיה תמיד, שהכמתו בעצמו תמיד, אבל עצמו חכמתו אשר חייבה מציאות זה המציאות וכל מה שאפשר שתמצאהו מטענות מי שיאמין הקדמות מלו הדרכים יסתעף ואל אחד מהם ישוב, ועוד על צד ההרחקה שהם אומרים איך היה הבורא יתעלה וישתבח בטל, לא יעשה דבר בשום פנים ולא חדש מתחדש בענין אשר לא סר, וארך המשך מציאותו הקדמון אשר אין תכלית לו לא יעשה דבר, וכאשר היה אתמול התפתח המציאות שאלו אמרת על דרך משל שהשם ברא עולמות רבים קודם זה על מספר מלוא כדור הגלגל העליון הרדל ושכל עולם מהם עמד שנים נמצאות על מספר מלואו הרדל, היה זה בהצטרף על מציאותו יתעלה אשר אין תכלית לו, כאלו אמרת שהשם יתעלה אמש ברא העולם, שאנחנו כשנקיים התפתחות מציאות אחר ההעדר, אין הפרש בין שתשים היות זה אחר מאות אלפים מן השנים, או אחר זמן קרוב מאד וזה גם כן ממה שירחיק בו מי שיאמין הקדמות: ועוד

endlos sich beurfundet, nichts ins Dasein gerufen hätte, und wie kommt es, daß er, der während seiner urewigen endlosen Existenz so gar nichts ins Dasein gerufen, seit gestern eben angefangen habe, das Weltall ins Dasein zu rufen? Denn, wenn du z. B. sagtest, daß Gott ehemals eben so viele Welten geschaffen hätte, als die Kugel der äußersten Sphäre Körner der Senfpflanze zu fassen im Stande, und das jegliche dieser Welten eben so viele Jahre existirt hätten, als jede an Senfkörnern enthalten könnte, so wäre all dieses, im Verhältnisse zur unendlichen Existenz der Gottheit, als ob du sagtest, daß Gott eben gestern die Welt geschaffen habe. Denn in der That, sobald wir einmal zugestehen, daß das Weltall nach dem vollständigen Nichtsein ins Dasein eingetreten sei, so hat es dann schon keine Bedeutung, ob dieses vor Jahrtausenden oder erst vor einer zunächst kurzen Zeit geschehen sei; da dieses alle, welche an die Urewigkeit des Weltalls glauben, ebenfalls für abgeschmackt halten.

In der Methode der Beweisfolgerung aus dem, was bei sämtlichen Völkern seit je als anerkannt erklärt wurde, und woraus der Schluß hervorgehen muß, daß die Sache

abstichtigten Wirkens zu enthalten, und die Bemüffigungen sind es, die ihn das zu wollen bewegen, was er früher nicht gewollt hätte. Nachdem aber bei dem Schöpfer keine Verhältnisse vorwalten, die eine Aenderung des Willens bei ihm herbeiführen, und da es in Beziehung auf ihn weder Hindernisse, noch Aufenthalte gibt, welche neu entstehen, oder schwinden könnten, so waltet auch rücksichtlich seiner keine Ursache ob, in irgend einer Zeit zu wirken und in einer andern unthätig zu sein; dessen Wirksamkeit ist, im Gegentheile, eine fortwährende, so wie dessen Existenz in der That eine ewig dauernde ist. Nach einer andern Methode sagen sie: Die Werke Gottes sind von äußerster Vollkommenheit, und es ist nichts unter ihnen, das mangelhaft, nutzlos oder überflüssig wäre. Es ist dies etwas, das Aristoteles wiederholt lobend hervorhebt, indem er sagt: die Natur ist weise und schaffe nichts, das nutzlos wäre; wohl aber ordnet sie alles nach den äußersten Anforderungen der Vollkommenheit. Hieraus läßt sich folgern, sagen sie, daß dieses Weltall in möglichster Vollkommenheit vollendet dastehe, und daß nichts da wäre, das es übertriffe; es muß daher folgerrecht ein ewig dauerndes sein, da doch die Weisheit (Gottes) auch eine ewige wie seine Wesenheit ist, oder besser, seine Wesenheit ist doch eben seine Weisheit selbst, die dieses Weltall ins Dasein zu rufen ihn bewog. Alles, was du nun finden kannst, das den Schlüssen Jener sich anreihet, die an die Urewigkeit der Welt glauben, leitet von diesen Methoden sich ab und führt auf eine derselben zurück. Sie sagen ferner, der äußersten Abgeschmacktheit sich annähernd: Wie wäre es möglich, daß der Schöpfer unthätig gewesen sei, daß er in keinerlei Weise etwas gethan, und in der Ewigkeit, die als

eine natürliche und keineswegs eine vorausgesetzte sei, derart, daß eine Uebereinstimmung Aller in dieser Beziehung obwaltet, sagt ferner Aristoteles: Alle Menschen anerkennen offenbar die Fortdauer des Himmels und dessen Fortbestand, und als sie die Ansicht faßten, daß sie weder entstanden, noch vergänglich seien, da hatten sie selbe zur Residenz Gottes und der geistigen Wesen, d. h. der Engel, gemacht, und sie haben sie eben ihm zugewiesen, um auf deren Fortbestand hinzudeuten. Er führt in diesem Abschnitte noch mehrere Gegenstände dieser Art an, um sie nach der Methode triftiger Vernunftschlüsse zu bekräftigen, welche die Forschung bei ihm als bewährt anerkannte.

Fünftehnter Abschnitt.

Mein Zweck in diesem Abschnitte ist, darzuthun, daß Aristoteles aus dem Gesichtspunkte seiner Meinung, keinen Beweisgrund für die Ewigkeit des Weltalls habe. Er täuscht sich auch nicht hierüber, d. h. er ist sich dessen bewußt, daß es an einem Beweisgrunde hierüber ihm fehle, und daß die Schlussführungen und die Beweise, die er aufstellt, bloß den ins Auge fallenderen Anschein haben, und daß die Seele zu denselben am meisten sich hinneiget. Sie sind in der That diejenigen, wie Alexander behauptet, die dem Zweifel am mindesten bloßgestellt; nur muß man nicht wähnen, daß ein Aristoteles diese Betrachtungen für Beweise halte, da Aristoteles selbst es doch ist, der die Menschen über die Methoden der Beweisführung, deren Regelgang und Bedingungen unterrichtet hat. Was mich aber verleitet hat zu dieser Abhandlung, ist, daß die neuern unter den Anhängern des Aristoteles behaupten, daß dieser die Urewigkeit des Weltalls durch Beweisgründe bereits fest-

ע"צ עשות הראיה במפורסם אצל האומות כלם מן העולם אשר יחייב וזה שהעניין שבעי. לא מונח, ולזה נפלה הסכמת הכל עליו יאמר אריס"טו כל אנשי העולם בארו בהתמדת השמים ועמידתם. כאשר שערן שהם בלתי הוים ולא נפסדים, שמום משכן לאל ית' ולרוחניים ר"ל המלאכים ויחסום לו להורות על התמדתם, והביא בזה השער נ"ב ענינים מזה המין ע"צ היזוק הדעת אשר אמתהו העיון אצלו במפורסמות:

פ ר ק ח מ ש ה ע ש ר

כוונתי בזה הפרק לבאר שאריס"טו אין מופת אצלו על קדמות העולם לפי דעתו, ואינה בזה טועה ר"ל שהוא עצמו יודע שאין מופת לו על זה, ושהטענות ההם והראיות אשר יאמר אותם, הם אשר יראו ותטה הנפש עליהם יותר, והם יותר מעט ספקות כפי מה שיחשוב אלכס"נדר ולא יחשוב באריס"טו שהוא יאמין שהמאמרים ההם מופת, כי אריס"טו הוא אשר למד בני אדם דרכי המופת וסתריה ותנאיו, ואשר הביאני לזה המאמר כי האחרונים מן הנמשכים אחר אריס"טו יחשבו שאריס"טו כבר עשה מופת על קדמות העולם ורוב האנשים מן החושבים שהתפלספו יקבלו מאריס"טו בזאת השאלה ויחשבו כי כל מה שזכרו מופת חותך אין ספק בו וירחיקו לחלוק עליו או לחשוב בו שנעל מה ממנו העלומה או ששנג בדבר מן הדברים, ולזה ראיתי שאמשך עמהם לפי דעתם ואבאר להם שאריס"טו עצמו לא יתפאר שהוא עשה מופת בזאת השאלה, מזה שהוא אומר בספר השמע כי כל מי שקדמו מחכמי השבע יאמין כי התנוע' בלתי הו' ולא נפסדת, מבלתי אפלטין שיאמין כי התנועה הוה ונפסדת, וכן השמים גם כן אצלו הוים נפסדים והו לשוננו, וידוע שאלו

Weltalls durch Beweisgründe bereits festgestellt habe. Die meisten Menschen, welche Philosophen zu sein beanspruchen, folgen in Bezug auf diesen in Frage stehenden Gegenstand der Autorität des Aristoteles, und meinen, daß Alles, was er gesagt hat, als durch Beweise entschieden gelte, worüber gar kein Zweifel mehr obwalten könne; und sie finden es sogar abgeschmackt, ihm zu widersprechen, oder ihm zuzumuthen, daß irgend etwas ihm verborgen geblieben sei, oder auch, daß er in irgend einer Beziehung sich getäuscht haben könnte. Darum hielt ich mich für verpflichtet, mich ihnen anzuschließen und ihrer Ansicht zu folgen, und ihnen zu beweisen, daß Aristoteles selbst es nicht beansprucht, über diese Frage einen Beweis geliefert zu haben. So sagt er zum Beispiel selbst in seinem Buche „vom Hören“: „Unsere sämtlichen Vorgänger in der Naturkunde sind der Ansicht, daß die Bewegung weder entstanden, noch vergänglich sei, mit Ausnahme des Plato, welcher behauptet, daß die Bewegung entstehe und wieder aufhöre; und ihm zufolge ist der Himmel selbst entstanden und auch vergänglich.“ So drückt er wörtlich sich aus. Es ist nun klar, daß so diese Frage

היתה זאת השאלה מבוארת אצלו במופתים הותכים, לא היה צריך אר"טו שיסמכה בהיות מי שקדם מן הטבעיים מאמין כן, ולא היה צריך שיאמר כל מה שאמרו במקום ההוא מן ההרהקה למי שיחלוק עליו וגנות דעתו, כי כל מה שהתבאר במופת לא תוסיף אמתתו ולא יחוק האמת בו בהסכים כל החכמים עליו, ולא תחסר אמתתו ולא יחלש האמת בו בחלוק אנשי הארץ כולם עליו, ואתה ג"כ תמצא אר"טו יאמר בספר השמים והעולם, כשהתחיל לבאר כי השמים בלתי הווים ולא נפסדים אמר נרצה עתה שנהקור על השמים ג"כ ונאמר, התראם מתהוים מדבר או בלתי מתהוים מדבר, ואם יפלו תחת ההפסד או לא יפסדו כלל, והשתדל אחר הניחו זאת השאלה לזכור טענות מי שיאמר בהיות השמים היום נפסדים והביא אחר זה דברים זה לשונם אמר שאנחנו כשנעשה זה היה מאמרנו או אצל מטיבי העיון יותר מקובל ויותר מרוצה וכל שכן כשישמעו טענות החולקים תחלה, שאנחנו אם נאמר דעתינו וטענותינו ולא נזכור טענות החולקים יהיה יותר הלויש לקבלם אצל השומעים, וממה שראוי על מי שירצה שידון באמת שלא יהיה שונא למי שיחלוק עליו, אבל יהיה הומל מודה על האמת יעביר לו מה שיעביר על עצמו מיושר הטענות, זה תורף דברי האיש, ואתם עדת בעלי העיון הנשאר על זה האיש תרעומות אחר זאת ההקדמה, ואם יחשוב אדם אחר זה המאמר שעלה בידו מופת על זה השאלה ואם ידמה אדם וכל שכן אר"טו כי הדבר אשר התבאר במופת תהיה קבלתו יותר הלושה אם לא ישמעו

„Sobald wir dieses gethan haben werden, wird unsere Abhandlung den Hervorragenden in der Forschung weit annehmbarer und weit eindringlicher erscheinen, und dies weit mehr noch, wenn sie die Vernunftschlüsse der Gegner vernommen haben werden. Denn so wir, ohne die Vernunftschlüsse unserer Gegner anzuführen, bloß unsere Meinung und Beweisgründe erwähnten, so würden diese den Gegnern viel zu schwach erscheinen, um ihnen der Anerkennung würdig zu scheinen. Es ziemt sich für denjenigen, der nach der Wahrheit Richtschnur urtheilen will, daß er demjenigen, der ihm widerspricht, nicht feindlich gesinnt sei; er muß im Gegentheil als wohlwollend und die Wahrheit anerkennend sich gegen ihn bewähren, und wo es die Rechtlichkeit der Vernunftschlüsse betrifft, ihm wie sich selbst Nachsicht angedeihen zu lassen.“ Dieß sind wörtlich die Ausdrücke dieses Mannes. Und nun zu Euch, die ihr zur Klasse der Forscher euch zählet! findet sich, nach dieser vorläufigen Auseinandersetzung, noch irgend etwas an diesem Manne zu tadeln? Kann Jemand nach dieser vorausgeschickten Abhandlung noch glauben, daß er hinsichtlich dieser Frage einen Beweis gehabt hätte? Könnte irgend ein Mensch, und um wie vielmehr Aristoteles, es sich einbilden, daß eine bereits durch Beweisgründe bewährte Sache darum schwächere Aufnahme finden könnte, wenn man die Vernunftschlüsse derjenigen nicht vernommen hat, welche ihr widersprechen?

durch entscheidende Beweise bei ihm erläutert gewesen wäre, Aristoteles nicht in die Nothwendigkeit versetzt gewesen wäre, sie dadurch zu stützen, daß seine Vorgänger in der Naturkunde eben solcher Ansicht seien, und wäre er auch nicht genöthiget gewesen, das zu sagen, was er an jener Stelle äußert, um die Abgeschmacktheit derjenigen darzuthun, die ihm widersprechen und deren Ansicht als verwerflich zu erklären; denn Alles, was durch Beweise als entschieden erklärt ist, kann an Wahrhaftigkeit weder zunehmen, noch kann dessen Gewißheit bekräftigter werden, durch das, daß sämtliche Gelehrten hiemit übereinstimmen, eben so wenig als dessen Wahrhaftigkeit andererseits vermindert, oder dessen Bestimmtheit geschwächt werden kann, wenn auch alle Erdbewohner insgesamt derselben widersprechen. Du wirst auch finden, daß Aristoteles, in seiner Abhandlung „über den Himmel und die Welt“ dort, wo er auseinander zu setzen anfängt, daß die Himmel weder entstanden, noch vergänglich seien, folgendermaßen sich ausdrückt: „Wir wollen nun auch eine Untersuchung über den Himmel anstellen, und wir sagen: betrachtest du sie als aus irgend einem Dinge entstanden, oder als aus keiner Materie hervorgegangen? Unterliegen sie der Vernichtung, oder sind sie unvergänglich?“ Er läßt es sich nun angelegen sein; nachdem er diese Frage vorgelegt hat, die Beweisgründe derjenigen anzuführen, welche behaupten, daß die Himmel entstanden und vergänglich seien, und fährt in folgenden Ausdrücken fort:

Indem er (Aristoteles) ferner diese Meinung für die seinige erklärt, und daß dessen Beweise hierüber nichts mehr als grübelnde Vernunftschlüsse seien, könnte einem Aristoteles der Unterschied unbekannt sein, der zwischen Vernunftschlüssen und Beweisen obwaltet, zwischen Behauptungen, die der Forschung kräftig oder schwach erscheinen und Begriffen, die bereits durch Beweise begründet? Ferner, diese ganze rednerische Phrase, die er hinsichtlich der Unpartheilichkeit gegenüber der Ansicht seines Gegners vorausschickt, quasi um seine Behauptung zu kräftigen, bedarf man etwa alles dessen da, wo Beweise vorhanden sind? Gewiß nicht; allein Alles was er hier zum Zwecke hat, ist, zu beweisen, daß seine Meinung weit richtiger als jene seiner Gegner sei, oder als desjenigen, welcher behauptet, daß die philosophische Forschung dahin führe zuzugeben, daß die Himmel dem Entstehen wie dem Untergange unterworfen seien, indessen aber ist nicht absolut nothwendig, daß sie einmal in der Existenz nicht vorhanden gewesen seien, oder daß sie nicht aus irgend etwas entstanden und nie wieder aufhören werden *), und mehrere derartige Ansichten, die er erwähnt. Und dieß ist unbezweifelt wahr, denn in der That liegt seine Behauptung der Wahrheit viel näher, als die ihren, wenn man die Beweisgründe aus der Natur der Existenz folgert. Wir aber wenden uns dieser Meinung nicht zu, wie ich dieses erläutern werde. Indessen aber haben diese vielen Secten, und selbst die Philosophen, von ihrer leidenschaftlichen Vorliebe derart sich hinreißen lassen, daß sie es als festgestellt annahmen, daß Aristoteles diese Frage durch Beweisgründe erläutert habe. Vielleicht hat, nach ihrer Ansicht, Aristoteles wirklich über diese Frage einen Beweis geliefert, ohne daß er es selbst beabsichtigte, derart, daß man es erst nach ihm bemerkend ins Auge faßte! **) Was mich selbst betrifft, so ist es bei mir außer allem Zweifel, daß sämtliche Meinungen, die Aristoteles anführt, und ich rede hier von der Ewigkeit des Weltalls, von der verschiedenartigen Bewegung der Sphären und von der geordneten Einrichtung der Verstandeskräfte — daß all diese, meine ich, für keine Beweisgründe empfänglich seien. Es ist auch dem Aristoteles gewiß nie und nimmer zu Sinne gekommen, daß diese Betrachtungen, als Beweisgründe angesehen werden könnten; er drückt im Gegentheile sich selbst hierüber aus, daß die Methoden zur Beweisführung über diese Gegenstände ihre Pforten vor uns verschlossen haben, und sie hätten für uns keinen Anhaltspunkt, um einen Beweisgrund daraus zu folgern. Du kennst bereits den Text seiner Worte, der fol-

מענות החולקים עליו, ועוד שזמו זה הדעת לו ושראיתיו עליו מענות, האם ארים"טו יסבל ההפרש בין המענות והמופתים ובין הדעות אשר תחזק המחשבה בהם או תחלש ובין העניינים המופתיים, ועוד זה המאמר ההגדי אשר קדמהו מהודות האמת לבעל דינו עד שיחזק דעתו הוזה כולו יצטרך אליו במופת, לא, אבל כוונתו בלה היא שיבאר שדעתו יותר נכון מדעות החולקים עליו, ממי שיאמר שהעיון הפילוסופי יביא אל היות השמים נופלים תחת ההויה וההפסד, אלא שהם לא נעדרו כלל, או נתהוו ולא יפסדו, ושאר מה שיוזכר מהדעות ההם, וזה אמת בלא ספק כי דעתו יותר קרוב ל האמת מדעותם לפי לקיחת הראיה מטבע המציאות, ואנחנו לא כן נחשוב כמו שאבאר, אבל כבר נברו התאוות על רוב הכתות ואפי' על הפילוסופים וירצו לקיים שארים"טו באר זאת השאלה במופת, ואולי דעתם ארים"טו באר זאת השאלה במופת והוא לא שער שעשה מופת עד שהתעוררו לזה אחריו אמנם אני אין ספק אצלי בשאלוהדעות אשר יזכרם ארים"טו באר העניינים, ר"ל קדמות העולם, ועלת התחלה תנועת הגלגלים, וסדר השכלים, כל זה אין מופת עליו, ולא השב ארים"טו יום כלל שהמאמרים ההם, מופת אבל כמו שזכר שדרכי עשות הראיה על אלו הדברים שעריהם נעולים בפנינו ואין אצלינו התחלה להם שנעשה ראיה בה, וכבר ידעת תורף דבריו והוא זה ואשר אין

*) Der Verfasser spricht hier von denjenigen, welche zugeben, daß der Himmel einen zeitlichen Anbeginn gehabt habe, daß er aber aus einer ewigen Materie gestaltet worden sei, und sich auflösend, wieder zur selben Materie zurückkehren werde, d. h. daß er mit allen Dingen unter dem Monde eine gleiche Beschaffenheit habe. (Munk.)

**) Der Verfasser meint hier ironisch, daß indem Aristoteles selbst seine Erläuterungen nicht für wahrhafte Beweisgründe ausgibt, es doch sein kann, daß er selbst eben von der Gründlichkeit seiner Vernunftschlüsse sich nicht überzeugt habe.

לנו בהם טענה או הם גדולים אצלנו מאמרנו בהם למה זה כך קשה מאמרנו אם היה העולם קדמון אם לא זה תורה לשונו אלא שאתה כבר ידעת פירוש אבונ"צר לזה המשל ומה באר בו והיותו מרחיק שיהיה אר"ס"טו מספק בקדמות העולם, ובוה נאלינוס בויון גדול באמרו שזאת, השאלה מסופקת לא יודע לה טופת, ויראה אבונ"צר שהענין מבואר גלוי יורה עליו המופת כי השמים קדמוניים ומה שבתוכם הווה נפסד סוף דבר לא בדבר מאלו הדרכים אשר זכרנום בזה הפרק יתאמת דעת או יבוטל או יסופק בו, ואמנם זכרנו מה שזכרנו לדעתינו שרוב החושבים שהם השכילו ואע"פ שלא יבינו דבר מן החכמות יגורו על קדמות העולם קבלה ממי שהתפרסמה חכמתם האומרים בקדמות וישליכו דברי כל הנביאים, בעבור שאין דבריהם בדרך הלמוד, אבל בדרך ההנדה בשם האל, והוא הדרך אשר לא יתשרו בו, רק יחידים הצליחם השכל ואמנם מה שנשתדל בו אנחנו מענין הדוש העולם לפי דעת תורתנו הנדה אזכרנו בפרקים הבאים:

פ ר ק ש ש ה ע ש ר

זה הפרק אבאר לך בו מה שאאמינהו אני בזאת השאלה, ואחר זה אביא ראיה על מה שאשתדל בו, ואומר כי כל המה שיאמרהו מי שיחשוב שהביא מופת על הדוש העולם מן המדברים איני רוצה הראיות ההם, ולא אטעה עצמי בשאקרא דרכי ההטעאה מופתים, והיות האדם אומר שעשה מופת על שאלה אחת בהטעאות אינו מחזק אצלי האמת המבוקש ההוא

einer Verkündigung von Seiten der Gottheit. Es ist dieses eine Weise, in welcher sich nur einzelne von der Vernunft vorzüglich Begünstigte zurecht finden können. Was aber wir unsererseits hinsichtlich der Erschaffung der Welt, unserer Glaubenslehre zufolge, festzustellen anstreben, werde ich in den folgenden Abschnitten erwähnen.

Sechzehnter Abschnitt.

Dieser Abschnitt ist hiezu bestimmt, daß ich dir auseinandersetze, was ich hinsichtlich dieser Frage für Ansicht habe, und in der Folge werde ich Beweise anführen über das, was ich festzustellen anstrebe. Ich sage nämlich: auf Alles, was diejenigen unter den Wortphilosophen behaupten, indem sie im Wahne begriffen, über die Erschaffung der Welt einen Beweisgrund aufgestellt zu haben, daß ich diesen Beweisen meine Zustimmung nicht gebe und daß ich mich selbst nie täuschen werde, diese irrigen Grübeleien mit dem Namen Beweise zu bezeichnen. Sollte irgend ein Mensch behaupten, eine etwaige Frage durch Trugschlüsse entschieden zu haben, so wird meiner Ansicht zufolge er den Glauben an die angestrebte Sache nicht nur nicht befestigt, sondern im Gegentheil ihn nur noch geschwächt und es

gendermaßen lautet: „Und es gibt (Streitpunkte) unter denselben, für welche wir keine Vernunftschlüsse haben, oder die uns zu erhaben scheinen, als daß wir bei demselben ein „Warum“ angeben könnten, wie z. B. hinsichtlich der Frage, ob die Welt ewig sei, oder nicht. Dieß sind keine Ausdrücke. Allein du weißt bereits längst, wie Abou-Nacr (al Farabi) dieses Beispiel erläuterte und was er zur Erklärung desselben angeführt und wie er die Idee von sich weist, daß Aristoteles an die Ewigkeit der Welt zweifeln könnte. Er äußert sich über Galenus mit entschiedener Verachtung, dieweil derselbe sagt, daß dieses eine zweifelwirre Frage sei, für welche kein Beweisgrund bekannt wäre. Abou-Nacr meint, daß dies eine klare, entschiedene und auf Beweisen begründete Sache wäre, daß der Himmel ewig und alles, was in denselben enthalten, dem Entstehen und dem Untergange unterworfen sei. Schließlich ist nicht in einer der von uns in diesem Abschnitte angeführten Methoden, etwas enthalten, wodurch irgend eine Meinung begründet, vernichtet oder in Zweifel gezogen werden könnte. Wir aber haben das von uns Angeführte citirt, weil wir eben wissen, daß die meisten, die sich für Forscher halten, obwohl sie von keiner Wissenschaft irgend eine Kenntniß haben, über die Ewigkeit der Welt nach der Ueberlieferung jener entscheiden, die in der Gelehrsamkeit als Autoritäten anerkannt, und die deren Ewigkeit ausgesprochen haben, und die Aussprüche sämtlicher Propheten verwerfen, dieweil deren Vorträge nicht im Style der Lehrmethode gehalten sind, sondern in jenem

herbeigeführt haben, darüber abzusprechen; denn indem die Wichtigkeit dieser Beweise einmal als entschieden erklärt ist, sträubt sich auch die Seele schon daran zu glauben, je mehr Beweise wir hierüber anführen. Es ist dann jedenfalls angemessener, daß die Sache, für welche wir keinen Beweis haben, im einfachen Zustande eines Fragepunktes verharre, oder daß man der Tradition folgend, einem der beiden Endpunkte des Gegensatzes sich zuwende. Ich habe dir die Methoden der Wortphilosophen, die sie zur Begründung der Welterschaffung aufgestellt, bereits angeführt und habe ich auch deine Aufmerksamkeit auf die Blößen gelenkt, die sie der Kritik darbieten. Eben so ist Alles, was Aristoteles und dessen Nachfolger als Beweise für die Urewigkeit der Welt aufgestellt, bei mir nicht von entscheidender Beweisgestaltung; sie sind im Gegentheil nichts als Vernunftschlüsse, die gar mächtigen Zweifeln bloßgestellt, wie dir weiterhin kundgethan werden soll. Was ich meinerseits anstreben will, ist, daß ich erläutern will, daß die Neuschaffung des Weltalls, übereinstimmend mit der dir bereits dargelegten Meinung unserer Lehre, nichts Unmögliches ist, und daß all diese philosophischen Schlüsse, welche die Folgerung aus sich ziehen zu lassen scheint, daß es nicht so sei, wie wir behauptet, daß alle diese Beweise, sage ich, eine Seite haben, von welcher aus man sie zerstören und sie als Beweisgründe gegen uns unschädlich machen kann. Nachdem dieses als erwiesen sich mir herausstellte, und diese Frage — nämlich ob die Welt eine ewige oder geschaffene — eine nach beiden Seiten mögliche und unentschiedene geblieben, galt das von Seiten der Prophetie Geäußerte mir als annehmbare Lösung, welche Gegenstände erläutert, zu welchen die Befähigung der Forschung nie zu dringen vermag, wie ich dieses erläutern werde, daß die Prophetie nicht als bedeutungslos geltet, selbst nach der Meinung desjenigen, der dem Glauben an die Ewigkeit der Welt huldigt. Nachdem ich nun erläutert haben werde, daß unsere Behauptung möglich sei, werde ich sie durch einen auf Grundlage der Forschung geführten Beweis auch einer andern (Meinung) gegenüber überwiegend zu machen suchen, d. h. daß die Meinung der Erschaffung jene Behauptung der Ewigkeit überwiege. Ich werde erklären, daß so wie wir unerläßlich zu irgend einer abgeschmackten Folgerung hingeletet werden, wenn wir dem Glauben an die Erschaffung uns hingeben, wir gewiß einer desto bedeutenderen Abgeschmacktheit verfallen, so wir dem Glauben an die Ewigkeit fröhnen. Nun aber will ich es versuchen, eine Methode aufzustellen, welche die Beweise derjenigen entkräften soll, die zu Gunsten der Ewigkeit der Welt Gründe fabriciren.

אבל מחלישו ומדריך למעון עליו, כי כשיתבאר הפסד הראיות ההם תחלש הנפש להאמין כאשר נעשה עליו הראיה, והיות הענין אשר אין מופת עליו נשאר עם היותו מבוקש לבד או שיקובל בו אחד משני קצוות הסותר יותר ראוי, וכבר זכרתי לך (צמק ע"ס סלק ס') דרכי המדברים בקיום חדוש העולם והעירותך על מקום הטענה עליהם, וכן כל מה שזכרו אר"ם"טו והנמשכים אחריו מן הראיות על קדמות העולם אינו אצלי מופת חותך, אבל טענות ישיגום הספקות העצומות במה שתשמעהו, ואשר אשתדל בו אני שאבאר כי היות העולם מהודש על דעת תורתנו שכבר בארתיהו אינו נמנע, ושהראיות ההם כלם הפלוסופיות אשר יראה מהם שאין העניין כמו שזכרנו, ימצא לטענות ההם כלם פנים יבטלום, ויבטל עשות הראיה בהם עלינו, וכאשר התבאר לי זה והיתה זאת השאלה ר"ל קדמות העולם או חדושו אפשרית, היתה אצלי מקובלת מצד הנבואה, אשר תבאר עניינים אין בכה העיון להגיה אליהם כמו שאבאר שהנבואה לא תבטל ואפילו על דעת מי שיאמין הקדמות ואחר שאבאר אפשרות מאמרנו אתחיל בהכריעו על זולתו בראיה עיונית גם כן ר"ל בהכריע המאמר בחדוש על המאמר בקדמות, ואבאר שכמו שתתחייב לנו קצת הרחקה באמונת החדוש, כן תתחייב הרחקה יותר גדולה ממנה באמונת הקדמות, והנני אתחיל עתה להמציא הדרך אשר תבטל ראיות כל מי שיעשה ראיה על קדמות העולם:

פ'ר קן שבעה עשר

כל המתחדש היה אחר שלא היה, ואפי' היה החמר שלו נמצא ואמנם הפשיט צורה ולבש צורה אחרת, יהיה טבעו אחר התחדשו והשלמו ונחוו בלתי טבעו בעת התהוותו והתחילו ביציאה מן הכה אל הפעל, וזולת טבעו ג"כ קודם שיתנועע ליציאה אל הפעל, והמשל בו כי טבע זרע הנקבה והוא דם בכיסו בלתי טבעו בעת ההריון כשיפגשו זרע הזכר והתחיל להתנועע, וטבעו ג"כ בעת ההיא בלתי טבע החי השלם אחר הולדו, ואין לעשות ראיה בכל הפנים מטבע הדבר אחר היותו והשלמו והיותו מיושב על השלם שבענייניו על עניין הדבר ההוא בעת תנועתו להווייה, ואין מביאין ראיה מעניינו בעת תנועתו על עניינו קודם שיתחיל בתנועה, וכאשר תטעה בזה ותמשיך עשות הראיה מטבע הדבר ההוה בפעל על טבעו והוא בכה, יתחדשו לך ספקות גדולות והיו מן השקר אצלך עניינים יתחייב היותם ויתחייבו אצלך עניינים שקריים ונניה במה שהמשלנו בו שאיש שלם במדע המוטבע באדם מאד נולד, ומתה אמו אחר שהניקתהו חדשים ואביו לבדו השלים גדול הנולד ההוא, באי נגור, עד שגדל והשכיל וידע, והוא לא ראה כלל אשה ולא נקבה מנקבות שאר בעלי חיים, ושאל ואמר לאיש אחד מאשר אתו איך נמצינו ועל איזה ענין נהוינו, וענהו הנשאל כי כל איש ממנו אמנם נתהוה בבטן איש ממנו כמותינו הוא נקבה בצורת כך, ושכל איש ממנו היה קטון הגוף בתוך הבטן,

Siebzehnter Abschnitt.

Alles Neugeschaffene, welches entstanden, nachdem es nicht gewesen, mag es nun auch derartig sein, daß dessen Materie schon in der Existenz vorhanden war, nur daß sie die eine Form abgelegt, während sie in eine andere Gestaltung sich hüllte — besitzt, nachdem es entstanden, vollendet und an seinem bestimmten Standpunkt angelangt ist, eine andere Natur, die verschieden von jener ist, welche sie im Momente des Entstehens und des Austrittes aus dem Zustande der Machtbefähigung zur Wirklichkeit hatte, und die auch von jener verschieden, die sie vor jener Bewegung hatte, um in die Wirklichkeit einzutreten. So z. B. der Same des Weibes, während er nur Blut in den Gefäßen ist, hat derselbe eine Natur verschieden von jener, die er im Momente der Empfängniß hat, wo er mit dem Samen des Mannes in Berührung kommt und sich zu bewegen anfängt; und die Natur, die er in diesem Momente hat, ist eben so von jener verschieden, die dem vollendeten lebenden Wesen nach dessen Geburt eigen ist. Man kann auf keine Weise von der Natur, die einer Sache eigen, nachdem sie geboren und vollendet in den entschiedenen Zustand ihrer Vollkommenheit eingetreten ist, eine Folgerung ziehen, auf den Zustand, in welchem eben diese Sache in jenem Momente sich befunden hat, in welchem die Bewegung zum Entstehen bei ihr stattfand. Man kann auch eben so wenig von dem Standpunkte, in welchem sie im Momente des Bewegens sich hat befunden, einen Schluß auf jenen folgern, in welchem sie vor dem Beginne der Bewegung sich befand. Sobald du dich in dieser Beziehung täuschest und darauf beharrest, von der Natur einer bereits in den Standpunkt der Wirklichkeit angelangten Sache auf jene einen Schluß zu folgern, die während sie noch in der Befähigung lag, sie hatte, so werden schon mächtige Zweifel sich dir aufdringen; Dinge, deren Dasein unerlässlich, werden dir als abgeschmactt erscheinen, und die Abgeschmactten als von unerlässlicher Existenz. Man möge bei dem von uns angeführten Beispiele folgende Voraussetzung annehmen: Es ist nämlich ein Mann in der äußerst vollkommensten menschlichen Natur geboren worden und dessen Mutter war gestorben, nachdem sie ihn einige Monden lange gesäugt hatte; dessen Vater allein war bestrebt, auf einer einsamen Insel die Erziehung des Neugeborenen zu vollenden, bis er herangewachsen, verständig und unterrichtet dastand. Dieser hatte nun niemals weder eine Frau noch ein Weibchen des Thiergeschlechtes gesehen, und fragt eines Tages einen Menschen, der in seiner Umgebung sich befindet: „Wie kam es, daß wir ins Dasein getreten, und auf welche Weise sind wir gestaltet worden?“ Derjenige, an den er die Frage gerichtet, antwortet ihm: „Jedlicher von uns ist in dem Leibe eines Wesens unseres Gleichen gebildet worden, das mit uns von Einer Gattung, welches ein Weib von

dieser und jener Form ist; Jeglicher von uns war ein winziger Körper innerhalb des Leibes, sich bewegend, sich ernährend, nach und nach wachsend, lebend und bis zu einer bestimmten Grenze der Größe anlangend, allwo am untern Theil des Leibes eine Pforte sich ihm aufthut, durch welche er heraustritt, und auch dann hört er nicht zu wachsen auf, bis er so geworden ist, wie du uns siehest.“ Dieses verwaiste Kind wird nun nothwendiger Weise neuerdings fragen und sprechen: „Und dieses Wesen aus unserer Mitte, während es nun winzig klein im Innern des Leibes sich befindet, lebend, sich bewegend und wachsend, ist es da? trinkt es? athmet es vermittelst Mund und Nase, entledigt es sich auch des Auswurfes?“ Nein! antwortet man ihm. Er aber wird ohne Zweifel sich bewogen fühlen, dieses zu leugnen, und wird über alle diese Dinge, die doch im Grunde wahr sind, Beweise anführen, daß sie unmöglich seien, indem er von dem vollkommen zu seinem bestimmten Standpunkte gelangten Wesen Schlüsse folgern wird. „Wenn einer von uns“, wird er nämlich sprechen, „für einige Momente des Athmens beraubt wäre, so würde er sterben und dessen Bewegungen würden aufhören; und wie könnte man sich vorstellen, daß Einer von uns Monate lange in einem im Innern des Leibes enthaltenen dichten Gefäße, das ihn ringsum umschließt, sollte weilen, am Leben bleiben und sich bewegen können? So nun Einer von uns einen Vogel verschlungen hätte, so wäre doch dieser gewiß augenblicklich gestorben, sobald er in den Magen gelangt wäre, und weit eher noch im untern Theil des Leibes. So irgend Einer von uns keine Nahrung in den Mund nähme und nichts tränke, so würde er ohne Zweifel während des Verlaufes einiger Tage hinsterven; und wie könnte ein Wesen unseres Gleichen Monate lang ohne Speise und Trank am Leben bleiben? So irgend ein Wesen unseres Gleichen, nachdem es Nahrung zu sich genommen, den Auswurf nicht von sich gäbe nur für die Dauer weniger Tage, so würde er in herbem Leiden sterben müssen; und wie könnte dieser Monate lange, ohne den Auswurf von sich zu geben, ausdauern? Wenn Jemand von uns sich ein Loch in den Unterleib bohren würde, so müßte er nach einigen Tagen sterben; wie könnte man nun wähnen, daß dieses Kindlein einen offenen Nabel gehabt hätte? Wie kam es ferner, daß es seine Augen nicht öffnet, seine Hände nicht ausbreitet, seine Füße nicht ausstreckt, wie ihr es meinet, während dessen Glieder doch in vollkommen gesundem Zustande und von keiner Krankheit behaftet sind?“ Und derart wird er in seinen Schlussfolgerungen fortfahren, daß der Mensch unmöglich und in keiner Weise in dieser Form ins Dasein treten könne. Stelle Betrachtungen an über dieses Beispiel und prüfe es, o Denker! und du wirst finden, daß das Verhältniß, in welchem wir uns dem Aristoteles gegenüber befinden, ganz dasselbe ist. Wir allesamt, als Anhänger Mose's, unsers Meisters, und Abrahams, unsers

תנועע ויוון ויצמח מעט מעט והוא חי, עד שיגיע אל גבול כך מן הגודל יפתח לו שער בגוף למטה שיצא ממנו, ולא יסור היותו צומח אחר כן עד שישוב כמו שתראנו והנולד ההוא היתום, ישאל בהכרח ויאמר, וזה האחד ממנו כשיהיה קטן בבטן והוא חי מתנועע צומח אם היה אוכל ושותה ומתגשם בפיו ונהיריו ויוציא, יאמר לו לא והוא בלא ספק יתחיל להכחיש זה ויעמיד המופת על כל העניינים האלה האמתיים שהם נמנעים, בעשותו ראיה בנמצא השלם הנה ויאמר כל איש ממנו כשתכלא ממנו הנשימה קצת שעה ימות ויבטלו ממנו תנועותיו, ואיך יצויר שיהיה איש ממנו בתוך כים סתום מקיף בו בתוך גוף מדת חדשים והוא חי מתנועע, ואלו בלע אחד ממנו צפור היה הציפור ההוא מת לשעתו בהגיעו באצטומכה וכל שכן בבטן התחתון וכל איש ממנו אם לא יאכל המזון בפיו וישתה המים בימים מועטים ימות בלא ספק ואיך ישאר חדשים האיש חי מבלתי מאכל ומשתה, וכל איש ממנו כשיוון ולא יוציא בימים מועטים ימות בכאב גדול, ואיך יעמוד זה חדשים בלא יציאה, ואלו נקב בטן אחד ממנו ימות אחר ימים, ואיך יחשוב שזה העובר היה טבורו פתוח, ואיך לא יפתח עיניו ולא יפרוש כפיו ולא יפשוט רגליו וכל אבריו שלמים אין חלי בהם כמו שחשבתם, וכן ימשך לו ההקש כולו שהאדם אי אפשר בשום פנים שיתהווה על זאת הצורה: והתכונן זה המשל ובהנהו אתה המעיין ותמצא זה עניינינו עם ארים"טו שוה בשוה, שאנחנו עדת הרודפים אחר משה רבינו ואברהם אבינו ע"ה נאמין,

שהעולם נתהווה על צורת כך וכך והיה כך וכך ונברא כך אחר כך, ויבא אריס"טו לסתור דברינו ויביא עלינו ראיות מטבע המציאות הנה השלם ההוה בפעל, אשר נודה לו אנחנו שהוא אחר התיישבו ושלמותו לא ידמה דבר ממה שהיה עליו בעת ההווה, ושהוא נמצא אחר ההעדר הגמור, ואי זו טענה תעמוד עלינו מכל מה שיאמרהו, ואמנם יתחייבו הטענות האלה על מי שיאמר שטבע זה המציאות הנה, יודה על היותו מחודש, וכבר הודעתך שאני לא אומר זה: והנני אשוב ואזכור לך שרשי דרכיו ואראך איך לא יתחייב לנו מהם מאומה בשום פנים, אחר שטענתנו שהעולם בכללו המציאהו השם אחר העדר, והוה עד שנשלם כמו שתראהו, אמר כי החמר הראשון לא הוה ולא נפסד, והתחיל להביא הראיות על זה (כפסק י"ד מוס) מן הדברים ההוים הנפסדים, ולבאר המנע היותו, וזה אמת שאנחנו לא אמרנו שהחמר הראשון נתאוה כהתהוות האדם מן הזרע, או יפסד כהפסד האדם אל העפר, אבל אמרנו, שהשם המציאו מלא דבר, והוא על מה שהוא עליו אחר המצאו, ר"ל היות מתהוה ממנו כל דבר ויפסד אליו כל מה שנתהוה ממנו, ולא ימצא ערום מצורה ועדיו יגיע תכלית ההויה וההפסד, והוא לא היה כהויה מה שיתהוה ממנו, ולא יפסד כהפסד מה שיפסד לו, אבל נברא, וכשירצה בוראו יעדרהו העדר גמור מוחלט: וכן נאמר בתנועה בשוה, שהוא הביא ראיה מטבע התנועה שהיא בלתי הוה ולא נפסדת, והענין אמת שאנחנו נאמר כי אחר המצא התנועה על זה הטבע שהיא נהה עליו לא

Stammvaters, glauben, daß die Welt in dieser und jener Form entstanden ist, in dieser und jener Weise sich gestaltet und so und so ins Dasein eingetreten sei; nun aber tritt Aristoteles auf, unserer Meinung zu widersprechen, und führt Schlußfolgerungen gegen uns auf von der Natur der Wesenheit, die an dem Zustand der Vollkommenheit angelangt, in der Wirklichkeit existirt, während wir ihm zugestehen, daß nachdem es zu seinem bestimmten Standpunkte gelangt und vollendet dasteht, es keinesfalls eine Ähnlichkeit mit dem habe, was es im Momente des Entstehens gewesen, und daß es aus dem vollständigen Nichts ins Dasein eingetreten sei. Welchen Vernunftschluß könnte man nun gegen uns ziehen aus all dem, was er sagt? Da alle diese Vernunftschlüsse nur denjenigen treffen, welcher behauptet, daß die Natur dieser Wesenheit (angelangt zu deren entschiedenem Standpunkte) es sei, welche an und für sich beweist, daß sie eine geschaffene sei, während ich dir bereits bekannt gemacht habe, daß ich dieses nicht behaupte. Ich will dir nun wieder die Grundsätze seiner Methoden anführen und ich werde dir beweisen, daß aus denselben durchaus nichts für uns sich folgern läßt, die wir feststellen, daß Gott die Welt im Ganzen aus dem Nichtsein hervorgerufen habe und daß er sie nach und nach zur Vollgestaltung ausgebildet, bis sie so geworden, wie du sie siehest. Er behauptet nämlich, daß die urreinste Materie nie entstanden sei und nie aufhören werde; und aus den entstandenen und vergänglichen die Unmöglichkeit ihres Entstehens. Und

dieses ist wahr. Denn wir behaupten ja nicht, daß die urreinste Materie sich derart gestaltet habe, wie der Mensch aus dem Samenslusse sich herausbildet, oder daß sie wie der Mensch in Staub sich auflöse; wir behaupten im Gegentheil, daß Gott sie aus dem Nichts ins Dasein gerufen habe, und sie ist nun, nachdem sie in der Existenz vorhanden, das, was sie eigentlich ihrer Bestimmung (als Urmaterie) gemäß sein muß, d. h. eine Wesenheit, aus welcher jegliches Ding entsteht und in welche alles aus ihr Gewordene sich wieder auflöst. Sie existirt nicht entkleidet von jeglicher Form und sie bildet den Grenzpunkt der Entstehung und der Vernichtung. Was sie selbst betrifft, so ist sie nicht (aus etwas) entstanden, wie Alles entstanden, was aus ihr sich hat herausgebildet, und löst sie sich nicht wieder (in etwas) auf, wie Alles, was in sie sich wieder auflöset; sie ist aber eine aus der Schöpfung hervorgegangene Wesenheit und die, sobald es ihrem Schöpfer gefallen wird, er wieder in das vollständige Nichts zurückzuführen wird.

Eben dasselbe können wir auch auf die Bewegung anwenden, da man auch von der Natur der Bewegung eine Schlußfolgerung gezogen, daß sie nie entstanden sei und nie untergehen werde. Und auch dieses ist wahr; denn wir behaupten

ten, daß es undenkbar sei, daß nachdem die Bewegung ihrer angestammten Natur gemäß unveränderlich und bleibend, deren Entstehen und Aufhören ein allumfassendes Entstehen wie ein allumfassendes Aufhören sein könnte, wie etwa das Entstehen der einzelnen Bewegungen und das Aufhören besonderer Bewegungen. Dieselbe Schlußfolgerung läßt auf Alles sich anwenden, was der Natur der Bewegung anhaftend ist. Dasselbe ist, wenn man von der kreisförmigen Bewegung behauptet, daß sie keinen Anfangspunkt habe; so ist in diesem Sinne auch wahr, denn nachdem der kugelförmige Körper in kreisförmiger Bewegung geschaffen, so ist bei dessen Bewegung schon kein Anfangspunkt denkbar. Dasselbe wenden wir auch auf die Möglichkeit an, die unerlässlich allem Entstehenden vorangehen muß, da dieses in der That sich nur als unerlässlich herausstellt in diesem Weltalle, das in vollendetem Standpunkte eingesetzt, wo Alles, was darin ins Dasein eintritt, nur als aus einem andern entstanden sich bewährt. Allein aber die Sache, die aus dem Nichtsein ins Dasein getreten, hat gar keine Spur, wodurch ebensowenig durch die Sinne wie durch den Verstand angedeutet werden könnte, daß ihr eine Möglichkeit vorausgegangen sein müsse. Endlich wenden wir dieselbe Schlußfolgerung auf die Himmel an, daß in denselben kein Widerspruch vorhanden sei. Dies ist ebenfalls wahr; nur behaupten wir nicht, daß die Himmel sich so zum Dasein gestaltet haben, und des Esels der Fall, und behaupten wir ferner nicht, daß in Folge ihrer zusammengesetzten Existenz die Auflösung für sie unerlässlich sei, wie bei den Pflanzen und andern lebenden Wesen, ob des

in denselben vorwaltenden Widerspruches. Der Grund der Sache ist das, was wir bereits erwähnten, daß das Wesen, während es im Zustande seiner Vollkommenheit und Vollendung sich befindet, keinesfalls von seinem gegenwärtigen Standpunkte aus eine Hindeutung auf jenen Zustand geben kann, in dem es vor seiner Vollkommenheit sich befunden hat. Wir finden ferner nichts Befremdendes in der Meinung desjenigen, welcher behauptet: daß der Himmel vor der Erde oder die Erde vor dem Himmel entstanden sei, oder daß der Himmel anfangs ohne Sterne gewesen sei, oder daß irgend eine Thierart mit Ausschluß der andern existirt hätte; da all dieses auf die Epoche des Entstehens des gesammten Universums Bezug hat. Es waltet hier dasselbe Verhältniß ob, wie bei den lebenden Wesen zur Zeit ihrer Heranbildung, wo das Herz vor den Hoden sich ausbildet, wie sich dies dem einfachen Blicke zeigt, und die Adern vor den Knochen, obwohl im Zustande der Vollendung angelangt keines seiner Glieder unabhängig von den andern existirt, da ohne dieselben die Existenz des Wesens eine Unmöglichkeit. Dieses Alles muß zugegeben werden, sobald man den Text der Schrift in wörtlichem Sinne nimmt, obwohl dieses nicht der Fall, wie dieses

ידומה הויתה והפסדה הויה כללית והפסד כללי, כהוית התנועות הפרטיות ההוות וכהפסד התנועות הפרטיות, והוא ההקש בכל מה שיתחייב לטבע התנועה, וכן המאמר בתנועה הסבובית אין התחלה לה הוא אמת, אחר המציא הגשם הכדורי המתנועע בסבוב לא תצויר בתנועתו התחלה וכן נאמר באפשרות המתחייב שיקדם לכל מתהווה, כי זה אמנם יתחייב בזה הנמצא המיושב, אשר על כל מה שיתהווה בו אמנם יתהווה הנמצא אחר, אמנם הדבר הנברא מהעדר, אין שם דבר נרמו אליו לא בחוש ולא בשכל שיקדם לו אפשרות, וכן נאמר בהיות השמים אין הפוך בהם הנה זה אמת אלא שאנחנו לא אמרנו שהשמים נתהוו כהתהוות הסוס והחמור, ולא אמרנו שהרכבתם תחייב להם ההפסד כצמחים וב"ה מפני ההפך שבהם, ועקר הענין הוא מה שזכרנוהו כי הנמצא בעת שלמותו ותמותו לא יורה עניינו ההוא הנמצא לו על עניינו קודם שלמותו, ואין רחוק עלינו גם כן מאמר אומר שנתהוו השמים קודם הארץ, או הארץ קודם השמים, או היות השמים בלתי ככבים או מין ב"ה בלתי מין אחר, כי זה כלו בעת היות זה הכלל, כמו שהבעלי חיים בעת היותו היה הלב ממנו קודם לבציע כמו שיראה לעין, והגידים קודם העצמים ואע"פ שאחר שלמותו לא ימצא בו אבר מבלתי אבר מכל האברים, אשר א"א עמידת האיש ומבלעדיהם, זה כלו יצטרך גם כן אלי אם ילקח הכתוב כפי פשוטו ואע"פ שאין העניין כן כמו שיתבאר כשנדבר בזה המאמר:

wie es in der Gestaltung des Pferdes in Folge ihrer zusammengesetzten Existenz die Auflösung für sie unerlässlich sei, wie bei den Pflanzen und andern lebenden Wesen, ob des

in denselben vorwaltenden Widerspruches. Der Grund der Sache ist das, was wir bereits erwähnten, daß das Wesen, während es im Zustande seiner Vollkommenheit und Vollendung sich befindet, keinesfalls von seinem gegenwärtigen Standpunkte aus eine Hindeutung auf jenen Zustand geben kann, in dem es vor seiner Vollkommenheit sich befunden hat. Wir finden ferner nichts Befremdendes in der Meinung desjenigen, welcher behauptet: daß der Himmel vor der Erde oder die Erde vor dem Himmel entstanden sei, oder daß der Himmel anfangs ohne Sterne gewesen sei, oder daß irgend eine Thierart mit Ausschluß der andern existirt hätte; da all dieses auf die Epoche des Entstehens des gesammten Universums Bezug hat. Es waltet hier dasselbe Verhältniß ob, wie bei den lebenden Wesen zur Zeit ihrer Heranbildung, wo das Herz vor den Hoden sich ausbildet, wie sich dies dem einfachen Blicke zeigt, und die Adern vor den Knochen, obwohl im Zustande der Vollendung angelangt keines seiner Glieder unabhängig von den andern existirt, da ohne dieselben die Existenz des Wesens eine Unmöglichkeit. Dieses Alles muß zugegeben werden, sobald man den Text der Schrift in wörtlichem Sinne nimmt, obwohl dieses nicht der Fall, wie dieses

וצריך שתזהר בזה הענין שהוא הומה גדולה בגימטריה סביב התורה מקפת בה מונעת אכן כל משליך עליה, ואם ישעון עלינו ארזים"טו"ה"ל האוחזדעתו ויאמר אחר שלא יורה לנו זה הנמצא. במה זה ידעתם אתם שזה מהוות ושהיה שם מטבע אחר היותו, נאמר שזה לא יתחייב לנו לפי מהשבתנו שאנחנו לא נשתדל עתה שנקיים שהעולם מהודש אבל אשר נשתדל בו הוא אפשרות היותו מהודש ולא תבטל זאת הטענה בהביא ראיה מטבע המציאות אשר לא נחלוק בו, וכאשר תתקיים אפשרות הטענה כמו שביארנו נשוב אחרי כן ונכריע דעת החדוש ולא ישאר בזה השער אלא שיביא לנו ראיה בהמנע היות העולם מהודש, לא מטבע המציאות אבל ממה שיחייבהו השכל בחק השם, והם הדרכים השלשה אשר כבר הקדמתי לך זכרם, ושהם יעשו בהם ראיות על קדמות העולם מצד האל יתעלה והנני אראה לך אופני הביא הספוק עליהם עד שלא תתאמת מהם ראיה בשום פנים.

פרק שמונה עשר

הדרך הראשון אשר יזכרו, שיתחייב לנו בה כפי מחשבותם שהשם יצא מן הכח אל הפעל כשיהיה פועל עת אחת ולא יפעל עת אחרת, וסתירת זה הספק מבוארת מאד והוא שזה העניין אמנם יתחייב בכל מורכב מהמר בעל אפשרות ומצורה, כי בלא ספק כשיפעל הגשם ההוא בצורתו אחר שלא עשה, כבר היה בו דבר בכח ויצא לפעל וא"א לו מבלתי מוציא, כי זאת ההקדמה

dieser Abhandlung uns weiterhin darüber erklären werden. Es ist nothwendig, daß du deine Achtsamkeit wohl auf diesen Gegenstand richtest; denn es ist eine Mauer, die ich rings um die Lehre hergestellt habe und die sie derart umgibt, daß sie sie vor jeglichem auf sie geschleuderten Steine schützt. So nun Aristoteles — ich meine nämlich jener, der seiner Meinung anhänglich — Vernunftschlüsse gegen uns aufstellt und sagt: „Da man nun aus diesem (vollendeten) Weltalle keine Hindeutung ziehen kann, woher könnt ihr schließen, daß es überhaupt geschaffen wurde und daß eine andere Natur dessen Entstehen herbeigeführt habe?“ so werden wir ihm erwidern: dies ist auch eben nicht unerläßlich für das, was wir gegenwärtig anstreben. Wir beabsichtigen in der That eben nicht festzustellen, daß die Welt eine geschaffene sei; was wir aber anstreben, ist, zu beweisen, daß es im Bereiche der Möglichkeit liege, daß sie geschaffen worden sei; und die Unhaltbarkeit dieser Behauptung kann eben nicht dadurch bewiesen werden, daß man von der Natur des Weltalls eine Schlussfolgerung herleitet, in deren Beziehung wir doch nie einen Widerspruch kundgegeben haben. Ist einmal die Möglichkeit dieser Behauptung festbegründet, wie wir dies auseinandergesetzt, dann werden wir der Behauptung der Schöpfung die überwiegende Macht zu geben uns es angelegen sein lassen. Es bleibt in dieser Beziehung also (kein anderes Mittel uns zurückzuweisen) nichts als uns die Unmöglichkeit der Welterschaffung zu beweisen, nicht von der Natur des Weltalls, sondern von dem, was die Vernunft im Verhältnisse zu Gott zu urtheilen für unerläßlich erachtet, und dieses sind die drei Methoden, die ich dir bereits im Eingange erwähnt habe, aus denen sie Beweise für die Ewigkeit der Welt folgern, indem sie die Gottheit dabei zum Ausgangspunkte annehmen. Ich werde dir im kommenden Abschnitte andeuten, auf welche Weise sie in Zweifel gezogen werden können, derart, daß in keiner Weise irgend ein Schluß daraus gefolgert werden kann.

Achtzehnter Abschnitt.

Die erste Methode, von welcher sie sprechen, ist jene, mittelst welcher wir ihrer Ansicht gemäß zuzugeben gezwungen wären, daß Gott aus der Machtbefähigung zur Wirklichkeit übergegangen sein müßte, sobald er zu irgend einer Zeit als thätig sich erwies und zu einer andern als unthätig. Die Zurückweisung dieser Behauptung wird eine sehr entschiedene sein und zwar folgender Art: Diese Schlussfolgerung ist nur anwendbar, wo es sich um irgend eine Sache handelt, die aus einer im Zustande der Möglichkeit vorhandenen Materie und Form zusammengesetzt ist. Es ist dann zweifellos, daß wenn ein derartiger Körper vermittelt seiner Form wirkt, nachdem er vorher unthätig gewesen, er be-

reits irgend eine Sache in der Machtbefähigung in sich enthalten gehabt habe, welche sodann zur Wirklichkeit übergegangen ist, welches doch keinesfalls möglich gewesen wäre, wenn nicht eine wirkende Ursache dabei obgewaltet hätte; denn bei allen mit einer Materie begabten Wesen ist dieses als eine entschiedene Voraussetzung anerkannt. Bei dem aber, welches unförperlich und mit keiner Materie begabt ist, waltet auch keine Möglichkeit in dessen Wesenheit vor und Alles, was in ihm enthalten ist, befindet sich im Zustande fortwährender Thätigkeit. Man kann daher die in Frage stehende Schlußfolgerung nicht darauf anwenden und es ist bei demselben nichts Unmögliches, daß es zu irgend einem Momente wirke und während eines andern unthätig sei. Hinsichtlich des Standpunktes eines selbstständigen Wesens wird dieses weder als eine Veränderung noch als ein Uebergang von der Machtbefähigung zur Wirklichkeit erachtet. Die wirkende Verstandeskraft bietet uns einen Beweis hierüber, welcher der Meinung des Aristoteles und seiner Anhänger zufolge eine für sich bestehende ist und die zu mancher Zeit als wirkend sich bethätiget und manchmal als unthätig, wie dies Abu-Mezr in seiner Abhandlung über die Verstandeskraft auseinandersetzt. Er drückt sich daselbst in folgender Weise aus: „Es ist als entschieden anerkannt, daß die thätige Verstandeskraft nicht in immerwährender Wirksamkeit begriffen ist; wohl aber bewährt sie im Gegentheil sich zu irgend einer Zeit als wirkend, während sie zu einer andern unthätig.“ Dies sind wörtlich seine Ausdrücke und es ist dies entschiedene Wahrheit. Allein während dem es sich auch so verhält, sagt man indesien doch nicht, daß die wirkende Verstandeskraft der Veränderlichkeit unterworfen sei; auch nicht, daß sie, nachdem sie ehemals eine thätige Gewalt in der Machtbefähigung gewesen, sodann zur wirkenden übergegangen sei, so sie zu irgend einer Zeit etwas durch die That bewährt, was sie früher nicht gethan; da zwischen dem, was körperlich, und jenem, das unförperlich ist, kein Verhältniß obwaltet und keine irgend geartete Aehnlichkeit weder im Momente der Wirksamkeit noch in jenem, wo sie der Thätigkeit sich enthalten. Wenn auch die Handlungen der von Körpern getragenen Formen und jene der selbstständigen Wesen zugleich Wirkungen benannt werden, so geschieht dieses nur im Sinne des Gleichlautes der Benennung; daher kann auch unmöglich gefolgert werden, daß, so eine Verstandeskraft zu irgend einer Zeit eine Handlung nicht vollführt, die sie später wirklich ausübt, sie darum auch aus der Machtbefähigung zur Wirksamkeit übergegangen sei, wie dies bei den körperlich gestalteten Wesen der Fall ist.

Es könnte nun Jemand vielleicht wännen, daß in dem, was ich hier sagte, irgend ein Trugschluß vorwalte. Man könnte nämlich sagen: Wenn die thätige Verstandeskraft unerläßlicher Weise in irgend einem Momente wirkend und in einem andern unthätig ist, so liegt die Ursache hievon nicht in einer in deren

אמנם התבארה במופת נבעל החמר. אבל מה שאינו נוף ואין לו חמר אין בעצמו בשום פנים אפשרות. וכל מה שיש לו הוא בפעל תמיד ולא יתחייב בו זה ולא ימנע בו שיעשה עת ולא יעשה עת, ואין זה שנוי בחק הנפרד ולא יציאה מן הכח אל הפועל: והראיה על זה השכל הפועל על דעת אריסטו והגמשכים אחריו אשר הוא נפרד והנה יעשה עת אחת ולא יעשה עת אחרת כמו שבאר אבונ"צד במאמרו בשכל, אשר שם אמר דבר זה לשונו אמר ונלוי כי השכל הפועל לא יעשה תמיד, אבל יעשה עת אחת ולא יעשה עת אחרת והו' לשונו והוא אמת מבואר. ועם היותו כן לא יאמר שהשכל הפועל משתנה, ולא היה פועל בכח ושב בפעל כאשר עשה בעת אחת מה שלא עשהו מקודם, כי אין ערך בין הגשמים ובין מה שאינו גשם ולא דמיון בשום פנים, לא בעת הפעל ולא בעת ההמנע מן הפעל, ואמנם יאמר לפעולות הצורות הנשואות בחמרים ולפעולת הנפרד פעולה בשתוף השם, ולזה לא יתחייב מהיות הנפרד בלתי עושה בעת אחת הפעל אשר יעשהו אחר כן שיהיה יוצא מן הכח אל הפעל כמו שנמצא זה בצורות הנשואות בחמרים, ואולי יחשוב חושב שבוה המאמר קצת הטעאה, וזה כי השכל הפועל אמנם התחייב שיעשה עת אחת ולא יעשה עת אחרת, לא מפני עניין אחד בעצמו, אבל מפני הכנות החמרים, אמנם הפעל ממנו הוא תמיד לכל מוכן, ואם היה שם מונע מהפעל ההוא מפני ההומנה החמרית

לא מפני השכל בעצמו, ידע זה החושב שכונתו אינה להגיד הסבה אשר בעבורה עשה הבורא יתעלה בעת אחת ולא עשה בעת אחרת, ולא אחייבנו בזה המשל ואמרנו שכמו שהשכל הפועל יעשה בעת אחת ולא יעשה בעת אחרת והוא נפרד כן הש"י, לא אמרנו זה ולא חייבנוהו, ואלו עשינו זה היתה הטעאה, אבל אשר חייבנוהו והוא חיוב אמתי, שהשכל הפועל אשר אינו גוף ולא כח בגוף ואע"פ שיעשה עת אחת ולא יעשה הפעל ההוא עת אחרת היתה סבתו אי זה דבר שהיה לא יאמר בו שיצא מן הכח אל הפעל, ולא שהיתה בעצמו אפשרות, ולא שהיה צריך למוציא יוציאנו מן הכח אל הפעל, הנה כבר נדחה מעלינו זה הספק הגדול אשר ספק עלינו האומר בקדמות העולם אחר שאנחנו נאמין שהוא יתעלה אינו גוף ולא כח בגוף ולזה לא יתחייב לנו שנוי כשעשה אחר שלא עשה:

הדרך השני, הוא אשר יחייבו בו קדמות העולם להעלות המביאים והמתחדשים והמונעים בחקו יתעלה: והתרת זה הספק כבדה והיא דקה מאד ושמענה, דע כי כל פועל בעל רצון שיעשה פעולותיו בגלל דבר אחר, הוא בהכרח יתחייב לו שיעשה עת אחת ולא יעשה עת אחרת מפני מונעים או מתחדשים, והמשלו שהאדם על דרך משל ירצה שיהיה לו בית ולא יבנהו מפני מונעים וזה כשלא יהיה החמר שלו נמצא או יהיה נמצא ולא יבוא לקבל הצורה להעדר הכלים, והנה יהיה החמר והכלים נמצאים ולא יבנה להיותו בלתי רוצה לבנות

der Machtbefähigung zur Wirklichkeit übergegangen sei, wie auch nicht, daß in ihrer Wesenheit eine Möglichkeit vorwalte; wie auch schließlich nicht, daß sie einer thätigen Wirksamkeit benöthiget hätte, die sie aus der Machtbefähigung zur Wirksamkeit übergehen ließ. Es wäre sonach jener bedeutende Einwurf von uns zurückgewiesen, welchen jener, der die Ewigkeit der Welt behauptet, uns gemacht; da wir doch des festen Glaubens sind, daß Gott weder ein Körper noch eine in einem Körper enthaltene Kraft sei, so kann ihm auch keine Veränderlichkeit zugeschrieben werden, wenn er wirkt, nachdem er früher unthätig gewesen.

Die zweite Methode ist jene, mittelst welcher man daraus einen Schluß auf die Ewigkeit der Welt folgert, daß es in Beziehung auf Gott keine Bemüßigung, nichts unerwartet sich Gestaltendes und keine Hemmniß gäbe. Die Auflösung dieses Einwurfes ist schwierig und von äußerst zarter Natur; vernimm sie: Wisse, daß jeder thätige Gegenstand, der mit einer Willenskraft begabt und der, bewogen von irgend einem Grunde, wirkt, unerläßlich zu irgend einem Momente wirken muß, während er zu einem andern unthätig ist, rücksichtlich gewisser Hemmnisse oder unerwartet sich gestaltender Bemüßigungen. So will zum Beispiel irgend ein Mensch ein Haus besitzen und er bauet es nicht aus vorwaltenden Hindernissen, sei es daß er keine Materialien hiezu vorfindet, sei es daß diese, so vorbereitet sie vorhanden, dennoch nicht geeignet sind die Form anzu-

Wesenheit enthaltenen Sache, sondern in der Empfänglichkeit der Materien; in Beziehung auf sie selbst ist sie fortwährend zur Bethätigung ihrer Wirksamkeit für Alles, was empfänglich ist, handelnsfertig, und so irgend etwas vorwaltet, das die Thätigkeit hemmt, so rührt dieses von der Empfänglichkeit der Materie her, keineswegs aber von der Verstandeskraft selbst. So möge derjenige, der dieses denkt, wissen, daß wir keineswegs hier beabsichtigen, die Ursache anzugeben, rücksichtlich welcher der Schöpfer zu irgend einem Momente wirkend wird und zu einem andern unthätig ist; ich will ihn auch durch Anführung dieses Beispiels zu keiner Schlußfolgerung bemüßigen und sagen, daß so wie die thätige Verstandeskraft zu irgend einer Zeit wirkt und zu einer andern nicht, indem sie doch eine selbstständige, es sich eben mit der Gottheit so verhalten müsse. Dies haben wir nie gesagt, wie wir auch nie zu derartiger Schlußfolgerung uns hingelenkt; und hätten wir dieses gethan, so wäre es in der That ein Trugschluß gewesen. Was wir aber wirklich geschlossen haben — und es ist dies eine wahre Schlußfolgerung — ist, daß die thätige Verstandeskraft, welche weder ein Körper noch eine in einem Körper enthaltene Kraft ist, wiewohl sie auch zu einem gewissen Momente wirkt und während eines andern diese Handlung nicht vollbringt, möge nun die Ursache hievon welche immer sein, so kann man dennoch von derselben nicht sagen daß sie von

nehmen, dieweil es an Werkzeugen ihm fehlt. Nun kann es auch sein, daß die Materialien und Werkzeuge wohl vorhanden sind und er bauet dennoch nicht, da er eben nicht bauen will, indem er keines Obdaches benöthigt; für den Fall aber, daß neue Verhältnisse eintreten, wie Hitze oder Frost, die ihn ein Obdach zu suchen nöthigen, dann wird auch sein Wollen dem Bauen sich zuwenden. Es ist demgemäß klar, daß neu eintretende Verhältnisse den Willen ändern und daß die Hindernisse sich derart dem Willen entgegensetzen, daß man nicht wirken könne. Allein all dieses ist nur anwendbar, wo bei den Wirkungen außerhalb des Willens selber noch eine Ursache obwaltet. Wo aber die Wirksamkeit durchaus kein anderes Ziel hat, als jenes, der Willenskraft zu folgen, da benöthiget der Wille keiner anderweitigen Bemüßigung; eben so wenig ist es unerläßlich, daß dieser mit Willenskraft Begabte, bei welchem keine Hemmnisse vorwalten, immerwährend thätig sei; da doch auch nicht ein einziges außerhalb seiner vorherrschendes Ziel vorhanden, das ihn zu wirken zwänge, derart, daß weil eben keine Hemmnisse um das Ziel zu erreichen vorwalten, er dennoch handeln müßte, da die Wirksamkeit in diesem Falle nur dem Willen allein gehorcht. Sollte uns aber Jemand entgegen: „All dieses sei wahr, allein beurfundet sich nicht hierin selbst schon eine Veränderlichkeit, daß er zu irgend einem Momente will und zu einem andern nicht wolle?“ so erwidern wir ihm hierauf: nein! denn der wahre Begriff des Willens besteht darin, daß man wolle oder nicht wolle. Ist nun dieser Wille einem mit einer Materie begabten Wesen eigen und das, was für es angestrebt wird, ist ein außerhalb desselben vorhandenes Ziel, so wird dieses ein der Veränderlichkeit unterworfenen Wille sein, in Beziehung auf die Hemmnisse und die neu sich gestaltenden Verhältnisse. Allein der Wille einer selbstständigen Wesenheit, der durch keine anderweitige Sache begrenzt ist, wird auch keiner Veränderlichkeit unterworfen sein, und beurfundet dies, daß er gegenwärtig dieses und morgen etwas Anderes will, eben keine Veränderlichkeit in dessen Wesenheit; auch bemüßiget dies uns nicht, eine andere (außer ihm) vorwaltende Ursache anzugeben; eben so wenig wie ob der Bethätigung seines Wirkens und Nichtwirkens keine Veränderlichkeit vorausgesetzt werden kann, wie wir bereits erklärten.

Man wird nun noch erläutern*), daß die Anwendung des Ausdruckes „Wille“ auf den unsern wie auf jenen der selbstständigen Wesenheit nur im Sinne des Gleichlautes der Benennung obwalte und daß zwischen diesen beiden Willenskräften keine Gleichartigkeit obwalte. Es stellt sich demnach dieser Einwurf als entkräftet heraus und ist es auch klar, daß aus dieser Methode nichts Unzulässiges gefolgert werden könne. Dies ist es auch, was wir hiemit angestrebt haben, wie dir bereits bekannt.

*) Nach dem Manuscripte muß es hier יתבאר künft. 3. heißen. (Munk.)

מפני שאינו צריך למחסדה, וכשיתחדשו מתחדשים כחוס או קור יביאהו לבקש המעון או ירצה לבנות, הנה כבר התבאר כי המתחדשים ישנו הרצון, והמונעים יעמדו כנגד הרצון ולא יעשה בעבורם, זה כלו כשיהיו הפעולות מפני דבר אחר חוץ לגוף הרצון, ואמנם כשלא יהיה לפעל תכלית אחת בשום פנים אלא היותו נמשך אחר הרצון, יהיה הרצון ההוא בלי צורך למביאים, והרוצה ההוא אע"פ שלא יהיו לו מונעים לא יתחייב שיעשה תמיד, אחר שאין שם תכלית אחת יוצאת אשר בגללה יעשה, ויתחייב כשלא יהיו מונעים למצא התכלית ההוא שיעשה, כי הפעל הנה נמשך לרצון לבד: ואם יאמר אומר זה כולו אמת, אמנם היותו רוצה עת אחת ולא ירצה עת אחרת אין זה שינוי: נאמר לו לא שאמתת הרצון ומהותו זה עניינה, שירצה ולא ירצה, ואם היה הרצון ההוא לבעל חומר עד שיבוקש בו תכלית אחת יוצאת יהיה רצון משתנה לפי המונעים והמתחדשים אמנם רצון הנפרד אשר אינו מפני ד"א בשום פנים אינו משתנה, ולא היותו רוצה עתה דבר וירצה זולתו מחר שינוי בעצמו, ולא יביא זה לתת סבה אחרת כמו שהיותו פועל ולא פועל אינו שינוי, כמו שבארנו והנה התבאר כי רצוננו ורצון הנפרד אמנם יאמר עליהם רצון בשתוף ואין דמיון בין שני הרצונים, הנה כבר הותרה ג"כ הקושיא הזאת, והתבאר שלא יתחייב לנו מן הדרך הוזה שקר, וזהו השתדלותנו בו כמו שידעת:

ihm hierauf: nein! denn der wahre Begriff des Willens besteht darin, daß man wolle oder nicht wolle. Ist nun dieser Wille einem mit einer Materie begabten Wesen eigen und das, was für es angestrebt wird, ist ein außerhalb desselben vorhandenes Ziel, so wird dieses ein der Veränderlichkeit unterworfenen Wille sein, in Beziehung auf die Hemmnisse und die neu sich gestaltenden Verhältnisse. Allein der Wille einer selbstständigen Wesenheit, der durch keine anderweitige Sache begrenzt ist, wird auch keiner Veränderlichkeit unterworfen sein, und beurfundet dies, daß er gegenwärtig dieses und morgen etwas Anderes will, eben keine Veränderlichkeit in dessen Wesenheit; auch bemüßiget dies uns nicht, eine andere (außer ihm) vorwaltende Ursache anzugeben; eben so wenig wie ob der Bethätigung seines Wirkens und Nichtwirkens keine Veränderlichkeit vorausgesetzt werden kann, wie wir bereits erklärten.

*) Nach dem Manuscripte muß es hier יתבאר künft. 3. heißen. (Munk.)

הדרך השלישי והוא אשר יחייב בה
 קדמות העולם להיות כל מה
 שהייתה החכמה שיצא כבר יצא, וחכמתו
 קדומה בעצמו, יהיה המתחייב ממנה קדמון,
 וזה ר"ל היובל הלוח מאד, וזה שאנחנו
 כמו שנשכל חכמתו אשר הייתה שיהיו
 הגלגלים תשעה לא יותר ולא פחות, ומספר
 הכוכבים על מה שהם עליו לא יותר ולא
 פחות, ולא יותר גדולים ולא יותר קטנים,
 כן נשכל חכמתו בהמציאו הכל אחר אשר
 לא היה מומן קרוב, והכל נמשך אחר
 חכמתו התדירה אשר אינה משתנה, אלא
 שאנחנו נשכל סכלות גמורה דרך החכמה
 ההיא ומשפטה, אחר שהרצון ג"כ בדעתנו
 נמשך אחר החכמה, והכל דבר אחר ר"ל
 עצמו וחכמתו, שאנחנו לא נאמין בתארים,
 והנה תשמע בזה העניין הרבה כשנדבר
 בהשגחה (ג"כ ז"ל וי"ט לסליסי), ובזאת
 הבחינה תפול זאת ההרחקה: ואמנם
 מה שזכרו אריסטו מהסכים האומות
 מימי קדם, משכון המלאכים בשמים,
 ומהיות האל בשמים, וכן בא בראה
 מן הכתוב, אין זה לראיה על קדמות
 השמים כמו שירצה הוא, אבל זה
 נאמר לראיה, על שהשמים יורונו על
 מציאות השכלים הנפרדים והם הרוחניים
 והמלאכים, והם יורונו על מציאות השם
 והוא מניעם ומנהיגם, כמו שנבאר ונגלה
 שאין שם ראיה תורנו על מציאות הפועל
 לפי דעתנו כראית השמים, והם יורונו ג"כ
 לפי דעת הפילוסופים כמו שזכרנו על
 מציאות מניעם ושהוא לא גוף ולא כה
 בגוף, ואחר שבארנו לך מאפשרות טענתנו
 ושאינה נמנעת כמו שיחשוב מי שאומר

Die dritte Methode ist jene, mittelst
 welcher man auf folgende Weise auf die
 Ewigkeit der Welt schließen will: Alles,
 worüber die göttliche Weisheit entschieden
 hat, daß es ins Dasein trete, ist auch zur
 Existenz übergegangen; indem nun des-
 sen Weisheit ewig wie dessen Wesenheit
 ist, so muß das durch sie folgerecht ins
 Dasein Getretene ebenfalls ewig sein. Es
 ist dies aber eine sehr schwache Schluß-
 folgerung meiner Meinung nach; denn
 eben so wie es uns unbekannt ist,
 warum seine Weisheit es als nöthig er-
 achtete, daß die Anzahl der Sphären auf
 neun, nicht mehr und nicht minder, sich
 belaufe, daß die Sterne so zahlreich, wie
 sie eben sind, seien, nicht mehr und nicht
 minder, nicht größer und nicht kleiner an
 Umfang, eben so unbekannt ist es uns
 in Bezug auf seine Weisheit, warum er
 das gesammte All in einer beziehungs-
 weise neuen Epoche ins Dasein gerufen,
 nachdem es vorher nicht gewesen. Alles
 folgt aber übereinstimmend seiner ewigen
 unveränderlichen Weisheit, nur wir be-
 finden uns im Zustande vollständiger
 Unwissenheit hinsichtlich der Methode die-
 ser Weisheit und deren unerläßlicher Fol-
 gerung. Nachdem unserer Meinung zu-
 folge der Wille ebenfalls mit der Weis-
 heit übereinstimmt und Alles (in der
 Gottheit) eines und dasselbe ist, ich
 meine nämlich seine Wesenheit und seine
 Weisheit, da wir doch den Glauben an
 Eigenschaften verwerfen. Du wirst über
 diesen Gegenstand noch Vieles hören, so
 wir über die Vorsehung sprechen werden.
 Durch diese Betrachtung fällt auch diese

Abgeschmacktheit weg (die man folgerungsmäßig uns durch diese dritte Methode zu-
 muthen will).

Was aber Aristoteles erwähnt, daß die Völker alter Zeiten einstimmig des Glau-
 bens seien, daß die Engel den Himmel bewohnen und daß Gott ebenfalls im
 Himmel weile — eine Sache, die auch aus dem Wortsinne der heiligen Schrift
 hervorgeht — kann unmöglich als Beweis für die Ewigkeit des Himmels auf-
 gestellt werden, wie er es beabsichtigt; wohl aber ist uns dieses angedeutet wor-
 den, uns zu beweisen, daß die Himmel die Existenz selbstständiger Verstandes-
 kräfte, nämlich der geistigen Wesen und Engel uns verkündigen und daß sie das
 Dasein Gottes uns lehren, der sie in Bewegung setzt und leitet, wie wir dies
 auseinandersetzen werden. Wir werden beweisen, daß es unserer Ansicht gemäß
 keinen Beweis gibt, der für die Existenz des Schöpfers entscheidender sich aus-
 spricht, als jener, der vom Himmel aus gefolgert wird, und diese, wie wir be-
 reits erwähnten, werden uns auch einen Beweis liefern, nach der Behauptung der
 Philosophen, für das Dasein (eines Wesens), das sie in Bewegung setzt, und
 daß dieses letztere weder ein Körper noch eine in einem Körper enthaltene Kraft ist.

Nachdem wir nun auseinandergesetzt haben, daß Alles, was wir behaupten-
 zulässig sei, und daß Alles mindestens nicht im Bereiche der Unmöglichkeit liege,

wie Zeno meinen, welche die Ewigkeit der Welt behaupten, werde ich in den folgenden Abschnitten zu beweisen mich anschicken, daß unsere Ansicht auch vom Gesichtspunkte der Forschung aus eine überwiegende sei, und werde die Abgeschmacktheit der Folgerungen, die aus seiner Ansicht sich ziehen lassen, zu entschleiern suchen.

Neunzehnter Abschnitt. *)

Es hat sich dir aus dem Systeme des Aristoteles, wie aus dem Systeme aller derjenigen, die die Urewigkeit der Welt behaupten, als entschieden herausgestellt, daß seiner Ansicht gemäß, dieses Weltall, in Folge der Bemüffigung, vom Schöpfer aus ins Dasein getreten, und daß er die Ursache und jenes die Wirkung, und daß folgerichtig dieses unerläßlich sei. Und daß in demselben Sinne wie man von Gott weder sagen kann, warum er existire, noch wie er eben in derartiger Weise existire, d. h. einzig und unförperlich, man auch eben so wenig vom Weltalle in dessen Gesamtzustande sagen könne, weder warum es existire, noch wie es in der, uns gegenwärtigen, Gestaltung existire; da es unerläßlich ist, daß es insgesamt so gestaltet sei, nämlich die Ursache wie die Wirkung und ist es bei beiden unmöglich, daß sie nicht vorhanden seien, noch daß eine veränderte Gestaltung in dem, was sie wirklich sind, vorwalten könnte. Aus dieser Behauptung geht als unerläßliche Folgerung hervor, daß jedes Wesen in seiner ihm eigenen Natur fortverharren müsse, und daß kein Wesen, in keinerlei Weise, seine Natur verändern könne. Es ist dieser Meinung zufolge jede Veränderung irgend eines der vorhandenen Dinge in Bezug auf seine Natur, eine Unmöglichkeit, und demzufolge konnten auch diese Dinge insgesamt nicht nach der Absicht eines mit einer Gesinnungsrichtung begabten Wesens entstanden sein, welches in freier Willenskraft beschlossen hätte, daß sie so gestaltet ins Dasein treten sollten; denn wären sie in Folge einer derartigen Absicht entstanden, so hätten sie ja früher in einem anderen Zustande vorhanden sein müssen, bevor sie der Zielpunkt dieser Beabsichtigung geworden. **) Was aber unsere Ansicht, unsererseits betrifft, so ist es klar entschieden, daß die Dinge in Folge einer Absicht entstanden, wohl aber nicht in bemüffigter Weise. Es ist auch möglich, daß derselbe, der nach

בקדמות, אשוב ואבאר הכרעת דעתנו בעיון, ואראה מה שיתחייב לדעתו מן ההרחקה בפרקים הבאים:

פ ר ק ת ש ע ה ע ש ר

כבר התבאר לך מדעת אריס"טו ומדעת כל מי שיאמר בקדמות העולם, שהוא יראה עוה המציאות היה מאצל הבורא יתעלה על צד החיוב ושהוא יתעלה עליו וזה עלול וכן התחייב, וכמו שלא יאמר בו יתעלה למה נמצא או איך נמצא כן ר"ל אחד ובלתי גוף, כן לא יאמר בעולם בכללו למה נמצא או איך נמצא כן, כי זה כולו מחוייב שימצא כן העלה, ועלולה, ואי אפשר בהם העדר כלל ולא שנוי ממה שהם עליו, וע"כ יתחייב מזה הדעת חיוב התמדת כל דבר על טבעו שלא ישתנה בשום פנים דבר מן הדברים מטבעו, ולפי הדעת יהיה שנוי דבר מן הנמצאות מטבעו נמנע, ולא יהיו א"כ אלו הדברים כלם בכונת מכוין בחר ורצה שיהיו כך, שאם היו בכונת מכוין כבר היו בלתי נמצאים כן קודם שיכוונו: ואמנם לפי דעתנו אנהנו העניין מבואר שהם בכוונה, לא ע"צ החיוב

*) Der Verfasser beginnt hier die directen Beweise anzuführen, die man zu Gunsten der Schöpfung der Welt aus Nichts anführen könnte; er bekämpft das System des Aristoteles, welchem zufolge alles im Weltalle vorhandene einem ewigen unbeweglichen Gesetze folgt, und er beweist, daß, namentlich in den Bewegungen der himmlischen Sphären, man die Wirksamkeit eines freien Willens, welcher aus eigenem Antriebe und keinesfalls aus Bemüffigung thätig ist, nicht verkennen könne. Maimonides beweist die Unwahrscheinlichkeiten, die aus dem System des Aristoteles hervorgehen, und beharrt namentlich bei den Schwierigkeiten, die so manche Stellen der Abhandlung „Vom Himmel“ darbieten. Dieser Abschnitt ist einer der wichtigsten unter den Einwürfen, die Maimonides gegen die Peripathetiker gerichtet. Abarbanell hat einen besondern Commentar hierüber angefertigt und selben mit mehreren Abhandlungen begleitet. Dieser Commentar führt den Titel: שמים חדשים „Die neuen Himmel“ und wurden von B. Heidenheim, Medelheim 1828, zum ersten Male veröffentlicht. (Munk.)

**) D. h. die Willenskraft, welche den Willen kundgegeben, daß die Dinge in dieser oder jener Gestalt in's Dasein treten mögen, obwohl sie auch anderst hätten sein können, müßte doch nothwendiger Weise diesen Dingen vorangegangen sein und folgerichtig wären sie schon nicht das gewesen, was sie sind. (Munk.)

ואפשר שישנם המכוין ההוא ויכוין כוונה אחרת, ואמנם לא כל כונה בסתם, כי יש שם טבע הנמנעות קיים א"א בטולו כמו שנבאר, וכונתי בזה הפרק שאבאר לך בראיות קרובות למופת, שמציאותנו זאת תורנו על שהיא בכוונת מכוין בהכרח, מבלתי שאעמום על מה שהתגברו עליו המדברים מבטול טבע המציאות, והמאמר בחלק, ובריאית המקרים בהתמדה וכל מה שבארתי לך (צפנק ע"ג חלק ב') משרשיהם אשר אמנם השתדלתי להציעו להמציא הביאור ולא תתשוב שהם ג"כ אמרו זה אשר אומר אותו, אמנם שהם השתדלו במה שאשתדל בו, אין בזה ספק, וכן זכרו העניינים אשר אזכרם וכונו בהם הביאור, אלא שאין הפרש אצלם בין התייחד זה הצמח באדמימות מבלתי הלובן, או במתיקות מבלתי המרירות, או התייחד השמים במה שהם עליו מן התכונה מבלתי הרבוע והשלוש, וקיימו התייחדות בהקדמותיהם אשר כבר ידעתם, ואני אקיים התייחדות בנמצאות שצריך שיקויים בהם בהקדמות פילוסופיות לקוחות מטבע המציאות:

וזה הדרך אבארהו אחר הקדימי זאת ההקדמה, והיא שהחמר משותף בין דברים משתנים בפנים מאופני השנוי, וא"א בהכרח מבלתי סבה אחרת חוץ לחמר ההוא המשותף, היא אשר חייבה היות קצתו בתאר אחר וקצתו בתואר אחר, או סבתו על מספר המשתנים, וזאת היא הקדמה מסכים עליה מי שיאמין הקדמות ומי

Röthe als durch Weiße mehr durch Süßigkeit als durch Bitterkeit sich auszeichne, und jener, daß der Himmel so gestaltet, wie er ist, und weder ein Viereck noch ein Dreieck sei, kein Unterschied ob. Sie ihrerseits haben die Schlüsse vermittelt ihrer Grundprincipien, die du bereits kennst, festgestellt, während ich meine Schlüsse, hier wie überall, wo dieselbe unerläßlich, vermittelt philosophischer Grundprincipien, die aus der Natur der Wesenheit geschöpft sind, feststellen werde.

Ich werde dir nun diese Methode auseinandersetzen, nachdem ich Folgendes als Grundlage vorausgesendet haben werde: so oft eine Materie Dinge, die auf irgend eine Art verschiedenartig untereinander sind, in sich vereint, so ist es auch unerläßlich nothwendig, daß außerhalb dieser gemeinschaftlichen Materie eine Ursache vorge-waltet haben muß, auf daß manche dieser Dinge durch diese, andere wieder durch jene Eigenschaft sich auszeichnen oder besser ist es unerläßlich, daß nicht eben so viele Ursachen, als Verschiedenheiten in den Dingen, vortwalten. Es ist dieß eine Grund-lage, für welche alle übereinstimmend sich aussprechen, sowohl jene, die dem Glauben an die Ewigkeit, wie jene, die dem Glauben an eine Neuschöpfung nachhängen. Nach Voraussendung dieser Grundlage will ich der von mir beabsichtigten Auseinander-

einer gewissen Absicht sie gestaltete, der sie verändere und einer andern Absicht ge-mäß forme. Nichts desto weniger darf hier jegliche Absicht, welche es immer sein möge, im Allgemeinen verstanden sein; da es doch eine Natur der Unmöglichkeit gibt, welche bleibend ist und die nie er-schüttert werden kann, wie wir dieses er-klären werden. *) Ich habe mir es in diesem Abschnitte zum Ziele gesetzt, dir es durch Schlussfolgerungen, die den Be-weisgründen sich annähern zu erläutern, daß unser Weltgebäude nothwendiger Weise uns andeutet, daß es in Folge der Absicht eines willensfreien Lenkers entstanden sei, ohne daß ich mich dabei mit dem befassen werde, was die Wortphilosophen zum Ge-genstande ihrer anstrengenden Forschung gemacht, indem sie die Natur der Wesenheit zerstören, für die Atome (Theilchenschöpfung) sich aussprechen, und für die fortwährende Schöpfung der Zufälle und alles andere, das ich von ihren Grundsätzen dir ange-führt habe, und die ich nur darum zu ci-tiren mir es angelegen sein ließ, um die Erläuterung zu fördern. Du mußt aber nicht wähen, daß sie dasselbe gesagt haben, was ich dir zu sagen im Begriffe bin; wenn auch daran, daß sie dasselbe Ziel, wie ich, anstrebten, nicht zu zweifeln ist. Sie erwähnten auch Gegenstände von denen ich sprechen werde, indem sie die Erläu-terung dabei beabsichtigten; nur waltet ihnen zufolge zwischen der umständlichen Dar-stellung, daß diese Pflanze mehr durch

*) D. h. es gibt Dinge, die ihrer Natur gemäß unmöglich sind, und bei denen es nicht von Gott abhängt, sie zu ändern, weil es eben in ihrer Natur liegt unmöglich zu sein, wie z. B. die Vereinigung zweier Extreme in einem und demselben Gegenstande, wie in einem und dem-selben Momente, oder die Herstellung eines Vierecks, in welchem die Schräglinie der Seitenlinie gleich ist.

setzung mich zuwenden, indem ich in der Form von Frage und Antwort über die Behauptung des Aristoteles erörternd mich auslasse.

Wir legen nun dem Aristoteles folgende Frage vor: Du hast uns bereits durch Beweise erhärtet, daß sämmtliche unter der Mondspähre befindlichen Dinge eine und dieselbe Materie haben, die allen gemeinschaftlich eigen ist; worin liegt demnach die Ursache der Verschiedenheit der Gattungen, die hienieden vorhanden sind, und worin die Ursache der Verschiedenheit, die zwischen den einzelnen Wesen einer und derselben Art vorwaltet? Hierauf erwidern wir: was die Ursache dieser Verschiedenheit betrifft, so liegt sie in der Verschiedenheit der Mischung der Materie, vermittelst welcher diese Dinge zusammengesetzt sind. Diese gemeinsame Materie hatte anfangs vier Formen empfangen, von denen jede von zweien Qualitäten begleitet ist, *) and durch diese vier Qualitäten sind die Elemente zu dem geworden, was aus ihnen zusammengesetzt **); denn sie (die Elemente) vermischen sich anfangs in Folge der Bewegung der himmlischen Sphäre, sodann treten sie in eine gemäßigte Mischung, die Verschiedenartigkeit beginnt sich in den gemischten Dingen zu beurfunden, die in verschiedenen Stufengraden von Wärme, Kälte, Feuchtigkeit und Trockenheit aus ihnen zusammengesetzt sind. Durch diese verschiedenartige Mischung finden sich (in der Materie) verschiedenartige Anlagen vor, um verschiedenartige Formen anzunehmen, und diese Formen ihrerseits, schaffen ihr wieder Anlagen zur Empfänglichkeit wieder anderer Formen, und so in fortwährender Aufeinanderfolge. Die Materie, die als Trägerin einer einzigen eigenthümlichen Form sich beurfundet, besitzt einen bedeutenden Umfang an Qualität und Quantität, und diesem Umfange gemäß, waltet auch eine Verschiedenheit in den einzelnen Wesen dieser Gattung ob, wie dieses in der Naturlehre deutlich auseinandergesetzt wurde. All dieses wird jedem als wahr entschieden einleuchten, dem es um Wahrheit zu thun ist und der sich keiner Selbsttäuschung hingibt. Hierauf richten wir an Aristoteles noch diese andere Frage: Nachdem die Mischung der Elemente als Ursache für die Anlage der Materien geltet, um für die Aufnahme verschiedenartiger Formen empfänglich zu sein, welche Sache hat nun die erste Materie empfänglich gemacht, daß sie die Form des Feuers angenommen, während ein anderer Theil die der Erde annahm, und was zwischen diesen beiden, wie ward es empfänglich für die Form des Wassers und der Luft? Da nun alles eine gemeinschaftliche Materie ist, worin liegt nun der

שיאמין החדוש, ואחר זאת ההקדמה אתחיל לבאר מה שכוונתי לבארו ע"צ השאלה והמענה לפי דעת אריס"טו, שאלנו אריס"טו ואמרנו לו, כבר עשית לנו מופת על היות חמר כל מה שתחת גלגל הירח חמר אחד משותף לכל א"כ מה עלת התחלפות אלו המינים הנמצאים הנה, ומה עלת התחייב אישי כל מין מהם, וענינו על זה, כשאמר עלת התחלפות שנוי מזוג המרכבות מן החמר ההוא וזה שהחמר ההוא משותף קבל תחלה ד' צורות, וכל צורה מהם נמשכו אחריה שתי איכויות, ובאיכויות ההם הארבע היו יסודות למה שהורכב מהם, וזה שהם יתערבו ותחלה בתנועת הגלגל, ואחר כן ימוגו ויתחדש ההתחלפות בהתערבות המורכבות מהם בשיעורים מתחלפים מן החם והקר והלח והיבש, והיו בהם באלו המוגים המתחלפים הכנות מתחלפות לקבל צורות מתחלפות, והצורות ההם נ"כ היו מוכנות לקבל צורות אחרות וכן תמיד, והצורה המינית האחת ימצא לחמר שלה רוחב גדול בכמותה ובאיכותה, ולפי הרוחב ההוא יתחלפו אישי המין, כמו שהתבאר בחכמת הטבע וזה כלו אמת מבואר למי שיורה על האמת לנפשו ולא יונה אותה: אה"כ שאלנו עוד אריס"טו ואמרנו לו, אחר שהיה המוגות היסודות הסבה בהכנת החמרים לקבל הצורות מתחלפות, אי זה דבר זמן החמר ההוא הראשון עד שקבל קצתו צורת האש, וקצתו צורת הארץ, ומה שביניהם לקבל צורת המים, והאוויר,

*) Dies sind die Formen der vier Elemente, von denen jede zwei Qualitäten hat; das Feuer ist heiß und trocken, die Luft ist warm und feucht, das Wasser ist kalt und feucht, und die Erde ist kalt und trocken.

**) D. h. durch die vier Qualitäten, die, zu je zwei und zwei, die vier Formen der Elementen bilden, ist die Materie zu einem viersachen elementarischen Körper geworden für Alles, was aus dieser Materie zusammengesetzt ist. (Munk.)

והמר הכל משותף, ונמה זה היה חמר הארץ יותר ראוי בצורת הארץ, והמר האש יותר ראוי בצורת האש, ענה אריסטו על זה, בשאמר הייב זה התחלק המקומות, כי הם הייבו לזה החמר האחד הכנות מתחלפות, וזה כי אשר סמוך לו המקיף יעשה בו דקות ומהירות תנועה ויקרב לטבעו וקבל בהכנה ההיא צורת האש, וכל מה שירחק ההמר מן המקיף אל צד המרכז היה יותר עב ויותר קשה ויותר מעט אור והיה ארץ, והיא העלה במים או באויר, והיה זה הכרחי, כי מן השקר שיהיה החמר הזה לא במקום, או יהיה המקיף או המרכז, והמרכז הוא המקיף, וזה הייב לו התייחדות בצורות מתחלפות ר"ל ההכנה לקבל צורות מתחלפות: אח"כ שאלנו ואמרנו לו, אם המקיף ר"ל השמים החמר שלו וחמר היסודות אחד, אמר לא, אבל החמר ההוא אחר וצורות אחרות והגשם נאמר על אלו הגשמים אשר אתנו ועליהם בהשתתף, כמו שבארנו האחרונים וכבר התבאר כל זה במופת: ושמע מהנה מה שאומר אותו אני אתה המעיין אל מאמרי זה, כבר ידעת מופת אריסטו שבהתחלק הפעולות יתבאר התחלפות הצורות, וכאשר היתה תנועת היסודות הארבעה ישרה, ותנועת הגלגל סבובית, נודע שהחמר הוא בלתי החמר הזה, וזה אמר לפי העיון הטבעי, וכאשר נמצא ג"כ אלו אשר תנועותיהם ישרות, מתחלפות הצד, מהם מה שיתנועע למעלה, ומהם מה שיתנועע למטה, ונמצא ג"כ אשר יתנועע מהם לצד אחד קצתם יותר ממהר וקצתם יותר מאחר ודע שהם מתחלפי הצורות, ובוה נודע כי היסודות ד', ועל זה הצד מן הראיה בעצמו

ste hat auch andere Formen. Gibt man und den ihrigen den Namen Körper, so ist dieß nichts als ein Gleichlaut der Benennung, wie dieß die Neuern dargethan. Bernimm nun, was ich meinerseits sage, du der du auf meine vorliegende Abhandlung deine Aufmerksamkeit richtest! du weißt es bereits, daß es von Aristoteles durch Beweise erhärtet worden ist, daß man aus der Verschiedenheit der Wirkungen die Verschiedenheit der Formen folgern könne. Indem nun die Bewegung der vier Elemente eine gerade, während jene der himmlischen Sphäre eine kreisförmige ist, so kann man auch als bekannt voraussetzen, daß die Materie der einen nicht die der andern sei, was eine, gemäß der Forschung der Natur, begründete Wahrheit ist; aber so wie man auch findet, daß diese (Elemente), welche gerade Bewegungen haben, verschieden in ihrer Richtung, einige der Höhe, andere der Tiefe zu, sich bewegen, und daß selbst diese, die nach einer und derselben Richtung sich bewegen, einige eine weit schnellere, und andere eine weit langsamere Bewegung haben, so muß man daraus erkennen, daß sie verschiedenartige Formen haben. Dieß ist es auch, woraus man geschlossen, daß die Zahl der Elemente auf vier sich beläuft. Eine durchaus ähnliche Schlußfolgerung ist es, vermittelt welcher

Grund, daß die Materie der Erde mehr geeignet zur Annahme der Erdform, und die Materie des Feuers geeigneter zur Feuerform war? Auf dieses wird Aristoteles folgende Antwort geben: dieses wird durch die Verschiedenheit der Standpunkte herbeigeführt, (d. h. von den verschiedenen Regionen, die von den vier Elementen in Anspruch genommen sind,) diese sind es, die in einer und derselben Materie die verschiedenartigen Anlagen hervorbringen. Die Partie, welche dem Umkreise nahe liegt, hat von diesem den Eindruck der Zartheit und Gewandtheit der Bewegung empfangen, und bringt sie ihrer Natur näher, derart, daß sie so vorbereitet, die Form des Feuers angenommen hat; je mehr aber die Materie von dem Umkreise sich entfernt und dem Mittelpunkte sich annähert, desto mehr beginnt sie dichter und starrer und minder erleuchtet zu werden, und sie bildet sich dann zu Erde, und dieselbe Ursache waltet bei dem Wasser und der Luft ob. Es muß dieses auch nothwendigerweise so sein; denn es wäre ja abgeschmackt (zu sagen), daß diese Materie ohne irgend einen Standpunkt wäre, oder daß der Umkreis der Mittelpunkt wäre, und umgekehrt. Dieß eben hat es als unerläßlich herbeigeführt, daß sie in verschiedene Formen sich gesondert, d. h. zur Empfänglichkeit für verschiedene Formen.

Endlich fragen wir ihn noch: Ist wohl die Materie des Umkreises, d. h. des Himmels, eins und dieselbe mit jener der Elemente? Nein, erwidert er uns; es ist im Gegentheil eine andere Materie, und nun den bei uns vorhandenen Materien

man schließt, daß die Zahl der Elemente auf vier sich beläuft. Eine durchaus ähnliche Schlußfolgerung ist es, vermittelt welcher man schließen kann, daß die himmlischen

Sphären insgesamt eine Materie haben, indem sie alle kreisförmig sich bewegen. Wohl aber ist die Form der einen Sphäre von jener der andern verschieden, da diese von Osten nach Westen, und jene von Westen nach Osten sich bewegt, und nebstdem deren Bewegungen hinsichtlich der Schnelligkeit und Langsamkeit sich unterscheiden. Man muß daher noch folgende Frage an ihn (d. h. an Aristoteles) richten: Da nun sämtliche Sphären eine gemeinschaftliche Materie haben, und da bei jeglicher derselben jedes Subject durch die Form verschieden ist, indem es mit der Form des andern keine Ähnlichkeit hat, wer ist es nun, der diese Subjecte sondert und sie empfänglich macht verschiedenartige Formen anzunehmen. Gibt es, zunächst der Sphäre noch irgend eine Sache, der man diese Sonderung zuschreiben könnte, so es nicht Gott, der Allerhöchste, wäre?

Ich finde mich hier bewogen, dich auf die große Verstandestiefe des Aristoteles und dessen außerordentliche Auffassungsgabe aufmerksam und dir bemerkbar zu machen, wie diese Frage ihn in Verlegenheit brachte, und wie er sich derselben nur durch Mittel zu entledigen strebte, wo die Natur der Wesenheit ihm keine Hilfsquelle bot. Denn wiewohl er auch diese Frage nicht erwähnte, so geht es doch entschieden aus seinen Worten hervor, daß er uns die

יתחייב גם כן. שיהיה חומר הגלגלים כלם אחד, שכלם יתנועעו בסבוב, וצורת כל גלגל מתחלפת לצורת הגלגל האחר, אחר שזה יתנועע מן המזרח למערב וזה האחר מן המערב למזרח, ועוד כי תנועותיהם מתחלפות במהירות ובאיחור, יתחייב שישאל גם כן ויאמר לו, אחר שזה החומר משותף לכל הגלגלים וכבר התייחד כל נושא מהם בצורה אחת בלתי צורת האחר, מי הוא מיחד אלו הנושאים ומכינם לקבל צורות מתחלפות, היש אחר הגלגל דבר אחר ייחס לו זה התייחודות רק הש"י: והנני אעירך על עומק שכל אר"טו והפלגת השגתו, ואיך לחצתהו ואת הקושיא בלא ספק: והשתדל לצאת ממנה בדברים לא עזרהו המציאות עליהם ואע"פ שלא זכר ואת הקושיא אבל תראה מאמריו שהוא משתדל לסדר לנו מציאות הגלגלים, כמו שסדר לנו מציאות מה שתחת גלגל הירח עד שיהיה הכל על צד החיוב הטבעי, לא על צד כוונת מכוון, כאשר רצה ויחד מיחד על אי זה פנים שאהבו, ולא נשלם לו זה ולא ישלם לעולם וזה שהוא השתדל לתת עלה בהיות הגלגל מתנועע מן המזרח ולא יתנועע מן המערב, וישתדל לתת עלה בהיות קצתם ממהר התנועה וקצתם מאחר, ושזה מהי"ב לסדר הנחתם מן הגלגל העליון, וישתדל לתת העלה בהיות לכל

Existenz der Sphären systematisch darstellen will, wie er dieß mit dem, was unterhalb der Mondsphäre vorhanden ist, gethan hat; derart, daß alles eine unerläßliche Folge der Naturbestimmung, und nicht der Willensmacht eines Wesens, welches ein beabsichtigtes Ziel verfolgt und den Dingen nach der ihm gefälligen Art und Weise die Bestimmung gibt. Es konnte ihm dieß aber nie gelingen, und wird er auch nimmer damit zu Stande kommen. Er strebt an gelegentlich eine Ursache anzugeben. 1. warum die Bewegung der Sphäre vom Osten und nicht vom Westen ausgehe; *) 2. Warum die Sphären zum Theil eine schnelle, zum Theil eine langsame Bewegung haben, welches von der Ordnung ihres Standpunktes gegenüber der obersten Sphäre abhängt **); 3. Warum jeder der sieben Planeten mehrere Sphären habe, während diese große Anzahl von Fixsternen

*) Der Verfasser will hier von der höchsten Sphäre sprechen, welche, wie man gesehen hat, von Osten nach Westen sich bewegt. Er macht entschieden eine Anspielung auf die Abhandlung „über den Himmel“, B. 2, K. 5, wo Aristoteles die Ursache darzuthun sucht, warum der Himmel von der Linken zur Rechten sich bewege; ebenso sagt er, wie bei den geraden Bewegungen (der Elemente), derjenige, welcher zur Höhe sich bewegt, der vornehmere ist, so ist es auch in den kreisförmigen Bewegungen der himmlischen Sphären, diejenige, die vorwärts oder der Rechten zu sich bewegt. Es würde demnach scheinen, daß Aristoteles hier mehr von der Bewegung der Planeten, als von jener des höchsten Himmels spreche, denn der Ausdruck vorwärts, oder zur Rechten bedeutet eigentlich: dem Osten zu. (Munk.)

**) Vergl. das. K. 10 (wo Aristoteles sagt, daß die Planeten eine der obersten himmlischen Sphäre entgegengesetzte Bewegung haben, die derselben am nächsten liegende, hat die am meisten langsame Bewegung, so wie die derselben am entferntesten liegende, die schnellste hat, und das selbe ist mit der Bewegung der andern der Fall, die nach Maßgabe ihrer Entfernung vom höchsten Himmel, langsamer oder schneller ist. So dauert der periodische Umlauf des Saturnus dreißig Jahre, jener des Jupiter zwölf und so fort der Reihenfolge nach bis zum Umlaufe des Mondes, welcher seinen Umlauf in weniger als einem Monate vollendet. (Munk.)

ככב מהן השבעה גלגלים רבים, וזה המספר הגדול בגלגל אחד, זה כלו ישתדל לתת מבותיו עד שיסדר לנו העניין סדור טבעי ע"צ החיוב, אלא שלא נשלם לו דבר מזה, כי כל מה שבארו לנו ממה שתחת גלגל הירח נמשך על סדר מסכים למציאות מבואר העלות, ואפשר שיאמר בו שהוא ע"צ החיוב מתנועת הגלגל ומכחותיו, אמנם כר מה שזכרו בעניני הגלגל לא נתן בזה עלה מבוארת, ולא נמשך העניין בו על סדר, שיתכן לומר בו החיוב, שהנה נראה הגלגלים, מהם שהממהר התנועה למעלה מן המתאחר התנועה, ומהם מה שהמתאחר התנועה למעלה מן הממהר התנועה, ומהם מי שתנועותיהם שוות, ואע"פ שקצתם למעלה מקצתם, ועניינים אחרים עצומים מאד בחק בחינת היות העניין ע"צ החיוב, והנה איחד להם פרק מפרקי זה המאמר סוף דבר שארים"שו בלא ספק כאשר ידע חלשת מאמריו בהמציא עלת אלו הדברים ותת סבותיהם, הקדים לפני התחילו באלו החקירות דברים זה לשונם, אמר נרצה עתה להקור על שתי שאלות חקירה מספקת כי מן הראוי שנחקור עליהם ונאמר בהם כפי השגת שכלנו וחכמתינו ודעתינו, אלא שאין ראוי לאדם שישיא זה עלינו לעזות מצח ועזל לבב, אבל ראוי שיפליא מוריותינו על הפילוסופיא ובקשנו עליה, וכשנבקש השאלות המעולות הנכבדות ונחוק להתירם הטר מעט מתוקן, מן הדין על השומע שתחוק שמחתו וישיש, זה תורף דבריו, הנה התבאר לך שהוא בלא ספק ידוע בחלשת המאמרים ההם, וכל שכן בהיות חכמת הלמודים בזמנו בלתי שלמה, ולא נודע בזמנו מתנועת הגלגלים מה שנודע היום, ויראה לי כי אשר אמרו בספר מה

in einer einzigen enthalten sei. Er läßt es sich angelegen sein die Ursachen von all diesem anzugeben, so daß er uns die Sache als eine unerläßliche Folge der Naturordnung darstellt. Es ist ihm indessen nichts von allem in dieser Beziehung gelungen; denn wenn auch alles, was er uns in Beziehung auf die unter dem Monde vorhandenen Dinge erläuterte, systematisch und mit dem Existirenden übereinstimmend und auf begründete Ursachen gestützt ist, und wenn man auch dabei sagen könnte, daß alles eine unerläßliche Folge der Bewegung oder der Kräfte der himmlischen Sphäre sei; so hat er dennoch keinen entscheidenden Grund für alles, was er in Beziehung auf die himmlische Sphäre selbst äußert, angeben können, und die Sache wird uns auch nicht derart systematisch dargestellt, daß wir irgend eine Nothwendigkeit daraus folgern können sollten. In der That sehen wir, was die Sphären betrifft, bald jene, die eine schnelle Bewegung haben, oberhalb jener, die langsam sich bewegen, bald wieder jene, die langsam sich bewegen, oberhalb dieser, die von schneller Bewegungskraft, und endlich wieder andere, die eine gleiche Bewegung haben, wiewohl die Einen einen höhern Standpunkt als die andern einnehmen. Nun gibt es noch andere Dinge die als äußerst schwierig sich herausstellen, sobald man von dem Gesichtspunkte ausgeht, daß die Sache eine bemüßigte sei, und ich werde ihnen unter den Abschnitten dieser Abhandlung eine besondere Abtheilung einräumen. Schließlic hat Aristoteles, ohne Zweifel selbst die Unhaltbarkeit seiner Folgerungen, die er zur Motivirung dieser Dinge und zur Angabe ihrer Ursachen angeführt, anerkennend, dem Beginne dieser

Untersuchungen folgende Einleitung vorangeschickt. Er sagt wörtlich: „Wir wollen nun über zwei Fragen eine genügende sorgfältige Untersuchung anstellen, deren Untersuchung als geziemend sich uns aufdringt, und wir werden gemäß der Befähigung unserer Vernunft, unseres Wissens und unserer Erkenntniß uns hierüber äußern; möge uns aber Niemand darob der Berwegenheit und der Tollkühnheit beschuldigen. Man möge, im Gegentheil unser Streben und unsern Eifer für die Philosophie bewundern; und so wir die großen und erhabenen Fragen untersuchen und wir dahin gelangen, ihnen auch nur eine nicht ganz ausreichende Lösung zu geben, so ist es schon geziemend, daß der Hörer darob einer theilnehmenden Freude sich hingeebe“. So seine eigenen Ausdrücke. Es ist demnach klar, daß er die Schwäche alles dessen, was er in dieser Beziehung gesagt, ohne Zweifel selbst anerkennt; und daß um so mehr als zu seiner Zeit die Kenntniß der Mathematik noch unvollständig war, und man damals von der Bewegung der himmlischen Sphären noch nicht wußte, was wir heute hievon wissen. Es scheint mir auch, daß wenn Aristoteles, in der Metaphisik (Kenntniß des Uebersinnlichen) sagt, daß man bei jeglicher Sphäre eine selbstständige Ber-

standeskraft voraussetzen müsse, mit der Ursache des in Frage stehenden Gegenstandes eine Ähnlichkeit habe, d. h. daß irgend etwas vorhanden wäre, welches jeglicher Sphäre eine besondere Bewegung zuweist. Ich werde dir aber beweisen, daß er hiemit gar nichts gewonnen habe.

Was nun das betrifft, was er in dem von uns wörtlich angeführten Texte sagt: „Gemäß der Befähigung unserer Vernunft, unseres Wissens und unserer Erkenntniß“, so will ich den Sinn hievon dir erklären, da ich dieses noch von keinem der Commentatoren erklärt gefunden habe. Mit den Worten „unserer Erkenntniß“ meint er nun den Gesichtspunkt der Nothwendigkeit, d. h. die Behauptung der Urewigkeit der Welt. Die Worte „unseres Wissens“ beziehen sich auf jene entschiedene Sache, über welche nur eine übereinstimmende Ansicht obwaltet, daß nämlich ein jedes dieser (himmlischen) Dinge unerläßlicher Weise eine veranlassende Ursache haben und daß sie eben keine Dinge, die durch bloßen Zufall ins Dasein treten. Die Worte „unserer Erkenntniß“ bedeuten: unsere Ohnmacht, über derartige Gegenstände die äußerst genügendsten Ursachen anzugeben; doch meint er wohl etwas Weniges hierüber andeuten zu können. Und wirklich hat er auch dieses gethan; denn was er auch von der Schnelligkeit der allgemeinen Bewegung erwähnt, so wie von der Langsamkeit der Sphäre der Fixsterne, die eine entgegengesetzte Richtung nehmen, ist eine fremdartige wunderbare Schlussfolgerung. Dasselbe gilt von dem, was er sagt, daß je mehr eine Sphäre von der Bewegung sie unerläßlicher Weise haben müsse; und dennoch verhält dieses sich nicht fortwährend so, wie ich dir dieses bereits erläutert habe. Und was noch schwieriger als dieses, ist, daß noch Sphären unterhalb der achten vorhanden sind, die sich von Osten nach Westen begegnen; es hätten daher diese, die von Osten nach Westen sich bewegen, eine weit raschere Bewegung, als jene unter ihnen befindliche haben müssen, und daß überhaupt die Bewegung jener, deren Richtung vom Osten ausgeht, viel rascher sei, je näher sie der täglichen Bewegung der neunten sind. Allein wie ich dir bereits bekannt gemacht habe, war die Astronomie zu seiner Zeit noch nicht auf dem Standpunkte, auf welchem sie in der unsern ist.

Wisse, daß vermöge unserer Ansicht, die wir sämmtlich die Neuschaffung der Welt behaupten, all dieses sehr leicht und eine unsern Principien angemessene Folgerung ist; da wir doch sagen, daß es ein entscheidendes Wesen gäbe, welches nach eigener Willkür einer jeglichen Sphäre die Bestimmung hat gegeben, sowohl hinsichtlich der Richtung, wie hinsichtlich der Schnelligkeit der Bewegung, nur daß es unbewußt ist, auf welche Art diese Weisheit diesen oder jenen Gegenstand in dieser Weise eben hat entstehen lassen. Wäre nun Aristoteles im Stande

שאחר הטבע: מהניה שכל נפרד לכל גלגל, אמנם הוא מפני זה הענין ג"כ, עד שיהיה דבר ייחוד כל גלגל בתנועה אחת, והנה אבאר שהוא לא הרויח בזה מאומה אמנם אמרו בזה הלשון אשר זכרתי לך כפי השגת שכלינו וחכמתינו ודעתינו, הנה אבאר לך עניינו ולא ראיתיו לאחד מן המפרשים, אמנם אמרו, דעתינו הוא רוצה צד החיוב אשר הוא המאמר בקדמות העולם, ואמנם אמרו חכמתנו ר"ל העניין המבואר המוסכם עליו, כי כל דבר מאלו הדברים אי אפשר לו מבלתי סבה ועלה ואינו ענין נפל כאשר הודמן, ואמרו שכלנו, ר"ל קוצר יד שכלנו לתת סבורת לכיוצא באלו העניינים עד תכליתם, אלא שהוא חשב לתת בהם דבר מועט וכן עשה, כי אשר זכרו ממהירות התנועה הכללית ואחור גלגל הכוכבים העומדים להיותו בחלוקה הצד, היא עלה נפלאה, ואמר שכן יתחייב כי כל מה שירחק גלגל מן השמיני יהיה יותר ממהר התנועה, אלא שזה לא ימשך, כמו שבארתי לך, ויותר גדול מזה שגלגלים ג"כ יתנועעו מן המורה למערב למטה מן השמיני, והיה ראוי שיהיה יותר ממהרים ממה שתחתיהם מאשר יתנועעו כן מן המורה למערב, ושיהיו לו המתנועעים מן המורה קרובים במהירות לתנועת התשיעי, אבל כמו שהודעתך לא היתה חכמת התכונה בזמנו כמו שהיא היום: ודע כי לפי דעתנו אנחנו קהל האומרים בחדוש העולם יקל זה כלו, וימשך לפי שרשינו שאנחנו נאמר שיש מיחד יחד כל גלגל במה שרצה מצד התנועה ומהירותה, אא שאנחנו נסכל אופני החכמה

achten sich entfernt, eine desto schnellere

בהמציא זה כך, ואלו יכול אריס"טו שיתן לנו עלת התחלף תנועת הגלגלים עד שיהיה זה על סדר הנחת קצתם מקצתם כמו שהשב היה זה נפלא והיתה עלת התיחדות בהתחלף תנועותיהם כעלת התחלף היסודות בהנחתם בין המקיף והמרכז, אלא שלא ילך העניין על הסדר כן כמו שבארתי, ויותר מבואר מזה במציאות התיחדות בגלגל אשר לא יוכל אדם שימציא לו סבה מיוחדת זולת כונת המכוין, הוא מציאות הככבים, וזה שהיות הגלגל מתנועע תמיד והככב עומד תמיד מורה על שחמר הככבים אינו חמר הגלגלים; וכבר זכר אבונ"צ בתוספותיו על ספר השמע דבר ו"ל אמר בין הגלגל והככבים הפרש, כי הגלגל ספירי, והככבים אינם ספירים, והסבה בזה כי בין שני החמרים ושתי הצורות הפרש אבל מעט זה תורף דבריו: אמנם אני איני אומר מעט אבל מתחלף מאד מאד, שאני לא אלמוד הראיה מן הספירורה, אבל מן התנועות ויתבאר לי שאלו חמרים ושלשה צורות גשמים נחים לעולם מעצמם והם גרמי הככבים, וגשמים מתנועעים לעולם והם גרמי הגלגלים, וגשמים יתנועעו וינוחו והם היסודות, ואני תמיה אי זה דבר קבץ בין שני החמרים המתחלפים האלה, אם תכלית התחלפות כמו שיראה לי, או אשר ביניהם התחלפות מעט כמו שזכר אבונ"צ ומי הוא המכין לזה ההתאחדות: סוף דבר שני גופים מתחלפים קבוע אחד משניהם באחר בלתי מתערב עמו אבל נגבל במקום ממנו מיוחד מדובק בו באין כונת מכוין פלא ויותר נפלא מזה אלו הככבים הרבים אשר בשמיני כולם כדוריים, קצתם קטנים

gewesen, uns den Grund der Verschiedenheit der Sphärenbewegungen anzugeben, derart, daß Alles mit ihrer gegenseitigen Lage im Einklange wäre, wie er dieses glaubt; so wäre dieses sehr wunderbar gewesen und er würde dann eben so die Ursache gehabt haben über die Bestimmung, die hinsichtlich der Verschiedenheit der Sphärenbewegungen vorwaltet, so wie er die Ursache über die Verschiedenheit der Elemente hinsichtlich ihrer wechselseitigen Lage, zwischen dem Umkreise und dem Mittelpunkte des Weltalls, gehabt hatte. Doch verhält sich die Sache nicht nach diesem Ordnungsgange, wie ich bereits erklärte.

Was aber noch entschiedener für die Existenz einer Bestimmung hinsichtlich der himmlischen Sphäre spricht, derart, daß keiner eine anderweitige bestimmende Ursache für sie herauszufinden im Stande ist, als die Absicht eines nach eigener Willensmacht wirkenden Wesens, ist die Art der Existenz der Gestirne. In der That spricht die immerwährende Bewegung der Sphäre, so wie der unausgesetzte Stillstand der Sterne deutlich hiefür, daß die Materie der Sterne mit jener der Sphären nicht eine und dieselbe sei. Bereits hat Abu-Nazr (Al Farabi) in seinen Randbemerkungen zu dem Werke „Ueber das Gehör“ in folgenden Worten sich ausgedrückt: „Es waltet zwischen der Sphäre und den Sternen ein Unterschied ob; denn die Sphäre ist durchsichtig, während die Sterne es nicht sind. Die Ursache hievon liegt darin, daß zwischen diesen beiden Materien und diesen beiden

Formen eine Verschiedenheit vorwaltet, wenn auch nur eine geringe. So lauten seine Worte. Was aber mich betrifft, so sage ich nicht: eine geringe, sondern eine sehr bedeutende Verschiedenheit; denn ich folgere meinen Beweis hiefür keineswegs aus dem Umstande der Durchsichtigkeit, wohl aber aus der Bewegung. Es gilt demnach für mich, daß es dreierlei Materien so wie dreierlei Formen gebe: 1. Körper, die an und für sich immerwährend ruhen, und dies sind die Sternkörper; 2. Körper, die in immerwährender Bewegung sind, wie die Körper der Sphären; 3. Körper, die bald sich bewegen, bald in Ruhe verharren, und dies sind die Elemente. Nun ist es mir unbegreiflich, durch welche Vermittlung eine Vereinigung dieser beiden gesonderten Materien herbeigeführt werden konnte, da sie doch von außerordentlicher Verschiedenheit, wie dies meine Ansicht, oder doch mindestens von geringerer Verschiedenheit, wie dies Abu-Nazr behauptet. Und wer ist es endlich, der diese Vereinigung herbeiführt? Kurz, zwei verschiedene Körper, von denen der eine im andern festgesetzt ist, ohne mit demselben vermischt zu sein, wohl aber, im Gegentheil, durch den letztern auf einen bestimmten Standpunkt beschränkt und daran befestiget, und all dieses ohne irgend eine Absicht eines aus eigener Willensmacht wirkenden Wesens, gehören zu den erstaunlichsten Dingen. Was aber noch erstaunlicher, das sind diese zahlreichen

Sterne, welche in der achten Sphäre und die sämtlich kugelförmig, die einen klein, die andern groß sind, der eine Stern hier, dort ein Stern, dem Anschein nach in der Entfernung einer Armlänge; hier zehn Sterne fest aneinander gedrängt, dort ein großer Streifen, in welchem gar nichts vorhanden. Welches ist nun die Ursache, die diesen Streifen durch zehn Sterne und jenen durch den gänzlichen Mangel an Sternen auszeichnet? Da endlich die Materie der Sphäre ein einziger einfacher Körper ohne alle Verschiedenheit ist, aus welcher Ursache eignet sich nun dieser Theil der Sphäre mehr zur Aufnahme dieses Gestirns, das darin enthalten, als der andere? All dieses sowie Alles, was dieser Art ist, würde als sehr unwahrscheinlich sich herausstellen oder besser der Unmöglichkeit sich annähern, so man zugäbe, daß Alles in bemüßigter Weise von der Gottheit ausgehe, wie dies die Meinung des Aristoteles ist. Sobald man aber zugibt, daß all dieses nach der Absicht eines mit freier Willenskraft begabten Wesens entstanden sei, welches es in derartiger Weise hergestellt, so schließt sich auch dieser Sache nichts an, das die Verwunderung erregen könnte, oder irgend eine Unwahrscheinlichkeit; es böte sich auch kein Halt-punkt für die Forschung dar, es müßte denn sein, daß du fragtest: welches die Ursache dieser Beabsichtigung selbst wäre. Was man aber im Ganzen weiß, das ist, daß all dieses aus irgend einer Ursache, die wir nicht kennen, stattgefunden habe, daß es aber jedenfalls weder etwas Nutzloses noch durch den Zufall Entstandenes sei. Es ist dir doch jedenfalls bekannt, daß die Adern sowie die Nerven des einzelnen Hundes oder Esels nicht eben das Werk eines Zufalls seien, wie daß sie auch nicht zufälliger Weise dieses Maß haben, daß es auch nicht ein einfacher Zufall sei, daß diese Ader dicht und jene dünn sei, daß dieser Nerv in viele Verzweigungen sich ausbreitet und der andere unentfaltet bleibt, daß der eine wie von ungefähr gerade abwärts sich senkt, während der andere um sich selbst sich krümmt, daß im Gegentheil all dieses nur zu irgend einem Nutzen so geworden und daß deren Gestaltung unerlässlich so hatte werden müssen. Und wie könnte nun ein mit Vernunft begabter Mensch nur wähnen, daß die Lage dieser Gestirne, deren Maß, deren Anzahl, sowie die Bewegungen ihrer verschiedenen Sphären ohne Ursache oder ein Werk des Zufalls sein sollten? Es waltet kein Zweifel hierüber ob, daß nicht ein jegliches dieser Dinge, gemäß dem Zwecke des mit freier Willensmacht wirkenden, unerlässlich wäre, und daß die Ordnung dieser Dinge einer blinden Nothwendigkeit und nicht einer erzielten Beabsichtigung entstammen sollte, wäre eine zu sehr befremdende Auffassung.

Es gibt meines Erachtens keinen triftigeren Beweis für das Vorhandensein einer Absicht, als die Verschiedenheit der Sphärenbewegungen und die in die Sphären eingesetzten Sterne; daher wirst du auch finden, daß die Propheten nur die

וקצתם גדולים ככב הנה ואחר ברחוק אמה כפי ראות העין. ועשרה נלהצים נקבצים וחתיכה גדולה מאד אין דבר בה מה הסבה המיוחדת לזאת החתיכה בעשרה ככבים, והמיוחדת לאחרת להעדר הככבים: ועוד גשם הגלגל כלו גשם אחד פשוט ואין חלוק בו, ולא יזו סבה היה זה החלק מן הגלגל יותר ראוי בזה הככב הנמצא בו מן החלק האחר, וזה כולו וכל מה שהוא ממינו אמנם ירחק מאד גם יקרב להמנעות כשיאמן שזה כולו יהיה ע"צ החיוב מהאל כמו שיראה אריס"טו אמנם כשיאמן שזה כלו בכוננת מכוינ עשה כן, לא יתחבר לזה הדעת דבר מן התמה ולא רוחק כלל ולא ישאר מקום הקירה, אלא אמרך מה הסבה בכוננת זה ואשר יודע על הכלל שזה כולו לענין לא נדעהו ואין זה פעל בטל ולא כאשר הודמן, שאתה כבר ידעת שנידי איש הכלב והחמור ועצביה' לא נפלו כאשר הודמן ובאי זה שיעור שנודמן, ולא היה זה הגיד עב ואחד דק ועצב מסתעף סעיפים ואחר לא יסתעף ואחר יורד ישר ואחר נברך במקרה ושלא היה דבר מזה אלא לתועלת כבר נודע הכרח היותם כך, ואיך ידמה משכיל שיהיו הנחות אלו הככבים ושיעורם וספרם ותנועות נלגליהם המתחלפות ללא עניין או כאשר הודמן, אין ספק כי כל דבר מהם הברחי לפי כוננת המכווין, וסדרו אלו העניינים ע"צ החיוב לא בכוננת עניין רחוק מן הציור מאד מאד, ואין ראיה אצלי על הכונה יותר גדולה מהתחלפות תנועות הגלגלים והיות הככב קבוע בגלגלים, ולזה תמצא הנביאים כלם לקחו הגלגלים

Nutzloses noch durch den Zufall Entstandenes sei. Es ist dir doch jedenfalls bekannt, daß die Adern sowie die Nerven des einzelnen Hundes oder Esels nicht eben das Werk eines Zufalls seien, wie daß sie auch nicht zufälliger Weise dieses Maß haben, daß es auch nicht ein einfacher Zufall sei, daß diese Ader dicht und jene dünn sei, daß dieser Nerv in viele Verzweigungen sich ausbreitet und der andere unentfaltet bleibt, daß der eine wie von ungefähr gerade abwärts sich senkt, während der andere um sich selbst sich krümmt, daß im Gegentheil all dieses nur zu irgend einem Nutzen so geworden und daß deren Gestaltung unerlässlich so hatte werden müssen. Und wie könnte nun ein mit Vernunft begabter Mensch nur wähnen, daß die Lage dieser Gestirne, deren Maß, deren Anzahl, sowie die Bewegungen ihrer verschiedenen Sphären ohne Ursache oder ein Werk des Zufalls sein sollten? Es waltet kein Zweifel hierüber ob, daß nicht ein jegliches dieser Dinge, gemäß dem Zwecke des mit freier Willensmacht wirkenden, unerlässlich wäre, und daß die Ordnung dieser Dinge einer blinden Nothwendigkeit und nicht einer erzielten Beabsichtigung entstammen sollte, wäre eine zu sehr befremdende Auffassung.

Es gibt meines Erachtens keinen triftigeren Beweis für das Vorhandensein einer Absicht, als die Verschiedenheit der Sphärenbewegungen und die in die Sphären eingesetzten Sterne; daher wirst du auch finden, daß die Propheten nur die

והככבים מופת על מציאות השם בהכרח, וכא בעניין אברהם מבחינתו בככבים מה שכבר התפרסם, ואמר ישעיה מעורר על עשות הראיה בהם, שאו מרום עיניכם וראו מי ברא אלה, וכן ירמיה אמר, עושה השמים, ואמר אברהם, ה' אלהי השמים ואמר אדון הנביאים, רוכב שמים, כמו שבארנו וזו היא הראיה האמתית אשר אין ספק בה, ובאור זה כי כל מה שתחת הגלגל מן החלופים ואע"פ שהחמר שלהם אחד כמו שבארנו, תוכל לשום מיוחדם כחות גלגלים והנחות החמר מן הגלגל, כמו שלמדנו אריס"טו, אמנם החלופים הנמצאים בגלגלים ובככבים מי הוא מיוחדם כי אם השם, ואם יאמר אומר השכלים הנפרדים, לא הרויה בזה המאמר מאומה, ובאור זה כי השכלים אינם נשמים שיהיה להם הנחה מן הגלגל ולמה זה יתנועע זה הגלגל תנועתו התשוקיית לצד שכלו הנפרד לצד המזרח, ואחר למערב, התראה זה השכל הנבדל בצד המערב האחר בצד המזרח, והיות זה ממהר וזה מאחר ולא ימשך זה על ערך רוחק קצתם מקצתם כמו שידעת וא"א בהכרח מבלתי שיאמר שטבע זה הגלגל ועצמו הייב שיתנועע לזה הצד ובזאת המיידות ושתהיה מהייבת תשוקת זה העניין כן, וכן יאמר אריס"טו ובוה יבאר הנה כבר שבנו למה שהיינו תחלה בו, ונאמר אחר שהיה החמר שלהם כלם אחד, באי זה דבר התייחד זה, בטבע מבלתי טבע האחר, והיתה בו תשוקה א' תחייב לו זה

Sphären und die Sterne als Beweis für die unerläßliche Existenz einer Gottheit auffaßten. Was die Ueberlieferung von Abraham hinsichtlich seiner Kenntniß der Gestirne berichtet, ist genügend bekannt*). Jesajas sagt, um die Aufmerksamkeit für die Beweise, die man daraus folgern könnte, anzuregen: „Erhebet zur Höhe eure Augen und schauet; wer hat diese Dinge geschaffen?“ u. s. w. (K. 40, 26). Ebenso spricht Jeremias: „Der du die Himmel hast geschaffen“ (32, 17). Abraham sprach: „Ewiger, Gott des Himmels“ (Gen. 2, 7), und das Oberhaupt der Propheten sprach: „Derjenige, der auf den Himmeln einherfährt“ (Deut. 33, 26), was wir bereits erläutert haben. Und es ist dies in der That der gründlichste Beweis, in dessen Beziehung kein Zweifel obwaltet. Ich erkläre mich folgendermaßen hierüber: Wenn auch unterhalb der himmlischen Sphäre so manche Dinge von verschiedenartiger Gestaltung vorhanden sind, wiewohl deren Materie nur Eine ist, wie wir dies bereits dargethan, so kannst du als Grund ihrer Sonderung angeben, daß dies die Kräfte der Sphären seien, so wie die verschiedenen Lagen der Materien gegenüber der himmlischen Sphäre, wie uns Aristoteles dies gelehrt. Wo es sich aber um die vorhandenen Verschiedenheiten in den Sphären wie in den Gestirnen handelt, wer konnte eine Verschiedenheit bei ihnen hervorrufen, so es nicht die Gottheit selbst wollte, daß dies die selbstständigen Ver-

ber ist? Denn wenn Jemand behaupten standeskräfte seien, so würde er doch durch diese Behauptung nichts gewonnen haben. Dies erklärt sich folgendermaßen: Die Verstandeskräfte sind nun einmal keine Körper, als daß sie gegenüber der Sphäre einen Standpunkt einnehmen sollten; woher also dann die in Folge der Anziehung sich hinneigende Bewegung der Sphäre gegen die selbstständige Verstandeskraft, diese dem Osten zu und eine andere dem Westen zu? Glaubst du wirklich, daß diese selbstständige Verstandeskraft im Westen ihren Standpunkt und die andere an westlicher Seite? Warum wäre dann noch diese Sphäre langsameren und jene rascheren Ganges, ohne daß selbst ein geregelter Zusammenhang in Uebereinstimmung mit ihrer gegenseitigen Entfernung der einen von den andern irgend vorhanden wäre, wie dir dies bekannt? Man muß daher nothwendiger Weise annehmen, daß eben die Natur selbst dieser Sphäre und deren Wesenheit es sind, welche es herbeigeführt haben, daß sie dieser Seite zu und in jenem Grade der Schnelligkeit sich bewege und daß in Folge ihrer Hinneigung die Sache in dieser Art und Weise sich gestaltet habe. Und dies ist es in der That, was Aristoteles sagt und was er deutlich bekannt macht. Wir sind demnach zu unserem Ausgangspunkte zurückgekehrt und wir sagen: Da nun sämtliche Sphären eine und dieselbe Materie

*) Der Talmud erzählt daß Abraham derartig große astronomische Kenntnisse besaß daß sämtliche Könige des Morgen- und Abendlandes sich Rathes bei ihm zu erholen herbeiströmten. Vergl. Baba-Bathra f. 16, b, Torna f. 28, b, Josephus Alterth B., 1 R., 8 S. 2

haben, woher kommt es nun, daß die eine von der andern durch eine Natur verschieden von jener der andern sich sondert, und daß die eine einer Hinneigung zufolge in dieser Art sich bewegen müsse, und daß diese der Hinneigung der andern entgegengesetzt ist, indem sie zu einer andern Art der Bewegung sie bemüßiget? Muß da nicht unerläßlicher Weise eine Ursache dieser Sonderung ob- und vorwalten? Diese Betrachtung hat uns dahin geführt, über zwei Fragen Untersuchungen anzustellen. Die eine ist folgende: Kann man aus dem Vorhandensein dieser Verschiedenheit schließen, daß Alles nothwendiger Weise zufolge der Absicht eines mit Willensfreiheit begabten Wesens geworden sei und nicht in Folge der Bemüßigung; oder ist diese Folgerung unanwendbar? Die zweite Frage ist folgende: Gesezt den Fall, es wäre all dieses zufolge der Absicht eines mit Willensmacht begabten Wesens, welches eben die Dinge derart gesondert hat, könnte man daraus folgern, daß all dieses neugeschaffen wurde, nachdem es vorher nie gewesen? oder müßte man eben diese Schlußfolgerung nicht ziehen und zugeben, daß diese Verschiedenheit, im Gegentheil, seit Urewigkeit vorhanden gewesen sei? da zu dieser Ansicht sich auch einige von jenen bekennen, welche die Ewigkeit der Welt behaupten. Ich werde nun in den folgenden Abschnitten mit diesen beiden Fragen beginnen und das zu deren Erläuterung Nothwendige anführen.

zwanzigster Abschnitt.

Aristoteles setzt auseinander, daß die natürlichen Dinge im Allgemeinen nicht durch den Zufall herbeigeführt werden; den Beweis hierüber führt er folgender Weise: die zufälligen Dinge kommen weder fortwährend noch zu oft zum Vorschein; was aber die natürlichen Dinge betrifft, so treten sie fortwährend oder doch mindestens sehr oft ins Leben. Was den Himmel und Alles, was er umfasset, betrifft, so verharren sie fortwährend in gewissen Lagen, ohne irgend einer Veränderung zu unterliegen, wie wir bereits erklärten, weder in ihrer Wesenheit selbst noch hinsichtlich der Veränderung ihres Standpunktes. Jedoch die natürlichen Dinge, die unterhalb der Wondosphäre, sind, die einen fortwährend, die andern sehr oft; fortwährend, wie z. B. die Wärme des Feuers und die Abwärtsenkung des Steines der Tiefe zu; sehr oft, wie z. B. die Gestaltungen der einzelnen Wesen einer jeglichen Gattung und deren Wirkungen. All dieses ist klar. Da nun die einzelnen Theilchen der Welt nicht die Folge des Zufalls sind, wie sollte das Gesamtweltall es sein? Dies ist nun der Beweis hiefür, daß diese Wesen kein Werk des Zufalls seien. Folgendermaßen drückt Aristoteles sich aus, um diejenigen unter den Alten zu widerlegen, die da behaupten, daß diese Welt durch Zufall entstanden und selbstständig, ohne Ursache ins Dasein getreten sei. Er sagt so:

המין מן התנועה מתחלפת לתשוקת האחר אשר חייבה לו מין תנועה אחרת א"א מבלתי מיוחד בהכרח: הנה כבר הוציאנו ואת הבחינה אל המחקר על ב' שאלות, א' מהם. הבמציאות זה ההתחלפות יתחייב שיהיה זה בכוננת מכוין בהכרח לא ע"צ החיוב (ג"ס לו) לא יתחייב, והשאלה השנית, האם בהיות כל זה בכוננת מכוין יחד זה היהוד יתחייב שיהיה זה מחודש אחר העדר או לא יתחייב זה אבל יהיה מיוחדו לא סר כן, שכבר אמר זה ג"כ קצת מי שיאמין בקדמות, והנני מתחיל בשתי השאלות האלה, ואבאר מה שצריך שיבואר בהם בפרקים הבאים:

פ ר ק ע ש ר י מ

אריס"טו יבאר שהענינים השבעיים כולם אינם נופלים במקרה, ומופתו על זה כמו שזכר, וזה שהענינים המקריים אינם תמידיים ולא מאודיים, וכל אלו הענינים אם תמידיים אם מאודיים, אמנם השמים וכל אשר בהם הם תמידיים על ענינים לא ישתנו כמו שבארנו לא בעצמם ולא בשנות מקומותיהם, אמנם הענינים הטבעיים אשר תחת גלגל הירח, מהם תמידיים, ומהם מאודיים, והתמידיים כהמום האש ורדת האבן למטה, והמאודיים כצורות אישי כל מין ופעולותיו, וכל זה מבואר, ואם היו הלקיו לא במקרה, איך יהיה כלו במקרה, וזה מופת על שאלו הנמצאות אינם מקריים, וזה תורף דברי אריס"טו בתשובה על מי שהשב מן הראשונים שזה העולם נפל במקרה ושהיה מעצמו בלא סבה, אמר וכבר שמו אנשים אחרים סבת

אלו השמים והעולמות כלם מעצמם, שהם אמרו כי מעצמו היה הסבוב והתנועה אשר הבדילה והעמידה הכל על זה הסדר, ושוה עצמו מקום פלא גדול, ר"ל שיאמרו בבעלי היים ובצמח שלא יהיו ושלא יתחדשו במקרה אלא יש להם סבה, אם טבע, או שכל או זולת זה ממה שדומה לו, שלא יולד אי זה דבר שיודמן מכל זרע או מכל שכבת זרע, אלא מזה הזרע יהיה זית ומזה השכבת זרע יהיה איש, ויאמרו בשמים והגשמים אשר הם מבין שאר הגשמים הנראים אלהיים, שאמנם היו מעצמם ושאינ להם סבה כלל כמו שיש לב"ה ולצמחים, זה תורף דבריו, והתחיל לבאר זיוף זאת המהשבה אשר השבוהו במאמר יותר רחב, הנה כבר התבאר לך שאריס"טו יאמין ויבאר במופת שאלו הנמצאות כלם אינם נמצאות במקרה, ואשר יסתור היותם במקרה שיהיו בעצם, ר"ל שיש להם סבה מחייבת להיותם כן בהכרח מפני הסבה ההיא נמצאו כפי מה שהם עליו, והו אשר התבאר במופת, והוא אשר יאמינהו אריס"טו: אמנם שיתחייב להיותם לא מעצמם שיהיו בכונת מכוין ורצון רוצה, לא התבאר לי שאריס"טו יאמין זה, וזה כי הקבוץ בין המציאות על צד החיוב ובין החדוש ע"צ הכונה והרצון עד שיהיו שני העניינים אחד קרוב אצלי לקבוץ בין שני ההפכים, כי

„Andere haben als Ursache dieses Himmels und all dieser Welten die Selbstthätigkeit aufgestellt; denn, sagen sie, dieser Umlauf und diese Bewegung, welche Alles gemäß dieser Ordnung sondert und feststellt, ist eine Folge selbstthätiger Willfür. Es ist aber gar Manches der Bewunderung blosgestellt, ich meine hiemit: sie sagen einerseits, hinsichtlich der Thiere und Pflanzen, daß sie weder sind noch entstehen in Folge eines bloßen Ungefährs, sondern daß sie, sei es eine Natur, sei es eine Verstandeskraft, sei es eine andere derartige Sache zur Ursache haben, da doch alle Dinge insgesammt nicht durch eines und dasselbe Samenorn, nicht durch eine und dieselbe Samenkraft entstehen, indem doch aus diesem Saatorn ein Delbaum und aus jener Samenkraft ein Mensch entsteht. Und andererseits behaupten sie wieder vom Himmel und von den Körpern, die allein unter den sichtbaren Körpern wahrhaft göttlich sind *), daß sie nur in Folge der Selbstthätigkeit entstanden seien, daß durchaus keine Ursache bei ihnen vorwalte, wie bei den Thieren und Pflanzen. Dies der Wortlaut seiner Erklärung; er läßt sich darauf in eine weitläufige Erläuterung ein, um die Grundlosigkeit ihrer Vermuthungen darzuthun. Es ist dir dem-

nach klar, daß Aristoteles glaubt und es als durch Beweise entschieden anerkennt, daß alle diese Wesen nicht durch bloßes Ungefähr vorhanden seien; und was die Meinung, daß sie ein Werk des Zufalls seien, umstürzt, ist, daß sie wesentlich existiren, d. h. daß sie entschieden eine Ursache haben, welche will, daß sie nothwendiger Weise so seien, und daß sie in Folge dieser Ursache, so wie sie wirklich sind, existiren. Dies ist es, was durch Beweise erläutert ist, und dies, was Aristoteles auch glaubt. Was aber die Frage betrifft, ob diejenigen, die nicht freiwillig entstanden sind, unerläßlicher Weise das erzielte Werk einer Beabsichtigung und eines freien Willensbegabten sein müßten, so ist es mir nicht klar erwiesen, daß Aristoteles dieses glaube; und zwar aus folgendem Grunde, da die Vereinigung einer bemüßigten Existenz und einer aus Beabsichtigung und Willensfreiheit neu-entstandenen, derart, daß aus denselben eine und dieselbe Sache werde, mir beinahe vorkommt, als wollte man zwei entgegengesetzte Dinge miteinander ver-

*) Maimonides, von Samuel ibn Tibbon über den deutlichen Sinn dieser Stelle im Aristoteles befragt, gab ihm in dem bereits citirten Briefe folgende Erklärung hierüber: ענינו כי כל הגופים הנראים ר"ל המושנים בהרגשת הראות מהם על דרך משל הארץ והמים והזהב והכסף וזולתם מזה הסוג ומהם השמים והכוכבים ואלה כלם אמר בהם בלבד נראים ואכל השמים והכוכבים בלבד סגולה משאר הגופים הנראים קיראים אתם הפילוסופים הגופים האלהיים וכן יאמרו על גלגל הגוף האלהי ענינו כי הוא הגוף deren Sinn folgendermaßen: „Alle sichtbaren Körper, d. h. die durch den Gesichtssinn wahrgenommenen wie z. B. die Erde, das Wasser, das Gold, das Silber und andere derartige Dinge, nennt man bloß sichtbare, und man begreift auch darunter den Himmel und die Sterne; jedoch diese letztern allein unter sämtlichen sichtbaren Körpern nennen die Philosophen vorzugsweise: die göttlichen Körper. Und eben so nennen sie auch die himmlische Sphäre einen göttlichen Körper, indem sie hiemit ausdrücken wollen, daß sie, ihrer Ansicht zufolge, ein Körper sei, der so dauernd wie die Gottheit selbst. (Munk.)

einen. Denn die von Aristoteles zulässige Idee einer Nothwendigkeit ist folgender Art: ein jegliches unter den Wesen, das nicht zu den Erzeugnissen der Kunst gehört, muß unerläßlicher Weise eine Ursache haben, die es ins Dasein gerufen und in derselben Form, in welcher es wirklich vorhanden, gebildet und gestaltet hat; bei dieser Ursache waltet wieder eine zweite vor, bei dieser wieder eine dritte und so fort, bis man zur ersten gelangt, von welcher unerläßlicher Weise Alles ausgegangen, da man doch die Folgerungskette der Ursachen nicht bis zur Unendlichkeit ausdehnen kann. Nun aber meint er eben darum nicht, daß die Existenz der Welt nothwendiger Weise vom Schöpfer, d. h. von der ersten Ursache, ausgegangen sein müsse, wie etwa der Schatten eine nothwendige Folge des Körpers, die Hitze ein Resultat des Feuers oder das Licht ein unerläßliches Resultat der Sonne ist, wie dies diejenigen behaupten, die seine Worte nicht aufzufassen vermögen. Er meint im Gegentheil, daß es sich mit dieser Bemüßigung beinahe so verhält, wie man etwa sagt, daß das Begriffene ein Resultat der Verstandeskraft, indem der Verstand die wirkende Macht des Begriffenen, in so weit dieses aufgefaßt wird, bildet*); da selbst ihm zufolge diese erste Ursache eine im Kreise der Existenzen im höchsten und vollkommensten Range stehende Verstandeskraft das durch ihn Entstehende wünscht und finde, und daß er durchaus das Gegentheil nicht wünschen könne, so kann man dies darum noch nicht Beabsichtigung einer Beabsichtigung. Der Mensch wünscht, daß er zwei Augen und zwei Hände besitze, und er empfindet Freude und Wohlbehagen daran und er wird in keiner Beziehung das Gegentheil wünschen; wenn aber dieses Wesen zwei Augen und zwei Hände besitzt, so ist dies nicht in Folge einer von ihm selbst ausgegangenen Beabsichtigung und auch nicht wenn er ausschließlicher Weise diese Gestaltung und diese Handlungsweise beabsichtigt habe. Der Begriff von Beabsichtigung und Bestimmung läßt sich nur auf eine noch nicht vorhandene Sache anwenden, die aber möglicher Weise existiren oder auch nicht existiren kann, je nachdem man die Bestimmung und Entscheidung treffen wird. Ich weiß übrigens nicht, ob diese Neuern die Worte des Aristoteles: daß nämlich diese Dinge unerläßlicher Weise eine Ursache*) haben, im Sinne der Beabsichtigung und der Bestimmung auf-

עניין החיוב אשר יאמינהו אריס"טו, הוא שכל דבר מאלו הנמצאות אשר אינם מלאכותיות א"א לו מבלתי סבה מחייבת לדבר ההוא אשר הותהו כפי מה שהוא עליו, ולסבה ההיא סבה שנית, ולסבה השנית שלישית, כן עד שיגיע לסבה הראשונה ממנה התחייב הכל להמנע ההשתלשלות אל לא תכלית, אלא שהוא לא יאמין עם זה שחיוב מציאות העולם מהבורא ר"ל מהסבה הראשונה, כהתחייב הצל מהגוף, או התחייב החום מהאש, או התחייב האור מהשמש כמו שיאמר עליו מי שלא יבין דבריו, אבל יאמין החיוב ההוא כחיוב המושכל מהשכל כי השכל הוא פועל המושכל מצד היותו מושכל, שהסבה ההיא הראשונה ואפי' אצלו היא שכל בעליונה שבמדרגות המציאות והשלמה שבהם, עד שאמר שהוא יתעלה רוצה במה שהתחייב ממנו ושמה בו ונהנה ואי אפשר שירצה חלופו, ולזה לא יאמר לזה כונה ואין בו עניין הכוונה, כי האדם רוצה להיותו בעל עינים וידיים ושמה בזה ונהנה בו וא"א שירצה חלופו, אלא שלא היה זה האיש בעל עינים וידיים ככונה ממנו והתיחדות לזה התאר ואלו הפעולות, ואין ענין הכונה וענין ההתיחדות, אלא לענין בלתי נמצא, ואפשר מציאותו כמו שיכוון וייוחד ואפשר שלא ימצא כן, ולא אדע אם אלו האחרונים הוכן להם מדברי אריס"טו ומאמרו, שאלו הדברים, א"א להם מבלתי שתי סבות, עניין

ist. Wenn er aber auch sagt, daß Gott daß er Freude und Wohlbehagen daran nennen und liegt auch darin kein Begriff wenn er zwei Augen und zwei Hände besitzt, und er empfindet Freude und Wohlbehagen daran und er wird in keiner Beziehung das Gegentheil wünschen; wenn aber dieses Wesen zwei Augen und zwei Hände besitzt, so ist dies nicht in Folge einer von ihm selbst ausgegangenen Beabsichtigung und auch nicht wenn er ausschließlicher Weise diese Gestaltung und diese Handlungsweise beabsichtigt habe. Der Begriff von Beabsichtigung und Bestimmung läßt sich nur auf eine noch nicht vorhandene Sache anwenden, die aber möglicher Weise existiren oder auch nicht existiren kann, je nachdem man die Bestimmung und Entscheidung treffen wird. Ich weiß übrigens nicht, ob diese Neuern die Worte des Aristoteles: daß nämlich diese Dinge unerläßlicher Weise eine Ursache*) haben, im Sinne der Beabsichtigung und der Bestimmung auf-

*) Hier die Erklärung dieser Stelle: Aristoteles, die Existenz dieses Weltalls im Ganzen als eine nothwendige betrachtend, glaubt deswegen noch nicht, daß die Welt das Product eines blinden Geschickes und daß sie einer Sache entstammt sei, welche ohne von ihrer Schöpfung Kenntniß zu haben, wirkt, wie etwa der Körper, welcher den Schatten bewirkt; sondern er glaubt im Gegentheil, daß Gott mit vollständiger Kenntniß handle, und daß er der Bildner der Welt sei, wie die Verstandeskraft die wirkende Macht des Begriffenen ist, welche, als das Begriffene, nothwendiger Weise durch die Verstandeskraft gedacht und aufgefaßt wird.

**) Nach Munk, wie er dieses aus arabischen Originalen beweist, ist dieses Wort שתי falsch, und ist dies durch die unrichtige Theilung eines Wortes entstanden.

הכוונה, ועניין ההתייחדות, או יהיו חולקים עליו בזה, ובחרו דעת הכוונה וההתייחדות וחשבו שלא ירחיק הקדמות, ואחר מה שבארתיו אתחיל בדעת אלו האחרונים:

פ ר ק א ח ד ו ע ש ר י ם

דע כי מן האחרונים מן הפילוסופים האומרים בקדמות העולם מי שאומר שהשם יתעלה פועל העולם ובוחר מציאותו ומכוננו ומיחדו על מה שהוא עליו, אלא מן השקר שיהיה זה בעת בלתי עת, אבל כן היה ויהיה תמיד, ואמרו אמנם חייב לנו שלא נצייר שפועל פעל דבר אלא בשיקדם הפועל לפעלו בזמן, היותנו אנהנו כן יתחייב לנו במה שנעשהו להיות כל פועל שיהיה זה תארו, יש בו העדר אחד והיה פועל בכה וכאשר פעל יצא אל הפועל, אמנם ה' ית' אשר אין בו העדר בו ולא דבר בכה כלל, לא יקדם לפעלו אבל לא סר היותו פועל וכמו שיש הפרש גדול בין עצמו לעצמנו, כן יש הפרש בין יחס פעלו אליו ליחס פעלינו אלינו, וזה ההקש בעצמו אמרו בהתייחדות וברצון, כי אין הפרש בין אמרך פועל רוצה או מכין או מיהד בזה העניין אמרו ומן השקר עוד שישתנה פעלו או רצונו כמו שבארנו, הנה כבר התבאר לך אתה המעיין במאמרי זה שאלו שנו מלת ההיוב והשאירו עניינו, אולי שהם כונו ליפות מליצה או להסיר הרהקה, כי עניין היות זה המציאות מתחייב לעלתו

gefaßt haben, oder ob sie ihm in dieser Beziehung von entgegengesetzter Meinung sind, und daß, wenn sie es auch sind, die der Behauptung von Beabsichtigung und Bestimmung den Vorzug gegeben haben, sie dennoch der Ansicht, daß dies mit der Uremigkeit (der Welt) nicht im Widerspruche stehe. Nach dieser vorausgeschickten Erläuterung will ich mit der Meinung der Neuern beginnen.

Einundzwanzigster Abschnitt.

Wisse, daß unter den neuern Philosophen, welche die Ewigkeit des Weltalls behaupten, es manche gibt, die da sagen, daß Gott die wirkende Ursache der Welt sei, daß er deren Existenz (der Nichtexistenz) vorgezogen und nach seiner Absicht und Bestimmung, so wie sie ist, gebildet habe; daß es aber unzulässig wäre, daß dieses zu einer gewissen Zeit, mit Ausschluß der andern, stattgefunden habe, und daß im Gegentheil es immer so gewesen sei und sein werde. Es ist Thatsache, sagen sie, daß wir uns keine Vorstellung von einem thätigen Gegenstande, der irgend etwas vollführt hat, machen können, ohne daß der wirkende Gegenstand der Handlung hinsichtlich der Zeit vorausgegangen wäre; indem wir, unserseits, so gestaltet sind, so ist es auch folgerichtig, daß bei allem, was wir vollführen, es mit jedem thätigen Gegenstande eine waltet hier irgend eine Abwesenheit (Nichtexistenz) vor: er ist demnach anfangs ein thätiger in der Machtbefähigung, und nachdem er gehandelt, ist es zur Wirklichkeit übergegangen. Bei Gott aber, in dessen Beziehung doch keine Abwesenheit vorwaltet; und durchaus nichts, das nur in der Machtbefähigung vorhanden, braucht nichts seiner Wirkung voranzugehen; er hat im Gegentheil nie aufgehört thätig zu sein, und eben so wie zwischen seiner Wesenheit und der unsern ein bedeutender Unterschied ist, in eben dem Maaße ist das Verhältniß, welches zwischen ihm und seiner Wirkung, von dem was zwischen uns und unserer Thätigkeit vorwaltet, verschieden. Denselben Vernunftschluß wenden sie auf die Bestimmung und den Willen an; denn es liegt wohl kein Unterschied darin, ob du sagest: Wirkender oder Vollender, oder Beabsichtigender oder Bestimmender, es hat alles einen und denselben Begriff. Es ist unzulässig, sagen sie ferner, daß dessen Wirkung oder Wollen der Veränderung unterworfen sein sollten, wie wir dies bereits erläuterten.

Es ist dir nun klar, Leser meiner gegenwärtigen Abhandlung, daß diese den Ausdruck „Bemüßigung“ veränderten, dessen Idee aber bestehen ließen.*) Es kann auch sein, daß sie hiemit blos eine Verfeinerung des Ausdruckes beabsichtigten, oder daß sie mindestens das Uebellautende beseitigen wollten **); denn, (wenn man

*) D. h. sie gestehen wohl zu, daß er mit Absicht und Willensfreiheit wirle, was doch jedenfalls den Begriff der Neuschaffung in sich trägt; und beharren aber dennoch auf die Idee der Uremigkeit.

**) D. h. Sie meinten vielleicht, daß es der Gottheit angemessener und würdiger wäre, sie wirkend oder thätig zu nennen, und sie wollten vielleicht die übellautenden Ausdrücke „erste“ Ursache und „aus Bemüßigung“ vermeiden.

sagt) daß das Weltall innigst mit seiner Ursache verbunden sei — die doch wie Aristoteles sagt, Gott ist — und daß es eben so Theilnehmer an dessen Fortdauer wäre, so ist dieß durchaus dieselbe Idee, wie wenn sie sagen, daß die Welt der Wirksamkeit Gottes entstamme, oder daß sie in Folge seiner Absicht, seines Willens, seiner Wahl und seiner Bestimmung entstanden sei, daß sie aber nie aufgehört habe und nimmer aufhören werde so zu sein, wie sie ist; eben so wie der Aufgang der Sonne unbezweifelt die wirkende Ursache des Tages ist, obwohl hinsichtlich der Zeit einer dem andern nicht vorangeht. Es ist aber nicht der Begriff der Absicht Gottes, den wir im Gesichtspunkte haben; wir wollen im Gegentheile hiemit sagen, daß nämlich die Welt nicht unerlässlicher Weise ein Ausfluß der Gottheit sei, wie es eben die Wirkung der Ursache ist, von welcher sie derart unzertrennlich, daß sie sich nicht verändern kann, so nicht jene selbst eine Veränderung erleidet, oder daß sie mindestens in Beziehung auf irgend eine ihrer Beschaffenheiten einer Umgestaltung erliegt. So du den Begriff der Absicht auf diese Weise auffassest, so wirst du auch begreifen, wie falsch es sei, zu behaupten, daß die Welt eine nothwendige Folge der Existenz Gottes sei, wie dieß mit der Wirkung aus der Ursache der Fall, und (du wirst wissen) daß sie aus der freien Willensmacht Gottes, oder durch dessen Bestimmung ins Dasein getreten.

Nach der bisherigen Erläuterung dieses Gegenstandes, kommen wir zur Abhandlung, in welcher wir in eine Untersuchung über die Verschiedenheit, die in dem Himmel vorwaltet, uns einlassen wollen, welche, wie wir es durch Beweise dargethan, nothwendiger Weise eine Ursache haben muß, und (wir fragen) ob diese Ursache unerlässlicher Weise das Motiv dieser Verschiedenheit sei, indem schon deren Existenz diese Bemüßigung herbeigeführt habe, oder ob sie die wirkende Ursache dieser Verschiedenheit, die sie direct bestimmte*), in der Weise, wie wir, die Anhänger Mosi's, unseres Meisters, dieses glauben? Wir werden hierauf antworten, nachdem wir zuerst eine einleitende Betrachtung vorausgesendet haben werden, um den Sinn der dem Aristoteles zufolge zulässigen Nothwendigkeit zu erklären, so daß du die Idee derselben auffassen werdest; sodann werde ich zur Erläuterung mich anschicken, dir den überwiegenden Vorzug zu erklären, welchen ich der Behauptung hinsichtlich der Neuschaffung der Welt zuerkenne, (gestützt) auf durchdachte philosophische Beweisgründe, die rein von jeder falschen Schlussfolgerung.

Wenn er sagt, daß die erste Verstandeskraft unerlässlich ein Ausfluß der Gottheit sei, die zweite Verstandeskraft jener der ersten, und die dritte jener der zweiten, und wenn er selbst meint, daß die Sphären ein nothwendiger Ausfluß der Verstandeskraft seien und (wenn er Kunde gibt) von der bekannten Ordnung,

תמיד בהתמדתה והוא השם כפי מה שיאמר אריסטו, הוא עניין אמרם שהעולם מפעל האל או בכונתו ורצונו ובחירתו ויחודו אלא שלא סר היותו כן ולא יסור, כמו שזריחת השמש הוא פועל ליום בלא ספק ואע"פ שלא קדם אחד מהם האחר בזמן, ואין זה ענין כונת הש"י אשר נכוין אליה אנחנו, אבל נרצה בזה שהוא ר"ל העולם אינו מחוייב מאתו יתעלה חיוב העלול לעלתו אשר אי אפשר הפרדו ממנה ולא השתנותו אלא אם תשתנה עלתו או ישתנה ענין מענייניה, וכשתבין העניין בן יודע כי מן השקר המאמר בהיות העולם מחוייב ממצייאות השם התחייבות העלול לעלתו, ושהוא מפעל האל או ביחודו, הנדה כבר התבאר הענין והניע ממנו המאמר אל החקירה על זה החלוק הנמצא בשמים אשר התבאר במופת שא"ל לו מבלתי סבה, האם הסבה ההיא היא עלה לזה החלוק וכן התחייב ממצייאותה או הסבה ההיא היא הפועלת לזה החלוק המיוהדת לו, על הצד אשר נאמין אנהנו הנמשכים אחר מר"עה, ונאמר בזה אחר שנקדים הקדמ', והיא שנבאר לך עניין החיוב אשר יראהו אריסטו עד שתציריהו, ואז אתהיל לבאר לך הכרעתי לדעת הדוש העולם בראיות עיוניות פילוסופיות נקיות מן ההטעאה: מאמרו, שהשכל הראשון התחייב מהשם, ושהשכל הב' יתחייב מן הראשון, והשלישי מן השני, וכן היותו רואה שהגלגלים התחייבו מהשכלים, והסדר

*) Dem Manuscripte zufolge muß es hier המיהדת, in thätiger Form) heißen. (Munk.)

ההוא המפורסם אשר כבר ידעתו ממקומותיו, וכבר חברנו ממנו הנה ראש דברים, מבואר הוא, שהוא לא ירצה בזה שזה היה ואח"כ התחדש ממנו זה המתחייב ממנו, שהוא לא יאמר בהתחדש דבר מאלו: ואמנם ירצה בחיוב הסבה, כאלו הוא אומר השכל הראשון סבת מציאות השכל הב', והב' סבת מציאות השכל הג', עד סופם, וכן הדברים בגלגלים ובהמר הראשון, ולא קדם דבר מאלו כלם לאחד ולא ימצא בלעדיו אצלו, והמשל בו כאלו אומר מן האיכויות הראשונות התחייבו בו החלקות והפכו, והקושי והרכות והספוגיות והפכו, אשר לא יספק אדם שהם ר"ל החום והקור והלהות והיובש, הם מחדשים לאלו החלקות והפכו והקושי והרכות והספוגיות והפכו ומה שדומה לזה, ומאלו הדיאיכויות הראשונות יתחייבו אלו, ואע"פ שא"א שימצא נשם בעל אלו האיכויות הראשונות וערום מאלו האיכויות השניות, שאין נופל בזה ענין החדוש אך ענין הסבה כפי זה המשל בעצמו, יאמר איס"טו במציאות בכללו שזה נתחייב מזה העד שיגיע לעלה הראשונה כמו שיאמר הוא, או השכל הראשון, כמו שתמצא שתקראהו, כי כלנו אל התחלה אחת נכוין אלא שהוא יראה חיוב כל מה שזולתו ממנו כמו שספרתי לך, ואנחנו נאמר שכל אלו הדברים הוא עשאו בכונה ורצון לזה הנמצא אשר לא היה נמצא ושב עתה נמצא

die du bereits durch das Studium der darauf bezüglichen Stellen dir hast zu eigen machen können, und über welche wir in Kürze hier uns ausgesprochen haben, so geht klar daraus hervor, daß er hiemit nicht sagen will, daß diese Sache früher vorhanden gewesen sei, und daß später jene Sache aus derselben entstanden sei, als unerläßliche Folge derselben; denn er findet die Entstehung keines dieser Dinge zulässig. Indem er von einer nothwendigen Folgereihe spricht, meint er hiermit nur die Ursächlichkeit, wie er sich ausdrückt: die erste Verstandeskraft ist die Ursache der des Vorhandenseins der zweiten Verstandeskraft, diese ist wieder die Ursache zur Existenz der dritten und so fort bis zur Schlussfolge; dasselbe behauptet er auch von den Sphären und von der ersten Materie, denn bei all diesen Dingen ging nie eines dem andern voran, so wie eines ohne das andere, seiner Ansicht zufolge, nicht vorhanden war. Es verhält sich damit, wie wenn Jemand z. B. sagen würde, daß von den ersten Eigenschaften nothwendiger Weise sich ergeben die Glätte und das hievon Entgegengesetzte, die Härte, die Weichheit, das Schwammartige und das hievon Entgegengesetzte; wo es wohl Keiner in Zweifel ziehen wird, daß diese (ersten Eigenschaften) es nicht seien, nämlich die Trockenheit, welche die Glätte und das Schwammartige und dessen Gegen-

sich die Wärme, die Kälte, die Nässe und deren Gegensatz, die Härte, die Weichheit, theil so wie alles derartige ins Dasein gerufen, und daß diese letzteren nicht nothwendigerweise aus den ersten Eigenschaften entstanden seien, wiewohl es un-

denkbar, daß irgend ein Körper existire, welcher die ersten Eigenschaften besitzt, und von diesen zweiten Eigenschaften entblößt wäre, wobei keinesfalls der Begriff „Neuschaffung“, wohl aber der Begriff „Ursache“ anwendbar.*) Im Sinne dieses angeführten Beispiels sagt auch Aristoteles von dem Weltalle im Allgemeinen, daß nothwendiger Weise die eine Sache von der andern entstammt sei, bis man zur ersten Ursache gelangt, wie er sich seinerseits hierüber ausdrückt, oder zur ersten Verstandeskraft, oder wie du sonst sie zu nennen beliebest.**)

Wir haben alle nur einen und denselben Anfangspunkt im Auge; nur daß er seinerseits meint, daß alles was außerhalb desselben (dieses Anfangspunktes) daraus aus Nothwendigkeit entfließen sei, wie ich dieses bereits auseinandergesetzt, während wir unsererseits behaupten, daß Gott es sei, welcher alle diese Dinge mit Absicht und Willensmacht bei diesem Weltalle geschaffen habe, welches, nachdem es ehemals nicht gewesen, durch die Willensmacht Gottes ins Dasein gerufen wurde. Ich gehe nun daran in

*) Der Verfasser meint hiemit, daß obwohl die beiden Arten von Eigenschaften gleichzeitig existiren, und daß die ersten Eigenschaften hinsichtlich der Zeit den zweiten nicht vorangehen, man dennoch sagt, daß diese dem ersteren entfließen seien wie etwa die Wirkung der Ursache entspringt. Ibn-Tibbon hat in seiner Bearbeitung die erklärenden Worte: ענין החדוש אך ענין הסבה hinzugefügt. (Munk.)

**) Zu Ibn-Tibbons Uebersetzung muß hier das Wörtchen „oder“, welches im Manuscripte sich vorfindet, beigelegt werden, und das Wörtchen „כי“ als im Manuscripte nicht vorhanden, muß gestrichen werden. (Munk.)

den folgenden Abschnitten meine Beweise anzuführen, die mich hiezu bewogen, daß ich der Ansicht, daß die Welt eine neugeschaffene sei, den überwiegenden Vorzug zu geben.

Zweiundzwanzigster Abschnitt.

Es ist eine Behauptung, hinsichtlich welcher Aristoteles so wie sämtliche Philosophen in Uebereinstimmung sind, daß von einer einfachen Sache durchaus nur eine einfache Sache ausgehen könne. Ist die Sache zusammengesetzt, so können mehrere Dinge von ihr ausgehen, je nach der Anzahl der einfachen Dinge, die sie umfaßt und aus denen sie zusammengesetzt ist. So ist, z. B. das Feuer eine Zusammensetzung von (zwei) Eigenschaften, nämlich der Wärme und der Trockenheit. es ist daher folgerichtig, daß es durch seine Nähe erwärme und durch seine Dürre austrockne. Eben so verhält es sich mit der Sache, die aus einer Materie und einer Form zusammengesetzt ist, so können von derselben, so sie von mehrfacher Zusammensetzung, mehre Dinge Seitens ihrer Materie und wieder mehrere andere Dinge Seitens ihrer Form ausgehen. Uebereinstimmend mit dieser Behauptung, sagt nun Aristoteles, es könne als ursprünglicher Ausfluß von der Gottheit nur eine einzelne einfache Verstandeskraft ausgehen, und sonst nichts anderes.

Zweite Behauptung, daß keine Sache, welche es auch sein möge, von irgend einer andern Sache zufälliger Weise ausgehen könne, sondern es muß nothwendiger Weise irgend eine Beziehung zwischen der Ursache und der Wirkung obwalten. Selbst die Zufälligkeiten können durch das bloße Ungefähr nicht eine von der andern ausgehen, wie z. B. die Quantität von der Qualität, oder die

wenig kann von der Materie eine Form und von der Form eine Materie entstehen. Dritte Behauptung, daß jeder thätige Gegenstand, welcher aus Absicht und freier Willensmacht wirkt, und nicht in Folge angeborener Natur, verschiedenartige und mehrfache Handlungen auszuüben im Stande sei.

Vierte Behauptung, daß Alles, was aus verschiedenartigen aneinandergelegenen Bestandtheilen zusammengesetzt ist, eine weit wahrhaftere Zusammensetzung als alles, was aus verschiedenartigen untereinander vermengten Bestandtheilen ein Ganzes bilde. So bildet z. B. der Knochen, oder das Fleisch, oder die Adern, oder die Nerven einen weit einfacheren Gegenstand, als das Ganze der Hand oder des Fußes, die aus Nerven, Fleisch, Adern und Knochen zusammengesetzt sind. Es ist dieses zu klar, als daß noch ein Ferneres darüber zu sagen nöthig sein dürfte.

Nach diesen vorläufigen Auseinandersetzungen, meine ich, daß wenn Aristoteles

ברצונו יתעלה, והנני מתחיל בזכרון ראיותי והכריעי להיות העולם מחודש כפי דעתינו בפרקים הבאים:

פ ר ק ש נ י ם ו ע ש ר י ם

גזרה מוסכם עליה מארס"טו ומכל מי שנתפלסף, כי הדבר הפשוט אי אפשר שיתחייב ממנו אלא פשוט אחד, ואם היה הדבר מורכב יתחייבו ממנו דברים כמספר מה שבו מן הפשוטים אשר הורכב מהם, והמשל בו כי האש אשר בו הרכבת שתי איכויות, והם החום והיובש, יתחייב ממנו שיהמם בחומו, וייבש ביובשו, וכן הדבר המורכב מהמר וצורה, יתחייבו ממנו דברים מצד המר שלו ודברים מצד צורתו, אם היה רב ההרכבות, ולפי זאת הגזרה אמר אריס"טו שלא התחייב מהשם הייוב ראשון אלא שכל אחד פשוט לא דבר אחר;

גזרה שנית כי לא יתחייב אי זה דבר שיודמן מאי זה דבר שיודמן אבל אמנם יהיה לעולם בין העלה ועלולה קצת ערך בהכרה, עד שהמקריים לא יתחייב איזה מקרה הודמן מאי זה מקרה יודמן כאלו תאמר שיתחייב מהאיכות כמות או מהכמות איכות, וכן לא יתחייב מההמר צורה אחת ולא מהצורה חמר אחד: גזרה שלישית כי כל פועל שיפעל בכוונה ורצון לא בטבע, יעשה פעולות מתחלפות רבות:

גזרה רביעית, כי הכלל המורכב מעצמים מתחלפים שכנים, יותר ראוי בהרכבה מן הכלל המורכב מעצמים מתחלפים הרכבת המזוגות, והמשל בו כי העצם ע"ד משל או הבשר או הגידים או העצבים, יותר פשוט מכלל היד או הרגל המורכבים מעצם ובשר וגידים ועצב, וזה מבואר מאד עד שאין צריך להוסיף בו דברים, ואחר אלו

Qualität, von der Quantität, eben so

ההקדמות אומר שזה אשר יזכרו אריס"טו שהשכל הראשון סבה לשני והשני סבה לשלישי וכן אלו היו מדרגותיהם אלפים השכל הראשון מהם פשוט הוא בלא ספק, ומאין נמצאת ההרכבה הנמצאת באלו הנמצאות ע"צ החיוב כמו שיחשוב אריס"טו. אנחנו נודה לו כל מה שזכרו שהשכלים כל אשר יתרחקו יתחדש בהם הרכבת עניינים אחר שמושכליהם רבים, ועם הודאתינו לו בואת המחשבה והסברא איך היו השכלים סבה לחיוב הגלגלים מהם, ואיזה ערך בין החמר והגבדל אשר אין לו חומר כלל, אמור שאנחנו הודינו לו שכל גלגל סבתו שכל על הצורה הנזכרת. אחר שהשכל ההוא יש בו הרכבה בהיותו משכיל עצמו וזולתו וכאלו הוא מורכב משני דברים. אחד משני הדברים ההם יתחייב ממנו השכל האחרון אשר תחתיו והענין האחר יתחייב ממנו הגלגל, ישאר ויאמר לו העניין האחד הפשוט ההוא אשר התחייב ממנו הגלגל איך יתחייב ממנו הגלגל, והגלגל מורכב משני חמרים ושתי צורות, חמר הגלגל וצורתו, וחמר הככב הקבוע בגלגל וצורתו, ובשיהיה העניין ע"צ החיוב א"א לנו בהכרח לזה המורכב מבלתי סבה מורכבת, יתחייב מהלקה האחד גרם הגלגל, ומהלקה האחר גרם הככב, זה אם יהיה חמר הככבים כולם אחד, והנה יתכן

זוהי צורה הנזכרת. אחר שהשכל ההוא יש בו הרכבה בהיותו משכיל עצמו וזולתו וכאלו הוא מורכב משני דברים. אחד משני הדברים ההם יתחייב ממנו השכל האחרון אשר תחתיו והענין האחר יתחייב ממנו הגלגל, ישאר ויאמר לו העניין האחד הפשוט ההוא אשר התחייב ממנו הגלגל איך יתחייב ממנו הגלגל, והגלגל מורכב משני חמרים ושתי צורות, חמר הגלגל וצורתו, וחמר הככב הקבוע בגלגל וצורתו, ובשיהיה העניין ע"צ החיוב א"א לנו בהכרח לזה המורכב מבלתי סבה מורכבת, יתחייב מהלקה האחד גרם הגלגל, ומהלקה האחר גרם הככב, זה אם יהיה חמר הככבים כולם אחד, והנה יתכן

sagt, daß die erste Verstandeskraft die Ursache der zweiten, und die zweite die der dritten bilde, und so fort, und wenn es auch bis tausend Folgegrade gehen müßte, die letzte dieser Verstandeskraften unbezweifelt immer eine einfache sein müßte. Woher käme demnach die Zusammensetzung, welche, der Meinung des Aristoteles zufolge, nothwendiger Weise in den hier vorhandenen Wesen sich vorfinden sollte? Wir wollen wohl hierin mit ihm übereinstimmen, wenn er sagt, daß je nach Maßgabe wie sich die Verstandeskraften (von der ersten Ursache) entfernen, desto mehrfacher eine Zusammensetzung verschiedener Begriffe in denselben zum Vorschein komme, daß deren Auffassungen immer mehrfacher werden. Wenn wir aber auch in dieser muthmaßlichen Meinung mit ihm übereinstimmen (so fragen wir ihn dennoch) wie konnten die Verstandeskraften eine Ursache der Sphären werden, daß sie von ihnen ausgingen? welches wechselseitiges Verhältniß waltet denn zwischen der Materie (der Sphären) und den selbstständigen Verstandeskraften ob, welche doch durchaus unkörperlich sind? Selbst zugegeben, daß wir zugestehen, daß jegliche Sphäre eine Verstandeskraft zur Ursache habe, in der erwähnten Weise, dieweil doch diese Verstandeskraft eine sie an sich selbst wie aus jenem, was sie außerhalb ihrer eigenen Wesenheit auffasset, derart, daß sie in irgend einer Weise eine Zusammensetzung von zweien Dingen bildet, von denen das Eine die andere Verstandeskraft, welche unter ihm ist, hervorbringt, und wo wieder die andere die Sphäre ins Dasein ruft — so kann man dennoch ihn fragen: diese eine und einfache Sache, von welcher doch (auch zufolge) die Sphäre ausgeht, wie hat sie diese Sphäre hervorbringen können, da doch diese aus zwei Materien und zwei Formen zusammengesetzt, (die einerseits) die Materie und die Form der Sphäre und (andererseits) die Materie und die Form der in der Sphäre enthaltenen Fixsterne sind?*) Ist nun all dieses eine Folge unerläßlicher Nothwendigkeit, so müssen wir auch bei dieser zusammengesetzten Verstandeskraft nothgedrungener Weise eine aus zwei Parthien bestehende Ursache voraussetzen, aus deren einem Bestandtheile die Materie der Sphäre so wie aus dem andern die der Gestirne ins Dasein gerufen werden konnte. Und noch ist es unerläßlich nothwendig, daß die Materie aller Gestirne eine und dieselbe sei; **) es kann aber auch sein, daß der Körper

*) D. h. Es würde nicht mehr genügen, jede Verstandeskraft als eine Zusammensetzung von zweien einfachen Elementen, oder von zweien Arten von Begriffen zu betrachten; sondern es ist nothwendig, daß es aus eine dieser beiden Elemente selbst zusammengesetzt sei, um den beiden; Arten der Materien und Formen, welche in der Sphäre und dem Gestirn enthalten sind zur Ursache dienen zu können. (Munk.)

**) Buchstäblich: Und diesest wenn die Materie aller Gestirne eine einzelne wäre, d. h. die Hypothese eines zusammengesetzten Elementes, welches in den selbstständigen Verstandeskraften vorhanden und aus denen die Materie der Sphären und jene der Sterne entfloßen wäre, diese Hypothese selbst, sage ich, würde nicht mehr als zuzugeben ausreichen, als daß die Materie sämtlicher Gestirne eine einzige und dieselbe wäre. (Munk.)

der leuchtenden Gestirne aus einem Stoffe und jener der dunklen aus einem andern Urstoffe wäre. Ohnedies ist es eine bereits bekannte Sache, daß jeglicher Körper aus der ihm eigenen Materie und Form zusammengesetzt sei.

Es ist dir nun klar, daß diese Dinge nicht in Folge der Bemüßigung fortschreiten, wie er dies behauptet. Eben so wenig ist die Verschiedenheit der Sphärenbewegung in Uebereinstimmung mit der Ordnung ihrer Aufeinanderfolge der einen unter der andern, derart, daß man in dieser Beziehung irgend ein System der Bemüßigung vorauszusetzen genöthigt sein sollte, wie wir dies bereits zu erwähnen Gelegenheit hatten. Nun ist aber in diesem Systeme noch etwas anderes, welches allem, was hinsichtlich aller andern natürlichen Dingen als bereits festgestellt geltet, entgegengesetzt ist, so man den Standpunkt der himmlischen Sphäre ins Auge faßt: Wenn nämlich die Materie sämtlicher Sphären eine und dieselbe ist, wie kommt es, daß die Form dieser Sphäre nicht nothwendigerweise auf die Materie jener andern übergeht, wie dies bei den irdischen Dingen der Fall,*) in Folge der Empfänglichkeit der Materie? warum bleibt diese Form stets in dieser begrenzten Materie, da doch alles eine gemeinschaftliche Materie besitzt? — es müßte denn, bei Gott, nur Jemand behaupten wollen, daß jegliche Sphäre eine Materie verschieden von jener der andern besitze, wo sodann die Form der Bewegung kein Beweis für die Einheit der Materie wäre**) Hierin würde aber ein Umsturz sämtlicher Grundsätze liegen. Ist ferner die Materie sämtlicher Sterne eine gemeinschaftliche, wodurch (könnte man fragen) unterscheiden sich deren einzelne Körper von einander? Geschieht dies durch die Form, oder durch die zufälligen Eigenschaften? Möge es nun in welchem vorausgesetzten Falle immer sein, so ist es nothwendig, daß, sei es diese Formen, sei es diese Zufälligkeiten, sich eine nach Entfernung der andern auf jeglichen (der Sterne) übertragen lassen müssen, so man die Empfänglichkeit der Materie für jede der Formen und jegliche der Zufälligkeiten nicht in Abrede stellen will. Es wird dir demnach hiedurch einleuchten, daß indem wir des Ausdruckes „Materie der Sphären“, oder „Materie der Gestirne“ uns bedienen, dieses nicht im Sinne dieser irdischen Materie genommen werden darf, und daß hier nur ein Gleichlaut des Ausdruckes angewendet sei; da jeder dieser himmlischen Körper eine nur ihm eigene Existenz hat, woran keiner der andern sich theiligt. Wenn aber dem nun so ist, wie kommt es dennoch, daß in Bezug

שיהיה עצם המאיר מהם עצם אחד, ועצם החשוכים שאין להם זוהר עצם אחר, וכבר נודע כי כל גשם מורכב מחמרו וצורתו. הנה כבר התבאר לך שלא ימשכו אלו העניינים על צד החיוב אשר יזכרהו, וכן עוד חלוקה תנועות הגלגלים לא ישמר ערך סדר קצתם תחת קצתם עד שיאמר בזה צד החיוב וכבר זכרנו זה, והנה ג"כ עניין סותר לכל מה שהונה בעניינים הטבעיים, כשיבהן ענין הגלגל, וזה שאם היה חמר הגלגלים כלם אחד, למה לא יתחייב שתעתק צורת זה הגלגל לחמר האחר, כמו שיקרה מתחת גלגל הירח מצד היות החמר ראוי, ולמה תתקיים זאת הצורה בזה החמר תמיד וחמר הכל משותף האלהים (ג"מ סליהס), אם לא יאמר אומר שכל גלגל החמר שלו בלתי חמר האחר, ולא תהיה א"כ צורת התנועה מירה על חמר, וזה סתירת השרשים כלם, ועוד הככבים אם החמר שלהם כלם אחד, במה זה נבדלו אישיהם אם בצורות, או במקרים, ועל איזה משני הפנים שיהיה יתחייב שיעתקו הצורות ההם או המקרים ההם ויבואו זה אחר סור זה על כל אחד מהם עד שלא יבטל היות החמר ראוי לכל אחת מהצורות ולכל אחד מהמקרים, ובוה יתבאר לך שמאמרנו חמר הגלגלים או חמר הככבים אין בו דבר מעניין זה החמר, ואמנם זה שתוף בשם, ושכל נמצא מן הגשמים ההם הגלגלים יש לו מציאות שיתיחד בו ולא ישתתף

*) Nach anderer Ausdrucksweise: Wodurch geschieht es, daß die Himmelskörper, da sie doch eine und dieselbe Materie haben, nicht nach und nach einer vom andern die Form sich aneignen, wie wir dies mit den Elementen und den untermondlichen Dingen im Allgemeinen immerwährend sehen, daß sie sich wechselweise einander zur Unterlage, wie zur Form dienen, indem sie verschiedene Stufengrade, der Eigenthümlichkeit, der Art und der Gattung durchlaufen, indem die erste Materie, welche nur eine ist, die Anlage zur Annahme aller Formen besitzt? (Munk.)

**) Denn die Form der Bewegung, d. h. der kreisförmigen Bewegung, welche allen Sphären gemein, ist es doch, woraus man die Einheit ihrer Materie folgert. (Munk.)

בו זולתו, א"כ במה זה נפל ההשתתפות בתנועת הגלגלים בסבוב או בעמידת הככבים, אבל כשנאמין שזה כולו בכונת מכוין פעלו ויחדו כמו שנזרה הכמתו, (אשר) (ג"ס סיני) לא יתחייב לנו דבר מאלו השאלות כלם, אבל אמנם יתחייבו למי שיאמר שזה כולו ע"צ החיוב לא ברצון רוצה והוא דעת שלא ימשך עניינו על סדר המציאות ולא נתנה בו עלה ולא טענה מספקת וימשכו אחריו ג"כ הרהקות עצומות מאד, והם היות האל יתעלה אשר יודה כל משכיל בשלמותו בכל מיני השלמויות, עם כל הנמצאות בעניין שלא יהדש בהם דבר, ואלו בקש להאריך כנף זבוב או לחסר רגל תולעת לא היה יכול, אמנם אריס"טו יאמר שהוא לא ישתדל בזה ומן השקר עליו שירצה בתלוקה זה ואין זה ממה שיוסיפהו שלמות אבל אפשר שיהיה חסרון בקצת הבחינות: וכלל אומר לך אע"פ שאדע שהרבה מן העוזרים לאוהביהם ייסונו באלו המאמרים אם למיעוט הבנת דבריהם או לנטיה מהם בכוונה, אלא שאני לא מפני זה אמנע מלומר מה שהשנתיו והבינותיו כפי קוצר יד שכלי והכלל ההוא הוא שכל מה שאמרו אריס"טו בכל הנמצא אשר מתחת גלגל הירח עד מרכז הארץ הוא אמת בלא ספק ולא ישה ממנו אלא מי שלא יבינהו, או מי שקדמו לו דעות ירצה להרחיק מהם כל סותר ולשמרם, או שימשכוהו הדעות ההם להכחיש עניין נראה, אמנם כל מה שידבר בו אריס"טו מגלגל הירח ולמעלה הוא כדמות מחשבה וסברה, מלבד קצת דברים כל שכן במה שיאמרהו בסדר השכלים וקצת אלו הדעות האלו היות

auf die kreisförmige Bewegung der Sphären, oder auf den Stillstand der Gestirne eine Gemeinschaft obwaltet? — Indessen so wir zugeben, daß all dieses der Absicht eines Wesens zufolge stattfinde, welches nach eigener Neigungsrichtung handelt, und alles gemacht und bestimmt, wie es seine unbegreifliche Weisheit für angemessen erachtet, dann können unmöglich alle diese Fragen an uns gerichtet werden, die man wohl aber an jenen zu richten berechtigt ist, der da behauptet, daß all dieses in Folge unerläßlicher Bemüßigung und nicht durch den Willen eines mit freier Willensmacht Begabten geschehen sei. Diese letztere Behauptung aber ver trägt sich mit der Ordnung des Weltalls in keiner Beziehung, und konnte man selbe durch keinen Vernunftgrund stützen, noch durch einen genügenden Beweis. Und nebst dem würde dies gar außerordentliche Unwahrscheinlichkeiten mit sich führen; da doch Gott, welcher nach dem Zugeständnisse eines jeden denkenden Menschen mit allen Vollkommenheiten begabt ist, sich in Beziehung auf sämtliche Wesen im Zustande der Ohnmacht befinden würde, an denselben eine Neuerung hervorzubringen, so, daß wenn er den Flügel einer Fliege verlängern, oder den Fuß eines Insectes abkürzen wollte, er dies nicht im Stande wäre. Aristoteles aber meint hierüber daß Gott Derartiges gar nicht wolle, und daß es in seiner Beziehung unzulässig sei, daß er eine Umwandlung wünschen sollte: dieß wäre, nach seiner Meinung, nicht nur keine Vergrößerung seiner Vollkommenheit, sondern vielleicht in manchen Beziehungen

vielmehr eine Unvollkommenheit. Ich stelle dir hiemit folgenden allgemeinen Satz auf, denn obschon ich es weiß, daß viele von jenen für ihre Freunde Begeisterten mich in Beziehung auf diese Worte denen anreihen werden, die ihre Ausdrücke nur schwach aufzufassen vermögen, oder die absichtlich von denselben abweichen, so werde ich mich darum doch nicht enthalten, daß zu sagen, was ich vermöge meines beschränkten Verstandes begriffen und aufgefaßt habe, — und dieser Satz lautet: Alles, was Aristoteles in Beziehung auf das, was unterhalb der Mondesphäre bis in dem Mittelpunkt der Erde, vorhanden ist, gesagt hat, ist unbezweifelt wahr; und es kann keiner sich hievon entfernen, so es nicht derjenige ist, der es nicht begreift, oder der bereits vorgefaßte Meinungen hat, von denen er, um sie zu vertheidigen, alles Widersprechende zu entfernen sucht, oder derartige Ansichten ihn verleiten, selbst die entschiedenste Sache zu verläugnen. Was aber Aristoteles in Beziehung auf das, was oberhalb der Mondesphäre ist, sagt, gleicht mehr mit Ausschluß einiger seiner Ansichten, einer beiläufigen Aeußerung und Muthmaßung; und weit mehr noch das, was er von der Ordnung der Verstandeskräfte sagt, so wie einige der metaphysischen Ansichten, denen er beistimmt, die aber große Unwahrheiten und entschiedene Irrthümer umfassen, die unter

allen Nationen bekannt und als Lehrensätze verbreitet sind, und für die er eben keine Beweise aufzustellen vermag.

Mögest du mich nicht darob bekritlein, daß ich die Zweifel, die seiner Meinung zufolge sich herausstellen, als so unauflöslich erkläre; indem du zu mir sagest, ob es denn möglich sei, daß durch Zweifel eine Meinung aufgehoben oder deren Gegentheil festbegründet werden könnte? Gewiß, es ist keinesfalls so; nur verfahren wir mit diesem Philosophen, so wie dessen Anhänger es uns empfohlen haben mit ihm zu verfahren. In der That hat bereits Alexander dargethan, daß immer, wo irgend eine Sache als unfähig bewiesen werden zu können sich herausstellt, die beiden entgegengesetzten Fälle in ihrer Beziehung (aufeinanderfolgend) angenommen werden müssen, um zu sehen, auf welchen der beiden sich widersprechenden Fälle sich die Zweifel anwenden lassen, auf daß man jenen zugebe, welcher am mindesten dem Zweifel zugänglich ist. So verhält es sich, sagt Alexander ferner, mit Allem, was Aristoteles hinsichtlich gewisser metaphysischer Behauptungen sagt, für welche man keine Beweisgründe anzuführen im Stande ist; denn alle diejenigen, welche nach Aristoteles folgten, gestehen es zu, daß Alles, was Aristoteles sagte, weit weniger der Zweifel böte, als man hierüber äußern könnte. Und dieses ist es auch, was wir gethan haben, nachdem es sich uns als erwiesen herausstellte, daß hinsichtlich dieser Frage: ob die Himmel neugeschaffen oder urewig seien, keine der beiden entgegengesetzten Hypothesen bewiesen werden könne, und nachdem wir dargethan, welche Zweifel in jeder dieser beiden Behauptungen enthalten seien, haben wir dir noch gezeigt*), daß die Ansicht der Urewigkeit der Welt weit mehr der Zweifel darbietet und für den Glauben, den wir der Gottheit zu beurfunden verpflichtet, weit schädlicher sei. Wobei nebst dem noch zu berücksichtigen ist, daß die Neuschaffung der Welt die Ansicht unseres Ahnherrn Abrahams sowie unseres Propheten Moses ist.

Da ich nun geäußert habe, daß die Untersuchung der Meinungen nur vermittelst der bei ihnen sich herausstellenden Zweifel herbeigeführt werden könne, so sehe ich mich genöthigt, mich weiter unten ein wenig weitläufiger hierüber auszulassen.

Dreißundzwanzigster Abschnitt.

Wisse, daß bei der Vergleichung der Zweifel, die bei einer gewissen Meinung vorwalten, und jener, die bei der derselben entgegengesetzten Ansicht sich herausstellen, um derjenigen, die am mindesten der Zweifel bietet, den überwiegenden Vorzug zuzuerkennen es sich nicht darum handelt, die größere Zahl der Zweifel in Betracht-

אשר יאמינם ובהם ההרהקות העצומות וההפסדים הנראים המבוארים בכל האומות והתפשטות הדעות ואין מופת לו עליהם. ולא תדקדק היותי קושר הספקות אשר התחייבו לדעתו ותאמר הבספקות יבטל דעת או יתקיים סותרו, אמת כי העניין אינו כן, אלא אנחנו נעשה עם זה הפלוסוף מה שצונו שנעשהו הנמשכים אחריו, וזה שאלכסנדר כבר באר שכל מה שלא יעמד עליו מופת צריך שיונחו שני קצוות הסותר כעניין ההוא, ויראה מה יתחייב לבל אחד משני הסותרים מן הספקות ויאמן המעט בהם ספקות לכך וכן אמר אלכסנדר שימשך העניין בכל מה שיאמרו אריסטו מן הדיעות האלהיות אשר לא יעמוד עליהם מופת, כי כל מי שהיה אחד אריסטו יאמר כי אשר אמרו בהם אריסטו יותר מעט ספקות מכל מה שאפשר שיאמר בו, וכן עשינו אנחנו כאשר התבאר אצלנו שזאת השאלה והיא אם השמים הווים או קדמונים אין מופת על אחת משני הסותרים בה, ובאדנו הספרות המתחייבות לכל אחד משני הדעות, אראנו לך שדעת הקדמות יותר רב ספקות ויותר מזיק במה שראוי שיאמן בהק השם, מחובר להיות החדוש דעת אברהם אבינו ונביאנו מר"ע, ואחר שזכרתי בחינת הדעות בספקות הנני רואה שאבאר לך בזה מעט:

פ ר ק ש ל ש ה ו ע ש ר י ם

דע כי ההקש בין הספקות המתחייבות לדעת אחת ובין הספקות המתחייבות לסותרה והכרעת המעט שבהם ספקות, אין הבחינה בו רב מספר הספקות אבל גודל

in jeder dieser beiden Behauptungen enthalten seien, haben wir dir noch gezeigt*), daß die Ansicht der Urewigkeit der Welt weit mehr der Zweifel darbietet und für den Glauben, den wir der Gottheit zu beurfunden verpflichtet, weit schädlicher sei. Wobei nebst dem noch zu berücksichtigen ist, daß die Neuschaffung der Welt die Ansicht unseres Ahnherrn Abrahams sowie unseres Propheten Moses ist.

*) Den Manuscripten so wie den bedeutendern Ausgaben zufolge muß hier הראינו gelesen werden. (Munk.)

הרחקתם וחלוק המציאות עליהם, ואפשר שיהיה הספק האחד יותר גדול מאלף ספקות אחרות, ולא יתאמת ג"כ זה ההקש אלא למי ששני קצוות הסותר אצלו בשוה, אבל מי שיבחר אחת משתי הדעות אם מפני גדול או לתועלת אחת מן התועלות הוא יתעורר מראות הנכונה, כי העניין המופתי לא יוכל בעל התאודה שתחלוק עליו נפשו, אמנם כיוצא באלו העניינים אפשר לחלוק עליהם הרבה, והנה תוכל אם תרצה להפשיט מעליך התאוות ותשליך המנהג ותשען על העיון לבד תכריע מה שיצטרך להכריעו, אבל תצטרך בזה אל תנאים רבים, תחלתם שתדע שעור טוב שכלך ושלמות טבעך, וזה יתבאר לך בהתלמדך בשאר החכמות הלימודיות על אמתתם והשגת דרכי חכמת הדבר, והבידיעת החכמות הטבעיות ואמתתם עד שתדע הספקות על אמתתם, והגמדותיך, כי כשימצא האדם עצמו אין הפרש אצלנו בין שיהיה זה בטבע או בקניין נוטה אל התאוות וההנאות או בוחר הכעס והקצף והעביר הכח הכעסני ושלח רסנו הוא לעולם יחשא ויבשל כשילך, כי יבקש דעות יעזרוהו על מה שטבעו נוטה אליו, ואמנם העירותיך על זה שלא תרומה שהנה אפשר שישמיד להשוד אדם יום אחד בספק שיספקוהו על

תגung zu ziehen, sondern die Größe ihrer Unwahrscheinlichkeit und den Widerspruch, der aus der Natur der Wesenheit für sie hervorgeht*). Es kann oft ein einziger Zweifel von bedeutenderem Einflusse sein, als tausend andere insgesamt.

Endlich kann diese Vergleichung nur für denjenigen sich als vortheilhaft bewähren, der den beiden entgegengesetzten Hypothesen einen gleichen Werth beilegt; so aber Jemand, sei es in Folge seiner Erziehung oder irgend einem anderweitigen Interesse zufolge, einer dieser beiden Behauptungen im Vorhinein den Vorzug gibt, so wird er hinsichtlich der Erkenntniß der Wahrheit immer verblendet sein. Wohl kann der leidenschaftlich für etwas Eingenommene sich nicht störrig einer beweisbaren Sache widersetzen; wo es sich aber um derartige (hypothetische) Dinge handelt, da bietet sich ihm nur zu oft die Möglichkeit, seinen Widerspruch zu beurkunden. Du kannst manchmal, so du es nur willst, dich der Leidenschaften entledigen, dich von der Gewohnheit befreien, dich auf eine einzige Betrachtungsweise stützen und dem Bevorzugungswürdigen auch den Vorrang einräumen; allein man muß zu diesem Zwecke mehreren Bedingungen genügen: Vor allem muß die Befähigung deines Geistes und die Vollkommenheit deines natürlichen Talentes

klar werden, so du das Studium der mathematischen Wissenschaft anstreben und die Regeln der Logik aufzufassen dich bemühen wirst. Sodann hast du zweitens mit den Wissenschaften der Natur dich bekannt zu machen und in deren Wahrheiten einzudringen, auf daß du dir über deren Zweifel einen gründlichen Aufschluß geben könntest. Drittens mußt du deine Sitten überwachen; denn sobald ein Mensch, sei es in Folge seines angeborenen Naturells, sei es einer angenommenen Gewohnheit zufolge, sich zu den Begierden und Vergnügungen hinneiget, der Wuth und dem Zorne sich überläßt, der Regung seiner Reizbarkeit die Oberhand gibt und die Zügel schießen läßt, so wird er auch immer Fehler begehen und straucheln, wohin er auch gehen mag, indem er immer Ansichten hervorsuchen wird, die seinen sündhaften natürlichen Neigungen zu Hilfe kommen.

Ich habe deine Aufmerksamkeit hierauf gerichtet, auf daß du nicht der Verführung bloßgestellt seiest; denn es könnte wohl eines Tages geschehen, daß dich irgend Einer zu dem Fehler verleiten könnte, indem er die gegen die Neuschaffung der Welt obwaltenden Zweifel hervorheben würde, und du könntest gar

*) Der Verfasser drückt sich hier viel zu kurz und zu wenig logisch aus; denn es sind ja nicht die Zweifel, die mehr oder minder abgeschmact und im Widerspruche mit der Natur der Wesenheit sind, wohl aber sind es die beiden entgegengesetzten Hypothesen, die Objecte der Zweifel. Der Sinn dieser Stelle ist in Kurzem folgender: So man die zwei entgegengesetzten Hypothesen untereinander vergleicht, um zu untersuchen, welche von beiden mehr dem Zweifel bloßgestellt sei, so handelt es sich nicht darum, zu constatiren, auf welcher Seite eine größere Auswahl von Zweifeln vorwalte, sondern man muß die Unwahrscheinlichkeiten, die aus jeglicher der beiden Hypothesen sich folgern, erwägen, und sehen, welche der beiden mehr mit dem Naturgesetze im Widerspruche stehe. (Munt.)

bereit sein, dich täuschen zu lassen, wo du doch hiemit eine Meinung annähmest, welche die Grundfesten der Religion untergräbt und eine Ketzerei in Bezug auf Gott beurkundet. So möge denn dein Geist immer argwöhnisch und zurückhaltend in dieser Beziehung sein und den Ueberlieferungen der beiden Propheten folgen, welche als Säule der Beredlung hinsichtlich des Glaubens wie des gesellschaftlichen Lebens unter dem menschlichen Geschlechte prangen. Du wirst von der Behauptung der Neuschaffung des Weltalls dich nicht entfernen, so dich eine Beweisfolgerung nicht überführt; allein eine solche ist in der Natur gar nicht vorhanden.

Wäge der Leser dieser Abhandlung mich nicht bekritlein, daß ich mich hier solch' rednerischer Ausdrücke bedient habe, um die Behauptung hinsichtlich der Neuschaffung der Welt zu unterstützen; denn der Fürst der Philosophen, Aristoteles, hat in seinen niedergeschriebenen Principien ebenfalls rednerische Phrasen angewendet, um seine Meinung von der Urewigkeit der Welt zu begründen, und auf diesen Fall kann man in Wahrheit anwenden*): „Sollte unsere vollkommene Lehre nicht mit ihrem leichtfertigen Geschwätze von gleichhaltigem Werthe sein?“ Wenn er seine Behauptung auf die Faselien der wir die unsere nicht auf die Worte Abrahams und Moses und auf Alles, was daraus gefolgert wird, basiren?

Ich habe dir bereits einen Abschnitt zugesagt, in welchem ich von den schweren Zweifeln sprechen will, die für denjenigen sich herausstellen, der da wähnt, daß die menschliche Wissenschaft im Stande wäre, über die Ordnung der Bewegungen der himmlischen Sphäre Rechenschaft abzulegen, und wie dieses natürliche Dinge seien, die einem nothwendigen Gesetze folgen und deren Ordnung und Zusammenhang klar sind. Ich beginne nun mit dieser Auseinandersetzung.

Vierundzwanzigster Abschnitt.

Du weißt bereits von der Astronomie aus meinen Vorträgen, die du gelesen und aufgefaßt hast, Alles, was in dem Werke des Almagest darüber enthalten ist; nur war die Zeit nicht allzulange, um ein ferneres Studium mit dir anzufangen**). Was du längst weißt, ist, daß in Bezug auf das Verhältniß des Ganzen eine Folgerichtigkeit der Bewegungen obwalte und daß der Gang der Gestirne mit den sichtbaren Lusterscheinungen im Einklange stehe, eine von zwei Hypothesen

הדוש העולם ותוסת מהרה, כי בכלל זה הדעת סתירת יסוד הדת ודבר סרה על השם, והיה תמיד הושך (ג"ס חוסר) שכלך בו ומקבל משני הנביאים אשר הם עמוד תקון מציאות המין האנושי באמונותיו וקבוציו, ולא תטה מדעת הדוש העולם כי אם במופת וזה בלתי נמצא בטבע, ולא ידקדק עוד המעיין בזה המאמר בשאמרתי זה הדבר הספורי לסמוך בו המאמר בחדוש העולם, הנה אמר ראש הפילוסופים אריסטו באמהות ספריו מאמרים ספוריים יסמוך בהם דעתו בקדמות העולם, ובכיוצא בזה נאמר באמת לא תהא תורה שלמה שלנו כשיחה בטלה שלהם, כשהיה הוא סומך דעתו בהזיות הצאבה, איך לא נסמכהו אנחנו במאמ' משה ואברהם ובכל מה שיתחייב ממנו, וכבר יעדתיך בפרק אזכר לך בו הספקות העצומות המתחייבות למי שיחשוב שהגלגל כללה חכמת האדם ידיעת סדר תנועותיו והיותם עניינים טבעיים נמישכים על משפט החיוב מבוארי הסדר והערך והנני אבאר לך זה:

פ ר ק א ר ב ע ה ו ע ש ר י ם

כבר ידעת מענייני התכונה מה שקראתו עמי והבינות אותו ממה שכלל אותו ספר המנסטי ולא ארך הזמן להתהיל עמך בעיון אחר, ואשר ידעתו כבר שהעניין

Sabier (Götzenanbeter) stützt, wie sollten wir die unsere nicht auf die Worte Abrahams und Moses und auf Alles, was

*) Der Verfasser bedient sich hier der Worte R. Johanan b. Saccai's, die er einem Saddecäer zur Antwort gab. Vergl. Megillath Thaanith R. 5. T. Baba bathra f. 115 b. (Munk).

**) In diesem ganzen Abschnitte wendet sich Maimonides ausschließlich an einen Schüler, für welchen er ursprünglich den „Führer“ abgefaßt hat. Durch anderweitige Documente wissen wir, daß dieser Schüler, welcher von Maghreb ausgewandert und sich viel später zu Alep niedergelassen hatte, nur für eine kurze Zeitfrist bei Maimonides, welcher im alten Cairo etablirt war, sich aufgehalten habe, und dieser Zeitraum war den astronomischen Studien gewidmet. (Munk.)

כלו ימשך בסדר התנועות, והסכים מהלכי הכוכבים למה שיראה על שני שרשים, אם גלגל היקף, או גלגל יוצא חוץ למרכז, או שניהם יחד, והנני אעירך על היות כל אחד משני השרשים יוצא חוץ להיקף, וסוף דבר הולך על כל מה שהתבאר החכמת השבע, תחלת זה העמיד גלגל היקף סובב על גלגל אחר ולא יהיה סבוב סביב מרכז הגלגל שהוא הנושא אותו, כמו שהונח זה בירה ובחמשת הכוכבים, וזה יתחייב ממנו הגלגול בהכרח, והוא שיהיה גלגל ההיקף מתגלגל ומחליף כל מקומו, וזהו השקר אשר ברה ממנו שיהיה שם דבר יחליף מקומו, ולזה זכר אבוב"כר ן אלצאי"ג בדברו הנמצא לו בתכונה שמציאות גלגל היקף שקר ואמר זה החיוב (ואמר) מחובר אל מה שיתחייב ממנו מן השקר ד"ל מציאות גלגל היקף שיתחייבו ממנו שקרים אחרים, והנני אבארם לך מהם שיהיה הסבוב לא סביב מרכז העולם ויסוד זה העולם כולו הוא שהתנועות שלש, תנועה מן האמצע, ותנועה אל האמצע, והתנועה סביב האמצע, ואם היה שם גלגל היקף תהיה תנועתו לא מן האמצע ולא אליו ולא סביביו, ועוד שהצעות אריס"טו בחכמת השבעית שא"א בהכרח מבלתי דבר קיים סביבו תהיה התנועה ולזה תתחייב שתהיה הארץ קיימת, ואם היה גלגל ההיקף נמצא תהיה זאת התנועה סבוב, סביב לא דבר קיים, וכבר שמעתי שאבוב"כר זכר שהוא המציא

als zulässig erachtet werden müssen, sei es entweder ein Nebenkreis oder excentrische Sphäre (mehrere ineinanderlaufende Kreise, die nicht einerlei Mittelpunkt haben) oder auch diese beiden zusammen. Nun aber will ich dir bemerklich machen, daß jegliche dieser beiden Hypothesen vom Gange der regelrechten Schlußfolgerung abweiche und endlich Allem entgegen ist, was in der Naturlehre hierüber erläutert wurde. Erstens: einen Nebenkreis feststellen, welcher irgend. eine Sphäre umkreiset, ohne daß deren Kreisgang derartig sei, daß er den Mittelpunkt dieser ihn tragenden Sphäre umkreiset, wie man dies hinsichtlich des Mondes und der fünf Planeten *) vorausgesetzt hat, dies wäre eine Sache, aus welcher nothwendiger Weise eine Rollbewegung gefolgt werden müßte, d. h. daß der Nebenkreis hin-rollet und gänzlich den Standpunkt ändert; es ist dies etwas Unzulässiges, dem man sich um jeden Preis zu entziehen strebte, daß es nämlich (am Himmel) etwas gäbe, das den Standpunkt wechsle **). Darum sagt auch Abu-Befr-ibn-al-Bajeg in einer seiner Abhandlungen über Astro- nomie, daß das Vorhandensein eines Nebenkreises unzulässig sei; und nachdem er von der besagten Folgerung der Roll- bewegung gesprochen, sagt er, daß außer dieser unzulässigen Sache, die sich aus der Existenz des Nebenkreises ergeben würde, sich noch mehrere unzulässige Dinge folgern lassen würden. Ich gehe nun

daran, dir selbe auseinanderzusetzen: 1. Würde dies ein Umlauf um einen Mit- telpunkt sein, welcher nicht jener des Weltalls wäre, während es doch hinsicht- lich dieses Universums als unumstößlicher Grundsatz geltet, daß die Bewegungen drei an der Zahl: eine von der Mitte ausgehende Bewegung, eine andere sich der Mitte zuwendend und wieder eine andere rings um die Mitte kreisende. Wäre nun ein Nebenkreis vorhanden, so wäre dessen Bewegung nicht von der Mitte aus, nicht der Mitte zu gerichtet und auch keine um dieselbe kreisende. 2. Es ist einer von den durch Aristoteles aufgestellten Grundsätze in der Natur- lehre, daß es nothwendiger Weise eine feststehende Sache geben müsse, um welche die kreisende Bewegung stattfindet, und daher kommt es auch, daß die Erde fest- stehend sein müsse; allein wenn ein Nebenkreis vorhanden wäre, so fände hier eine kreisförmige statt, ohne daß ein stillstehender Gegenstand in deren Mitte vorhanden wäre.

Ich hörte auch eine Aeußerung, daß Abu-Befr ein astronomisches System ge- funden habe, in welchem gar kein Nebenkreis vorhanden wäre, wohl aber excent-

*) Denn hinsichtlich der Sonne beschränkt sich Ptolomäus auf eine excentrische Sphäre. (Munk.)

**) D. h. man hat festgesetzt, daß alle Partien des Himmels, obichon in immerwährender Bewegung, dennoch den Standpunct nie verändern, und daß die verschiedenen Sphären, indem sie um sich selbst sich drehen, sich nicht von einem Orte zum andern begeben. (Munk.)

trische, vom Mittelpunkte abweichende Sphären und nichts weiter; doch habe ich dieses nicht von seinen Schülern vernommen. Wäre es ihm aber hiemit auch gelungen, so hätte er doch nichts Bedeutendes hiemit gewonnen; denn bei Annahme einer excentrischen Sphäre geht man eben so von den von Aristoteles aufgestellten Grundlagen ab, denen man auch gar nichts hinzufügen kann. Und dies ist eine Bemerkung, die ich meinerseits mache. In der That finden wir auch in der excentrischen Sphäre eine kreisförmige Bewegung der Sphären, welche eben nicht um den Mittelpunkt des Universums stattfindet, wohl aber rings um einen eingebildeten Punkt, welcher dem Mittelpunkte der Welt ferne liegt; und es ist dies ebenfalls eine Bewegung, die um keine feststehende Sache stattfindet. Wohl meint derjenige, der keine Kenntniß der Astronomie besitzt, daß weil diese (eingebildeten) Punkte innerhalb der Mondesphäre sich befinden, wie sich dies beim ersten Anblicke herausstellt, die Excentrif ebenfalls eine Bewegung um den Mittelpunkt des Weltalls zulasse; und wir wollen es sogar erleichternd ihm zugestehen, daß diese (Bewegung) rings um einen Punkt im Feuer oder in der Luft stattfände, wenn auch dieses keine Bewegung um irgend eine stehende Sache wäre*). Nur werden wir ihm darthun, daß die Maßbestimmungen des excentrischen Kreisganges bereits im Buche des Almagest erläutert worden sind gemäß den darin aufgestellten Hypothesen; und die Neuern haben durch eine entscheidende, keinem Zweifel unterworfenen Beweiskraft festgestellt, welches das Maß der excentrischen Kreise sei in Bezug auf den Halbdurchmesser der Erde, wie sie alle Entfernungen und Maßesgrößen (der Gestirne) festgestellt haben, und es geht als erwiesen daraus hervor, daß der excentrische Punkt des Weltalls, um welchen die Sonne kreiset, nothwendiger Weise außerhalb der Hohlrundung der Mondesphäre sich befinde und oberhalb der Höhenrundung der Sphäre Merkurs (der Sonne)**). Eben so befindet sich der Punkt, um welchen Mars kreiset, d. h. der Mittelpunkt seines excentrischen Ganges, außerhalb der Hohlrundung der Sphäre Merkurs und unterhalb der Höhenrundung der Sphäre der Venus. Eben so befindet sich auch der Mittelpunkt im excentrischen Gange des Jupiter in derselben Entfernung, d. h. zwischen den Sphären des Merkur und der Venus.

תכונה לא יהיה בה גלגל היקף, אבל בגלגלים יוצאים חוץ למרכז לא זולת זה, וזה מה שלא שמעתיו מתלמידיו, ואפילו התבאר לו זה, לא הרויח בזה ריוח גדול, כי יציאת המרכז גם כן יש בו מן היציאה ממה שהשרישו אריסטו מה שאין להוסיף עליו, וזה הערה לי, והוא שביציאת המרכז גם כן כבר מצאנו התנועה הסבובית הגלגלית לא סביב האמצע, אבל סביב נקודה נחשבת יוצאה חוץ למרכז העולם והיא ג"כ תנועה לא סביב דבר קיים, ואם ישוב מי שאין חכמה לו בתכונת שיציאת המרכזים אחר שהנקודות ההם תוך גלגל הירח כמו שיראה בתהלת מהשבה היא תנועה סביב האמצע ואנחנו נקל לו בהיותה סביב נקודה באש או באויר אע"פ שלא תהיה ואת התנועה סביב דבר קיים, ונבאר לו שכבר התבארו שיעורי יציאת המרכזים בספר המגשמי כפי מה שהונח שם ובארו האחרונים במופת האמתי אשר אין ספק בו, כמה שיעור יציאת המרכזים ההם בחצי קוטר הארץ כמו שבארו בו הרחקים כלם ובעלי השיעור, והתבאר שהנקודה היוצאת ממרכז העולם אשר יסוב סביבה השמש הנקודה היא יוצאת חוץ לחלל גלגל הירח בהכרח והיא למטה מגבנונית גלגל ככב חמה וכן הנקודה אשר יסוב סביבה מאדים ר"ל מרכז גלגלו היוצא היא יוצאה חוץ לחלל גלגל ככב ולמטה מגבנונית גלגל ננה, וכן מרכז צדק היוצא גם כן בזה הרוחק בעצמו ר"ל בין גלגל ככב וננה, אמנם שבתי מרכז

*) D. h. wir würden uns zur Noth mit ihrer Schlußfolgerung begnügen, so es als bestimmt festgesetzt wäre, daß der Mittelpunkt der Excentrif immer innerhalb der Mondesphäre sei, und das er in jener des Feuers oder des Wassers sich befände, wiewohl man einwenden könnte, daß selbst in dieser Hypothese dieses hier nicht immer eine Bewegung um irgend eine stillstehende Sache wäre. Um das zu begreifen, was der Verfasser hier von einer um einen im Feuer oder in der Luft befindlichen Punkt obwaltenden Bewegung hier sagt, muß man sich an die Lehrsätze des Aristoteles über den Standpunct der vier Elemente, innerhalb der Mondesphäre und über deren verschiedene Regionen erinnern. (Munk.)

**) Nach Munk muß hier das Wort חמה gestrichen werden.

גלגלו היוצא יבא בין גלגלי מאדים וצדק, וראה כמה באלו העניינים מן הרוחק מהעיון הטבעי וזה כלו יתבאר לך כשתשתכל הרהקים והשיעורים אשר ידיעת לכל גלגל ולכל ככב, ושעור זה כלו בחצי קטר הארץ עד שיהיה הכל מערך אחד בעצמו לא שיערך יציאת כל גלגל אל גלגליו ויותר רחוק מזה ויותר מסופק שכל שני הגלגלים אחד מהם תוך האחד ודבק בו מכל צד, ושני מרכזים מתהלפים, שאפשר שיתנועע הקטן תוך הגדול והגדול לא יתנועע, ואי אפשר שיתנועע הגדול על אי זה קטר שיודמן ולא יתנועע הקטן אלא כשיתנועע הגדול יתנועע הקטן בתנועתו בהכרח, אלא אם תהיה התנועה על הקוטר העובר בין ב' המרכזים (ג"ס על ב' המרכזים), ולפי זאת ההקדמה המופתית ולפי מה שיכתבאר במופת שהרחקות בלתי נמצא ולפי מה שהונה מיציאת המרכזים, יתחייב כי כשיתנועע העליון יניע אשר תחתיו בתנועתו וסביב מרכזו, ולא נמצא העניין כן, אבל נמצא כל אחד משניהם המקיף והמוקף ולא יתנועע בתנועת חברו לא על מרכזו ולא על קטביו, אבל לכל אחד תנועה מיוחדת לו ולזה הביא בהכרח להאמין גשמים אחרים מגשמי הגלגלים בין

Was Saturn betrifft, so fällt der Mittelpunkt seines excentrischen Laufes zwischen Mars und Jupiter. Siehe nun, wie viele unter diesen Dingen von der natürlichen Berechnung abweichen! All dieses wird dir klar werden, sobald du das Studium der Entfernungen und Größen aller Sphären und Gestirne, die man bereits kennt, dir zu eigen gemacht haben werdest; und die Schätzung von all diesem wird durch den Halbdurchmesser der Erde gefolgert, derart, daß Alles nach einem und demselben Verhältniß sich berechnen läßt, ohne hiebei irgend etwas zwischen der Excentrif und der gegenseitigen Sphäre festzusetzen.

Nur ist hier etwas, das weit befremdender und weit dunkler ist: daß überall, wo bei zwei Sphären die eine in der andern placirt und eine an die andere von allen Seiten angefügt ist, während sie einen verschiedenen Mittelpunkt haben, da kann es auch sein, daß die kleinere in der größern sich bewege, ohne daß diese letztere sich selbst auch bewege; es ist aber unmöglich, daß die größere um irgend eine Ase sich bewege, ohne daß die kleinere sich nicht auch mitbewege; denn immer wenn die größere sich be-

wegt, muß unerläßlich die kleinere in der Bewegung mitbegriffen sein, mit Ausnahme des Falles, wo die Bewegung um eine Ase, die mit zwei Mittelpunkten in Beziehung steht, stattfindet *). Diesem beweisbaren Satze zufolge, wie zufolge dem bereits erwiesenen, daß die Leerheit nie vorhanden wäre **), und schließlich zufolge der Hypothese einer Excentrif ***) ist es unerläßlich, daß die obere Sphäre, in ihrer Bewegung begriffen, die untere um ihren eigenen Mittelpunkt mit sich fortbewege; indessen aber finden wir, daß dies nicht der Fall sei, wohl aber finden wir im Gegentheil, daß keine der beiden Sphären, die enthaltende sowie die enthaltene, sich bewegen, weder durch die Bewegung der andern noch um den Mittelpunkt dieser letztern, noch um deren Pole, und daß jegliche eine Bewegung habe, die ihr ganz besonders eigen. Dies ist es auch, wodurch man zuzugeben gezwungen war, daß zwischen je zwei und zwei Sphären auch andere Körper als

*) Dieser Satz ist sehr dunkel. Folgendes ist meines Erachtens der Sinn hiervon: Die himmlischen Sphären, eine in die andere genau ineinandergefügt, ohne daß die geringste Leere zwischen ihnen vorhanden wäre, stellen es als nothwendig heraus, daß die höhere oder größere der beiden Sphären, welche einen verschiedenen Mittelpunkt haben, auf die mindergroße eine dichte Wölbung bilden, während daß sie, auf den andern Seiten um die kleinere innere Sphäre eine Umhüllung bilden würde, deren Dicke in Folge der Entfernung der beiden Mittelpunkte immer kleiner sich herausstellen würde. Es ist demnach entschieden, daß immer, wo die große Sphäre um eine andere Ase als diejenige, welche durch zwei Mittelpunkte geht, sich dreht, diese immer die kleinere durch ihre Bewegung mit sich ziehen wird. Allein wenn die Bewegung der großen Sphäre um eine Ase sich bildet, welche in Beziehung zu zweien Mittelpunkten geht, so wird sie durch die innere Sphäre nie beschränkt sein, welche immer in derselben Lage verharren kann; derart, daß die große Sphäre um die Oberfläche der kleinen hinrollen kann, ohne sie durch ihre Bewegung mit fortzureißen. Statt בן muß es hier על heißen. (Munt.)

**) Denn wenn so eine genügende Leerheit im Innern der großen Sphäre vorhanden wäre ebenso wäre auch deren Bewegung, um welche Ase immer, nicht mehr durch die kleine beschränkt, welche folgerrecht nicht mehr gedrängt wäre, sich mit ihr zu bewegen. (Munt.)

***) D. h. der Hypothese der excentrischen Sphären zufolge, welche die Existenz von Sphären verschiedener Mittelpunkte voraussetzt, deren Wölbung eine in die andere eingreift. (Munt.)

jene der Sphären (der Planeten) vorhanden seien *). Allein wie viel der Dunkelheiten bleiben uns hier nicht noch zu lösen, so es sich in der That so verhielte? Wo würde man die Mittelpunkte dieser Körper hinsetzen, die zwischen je zwei Sphären vorhanden sein sollten? Und es müßte sein, daß diese Körper ebenfalls eine ihnen eigene Bewegung hätten. — Bereits hat Thabit**) dieses in einer besondern Abhandlung erläutert und es nach unserer Weise durch Beweisgründe erhärtet, daß man nothwendig zugeben müsse, daß immer ein kugelförmiger Körper zwischen je zwei Sphären vorhanden sein müsse. Ich habe dir all dieses nicht erklärt, während du meinen Vorlesungen oblagest, um dich nicht zu verwirren in dem, was ich mir dir verständlich zu machen zum Ziele gesetzt hatte. Was nun die in Frage stehende Biegung und die Schiefe hinsichtlich der Breite der Venus und des Merkur betrifft, so habe ich dir klar bewiesen und dargethan, daß es unmöglich sei, sich eine Vorstellung hievon zu machen, daß eine derartige Sache in den Himmelskörpern existiren können sollte ***). Ptolmäus, der die Schwierigkeit dieser Sache bereits zugestanden hat, wie du es gesehen, äußert sich in folgenden Ausdrücken hierüber: „Möge doch Niemand glauben, daß diese Principien und andere ähnliche schwer zu realisiren seien, indem er auf das, was wir ihm hier als Dinge, die wir dem Scharfsinn und der Feinheit der Kunst verdanken, vergegenwärtiget haben, seine Aufmerksamkeit richtet und findet, daß sie ebenfalls schwer zu realisiren seien; da man mit den göttlichen Dingen die menschlichen nie vergleichen darf. So lauten seine eigenen Ausdrücke, wie du es weißt.

Ich habe dir auch die Stellen angegeben, vermittelt welcher du Alles, was ich dir gesagt habe, bewahrheiten kannst, mit Ausnahme****) desjenigen, was ich über die Betrachtung jener Punkte, welche die Mittelpunkte der Excentrif bilden, dir geäußert habe, um zu wissen, wo sie hinfallen; da ich noch von Keinem gehört, daß er sich damit befaßt hätte. Doch wird dir dieses klar werden, sobald du das Maß des Durchmesser einer jeden Sphäre kennen wirst, und wie groß der Zwischenraum zwischen den beiden Mittelpunkten in Bezug auf den

כל שני גלגלים, וכמה בזה ג"כ מן הספקות אם היה העניין כן ואנה יונחו מרכזי הגשמים ההם אשר בין כל שני הגלגלים ותהיה לגשמים ההם ג"כ תנועה מיוחדת, וכבר באר זה תאבי"ת במאמר יש לו ועשה מופת על מה שאמרנוהו, שא"א מבלתי גשם גלגל בין כל ב' גלגלים, וזה כולו ממה שלא בארתיו לך בקראך עמי שלא אבלבל עליך מה שהיה כונתי להבינך אותו, אמנם עניין הנטייה הנזכרת ברחב נונה וככב כבר בארתי לך פנים בפנים והראיתך המנע ציור מציאות זה בגשמים, ובטלמיוס כבר גילה הלאות בזה כמו שראית, ואמר בזה הלשון ולא יחשוב אדם שאלו השרשים והרומה להם תכבד הויתם, כשישים עיונו במה שהמשלנו בעיונו אל מה שיהיה מדברים אשר ילקחו בתחבולה ודקות המלאכה ותכבד הויתם, וזה שאין ראוי שיוקש אל העניינים האלהיים העניינים האנושיים זה תורף דבריו כמו שידעת, וכבר הישרתיך אל המקומות אשר תאמת מהם כל מה שזכרתי לך מהתבוננות אלו הנקודות אשר הם מרכזי הגלגלים היוצאים אנה יפלו שאני לא שמעתי כלל מי ששם זה אל לבו, וזה יתבאר לך מידיעת שיעור קטר כל גלגל וכמה בין שני המרכזים

*) Diese Hypothese gestattet, einen Zwischenraum zwischen den beiden Sphären voranzusetzen, welche, indem sie nicht eine an die andere gefesselt, frei und unabhängig in ihrer gegenseitigen Bewegung bleiben. Die Leere ist, vorausgesetzter Weise, voll kugelförmiger Körper, welche an dem Leben wie an den Bewegungen der himmlischen Sphäre nicht theilnehmen, und welche die Formen verändern, gemäß der Leerheit, die sie auszufüllen haben. M. Levi ben Gerson, welcher diese Hypothese gelten läßt, nennt einen derartigen Körper תמונתו (Vergl. Wilchamoth Adonai I. V. II. partie R. 2. (Munk.)

**) Es ist dies der berühmte arabische Astronom Thabit ben Korra (gewöhnlich Thebit genannt, Sabine de Harran) gest. um 90. (Munk.)

***) Delambre drückt sich beinahe in demselben Sinne über die Schwierigkeit dieser Theorie aus: „Dieser ganze Abschnitt,“ sagt er, „ist schwer zu begreifen, unmöglich beizubehalten. Man kann sich keine genaue Idee von dieser ganzen Theorie machen, als wenn man die Tafel studirt, in welcher sie enthalten.“ Diese Bemerkung läßt mehr oder minder auf alles folgende bis auf die Tafeln sich anwenden. (Munk.)

****) Die Worte לך זכרתי לא fehlen im Leydner Manuscripte, und die beiden ebräischen Uebersetzer haben sie ebenfalls vernachlässiget, obwohl sie zum Verständnisse der Phrase unerläßlich sind. (Munk.)

כחצי קטר הארץ כפי מה שעשה המופת הקבאיצי באגרת המרחקים. שאתה כשתבחנו המרחקים ההם יתבאר לך אמתת מה שעוררתיך עליו, והתכונן רב אלו הספקות אם יהיה מה שזכרו אריס"טו בחכמה הטבעית הוא האמת, כי לפי דעתו אין גלגל הקף, ולא חוץ למרכז, וכולם יסנו סביב מרכז הארץ, ואיך ימצאו לכנבים אלו התנועות המתהלפות, או שיש שם צד שיתכן עמו שתהיה התנועה סבובית שזה שלמה ויראה בה מה שיראה, אלא באחד משני שרשים או בשניהם יחד, וכל שכן בהיות כל מה שזכר בטלמיוס מגלגל סבובי הירה ונשותו לצד נקודה יוצאת חוץ למרכז העולם, וחוץ למרכז היוצא, ימצא בו מה שימנה כפי הנחת השרשים ההם לא יחסר חלק אחד, ויעיד על אמתת זה, אמתת הלקויות הנמנות בשרשים ההם תמיד, ודקדוק עתותם, וזמני השכם, ושיעורו, ואיך יצויר עוד שוב הכנב עם שאר תנועותיו מבלתי גלגל היקף, ואיך אפשר עוד שידומה שם גלגול או תנועה, סביב לא מרכז עומד, והו הבלבול באמת, וכבר בארתי לך פנים בפנים שזה כלו לא יתחייב בעל התכונה, שאין כונתו שיגיד לנו צורת מציאות הגלגלים איך הוא, אבל כונתו שיניח תכונ' שיתכן בה שיהיו התנועות סבוביות ושוות ומסכימות למה שיושג לעין יהיה העניין כן או לא יהיה, וכבר ידעת שאבובכ"ד בן אלצא"ג יספק בדבריו בטבעים הידע אריס"טו יציאת מרכז השמש ושתק ממנו, והתעסק במה שיתחייב מן הנטיה, להיות פעל יציאת המרכז אינו מובדל מפעל הנטייה או לא השיגהו, והאמת שהוא לא השיגהו ולא שמעו כלל

Halbdurchmesser der Erde sei, wie dieses Al-Kabizi in der Abhandlung „über die Entfernungen“ bewiesen hat; denn sobald du das Verständniß der Entfernungen dir zu eigen gemacht haben wirst, wird die Wahrheit dessen, worauf ich dich aufmerksam gemacht, dir auch einleuchten.

Beachte folgerichtig, wie zweifelsdunkel all dieses ist; wenn das, was Aristoteles in der Naturlehre erwähnt, wahr ist, so würde es weder einen Nebenkreis noch einen excentrischen Lauf geben und Alles würde um den Mittelpunkt der Erde kreisen. Allein woher würden dann bei den Planeten alle diese verschiedenartigen Bewegungen herrühren? Oder ist es auf irgend eine Art möglich, daß die Bewegung vollkommen kreisförmig und gleich sei, und daß sie zu gleicher Zeit den sichtbaren Lustererscheinungen entspreche, so dies nicht durch eine der beiden Hypothesen oder durch beide zugleich sich erklären ließe? Und weit mehr noch, so man das zulässig findet, was Stolmäus hinsichtlich des Nebenkreises des Mondes und dessen Abweichung nach einem Punkte außerhalb des Mittelpunktes der Welt wie des Mittelpunktes der Excentrif äußert, die in Folge dieser Hypothesen gemachte Berechnung dürfte sich als nicht um eine einzige Minute verfehlt herausstellen, und steht als Zeuge für deren Bewahrheitung die wirkliche Erscheinung der Verfinsternungen da, die stets nach diesen Hypothesen berechnet und vermittelt welchen man die Epochen, sowie die Zeit und die Masse der Verdunkelungen bestimmt. Wie könnte man sich einen Begriff von dem (scheinbaren) Rückgang eines Planeten

samt dessen anderweitigen Bewegungen ohne die Hypothese des Nebenkreises machen? Wie könnte man sich schließlich eine Vorstellung hievon machen, daß es hier (am Himmel) eine Rollung oder Bewegung rings um einen nichtstehenden Mittelpunkt gäbe? Und es waltet hier eine wahrhafte Wirrnis ob.

Ich habe dir bereits genügend deutlich erklärt, daß der Astronom all dieses nicht in Betrachtung zieht; denn dieser beabsichtigt es nicht, uns kennen zu lehren, unter welcher Form die Sphären vorhanden seien, dessen Ziel es aber ist, ein System aufzustellen, demzufolge kreisförmige Bewegungen, übereinstimmend und gleichförmig mit dem, was durch das Auge wahrgenommen wird, unbeachtet ob die Sache sich auch wirklich so verhält, oder auch nicht, als zulässig zu erklären es möglich wäre. Du weißt bereits, daß Abu-Beckr-al-Zajeg in seiner Abhandlung über die Natur diesen Zweifel äußert: ob Aristoteles den excentrischen Kreisgang der Sonne gekannt und ihn mit Stillschweigen übergangen habe, indem er sich nur mit dem befaßte, was aus der Neigung sich folgern läßt — da die Wirkung der Excentrif von jener der Neigung nicht verschieden ist —, oder

ob er ihn gar nicht gekannt habe *). Die Wahrheit ist, daß er sie nie gekannt und nie davon sprechen gehört hat; denn die mathematischen Wissenschaften waren zu seiner Zeit noch unvollständig. Hätte er davon sprechen gehört, so würde er es gewaltsam von sich gewiesen haben; und würde es ihm bewiesen worden sein, so würde er über Alles, was er über diese Materie als Grundlage festgesetzt hat, in große Wirrnis gerathen sein. Was ich bereits weiter oben gesagt, wiederhole ich hier: daß nämlich Alles, was Aristoteles über die unterhalb des Mondkreises befindlichen Dinge gesagt hat, auf logische Folgerung beruhe; es sind dies Dinge, deren Ursache bekannt und bei denen die einen von den andern sich ableiten lassen, und die Standpunkte, welche die Weisheit und die Vorsehung der Natur dabei einnehmen, sind entschieden und offenkundig. Was Alles, was im Himmel ist, betrifft, so ist dem Menschen gar nichts davon bekannt, bis auf das Wenige, das die mathematischen Lehrsätze ihm hierüber bieten, und du siehest ja, was darin enthalten ist. Ich sage, indem ich einer poetischen Redensart mich bediene: „Die Himmel gehören den Ewigen und die Erde hat den Söhnen Adams erpreisgegeben“ (Ps. 115, 16). Das will sagen: Gott allein kennt die wahrhafte

כי הלמודים לא נשלמו בזמנו, ואלו שמעו היה מכחיש אותו הכחשה גדולה, ואלו התבאר לו היה נבוכך בכל מה שהניחו בזה המין מבוכה גדולה ואשר אמרתיו לפנים (סוף פ' כ"ג מזה) הוא אשר אישנהו עתה, והוא שכל מה שזכרו אריות"טו מתחת גלגל הירח נמשך על הקש, והם עניינים ידועי העלה מתחייב קצתם לקצתם ומקומות החכמה בהם וההשגחה הטבעית מבוארים גלויים, ואמנם כל מה שבשמים לא ידע האדם דבר ממנו אלא בזה השעור הלמודי המעט ואתה תראה מה שבו, ואני אומר ע"צ מליצת השיר, השמים שמים לה' והארץ נתן לבני אדם, ר"ל שהשם לבדו ידע אמתת השמים וטבעם ועצמם וצורתם ותנועתם וסבותם על השלמות, אמנם מה שתחת השמים נתן יכולת לאדם לדעתו מפני שהוא עולמו וביתו אשר ירד בו והוא חלק ממנו, וזהו האמת, כי סבות הראיה על השמים נמנעות אצלנו, כבר רחקו ממנו ונעלו במקום ובמעלה, והראיה הכוללת מהם שהם הורונו על מניעים, אבל שאר ענינים הוא עניין לא יגיעו שכלי האדם לדיעתו, והטריח המחשבות במה שלא יגיעו להשגתו ואין כלי להם שיגיעו בו אמנם הוא חסרון דעת או מין מהשגעות, אבל נעמור אצל היכלת ונניח העניין במה שלא יושג בהקש למי שבאהו השפע

Natur des Himmels, sowie dessen Wesenheit, deren Formen, Bewegungen und deren Ursachen auf das Vollkommenste; was aber das betrifft, was unter dem Himmel ist, so hat er dem Menschen die Befähigung gegeben, um es zu erkennen, da hier dessen Welt ist und die ihm zugewiesene Wohnung, von welcher er selbst einen Theil bildet. Und dies ist auch die Wahrheit; denn es ist unmöglich für uns die erforderlichen Elemente zu besitzen, um über den Himmel zu vernünfteln, der uns ferne liegt und eben so seines Standpunktes wie seinem Range nach zu erhaben für uns ist; der Hauptbeweis, den man daraus folgern kann, ist, daß er uns nämlich die Existenz desjenigen, der sie bewegt, beweise; was aber den Rest der andern Dinge betrifft, die sie umfassen, so ist dies ein Punkt, zu welchem die menschlichen Verstandeskräfte nicht zu gelangen vermögen **). Aber die Gedanken mit etwas abzuälen, zu dessen Auffassung sie nie zu gelangen vermögen und zu dessen Erreichung es ihnen an Instrumenten fehlt, würde nur Mangel an Verstand und eine Art Narrheit beurfunden. Bleiben wir daher bei dem, was im Bereiche unserer Möglichkeit liegt, was aber nur durch Vernunft-

*) Ibn-al-zajeg wollte hiemit sagen, daß Aristoteles vielleicht die Hypothese der Excentricität (den Abstand zwischen dem Mittelpunkte und dem Brennpunkte der elliptischen Bahn eines Planeten, gekannt habe, allein er hielt sie für nutzlos, weil er dachte, daß man eben so wohl vermittelst der Sphären, die einen gemeinschaftlichen Mittelpunkt haben, den Standpunkt der Sonne finden könne, indem man irgend eine Biegung zulässig findet. (Munk.)

***) Die uns vorliegenden Manuscripte, mit Ausnahme der Leydner haben das Wort ככא nicht, und Al-Harizi's Uebersetzung stimmt mit ihnen überein, sie lautet:

הראיה הכוללת המצוה מהם על מניעים הוא דבר אשר לא יגיעו דעות בני אדם אליו.

Ibn-Tibbon's Hinzufügung des Wortes scheint aber durch mehrere in dieser Abhandlung vorkommende Stellen sich zu rechtfertigen, wo der Verfasser deutlich sagt, daß der Himmel uns als Hauptbeweis für die Existenz eines ersten ihn Bewegenden diene, obwohl wir uns über die Gesetze der Bewegung keine genaue Rechenschaft ablegen können. (Munk.)

האלהי העצום עד שיהיה ראוי, שנאמר עליו פה אל פה אדבר בו, זה תכלית מה שאצלי בזאת השאלה, ואפשר שיהיה אצל זולתי מופת יתבאר לו בו אמתת מה שמופק אצלי, ותכלית בחירתי לאמת שאני בארתי בלבולי אלו העניינים ואני לא שמעתי מופת על דבר מהם ולא ידעתיו:

פ ר ק ח מ ש ה ו ע ש ר י ם

דע כי אין בריחתנו מן המאמר בקדמות העולם מפני הכתובים אשר באו בתורה בהיות העולם מחודש, כי אין הכתובים המורים על חדוש העולם יותר מן הכתובים המורים על היות השם גשם ולא שערי הפירוש סתומים בפנינו ולא נמנעים לנו בעניין חדוש העולם, אבל היה אפשר לנו לפרש כמו שעשינו בהרחקת הגשמות ואולי זה היה יותר קל הרבה, והיינו יכולים יותר לפרש הפסוקים ההם ולהעמיד קדמות העולם, כמו שפירשנו הכתובים והרחקנו היותו ית' גשם, ואמנם הביאונו שלא לעשות זה ושלא נאמינהו ב' סבות, האחת מהם שהיות השם בלתי גוף יתבאר במופת, ויתחייב בהכרח שיפורש כל מה שיחלוק על פשוטו המופת ויודע שיש לו פירו' בהכרח, וקדמות העולם לא התבאר במופת ואין צריך שיודחו הכתובים ויפורשו מפני הכרעת דעת שאיפשר להכריע סותרו בפנים מן ההכרעות וזה סבה אחת, והסבה השנית כי האמננו שהש"י בלתי גשם לא יסתור לנו דבר מיסודי התורה ולא יכזיב מאמר כל נביא ואין בו אלא מה שיחשבו הפתאים שבוה כנגד הכתוב ואינו כנגדו כמו שבארנו אבל הוא כוונת הכתוב, אבל אמונת הקדמות ע"צ אשר יראה אותו

schlüsse erlangt werden kann, wollen wir demjenigen überlassen, der mit der mächtigen göttlichen Eingebung begnadiget wurde, derart, daß er es würdig, daß es von ihm heißt: „Von Mund zu Munde rede ich mit ihm“ (Num. 12, 8).

Dies ist Alles, was ich hinsichtlich dieser Frage zu sagen weiß; es ist aber auch möglich, daß ein Anderer einen Beweis auffände, durch welchen die Wahrheit dessen, was mir zweifelhaft geblieben, entschiedener erhärtet werden könnte. Die größte Huldigung, die ich der Wahrheit darbringen konnte, besteht darin, daß ich offen erklärt habe, wie sehr mich diese Materien in Verwirrung gebracht haben und daß ich auf keine derselben je einen Beweisgrund vernommen hätte und auch nie von einem wußte.

Fünfundzwanzigster Abschnitt.

Wisse, daß wenn wir von dem Zugeständnisse, daß die Welt eine urewige sei, uns zurückziehen, dieses nicht ob der in der heiligen Schrift vorkommenden Stellen geschieht, welche deutlich besagen, daß die Welt eine geschaffene sei; denn es sind der Textstellen, welche die Neuschaffung der Welt bezeugen, nicht mehr als jene, welche die Körperlichkeit Gottes andeuten. Auch sind über das Thema der Neuschaffung der Welt die Pforten der bildlichen Auslegung uns nicht verschlossen und auch nicht unzugänglich; wir können, im Gegentheil, auch hinsichtlich ihrer jene Art der Deutung anwenden, wie wir dies in Bezug auf die Entfernung aller Körperlichkeit von der Gottheit gethan. Es wäre dies vielleicht noch weit leichter gewesen-

und würden wir weit eher im Stande gewesen sein, die in Frage stehenden Textstellen auszulegen und die Urewigkeit der Welt festzustellen, als wir selbst die andern Textstellen erklärten und die Körperlichkeit Gottes beseitigten. Doch zwei Ursachen verleiteten uns, dieses nicht zu thun und es nicht als zulässig zu erklären. Die Eine ist folgende: die Unkörperlichkeit Gottes ist durch Beweise begründet, und muß immer nothwendiger Weise zur allegorischen Auslegung die Zuflucht genommen werden, wo die wörtliche Bedeutung durch einen Beweis widerlegt werden kann, und ist es als bekannt voranzusetzen, daß zu diesem Thema eine Auslegung erforderlich sei. Allein die Ewigkeit der Welt ist durch keine Beweise begründet, und ist es auch folgerecht, daß man die Bibeltexte nicht gewaltsam in bildlicher Weise auslegen soll, um einer Meinung die überwiegende Kraft zu verleihen, wo man auf die Folgerungsweise anderer Art eben so das Gegentheil als überwiegend herausdeuten könnte. Dies die eine Ursache. Die zweite Ursache ist folgende: Unser Glaube, daß Gott unkörperlich sei, reißt nichts von den Grundlagen unseres Glaubens nieder, noch straft er irgend einen Ausspruch eines Profeten Lügen. Es ist nichts (Unzuförmliches), darin, nur daß der Meinung der Unwissenden, dieses dem Bibeltexte zuwider ließe; es ist aber, wie wir dieses bewiesen haben

nichts dem Entgegengesetzten darin, es ist dies vielmehr der innere Sinn des Textes. Allein der Glaube an die Urewigkeit der Welt, in dem Sinne wie Aristoteles ihn auffaßt, d. h. als eine Nothwendigkeit, derart, daß kein Naturgesetz verändert werden und keines von seinem gewohnten Gange abweichen könne, würde die Religion in ihrer Grundfeste untergraben, würde unerläßlich sämtliche Wunder als Lügen erklären, und alles zu nichte machen, was die Religion von Gott zu hoffen oder zu fürchten aufgestellt; man müßte die Wunder selbst, wie dies die Anhänger der Allegorik bei den Moslemin gethan, zu erklären sich herbei ließe, wodurch diese wirklich in eine Art Schwärmerei sich verloren. Indessen, wenn man die Ewigkeit nach der zweiten Meinung, die wir angeführt, auffaßt, welche auch die des Platon ist, und der zufolge auch die Himmel entstanden und vergänglich sind, so würde diese Ansicht nicht die Grundlagen des Glaubens zerstören, und würde sich daraus keine Verneinung der Wunder folgern lassen, wohl aber weit eher deren Zulässigkeit. Es könnten vielleicht auch die Bibelstellen in seinem (des Platon) Sinne ausgelegt werden und in den Texten der Schrift und anderweitig übereinstimmende Ausdrücke aufgefunden werden, worauf sie sich stützen und die noch selbst zum Beweise dienen könnten. Doch drängt uns keine etwaige Nothwendigkeit hiezu, es müßte denn sein, daß diese Ansicht durch einen Beweisgrund erhärtet werden könnte; in so lange sie aber durch keinen Beweis begründet ist, werden wir dieser Meinung uns nicht zuneigen, noch derselben die geringste Aufmerksamkeit schenken. Wir werden die Bibelstellen weit lieber nach deren wörtlichem Sinne auffassen, und wir werden sagen, daß uns die Lehre hier etwas geoffenbaret, welches wir zu begreifen zu unvermögend seien, und die Wunder dienen zum Beweise für die Wahrheit unserer Behauptung.

Du mußt auch wissen, daß sobald man die Neuschaffung der Welt als zulässig erklärt, werden auch sämtliche Wunder als möglich befunden, wird eben so die Offenbarung der Lehre als möglich erachtet und jegliche Frage hinsichtlich dieses Thema's zerfällt in nichts. So, daß wenn man fragen würde: Warum Gott seine Offenbarung diesem Menschen und nicht jenem Andern zuerkannt habe? warum Gott seine Lehre einer besondern Nation und nicht auch einer andern gegeben habe? warum er sie eben zu diesem Zeitpunkt und weder früher noch später gegeben habe? warum er jene Dinge auszuüben und diese zu thun verboten habe? warum er den Profeten eben durch die erzählten Wunder ausgezeichnet habe und nicht durch andere? Was Gott eigentlich für einen Zweck mit dieser Gesetzgebung gehabt habe? warum er schließlich unsere Natur mit einer Eingebung für diese Dinge nicht ausgerüstet habe, für das Gebotene, wie für das Verbotene, so dieses bloß dessen Ziel gewesen? so würde die Antwort auf alle diese Fragen fol-

ארים"טו שהוא על צד החיוב ולא ישתנה שבע כלל ולא יצא דבר חוץ ממנהגו, הנה היא סותרת הדת מעקרה ומכובת לכל אות בהכרח ומבטלת כל מה שתיחל בו התורה או תפחיד ממנו האלהים, אלא אם יפורשו האותות ג"כ כמו שעשו בעלי התוך מן הישמעאלים ויצאו בזה למין מן ההזוידה, ואמנם אם יאמין הקדמות על הדעת השני אשר בארנוהו והוא דעת אפלטון והוא שהשמים ג"כ הוים נפסדים, הדעת ההוא לא יסתור יסודי התורה ולא תמשך אחריו הכובת האותות, אבל העברתם ואפשר שיפורשו הכתובים עליו וימצאו לו דמיונות רבות בכתובי התורה וזולתם שאיפשר להתלות בהם וגם יהיו לראיה, אבל אין הכרח מביא אותנו לזה אלא אם התבאר הדעת ההוא כמופת אמנם כל עת שלא יתבאר כמופת לא זה הדעת נטה אליו ולא הדעת ההוא גם כן נביש אליו כלל, אבל נבין הכתובים כפעושיהם, ונאמר כי התורה הגידתנו עניין לא יגיע כחנו להשגתו, והאות מעיד על אמתת טענותינו, ודע כי עם האמנת חרוש העולם יהיו האותות כלם אפשריות ותהיה התורה אפשרית ותפול כל שאלה שתשאל בזה הענין עד אם יאמר למה שם השם נבואתו בזה ולא נתנה לוולתו, ולמה נתן השם תורתו לאומה מיוחדת ולא נתנה לאומה אחרת, ולמה נתנה בזה הזמן ולא לפניו ולא לאחריו, ולמה צוה באלו המצוות והזהיר באלו האזהרות ולמה יחד הנביא באלו הנפלאות הנזכרות ולא היו זולתם ומה כוונת השם באלו התורות ולמה לא שם אלו העניינים המצוה בהם והמוזהר מהם בטבענו אם היתה זה כוונתו, יהיה מענה אלו השאלות

כולם שיאמר כן רצה או כן גזרה הכמתו כמו שהמציא העולם כשרצה על זאת הצורה, ולא נדע רצונו בזה או אופני החכמה ביחד צורתו וזמנו, כן לא נדע רצונו או חיוב חכמתו ביחד כל מה שקדמה השאלה עליו, ואם יאמר אומר שהעולם כן התחייב יתחייב בהכרח שישאלו השאלות ההם כלם, ואין לצאת מהם כי אם במענים מגונים יקבצו ההכזבה והבטול לכל פשוטי התורה אשר אין ספק בהם למשכיל שהם כפי הפשוטים ההם, ומפני זה היא הבריה מזה הדעת, ולזה כלו ימי החשובים ויכלו בהקירה על זאת השאלה, שאלו התבאר החדוש במופת ואפי' על דעת אפלטון יפול כל מה שדברו עלינו הפילוסופים סרה, וכן אלו התאמת להם מופת על דעת אריסטו תפול התורה בכללה ויעתק העניין לדעות אחרות, הנדה כבר בארתי לך כי העניין כולו נתלה בזה המבוקש ודעהו:

פ ר ק ש ש ה ו ע ש ר י ם

ראיתי לרבי אליעזר הגדול דברים בפרקים המפורסמים הנודעים בפרקי ר"א לא ראיתי מעולם יותר זרים מהם בדברי אדם מן הנמשכים אחר תורת מר"ע וזה שהוא אמר דבר שמע לשונו, אמר שמים מאי זה מקום נבראו מאור לבושו לקה ונטה כשלמה והיו נמתחין והולכין, שנאמר עוטה אור כשלמה נוטה שמים כיריעה, והארץ מאי זה מקום נבראת משלג שתחת כסא הכבוד לקה וזרק, שנאמר כי לשלג יאמר הוה ארץ וזה לשון זה המאמר שנאמר שם, ואני תמיה

Meinungen hingezogen fühlen. Ich habe dir somit dargethan, daß dieser ganze Gegenstand von dieser Frage abhängt. Merke dir es wohl!

gendermaßen lauten: „Es ist dem so, wie er es gewollt hat“, oder auch: „Es ist so, wie es seine Weisheit für gut befunden“. Eben so wie er die Welt, als es ihm beliebte, in dieser Gestalt hat entstehen lassen; ohne daß wir uns von seinem Wollen in dieser Beziehung Rechenschaft geben können, noch von seiner Weisheit, die ihn vorzüglicher Weise diese Formen und diesen Zeitpunkt hat wählen lassen, eben so wenig können wir uns Rechenschaft von seinem Willen, noch von dem, was seine Weisheit beabsichtigte, geben, indem er alle bereits erwähnten in Frage stehenden Punkte bestimmte. Wenn aber Jemand behaupten sollte, daß die Welt nothwendiger Weise so werden mußte, dann wird er auch unerläßlich alle diese Fragen sich stellen müssen, und man könnte derselben nur durch schmählische Antworten sich entledigen, die nur Verneinungen und Lügen in Bezug auf die Bibeltexte enthalten würden, deren wörtliche Bedeutung doch für keinen weisen Denker irgend einen Zweifel bietet. Dies ist es auch, um deswillen von der Anerkennung dieser Meinung man sich zurückzog, und darum haben auch die würdigsten Menschen ihre Tage der Erforschung dieser Frage gewidmet, wie sie es noch thun werden; denn, so die Neuschaffung der Welt durch einen Beweis erhärtet wäre, und selbst wenn sie dies nur gemäß der Ansicht Platons wäre, so würde alles, was die Philosophen Absprechendes gegen uns geäußert, wegfallen: und selbst wenn es ihnen gelungen wäre, die Ewigkeit der Ansicht des Aristoteles gemäß zu beweisen, würde die gesammte Glaubenslehre in sich zerfallen, und man würde sich zu andern

Meinungen hingezogen fühlen. Ich habe dir somit dargethan, daß dieser ganze Gegenstand von dieser Frage abhängt. Merke dir es wohl!

Sechs und zwanzigster Abschnitt.

In den berühmten Lehrsätzen Rabbi Eliezers des Großen, bekannt unter dem Titel „Pirke Rabbi Eliezer“ fand ich eine Stelle, dergleichen Befremdendes ich noch in keiner Abhandlungen derjenigen vorgefunden habe, welche dem Glauben Moise's unseres Meisters, anhängen. Er drückt sich folgendermaßen aus: *) „die Himmel, woraus wurden sie geschaffen? Er (Gott) nahm von dem Lichte seines Gewandes und breitete wie ein Tuch es aus, und von da aus entfalteten die Himmel sich immer mehr, so wie es heißt: (Ps. 104, 2.) „er hüllet in Licht sich, wie mit einem Gewand, er spannt die Himmel aus wie einen Teppich.“ Und die Erde, woraus ward diese geschaffen? Er nahm von dem Schnee, der unter dem Throne seiner Herrlichkeit sich befand, und schleuderte ihn hin, denn es heißt: (Job 37, 6) „denn zum Schnee sprach er: werde Erde.“ Dies sind die Ausdrücke der in Frage stehenden Stelle. Nun

*) Siehe Pirke Rabbi Eliezer K. 3. Die Citation des Maimonides ist ein wenig abgekürzt.

ist es mir unbegreiflich, wie das Glaubenssystem dieses Weisen lautet. Glaubt er vielleicht, daß es unzulässig sei, daß eine Sache aus Nichts entstehen könne, und daß nothwendigerweise eine Materie vorhanden sein müsse, aus welcher alles Entstehende sich gestaltet hat? Und ist es darum, daß er für den Himmel und die Erde eine Materie sucht, aus welcher sie geschaffen wurden? Allein aus welchem Gesichtspunkte man dessen Antwort auch auffaßt, ist man doch ihn zu fragen bemüßiget: Woraus ward das Licht seines Gewandes geschaffen? Woraus ward der unter dem Throne seiner Herrlichkeit befindliche Schnee denn geschaffen? Woraus ward der Thron der Herrlichkeit selbst wohl geschaffen? Sollte er in dem Lichte seines Gewandes eine ungeschaffene Sache verstanden wissen wollen, und in dem Throne der Herrlichkeit ebenfalls einen ungeschaffenen Gegenstand, so würde dies eine gar sehr befremdende Behauptung sein, er hätte hiemit die Ewigkeit der Welt, *) wenn auch nur im Sinne der platonischen Ansicht bekräftiget. **) Was den Thron der Herrlichkeit betrifft, so haben die Weisen sich bereits darüber geäußert, daß er zu den geschaffenen Dingen gehöre, obwohl sie sich auf sonderbare Weise hierüber ausdrücken, indem sie sagen: daß er vor der Welterschaffung geschaffen worden sei. Was die Texte der heiligen Bücher betrifft, so sprechen sie in dessen Beziehung von keiner Schöpfung, mit Ausnahme der Worte Davids: (Ps. 103, 19) „Der Ewige hat im Himmel seinen Thron errichtet“; es ist dies aber eine Stelle, welche für viele allegorische Auslegungen empfänglich ist. ***) Was aber dessen Ewigkeit betrifft, so heißt es hievon deutlich: (Klagelieder 5, 19) „Du, Ewiger, wirst ewig residiren, dein Thron bleibt von Geschlecht zu Geschlecht.“ Findet nun R. Elieser die Ewigkeit des Thrones zulässig, so könnte dieser doch nur eine Eigenschaft Gottes bezeichnen und keinesfalls eine geschaffene Sache; wie aber wäre es dann möglich gewesen, daß irgend eine Sache aus einer bloßen Eigenschaft entstanden sein sollte? Noch weit unbegreiflicher ist sein Ausdruck „das Licht seines Gewandes.“ ****) Kurz, es ist dies eine Stelle, die den Gottesgelehrten in Verwirrung bringt, der seines Glaubenskenntnisses klar sich bewußt ist. Es genügend zu erklären, konnte mir nicht gelingen, und habe ich sie dir angeführt, auf daß du dich zu

זה החכם מה האמין, אם האמין כי הוא מן השקר שימצא דבר לא מדבר וא"א מבלתי חמר יתהוה ממנו מה שיתהוה, ולזה בקש לשמים ולארץ מהיכן נבראו, ואי זה דבר הגיע מזה המענה, יתהייב שיאמר לו ואור לבושו מהיכן נברא, ושלג שתחת כסא הכבוד מהיכן נברא, וכסא הכבוד עצמו מהיכן נברא, ואם ירצה באור לבושו דבר בלתי נברא, וכן כסא הכבוד דבר בלתי נברא, יהיה זה רחוק מאד, וגם יהיה מורה בקדמות העולם אלא שהוא כפי דעת אפלטון, אמנם היות כסא הכבוד מן הנבראים החכמים כתבו בזה, אבל על פנים זרים, אמרו שהוא נברא קודם בריאת העולם, אמנם כתובי הספרים לא זכרו בו בריאה כלל, בלתי מאמר דוד ע"ה, ה' בשמים הכין כסאו, והוא מאמר יסבול הפירוש מאד, אמנם הנצחות בו הנה כתוב, אתה ה' לעולם תשב כסאך לדור ודור, ואם היה ר"א מאמין קדמות הכסא, א"כ יהיה תאר לשם, לא גוף נברא, ואיך אפשר שיתהוה דבר מתואר, ויותר נפלא מאמרו אור לבושו, סוף דבר הוא דבר יבלבל על בעל הדת היודע אמונתו מאד מאד, ולא התבאר לי בו פרוש מספיק, ואמנם זכרתיו לך שלא תטעה בזה: אלא שעל

*) Der Verfasser will hiemit besagen, daß R. Elieser, in diesem Falle, die Ewigkeit einer innersten Materie bekräftigen würde, welche er allegorischer Weise durch das Licht seines Gewandes und durch den Schnee unterhalb des Thrones der Herrlichkeit verbildlicht hätte. (Munk.)

**) D. h. er würde die Ewigkeit der Materie bekräftiget haben, wenn auch in einem Sinne, der eben dem Glauben nicht so zuwider wäre, wie er nach der Ansicht des Aristoteles es ist. (Munk.)

***) Die alten Rabbinen zählen sieben Dinge, welche vor der Welterschöpfung geschaffen wurden, unter deren Zahl sich der Thron der Herrlichkeit befindet. Vergl. Beresch. rabbah s. 1, f. 1 S. 2. Psachim f. 44 a. Nedarim f. 39 b. Rosri lto 3573. Albeda Cap. 101. (Munk.)

****) Im ersten Theile dieses Werkes. Ab. 9 spricht schon Maimonides über das Wort אור sich aus, wo er hiemit nur Größe und Herrlichkeit verstanden wissen will.

כל פנים כבר הועילנו בו תועלת גדולה שהוא באר שחמר השמים בלתי חמר הארץ, ושהם שני חמרים נבדלים מאד, האחד מיוחס לו ית' למעלתו וגדולתו והוא מאור לבושו, והחומר האחר רחוק מאורו יתעלה וזוהרו והוא החומר התחתון, ושמהו משלג שהוא תחת כסא הכבוד, וזהו אשר שמני שאפרש מאמר התורה, ותחת רגליו כמעשה לבנת הספיר, שהם השינו במראה הנבואה ההיא אמתת החמר הראשון והתחתון, כי אנקלוס שם רגליו שבם אל הכסא כמו שבארתי לך, וזה באר שהלבן ההוא שתחת הכסא הוא חמר הארץ, וכבר שנה ר"א זה העניין בעצמו וגלה בו, ר"ל היותם שני חמרים עליוני ותחתוני, ושאיך חומר הכל אחד, וזהו סוד גדול לא תקל בביאור גדולי חכמי ישראל בו שהוא סוד מסודות המציאות וסתר מסתרי התורה, בבראשית רבה אמר רא"א כל מה שיש בשמים בריאתו מן השמים, וכל מה שיש בארץ בריאתו מן הארץ, והתבונן איך באר לך זה החכם כי חמר כל מה שבארץ חמר אה' משותף ר"ל כל מה שתחת גלגל הירח, וחמר כל השמים ומה שבהם חמר אחר אינו זה, ובאר בפרקיו זה ההדוש המוסף, ר"ל מעלת החמר ההוא וקרבתו לו, וחסרון זה וזבול מקומו גם כן ודע זה,

feinem Irrthum verleiten lässt; allein, wie es auch sein möge, so hat der Verfasser uns hiemit einen großen Dienst geleistet, indem er deutlich sagt, daß die Materie des Himmels eine andere als die der Erde sei, und daß dies zwei gar verschiedene Materien seien. Die eine wird, ob ihrer Hoheit und Majestät, der Gottheit zugeeignet und entspringt dem Lichte seines Gewandes, *) die andere Materie, seinem erhabenen Lichte und Glanze ferne liegend, ist eine niedrigere Materie, die er dem Schnee, welcher unterhalb des Thrones der Herrlichkeit sich befindet, entstammen läßt. Und dieses ist es auch, das mich die Worte der heiligen Schrift: „Und unter seinen Füßen war es wie das Werk eines glänzenden Saphir“ (Exod. 34, 10) folgendermaßen zu erklären veranlaßte: daß sie vermittelt dieser prophetischen Vision die wahrhaften Grenzpunkte der ersten unteren Materie wahrgenommen haben: denn Dunkelos bringt diese Worte „unter seinen Füßen“ mit dem Throne in Verbindung, wie ich dir dieses bereits erklärte, was klar andeutet, daß das Weiße, welches unter dem Throne sich befand, die Materie der Erde sei. Rabbi Elieser hat demnach diesen Gegenstand nur wiederholt, indem er sich noch deutlicher hierüber ausdrückte und andeutet, daß es zwei Materien gäbe, eine höhere und eine niedrigere, und daß die Materie aller Dinge nicht eine und dieselbe sei. Es ist hier ein großes Geheimniß enthalten, und mögest du das, was die größten Wei-

sen Israels als Erläuterung hierüber geboten, nicht leichtfertig unbeachtet lassen; denn es ist eines von den Geheimnissen der Existenz wie eines der unenthüllten Dunkelheiten der Thora. In Bereschith rabba lie ist man: (s. 13. f. 11, c. 1, Soma f. 54. b.) „R. Elieser sagte: Alles was im Himmel sich verfindet, ist vermittelt des Himmels geschaffen worden, und alles, was auf der Erde vorhanden, ist zufolge seiner Schöpfung der Erde entstammt.“ Beachte wohl, wie dieser Gelehrte klar andeutet, daß alles, was der Erde angehört, d. h. was unterhalb der Mondessphäre vorhanden, eine gemeinschaftliche Materie habe, und daß die Materie des Himmels und alles dessen, was in denselben enthalten, wieder eine andere von jener verschiedene sei.***) In seinen Abhandlungen fügt er noch diese neue Bemerkung bei, betreffend die Erhabenheit der einen Materie und deren Annäherung an Gott, wie die Unzulänglichkeit der andern und deren beschränkten Raum.

*) Nach M. Marbonne will der Verfasser hier andeuten, daß R. Elieser in dieser Stelle eine reine und glänzende Materie und keinesfalls eine Eigenschaft Gottes bezeichnen will. (Munk.)

**) Der Verfasser beharrt auf dieses Thema, weil in dessen Beziehung eine Verschiedenheit der Ansichten obwaltet, nicht bloß unter den Gelehrten, sondern auch unter den Philosophen; denn die Platoniker, und besonders jene der alexandrinischen Schule, finden eine einzige Materie zulässig, welche ihrem Ursprunge zufolge von einer besonderen Zartheit, sich stufenweise immer mehr und mehr verdichtet. Unter den jüdischen Philosophen ist es Ibn Gebirol, welcher in seiner „Quelle des Lebens“, zu dieser Meinung sich bekennet. (Munk.)

Sieben und zwanzigster Abschnitt.

Ich habe dir bereits erklärt, daß der Glaube an die Neuschaffung der Welt nothwendigertweise die Grundlage aller Religion sei; daß aber diese Welt, als neuentstandene Schöpfung, wieder untergehen müsse, gehört unserer Ansicht gemäß, nicht zu den Glaubensartikeln, und hat es nicht den fernsten schädlichen Einfluß auf unsern Glauben, wenn wir an deren Fortdauer glauben. Nun wirst du mir vielleicht einwenden: daß es doch bereits als entschieden erklärt wurde, daß alles Entstehende sich wieder auflösen müsse? Und da die Welt doch entstanden, so ist es doch natürlich, daß sie auch untergehe. Wisse aber, daß wir eben nicht bemüßiget sind, eine derartige Folgerung anzustellen; denn unsere Behauptung lautet nicht, daß sie in der Weise natürlicher Dinge entstanden sei, dem Ordnungsgange der Natur unterworfen. Denn in der That, was dem Laufe der Natur gemäß entsteht, muß unerläßlich dem Laufe der Natur gemäß auch wieder untergehen; denn, so wie es seiner Natur zufolge ehemals nicht gewesen, was es jetzt ist, und daß es sodann geworden, was es ist, eben so darf es seiner Natur zufolge nicht so, wie es ist, für immer fortbestehen; da es sich doch als bewährt herausgestellt hat, daß seiner Natur selbst zufolge, diese Art von Existenz ihm eben nicht als immerwährende eigenthümlich sei. Aber unserem religiösen Lehrsatze gemäß, welcher die Existenz so wie der Untergang der Dinge dem Willen Gottes und nicht einer unerläßlichen Bemüßigung zuschreibt, sind wir unserer Seits, eben dieser Ansicht zufolge, nicht als zulässig zu finden verpflichtet, daß Gott nachdem er eine früher nicht gewesene Sache ins Dasein gerufen, eben diese Sache nothwendigerweise wieder zerstören müsse. Im Gegentheil dürfte dieses weit eher von seinem Willen abhängen, der nach Gutbefinden es zerstören und nach Erachten es erhalten kann, oder auch der Beurtheilung seiner Allweisheit gemäß; *) ist es möglich, daß er eine ewige Fortdauer ihm vorbehalte und eine, der seinen ähnliche, fortwährende Existenz ihm zuerkenne. Du weißt (zum Beispiel), daß der Thron der Herrlichkeit, nach der ausdrücklichen Erklärung der Gelehrten, eine geschaffene Sache sei, und dennoch haben sie nie gesagt, daß er je zu sein aufhören werde, man hat auch nie den Vorträgen eines Profeten oder eines Weisen es entnehmen können, daß der Thron der Herrlichkeit untergehen oder zu sein aufhören müsse; es finden im Gegentheil sich Bibeltexte vor, welche dessen ewige Dauer beurfunden. Eben so werden die Seelen der Auserwählten, obwohl sie doch geschaffen sind, nie zu sein aufhören. **) Nach der Meinung Einiger, die an dem

פרק שבעה ועשרים

כבר בארתי לך שהאמנת הדוש העולם הוא יסוד התורה כלה בהכרח, אמנם הפסדו אחר שהתחדש ונתהווה אינו אצלינו יסוד תורה, ולא יפסיד עלינו דבר מאמונתנו בהאמנת התמדתו ואולי תאמר הלא כבר התבאר שכל הוה נפסד ואם הוא נתהווה הנה יפסד, דע כי זה לא יתחייב לנו שאנחנו לא אמרנו, שנתהווה כמשפט התהוות הדברים הטבעיים המחויבים לסדר הטבעי, כי המתהווה ההוא על המנהג הטבעי, יתחייב הפסדו בהכרח על מנהג הטבעי, כי כמו שטבעו חייב שלא יהיה נמצא ואחר כן היה, כן כמו כן בהכרח יחייב שלא יהיה נמצא כן לעולם, שכבר התאמת שזאת ההויה בלתי מתמדת החיוב לו לפי טבעו, אמנם לפי טענתנו התוריית אשר היא מציאות הדברים והפסדם לפי רצונו ית' לא ע"צ החיוב, לא יתחייב לנו לפי זה הדעת שהוא ית' כאשר המציא דבר לא היה נמצא שיפסד הנמצא ההוא בהכרח, אבל העניין נתלה ברצונו, ואם ירצה יפסידהו ואם ירצה ישאירהו בגורת חכמתו, הנה הוא אפשר שישאירהו לנצח נצחים ויתמידהו בהתמדתו יתעלה, כבר ידעת שכסא הכבוד אשר כתבו החכמים בהיותו נברא, שלא אמרו כלל שיעדר ולא נשמע כלל בדברי נביא ולא חכם שכסא הכבוד יפסד או יעדר, אבל הכתובים אומרים בנצחותו, וכן נפשות החשובים הם לפי דעתנו נבראים לא

*) Nach den meisten correcten Ausgaben muß hier das in der Uebersetzung Ibn-Tibbons fehlende ~~is~~ eingeschaltet werden. (Munk.)

**) Man hat es bereits anderweitig gesehen, daß unser Autor die Unsterblichkeit nur den Seelen der Gerechten oder der hochstehenden Menschen zuerkennt, d. h. derjenigen, welche in diesem Leben zu der hohen Stufe der Verstandestrast sich emporgerungen: während die Seelen derjenigen, die nicht

Wortsinne der Midraschim sich halten, werden sogar deren Körper der Heilesgenüsse während der ganzen Ewigkeit sich erfreuen, welches mit dem bekannten Glauben jener eine Aehnlichkeit hat, welcher das Paradies als mit Bewohnern bevölkert bezeichnet.

Kurz, die Forschung führt uns zu dem Schlusse: daß die Welt nicht nothwendigerweise zum Untergange bestimmt sei. Es bleibt uns demnach nichts als der Gesichtspunkt der Vorausfagung der Profeten und der Gelehrten zu untersuchen übrig: haben sie es vorausgesagt, oder nicht, daß das Weltall unfehlbar in Nichts sich auflösen werde? In der That ist die gemeine Masse unter uns, zum größten Theil, des Glaubens, daß die Vorausfagung so laute, und daß die gesammte Welt untergehen werde; ich werde dir aber auseinandersetzen, daß dem nicht so sei, und daß im Gegentheil mehrere Bibeltexte deren ewige Fortdauer beurfunden, und daß Alles, was wörtlich genommen, darauf hinzudeuten scheint, daß sie untergehen müsse, entschieden als Allegorie (bildlicher Ausdruck) zu gelten habe, wie ich dies auseinander setzen werde. Sollte Einer von denen, die der wörtlichen Bedeutung anhängen, sich dessen weigern und behaupten, daß er unerläßlicher Weise an die einstige Zerstückung der Welt glauben müsse, so wolle man ihn darob nicht kränken. Indessen möge man ihm zu wissen machen, daß wenn auch der Untergang der Welt unerläßlich sei, dies nicht in Folge dessen wäre, weil sie eben eine geschaffene ist; möge er seiner Ansicht zufolge diesem Glauben sich hingeben, indem er den Glauben auf die Allegorie des Vorausfagenden gründet, die er in wörtlichem Sinne aufzufassen für rechtlich erachtet. Es liegt hierin in keiner Beziehung eine Gefahr für den Glauben.

יעדרו כלל, ולפי קצת דיעות שימשך אחר פשוטי המדרשות שגופותיהם גם כן יהיה מעונגים תמיד לנצח נצחים, כאמונת מי שהתפרסמה אמונתם באנשי נן עדן: סוף דבר העיון יחייב שלא יתחייב הפסד העולם בהכרח, ולא נשאר אלא צד הגדת הנביאים והחכמים אם באה ההגדה בשזה העולם יפסד עכ"פ או לא, כי רב המונינו יאמינו שזה באה ההגדה בו ושוה העולם יפסד כלו, והנה אבאר לך כי העניין אינו כן אבל כתובים רבים באו בנצחותו, וכל מה שבא מפשוטו של דבר שיראה ממנו שיפסד העניין מבואר בו מאד שהוא משל, כמו שאבאר, ואם ימאן זה אחד מן הנמשכים אחר פשוטי הדברים ואמר שא"א לו מבלתי שיאמין הפסדו לא יקפידו עליו, אלא צריך שיודיעוהו שאין הפסדו הכרחי להיותו מחודש, אבל יאמין זה לפי דעתו בהאמין למגיד במשל ההוא אשר הבינהו הוא כפשוטו, ואין הפסד בזה בתורה בשום פנים:

פרק שמונה ועשרים

הרבה מאנשי תורתנו השנו כי שלמה ע"ה יאמין הקדמות, וזה פלא איך ידמו באדם שהוא מאנשי תורת מר"ע שיאמין בקדמות, ואם יחשוב אדם שזה נטיה ממנו מדיעות התורה ויציאה מעקרי הדת, חלילה לאלהים, איך קבלוהו ממנו רב הנביאים והחכמים ולא חלקו עליו בו ולא גנזוהו לאחר מותו, כמו שנמצא שחייבוהו בנשים נכריות וזולתם, ואמנם

אcht und zwanzigster Abschnitt.

Viele unserer Glaubensgenossen sind der Ansicht, daß Salomo die Urewigkeit der Welt zulässig finde. Es ist dies aber sehr wunderbar, daß man es sich nur vorstellen könnte, daß ein zur Lehre Moses, unseres Meisters, sich bekennender Mensch die Urewigkeit zulässig finde. Wenn Jemand glauben könnte — wovor Gott uns bewahren möge! — daß er in dieser Beziehung von den Ansichten der Lehre wie von den Grundpfeilern des Glaubens abgewichen wäre, wie hätten die vielen Propheten und Weisen dies von ihm aufgenommen? Wie kam's, daß sie über diesen Punkt ihn nicht angegriffen und nach dessen Tode ihn darob getadelt hätten, wie man es findet, daß sie ob der fremden Frauen wie ob anderer

fromm, oder die sich in diesem Leben nicht in Tugend und Wissen zu vervollkommen strebten, der Vernichtung anheimfallen. Vergl. Mischna Thora. Abh. Teschubah Kap. 8, S. 1—3. (Munk.)

Dinge ihn als schuldig erklärten? Man ward aber hiezu verleitet, ihn in dieser Beziehung zu verdächtigen, durch einen Ausspruch der Weisen *): „Man wollte das Buch „Prediger“ unterdrücken, die- weil dessen Worte zu den Aussprüchen fremdartiger Gesinnung sich hinneigen.“ Es ist auch unbezweifelt so; das heißt, dieses Buch in wörtlichem Sinne genom- men enthält gar viele Ansichten, die von den Meinungen der Lehre abgehend, fremdartigen Gesichtspunkten sich zulenken und einer Auslegung bedürfen. Doch die Ewigkeit der Welt ist in dieser Zahl nicht inbegriffen; man findet keine Stelle darin, die auf die Ewigkeit hindeutet, noch wird darin eine Textstelle gefunden, in welcher die Ewigkeit deutlich ausge- sprochen wäre. Indessen enthält es wie- der Stellen, welche auf deren ewige Fortdauer hindeuten, und dies ist in der That so; sie hatten aber alsbald Text- stellen gesehen, die auf deren Fortdauer anspielen; so schlossen sie schon, daß Sa- lomo sie für nichtgeschaffen hielte, dem ist aber nicht so. Die für die Fortdauer sprechende Stelle lautet: „Und die Erde ist bleibend für die Ewigkeit“ (Pred. 1, 4), so daß diejenigen, die ihre Aufmerk- samkeit auf diesen sonderbaren Punkt nicht gerichtet hatten, zu erklären sich be- müßiget sahen, daß dieses auf die ihr zugemessene Zeitfrist sich beziehe **). Das- selbe sagen sie auch hinsichtlich des Aus- spruches Gottes: „Immer, solange die Erde dauern wird“ (Gen. 8, 27), daß es sich auch hier um die ihr zugemessene Zeitfrist handle. Nun ist es mir aber un- erklärbar, wie sie die Worte Davids erklären werden: „Er hat die Erde auf ihre Grundlagen festgestellt, auf daß sie nimmer wanke in aller Ewigkeit“ (Ps. 104, 5). Denn wenn auch der Ausdruck „Olam waed“ ebenfalls nicht die ewige Fortdauer bedeuten sollte, so würde ja Gott selbst nur die Dauer einer beschränkten Zeitfrist haben, da es doch hinsichtlich seiner ewigen Fortdauer in der Schrift mit demselben Ausdrucke heißt: „Der Ewige wird „olam waed“, immer und ewig, regieren“ (Exod. 15, 18). Was du aber wissen mußt, ist, daß das Wort „Olam“ nie in der Bedeu- tung: „ewiger Fortdauer“ genommen werden darf, so es nicht mit dem Worte „ad“ verbunden ist, sei es in darauf folgender Stellung, wie: „olam waed“, sei es in vorheriger, wie: „ad olam“; der Ausdruck von Salomo: „Olam omedeth“, sie bleibt für die Ewigkeit, sagt demnach weit weniger als jener

הביא לחשוב זה עליו, מאמר החכמים בקשו לננוז ספר קהלת מפני שדבריו נוטים לדברי מינות, וכן הוא העניין בלא ספק, ר"ל שבפשוטו של ספר ההוא עניינים נוטים לצד דעות זרות מדעות התורה יצטרכו לפירוש, ואין הקדמות מכללם ואין לו פסוק יורה על הקדמות ולא ימצא לו בשום פנים פסוק מבואר בקדמות העולם, ואמנם יש לו פסוקים מורים על נצחיותו והוא אמת, וכאשר ראו כתובים מורים על נצחיותו השבו שהוא מאמין שהוא בלתי מחודש ואין העניין כן, אמנם לשונו בנצחות הוא אמרו, והארץ לעולם עומדת, עד שהוצרך מי שלא שער בזה החדוש שיאמר הזמן כמשוער לה, וכן יאמרו באמרו יתעלה, עוד כל ימי הארץ, שהוא כל ימי הנזורים לה, ואני תמיה מה יאמרו במאמר דוד, יסד ארץ על מכוניה בל תמוט עולם ועד, ואם יהיה ג"כ אמרו עולם ועד לא יחייב הנצחות, יהיה האל יתעלה א"כ יש לו מדת זמן אחת כי הכתוב אמר בנצחותו יתעלה, ה' מלך עולם ועד, ואשר תדעהו שהעולם לא יחייב הנצחות אלא כשיחובר בו עד, אם אחריו באמרו עולם ועד או לפניו באמרו עד עולם, א"כ מאמר שלמה, לעולם עומדת, למטה ממאמר דוד, בל תמוט עולם ועד, וכבר

unbegreiflich, wie sie die Worte Davids erklären werden: „Er hat die Erde auf ihre Grundlagen festgestellt, auf daß sie nimmer wanke in aller Ewigkeit“ (Ps. 104, 5). Denn wenn auch der Ausdruck „Olam waed“ ebenfalls nicht die ewige Fortdauer bedeuten sollte, so würde ja Gott selbst nur die Dauer einer beschränkten Zeitfrist haben, da es doch hinsichtlich seiner ewigen Fortdauer in der Schrift mit demselben Ausdrucke heißt: „Der Ewige wird „olam waed“, immer und ewig, regieren“ (Exod. 15, 18). Was du aber wissen mußt, ist, daß das Wort „Olam“ nie in der Bedeu- tung: „ewiger Fortdauer“ genommen werden darf, so es nicht mit dem Worte „ad“ verbunden ist, sei es in darauf folgender Stellung, wie: „olam waed“, sei es in vorheriger, wie: „ad olam“; der Ausdruck von Salomo: „Olam omedeth“, sie bleibt für die Ewigkeit, sagt demnach weit weniger als jener

*) Siehe Bikkurim rabba S. 28, f. 168 Col. 4. Midrasch Koheleth Cap. 1, Vers 3.

*) D. h. Diejenigen, welche die Ewigkeit der Welt von ihrer ewigen Fortdauer nicht haben unterscheiden können, waren genöthiget, die Worte des Predigers in diesem Sinne sich zu erklären, daß die Erde die Dauer haben werde, die ihr vorher von dem Schöpfer bestimmt wurde. (Munk.)

**) Das Zeitmaß, auf ein Jahrtausend beschränkt, beweist schon, daß dem Verfasser dieser talmudischen Stelle zufolge, die Bewegung und die Zeit fortbestehen werden; demnach bleibt doch schon eine Sache von der Schöpfung; denn nach dem orthodoxen Systeme sind die Bewegun- gen und die Zeit nicht von ewiger Dauer, und sind sie nothwendiger Weise geschaffen, wie Mai- monides dieses dem Aristoteles gegenüber behauptet. (Munk.)

באר דוד עליו השלום ונלה נצחות השמים והתמדת חקיהם וכל מה שבהם על עניין לא ישתנה לעולם ואמרו, הללו את ה' מן השמים וכו' כי הוא צוה ונבראו ויעמידם לעד לעולם חק נתן ולא יעבור, רצוני לומר שאלו החקים אשר חקקם לא ישתנו לנצח, כי זה החק רמו להקות שמים וארץ הקודם זכרם, אלא שהוא ביאר שהם נבראים ואמר כי הוא צוה ונבראו, ואמר ירמיה ע"ה נותן שמש לאור יומם חקות ירח וכוכבים לאור לילה אם ימוש החקים האלה מלפני נאם ה' גם זרע ישראל ישבתו מהיות גוי, כבר נלה ג"כ שהם אע"פ שהיו נבראים רצוני לומר אלו החקים הם לא ימוש, וכשיבוקש זה ימצא בזולת דברי שלמה ע"ה, וכבר זכר ג"כ שלמה שאלו מעשי האל ר"ל העולם ומה שבו עומדים על טבעם לנצח ואע"פ שהם עשויים, אמר כי כל אשר יעשה האלהים הוא יהיה לעולם עליו אין להוסיף וממנו אין לגרוע, הנה כבר הגיד בזה הפסוק שהעולם ממעשה האל ושהוא נצחי, ונתן העלה גם כן בנצחותו והוא אמרו, עליו אין להוסיף וממנו אין לגרוע, שזהו עלה להיותו לעולם, כאלו אמר כי הדבר אשר ישתנה אמנם ישתנה מפני חסרון כים שיש בו ויושלם, או תוספת בו אין צורך אליה ותחסר התוספת ההיא, אמנם פעולות הש"י אחר שהם בתכלית השלמות וא"א התוספת בהם ולא החסרון מהם, אם כן הם יעמדו כפי מה שהם עליו בהכרח שא"א המצא דבר מביא לשנויים,

Dauids: „bal timothy olam waed“, auf daß sie für die Ewigkeit nicht wanke. David hat bereits längst die Ewigkeit der Himmel dargethan und erklärt, daß deren Anordnungen so wie alles in denselben Enthaltene unveränderlich in demselben Standpunkte fortbestehen werden. Er sagt nämlich: „Lobet den Ewigen von der Höhe der Himmel aus u. s. w., denn er gebot und sie wurden geschaffen, er hat für die Ewigkeit sie festgestellt, er hat ein Gesetz gegeben, welches unveränderlich fortbesteht“ (Psf. 148, 1. 5. 6), was doch besagen will, daß die von ihm eingesetzten Anordnungen nie einer Veränderung anheimfallen werden; denn das Wort „Gesetz“ deutet wohl auf die früher erwähnten Gesetze des Himmels und der Erde hin. Zu gleicher Zeit sagt er aber auch, daß sie geschaffen worden seien, wie es heißt: „Denn er gebot und sie wurden geschaffen“. Jeremias sagt: „Der die Sonne zur Erleuchtung des Tages eingesetzt, die Gesetze des Mondes und der Sterne zur Erleuchtung der Nacht u. s. w., wenn diese Gesetze mir entschwinden könnten, so könnte auch die Nachkommenschaft Israels aufhören eine Nation zu sein“ (Jerem. 31, 35); es ist hiemit ebenfalls erklärt, daß, obschon diese, nämlich die zufolge der Anordnungen Eingesetzten, geschaffen wurden, sie dennoch nie aufhören werden. Folgt man dieser Untersuchung ferner, so wird man diese Andeutung auch anderweitig als in den Worten Salomo's finden. Allein Salomo selbst spricht sich ferner auch aus, daß diese Gotteswerke, d. h. die Welt und das, was sie umfaßt, bleibend in ihrer Natur fortverharren, obschon sie aus der Schöpferhand hervorgegangen sind, wie es heißt: „Alles, was Gott

gemacht, wird für die Ewigkeit fortbestehen; es ist nichts, das man hinzufügen könnte, nichts, das man davon wegnehmen könnte“ (Pred. 3, 14). Mit diesem Verse sagt er uns schon, daß die Welt das Werk Gottes und daß sie von ewiger Dauer sei, und er hat zugleich auch die Ursache von der ewigen Dauer derselben gegeben, indem er sagt, daß man derselben nichts hinzufügen und von derselben nichts hinwegnehmen könne, denn dies eben ist die Ursache ihres ewigen Bestehens. Es ist dies, als wenn er gesagt hätte, daß die Sache, welche der Veränderung unterliegt, nur darum der Umwandlung anheimfalle, dieweil etwas Mangelhaftes daran vorhanden, welches vervollständigt werden muß, oder dieweil etwas Ueberflüssiges, Unnöthiges daran, das als Zuviel hinweggenommen werden muß; während doch die Werke Gottes aber im äußersten Sinne vollkommen sind, derart, daß kein Ueberflüssiges oder Mangelhaftes an ihnen denkbar, die daher nothwendiger Weise in dem Zustande, in welchem sie sind, ortverharren müssen, und nichts vorhanden ist, das eine Veränderung bei ihnen

herbeiführen sollte. Es scheint auch, als wollte er auch auf einen Zweck für das in der Schöpfung Vorhandene hindeuten oder die eintretenden Veränderungen rechtfertigen, indem er am Schlusse des Verses sagt: „Und Gott hat es gethan, auf daß man ihn fürchte“, was auf die stets neu sich entfaltenden Wunder Bezug hat. Wenn er darauffolgend sagt (B. 15): „Was gewesen, ist noch, und was sein wird, ist bereits gewesen, und Gott will diese stete Aufeinanderfolge“; so will er damit besagen, daß Gott das ewige Fortbestehen der Schöpfung wolle und daß Alles im gegenseitigen Ketten-gange sich aufeinander folge. Was er ferner von der Vollkommenheit der göttlichen Werke erwähnt und von der Unmöglichkeit ihnen etwas hinzuzufügen oder hinwegzunehmen, so hat der Fürst der Weisen dieses bereits bekannt gegeben, indem er sagt (Deut. 32, 4): „Der Schöpfungshort, dessen Werk ist vollkommen“; daß seine gesammten Werke, nämlich seine Schöpfungen, von äußerster Vollkommenheit sind; daß unter denselben nichts Mangelhaftes vorhanden, auch nichts Ueberflüssiges an denselben und auch nichts Unnützes. Und eben so verhält es sich mit Allem, was für diese Geschöpfe oder durch sie sich vervollständigt, es ist Alles vollkommen gerecht und mit den Anforderungen der göttlichen Weisheit übereinstimmend, wie dieses in einigen Abschnitten dieser Abhandlung auseinandergesetzt werden soll.

Neunundzwanzigster Abschnitt.

Wisse, daß derjenige, der die Sprache irgend eines Menschen nicht versteht, so er diesen sprechen hört, ohne Zweifel weiß, daß er spreche, nur weiß er nicht, was er mit seinem Sprechen wolle. Was aber noch bedeutend schwieriger, ist, daß man in der Ansprache irgend eines Menschen Worte hört, welche in der Sprache des Wortführenden auf irgend einen Sinn hindeuten, während zufälliger Weise in der Sprache des Zuhörenden eben diese Worte auf einen gerade entgegengesetzten Sinn hindeuten, welchen der Redner auszudrücken beabsichtigte; in dessen aber meint der Hörer, daß das Wort für denjenigen, welcher spricht, die nämliche Bedeutung wie für ihn selber habe. So wenn z. B. ein Araber von einem Ebräer das Wort „Aba“ aussprechen hören würde, so würde der Araber der Meinung sein, daß jener von irgend Jemand sprechen wolle, daß er irgend einen Gegenstand verachte und kein Wohlgefallen daran fände; während doch der Ebräer darunter versteht, daß im Gegentheil der Gegenstand jenem wohlgefallen und er ihn wolle. Ebenso ergeht es der gemeinen Masse mit der Sprache der Propheten; ein Theil derselben versteht deren Sprache gar nicht und ver-

וכאלו הוא ג"כ נתן תכלית כונה למה שנמצא, או התנצל על מה שישתנה בסוף הפסוק באמרו, והאלהים עשה שיראו מלפניו ר"ל התחדש הנפלאות ואמרו אח"כ, מה שהיה כבר הוא ואשר להיות כבר היה והאלהים יבקש את נרדף, שהוא רוצה יתעלה התמדת המציאות והמשך קצתו אחר קצתו, ואמנם זה אשר זכרו משלמות פעולות הש"י ושאיין צד אפשרות להוסיף עליהם ולא להסר מהם הנה כבר גלהו אדון החכמים, אמר הצור תמים פעלו, ר"ל שפעולותיו כלם ר"ל בריאותיו על תכלית השלמות ולא התערב בהם חסרון כלל ואין בהם מותר ולא דבר בלתי צריך אליו, וכן כל מה שיגזור לנבראות ההם ומהם כלו צדק גמור ונמשך אחר גורת החכמה, כמו שיתבאר בקצת פרקי זה המאמר:

פרק תשעה ועשרים

דע כי מי שלא יבין לשון אדם כשישמעו מדבר, ידע בלא ספק שהוא מדבר, אלא שלא ידע כוונתו, ויותר גדול מזה שהוא ישמע מדבריו מלות, הם כפי לשון המדבר מורות על עניין אחד ויודמן במקרה שתהיה המלה ההיא בלשון השומע מורה על הפך העניין ההוא אשר רצהו המדבר, ויחשוב השומע שהוראתה אצל המדבר כהוראתה אצלו, כאלו שמע ערבי איש עברי יאמר, אבה, יחשוב הערבי שהוא מספר על איש שהוא מאם עניין אחד ומאנו, והערבי אמנם ירצה שהוא ישר בעיניו הענין ורצהו, וכן יקרה להמון בדברי הנביאים שוה בשוה קצת דבריהם

לא יבין כלל אבל כמו שאמר, ותהי לכם חזות הכל כדברי הספר התתום, וקצתו יבין ממנו הפכו או סותרו כמו שאמר, והפכתם את דברי אלהים חיים, ודע כי לכל נביא דבר אחד מיוחד בו, כאלו לשון האיש ההוא כן תביאהו לדבר הנבואה המיוחדת בו למי שיבינהו: ואחר זאת ההקדמה תדע כי ישעיהו ע"ה נמשך בדבריו הרבה מאד ובדברי זולתו מעט, כי כשהגיד על נתיצת עם או אבדן אומה גדולה, יספרהו בלשון, שהנכבים נפלו, והשמים אבדו ורגזו, והשמש קדרה, והארץ הרבה ורעשה, והרבה מכיוצא באלו ההשאלות, וזה כמו שיאמר אצל הערב למי שימצאהו פגע גדול נהפכו שמיו על ארצו, וכן כשיספר בהתחדש הצלחת אומה יכנהו בתוספת אור השמש והירה והתחדש שמים והתחדש ארץ, וכיוצא בזה, כמו שהם רוצה לומר הנביאים כשיספרו אבדן איש או אומה או מדינה ייחסו עניינו כעם וחרון גדול לבורא יתעלה עליהם, וכשיספרו הצלחת עם ייחסו לשם ענייני שמחה וצהלה, ויאמרו בעניין הכעס עליהם, יצא, וירד, ושאג, והרעים, ונתן קולו, והרבה כמו זה, ויאמרו גם כן, צוה, ואמר, ופעל, ועשה, וכיוצא בזה כמו שאספר, וכן כשיגיד הנביא על אבדן אנשי מקום אחד, פעמים יחליף מקום אנשי המקום ההוא במין כלו, כמו שאמר ישעיה, ורחקה את האדם, והוא רוצה לומר אבדת ישראל, ואמר צפניה בזה והכרתי את האדם מעל פני האדמה ונשיתי ידי על יהודה, ודע זה גם כן, ואחר אשר ספרתי לשונם בכלל

hält es sich mit denselben wie mit jenen von denen es heißt (Jes. 29, 11): „Die ganze Vision geltet euch für den Inhalt eines versiegelten Briefes“; ein Anderer entnimmt derselben das Verkehrte oder Entgegengesetzte, wie es von einem andern Propheten heißt (Jer. 33, 36): „Und ihr verkehret die Worte des lebendigen Gottes“. Wisse auch, daß jeglicher Prophet eine ihm eigenthümliche Sprache habe, welche in einer gewissen Art die eigene Sprache der Persönlichkeit ist und die ihn hindrängt, die ihn persönlich betreffende Offenbarung derart abzufassen, daß sie ihm verständlich werde.

Nach dieser Einleitung mußt du wissen, daß Jesajas in seinen Vorträgen oft — während dies bei den Propheten außer ihm seltener der Fall —, so er von dem Sturze einer Dynastie oder von dem Untergange einer großen Nation sprechen will, er diese Schilderung in folgenden Ausdrücken kleidet: daß die Sterne gefallen seien, die Himmel tosend vernichtet wurden, die Sonne sich verfinstert habe, die Erde verwüstet und erschüttert sei, und mehrere derartige verblühte Ausdrucksweisen. Es ist dies etwa wie man bei den Arabern von demjenigen spricht, den ein großes Unheil hat betroffen: Es sind dessen Himmelswölbungen zu Boden gestürzt. Ebenso ist es, wenn er von der Verjüngung der Glückseligkeit einer Nation spricht, schildert er es mit der Vermehrung des Sonnenlichtes und der Mondeshelle, mit Neuentfaltung des Himmels und mit der Verjüngung der Erde, und anderen gleichlautenden Ausdrücken. Eben so wie diese, nämlich die andern Propheten, wenn sie den Untergang eines einzelnen Menschen, einer Nation oder eines Landes schildern wollen, die Gott-

heit mit Zorn und mächtigem Grimme gegen sie ausrüsten, so wie sie, wenn sie die Glückseligkeit einer Nation beschreiben wollen, der Gottheit alle Attribute der Freude und des Frohsinnes beilegen. Sie drücken sich über den über sie schwebenden Unwillen aus: Er ist ausgegangen, er ist herabgestiegen, er brüllte, er donnerte, er ließ seine Stimme erdröhnen, und in mehreren gleichlautenden Worten; so sagen sie auch: Er hat geboten, er hat gesprochen, er hat es bewirkt, er hat es gethan, und so fort, wie ich dir dieses erläutern werde. Unter andern pflegt auch der Prophet, so er den Untergang der Bewohner eines einzelnen Ortes verkündigt, manchmal an die Stelle der Einwohner dieses einzelnen Ortes das gesammte menschliche Geschlecht zu setzen; wie dieses aus Jesajas erweislich (daf. 4, 12): „Und Gott entfernt von sich die Menschheit“; während er doch blos von dem Untergange Israels sprechen will. Auch Zephania spricht in diesem Sinne (daf. 1, 3—4): „Ich werde die Menschen von der Oberfläche der Erde ausrotten und meine Hand gegen Juda ausstrecken“. Mögest du dies ebenfalls wohl merken.

Nachdem ich dir im Allgemeinen eine Schilderung von der Sprache der Propheten entworfen habe, werde ich dir die Wahrfahigkeit derselben anschaulich machen und Beweise hiefür anführen. Jesajas — als Gott ihn beauftragte, den Umsturz des babylonischen Reiches, den Untergang Sancheribs so wie nach ihm folgenden Nebucadnezar und das gänzliche Aufhören seiner Regentschaft zu verkündigen, und wo er da deren Sturz am Ende ihrer Regierung zu schildern beginnt, wie sie dem Sieger verfallen werden und was sie da für Unfälle treffen werden, die das Geschick eines jeden Besiegten und vor der Gewalt des Schwertes Fliehenden sind — drückt folgendermaßen sich aus (daf. 13, 10): „Denn die Sterne der Himmel und deren Planeten werden ihr Licht nicht leuchten lassen, die Sonne verdüstert sich bei ihrem Aufgange und der Mond läßt nicht erglänzen seine Helle.“ Er sagt in dieser Schilderung ferner (daf. B. 13): „Darum laß den Himmel ich erzittern und die Erde wird aus ihrem Standpunkte aufgeschüttet, im Grimme des Gottes Zebaoth, am Tage seines brennenden Zornes.“ Nun kann ich unmöglich denken, daß es irgend einen Menschen geben könne, den die Unwissenheit und die Verblendung hiezu verleiten sollten, bei diesen abgeleiteten bildlichen und oratorischen Ausdrucksweisen dem wörtlichen Sinne zu folgen, daß er wähen könnte, daß die Sterne des Himmels und das Licht der Sonne und des Mondes wirklich sich verändern sollten ob der Zerstörung des babylonischen Reiches, oder daß die Erde darob ihrem Standpunkte entrückt würde, wie er sich ausdrückt. Wohl aber ist all dieses die Schilderung des Zustandes eines dem Zweifel alles Licht schwarz erscheint, der alles Süße bitter findet, der da meint, daß die gesammte Erde um seinetwillen im Drange sich befinde und daß die Himmel über ihm der Wirruis verfallen seien.

Eben so, wie er zu schildern sich herbeiläßt, bis zu welchem Zustande der Erniedrigung und der Unterwürfigkeit Israel während der Zeit des rucklosen Sancherib und seiner Herrschaft über die sämtlichen festen Städte Juda's gelangen werde, wie sie da gefangen und geschlagen sein und wie die Drangsale aufeinanderfolgend von ihm aus über sie sich ergießen werden, und wie das gesammte Reich Israels endlich ganz durch ihn zu Grunde gehen werde — drückt er darüber sich aus (Jesajas 36, 1): „Angst, Abgrund und Schlinge ist gegen dich, du Bewohner des Landes! Derjenige, der vor dem Getöse der Angst sich flüchten wird, stürzt in den Abgrund, und der dem Abgrunde entgehen wird, den verstrickt die Schlinge; denn die Schleusen der Höhen thun weit sich auf und es er-

אראך אמתתו ומופתו אמר ישעיהו כאשר שלחו השם להנבא בהנתיך מלכות בבל ואבדת סנחריב ונבוכדנאצר הקם אחריו בהפסק מלכותו, והתחיל לספר במפלתם בסוף מלכותם והיותם מנוצחים ומה שישנים מן הרעות המשיגות לכל מנוצח בורה מתגבורת החרב אמר, כי ככבי השמים וכסליהם לא יהיו אורם, השך השמש בצאתו וירה לא יגיה אורו, ואמר בזה הספור ג"כ, על כן שמים ארנו ותרעש הארץ ממקומה בעברת ה' צבאות ביום הרון אפו, ואני חושב ששום אדם הגיע ממנו הסכלות והעורון ונמשך אחר פשוטי ההשאלות והמאמרים הספוריים שיהשוב שככבי השמים ואור השמש והירה נשתנו כשנתצה מלכות בבל, ושהארץ יצאה ממרכזה כמו שזכר, אבל זה כלו ספור עניין המנוצח שהוא בלא ספק יראה כל אור שחרות, וימצא כל מתוק מר, וידמה כל הארץ תצר בו, והשמים נהפכים עליו, וכן כאשר התחיל לספר מה שהגיע אליו עניין ישראל מן הדלות והכניעה כל ימי סנחריב הרשע במשלו על כל ערי יהודה הבצורות, ושבים והנגפם והתכה הצרות עליהם מאצלו ואבדת ארץ ישראל כלה אז בידו אמר פחד ופחת ופח עליך יושב הארץ והיה הנס מקול הפחד יפול אל הפחת והעולה מתוך הפחת ילכד בפה כי ארובות ממרום נפתחו וירעשו מוסדי ארץ רוע התרועעה הארץ פור התפוררה ארץ מוט התמוטטה ארץ נוע תנוע ארץ כשכור וגו', ובסוף זה המאמר כשהתחיל לספר מה שיעשה השם בסנחריב ואבדת מלכותו הרמה על ירושלים ובשת

Sieger verfallenen Menschen, dem ohne

יבישהו השם עליה אמר ממשל, וחפרה
הלבנה ובושה החמה כי מלך ה' צבאות,
אמנם יונתן בן עוזיאל פי' אלו הדברים פי'
נאה ואמר כי כשיקרה לסנחריב מה שיקרה
על ירושלים או ידעו עובדי הכוכבים שזה
פעל אלהים ויתעלפו ויבהלו, ואמר ויתבהתון
דפלחין לסיהרא ויתבנעון דסנרין לשמשא
ארי תתנלי מלכותא דה' וגו' וכאשר התחיל
נ"כ לספר איך תהיה מנוחת ישראל אחרי
מות סנחריב ודשנות ארצם וישובה והתנשא
מלכותם ע"י הזקיהו אמר ממשל שאור
השמש והירה יוסיף, כי כמו שזכר על
המנוצה שאור השמש והירה יסור וישוב
השך בערך אל המנוצה כן אורם יוסיף אצל
המנוצה, ואתה תמצא זה תמיד שהאדם
כשתמצאהו צרה גדולה יחשכו עיניו ולא
יזך אור ראותו, למה שיעכר הרוח הרואה
מן המותר העשני ולהלשתו ומעושו ג"כ
לרוב האבל והתקבץ הנפש לחוץ וזוך
הרוח יראה האדם כאלו האור מוסיף על
מה שהיה אמר כי עם בציון ישב בירושלם
בכה לא תבכה וכו', וסוף המאמר והיה
אור הלבנה כאור החמה ואור החמה יהיה
שבעתים כאור שבעת הימים ביום חבוש
ה' את שבר עמו ומחץ מכתו ירפא, ר"ל
הקים כשלונם מיד סנחריב הרשע, ואמנם
אמרו כאור שבעת הימים המפרשים אמרו
שהוא רוצה בו הרבוי כי העברים ירבו
בשבעה, ואשר יראה לי שהוא רומז אל
ו' הימים של חנוכת הבית אשר היו בימי
שלמה אשר לא היתה מעולם לאומה מעל'
והצלחה ושמחת הכל כמו שהיתה בימים
ההם, ואמר שרוממותם והצלחתם או יהיו

beben die Pfeiler der Erde. Einer gewal-
tigen Erschütterung erliegt die Erde, es
löset in Trümmern die Erde sich auf, es
wanzt und schwankt der Erdball. Es
kreiset die Erde einem Berauschten äh-
nlich" u. s. w. (daf. 24, 17—20). Und
als er am Schlusse dieses Vortrages die
Strafe Gottes über Sanherib, den Sturz
seiner hochfahrenden Herrschaft über Je-
rusalem und die Schmach, in welche Gott
ihn gegenüber dieser Stadt stürzen werde,
zu schildern beginnt drückt er sinnbild-
lich sich aus, indem er sagt (daf. B. 23):
„Der Mond wird erröthen, die Sonne
hüllt in Scham sich ein; denn der Gott
der Heerschaaren regiert.“ Jonathan ben
Uziel erklärt diese Textworte auf eine sehr
passende Weise; er sagt nämlich, daß
wenn dem Sanherib dasselbe zustößen
werde, was Jerusalem bei dessen Mission
gegen dasselbe betroffen hat, so werden
die Anbeter der Gestirne anerkennen, daß
dieses eine von Gott ausgegangene Hand-
lung sei, und sie werden darob entsetzt in
Angst gerathen. „Diejenigen“, sagt er,
„die den Mond anbeten, werden erbeben,
und die vor der Sonne sich bengen, wer-
den sich demüthigen, denn die Herrschaft
Gottes wird sich offenbaren“ u. s. w.

Während er darauffolgend die Ruhe,
deren Israel nach dem Tode Sanheribs
sich erfreuen werde, sowie die Fruchtbar-
keit ihres Bodens, die Wiederbevölkerung
und Erhebung ihres Reiches unter Chis-
tijahu zu schildern sich anschickt, drückt er
bildlicher Weise über die Zunahme des
Sonnensichtes und der Mondeshelle sich
aus; denn in eben dem Sinne, in wel-
chem er hinsichtlich des Besiegten von
dem Entschwinden des Sonnen- und
Mondlichtes, wie von dessen Umwand-
lung zur Dunkelheit, in Beziehung auf
den dem Sieger Verfallenen, spricht, in demselben Sinne spricht er, in Bezug
auf den Sieger, von der Zunahme ihres Lichtes. Du wirst dieses auch stets be-
währt finden, daß bei dem Menschen, den irgend ein großes Unheil betrifft, die
Augen sich verdüstern und die Helle seiner Sehkraft an Klarheit abnehme; die-
weil der Geist des Gesichtsinnes durch die übermäßigen Dünste sich trübt und
immer schwächer und an Kraft abnehmender wird, ob der großen Trauer wie
ob der Beklommenheit der Seele. In der Freude, im Gegentheil, wo die Seele sich
erweitert und der Geist des Gesichtsinnes sich aufhelle, sieht der Mensch in
mancher Beziehung das Licht weit stärker als vorher. Und da heißt es: „Denn,
du Volk in Zion, in Jerusalem weiland, weinen sollst du ferner nicht mehr“
u. s. w., und der Schluß des Vortrages lautet (daf. 30, 19 und 26): „Das Licht
des Mondes wird sein wie das Licht der Sonne, und das Licht der Sonne wird
siebenfältig sein, wie das Licht der sieben Tage, zur Zeit, in welcher der Ewige
verbinden wird den Bruch seines Volkes und wo er die Narbe seiner Wunde hei-

len wird.“ Er meint hiemit, wenn er aus dem Unheile sie erheben wird, welchem durch den ruchlosen Sancherib sie verfallen gewesen. Was den Ausdruck: „wie das Licht der sieben Tage“ betrifft, so sagen die Erklärer, daß er auf die große Fülle (des Lichtes) hiemit hindeute; denn die Ebräer drücken die Fülle durch die Zahl Sieben aus. Meinerseits aber halte ich dafür, daß er hier auf die zur Zeit Salomo's gefeierten sieben Tage der Tempelweihe anspiele; denn noch nie hat eine Nation eines solchen Aufschwunges, Glückes, wie einer solch allgemeinen Jubelfeier sich zu erfreuen gehabt, wie dies zu jenen Zeiten der Fall war. Er sagt daher, daß ihr Aufschwung und Glück dann in eben dem Maße wie in jenen Tagen sein wird.

Wie er dann den Untergang des ruchlosen Edoms schildert, welches Israel bedrängte, drückt er sich aus (34, 3—5): „Deren Leichen werden hingeschleudert und ihren entseelten Körpern entsteigt ein eckelhafter Geruch, so daß die Berge zerschmelzen ob deren Blutes. Das gesammte Himmelsheer löset sich auf, die Himmel rollen gleich einem Buche sich auf, deren ganzes Heer fällt welkend hin, wie das Blatt am Weinstocke welkend abfällt und wie der dürre Abfall vom Weinstocke. Denn übervoll getränkt ist mein Schwert im Himmel, hier auf Edom läßt es sich herab“ u. s. w. Nun beobachtet, ihr mit Augen Begabten, ob in diesen Texten etwas sei, das dem Dunkel eines Zweifels unterläge oder das zu der Annahme verleiten könnte, daß er hier nur ein dem Himmel zueignungs-fähiges Ereigniß schildere, und ob dies etwas Anderes als eine bildliche Schilderung wäre, auf die Zerstörung ihres Reiches hindeutend, auf das Zurückziehen des göttlichen Schutzes von ihnen, auf ihre Erniedrigung, auf die baldige und jählings erfolgende Entwürdigung ihrer Großen. Es ist dies, als ob er sagte, daß diejenigen, welche hinsichtlich ihres Standpunktes, der Hoheit ihres Ranges und der Entfernung von aller Veränderlichkeit den Sternen ähnlich waren, nach kurzem Aufschube hinfallen werden wie das Laub vom Weinstocke und wie der Abfall vom Feigenbaume. Es ist dieses zu klar, als daß man in einer Abhandlung davon zu sprechen genöthigt sein sollte, und noch weit minder, sich weitläufig darüber auszulassen. Allein die Nothwendigkeit hat uns hiezu verleitet; denn der Böbel und selbst diejenigen, die man für bevorzugt hält, folgern Beweise aus diesem Verse, ohne ihre Aufmerksamkeit auf das, was vorher oder nachher kommt, zu richten, und ohne zu beachten, auf welches Verhältniß dieses gesagt wurde, betrachten sie es blos als eine Erzählung, die uns von der heiligen Schrift mitgetheilt wird, über Ereignisse, die dem Himmel am Ende der Tage zustossen werden, so wie sie uns die Geschichte ihrer Entstehung mitgetheilt hat.

Als ferner Jesajas den Israeliten den Untergang Sancheribs und aller es mit

כמו השבעת הימים ההם, וכאשר ספר אבדן אדום הרשעה אשר היו מציקים לישראל אמר, וחלליהם יושלכו ופגריהם יעלה באשם ונמסו ההרים מדמם ונמקו כל צבא השמים ונגולו כספר השמים וכל צבאם יבול כנבול עלה מגפן וכנובלת מתאנה כי רותה בשמים הרבי הנה על אדום תרד וגו', והתבוננו אתם בעלי העינים היש באלו הפסוקים דבר יסופק או יביא לחשוב בשהוא תאר העניין ישוג השמים: ואם זה (כ"ט וליון זכ) כי אם משל להנתן מלכותם וסוד סתר השם מהם והשפלם ושהות (ג"ח וספלות) גדוליהם במהרה וקלות, וכאלו יאמר כי האישים אשר היו כככבים בעמידה וברוממות מעלה ורוחק מן השנוי נפלו במהרה כנבול עלה מגפן וכנובלת מתאנה, זה מבואר מאד ואין צריך לזכרו בזה המאמר כ"ש להאריך בו, אלא שהביא ההכרה אליו, להיות ההמון ואף מי שיהשב בהם שהם סגולות, יביאו ראיה בזה הפסוק מבלתי בחינה למה שבא לפניו ולאחריו ולא עיין באי זה עניין נאמר, אלא כאלו היא הגדה באתנו בתורה על דברים יארעו לשמים באחרית הימים כמה שבאתנו ההגדה בהתהוותם, ועוד כאשר התחיל ישעיה לבשר את ישראל באבדת סנחריב וכל האומות והמלכים אשר עמו כמו שנתפרסם, והעזרם בעזרת הש"י לא

דבר אחר, אמר להם ממשל ראו איך נמקו השמים ההם ובלתה הארץ ההיא וימות מי שעליה ואתם נעזרים, כאלו אמר שהם אשר מלאו את הארץ, והיה נחשב בהם העמידה והקיום כשמים ע"ד גוזמא אבדו מהר וכלו ככלות העשן, וענייניהם הקיימים כקיימות הארץ יאבדו העניינים ההם כאבדת הבגד הבלה, תחלת זה העניין, אמר כי נחם ה' ציון נחם כל הרבותיה וגו' הקשיבו אלי עמי וגו' קרוב צדקי יצא ישעי וגו' שאו אל השמים עיניכם והביטו אל הארץ מתחת כי שמים כעשן נמלחו והארץ כבגד תבלה ויושביה כמו בן ימותון וישועתי לעולם תהיה וצדקתי לא תחת. ואמר בשוב מלכות ישראל וקיומו והתמדתו שהשם יחדש שמים וארץ כי כבר נמשך זה בדבריו שישים מלכות המלך כאלו הוא עולם מיוחד לו ר"ל השמים והארץ, וכאשר התחיל בנחמות ואמר, אנכי אנכי אנחמכם, ומה שדבק בזה אמר, ואשים דברי בפוך ובצל ידי כסיתך לנטוע שמים וליסוד ארץ ולאמר לציון עמי אתה, ואמר בהשאר המלכות לישראל וסורו מן הגדולים המפורסמים, כי ההרים ימושו וכו', ואמר בהתמדת מלכות המשיח ושלא תנתן מלכות ישראל אחרי כן אמר, לא יבא עוד שמשך וגו', ועוד כי ישעיה הנהיג דבריו על אלו ההשאלות הנמשכות למי שיבין ענייני הדברים וספר ענייני הגלות ופרטיהם ואח"כ ספר שוב המלכות והמחות האבל כלו ואמר ממשל אני אברא שמים

ihm haltenden Völker und Könige verkündigt, wie dies allgemein bekannt, und wie sie mit der Hilfe Gottes ausschließlich aller anderweitigen zum Siege gelangen werden, spricht er in bildlicher Ausdrucksweise zu ihnen: „Sehet doch, wie diese Himmel sich auflösen, wie diese Erde der Vergänglichkeit entgegenaltert, so daß Alles, was auf ihr ist, hinstirbt während ihr gerettet seid.“ Es ist dies, als ob er sagte, daß alle diejenigen, welche den Gesamttraum der Erde erfüllten und deren Bestand und Dauer man — nach übertreibender Ausdrucksweise — dem Himmel gleich achtete, werden plötzlich hinschwinden und dem Rauche ähnlich vergehen, und ihrer Thatkraft Spuren, die in ihrem Bestande fest wie die Erde schienen, es werden dieser Thatkraft Spuren sich auflösen wie das sich zerfasernde alternde Gewand. Der Beginn dieses Vortrages lautet (Jes. 40, 3—6): „Denn Gott tröstet Zion, er schaffet Tröstung all ihren Ruinen u. s. w. Höret mir zu, mein Volk u. s. w. Mein Rechtsfreund ist nahe, mein Heil erscheint u. s. w. Erhebet zum Himmel empor eure Augen, blicket zur Tiefe der Erde nieder, denn die Himmel lösen wie Rauch sich auf und die Erde altert wie ein Gewand, und deren Bewohner sterben in gleicher Weise hin; allein mein Heil bleibt für die Ewigkeit und meine Rechtsvertretung verfällt nie und nimmer.“

Während er von der Wiederherstellung des israelitischen Reiches, von dessen Bestand und Fortdauer spricht, sagt er: daß Gott von Neuem einen Himmel und eine Erde schaffen werde; denn in seiner Sprachweise drückt er sich immer, wo es

um das Reich eines Königs sich handelt, so aus, als ob dieses eine eigene abgeschlossene Welt für ihn wäre, nämlich ein Himmel und eine Erde. Nachdem er die Tröstungen beginnt, wo es heißt (das. 21, 12): „Ich, ich selber tröste euch“, und was noch darauf folgt, drückt er folgendermaßen sich aus (das. 21, 16): „Ich lege meine Worte dir in den Mund und ich umschirme dich mit dem Schatten meiner Hand, um die Himmel aufzupflanzen, die Erde zu gründen und um zu Zion zu sprechen: Du bist mein Volk.“ Um zu verkünden, daß die Herrschaft den Israeliten verbleiben werde und daß sie den berühmten Mächtigen entgegengehen werde, drückt er dergestalt sich aus (das. 54, 10): „Denn die Berge werden entrückt“ u. s. w. Von dem fortdauernden Bestehen des Messiasreiches sprechend und daß von dessen Beginne an das Reich Israels keiner Zerstörung verfallen werde, drückt er folgender Weise sich aus (das. 60, 20): „Deine Sonne wird nimmer untergehen“ u. s. w. Endlich wendete Jesajas diese aufeinanderfolgenden bildlichen Ausdrücke oft an, wie dies dem, der den Sinn dieser Ausdrucksweise kennt, wohl bemerkt. So schildert er die Verhältnisse des Eryles und deren Einzelheiten und gleich darauf die Rückkehr der Herrschermacht und das Hinschwin-

den der allgemeinen Trauer, indem er bildlich sich ausdrückt: „Einen neuen Himmel sowie eine andere Erde werde ich erschaffen, die gegenwärtigen sollen vergessen werden und deren Spur schwindet dahin.“ Im Verlaufe des Vortrages erläutert er dieses und er spricht: „Was ich zugesagt habe, werde ich schaffen; ich will hiemit besagen: ich will für euch den Zustand einer fortwährenden Freude und des Frohsinnes herstellen, an die Stelle dieser Trauer und dieser Betrübniß, und man wird dieser ehemaligen Trauer nicht mehr gedenken.“ Vernimm die Aneinanderkettung der Ideen und wie die darauf hindeutenden Verse aufeinanderfolgen. Im Beginne, wo er dieses Thema einleitet, sagt er (das. 63, 7): „Ich bringe die Wohlthaten Gottes in Erinnerung, des Ewigen ruhmwürdige Thaten“ u. s. w. Hierauf schildert er gleich im Beginne die Wohlthaten Gottes gegen uns (das. B. 9): „Er hat sie erhoben, er hat sie getragen während der ganzen Dauer der Ewigkeit“ und sofort was zu dieser Stelle gehört. Hierauf beschreibt er unsere Widersetzlichkeit (das. B. 10): „Und sie widersetzten sich und kränkten seinen heiligen Geist“ u. s. w. Hierauf schildert er, wie die Feinde sich der Herrschaft über uns bemächtigten (das. B. 18, 19): „Unsere Feinde haben dein Heiligthum niedergetreten; wir waren ihnen gleich geworden, über welche nie du hast geherrscht“ und was noch darauf folgt. Hierauf betet er für uns und er sagt (das. 64, 8): „O erzürne dich nicht zu sehr, Ewiger“ und was dem sich anschließt. Hierauf erinnert er an die Art und Weise, durch welche wir der so vielfachen Strafe verfallen sind; daß wir zur Anerkennung der Wahrheit berufen wurden und kein Gehör gaben, indem er sagt (das. 55, 1): „Ich ließ durch diejenigen mich suchen, die nicht nach mir verlangten“ u. s. w. Sodann verheißt er Verzeihung und Erbarmen und spricht (das. B. 8): „So spricht der Ewige: so wie der Most in der Traube sich befindet“ und was noch ferner folgt. Er verheißt hierauf Strafe denjenigen, die uns gekränkt haben, und er spricht (das. B. 13): „Siehe, meine Treuergebenen werden genießen und ihr werdet darben.“ Er fügt sodann hinzu, daß die Glaubenszustände dieser Nation sich bessern werden, daß der Segen im Lande sich verbreiten werde und daß es alle ehemaligen wechselvollen Zustände vergessen werde; und spricht er in folgenden Ausdrücken sich hierüber aus (das. B. 15—19): „Und seinen Dienern wird einen andern Namen er beilegen; so daß der, welcher auf Erden sich rühmen will, mit dem Gott der Wahrheit sich rühmen wird, und derjenige, der auf Erden schwören wird, diesen Schwur bei dem wahrhaften Gott ablegen werde; denn vergessen sind die ersten Drangsale und meinen Blicken entschwunden. Denn siehe, ich erschaffe neue Himmel und eine neue Erde, es wird der früher gewesenen

והארץ חדשה ולא תזכרנה הראשונות ולא תעלינה על לב כי אם שישו וגילו עדי עד אשר אני בורא כי הנני בורא את ירושלם גילה ועמה משוש וגלתי בירושלים וגו', הנה כבר התבאר לך העניין כלו ונגלה והוא כי כאשר אמר, כי הנני בורא שמים חדשים והארץ חדשה, פירש זה מיד ואמר, כי הנני בורא את ירושלים (ג"ח גילס) ועמה משוש, ואחר זאת ההקדמה אמר שענייני האמונה ההם והשמחה בה אשר יעדרתיך אני שאבראם וימלאו את הארץ כמו שהם עומדים תמיד, כי האמונה באלהים והשמחה באמונה ההיא הם שני עניינים א"א שיסורו ולא ישתנו לעולם ממה שהגיעו אליו, ואמר כמו שעניין האמונה ההיא והשמחה בה אשר יעדרתי שימלאו הארץ תמידים קיימין כן יתמיד זרעכם ושמכם והוא אמרו אחר זה, כי כאשר השמים החדשים והארץ החדשה אשר אני עושה עומדים לפני נאם ה' וגו', כי פעמים ישאר הזרע ולא ישאר השם, כמו שתמצא אומות רבות אין ספק שהם מורע פרס או יון אלא שלא יודעו בשם מיוחד אבל כללה אותם אומה אחרת, וזה ג"כ אצלי הערה על נצחות התורה אשר בעבורה יש לנו שם מיוחד, וכאשר באו אלה השאלות בישעיה הרבה מפני זה פרשתים כלם, וכבר בא מהם בדברי וולתו אמר ירמיהו בספור חרבן ירושלים בעונות אבותינו, ראיתי את הארץ והנה תוהו ובוהו, ובאר יחזקאל בספור אבדת מלכות מצרים ומיתת פרעה על יד נבוכדנאצר אמר, וכסותי בכסות שמים

nimmer gedacht und sie kommen nimmer zur Erinnerung. Aber ihr freuet euch und jubelt für immer ob der Schöpfung, die ich hervorrufe; denn siehe, ich schaffe Jerusalem für den Frohsinn und ihr Volk für die Wonne. Und ich werde mich Jerusalems erfreuen" u. s. w. Du hast somit eine klare Erläuterung dieses ganzen Thema's. Dies ist folgender Art, nachdem er gesagt hat: „Denn ich erschaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde“, erklärt er es unmittelbar darauf und sagt: „Denn ich erschaffe Jerusalem für den Frohsinn und ihr Volk für die Wonne.“ Nach dieser Einleitung sagt er: daß die darin sich festigenden Zustände des Glaubens und der Freude, die ich zu schaffen dir verheissen, auf daß sie füllen das Land, so wie sie sind, für immer sich gestalten werden; denn der Glaube an Gott und die mit diesem Glauben verbundene Freude sind zwei Zustände, die in demjenigen, in welchem sie Wurzel gefast, nie aufhören und nie sich verändern können; er sagt daher: Eben so wie der Zustand dieses Glaubens und der Freude, den ich verkündiget habe, daß sie allgemein auf der Erde sein werden, fortdauernd und bleibend sein werden, so wird euer Geschlecht und Name fortdauernd verbleiben. Und dies ist es, was er darauffolgend sagt (daf. 66, 22): „Eben so wie die neuen Himmel und die neue Erde, die ich schaffe, vor mir fortbestehen, spricht der Ewige“ u. s. w. Denn es kommt gar oft vor, daß das Geschlecht fortbesteht und von dem Namen keine Spur bleibt; wie du z. B. viele Völker finden wirst, welche ohne Zweifel dem Stamme der Perser oder Griechen an-

gehören und welche dennoch unter keinem eigenen Namen bekannt sind, wohl aber hat eine andere Nation sie in sich aufgenommen. Es ist hier, meiner Ansicht nach, auch eine Anspielung auf das ewige Bestehen des mosaischen Gesetzes, um deswillen wir einen eigenen Namen tragen.

Eben weil diese bildlichen Redeweisen im Jesajas sehr oft vorkommen, fühlte ich mich bewogen, sie alle erklärend anzuführen; sie finden sich aber auch manchmal in den Vorträgen der andern Propheten vor. Jeremias sagt in der Schilderung von der Zerstörung Jerusalems ob der Schuld unserer Ahnen (4, 23): „Ich habe die Erde gesehen und es war darin nichts als die Leere und das Chaos.“

Ezechiel sagt in der Beschreibung des Unterganges des ägyptischen Reiches und des Sturzes Pharaos durch Nebucadnezar (32, 7. 8): „Ich bedecke die Himmel, indem ich dich erlöschten lasse, ich verdüstere ihrer Sterne Glanz, mit Gewölke umhülle ich die Sonne und der Mond wird sein Licht nicht mehr leuchten lassen. Sämtliche Lichtplaneten am Himmel lasse düster ich werden und Finsterniß breite über dein Land ich aus, spricht der Herr.“

Joel, Sohn Bethuels, spricht hinsichtlich der Heuschreckenmasse, die zu seiner Zeit sich zeigte (11, 10): „Vor ihm erbebet die Erde, sind erschüttert die Himmel, Sonne und Mond verdunkeln sich und die Sterne ziehen ihren Lichtglanz zurück.“

Amos, indem er die Zerstörung Samaria's schildert, sagt (8, 9—10): „Ich werde die Sonne am Mittage untergehen lassen, ich hülle in Dunkelheit die Erde am lichterhellen Tage; ich umwandle eure Feste zur Trauer“ u. s. w.

Micha drückt über den Untergang Samaria's, indem er in den allbekanntesten bildlichen Redeweisen verharret, sich aus: (1, 3—4): „Denn siehe, der Ewige geht aus seiner Residenz heraus, er läßt sich herab und tritt einher auf die Höhen der Erde, daß die Berge sich auflösen“ u. s. w.

Haggai sagt, indem er von der Zerstörung des persischen und medischen Reiches spricht (2, 6—7): „Ich werde den Himmel und die Erde erbeben lassen, ich lasse erzittern die Völker insgesamt“ u. s. w.

Bei Gelegenheit des Krieges von Joab gegen Edom, wo er auf die Schilderung eingeht, wie schwach die Nation ehemals gewesen, wie gedemüthigt, besiegt und geschlagen, und wo er zum Ewigen betet, sie jetzt durch seinen Beistand zu kräftigen, spricht er (Ps. 60, 4): „Du hast die Erde erbeben gemacht, du hast sie hingeschmettert, heile ihre Brüche, denn sie schwankt.“ Wie er ferner vom Gesichtspunkte ausgeht, daß wir nichts zu fürchten hätten, so die Völker auch hinstirben und untergehen, dieweil auf die Hilfe des Allerhöchsten wir uns stützen und weder auf unser Schwert noch auf unsere Kraft, der mosaischen Verheißung gemäß (Deut. 33, 29): „Volk, dessen Hilfe vom Ewigen ausgeht“ — drückt er sich aus (Ps. 46, 3): „Daher kommt es auch, daß wir furchtlos bleiben, wenn auch die Erde wechselt, wenn auch die Berge in der Meere Mitte schwanken.“ Bei der Schilderung der Ueberfluthung der Egyptier kommt folgende Stelle vor (Ps. 77, 17. 19): „Die Gewässer sahen dich und sie erbehten, auch erbehten die Abgründe. Deine Donnerstimme am Himmelskreise“ u. s. w. — „Die Erde erbebt und ist erschüttert.“ (Habak. 3, 8): „Ist Gottes Zorn gegen die Ströme gerichtet!“ (Ps. 18, 9): „Ein Rauch stieg auf in seinem Zorne“ u. s. w. Eben so im Siegesliede der Deborah (Rich. B. 4): „Die Erde erbehte“ u. s. w. Und findet man noch viele derartige Stellen vor; und was ich von ihnen nicht anführte, mögest du in der Weise der erwähnten dir erklären.

Was die Worte Joel's betrifft (3, 3—5): „Ich werde Wunder offenbaren in den Himmeln und auf der Erde, Blut, Feuer und Rauchsäulen. Die Sonne wird in Dunkelheit umwandelt werden und der Mond in Blut, ehe der große

und die Erde sich erschüttern wird, und die Berge in der Meere Mitte schwanken.“

והקדתי את ככביהם שמש בענן אכסנו ירח לא יגיה אורו כל מאורי אור בשמים אקדירם עליך ונתתי הושך על ארצך נאם ה' ואמר יואל בן פתואל בארבה העצום אשר בא בימי אמר: לפניו רגזה הארץ רעשו שמים שמש וירח קדרו לפניו וככבים אספו נגהם, ואמר עמום בספור חרבן שמרון, והבאתי השמש בצהרים והחשכתי לארץ ביום אור והפכתי הגינם וגו', ואמר מיכה באברת שמרון נמשך על המאמרים הספוריים המפורסמים הידועים, כי הנה ה' יוצא ממקומו וירד ודרך על במותי ארץ ונמסו ההרים וגו', ואמר הגי בנתיצת מלכות פרס ומדי, ואני מרעיש את השמים ואת הארץ את הים ואת התרבה והרעשתי את כל הגוים, ובצבוא יואב על אדום, כאשר התחיל לספר איך היתה חולשת האומה ושפלותה מלפנים והיותם מנוצחים נגפים, ונעתר ה' לעורם עתה אמר, הרעשת ארץ פצמתה רפא שבניה כי משה, ואמר עוד בעניין שאנחנו לא נירא כשימותו האומות ויאבדו להיותנו נשענים על ישועתו יתע' לא על חרבנו וכחנו כמ"ש, עם נושע בה' מן עורך ואמר על כן לא נירא בהמיר הארץ ובמוט הרים בלב ימים, ובא בספור שביעת המצריים, ראוך מים יחילו אף ירגזו תהומות קול רעמך בגלגל וכו' רגזה ותרעש הארץ הבנהרים חרה ה' וגו' עלה עשן באפו, וכן בשירת דבורה, ארץ רעשה וכו' ובא מזה הרבה ומה שלא אזכור ממנו ינשא על מה שזכרתי: אמנם מאמר יואל ונתתי מופתים בשמים ובארץ דם ואש ותמרורת עשן השמש יהפך לחשך

והירה לדם לפני בא יום ה' הגדול והנורא והיה כל אשר יקרא בשם ה' ימלט כי בהר ציון ובירושלים תהיה פליטה וגו', והשוב אצלי שהוא מספר מיתת סנחריב על ירושלים, ואם לא תרצה זה יהיה ספורו מיתת גוג ומגוג על ירושלים בימי מלך המשיח עם היותו ג"כ בלתי נזכר בזה העניין אלא רוב ההרג משריפת האש ולקות המאורות, ואולי תאמר איך יקרא יום ה' הגדול והנורא יום מיתת סנחריב בפירושונו, הנה תדע כי כל יום שתהיה בו ישועה גדולה או מכה גדולה יקרא יום ה' הגדול והנורא, כי גדול יום ה' נורא מאד ומי יכילנו, והעניין אשר נלך סביבו כבר התבאר והוא שהפסד זה העולם והשתנותו ממה שהוא עליו, או השתנות דבר מטבעו והמשכו אל השנוי ההוא, הוא דבר שלא באו אלינו בזה דברי נביא ולא דברי חכמים, ועוד כי אומרים שיתא אלפי הוי עלמא וחד הרוב, אינו העדר המציאות לגמרי ואמרו וחד הרוב תורה על השאר הזמן וזה עוד מאמר יחיד והוא על צורה אחת, ואשר תמצא לכל החכמים תמיד והוא יסוד יעשה ממנו ראיה כל אחד מחכמי משנה וחכמי תלמוד הוא אמרו, אין כל חדש תחת השמש, ושאין שם התחדשות בשום פנים ולא בשום סבה עד שמי שלקה, שמים חדשים והארץ

und furchtbare Tag des Ewigen herannahet. Und jeder, der den Namen Gottes anruft, wird gerettet werden; denn auf dem Berge Zion und in Jerusalem wird eine Zuflucht zu finden sein" u. s. w. Am geeignetsten scheint es mir, annehmen zu müssen, daß er hier den Tod Sanheribs während seiner Unternehmung gegen Jerusalem schildern wolle. Findest du aber dieses unzulässig, so dürfte es die Schilderung des Todes Gog's und Magog's, welcher zur Zeit des Messias vor Jerusalem, eintreten wird, wenn auch in dieser Stelle von nichts Anderem als von dem zahllosen Würgen, von der Flammenwuth und von der Verdüsterung der beiden Himmelslichter die Rede ist. Nun könntest du vielleicht sagen: wie kommt es nach unserer Erklärungsweise, daß der Tag des Unterganges Sanheribs ein großer und furchtbarer Tag für den Ewigen genannt werden könnte? Du mußt aber wissen, daß jeglicher Tag, an welchem ein großer Sieg oder eine große Niederlage dessen Ereigniß bildet, ein großer und furchtbarer Tag des Ewigen genannt wird. (So sagt Joel 2, 11:) „Denn groß ist der Tag des Ewigen, sehr furchtbar, wer vermag es, ihn zu ertragen?“ Das Ziel, auf das wir ausgehen, ist bereits bekannt, daß nämlich die Auflösung dieser Welt und eine Veränderung des Standpunktes, auf welchem sie sich befindet, oder selbst irgend eine Umwandlung in ihrer Natur, derart, daß sie ihr zufolge in ihrem verän-

dernten Standpunkte verharren müsse, eine Behauptung ist, die weder auf einen Vortrag eines Propheten noch auf eine Aussage der Gelehrten sich stützen kann; denn wenn auch diese Letzteren sagen (Rosch ha-Schanah f. 31, a, Sinhedrin f. 97, b): „Sechstausend Jahre dauert die Welt und während eines Jahrtausends bleibt sie wüst und öde“, so ist hierunter nicht verstanden, daß da alles Vorhandene in das gänzliche Nichtsein zurückkehre, da schon diese Worte: „und während eines Jahrtausends bleibt sie wüst und öde“ darauf hindeuten, daß die Zeit fortbestehen werde. (* Es ist dieses ferner die Behauptung eines Einzelnen und jedenfalls auf eine einseitige Anschauungsweise begründet **). Was du aber immerwährend bei allen Gelehrten finden wirst und was als Hauptlehrsatz bei sämtlichen Weisen der Mischna und des Talmuds geltet, um Schlussfolgerungen daraus zu ziehen, ist, daß zufolge des Verses (Pred. 1, 9): „Nichts ist neu unter der Sonne“ daselbst in keiner Weise und aus keiner irgendartigen Ursache irgend eine Erneuerung stattfindet. So, daß derjenige, der die Worte „neue Himmel und

*) Das Zeitenmaß auf ein Jahrtausend beschränkt, beweist schon, daß dem Verfasser dieser talmudischen Stelle die Bewegung und die Zeit fortbestehen werden. demnach bleibt doch schon eine Sache von der Schöpfung; denn nach dem orthodoxen Systeme sind die Bewegungen und die Zeit nicht von ewiger Dauer, und sind sie nothwendiger Weise geschaffen, wie Maimonides dies dem Aristoteles gegenüber behauptet. (Munk).

**) D. h. nach dem Systeme derjenigen, welche behaupten, daß die Welt, nachdem sie einen gewissen Cyclus von Jahren durchdauert haben werde, zu ihrem ersten chaotischen Zustande zurückkehren werde in der Weise, daß Gott immerfort Welten schaffe, um sie nach einem gewissen Zeitraume u zerstören. — בורא עולמות ומחריבן (Vergl. Ber. rabba S. 3 f. 3 Col. 3) (Munk.)

nene Erde“ im eigentlichen Sinne auf-
faßt*), dennoch sagt: daß selbst die Him-
mel, so wie die Erde, die einst ins Leben
gerufen werden sollen, bereits geschaffen
und vorhanden seien; dieweil es doch
heißt: „Die da bestehen vor mir“,
während es nicht heißt: „die da bestehen
werden“, sondern „die da bestehen“, und
als Beweisfolgerung nimmt er den
Spruch: „Nichts ist neu unter der Son-
ne“**). Du mußt aber nicht glauben,
daß dieses mit dem, was wir früher ge-
äußert, im Widerspruche stehe; es ist so-
gar möglich, daß er damit hat besagen
wollen, daß hinsichtlich der durch den Pro-
pheten verheißenen Verhältnisse die natür-
liche Anlage, die selbe folgerecht erzeugen
müsse, schon seit den sechs Schöpfungs-
tagen geschaffen gewesen sei; was auch
der Wahrheit entsprechend ist.

Wenn ich aber gesagt habe, daß kein
Ding seine Natur verändere, derart, daß es
in seinem veränderten Zustande fortver-
harren sollte, so that ich dieses nur, um
mich in Bezug auf die Wunder zu ver-
wahren; denn obschon der Mosesstab zur
Schlange, das Wasser in Blut umge-
wandelt ward und die reine gloriwürdige
Hand weiß geworden war (durch den
Ausatz), ohne daß dies die Folge einer
natürlichen Ursache geschehen wäre, so
sind doch diese Verhältnisse und andere
ihnen ähnliche nicht von Dauer gewesen
und nicht zu einer andern Natur gewor-
den, sondern verhält es sich im Gegen-
theil dem Ausspruche der Weisen gemäß:
(Aboda sara f. 54, b). Dies ist meine
Aussicht und dies ist's, was man glauben
muß. Wiewohl die Weisen hinsichtlich der
Wunder in einer sonderbaren Weise sich
ausprechen, in einer Stelle, die du im
Bereschith rabba und im Midrasch Kohe-
leth finden wirst. Allein die Idee, die sie
ausdrücken wollen, ist folgende: daß sie,
in einer gewissen Weise, auch die Wunder
als in der Natur begründet an-
sehen; denn sie sagen, als Gott dieses
Weltall erschuf und mit den natürlichen
Anlagen es begründete, so hat er zugleich
in diese natürlichen Dispositionen
die Fähigkeit gepflanzt, die Wunder zu
demselben Momente, in welchem sie
wirklich eingetreten, zu entfalten und
entstehen zu lassen. Das Zeichen des
Propheten besteht demzufolge darin, daß
Gott ihm den Zeitpunkt bekannt gibt,
in welchem er dieses Ereigniß anzukün-
digen habe und wo die Sache für die
Wirkung em-

חדשה, על מה שחשב, אמר אף שמים
שהן עתידין להבראות כבר ברואים ועומדים
שנאמר עומדים לפני, יעמדו לא נאמר
אלא עומדים והביא ראיה באמרו, אין כל
חדש תחת השמש, ולא תחשוב שזה סותר
למה שבארנו, אבל אפשר שהוא רוצה
שהעניינים ההם היעודים, הטבע המהיב
אותם אז מששת ימי בראשית הוא נברא
וזה אמת: אמנם אמרתי שלא ישתנה דבר
מטבעו וימשך על השנוי ההוא, להשמר
מן הנפלאות, כי אף על פי שנהפך המטה
לנחש ונהפכו המים לדם והיד הטהורה
הנכבדת לבנה, מבלתי סבה טבעית מהיבת
אותם העניינים ההם והדומה להם, לא
ימשכו ולא שבו טבע אחר, אבל כמ"ש
ו"ל עולם כמנהגו הולך, זהו דעתי והוא
שצריך שיאמן אע"פ שהחכמים ו"ל כבר
אמרו בנפלאות דברים זרים מאד תמצאם
כתובים בבראשית רבה ובמדרש קהלת,
והעניין ההוא הוא שהם רואים הנפלאות
הם ממה שנטבע גם כן ע"צ אחד, וזה
שהם אמרו כי כשברא הש"י זה המציאות
והטבעו על לו הטבעים, שם בטבעים
ההם שיתחדש בהם כל מה שיתחדש
מהנפלאות בעת חרושה, ואור הנביא
שהודיעהו השם בעת אשר יאמר בו מה
שיאמר ויפעל הדבר כמו ששם בטבעו

„Die Welt folgt ihrem gewohnten Gange“
Aussicht und dies ist's, was man glauben
muß. Wiewohl die Weisen hinsichtlich der
Wunder in einer sonderbaren Weise sich
ausdrücken wollen, ist folgende: daß sie,
in einer gewissen Weise, auch die Wunder
als in der Natur begründet an-
sehen; denn sie sagen, als Gott dieses
Weltall erschuf und mit den natürlichen
Anlagen es begründete, so hat er zugleich
in diese natürlichen Dispositionen
die Fähigkeit gepflanzt, die Wunder zu
demselben Momente, in welchem sie
wirklich eingetreten, zu entfalten und
entstehen zu lassen. Das Zeichen des
Propheten besteht demzufolge darin, daß
Gott ihm den Zeitpunkt bekannt gibt,
in welchem er dieses Ereigniß anzukün-
digen habe und wo die Sache für die
Wirkung em-

*) D. h. Selbst derjenige, der diese Worte nicht im bildlichen Ausdrucke auffasset, und der im
Gegentheil glaubt, daß es sich um eine Erneuerung im Gebiete der Natur handle, sich dennoch vor-
auszusehen bemüßiget glaubt, daß diese Erneuerungen eine Vorausgesehene gewesen sei, und, so zu
sagen, eine schon im Moment der Schöpfung vorbehaltenene. (Munk.)

**) Der Verfasser scheint folgende Stelle im Ber. rabba. s. 1 f. 2 col. 1 im Auge gehabt
zu haben:

„אפילו אותן שכתוב בהן כי הנני בורא שמים חדשים כבר הן ברואים מששת ימי בראשית הה"ד כי כאשר השמים
החדשים והארץ החדשה חדשה אין כתיב כאן אלא החדשה“

Man sieht, daß es sich hier nicht um das Partizip עומדים, noch um den Vers des Predigers
handelt; es könnte scheinen, daß Maimonides eine andere Abfassung dieser Stelle vor Augen ge-
habt habe. Vergl. Pfeiffer's Toar das. S. 1, S. 18. (Munk.)

בשורש מה שהוטבע, וזה אם הוא כמו שתראהו הוא מורה על מעלת האומר, והיות קשה בעיניו מאד שישתנה טבע אחר מעשה בראשית, או יתחדש רצון אחר שהונחו כן, וכאן הוא יראה על דרך המשל שהוא שם בטבע המים שידבקו ויגרו ממעלה למטה הנמיד, רק בעת ההיא שטבעו בו המצריים והמים ההם לבד הם שיחלקו וכבר העירותיך על עקר זה המאמר ושזה כולו בריחה מהתחדשות דבר, ושם נאמר אמר ר' יונתן תנאים התנה הקב"ה עם הים שיהא נקרע לפני ישראל הדא הוא דכתיב, וישב הים לפניו בקר לאיתנו, אמר ר' ירמיה בן אלעזר לא עם הים בלבד התנה הקב"ה אלא עם כל מה שנברא בששת ימי בראשית הה"ד אני ידי נטו שמים וכל צבאם צויתי, צויתי את הים שיקרע, את האור שלא תזיק לחנניא מישאל ועוריה, ואת האריות שלא יזיקו לדניאל, ואת הדג שיקיא את יונה וההוא ההקש בשאר, הנה כבר התבאר לך העניין ונגלה הדעת והוא שאנחנו נאות לאר"ם"טו בהצי מדעתו, ונאמין שזה המציאות לעולם נצחי על זה הטבע אשר רצהו יתעלה, לא שישתנה ממנו דבר בשום פנים אלא בפרטיו ע"צ המופת, אע"פ שיש יכולת לו יתעלה לשנותו כולו או להעדירו או להעדיר אי זה טבע שירצה מטבעו, אבל היה לו פתח ותחלה שלא היה שם דבר נמצא כלל אלא השם והכמתו גורה שימציאו היצור בעת שהמציאו ושלא יעדר זה אשר המציאו

pfänglich wird!, der natürlichen Anlage gemäß, die seit ihrer Entstehung in sie eingesetzt wurde. Ist dem nun in der That also, wie du es da siehst, so gibt dies nur einen hohen Begriff von dem Vertreter dieser Ansicht und beweist es uns, daß er es außerordentlich schwierig findet, daß irgend eine natürliche Anlage nach vollendeter Schöpfung sich verändern können sollte, oder daß ein neuer göttlicher Wille sich beurfunden sollte, nachdem Alles bereits in fixer Ordnung begründet wurde. Es scheint, als meinte er beispielsweise, daß es in die Natur des Wassers gelegt wurde, daß es einanderhaftend immerfort von oben abwärts fließe, nur daß zum Zeitpunkte, in welchem die Egyptier darin untergehen sollten, diese Gewässer allein sich zu spalten befähiget sein mögen.

Somit habe ich dich bereits auf den eigentlichen Grundstein dieser Stelle aufmerksam gemacht und daß all dieses nur darauf hinziele, jegliches Zugeständniß irgend einer Erneuerung bei irgend einem Dinge der Natur zu vermeiden. Dasselbst (Ber. rabba s. 5, f. 4, col. 3) heißt es folgendermaßen: „Rabbi Jonathan sagt: Gott hat dem Meere Bedingnisse gestellt, daß es um Israels willen sich spalte; das ist es auch, in dessen Beziehung es heißt (Exod. 14, 27): „Das Meer kehrte des Morgens zu seinem früheren Standpunkte (Bedingung) zurück“ *). R. Jeremia, Sohn Eleasar's, sagte: Nicht das Meer allein war es ausschließlich, mit dem Gott Bedingnisse hat gemacht, sondern mit Allem, was während der sechs Schöpfungstage geschaffen worden ist; dies ist auch der Sinn von fol-

genden Schriftworten (Jes. 45, 12): „Ich bin es, dessen Hände die Himmel ausspannt haben, und all ihren Heeren ertheilte ich den Befehl. Ich habe dem Meere geboten, daß es sich spalte, dem Feuer, daß es dem Chanania, Mischael und Asarjah nicht schade, den Löwen, daß sie den Daniel nicht verwunden mögen, und dem Wallfische, daß er den Jonas ausspeie.“ Und diese Schlußfolgerung kann auch auf die andern (Wunder) angewendet werden.

Es ist dir nun die Sache klar und die Meinung, zu der ich mich bekenne, ist dir deutlich auseinandergesetzt. Wir stimmen nämlich zur Hälfte mit der Ansicht des Aristoteles überein: wir glauben, daß dieses Weltall immer und fortwährend existiren werde und zwar in jenem Naturzustande, in welchem der erhabene Wille Gottes es eingesetzt, und daß in keiner Weise irgend etwas daran einer Veränderung verfallen werde, wenn nicht etwa dessen einzelne Bestandtheile und auf wundervolle Weise; obschon Gott auch die Allmacht besitzt, es in seiner Gesamtheit zu verändern und in Nichts zu umwandeln oder irgend eine ihm gefällige Naturanlage desselben zu vernichten; indessen Alles hat einen Anfang und

*) (לחנניא, כבש) כבש und (כבש) כבש (איתנו) kann auch) wie

Beginn gehabt und durchaus Nichts war im Anbeginne vorhanden, mit Ausnahme der Gottheit allein. Seine Weisheit fand es angemessen, daß er zur Zeit, wo er sie ins Dasein treten ließ, die Schöpfung hervorrief, sowie, daß dasjenige, welches er bereits geschaffen hatte, nimmer in Nichts sich auflöse und daß dessen Natur nie einer Veränderung verfallt, wenn nicht bei irgend welchen seinem Willen angemessenen Einzelheiten, die wir zum Theil bereits kennen und die zum Theil uns noch unbekannt sind und der kommenden Zeit angehören. Dies ist unsere Meinung und dies der Hauptgrundsatz unseres Glaubens. Aristoteles aber ist der Ansicht, daß es (das Weltall) so wie es fortbestehend und unzerstörbar ist, es auch eben so urewig und nie geschaffen worden sei. Nun haben wir bereits deutlich dargethan und auseinandergesetzt, daß dieses sich nicht anders der Ordnung gemäß annehmen ließe, als durch das Gesetz der Bemüßigung, daß aber die Bemüßigung anerkennen, ein ketzerischer Ausdruck in Bezug auf die Gottheit wäre, wie wir dieses bereits erwiesen haben.

Nachdem wir nun in der Abhandlung zu diesem Punkte gelangt sind, werden wir einen Abschnitt geben, in welchem wir einige Bemerkungen über einige Bibelverse anführen werden, die in der Schöpfungsgeschichte sich vorfinden; da doch der Hauptzweck in dieser Abhandlung ist, dasjenige, was von der Schöpfungsgeschichte und dem Zusammenhange des Welträderwerkes dem Verständnisse einleuchtend zu machen möglich ist, zu erklären; nur haben wir zwei allgemeine Vorbegriffe voranzusenden.

Der eine derselben ist folgender Vorbegriff: daß nämlich Alles, was in der Bibel hinsichtlich des Schöpfungswerkes erzählt wird, nicht immer in wörtlichem Sinne genommen werden darf, wie dies die gemeine Masse es aufsaßt; denn wäre dies der Fall gewesen, so würden die Weisen, nicht mit solcher Zurückhaltung in Bezug auf dieselbe sich geäußert haben und die Gelehrten würden deren Geheimhaltung nicht mit solch dringenden Redensarten empfohlen haben und daß man der gemeinen Masse deren Schilderung möglichst vorenthalten möge. Denn diese wörtlich genommenen Texte führen zu einer großen Wirrniss der Ideen und zur Geltendmachung irriger Ansichten in Bezug auf die Gottheit, oder zu völliger Glaubensvernichtung und Verleugnung der Grundlagen der Religionslehre. Das Angemessenste ist hierbei, daß man sich zurückziehen und entfernen müsse, sie mit dem bloßen Auge der Phantasie und ablenkend von aller Wissenschaft zu betrachten; und es nicht jenen Predigern und Sinnerklärern gleich zu thun, die da wähnen, daß schon in der Kenntniß der Worterklärung die Wissenschaft bestehe, und nach deren Ansicht es nur eine um so größere Vollkommenheit wäre, je weitläufiger und wortreicher sie sich ausdrücken; wo doch in der That das Nachdenken hierüber mit gründlicher Verstandeskraft, nach er-

ולא ישתנה לו טבע, אלא במה שרצה מהפרטים ממה שכבר ידענוהו וממה שלא נדעהו מאשר יבא, זה הוא דעתנו ויסוד תורתנו, ואריס"טו יראה שכמו שהוא נצחי ולא יפסד כן הוא קדמון ולא נתהווה, וכבר בארנו ואמרנו שזה לא יסודר אלא על דין החיוב ושהחיוב יש בו מדבור סרה על השם מה שכבר בארנוהו: ואחר שהגיע המאמר אל זה נביא פרק שנוכח בו ג"כ קצת הערות על פסוקים באו במעשה בראשית כי הכונה הראשונה בזה המאמר אמנם היתה לבאר מה שאפשר לבאר ממעשה בראשית ומעשה מרכבה, אחר שנקדים שתי הקדמות כוללות, אחת מהם זאת ההקדמה והיא שכל מה שזכר במעשה בראשית בתורה אינו כלו על פשוטו כפי מה שדמו ממנו ההמון, שאלו היה העניין כן לא היו מסתירים אותו אנשי החכמה ולא היו החכמים ממריצים מליצות בהעלימו ומניעת הספור בו בפני ההמון, כי הפשוטים ההם מביאים אם להפסד דמיון גדול והרכבת דיעות רעות בהק האל ית' או לבטול גמור וכפיר' ביסודי התורה, והנכון לעזוב ולהרחיק בחינתם בדמיון לבד והנטיה מן החכמות, ולא כמו שיעשו הדרשנים המפרשים העניין אשר יחשבו- כי ידיעת פי' המלות היא החכמה והרבות הדברים והאריכם תוספת אצלם בשלמות, ואמנם בחינתם באמתת השכל אחר השלמות בחכמות המופתיות וידיעת הסודות הנבואיות הוא ראוי, אבל כל מי שידע מזה דבר אין ראוי לו לפרסמו

כמו שאמרתי פעמים בפירוש המשנה, ובביאור אמרו מתחלת הספר ועד כאן כבוד אלהים הסתר דבר ואמרו זה אהי שזכר ביום הששי, הנה כבר התבאר מה שאמרנוהו, אלא כאשר הייב העניין האלהי בהכרח לכל מי שישג שלמות שישפיעהו על זולתו כמו שנבאר בפרקים הבאים בנבואה, א"א לכל חכם שיכול להבין דבר מאלו הסודות אם מעיונו או ממורה הורה אותו מבלתי שיאמר מעט, והביאור נמנע אבל ירמוז מהם מעט, וכבר באו מן הרמיוות וההערות הרבה בדברי רבותינו ז"ל ליחידים מהם ג"כ אלא שהם מעורבות בדברים אחרים, ולזה תמצאני תמיד באלו הסתרים אזכור המאמר האחד אשר הוא פנת הדבר ואניח השאר למי שראוי שיונח לו: ההקדמה השנית שהנביאים כמו שאמרנו ידברו בשמות המשתתפים ובשמות שאין הכונה בהם מה שיורו במשלם הראשון, אבל יזכור השם ההוא מפני גזרה אחת כמו, מקל שקד, שילמוד ממנו שוקד אני כמו שנבאר בפרקי הנבואה, ולפי זה העניין נאמר במרכבה, השמל, כמו שאמרנו, וכן רגל עגל, ונחשת קלל, וזולתם זה וכן מאמר זכריה, וההרים הרי נחשת, וזולת זה ממה שנאמר, ואחר

langter Vollkommenheit in der Wissenschaft der Schlussfolgerung und in der Kenntniß der Geheimnisse der Prophetie, das wahrhaft und pflichtgemäß Erforderliche hiezu ist. Indessen darf derjenige, der irgend eine Kenntniß von diesem Gegenstande sich angeeignet hat, dieselbe nicht allgemein bekannt machen, wie ich dieses mehrere Male im Commentare zur Mischna geäußert habe (Sagiga R. 2, 31). Dringend haben sie es auch anempfohlen (Ber. rabba s. 9): „Von dem Anbeginne dieses Buches der Schöpfung bis hierher erfordert die Majestät Gottes die Sache geheim zu halten“; dieses sagen sie nach Erwähnung des sechsten Schöpfungstages. Es ist demnach, was wir ausgesprochen, klar erwiesen. Indessen, so wie dieser göttliche Gegenstand Jedem, der irgend eine Vollkommenheit in demselben sich erungen, unerläßlich verpflichtet, sie auch Andern mitzutheilen — wie wir dieses in den folgenden Abschnitten über die Prophetie erläutern werden —, so darf kein Gelehrter, dem es, sei es durch eigene Forschungsgabe, sei es durch einen belehrenden Führer, gelungen ist, irgend etwas von diesen Geheimnissen zu verstehen, sich zurückziehen etwas Weniges darüber zu sagen; wie aber die deutliche Erklärung hierüber untersagt ist, so darf er dennoch einige wenige Andeutungen

und Bemerkungen kommen in den Abhandlungen unserer Gelehrten, von Einzelnen ausgehend, gar viele vor; nur sind selbe mit den Meinungen Anderer und mit andern Gegenständen untermischt. Darum wirst du auch immerwährend bei mir finden, daß ich, wo es um diese Geheimnisse sich handelt, nur jenes Wort anführe, welches die Grundessenz des Gegenstandes bildet, und überlasse ich das Uebrige demjenigen, der dessen würdig ist.

Der zweite Vorbegriff ist folgender: daß die Propheten (wie wir dies bereits geäußert) in ihren Ansprachen sich gleichlautender Worte bedienen, so wie solcher Namen, bei denen sie keinesfalls jene Bedeutung im Auge hatten, welche deren erste Auffassung bezeichnet; sondern sie berücksichtigten bei Anwendung dieses Namens blos irgend eine ethnologische Gleichartigkeit der Abstammung. Wie z. B. „Mafel schafed“ (Mandelbaumstab), von dem man den Begriff: ich werde streben, ableitet, wie wir dies in den Abschnitten über die Prophetie auseinandersetzen werden. Von derselben Idee ausgehend wird bei der Schilderung des Weltengespannes das Wort: „Chaschmal“ (Ezech. 1, 4) angewendet, wie wir dieses erklärt haben; eben so: „Regel Egel“ (Kalbsfuß) und „N'choschet Kalal“ (polirtes Kupfer)*);

*) Das Wort חשמל ward von den Rabbinen auf verschiedenartige Weise erklärt: einige sagen חשמלים sei eine Composition von חיות אש ממללות Thiere aus Feuer, welche sprachen, andere leiten es von חשה schweigen und מלל sprechen ab, da diese himmlischen Wesen bald schweigen, bald reden, noch andere lassen חשמל von חיש eilen und חסר abschneiden, aufhören, sich einhalten, abstammen. (Vergl. Th. 3 R. 7). In dem Worte עגל Kalb ist eine Anspielung auf עגל rund; denn die (Füße der Chajoth) oder himmlischen Thiere waren gerundet. Ueber חשה und חלל spricht Maimonides sich hinsichtlich der Anspielung, die er darin findet, nicht aus. Die Erklärer des More meinen, daß man mit חשה eine Anspielung auf חשהה Vernichtung' mache — d. h. was verschont von der Zerstörung ist — und in חלל, leicht, schnell. (Munk.)

eben so was Zacharias (6, 1) sagt: „Und die Berge waren von M'choscheth“ (Erz) und andere derartige Ausdrücke*).

Nach diesen zwei Vorbegriffen gebe ich den versprochenen Abschnitt.

Dreißigster Abschnitt.

Wisse, daß ein Unterschied ist zwischen dem „Ersten“ und dem „Anbeginn“. Es ist dies so: der Anbeginn existirt in der Sache, deren Anbeginn er bildet, oder gleichzeitig mit derselben, obwohl er derselben in der Zeit nicht vorangeht; man sagt z. B., daß das Herz der Anbeginn des thierischen Lebens sei und daß das Element der Anbeginn desjenigen sei, dessen Element es bildet**). Es wird auch oft auf diesen Begriff das Wort „Erster“ angewendet. Ein anderes Mal indessen wird Erster auf das bloß hinsichtlich der Zeit Vorangehende angewendet, ohne daß das in der Zeit Vorangehende eben die Ursache des ihm Nachfolgenden bildet; wie man beispielsweise sagt: „Der Erste, der dieses Haus bewohnte, war dieser, und nach ihm war es jener Andere“; ohne daß gesagt werden kann: Dieser war der Anbeginn des Andern. Das Wort, welches in unserer Sprache auf die Vergänglichkeit hindeutet, ist: T'h'chilla, wie (Hosea 1, 2): „Die erste Aussprache des Ewigen an Hosea.“ Dasjenige, welches den Anfang bezeichnet, ist: „Reschith“; denn es ist von „Rosch“, Kopf, abgeleitet, welcher seiner Lage gemäß den Anfang des lebenden Körpers bildet. Nun ist die Welt nicht in einem im Bereiche der Zeit liegenden Anfange geschaffen worden, wie wir bereits auseinandergesetzt, daß die Zeit selbst unter der Zahl der geschaffenen Dinge inbegriffen sei; darum heißt es

שתי ההקדמות האלה אביא הפרק אשר יעדתי בו:

פרק שלשים

דע שיש הפרש בין הראשון וההתחלה, וזה שההתחלה היא נמצאת במה שהיא לו התחלה או עמו אע"פ שלא תקדים לו בזמן, כמו שיאמר שהלב התחלת החי והיסוד התחלת מה שהוא לו יסוד, וכבר יוחלט גם כן על זה העניין שהוא ראשון אבל הראשון אמנם יאמר על הקודם בזמן לבד מבלתי שיהיה הקודם ההוא בזמן סבה למתאחר אחריו כמו שיאמר ראשון מי שדר בזה הבית פלוני ואחריו פלוני ולא יאמר פלוני התחלת פלוני, והמלה אשר (ג"מ טורק) על הראשון בלשונונו הוא, תחלה, תחלת דבר ה' בהושע, ואשר יורה על ההתחלה, ראשית שהוא נגזר מן ראש אשר הוא התחלת החי לפי הנחתו, והעולם לא נברא בהתחלה זמני כמו שבארנו, כי הזמן מכלל הנבראות

*) In der Vision Zecharia's von den Bergen aus Erz findet Raschi eine Anspielung auf die Macht der vier durch die vier Wagen verbildlichten Dynastien. (Das. R. 6. 1. (Munk.)

***) Der Verfasser will hiemit besagen, daß der Anbeginn, wie dieser, nicht hinsichtlich der Zeit der Sache vorangegangen ist, deren Anbeginne bildet; ebenso wie in den Beispielen, die der Verfasser anführt, kann das Herz nicht der Anbeginn des thierischen Lebens genannt werden, als in jenem Momente, in welchem dieses letztere vollständig ausgebildet und in's Leben getreten ist; und eben so kann das Element nicht als das Element irgend einer Sache bezeichnet werden, als in jenem Momente, in welchem jene Sache existirt. Der Anbeginn, mag er in der Sache vorhanden sein und einen Bestandtheil derselben bilden, oder mag er nicht gleichzeitig mit der Sache existiren ohne einen Bestandtheil derselben zu bilden; keines dieser beiden Beispiele läßt auf diesen letzten Fall sich anwenden, und die Erklärer ergänzten dieses, indem sie den Ausgang der Sonne als Beispiel anführten, welcher den Anbeginn und die Ursache des Tages bildet; obschon zwischen diesen beiden keine andere Beziehung obwaltet, als die Gleichzeitigkeit. Nach Moses Narbonne stehen die Worte „weil es ihm nicht in der Zeit vorangegangen“ nur mit dem zweiten Falle im Rapport, oder der Gleichzeitigkeit; und dieses ist derselbe Fall, auf den das Beispiel des Herzens sich anwenden läßt, welches eben hinsichtlich der Zeit dem thierischen Leben nicht vorangeht, dessen Anbeginn es bildet. Das zweite Beispiel läßt ihm zufolge auf jenen Anbeginn sich anwenden, welcher in der Sache, deren Anbeginn er bildet vorhanden ist und der er in der Zeit vorangeht; denn die erste Materie oder die Abwesenheit und die Grundlagen eines Gebäudes gehen hinsichtlich der Zeit der Sache voran, welcher sie zum Anbeginne dienen. Folgendes sind die Worte Narbonne's:

”ירצה וזה שההתחלה אשר בעצם לא במקרה כמו ההערך נמצאת במה היא לו התחלה ר"ל שהיא חלק ממנו ותקדם לו בזמן או עמו אע"פ שלא תקדם לו בזמן כמו שיאמר שהלב התחלת החי וזה משל על ההתחלה הנמצאת עם מה שהיא לו התחלה אשר לא תקדם בזמן כי מיד שנוצר הלב רוח חיים בקרבו כמו שיאמר מהלב התחלת החיים והיסוד התחלת מה שהוא לו יסוד וזה משל על ההתחלה הנמצאת במה שיש לו התחלה ותקדם לו בזמן כמו ההיולי הראשון ויסוד הבנין אם טבע ואם מלאכותי.“ (Munk.)

ולוה אמר, בראשית, והבי"ת כבי"ת כלי
ופירוש זה הפסוק האמתי כן, בחתולה
ברא השם העליונים והתחתונים והו
הפירוש המסכים לחדוש העולם: אבל
מה שתמצאהו כתוב לקצת החכמים
מהעמיד זמן נמצא קודם בריאת העולם
מסופק מאד כי זהו דעת אריס"טו אשר
בארתי לך אשר יראה שהזמן לא יצויר
לו תהלה, וזה מגונה, ואשר הביא
האומרים אל זה המאמר הוא מוצאם,
יום אחד, ויום שני, והבין אומר זה
המאמר העניין על פשוטו, וחשב שאהר
שלא היה שם נלנל מקיף ולא שמש באי
זה דבר שוער יום ראשון, ואמרו בזה
הלשון יום אחד אמר ר' יהודה בר סימון
מכאן שהיה סדר זמנים קודם לכן, אמר
ר' אבהו מכאן שהיה הקב"ה בונה עולמות,
ומחריבן, וזה יותר מגונה מן הראשון
ואתה תתבונן מה שהוקשה עליהם והוא
מציאות זמן קודם מציאות זה השמש,
והנה יתבאר לך התרת זה אשר סופק על
אלו השנים בקרוב האלהים אם לא רצו
אלו השנים מזה לומר שא"א מבלתי סדר
זמנים קודם לכן וזהו אמונת הקדמות

auch (Gen. 1, 1): „בראשית“, wo das
be, das Enthaltende, in sich Fassende,
bedeutet. Die wahre Uebersetzung dieses
Verses lautet demnach: „Im Anbeginne
erschuf Gott die Höhen und die Tiefen“;
dies ist die einzige Erklärung, die mit
der Neuschaffung der Welt überein-
stimmt*). Was du aber im Namen eini-
ger Gelehrten verzeichnet findest, daß sie
es festzustellen für gut halten, daß die
Zeit vor der Welterschöpfung vorhanden
gewesen wäre, ist sehr zweifelhaft; denn
dieses wäre die Meinung des Aristoteles,
wie ich es dir erwiesen habe, daß von
einem Anbeginne der Welt sich keine
Vorstellung gemacht werden könne; und
dies ist abgeschmackt. Was sie aber ver-
leitete, eine derartige Behauptung anzu-
erkennen, daß sie den Ausdruck: „Ein
Tag, zweiter Tag“ (Gen. 1, 5. 8) ver-
zeichnet fanden. Derjenige also, der diese
Meinung anerkannte, nahm die Sache
wörtlich: da, meinte er, doch noch keine
kreisende Sphäre, noch keine Sonne da-
mals vorhanden war, wodurch konnte
das Maß des ersten Tages bestimmt
werden? Sie drücken sich hierüber fol-
gendermaßen aus**) (Ber. rabba s. 3,
f. 3, c. 3): „Erster Tag***), daraus
läßt sich folgern, sagt R. Juda, Sohn
Simons, daß die Ordnung der Zeit

schon vorher existirt habe. R. Abbahu sagt: von da läßt sich schließen, daß der
Allerhöchste schon Welten geschaffen hatte, die er in der Folge zerstörte.“ Diese letz-
tere Behauptung ist noch tadelnswürdiger als die erste ****). Du begreifst, was
ihnen in Bezug auf beide schwierig vorkam, nämlich, daß die Zeit früher als
die Sonne existirt haben sollte; allein man wird dir bald die Lösung dessen,
was diesen beiden dunkel schien, auseinandersetzen. Bei Gott! mindestens so
viel, daß diese beiden Gelehrten nicht eben behaupten wollten, daß die Ordnung

*) Das Wort „Anbeginn“, wie der Verfasser es hier anführt, begreift hier keinen
Anbeginn hinsichtlich der Zeit (Munk.)

**) Man wird es wohl bemerken, daß hier so wie anderwärts Maimonides nie pünktlich
den Text des Midrasch, wie er in unsern Ausgaben sich vorfindet, wiedergibt, nach welchen die
Ansicht der beiden Gelehrten auf die Worte „und es ward Abend“ sich basiren. In die-
sen Worten, denen die gewöhnlichen Schöpfungsworte „es werde Abend“ nicht voran-
gehen, glaubten sie eine Anspielung auf die Vorexistenz der Zeit zu finden. (Munk.)

***). D. h. weil man von einem ersten Tage spricht, denn der biblische Text lautet nicht
sondern יום אחד. In der Uebersetzung Ibn-Libbons, hat man in der That יום אחד gesetzt;
aber die Handschriften dieser Uebersetzung, so wie jene des arabischen Textes des Al-Harist
lauten יום ראשון (Munk.)

****) Juda beschränkt sich darauf die Ewigkeit der Zeit festzustellen; R. Abbahu setzt dem
noch eine andere Idee von nach und nach geschaffenen und wieder zerstörten Welten hinzu, d. h.
von verschiedenen Schöpfungsversuchen, die Gott zerstört hatte, diemeil sie dem Ideale, welches
er im Auge hatte, nicht entsprachen, wie R. Abbahu dies in einer andern Stelle des Ber. rabba
auspricht. Es ist dies die Idee, so wenig der göttlichen
Allmacht angemessen, die Maimonides weit tadelnswürdiger als jene des R. Juda findet, mit dem
Lehrsatz der Peripathiker übereinstimmend. In diesem Sinne wird diese Stelle in der noch
unedirten Handschrift des R. Moses von Salerno erklärt:

אמר משה הקטן בדין גנה הרב רבנו המאמר הזה האחרון מן הראשון וכי היה הקב"ה בונה עולמות שלו
ולא היו עולים בידו בתקונן ולוה היה מחריבן כאדם המתהיל במלאכה ומתקלקלת בידו ומרוב כעס מחריבין
לא מחכמה יצאו הדברים. (Munk.)

der Zeit seit der Urewigkeit existirt haben müßte; dies wäre aber ein Zugeständniß der Urewigkeit der Welt, eine Ansicht, die jeder Gläubigfromme von sich weisen muß. Diese Ansicht hat meines Erachtens nur mit jener oben angeführten des R. Eliezer: „Die Himmel, woraus sind sie geschaffen worden?“ eine Ähnlichkeit. Kurz, du hast in Bezug auf diese Gegenstände den Vertreter einer derartigen Behauptung nicht zu berücksichtigen. Ich habe dir bereits bekannt gemacht, daß es der Urgrund allen Glaubens sei, daß Gott die Welt aus dem absoluten Nichts geschaffen habe und ohne irgend einen Anbeginn hinsichtlich der Zeit; die Zeit ist im Gegentheil eine geschaffene Sache, da sie die himmlische Sphäre begleitet und diese eine geschaffene ist.

Du mußt ferner wissen, daß das Wort *אֶת* (welches in dem Verse *אֶת הַשָּׁמַיִם וְאֶת הָאָרֶץ* Gen. 1, 1) sich befindet, die Gelehrten an mehreren Orten in der Bedeutung von „mit“ erklärt haben. Sie wollten hiemit besagen, daß Gott mit dem Himmel Alles, was in dem Himmel enthalten ist, und mit der Erde Alles, was in der Erde enthalten ist, zugleich geschaffen habe. Du weißt auch bereits, daß sie klar und deutlich sagen, daß der Himmel und die Erde auf Einmal geschaffen wurden, indem sie die Stelle anführen (Jes. 48, 13): „Ich habe sie gerufen, sie standen mitsammen da“ (Sagiga f. 12 a, Ber. rab. s. 1). Es ist demnach Alles gleichzeitig geschaffen worden und nach und nach haben in der Folge die Dinge sich von einander gesondert. Es verhält sich dieses ihnen zufolge wie mit einem Ackermanne, der auf einmal verschiedene Saaten in die Erde streut; von denen einige nach Verlauf eines Tages, andere nach Verlauf zweier und wieder andere nach Verlauf dreier Tage sprießen, während doch die gesammte Aussaat in Einem Momente stattgefunden hat. Dieser Behauptung zufolge, die unbezweifelt wahr ist, findet sich der Zweifel, der den R. Juda, S. R. Simons, das, was er sagte, zu sagen bemüßigte, aufgelöst, indem er schwer fand zu begreifen, durch welches Zeitmaß der erste, zweite und dritte Tag bemessen wurden. Die Gelehrten sprechen sich klar hierüber aus, während sie über das Licht abhandeln, welches dem Pentateuch zufolge am ersten Tage geschaffen wurde (Gen. 1, 3); sie drücken sich folgendermaßen hierüber aus (daf. B. 14): „Dieses sind die Lichter, die schon seit dem ersten Tage geschaffen waren, die er aber erst am vierten Tage einhing (Sagiga f. 12 a). Dieser Gegenstand dürfte demnach bereits genügend erläutert sein.

Ferner mußt du noch wissen, daß *אֶרֶץ* Erde, ein gleichlautender (homonym) Name ist, welcher in allgemeiner und besonderer Weise angewendet werden kann. Er wird im Allgemeinen auf Alles, was unterhalb der Mondessphäre, d. h. in den vier Elementen sich befindet, angewendet und kann auch insbesondere auf

וכל בעל תורה יברה מזה, ואין זה המאמר אצלי אלא כיוצא במאמר ר' אליעזר שמים מהיכן נבראו, סוף דבר לא תביט באלו המקומות למאמר אומר, כבר הודעתוך שיסוד התורה כלה שהשם המציא העולם לא מדבר בזולת התחלה ומנית, אבל הזמן נברא כי הוא נמשך לתנוע' הגלגל והגלגל נברא, וממה שצריך שתדעהו שמלת את הנאמרת באמרו, את השמים ואת הארץ, כבר בארו החכמים במקומות רבים שהיא כענין עם, ירצו בזה שהוא ברא עם השמים כל מה שבשמים ועם הארץ כל מה שבארץ, וכבר ידעת באורם כי השמים והארץ נבראו יחד לאמרו, קורא אני אליהם יעמדו יחדיו, א"כ הכל נברא יחד ונבדלו הדברים כלם ראשון ראשון, עד שהם המשילו זה לזורע שזרע זרעים משתנים בארץ בבת אחת וצמח קצתם אחר יום וקצתם אחר שני ימים וקצתם אחר ג' והזריעה כולה היתה בשעה אחת, ולפי זה הדעת האמתית בלא ספק, יותר הספק אשר הייב לר' יהודה ברבי סימון שיאמר מה שיאמר והוקשה עליו באי זה דבר שוער יום ראשון ושני ושלישי, ובפירוש אמרו חכמים בבראשית רבה באור הנזכר בתורה שנברא ביום ראשון, אמרו בזה הלשון הן הן המאורות שנבראו ביום ראשון ולא תלאן עד יום ד', הנה כבר בא הבאור בזאת הכונה: וממה שצריך שתדעהו שהארץ שם משתתף, ויאמר בכלל, ובפרט, יאמר

Erde streut; von denen einige nach Verlauf eines Tages, andere nach Verlauf zweier und wieder andere nach Verlauf dreier Tage sprießen, während doch die gesammte Aussaat in Einem Momente stattgefunden hat. Dieser Behauptung zufolge, die unbezweifelt wahr ist, findet sich der Zweifel, der den R. Juda, S. R. Simons, das, was er sagte, zu sagen bemüßigte, aufgelöst, indem er schwer fand zu begreifen, durch welches Zeitmaß der erste, zweite und dritte Tag bemessen wurden. Die Gelehrten sprechen sich klar hierüber aus, während sie über das Licht abhandeln, welches dem Pentateuch zufolge am ersten Tage geschaffen wurde (Gen. 1, 3); sie drücken sich folgendermaßen hierüber aus (daf. B. 14): „Dieses sind die Lichter, die schon seit dem ersten Tage geschaffen waren, die er aber erst am vierten Tage einhing (Sagiga f. 12 a). Dieser Gegenstand dürfte demnach bereits genügend erläutert sein.

Ferner mußt du noch wissen, daß *אֶרֶץ* Erde, ein gleichlautender (homonym) Name ist, welcher in allgemeiner und besonderer Weise angewendet werden kann. Er wird im Allgemeinen auf Alles, was unterhalb der Mondessphäre, d. h. in den vier Elementen sich befindet, angewendet und kann auch insbesondere auf

בכלל על כל מה שתחת גלגל הירח ר"ל היסודות הד', ויאמר בפרט על האחד האחרון מהם והוא הארץ, מורה זה אמרו, והארץ היתה תוהו ובוהו וחושך על פני תהום ורוח אלהים מרחפת על פני המים, כבר קראם כולם ארץ, ואח"כ אמר ויקרא אלהים ליבשה ארץ, זה ג"כ סוד גדול, כי כל מה שתמצא שיאמר ויקרא אלהים לכך ככה אמנם הוא להבדילו מן העניין האחר שתף ביניהם בו זה השם, ולזה פירשתי לך זה הפסוק בהתחלה ברא השם העליונים והתחתונים, ויהיה ארץ הנאמר תחלה הוא התחתונים ר"ל היסודות הד', והנאמר עליה ויקרא אלהים ליבשה ארץ, היא הארץ, הנה כבר התבאר זה; וממה שצריך שתדעהו כי היסודות הד' אשר אמרנו ששם ארץ הראשון יורה עליהם, נזכרו תחלה אחר השמים שהוא זכר, ארץ, ורוח, ומים, וחשך, והשך הוא האש היסודי לא תחשוב וזלת זה אמר, ודבריו שמעת מתוך האש, אמר כשמעכם את הקול מתוך החשך, ואמר כל חשך שמון לצפוניו תאכלהו אש לא נופח, אמנם נקרא האש היסודי בזה השם להיותה בלתי מאירה אבל ספיריית, שאלו היתה האש היסודית מאירה היינו רואים האויר כולו בלילה מתלהב אש, וכבר זכרם כפי הנחתם הטבעית, הארץ, ועליה המים, והאויר דבק עם המים, והאש למעלה מן האויר, כי ביחדו האויר על פני המים יהיה החשך אשר על פני תהום

das letztere derselben allein, nämlich die Erde angewendet werden. Dieses beweisen die Worte der Schrift, wo es heißt (Gen. 1, 2): „Und die Erde war verwirrt und vermischt, Finsterniß war auf der Oberfläche des Abgrundes, und der Hauch Gottes“ u. s. w. Man nennt demnach alles zusammen „Erde“; später heißt es (das. B. 10): „Und Gott nannte den trockenen Theil „Erde“. Es ist auch hier ein großes Geheimniß enthalten: denn überall, wo du findest: „Und Gott benannte irgend eine Sache so und so“, da hat man zum Ziele, sie als verschieden von einem andern allgemeinen Begriffe zu bezeichnen, mittelst welchem dieser Name zweien Gegenständen gemeinschaftlich eigen ist*). Dies ist es auch, warum ich dir den ersten Vers übersetzte: Im Anbeginne erschuf Gott die Höhe und die Tiefe; derart, daß das Wort „Erde“, das erste Mal, die niedere Welt, d. h. die vier Elemente bedeutet; während, indem es heißt: „Und Gott nannte den trockenen Theil: Erde“, man bloß von der Erde allein spricht. Dies ist demnach klar.

Du mußt ferner beachten, daß die vier Elemente, von denen wir gesagt, daß der Name „Erde“ auf sie hindeutet, im Anfange nach dem Himmel erwähnt sind. In der That zählt er der Reihe nach: Erde, Luft, Wasser und Finsterniß. Was das Wort Finsterniß betrifft, so bezeichnet es das elementarische Feuer und man braucht hierbei an nichts Anderes zu denken; Moses z. B. drückt sich, nachdem er früher sagte (Deut. 4, 36): „Und seine Worte hast du aus des „Feuers“

Mitte vernommen“, gleich darauf aus (das. B. 20): „Als ihr die Stimme aus der Mitte der Finsterniß vernahmet“; und ferner heißt es (Job 20, 26): „Alle Finsternisse (Unglücksfälle) sind bei seinen Schätzen aufbewahrt, ein nie angehauchtes Feuer wird ihn verzehren“. Das elementarische Feuer wird darum mit diesem Namen bezeichnet, dieweil es nicht leuchtet, wohl aber durchsichtig ist; denn, würde das elementarische Feuer leuchtend gewesen sein, so würden wir während der Nacht die ganze Atmosphäre entflammt gesehen haben. Man hat sie (die Elemente) bereits, ihrer natürlichen Lage nach geordnet erwähnt: die Erde, über derselben die Wasser, die Luft, in Verbindung mit dem Wasser, das Feuer oberhalb der Luft; denn, da man die Luft als sich oberhalb des Wassers befindend bezeichnet (Gen. 1, 2), so muß die Finsterniß, die auf der Oberfläche des

*) Der Verfasser drückt sich hier in einem sehr beschränkten und wenig klarem Sinne aus: Man hat es zum Zwecke, den Namen in seiner besondern und beschränkten Bedeutung zu nehmen, und ihn von der andern allgemeinen Bedeutung zu unterscheiden, der Name umfaßt zu gleicher Zeit zweierlei Bedeutungen. So deutet z. B. im Verse 1 das Wort „Erde“ auf die Welt unterhalb des Mondes im Allgemeinen hin wie auf das Element „Erde“ insbesondere; während man in den Versen 2 und 10 dieses Element von der Gesamtheit der vier Elemente sondert und es ebenfalls mit dem Worte „Erde“ bezeichnet (Munt).

Abgrundes sich befindet (das.), unbezweifelt oberhalb der Luft sich befinden. Dies hat ihn auch bewogen, die Luft mit dem Ausdrucke רוח göttlicher Hauch oder Wind zu bezeichnen, dieweil er ihn vorausgesetztermaßen in Bewegung setzt, d. h. מרחפת wehend macht; und die Bewegung des Windes wird immer der Gottheit zugeschrieben, z. B. (Nomb. 11, 31): „Und ein Wind zog hinweg von dem Ewigen“. (Exod. 35, 10): „Du hauchtest mit deinem Winde“. (Das. 10, 19): „Der Ewige ließ wehen einen Wind aus dem Westen“ und mehrere andere Stellen. Da nun das zuerst erwähnte „Choschech“ (B. 5) blos als Name des Elementes (des Feuers) angewendet wird und etwas Anderes als das darauf erwähnte „Choschech“ bezeichnet, indem es „Finsterniß“ bedeutet, darum erläutert und sondert er es, indem er sagt: „Und er nannte die Finsterniß: Nacht“, gemäß dem, wie wir es auseinandergesetzt. Dies ist demnach klar erläutert.

Was du noch ferner wissen mußt, ist, daß, indem es heißt (B. 7): „Und er machte eine Sonderung zwischen den Gewässern“ u. s. w., es sich hier um keine örtliche Sonderung handle, derart, daß dieser Theil der Gewässer zur Höhe und der andere zur Tiefe gewiesen wurde, während die einen wie die andern dieselbe Natur hatten; der Sinn ist im Gegentheil, daß er eine natürliche Sonderung zwischen ihnen gemacht habe, d. h. hinsichtlich der Form, und er machte aus dem einen Theile, den er anfangs mit dem Namen „Wasser“ bezeichnet

למעלה מן האויר בלא ספק, ואשר הייב שיאמר רוח אלהים, בעבור ששמה מתנועעת ר"ל מרחפת ותנועת הרוח לעולם מיוחסת לשם, ורוח נסע מאת ה', נשפת ברוחך, ויהפך ה' רוח ים, וזה הרבה, וכאשר היה החשך הנאמר תחלה אשר הוא שם היסוד בלתי החשך הנאמר באחרונה אשר הוא החשך, התחיל לבאר ולהבדיל ואמר, ולחושך קרא לילה, כפי מה שבארנו הנה כבר התבאר זה, וממה שצריך שתדעהו שאמרו, ויבדל בין המים, אינו הבדל במקום שיהיה זה למעלה וזה למטה וטבעם אחד, אמנם פירושו שהוא הבדיל ביניהם בהבדל הטבעי רצוני בצורה, ושם קצת זה אשר קראו מים תחלה דבר אחד בצורה טבעית הלבשו, ושם קצתו בצורה אחרת, וזהו המים, ולזה אמר עוד, ולמקוה המים קרא ימים, הנה כבר נלה שזה המים הראשון הנאמר בו על פני המים, אינו זה אשר בימים, אבל קצתו נבדל בצורה אחת למעלה מן האויר, וקצתו הוא זה המים, ויהיה אמרו ויבדל בין המים אשר מתחת לרקיע ובין המים אשר מעל לרקיע, כאמרו ויבדל אלהים בין האור ובין החשך, אשר הוא הבדל בצורה אחת, והרקיע עצמו מן המים נתהווה כמו שאמרו הונלדה טפה האמצעית ואמר ג"כ ויקרא אלהים לרקיע שמים, כפי מה שבארתי לך לבאר שתוף השם, ושאינ

hatte *), vermittelst der natürlichen Form, mit welcher er sie bekleidet hatte, eine besondere Sache, während er dem andern Theile eine andere Form gab. Dieses letztere ist das Wasser (im eigentlichen Sinne)*); darum heißt es ferner (B. 10): „Und die Versammlung der Gewässer nannte er: Meere“; man macht hiemit aufmerksam, daß das in den Worten (B. 2): „Auf der Oberfläche des Wassers“ in Frage stehende Wasser nicht das in den Meeren befindliche sei, sondern daß eine Partie oberhalb des Luftkreises durch eine besondere Form ausgezeichnet wurde und daß eine andere dieses untere Wasser sei. Es verhält sich nun mit den Textworten (B. 7): „Und er machte eine Sonderung zwischen den Wassern, welche unterhalb der Ausdehnung, und zwischen den Wassern, die oberhalb der Ausdehnung“, wie mit den andern (B. 4): „Und Gott machte eine Sonderung zwischen dem Lichte und der Finsterniß“, wo es sich um eine Sonderung in Bezug auf die Form handelt. Das Firmament selbst ward aus Wasser gebildet, wie sie sich darüber äußern: (Ber. rab. s. 4, f. 3, col. 3): „Ein Tropfen aus der Mitte wurde fest“.

*) D. h. im 2 Verse, in den Worten: „und der Hauch, oder Wind Gottes schwebte auf der Oberfläche der Gewässer. Hier, wie man es bemerkt hat, bezeichnet das Wort „Wasser“ die elementarischen Wasser, oder die Sphäre des Wasserelementes, und die Form, mit welcher dieses Wasser bekleidet war, dies ist die elementarische Form (Munk).

***) D. h. das irdische Wasser, oder das des Meeres, der Flüsse u. s. w. (Munk)

השמים הנאמר תחלה באמרו את השמים ואת הארץ, הם אלו אשר נקראו שמים, והזקוה העניין באמרו, על פני רקיע השמים, לבאר שהרקיע בלתי שמים ומפני זה השתוף בשם יקראו ג"כ שמים האמתיים רקיע כמו שנקרא הרקיע האמתי שמים, והוא אמרו ויתן אותם אלהים ברקיע השמים ויתבאר ג"כ בזה המאמר מה שכבר התבאר במופת מהיות הכוכבים כלם והשמש והירח תקועות בגלגל שאין ריקות בעולם, ואינם על שטח גלגל כמו שידמו ההמון מאמרו ברקיע השמים ולא נאמר על רקיע השמים, הנה כבר התבאר שהמר אחד היה משותף וקראו מים, ואח"כ הובדל בשלש צורות והיה קצתו ימים, וקצתו רקיע, וקצתו על הרקיע ההוא, וזה כלו הויץ לארץ, הנה כבר לקח בעניין דרך אחרת לסודות נפלאות אמנם שזה אשר למעלה מן הרקיע נקראו מים בשם לבה, לא שהוא אלו המים המיניים, הנה כבר אמרוהו הו"ל ג"כ אמרו באמרם ד' נכנסו לפרדם וכו' אמר להם ר' עקיבא כשאתם מגיעים לאבני שיש טהור אל תאמרו מים מים, שכן כתוב דובר שקרים לא יכון לנגד

Der Ausdruck (B. 8) Und Gott machte das Firmament: „Himmel“ ist auch auf die bereits dargelegte Weise zu erklären, auf den Gleichlaut des Namens ausgehend, daß nämlich die in dem Verse: „Die Himmel und die Erde“ erwähnten Himmel nicht dieselben seien, die allgemein „Himmel“ genannt werden, welches durch die Textworte (B. 20): „Vor dem Firmament des Himmels“ noch bestimmter bekräftigt wird, indem er hiemit, deutlich sagt: daß das Firmament etwas Anderes als der Himmel sei. Eben um dieses Gleichlautes des Namens willen werden auch manchmal die wahren Himmel: Firmament genannt, so wie das eigentliche Firmament: Himmel genannt wird; darum heißt es auch (B. 17): „Und Gott wies ihnen ihren Standpunkt in der Ausdehnung des Himmels an. Durch diese Textworte stellt sich auch als erwiesen heraus, was bereits durch Beweise begründet wurde, daß die sämtlichen Gestirne, so wie die Sonne und der Mond in der Sphäre ihren Standpunkt angewiesen erhielten, da keine Leere im Weltalle vorhanden ist; sie befinden sich auch nicht auf der (untern) Oberfläche der Sphäre, wie dies der Pöbel meint, da es doch heißt;

„In der Ausdehnung des Himmels“ und nicht: „auf der Oberfläche des Himmels.“ Es ist demnach klar, daß es anfangs irgend eine gemeinschaftliche Materie gegeben habe, die den Namen „Wasser“ führte, welche in der Folge in drei Formen sich sonderte: ein Theil derselben bildete die Meere, ein anderer das Firmament und ein dritter verblieb oberhalb des Firmamentes; dieser letztere befindet sich durchgängig außerhalb des Erdkreises*). Man hat für dieses Thema einen andern Weg der Methode eingeschlagen, um auf außerordentliche Geheimnisse hinzuweisen**). Daß aber dasjenige, welches oberhalb des Firmamentes sich befindet, nur mit dem Namen Wasser blos bezeichnet wurde, und daß dieses keinesweges das hier als Gattung bezeichnete Wasser sei, ist etwas, was die Gelehrten in folgender Stelle bereits ausgesprochen haben: (Sagiga f. 14) „Vier sind in das Paradies (der Erkenntniß) eingetreten u. s. w. Rabbi Akiba sagte zu ihnen: so ihr zu den reinen Marmorsteinen gelanget, saget nicht: Wasser! Wasser! denn es steht geschrieben: (Ps. 101, 7), „Derjenige, der Lügen redet wird nicht bestehen vor meinen Augen“***). Beachte es daher wohl, so du den Forschern dich anreihest, welche

*) Unter dieser dritten Sphäre scheint der Verfasser die Sphäre des elementarischen Wassers verstanden zu haben (Munk.)

***) Der Verf. will, meiner Ansicht nach, hiemit sagen, daß dieser Gegenstand in der Schöpfungsgeschichte in einer weit räthselhafteren Weise als der übrige Theil der Erzählung dargestellt wurde. Selbst Ibn Tibbon bezeichnet die Stelle, welche von der Sonderung der Wasser handelt: „ein sehr finsternes Behältniß und ein tiefes Geheimniß, undurchdringlich und versiegelt.“ Sitawu ha-Majim S. 20. (Munk.)

****) Es heißt dies ein Räthsel durch ein anderes erklären wollen; denn der Verfasser giebt uns hier nicht an, was ihm zufolge der Sinn der dunkeln Worte des R. Akiba sind, welche den Auslegern viel zu schaffen machen. Dieser ganze Paragraph ist im Ganzen sehr dunkel, und scheint es, daß Maimonides sich streng nach den Vorschriften des Talmuds halten wollte, indem er nur mit halben Worten über die Schöpfungsgeschichte sich ausspricht. Es scheint auch, daß unser Autor, indem er die Worte der Schöpfungsgeschichte und die Lehrsätze der Peripathetiker zusammenfaßt, zwischen der Planetenbahn des Mondes und unserer Atmosphäre — die Existenz dreier Elemente: des Feuers, der Luft und des Wassers, zulässig findet, daß sie nemlich

Erläuterung er (R. Akiba) durch diese Stelle geboten, und wie er dieses ganze Thema ins Klare gestellt, vorausgesehen, daß du deine Forschung darauf richtest und auffassest alles, was in der Lehre der Luferscheinungen durch Beweise hierüber begründet wurde, und du dein Auge gerichtet auf alles, was die Gelehrten über jeglichen Punkt desselben geäußert haben.

Was noch ferner verdient, daß du deine Aufmerksamkeit darauf richtest und dich hierzu angeregt fühlen mögest, ist, warum es beim zweiten Schöpfungstage nicht heißt: „כי טוב. Denn es war gut.“ Du kennst auch die Andeutungen, die unsere Weisen in dieser Beziehung, in ihrer Auslegungsweise hierüber geäußert; das beste, was sie hierüber angeben, ist: dieweil das Schöpfungswerk der Gewässer an demselben noch nicht vollendet war.*) Meines Erachtens ist diese Ursache sehr klar: Denn immer, wo man von einem der Schöpfungswerke spricht, dessen Existenz sich in die Länge zieht und fort dauert und welches zu seinem bestimmten Standpunkte gelangt ist, wird bei demselben der Ausdruck: „Denn es war gut“ angewendet. Dieses Firmament (רקיע) aber, so wie das, was über demselben und mit dem Namen „Wasser“ benannt ist, sind, wie du es siehst, in Dunkelheit gehüllt. In der That, würde die Sache wörtlich und gemäß einer bloßen oberflächlichen Betrachtung genommen, so wäre hier etwas, das in der Existenz gar nicht vorhanden wäre: denn zwischen uns und dem untern Himmel gibt es gar keinen andern Körper, als die Elemente, und befindet sich oberhalb der Atmosphäre auch kein Wasser.**)

Was die Sphären bilden, die unsere Erdfugel umgeben. Diese Sphären umfassen die unter dem Monde befindliche erste Materie mit elementarischen Formen bekleidet; es sind dies nichts als die Elemente der Befähigung, welche dann in unserer Atmosphäre zu Elementen der Bewirklichung sich gestalten. In der dritten, oder Wasser-Sphäre, bildet sich eine Sonderung, die man Firmament nennt; in der obern Abtheilung bleibt das Wasser, als Element, in seiner völligen Absonderung während der untere Theil das eigentliche Wasser bildet, welches die Höhlungen der Erde ausfüllt. Es ist demnach unserm Autor zufolge, das obere Gewässer, das feuchte und kalte Element, welches R. Akiba mit den Worten „reiner Marmor“ bezeichnet und er wollte damit sagen, daß man sich wohl in Acht nehmen müsse, jenes Wasser für dasselbe anzusehen, welches wir hier unten haben. Dies halte ich im Ganzen für den Sinn dieses dunklen Paragraphen. Nach Moses Narbonne und andern Commentatoren aber sind die untern Gewässer, die Wasser der Meere es eben selbst, welche das Element des Wassers bilden; während Maimonides in den obern Gewässern die mittlere Lage der Luft zu verstehen glaubt. Den arabischen Philosophen zufolge, theilt die Luft sich in drei Schichten: die erste, in der Nähe des Feuer-elementes, ist warm und trocken, und ist die Ursache der Entstehung verschiedener Luferscheinungen wie, der Kometen, der dickflüssigen Sterne, des Blitzes u. s. w.; die zweite, die der Mitte, ist kalt und feucht, und die aus derselben aufsteigenden Dünste, steigen unter der Gestalt des Regens, des Schnees und des Hagels wieder hernieder; die dritte, in der Nähe der Erde ist erhitzt durch das Zurückprallen der Sonnenstrahlen. Den Commentatoren zufolge ist es diese letzte Luftschicht, welche Maimonides als eine Sonderung betrachtet, oder das Firmament, welches die untern Gewässer oder der Meere, welches ebenfalls elementarisches Wasser, von den obern Gewässern, oder der zweiten Luftschicht, welche eigentlich nichts als in der Befähigung liegendes Wasser ist, auseinandersondert. Von diesem letztern nun spricht R. Akiba, indem er sagt, daß man es nicht Wasser nennen möge. (Munk)

אמר רבי שמאל לפי שלא נגמרה מלאכת המים. *) Siehe Beresch. rabba f. 3, s. 4, col. 1. לפיכך כתוב בשלישי כי טוב שני פעמים אחד למלאכת המים ואחד למלאכתו של יום.

**) D. h. für denjenigen, dem die Lehrsätze der Wissenschaft der Natur unbekannt sind, gibt es, zwischen uns und dem untern Theile des Himmels oder dem Kreislauf des Mondes, keinen andern Körper, als die Elemente, und er begreift es auch gar nicht, daß es, mit Ausnahme des eigentlichen Wassers, noch ein anderes Wasser oberhalb der Atmosphäre geben könne;

האור, כל שכן שידמה מדמה שזה הרקיע ומה שעליו הוא למעלה מן השמים ויהיה העניין יותר נמנע ויותר רחוק משיושג, ואם ילקח לפי נסתרו ומה שנרצה בו הוא יותר נעלם שהוא צריך שיהיה מן הסודות החתומים עד שלא ידעהו ההמון, ועניין הוא כך איך ראוי שיאמר בו כי טוב, ואמנם עניין כי טוב שהוא נגלה התועלת ומבורר במציאות זה המציאות והתמדתו, אבל הדבר שנעלם עניינו אשר פשוטו בלתי נמצא כן אי זה תועלת בו נראה לבני אדם עד שיאמר בו כי טוב, וא"א לי מבלתי שאוסיפך באור, והוא שזה ואם הוא חלק גדול מאד מן הנמצאות אינו תכלית מכוונת להמשך המציאות שיאמר בו כי טוב אבל להכרה התחייב כדי שתגלה הארץ והבן זה: ומה שצריך שתדעהו שהחכמים כבר בארו שהעשבים והאילנות אשר הצמיחם השם מן הארץ אמנם הצמיחם אחר שהמטיר עליהם ושאמרו, ואיד יעלה מן הארץ וכו', אמנם הוא ספור העניין הראשון אשר היה קודם, תדשא הארץ דשא, ולזה תרגם אונקלוס ועגנא הוה סליק מן ארעא, ומבואר הוא זה מן הכתוב לאמרו וכל שיה השדה טרם יהיה בארץ הנה כבר התבאר זה: וכבר ידעת אתה המעיין כי ראש סבות ההויה וההפסד אחר הכחות הגלגליות האור וההשך למה שימשך אחריהם מן החום והקור, ובתנועת הגלגל

würde es erst sein, wenn Jemand sich die Vorstellung machte, daß das in Frage stehende Element, sammt allem, was auf demselben sich befindet, oberhalb des Himmels sich befände? *) Denn da wäre die Sache noch weit unmöglicher und der Auffassung nach weit unzugänglicher. Faßt man andererseits die Sache nach ihrem geheimen Sinne auf und nach dem, was man in der That hievon zu sagen beabsichtigt, so ist es noch weit undurchdringlicher; da es doch unerlässlich ist, daß es zu den unenthüllbaren Geheimnissen gehöre, auf daß es die gemeine Masse nicht erfahre. Verhält sich nun die Sache derart, wie ist es möglich, daß man davon sage: daß sie gut sei? Die Worte: „daß es gut sei“ haben doch keinen andern Sinn, als daß es von offenbar entschiedenem Nutzen für die Existenz und das Fortbestehen des Weltalls sei. Die Sache aber, deren wahrhafter Sinn verborgen ist und deren Aeußeres sich nicht so herausstellt, wie sie wirklich ist, welche Nützlichkeit beurkundet diese für die Menschen, daß man von ihr mit Recht sagen könnte: daß sie gut wäre? — Ich finde es unerlässlich, dir noch eine fernere Erklärung hierüber zu geben, und dies ist: Wenn auch diese Sache einen sehr bedeutenden Bestandtheil der Schöpfung bildet, so repräsentirt sie doch nicht das Ziel, welches man für das fort dauernde Bestehen des Weltalls im Auge gehabt hat, derart, daß man darauf sagen könnte, daß es gut sei; wohl aber ward sie um irgend einer unerlässlichen Nothwendigkeit willen geschaffen, auf daß nemlich die Erde hüllenlos dem Auge blosge-

stellt werde. Mögest du dieses deiner Auffassung einleuchtend machen. Du mußt noch ferner wissen, daß der Erklärung der Gelehrten zufolge, Gott die Kräuter und Bäume, die er aus der Erde sprießen ließ, nicht eher als nach dem Regen zum Wachstume gelangen ließ, derart, daß die Stelle (Gen. 2, 6): „Und ein Dunst stieg von der Erde empor“, die Erzählung eines früheren Umstandes bildet, welcher der Ordnung nach dem Spruche (das. 1, 11): „Es lasse die Erde Pflanzen emporkeimen“, voranging. Darum lautet auch die Uebersetzung des Unkelos: „Und ein Dunst war von der Erde aufgestiegen“. Es erhellet dieses auch klar aus dem Texte (das. 2, 5): „Keine Pflanze des Feldes war noch auf der Erde vorhanden.“ Es ist demnach klar erläutert. Du Forscher! weißt es auch, daß zu den Hauptursachen des Entstehens und der Auflösung, den Kräften der himmlischen Sphären zunächst, auch das Licht und die Finsterniß gehören, ob der Wärme und Kälte, die in Folge derselben entste-

denn das, was von den elementarischen, oder dem Wasser in der Befähigungsmacht, gesagt wurde, ist ihm vollständig unbekannt. (Munt).

*) Der Verf. drückt sich hier in etwas unbestimmter Weise aus: wenn Jemand sich einbilden würde, daß man unter Rakia, oder Firmament, die eigentlichen Himmel, oder die himmlische Sphäre verstehen müsse, derart, daß zufolge der biblischen Lehrweise, Wasser oberhalb der himmlischen Sphäre sich befände. (Munt).

hen. In Folge der Bewegung der himmlischen Sphäre entsteht eine Vermengung der Elemente unter einander, und durch das Licht und die Finsterniß unterliegt deren Mischung einer Veränderung. Die erste Mischung, die daraus entsteht, sind die beiden Arten Ausdünstungen, welche die Ursachen sämtlicher obern Luftscheinungen bilden, zu deren Anzahl auch der Regen gehört, die nicht minder die Ursachen der Mineralien sind, wie der Zusammensetzung der Pflanzen, auf welche die des Thierreiches folgt, und schließlich, die des Menschen. Daß ferner die Finsterniß das Naturell aller Wesen der gesammten untern Welt bildet, und das Licht nur eine außerhalb desselben befindliche Zufälligkeit sei, die von Auswärts ihr zuströmet; du hast die beste Ueberzeugung hievon, daß bei der Abwesenheit des Lichtes alles im Zustande der Unbeweglichkeit verharret. — Die Schrift, in der Schöpfungsgeschichte, folgt genau dieser Ordnung, ohne irgend etwas davon wegzulassen. *) Was du noch ferner wissen mußt, ist, daß was sie sagen: (Mosch haschanah f. 11, a, Sullin f. 60, a) „daß sämtliche Schöpfungswerke in ihrer vollkommenen Gestalt geschaffen worden seien, in ihrer Verstandeskraft, **) wie in ihrer Schönheit“; man hiemit meint, daß alles was er geschaffen hatte, von ihm in der Vollkommenheit der Quantität, in vollendeter Gestaltung und mit den schönsten Eigenschaften ausgestattet geschaffen worden sei. Dies ist es auch, was sie mit dem Ausdrucke: בצביונם, in ihrer Schönheit, Pracht, abstammt, wie: (Ezech. 20, 6) „Sie ist das Herrlichste aller Länder.“ Merke dir dieses wohl; denn es ist ein wichtiger Grundsatz, vollkommen wahr und klar.

Was ferner ein sehr wichtiger Punkt für die Betrachtung, ist, daß nachdem er von der Schöpfung des Menschen, in den sechs Tagen der Schöpfung, gesprochen hat, indem er sagt: (Gen. 1, 27) „Männchen und Weibchen erschuf er sie“, und er hierauf die ganze Schöpfungsgeschichte geschlossen hat, mit den Worten: (Das. 2, 1) „So wurden vollendet der Himmel und die Erde und ihr gesammtes Heer“, eröffnet man einen neuen Abschnitt, um die Erschaffung Eva's vermittelt Adam zu erzählen. Man spricht da vom Lebensbaume, vom Baume der Erkenntniß, von dem Ereignisse mit der Schlange und allem daraus Erfolgenden, und man stellt all dieses dar, als ob es nachdem Adam in den Garten Eden gesetzt wurde, stattgefunden hätte. Sämtliche Gelehrte stimmen darin überein, daß dieses ganze

תערבו היסודות ובאור ובחושך ישתנו מזניהם, והתהלת המזגות שיתחדש מהם שני (ג"ס סיני) האדים אשר הם תחלת סבות אותות השמים אשר המטר מהם, והם ג"כ סבות המחצבים, ואה"כ הרכבת הצמחי' ואחר הצמחים הב"ה, וההרכבה האחרונה היא האדם, ושהחשך הוא טבע מציאות העולם התחתון כלו והאור מקרי חוצה לו מתחדש עליו מחוץ, הלא תראה שבהעדר האור ישאר העניין הנח, וכן בא הכתוב במעשה בראשית על זה הסדר בשוה לא חסר דבר מזה: וממה שצריך שתדעהו אמרם כל מעשה בראשית בקומתן נבראו בדעתן נבראו בצביונם נבראו, יאמר כי כל מה שברא אמנם נברא על שלמות כמותו ועל שלמות צורתו ובנאה שבמקרו, והוא אמרו בצביונן נבראו מן, צבי היא לכל הארצות, ודע זה ג"כ שהוא שרש גדול כבר התבאר: וממה שצריך שתתבוננהו מאד זכרו בריאת אדם בששת ימי בראשית אמר, זכר ונקבה ברא אותם, וחתם הבריאה כלה ואמר, ויכלו השמים והארץ וכל צבאם, ופתח פתח אחד לבריאת הוה מאדם וזכר עץ החיים ועץ הדעת ודבר הנחש והעניין ההוא, וזכר שזה כולו היה אחר שהושם אדם בנן ערן, וכל החכמים מסכימים שזה העניין כלו היה יום ששי ושלא

צבי Schönheit, bezeichnen, welches von צבי Schönheit, Pracht, abstammt, wie: (Ezech. 20, 6) „Sie ist das Herrlichste aller Länder.“ Merke dir dieses wohl; denn es ist ein wichtiger Grundsatz, vollkommen wahr und klar.

*) Nämlich nach der im ersten Verse der Schöpfungsgeschichte erwähnten himmlischen Sphäre spricht man von den Elementen, vom Lichte und der Finsterniß, von den Dünsten, den Pflanzen, den Thieren und schließlich von den Menschen. (Munk.)

**) Das Wort לדעתן welches unser Autor auf die Form anwendet, bezieht sich auf die vernunftbegabten Wesen; alle Geschöpfe, sagen die Rabbinen, sind aus der Hand des Schöpfers hervorgegangen, nicht etwa als Keim, sondern im Zustande ihrer vollkommenen Entfaltung und der Vollkommenheit. (Munk.)

נשתנה עניין בשום פנים אחר ששת ימי בראשית, ולזה לא ירוחק דבר מן העניינים ההם כמו שאמרנו שעד הנה לא היה טבע נה, ועם זה כבר זכרו רברים אשמיעם לך מלוקטים ממקומותיהם ואעירך נ"כ על דברים כמו שהעירו הם ז"ל, ודע כי אלו הדברים אשר אזכרם לך מדברי החכמים אמנם הם דברים בתכלית השלמות מבוארי הפירוש לאשר זכרום לו מתוקנים מאד, ולזה לא ארבה בפירושים ולא אשימם פשוטים שלא אהיה מגלה סוד, אבל זכרי אותם בקצת סדר ובהערה מעוטה מספיק בהנחתם לכיוצא בך, ומוה אמרם אדם וחוה נבראו כאחד מתאחדים גב לגב ושהוא נחלק ולקה הציו והוא הוה והובא, אליו ואמרו, אחת מצלעותיו, רוצה בו אחד מחלקיו והביא ראיה, מצלע המשכן, אשר תרגומו סטר משכנא וכן אמרו מספרוהי והבן זה איך היה הבאור שהם שנים בצד אחד והם אחד כמו שאמר, עצם מעצמי ובשר מבשרי והוסיף זה היווק באמרו שהשם על שניהם יחד אחד, אשה כי מאיש לוקחה זאת, וחוק היותם אחד ואמר ודבק באשתו והיו לבשר אחד, ומה גדול סכלות מי שלא יבין שזה כלו לעניין בהכרה, הנה כבר התבאר זה: וממה

Ereigniß am Freitage stattgefunden hätte, und daß nach den sechs Schöpfungstagen nimmer in irgend einer Weise je etwas verändert worden sei. Man muß eben, wie wir bereits gesagt haben, in keinem dieser Dinge etwas Befremdendes finden; da bis dahin noch kein fixer Zustand in die Natur eingetreten war.*) Außer diesem haben sie noch mehrere Dinge gesagt, die ich deinem Verständnisse einleuchtend machen will, die ich aus verschiedenen Orten zusammentragen muß, auch muß ich deine Aufmerksamkeit auf gewisse Punkte richten, wie sie es in Beziehung auf uns gethan haben. Du mußt wissen, daß alles, was ich hier von den Aeußerungen der Gelehrten dir anführen werde, Aussprüche der äußersten Vollkommenheit sind, deren Auslegung demjenigen klar ist, an welchen sie gerichtet sind, und die in jeder Beziehung der Gediegenheit entsprechen. Darum werde ich mich auch in der Erklärung derselben nicht zu weit auslassen, und werde ich auch deren einfachen Sinn nicht hervorheben, damit ich das Geheime nicht enthülle; doch werde ich in einer gewissen Ordnung und mit schwachen Anregungspunkten sie anführen, die einem Manne, wie du, zu deren Verständnisse genügen wird. Zu diesen gehört, was sie sagen: (Ber. rab. s. 8, f. 6, col. 2) „Adam und Eva wurden zusammen geschaffen, vereint Rücken gegen Rücken, (dieser Doppelmensch) wurde getheilt, er nahm dessen Hälfte, und sie

gestaltete sich zur Eva, und diese ward dem andern zugeführt. Der hier gebrauchte Ausdruck מצלעותיו אחת (Gen. 2, 21) bedeutet: eine von seinen Seiten, als Beweis hiefür wird angeführt צלע המשכן (Exod. 26, 20) welches der Targum mit Seite des Heiligthumes übersetzt, derart, daß man auch hier mit: מן סטרודי, „von seinen Seiten“ übersetzen muß. Beachte nun wohl, wie es klar und deutlich hier ausgesprochen, daß sie in einer gewissen Beziehung zwei waren, während sie dennoch nur Eines bildeten, dem Texte gemäß: (Gen. 2, 23) „Ein Glied von meinen Gliedern und ein Fleisch von meinem Fleische, worauf es zu noch fernerer Bekräftigung weiterhin heißt: daß der Name für beide nur in der Bezeichnung eines einzigen Wortes liege: „Und sie ward“ „Ischa“ genannt, diweil sie von „Isch“ genommen wurde“; und um deren Einheit noch entschiedener auszudrücken, sagt er: (Daf. 21, 25) „Er verbindet sich mit seiner Frau, und sie werden zu Einem Fleische“. Wie groß ist die Unwissenheit desjenigen, der es nicht begreift, daß unerläßlicher Weise all diesem eine gewisse Idee zu Grunde liegen müsse.***) Dies ist demnach klar.

*) D. h. bis zum sechsten Tage war die Natur der Dinge noch nicht in den Kreis unveränderlicher Gesetze eingesezt; es liegt demnach in den Beziehungen des zweiten Kapitels der Schöpfung nichts Befremdendes, sobald man es zulässig findet, daß Alles während des Laufs des sechsten Tages sich ereignet habe. Vergleiche, was der Verf. oben in Beziehung auf das Licht gesagt hat, indem er das Beispiel von dem Ackermanne und den Saaten anführte. (Munk.)

**) Der Verf. will hiemit besagen: es ist klar, daß diese Erzählung irgend eine philosophische Idee umfaßt, er begnügt sich damit, sie bloß anzudeuten; er hält aber nicht für angemessen, sie klar auseinanderzusetzen. Den Commentatoren zufolge findet der Verf. in dieser Ge-

Was du noch ferner wissen mögest, ein Thema, worüber sie im Midrasch sich ausgesprochen haben, ist folgendes: (Siehe Pir. rab. Eliezer R. 13.) „Die Schlange — sagen sie — war von einem Reiter beritten, und er hatte die Größe eines Kameeles, und dieser Reiter eben war es, der die Eva verführte, und dieser Reiter war: Sammäel.“ Dieses ist ein Name, den sie im Allgemeinen auf Satan anwenden; wie du die Aeußerung von ihnen an mehrere Stellen finden wirst, daß z. B. der Satan unsern Stammvater Abraham zum Fehltritte verleiten wollte, derart, daß er nicht einwilligen sollte seinen Sohn zum Opfer zu bringen, und in demselben Sinne wollte er den Isaaß zu Falle bringen, daß er seinem Vater nicht gehorchen sollte; und bei dieser Gelegenheit, ich meine, bei der Opferung Isaaks, drücken sie sich folgendermaßen aus: (Ber. rab. s. 56, f. 49, col. 4) „Sammäel begab sich zu unserm Vater Abraham und sagte zu ihm: Was ist's mit dir, Greis, hast du etwa dein Herz verloren u. s. w. Es ist demnach klar, daß unter Sammäel der Satan gemeint sei. Dieser Name bezeichnet irgend etwas, so wie Nachasch, Schlange, irgend einer Idee zur Bezeichnung dient; bei Gelegenheit ihres Berichtes, wie diese letztere die Eva zu verleiten kam, sagen sie: Sammäel hatte dieselbe als Reiter bestiegen; aber der Allerheiligste lachte des Kameeles und des Reiters.*)

Was du dich ferner deine Aufmerksamkeit darauf zu richten angeregt fühlen mögest, ist, daß die Schlange keine Art von Verbindung mit Adam hatte und daß sie auch nie das Wort an ihn richtete; daß sie aber wohl mit der Eva Gemeinschaft und bei ihrem Streben im Auge hatte, und daß durch die Vermittelung der Eva Adam zu Falle gebracht wurde und die Schlange dessen Untergang herbeiführte. Die vollkommene Feindschaft bestand nur zwischen der Schlange und Eva und zwischen den Nachkommen jener und dieser, wo doch kein Zweifel obwaltet, daß die Nachkommen dieser zugleich von Adam abstammten.**)

schichte eine Anspielung auf die Vereinigung der Materie und der Form, die gemäß unserer Denkweise zwei verschiedene Dinge, der Wirklichkeit zufolge aber immer zusammen vereinigt sind und die das schaffende Wort in einem und demselben Momente aus dem Nichts hervorgehen ließ. Der Verf. macht hier auf die im R. 6, Th. 1 geäußerte Idee eine Anspielung, daß nämlich das Wort Ischa, Weib, auf jede zur Vereinigung mit einer andern bestimmten und zugänglichen Sache bildlich angewendet wurde, was auf die erste Materie hindeutet, die bestimmt ist, die Form anzunehmen, oder das Weib, Ischa, die wir getrennt uns denken. (Munk.)

*) Auch hier drückt der Verf. über die philosophische Idee, die er in dieser Erzählung enthalten wie in den darin angewendeten Namen bezeichnet glaubt, sich nicht genügend aus. Den Commentatoren zufolge würde das Wort נחש Schlange, die Fähigkeit der Einbildungskraft bezeichnen und in wechselseitiger Beziehung zu נחש Wahrheitsgerei, Ahnungsvermögen stehen, wobei die Einbildung eine bedeutende Rolle spielt. Der Name Sammäel stammt von dem Zeitworte נסס erblinden, ab und dürfte das Begehrungsvermögen bezeichnen, oder die Lüsterheit, die den Menschen verblendet; endlich Gott, welcher des Kameels (der Schlange) so wie seines Reiters spottete, dies ist die Verstandeskraft. (Munk.)

**) Man muß sich erinnern, daß Gott zur Schlange gesagt hatte: „Und eine Feindschaft werde ich begründen zwischen dich und die Frau und zwischen deine Nachkommen und ihre. (Gen. 3, 15.) Nachdem wir bereits gesagt haben, daß die Schlange als Bild des Einbildungsvermögens dastehet, will der Autor, wie es scheint, hier folgenden allegorischen Sinn ausdrücken

שצריך שתדעהו מה שבארוהו במדרש, וזה שהם זכרו שהנחש נרכב, ושהוא היה כשעור נמל, ושרוכבו הוא אשר השיא את הוה, ושהרוכב היה סמאל, ושוה השם הם יאמרוהו סתם על השטן, תמצאם אומרים במקומות רבים שהשטן רצה להכשיל אברהם אבינו עד שלא יאבה לעקוד את יצחק, וכן רצה להכשיל את יצחק שלא ימשך אחר רצון אביו, וזכרו עוד בענין הוה ר"ל בעקדה, אמרו בא סמאל אצל אברהם אבינו אמר לו מה סבא האכרת לבך וכו' הנה כבר התבאר לך שסמאל הוא השטן, וזה השם ג"כ לענין כמו ששם הנחש לעניין, ואמרו בבואו להשיא את הוה היה סמאל רוכב עליו והקדוש ברוך הוא שוחק על גמל ורוכבו: וממה שצריך שתדעהו ותתעורר עליו היות הנחש לא קרב לאדם ולא דבר עמו, ואמנם היה השתדלותו וקרבתו לחוה ובאמצעות היה נווק אדם והמיתו הנחש, והשנאה השלמה אמנם היא קיימת בין הנחש וחוה ובין זרעו ובין זרעה ואין ספק שזרעה הוא זרע האדם, ויותר נפלא

wie diese letztere die Eva zu verleiten kam, sagen sie: Sammäel hatte dieselbe als Reiter bestiegen; aber der Allerheiligste

מורה נבוכים

מזה הקשר הנחש בחוה ר"ל זרעו בורעה ראש ועקב, והיותה מנצחת לו בראש והוא מנצח לה בעקב וזה מבואר גם כן, ומדמאמרים גם כן הנפלאים אשר פשוטיהם בתכלית הרחוק וכשיובנו פרקי זה המאמר הבנה טובה תפלא מהכמת זה המשל והסכימו למציאות, והוא אמרם משבא נחש על חוה הטיל בה זוהמא, ישראל שעמדו על הר סיני פסקה וזהמתן וכי, והנהיג זה גם כן, וממה שצריך שתדעו אמרם עין החיים מהלך חמש מאות שנה וכל מימי בראשית מתפלגים מתחתיו, ובארו בו כי הכוונה בזה השעור הוא עובי גופו לא המשך ענפיו אמרו לא סוף גופו אלא קורתו מהלך חמש מאות שנה, ופי' קורתו עובי עצו העומר וזאת ההשאלה מהם להשלמת פי' העניין וביאורו הנה כבר התבאר זה: וממה

ther als dieses, ist, die zwischen der Schlange und Eva obwaltende Verletzung, d. h. der Nachkommenschaft jener mit der ihren, dies ist, einerseits der Kopf und andererseits die Ferse, derart, daß diese sie am Kopfe überwältiget, während jene diese an der Ferse bestiegt. *) Dieses ist demnach ebenfalls klar.

Zu den wunderlichen Stellen, deren wörtlich genommener Sinn äußerst abgeschmackt sich herausstellt, in denen aber, so du die Abschnitte dieser Abhandlung mit richtigem Verhältnisse auffaßest, du die weisheitsvolle Allegorie und deren Uebereinstimmung mit der Natur der Gesamtwesenheit bewundern wirst, gehört auch folgende: „In demselben Momente, in dem die Schlange der Eva sich näherte, bewarf sie selbe mit Schmutz: Die Israeliten, die vor dem Berge Sinai standen, wurden von diesem Schmutze befreit.**) u. s. w.“ Führe dieses ebenfalls deinem Verständnisse zu. ***) Eine Stelle,

die du ferner kennen mußt, lautet folgendermaßen: (Ber. rab. s. 15 f. 13, col. 2. Tal. Jer. Berachoth N. 1. Fse Mareh das.)“ Der Baum des Lebens hat einen Umfang, zu dessen Umkreisung fünf Jahrhunderte erforderlich, und sämtliche Gewässer der Schöpfung ergießen sich unter demselben.“ Hierüber erklärten sie, daß man hier das Maas des Umfanges seines Stammes zu bezeichnen beabsichtige, keinesfalls die Ausdehnung seiner Gezweige: Nicht dessen äußerstes Gezweige, sondern dessen Stamm, sagen sie, bildet einen Umfang, zu welchem eine Wanderung von fünf Jahrhunderten erforderlich. Unter קורתו versteht man sein dichtes aufrecht stehendes Holz; sie haben diese ergänzende Phrase hinzugefügt, um die Erläuterung des Gegenstandes zu vervollständigen und ihm mehr Klarheit zu geben.****) Es ist dieses demnach ebenfalls erläutert. Du mußt ferner

daß die Einbildungskraft nie unmittelbar die durch Adam repräsentirte Verstandeskraft angreife und daß sie diese letztere nur durch irgend eine Vermittelung trübe, welches entweder die Materie oder die durch Eva repräsentirte Empfindungsfähigkeit ist. (Munk.)

*) Die Commentatoren geben nur wenig befriedigende Erklärungen über die Allegorie, welche der Verf. in dieser letzten Stelle im Auge gehabt haben könnte. Die entsprechendste scheint mir jene des Schem Tob zu sein, welcher beinahe so sich ausdrückt: Die Nachkommenschaft der Frau, oder das menschliche Geschlecht, bewältigt mit seiner Denk- und Forschungsfähigkeit oder Verstandeskraft die Einbildungskraft, welche ihren Sitz im Kopfe hat und daselbst die Phantasiebilder zerflört; oft aber verwunden das Einbildungsvermögen und die aus denselben entstehenden Leidenschaften den Menschen an der Ferse, d. h. sie verhindern ihn vorwärts zu schreiten und die Verstandeskraft zu entfalten, um zur Auffassung geistiger Gegenstände zu gelangen. (Munk.)

**) Siehe Sabbathf. 146, a, Zebamoth. 103, b. Der Sinn dieser Stelle scheint, dem Maimonides zufolge, dieser zu sein: Die Einbildungskraft bewirkt den Menschen mit Schmutz, indem sie die Leidenschaften erweckt; die Israeliten, indem sie ein Moralgesetz empfangen haben, welches deren Leidenschaften bewältigt, sind hiedurch von diesem Schmutze geläutert, von dem sie stets befleckt geblieben wären. (Munk.)

***) M-Sarizi übersetzt hier mit והעיר מהשבתך לזה.

****) Auch hier kann man nur den allegorischen Sinn in's Auge fassen, den der Verf. in den Worten der Gelehrten findet. In dem Baume des Lebens erblickt er wahrscheinlich nur die Wissenschaft, welche das wahrhafte Leben der menschlichen Seele bildet. Diese Wissenschaft umfaßt eine Ausdehnung, zu deren Umkreisung eine fünfhundertjährige Wanderung erforderlich, d. h. sie breitet sich über Alles, was unterhalb der Mondesphäre ist, aus. Denn den Rabbinen zufolge beträgt der Weg von der Erde bis zum Himmel oder zur letzten himmlischen Sphäre fünfhundert Jahre (Sagiga f. 13, b.). Diese unter dem Monde befindlichen Dinge, die der menschlichen Wissenschaft vollkommen zugänglich sind, werden durch den Stamm des Baumes bezeichnet; dessen Zweige, die sich weithin über die Mondesphäre ausdehnen, stellen ein Bild der Kenntniß der himmlischen Sphäre und des Ueberfünftlichen vor, von denen der Mensch sich nur eine mehr oder weniger vollständige Kenntniß erringen kann. (Munk.)

noch folgende Stelle kennen: (Ber. rab. s. 15) „Was den Baum der Erkenntniß betrifft, so hat der Allerheiligste ihn noch nie irgend einem Menschen enthüllt und wird er ihn auch in Zukunft nicht enthüllen.“*) Und dieses ist wahr; denn die Natur des Wesens erfordert es so.

Auch die folgende Stelle verdient, daß du sie auffassest: (Ber. rab. f. 16, g. 14, col. 1) „Und der Ewige nahm den Adam „(Gen. 1, 15) d. h. er erhob ihn, „und er setzte ihn in den Garten Eden „d. h. er verschaffte ihm Ruhe. „Nun will dieser Text eben nicht besagen, daß er ihn von dem einen Orte hinweggenommen habe, um ihn nach einem andern zu versetzen; sondern er meint (in allegorischem Sinne), daß er ihn aus dem Standpunkte seiner Existenz, in der Mitte der entstehenden und wieder sich auflösenden Wesen, erhoben und ihm einen bleibenden Standpunkt angewiesen habe.**)

Ein fernerer Punkt, auf welchem die Aufmerksamkeit zu richten du dich ange-regt fühlen mögest, ist, der richtige Gang der Weisheit, in deren Folge man die Söhne Adams mit dem Namen Kain und Habel benannte, daß es eben Kain sein mußte, der den Habel auf dem Felde erschlug, (Gen. 4, 8) daß sie beide um-famen, wiewohl er denjenigen, der den Mord beging, mit langmüthiger Scho-nung behandelte, und daß endlich nur dem Seth eine dauernde Existenz vorbehalten blieb; „denn Gott hat mir eine andere Nachkommenschaft gegeben. (das. B. 25). All dieses stellt als bewährt sich heraus.***)

Worauf du ferner, es zu kennen, deine Aufmerksamkeit richten mögest, ist die

שצריך שתדעהו ג"כ אמרם עץ הדעת לא גלה הקב"ה אותו אילן לאדם ולא עתיד לגלותו זה אמת שטבע המציאות כן חייב: וממה שצריך שתדעהו אמרם ויקח ה' אלהים את האדם, עלה אותו ויניחהו בנ"ע הניח לו, לא אמר זה הלשון להעלותו ממקום ולהניחו במקום אלא העלות מדרגת מציאותו באלו הנמצאות ההוות הנפסדות וישבו על עניין אחר: וממה שצריך שתדעהו ג"כ ותתעורר עליו אופני החכמה בקריאת בני אדם קין והבל, והיות קין הוא ההורג להבל בשדה ושהם יחד אבדו אף על פי שהאריך לרוצח, ושלא התקיים המציאות אלא לשת, כי שת לי אלהים זרע אחר, הנה כבר התאמת זה: וממה שצריך שתדעהו ותתעורר עליו אמרו ויקרא האדם שמות וגו', למדנו

* Nachdem der Midrasch das, die Ansichten mehrerer Gelehrten über die Gattung, zu welcher der Baum der Erkenntniß gehört, angeführt, citirt er auch jene des R. Josua ben Levi, welcher sagt, daß der Baum des Lebens nie mit Entschiedenheit bestimmt werden könne, auf daß kein Mensch je die Frucht kennen lernen möge, welche zur Versündigung geführt hatte. (Munk.)

** Um diese Stelle zu verstehen, muß man sich der Unterscheidung erinnern, die der Verf. im 2. Kap. 1. Theils zwischen der Erkenntniß des Wahren und Falschen und jener des Guten und Bösen aufstellt. Die Vernunft, durch welche der Mensch das Wahre und das Falsche erkennt, ward dem Menschen seit dem Momente der Schöpfung zugetheilt, und diese ist es, die ihn der Gottheit gleichstellt; allein die Erkenntniß dessen, was schön oder häßlich, gut oder böse sei, ist nichts als eine Folge der menschlichen Versündigung und des Verlustes seines unschuldigen Zustandes. Unserm Autor zufolge will die besagte Midrasch-Stelle besagen, daß es nicht eben Gott war, welcher dem Menschen, indem er ihm die Vernunft gab, die Kenntniß des Schönen und Häßlichen, des Wohlstandigen und Unschicklichen direct enthüllte und daß die Objecte dieser Erkenntniß für ihn gar nicht vorhanden wären, so er nicht gesündigt und durch seine Begierden und bösen Neigungen sich nicht hätte verleiten lassen. (Munk.)

*** D. h. in eine moralische Stellung, die ihn über sämtliche irdische Wesen erhob, und es ist dies die Stellung, die in allegorischem Sinne mit Garten, Eden bezeichnet wird. (Munk.)

**** Die Commentatoren stimmen im Allgemeinen überein, in den drei Söhnen Adams die Symbole verschiedener Vernunftfähigkeiten der Seele zu sehen. Kain repräsentirt die Befähigung der praktischen Künste, die zur Erhaltung des Körpers nothwendig und von denen der Ackerbau einen der Hauptbestandtheile bildet. Der Name Kain, den der biblische Text mit Kana, aneignen, in Uebereinstimmung bringt, bedeutet: Erlangung, Besitz. Habel repräsentirt die Betrachtung, welche die günstige Gelegenheit der Handlungen vom Gesichtspunkte der Moral aus beurtheilt und die Herrschaft des Einzelnen und der Gesellschaft bestimmt, dargestellt durch das Bild eines Hirten. Der Name Habel, welcher Eitelkeit bedeutet, besagt, daß die Befähigung der Betrachtung, obwohl höher stehend als jene der praktischen Künste, dennoch eine eitle und vergängliche Sache sei; denn das, was von dem Menschen nach dem Tode übrig bleibt, ist blos die durch Seth repräsentirte Verstandeskraft, welcher, als der einzige unter den Söhnen Adams, seinem im Eben-bilde Gottes geschaffenen Vater Adam ähnlich war, wie der Verf. im ersten Theile dieses Werkes, S. 7 bemerkt. Wenn Kain den Habel auf dem Felde tödtet, so besagt dieses, daß jener Mensch, welcher außer dem Kreise der Gewohnheiten und der gesellschaftlichen Gesetze lebt, keine bestimmten Begriffe von dem, was recht oder unrecht ist, habe, und sich der Gewalt überlasse. (Munk.)

שהלשונות הסכמיות לא טבעיות כמו שכבר השנו זה, וממה שצריך שתתבונן אליו הד' מלות אשר באו בערך השמים לשם והם, ברא, ועשה, וקנה, ואל, ברא אלהים את השמים ואת הארץ, ואמר ביום עשות ה' אלהים ארץ ושמים, ואמר קנה שמים וארץ, ואמר אל עולם ואמר אלהי השמים ואלהי ארץ, אמנם אמרו אשר כוננת, וטפחה שמים ונוטה שמים, כל אלו יכללם עשה, אבל מלת יצירה לא באה, כי יראה לי שהיצירה אמנם נופלת על עשות צורה ותאר או מקרה מן המקרים האחרים ג"כ, כי הצורה והתאר ג"כ מקרה ולזה אמר, יוצר אור מפני שהוא מקרה ויוצר הרים, מתארם, וכן וייצר ה' אלהים ונו', אמנם זה המציאות המיוחד לכלל העולם אשר הוא השמים והארץ התיר עליו ברא שהוא אצלנו המציאה מהעדר, ואמר ג"כ עשה ליצירותיו המיניות אשר נתנו להם, ר"ל טבעיהם, ואמר בהם קונה למשלו ית' עליהם כמשול

Stelle: (das. 2, 20) „Und der Mensch benannte mit Namen u. s. w.“ die uns belehrt, daß die Sprachen auf Uebereinkunft und nicht auf die Natur begründet, **) wie man dieses wähnte. Worauf du ferner deine Forschung richten mögest, das sind die vier Worte, die auf das gegenseitige Verhältniß, das zwischen dem Himmel und der Gottheit obwaltet, angewendet wurden, nemlich: schaffen, machen, aneignen und Gott. So heißt es z. B.: (Gen. 1, 1) „Gott erschuf den Himmel und die Erde“, (das. 2, 4) „Am Tage, wo Gott Erde und Himmel machte“, (das. 14, 19) „Bildner oder Eigenthümer des Himmels und der Erde, ferner heißt es: (das. 21, 33) „Der Gott des Weltalls“, ferner: (24, 3) „Gott des Himmels und Gott der Erde.“ Was aber die anderweitigen Ausdrücke, wie: „Konahta“ (Ps. 8, 4) „Den Mond und die Sterne die du eingesetzt hast“, „Tiphah“, (Jes. 48, 13) „Und meine Rechte hat mit der Faust den Himmel bemessen,“ und „natha“ (Ps. 104, 2) „der die Himmel ausspannt,“ in ihrer Anwendung

inbegriffen. Was aber das Wort „bilden“ betrifft, so sind diese sämmtlich in „Alfa h“ betrifft, so begegnen wir demselben in diesem Sinne nicht. ***) Es scheint mir auch in der That, daß das Wort: bilden sich nur auf die Gestaltung der Form und der Lineamente, oder irgend einer der anderweitigen Eigenschaften anwenden lasse; denn die Form und die Grenzpunkte bilden ja gleichfalls das Eigenschaftliche. Darum heißt es auch: (Jesa. 45, 7) „Der da bildet das Licht,“ diweil dies eben eine Eigenschaft ist; (Amos 4, 13) „Der da gebildet hat die Berge,“ welches bedeutet: der deren Gestaltung hervorgebracht; eben so verhält es sich mit dem Berse: (Gen. 2, 7, 19) „Und der Ewige Gott bildete u. s. w.“ Wenn er aber von jener Existenz spricht, welche die Gesamtheit des Weltalls, d. h. des Himmels und der Erde umfaßt, da wird das Wort „schaffen“ angewendet, welches, unseres Erachtens, das Hervorbringen aus dem Nichts bedeutet. Man wendet auch „machen“ auf die spezifische (Gattungs-) Form an, die ihnen zuerkannt wurde, d. h. auf deren natürlichen Charakter. Man hat auch das Wort „aneignen“ darauf angewendet, indem Gott sie beherrscht, wie der Herr

*) D. h. die Worte sind eine Sache reiner Uebereinkunft und haben sie ihren Ursprung nicht in der Natur der Gegenstände, denen sie zur Bezeichnung dienen. Dieses läßt unserm Autor zufolge aus der fraglichen Stelle sich folgern, wo die Namensbenennung aller Wesen dem Willen Adams anheimgestellt ward, welcher nach zufälliger Eingebung sie erfand. (Munk.)

**) Der Verf. scheint hier eine Anspielung auf eine Stelle des Midrasch zu machen, wo es heißt, daß die Weisheit Adams, d. h. dessen Kenntniß aller Gegenstände der Natur, die der Engel weit übertraf; denn diese letzteren kennen die Natur der irdischen Dinge nicht und wissen sie auch nicht einmal deren Namen zu nennen, während Adam einem jeglichen lebenden Wesen den ihm seiner Natur nach angemessenen Namen zugetheilt hatte, welcher dasselbe auch charakterisirte. (Siehe Tauchuma f. 77) col. 1. Ber. rab. s. 17, f. 14, col. 3., „אמר לזה נאה לקרותו שור ולזה ארי,“

„ולזה סוס ולזה חמור ולזה גמל ולזה נשר וכן כלם שנאמר ויקרא האדם שמות לכל הבהמה וכו'“ Worauf Abarbanel sagt: „לזה נאה לקרותו וכו' לסי שלא היו אותם השמות מוסכמים כפי הרצון בלבד“ (S. Abarbanel über die Sprüche R. 2, Könige „ולצוריתיהם“ R. 3. B. 6., Diese Ansicht der alten Rabbinen, welche von Maimonides hier angefochten wird, ward auch von R. Juda ha-Levi in seinen Kusri B. 4, s. 25 S. 303 angenommen. (Munk.)

***) Der Verf. meint, daß dieses Zeitwort da nie angewendet sich vorfindet, wo es um die Schöpfung des Himmels und der Erde oder der Gesamtheit des Weltalls sich handelt; denn da, wo er von der Erde allein spricht, sagt er (Jes. 45, 18): „Bildner der Erde“, welches der Verf. ohne Zweifel wie יוצר החיים interpretirt. (Munk.)

über seine Sklaven herrscht: darum wird er auch: (Josua 3, 11, 13) „Der Herr der gesammten Erde,“ und einfach: (Exod. 2, 3, 17, 34, 23) „Der Herr“ genannt. Da aber der Herr nur in dem Sinne Herr ist, als er irgend ein Besitzthum hat, und dieses zu dem Glauben an die Vorexistenz, oder Urwigkeit irgend einer Materie Veranlassung böte, darum hat man es vorgezogen, die Zeitwörter „schaffen“ und „machen“ dabei anzuwenden. Wenn man den Ausdruck: „Gott des Himmels“ und „Gott des Weltalls“ anwendet, so geschieht dies in Berücksichtigung der Vollkommenheit Gottes wie der Vollkommenheit dieser letztern; er ist Elohim, der Waltende und sie die Ueberwälteten. Man darf dies aber nicht im Sinne der Herrschaft nehmen, da hierauf der Begriff von Kanah, aneignen, hingewiesen; wohl aber hat es Bezug auf den Rang, den Gott in der Schöpfung einnimmt, so wie auf den ihren gegenseitig; denn er, und nicht sie, d. h. die Himmel, sind die Gottesmacht. Strebe dieses deiner Auffassung zugänglich zu machen! Diese angemessenen Betrachtungen werden, mit dem bereits vorangegangenen und noch darauf folgenden, dem Zwecke dieser Abhandlung, so wie den Ansprüchen des denkenden Lesers genügen.

האדון על עבדיו ולזה נקרא, אדון כל הארץ, והאדון לא יהיה אדון אלא כשיהיה לו קניין וזה נוטה לצד האמנת קדמות חמר אחד לפיכך אמר בהם מלת ברא ועשה, ואמנם אלהי השמים, וכן אל עולם, הוא בבחינת שלמותו יתעלה ושלמותם, שהוא אלהים כלומר שופט והם נשפטים לא בעניין הממשלת שזה הוא ענין קונה, ואמנם הוא בעניין בחינת חלקו יתעלה במציאות וחלקם, שהוא האל לא הם רצוני לומר השמים, ודע זה, ואלו השעורים הנה עם מה שקדם ועם מה שיבא בזה העניין מספיקים כפי כוונת המאמר ולפי המעייני בו:

פרק שלשים ואחד

אולי כבר התבאר לך העלה בחוק תורת השבת והיותה בסקילה וארון הנביאים הרג עליה, והיא שלישית למציאות השם והרחקת השניות, כי ההוהרה מעבוד וולתו אמנם הוא לישוב היחוד, וכבר ידעת מדברי שהדעות אם לא יהיו להם מעשים שיעמידום ויפרסמום ויתמידום בהמון לנצח לא ישארו, ולזה צונו בתורה הגדיל זה היום עד שיתקיים יסוד הרוש העולם ויתפרסם

Ein und dreißigster Abschnitt.

Es dürfte dir vielleicht bereits die Ursache klar geworden sein, warum man so streng beharrlich auf das Sabbathgesetz aufmerksam macht und warum die Steinigung als Strafe darauf gesetzt wurde, so daß der Meister der Propheten die Todesstrafe darauf zuerkannte.*) Es nimmt dieses den dritten Rang ein nach dem Dasein Gottes und der Verneinung der Doppelgötterei; denn das Verbot ein anderes Wesen außer ihm zu verehren, hat kein anderes Ziel als die Einheit zu begründen.**)

Du weißt auch längst schon aus meinen Aeußerungen, daß die Ideen, so sie nicht von Handlungen begleitet sind, die sie unter den Massen zu begründen, auszubreiten und für die Dauer zu befestigen im Stande sind, nicht erhalten bleiben können. Dies ist auch der Grund, warum im Lehrbuche uns anempfohlen wurde, diesen Tag zu feiern, auf daß das Princip der Neuschaffung der Welt begründet und verbreitet werde, so die Menschen ins-

*) Das heißt: durch Alles, was bereits vorläufig über die Wichtigkeit der Dogmen der Schöpfung gesagt wurde, hast du schon selbst begreifen können, warum das Sabbathgesetz in der Bibel so oft wiederholt wurde und warum derjenige, der es übertritt, sich der härtesten Strafe, nämlich der Steinigung schuldig macht, einer Strafe, welche einst vom Gesetzgeber selbst angewendet wurde, wie dies 4. B. N. R. 15, V. 32—36 erzählt. Dieses Kapitel über den Sabbath bezieht sich als eine natürliche Ergänzung auf Alles, was der Autor über die Schöpfung gesagt hat, welche symbolisch durch die feierliche Ruhe des siebenten Tages der Woche dargestellt ist. (Munk.)

***) Der Verf. meint, daß im Decalogue das Sabbathgesetz, welches das vierte Gebot bildet, den dritten Rang nach den auf das Dasein und die Einheit Gottes sich beziehenden Geboten einnimmt; denn das dritte Gebot oder das Verbot, den Namen Gottes vergebens auszusprechen, bezieht sich nur auf die ersten zwei Gebote und offenbart kein neues Grundprincip, während das Sabbathgesetz nie das Dogma der Schöpfung beurkundet. (Munk.)

במציאות, כשישבתו בני האדם כלם ביום אחר, וכשישאל מה עלת זה, יהיה המענה כי ששת ימים עשה ה' וכבר באו בזאת המצוה שתי עלות מתחלפות מפני שהם לשני עלולים מתחלפים, וזה שהוא אמר בעלת הגדיל השבת בעשרת הדברות הראשונות אמר, כי ששת ימים עשה וגו', ואמר במשנה תורה וזכרת כי עבד היית במצרים וגו' ע"כ צוך ה' אלהיך וגו', וזה אמת כי העלול במאמר הראשון הוא כבוד היום והגדילו כמ"ש, על כן ברך ה' את יום השבת ויקדשהו, זהו העלול הנמשך לעלת כי ששת ימים וגו', אמנם תתו לנו תורת השבת וצוותו אותנו לשמרו הוא עלול נמשך לעלת היותנו עבדים במצרים אשר לא היינו עובדים ברצוננו ובעת שחפצנו ולא היינו יכולים לשבות וצונו בתורה השביתה והמנוחה לקבץ ב' העניינים האמנת דעת אמת, והוא ח"ה המורה על מציאות השם בתחלת המחשבה ובעיון הקל, וזכור חסדי השם עלינו, בהניחנו מתחת סבלות מצרים וכאלו הוא חסד כולל בדעת האמיתי העיוני ותקון העניין הגשמי:

פרק שלשים ושנים

דעות בני אדם בנבואה כדעותם בקדמות העולם וחדושו, אני רוצה בזה כי כמו שאלו שהתבאר אצלם מציאות הש"י יש בהם שלש דעות בקדמות העולם וחדושו,

vereinigen: 1. einer wahren Meinung Anschaffung des Weltalls, welche gleich im Betrachtung zur Erkenntniß des Daseins Thaten Gottes zu erinnern, die er uns Egyptens uns Ruhe verschaffte. (Exod. 6, 6, 7. Es ist dies eine Art Wohlthat, die zugleich eine gemäß der Wahrheit körperliche Wohlsein bezweckt.

gesammt sich an demselben Tage der Ruhe überlassen; denn, so man nach der Ursache derselben fragen würde, müßte die Antwort darauf lauten: (Exod. 20, 11) „denn in sechs Tagen hat der Ewige gemacht u. s. w.“

Aber man hat bereits zu diesem Gesetze zwei verschiedene Ursachen angeführt, welche zu zwei verschiedenen Schlußfolgerungen führen: Im ersten Decaloge (Exod. 20) heißt es, um die Feier des Sabbath's zu begründen: „Denn in sechs Tagen hat der Ewige gemacht u. s. w.“ während es (Deut. 5, 15) heißt: Und du wirst dich erinnern, daß du ein Slave bist gewesen im Lande Egypten u. s. f. darum hat der Ewige, dein Gott, dir befohlen, den Sabbathtag zu feiern.“ Und dies ist folgerecht. Die aus der ersten Stelle abgeleitete Folgerung ist die Beherrschung dieses Tages und dessen Feierung, wie es heißt: (Exod. 20, 10) „darum hat der Ewige den Sabbathtag gesegnet und ihn geheiligt,“ es ist dies ein folgerichtiges Schlußgesetz, das in den Worten, denn in sechs Tagen u. s. w., motivirt ist. Aber in dem Geben des Sabbathgesetzes und in dem uns verordneten Gebote ihn zu beobachten, beurfundet sich eine Schlußfolgerung, die mit der andern Ursache in Beziehung steht: daß wir nemlich Slaven in Egypten gewesen, wo wir nicht nach unserer Willkür arbeiten konnten und auch nicht wann wir es wollten, und wo wir uns auch nicht der Ruhe hingeben durften. Man hat uns daher die Unthätigkeit und die Ruhe vorgeschrieben, um zwei Dinge zu gläubig beizustimmen, nemlich der Neuanbегinne und zufolge gar leichter Betrachtung Gottes hinführt; 2. uns an die Wohlthaten erwiesen, indem er von der Dienstbarkeit erwieisen, indem er von der Dienstbarkeit gefolgerte Meinung begründet und das

Zwei und dreißigster Abschnitt.

Es verhält sich mit den Meinungen der Menschen in Bezug auf die Prophetie, wie mit deren Ansichten hinsichtlich der Urewigkeit und Neuschaffung der Welt; ich meine hiemit, daß eben so wie bei denjenigen, bei denen das Dasein Gottes als bewährt sich herausgestellt, bezüglich der Urewigkeit und Neuschaffung der Welt zu drei verschiedenen Meinungen sich bekennen, wie wir dieses auseinander gesetzt, auch nicht minder jene die Prophetie betreffenden Ansichten auf die Zahl Drei sich beschränken. *) Ich werde der Ansicht des Epikur keine Beachtung schenken; denn

*) Wir halten mit Abarbanel dafür, daß der Verf. zwischen den drei Meinungen über die Prophetie und jenen drei Ansichten, die er oben über den Ursprung der Welt angeführt, ir-

dieser glaubt an das Dasein Gottes nicht, um wie viel minder wird er der Prophetie Glauben beimessen? — allein ich beabsichtige nur die Meinungen derjenigen anzuführen, welche an Gott und die Prophetie glauben.

Die erste Meinung, es ist die Ansicht, zu welcher die Masse der Unwissenden sich bekennen, die der Prophetie Glauben beimessen, und welcher auch einige aus der gemeinen Klasse unserer Glaubensgenossen sich anschließen, ist diese: Daß Gott denjenigen unter den Menschen, an dem er Wohlgefallen hat, ausermähle, mit dem Geiste der Prophetie ihn bevorzuge und mit der Vollkommenheit ihn ausstatte; es waltet hiebei ihrer Ansicht zufolge kein Unterschied ob hinsichtlich dieses Mannes, ob er weise oder unwissend, betagt oder jung an Jahren sei. Indessen setzen sie als Bedingung bei ihm voraus, daß er als Mensch gut und von entsprechenden Sitten sei; denn noch keiner unter den Menschen hat es bisher beansprucht, daß Gott die Gabe der Prophetie einem Menschen böser Natur zugestehen könnte, so er ihn, dieser Ansicht zufolge, nicht früher der Besserung zugeführt hätte.

Die zweite Meinung ist die der Philosophen, daß nemlich die Prophetie eine in der menschlichen Natur enthaltene Vollkommenheit sei; daß aber der einzelne Mensch zu dieser Vollendung nicht

כמו שבארנו, כן הדעות בנבואה שלשה, ולא אפנה לדעת אפיקורוס שהוא לא יאמין מציאות אלוה כ"ש שלא יאמין נבואה, אמנם אכזב לזכרון דעות מאמין האל בנבואה:

הדעת הראשון והוא דעת המון הפתאים ממי שיאמין בנבואה וקצת עמי אנשי תורתנו גם כן יאמינהו והוא, שהש"י יבחר מי שירצה מבני אדם וישרה בו הנבואה וישלמהו, אין הפרש בין שיהיה האיש ההוא אצלם חכם או סכל רב השנים או צעיר השנים, אלא שהם יתנו בו קצת טוב ותקון מדות, כי בני אדם עד עתה לא אמר שישרה השם שכינתו על אדם רע אלא כשיחזירו למוטב תחלה לפי זה הדעת:

והדעת השני דעת הפילוסופים והוא שהנבואה שלמות אחד בטבע האדם, והשלמות ההוא לא יגיע לאיש מבני אדם אלא אחר למוד יוציא מה שבכה המין לפעל, אם לא ימנע מזה מונע מזני או סבה אחרת מחוץ, כמשפט כל שלמות שאפשר מציאותו במין אחד, כי לא יתכן מציאות השלמות ההוא עד תכליתו וסופו בכל איש מאישי המין ההוא אבל באיש אחד וא"א מבלתי זה בהכרח, ואם

anderst gelangt, als nach unausgesetzter Vorbereitung, welche das, was die gesammte Gattung in der Machtbefähigung besitzt, zur Wirklichkeit übergehen läßt, vorausgesetzt, daß keine Hemmnis Seitens des Naturells, oder ein anderweitiges äußeres Hindernis hier vorwalte. Denn überall, wo das Vorhandensein irgend einer Vollkommenheit nur in einer gewissen Gattung möglich ist, dürfte die Existenz dieser Vollkommenheit bis auf den äußersten und letzten Punkt in jedem Einzelnen dieser Gattung unmöglich sein; wohl aber muß diese in irgend einem Einzelnen nothwendigerweise sich vorfin-

gend eine Beziehung finde; da man doch nicht voraussetzen kann, daß er blos von der Dreiheit der Meinungen hinsichtlich dieser beiden Gegenstände sprechen wollte, welche doch nichts weiter als eine bloße Zufälligkeit und die es nicht verdient hätte, daß der Verfasser sie beachtet. Dem Abarbanel zufolge ist die erste Ansicht über die Prophetie, jene der gemeinen Masse der Gläubigen und mit jener ersten Ansicht über das Entstehen des Weltalls analog, diejenige nämlich, die Alles dem Willen der Gottheit entfließen läßt, ohne irgend eine Art erster Materie zulässig zu finden, oder eine früher vorhandene Unterlage unfähig eine Form anzunehmen. Die zweite Meinung über die Prophetie steht in gegenseitiger Beziehung zur dritten über den Ursprung der Welt oder jener der Peripathetiker; diese letzteren finden nämlich nichts Uebernatürliches zulässig, sehen in der Prophetie nichts als eine Entfaltung und das Kraftwesen einer Vollkommenheit, die das gesammte menschliche Geschlecht in der Machtbefähigung besitzt, so daß ihnen zufolge im Weltalle eine ehemals existirende Materie vorhanden ist, welche seit Urewigkeit die Form erhalten hat. Die dritte Meinung endlich, welche die Prophetie einer früher vorhandenen Befähigung zuschreibt, die durch den göttlichen Willen sich entfaltet, ist jener analog, zu welcher Platon hinsichtlich des Ursprunges der Welt sich bekennt und welcher zufolge die Welt, aus dem ewigen Chaos hervorgegangen, einen in der Zeit begründeten Anbeginn hatte und auf den freien Willen Gottes und dessen Befehl ins Dasein getreten. (Siehe Abarbanel's Commentar zu einigen Stellen des More, Prag 1832, f. 20, und Isac Arama, Medah C. 35.) (Munk.)

היה השלמות ההוא ממה שיצטרך בהנעתו למוציא אי אפשר סבלתי מוציא, ולפי זה הדעת א"א שינבא סכל ולא יהיה האדם מלין בלתי נביא ומשכי' נביא כמי שימצא מציאה, אבל העניין כן והוא שהאיש המעולה השלם בשכליותיו ובמדותיו כשיהיה המדמה על מה שאפשר להיות מן השלמות, ויזמין עצמו ההומנה ההיא אשר תשמענה, הוא יתנבא בהכרח, שזה השלמות הוא לנו בטבע, ולא יתכן לפי זה הדעת שיהיה איש ראוי לנבואה ויכין עצמו לה ולא יתנבא, כמו שא"א שיוון איש בריא המזוג במזון טוב ולא יולד מן המזון ההוא דם טוב ומה שדומה לזה:

והדעת השלישי והוא דעת תורתנו ויסוד דתנו הוא כמו זה הדעת הפילוסופי אלא בדבר אחד, וזה שאנחנו נאמין שהראוי לנבואה המכין עצמו לה אפשר שלא יתנבא וזה ברצון אלהי, וזה אצלי הוא כדמות הנפלאות כלם ונמשך כמנהגם שהעניין הטבעי שכל מי שהוא ראוי לפי בריאתו ויתלמד לפי גדולו ולמודו שיתנבא והנמנע מזה אמנם הוא כמי שנמנע מהניע ידו כירבעם, או נמנע הראות כמחנה מלך ארם בעניין אלישע, אמנם היות יסודנו ההכנה והשלמות במדות ובדבריות עכ"פ, הוא אמרם אין הנבואה שורה אלא על

den; und ist diese Vollkommenheit derart, daß sie irgend einer den Uebergang zur Wirklichkeit bewirkenden Ursache bedarf, so ist das Vorhandensein dieser Ursache unerlässlich. Dieser Meinung zufolge ist es daher unmöglich, daß ein Unwissender zur Prophetie gelangt, oder daß ein Mensch ohne irgend eine Ahnung von prophetischer Begabung sich niederlege, und am folgenden Morgen als Prophet erwache, wie etwa Jemand, der unvermuthet einen Fund macht. Es verhält sich im Gegentheil folgendermaßen mit der Sache: der bevorzugte Mann, der vollkommen an den Eigenschaften des Verstandes dasteht wie an seiner moralischen Befähigung, und der zugleich mit äußerst möglicher Vollkommenheit in Bezug auf Begabung der Phantasie ausgerüstet ist, und der ferner mit der, weiterhin dir anzugebenden, Vorbereitung ausgestattet ist, der muß nothwendiger Weise als Prophet sich beurfunden; da hier eine Vollkommenheit vorhanden, die als natürliche Anlage uns gespendet ward. Und es ist auch dieser Meinung zufolge, gar nicht denkbar, daß irgend ein Einzelner, der geeignet zur Prophetie und mit allen Vorbereitungen hiezu ausgestattet ist, nicht zum Propheten sich gestalten sollte, eben so wenig wie es möglich ist, daß ein Mensch von gesunder Natur mit guter und nahrhafter Speise sich nähre, ohne daß als Folge hievon nicht gesundes Blut und andere ähnliche Dinge erzeugt würden.

Die dritte Meinung, welche als jene unseres Glaubens und Grundprincip unserer Religion sich beurfundet, ist beinahe dieser philosophischen Ansicht durchgängig ähnlich, mit Ausnahme eines einzigen Punktes.*) Wir glauben nemlich, daß derjenige, der zur Prophetie geeignet und mit allen Vorbereitungen zu derselben ausgestattet ist, immer möglicher Weise doch kein Prophet sein könne, welches blos vom göttlichen Willen abhängt. Meiner Ansicht zufolge verhält es sich mit diesem, wie mit sämtlichen Wundern, und folgt es dem ordnungsgemäßen Gang wie sie; denn der Natur gemäß ist es, daß jeder, der seiner Natur nach hiezu geeignet ist, und der vermöge seiner Erziehung und seines Studiums als ausgestattet sich hiezu bewährt, in der That auch ein Prophet werde; und so ihm dieses dennoch vorenthalten wird, so theilt er nur das Geschick dessen, dem es versagt wird, seine Hand bewegen zu können, wie z. B. dem Jerobeam (Kön. 1, 13, 4) oder wie jenem, dem das Sehen versagt wird, wie es dem Heere des Syrerkönigs beim Fahnden nach Elisa erging (Kön. 2, 6, 18). Was ferner unser Grundprincip betrifft, hinsichtlich der Vorbereitung und des Anstrebens der Vollkommenheit in moralischer und wissenschaftlicher Beziehung in möglichster

*) Die Meinung, die der Verf. hier anführt und die er als eine rechtgläubige Ansicht betrachtet, ist bei weitem nicht jene der ersten jüdischen Theologen, welche im Allgemeinen glauben, daß die erhabenen Fähigkeiten, welche die Propheten besitzen, von dem Willen Gottes ihnen zuerkannt sind, und nicht von einer ihnen angeborenen Natur מצד הבורא ולא מצד עצמם wie Saabias im Buche des Glaubens und der Meinungen (B. 3 R. 4) sagt. (Munt.)

Weise, so ist dies in dem was sie sagen begründet: (Sabbath f. 92, a, Nedarim 38, a.) „Es kann die Prophetie nur an einem Menschen sich beurfunden, der weise, stark und reich ist.“ Wir haben dieses bereits in unserm Commentare zur Mishnah (Einl. zu Sed. Seraim) erläutert, so wie in dem großen Werke, (Sefode ha-Thora R. 7) daselbst sagte ich, daß die Prophetenjünger sich unausgesetzt mit der Vorbereitung beschäftigen. Daß aber auch der Vorbereitete unversehens abgehalten werden könnte und nicht als Prophet sich beurfunde, dies kannst du aus der Geschichte Baruch's, Sohn des Neriah, entnehmen, welcher dem Jeremias in jeder Weise folgte, der ihn vorbereitete und belehrte; doch wie er auch immer zu prophezeien sich sehnte, so ward es ihm dennoch versagt, wie es heißt: (Jerem. 45, 3) „Ich habe im Seufzen mich erschöpft, und habe die Beruhigung nicht gefunden;“ und durch die Vermittelung Jeremia's ward ihm darauf geantwortet: (daf. B. 4, 5) „Also spricht der Ewige: Folgendes hast du ihm zu sagen; du strebest nach Größen! Strebe nicht darnach!“ Wir könnten uns auch zu sagen gestatten, daß man hiemit erklären wollte, daß die Prophetie, in Beziehung auf Baruch, zu den Größen gehöre; dasselbe kann man auch in Bezug auf die Stelle in den Klagegeden sagen: (2, 9) „Auch selbst die Propheten haben keine Erscheinung von Seiten des Ewigen gefunden,“ diweil sie im Exyle waren, wie wir dieses erklären werden.*) Doch

חכם גבור ועשיר וכבר בארנו זה בפי' המשנה ובחבור הגדול והגדתי בהיות בני הנביאים מתעסקים תמיד בהכנה, אבל היות המכין עצמו נמנע ולא ינבא הנה תדע זה מעניין ברוך בן נריה שהוא הלך אחרי ירמיהו והכיניו ולמדו והיה מקוה להתנבא ונמנע כמ"ש יגעתי באנחתי ומנוחה לא מצאתי, ונאמר לו ע"י ירמיה כה אמר ה' כה תאמר אליו, ואתה תבקש לך גדולות אל תבקש, ואפשר לנו לומר שזה באור שהנבואה בחק ברוך גדולות, וכן יאמר שאמרו גם נביאים לא מצאו חזון מה', מפני היותם בגלות כמו שנבאר (סדק ל"ו מהם סמלק) אלא שנמצא כתובים רבים מהם כתובי הספרים ומהם דברי חכמים כלם הולכים על זה היסוד, והוא שהשם יביא להנבא מי שירצה מתי שירצה אמנם לשלם המעולה בתכלית, אבל הפתיים מעמי הארץ א"א זה אצלינו ר"ל שינבא אחד מהם אלא כאפשרות הנבא חמור או צפרדע זה יסודנו, שא"א מבלתי ההתלמדות והשלמות ואז יהיה האפשרות הנתלת בו גזרת הש"י, ולא יטעך אמרו בטרם אצרך בבטן ידעתך ובטרם תצא מרחם הקדשתך, כי זה עניין כל נביא א"א לו מבלתי הכנה שבעית בעקר יצירתו כמו שיתבאר, ואמנם אמרו, כי נער אנכי, כבר ידעת קריאת העברים יוסף הצדיק נער והוא בן ל' שנה,

wir finden viele Stellen, sowohl im Bibeltexte, wie in den Schriften unserer Weisen, die sämtlich auf dieses Grundprincip basirt sind, daß Gott nur denjenigen, den er will und wann er es will, zum Propheten bestimme, vorausgesetzt, daß er mit äußerster Vollkommenheit ausgezeichnet dastehe; denn was die Unwissenden unter der gemeinen Masse betrifft, so scheint uns dieses unmöglich, daß Einer derselben zur Prophetie geeignet befunden werden sollte, — eben so wenig wie es möglich sein könnte, daß ein Egel oder Frosch die Weihe der Prophetie empfangen könnte. Dies ist unser Grundprincip hierüber, daß es nemlich unmöglich sei, ohne angeübtes Studium wie ohne Anstreben der Vollkommenheit, und daß nur durch diese allein die Möglichkeit vorhanden ist, deren Resultat von der Entscheidung Gottes abhängt.***) Möge dich dieses auch nicht zum Irrthume verleiten, wenn er sagt: (Jerem. 1, 5) „Bevor ich im Mutterleibe dich noch gebildet hatte, habe ich dich erkannt, und bevor du aus ihrem Schooße bist gegangen, habe ich dich geweiht;“ da dieses die Vorbedingung eines jeglichen Propheten ist, in Bezug auf dessen natürlicher Anlage in seiner ursprünglichen Beschaffenheit, wie wir dieses erläutern werden. Was nun den Ausdruck: (daf. B. 6) „denn ich bin noch sehr jung“ betrifft, so ist

*) D. h. diweil der Drang des Exils ihnen keine Ruhe bot, um sich vorzubereiten; denn der Prophet muß unerlässlich ruhig und frei von aller Nebenbeschäftigung sein, wie es heißt: Sabbath f. 30, b, אין השכינה שרה לא מתוך עצבית ולא מתוך עצלות, Siehe Maimon Sefode ha-Thora R. 7, 54. (Munk.)

**) D. h. die göttliche Macht gesteht nur dann die prophetische Begabung zu, wenn ihr durch eine entsprechende Vorbereitung die Möglichkeit hiezu geboten wird. (Munk.)

וקרא יהושע נער והוא קרוב לששים והוא אמרו בעת מעשה העגל. ומשרתו יהושע בן נון נער וגו', ומשה רבינו אז בן אחד ושמונים וכלל שניו ק"ך וחיה יהושע אחריו י"ד שנה ושני יהושע ק"י הנה כבר התבאר שיהושע אז בן נ"ו שנה לפחות וקראו נער, ולא יטעך ג"כ מה שבא ביעודים באמרו אשפוך רוחי על כל בשר ונבאו בניכם ובנותיכם, כי כבר פירש זה והגיד מה תהיה הנבואה ואמר, זקניכם חלומות יחלומון בחוריכם חיונות יראו, כי כל מגיד בעולם מצד הקסם ומצד המשער או מצד מחשבה צודקת הוא ג"כ יקרא נביא, ולזה יקראו נביאי הבעל ונביאי האשרה נביאים, הלא תראה אמרו יתעלה כי יקום בקרבך נביא או חולם חלום, ואמנם מעמד הר סיני ואע"פ שהיו רואים כלם האש הגדולה ושומעים הקולות הנוראות המפתידים ע"צ הפלא לא הגיע למדרגת הנבואה אלא הראוי לה ועל מדרגות ג"כ הלא תראה אמרו, עלה אל ה' אתה ואהרן נדב ואביהוא, הוא ע"ה במדרגה העליונה כמ"ש ונגש משה לברו אל ה' וגו', ואהרן למטה ממנו, ונדב ואביהו למטה מאהרן; וע' זקנים למטה מנדב ואביהו, ושאר האדם למטה מהם לפי שלמותיהן, ואשר כתבו החכמים משה מחיצה לעצמו, ואהרן מחיצה לעצמו, ואחר שנתגלגל לנו זכר מעמד הר סיני נעיר על מה שיתבאר מן הפסוקים לפי ההשתכלות הנאות ומדברי

dir die Art der ebräischen Sprache bekannt, daß sie Joseph den Frommen, „Naar“ jung nennt, wiewohl er dreißig Jahre zählte, und bezeichnet sie Josua als „Naar“ obschon er beinahe schon sechzig Jahre zählte; darum heißt es auch von dem letztern, bei der Epoche des goldenen Kalbes: (Exod. 33, 11) „und dessen Diener Josua, Sohn des Nun, der Junge, wick nicht u. s. w.“ Moses, unser Meister, zählte damals ein und achtzig Jahre, und dessen ganze Lebensdauer betrug hundert und zwanzig Jahre, und Josua lebte nach ihm noch vierzehn Jahre und erreichte im Ganzen ein Alter von hundert und zehn Jahren. Es erhellet nun klar hieraus, daß Josua zur damaligen Epoche mindestens sieben und fünfzig Jahre alt war, und dennoch man ihn mit dem Namen „Naar“ belegte.

Möge dich auch dieses in den prophetischen Verheißungen Vorkommende nicht zum Irrthume verleiten, wo es heißt: (Soel 2, 28) „Und ich werde meinen Geist über sämtliche fleischliche Wesen ergießen, derart, daß eure Söhne und eure Töchter prophezeien werden; denn er hat dieses bereits erklärt und angegeben, welcher Art diese Prophezeiung sein werde, indem er sagt: Eure Greise werden Träume haben, eure Jünglinge werden Visionen sich hingeben. In der That heißt jeder, der etwas Unbekanntes vorausagt, sei es vermittelst Zauberkünsten und Wahrsagerei, sei es durch richtige Denkweise, ebenfalls ein Prophet genannt. Daher kommt es auch, daß man die Propheten des Baal und jene der Mischrah auch mit dem Namen Propheten bezeichnet. Du siehest wohl, daß Gott selbst sagt: (Deut. 13, 1) „So in deiner Mitte sich erheben wird ein Prophet, oder ein Träumer!“

Was den Standpunkt am Berge Sinai betrifft, wie wohl sie da alle, in Folge wundervoller Einwirkung, das große Feuer sahen und die furchtbaren schrecklichen Donnerstimmen hörten, so gelangte dennoch nur derjenige zum Range der Prophetie, der hierzu geeignet war, und auch dieser in stufenweiser Reihenfolge. Du kannst dieses aus der Stelle ersehen, wo es heißt: (Exod. 24, 1) „Steige empor zum Ewigen, du, Ahron, Nadab, Abihu und siebzig von den Ältesten Israels.“ Er, nahm die oberste Rangestufe ein, wie es heißt: „Mose allein näherte sich der Gottheit und s. w.“ (das. B. 2) dem Ahron ward unter ihm die Stelle angewiesen, unter Ahron kamen Nadab und Abihu, unter Nadab und Abihu die siebzig Ältesten, und alle übrigen Anwesenden folgten den letztern, jeglicher nach dem Grade seiner Vollkommenheit. Wie auch die Gelehrten sich hierüber geäußert: (Mechiltha, Exod. R. 19, B. 24) „Mose hatte seinerseits einen eigenen Umkreis und Ahron seinerseits einen eigenen Umkreis.“ Da sich nun die Gelegenheit vom Standpunkte am Berge Sinai zu sprechen uns geboten, wollen wir, in einem besondern Abschnitte, die Aufmerksamkeit auf die Erläuterungen lenken, welche, als Folge angemessener

Betrachtung, aus den diesen Standpunkt betreffenden Bibelstellen und Aeußerungen der Weisen, die dessen Art und Weise bezeichnen, hervorgehen.

Dreiunddreißigster Abschnitt.

Es ist mir klar, daß bei dem Standpunkte am Berge Sinai, das, was dem Moses zugänglich geworden, keinesfalls der Gesamtheit Israels zugänglich gemacht wurde. Die Rede ward, im Gegenteil, nur an Moses allein gerichtet, daher kommt es auch, daß in der Ansprache der Zehugebote alles in zweiter Person einfacher Zahl lautet, — und er stieg an den Fuß des Berges hinab und machte dem Volke bekannt, was er gehört hatte. Im Bibeltexte heißt es: (Deut. V. 5) „Ich hatte meinen Standpunkt zwischen dem Ewigen und Euch.“ Dann heißt es auch: (Exod. 19, 19) „Moses redete und Gott antwortete ihm mit einer Stimme“; darauf erläutert die Mechiltah: (Exod. 20, 1) „daß er ihnen jegliches Gebot wiederholte, so wie er es vernommen hatte.“ Ferner heißt es in der Schrift: (daf. V. 9) „Auf daß das Volk höre, wenn ich mit dir spreche“ u. s. w., welches beweist, daß das Wort an ihn allein gerichtet war; daß sie bloß den Wiederhall einer starken Stimme hörten, ohne die Worte unterscheiden zu können, und in Bezug auf das Vernehmen dieser mächtigen Stimme heißt es: (Deut. V. 20) „So ihr hören werdet die Stimme“ dann heißt es auch: (daf. 6, 12) „den Stimmenhall von Worten habt ihr gehört“, während es nicht heißt: „Worte habt ihr vernommen.“ Und allenthalben, wo vom Vernehmen von Worten die Rede ist, wird bloß das Vernehmen des Stimmenhalles darunter verstanden; nur Moses allein war es, der die Worte vernahm und der sie ihnen wieder berichtete. Dies ist es, was aus dem Bibeltexte wie aus den

meisten Abhandlungen der Weisen als entschieden sich herausstellt. Indessen findet sich von ihnen noch eine Aeußerung vor, die an vielen Orten der Midraschim und nicht minder im Talmud enthalten, und diese lautet: (Maccoth f. 24, a, Midr. Schir ha-Schirim f. 3 o. 2) „Ich bin“ und „du sollst nicht haben“ haben sie aus dem Munde der Allmacht vernommen. „Sie wollen hiemit sagen, daß ihnen diese beiden Ansprachen, so wie dem Moses, unmittelbar zukamen, und daß es nicht Moses war, durch dessen Vermittelung sie ihnen zugänglich gemacht wurden. In der That sind eben diese beiden Glaubensprincipien, nemlich: das Dasein Gottes und dessen Einheit, Dogmen, die vermittelst der menschlichen Forschung aufgefaßt werden können; *)

*) D. h. es sind diese vollständig erwiesene philosophische Principien, zu deren Behufe man gar keiner prophetischen Offenbarung benöthigt. (Munk.)

החכמים מהמעמד ההוא איך היה בפרק נפרד :

פרק שלשה ושלשים

יתבאר לי שבמעמד הר סיני לא היה המגיע למשה מגיע לכל ישראל, אבל הדבור למשה לבדו ע"ה ולזה בא ספור עשרת הדברות כלו ספור היחיד הנפרד, והוא עליו השלום ירד לתחתית ההר ויגד לבני אדם מה ששמע אמרה התורה, אנכי עומד בין ה' וביניכם, ואמר ג"כ משה ידבר והאלהים יעננו בקול, ובביאור אמרו במכילתא כי כל דבור ודבור היה משיבו להם כמו ששמע, וכתוב בתורה ג"כ בעבור ישמע העם בדברי וגו', מורה כי הדבור היה לו והם ישמעו הקול ההוא העצום לא הבדל הדברים, ועל שמע הקול ההוא העצום אמר כשמעכם את הקול, ואמר קול דברים אתם שומעים, ולא אמר דברים אתם שומעים וכל מה שבא משמע הדברים אמנם הנרצה בו שמע הקול ומשה הוא אשר ישמע הדברים ויספרם להם, זהו הנראה מן התורה ומרוב דברי החז"ל, אלא שיש להם ג"כ מאמר כתוב בהרבה מקומות מן המדרשות והוא בתלמוד ג"כ, והוא אמרם אנכי ולא יהיה לך מפי הגבורה שמעום, רוצים בזה שהם הגיעו אליהם כמו שהגיעו למר"ע ולא היה מר"ע מגיעם אליהם, וזה ששתי אלו השרשים ר"ל מציאות האל ית', והיותו אחד, אמנם יושג בעיון האנושי וכל מה שיודע, במופת,

Worten die Rede ist, wird bloß das Vernehmen des Stimmenhalles darunter verstanden; nur Moses allein war es, der die Worte vernahm und der sie ihnen wieder berichtete. Dies ist es, was aus dem Bibeltexte wie aus den

משפט הנביא בו ומשפט כל מי שידעהו שוה, אין יתרון, ולא נודעו שני השרשים האלה מצד הנבואה לבד אמרה התורה אתה הראת לדעת וגו', אמנם שאר הדברות הם מכת המפורסמות והמקובלות לא מכת המושכלות ועם כל מה שזכרו ג"כ מן העניין ההוא היוצא מן הכתובים ודברי החכמים הוא שלא שמעו כל ישראל במעמד ההוא אלא קול אחד לבד פעם אחת, והוא המאמר אשר השיג משה וכל ישראל ממנו אנכי ולא יהיה לך, והשמיעו להם משה רבינו בדברו בהבדל אותיות נשמעות וכבר זכרו החו"ל זה וסמכוהו לאמרו אחת דבר אלהים שתים זו שמענו, ובארו בראש מדרש חזית שהם לא שמעו מאמר אחר מאתו יתעלה וכתוב בתורה קול גדול ולא יסף, ואחר שמוע הקול ההוא הראשון היה מה שזכר מיראתם מן העניין ופחדם הגדול ומה שספר מאמרם, ותאמרו הן הראנו, ה' אלהינו

und alles, was durch die Schlussfolgerung von Beweisen der Erkenntniß zugeführt werden kann, bietet dem Propheten wie einem Jeden, der es aufzufassen weiß, eine gleiche Berechtigung, ohne daß einer vor dem andern einen Vorzug hätte. Diese beiden Prinzipien sind nicht bloß durch die Prophetie allein bekannt, wie schon die Schrift sich hierüber ausdrückt: (Deut. 4, 35) „Es ist dir geoffenbart worden, auf daß du erkennest u. s. w.“ *) Was die andern Gebote betrifft, so gehören sie zur Kategorie der allbekannten Ansichten und jener durch die Ueberlieferung angenommenen Dinge, und nicht zur Kategorie der durch die Forschung begründeten Gegenstände. **)

Allein alles, was sie in Beziehung auf diesen Gegenstand haben erwähnen können, was aus den Bibelstellen und den Aeußerungen der Weisen sich folgern läßt, erstreckt sich darauf, daß sämtliche Israeliten bei jenem Auftritte nur einen Stimmenhall, nur ein einziges Mal

vernahmen; und dieses ist der Stimmenhall, durch welchen Moses und ganz Israel (die beiden Gebote „Ich bin“ und „Du sollst nicht haben“ vernahmen, die ihnen Moses dann aufs neue in seiner Sprache, in verständlichem Ausdrucke der Buchstaben, wiederholte. ***) In diesem Sinne haben die Gelehrten sich bereits ausgesprochen, indem sie auf folgende Worte sich stützten: (Ps. 62, 12) „Einmal hat Gott gesprochen, zweimal habe ich dieses vernommen,“ darauf erklären sie deutlich im Beginne des Midrasch Chasith, daß sie keine andere Stimme, die unmittelbar von Gott ausgegangen, vernommen hatten, was auch der biblische Text andeutet: (Deut. B. 19) „mit einer mächtigen Stimme, welche sich nicht fortsetzte.“ Nachdem sie diese erste Stimme vernommen hatten, geschah, was er von ihrer Furcht und großen Angst bei diesem Vorgange erwähnte, in deren Beziehung er ihre Aeußerungen anführt: (daf. B. 21—24) „Und ihr sprach: Siehe, der Ewige, unser Gott, hat uns sehen lassen u. s. w.“ „Und nun, warum

*) Folgendes ist dem Autor gemäß der Sinn des Textes dieser Stelle: man hat dich die Stimme wahrnehmen lassen, um zu wissen d. h. um zu erkennen durch die bloße Stimme der Vernunft und der Wissenschaft, daß Gott existire und daß es keinen Gott außer ihm gibt. (Munk.)

**) Die andern acht Gebote betreffen Dinge, die nicht ins Gebiet der Verstandesstrafe gehören und die nicht der Gegenstand beweisender Vernunftschlüsse sind; sie betreffen die Tugenden und die Laster, das Gute und das Böse, welche in das Gebiet der wahrscheinlichen Ansichten gehören, oder besser, sie gehören zu den absolut Ueberlieferten. (Munk.)

***) Der Verf. scheint demnach die Meinung einiger Gelehrten zulässig zu finden, welche sagen, daß sämtliche Israeliten die Bekanntmachung der ersten zwei Gebote durch die göttliche Stimme selbst vernahmen. Allein vermöge des Grundsatzes, den er im Beginne dieses Abschnittes aufgestellt hat, meint er daß Mose allein sie deutlich vernommen habe, während für das Volk nur der Schall einer wirren Stimme ertönte; welches bedeutet, daß selbst diese Dinge rein dem Verstande angehörig und vollständig erweisbar seien. Moses hatte nun eine verklärte Verstandesstrafe und weit eindringlichere, als sämtliche übrigen Israeliten. Wenn man das, was in Beziehung auf die zwei ersten Gebote gesagt wurde, in diesem Sinne erklärt, so muß man voraussetzen, daß hinsichtlich der andern acht Gebote, daß Volk nicht einmal jenen Schall der wirren Stimme vernommen hatte, den es im Anbeginne hörte, und diese Gebote wurden ihnen einfach durch Moses, im Namen Gottes, verkündigt, wie es mit allen andern Glaubensgesetzen der Fall war. Allein, mag es sein, daß man es zulässig findet, daß das Volk unmittelbar durch die Gottesstimme den ganzen Dialog vernommen habe, sei es, daß es nichts mehr als die zwei ersten Gebote gehört habe, so will der Verf. doch vor allem feststellen, daß das Volk diese göttliche Stimme nur in wirrem Klange vernommen habe, und daß die Worte nicht verständlich in ihr Gehör drangen. (Munk.)

sollen wir umkommen u. s. w.“ „Nähere du dich und höre u. s. w.“ da trat er, der Vorzüglichste unter allen von einem Weibe geboren, zum zweiten Male vor, empfing den Rest der Gebote eines nach dem andern, stieg an den Fuß des Berges herab, und machte während der erhabenen Offenbarung sie ihnen bekannt. Sie sahen die Feuerflammen, vernahmen die Stimmen, welche als Stimmengetöse und Blitze im Donner und mächtig wiederhallendem Posaunenschall sich beurfundeten; und überall, wo man bei dieser Gelegenheit mehrere Stimmen, die man vernommen hatte, erwähnt findet, wie z. B.: (das. 20, 15) „Und das gesammte Volk nahm die Stimmen wahr,“ wird nur der Wiederhall der Posaune und des Donners u. s. w. darunter verstanden. Was aber die Stimme des Ewigen, ich meine, die geschaffene Stimme, durch welche die Ansprache verständlich gemacht wurde, diese vernahmen sie nur ein einziges Mal, wie dies die heilige Schrift und die Gelehrten deutlich sagen, an jener Stelle, wo ich dich darauf aufmerksam machte. Dies ist auch die Stimme, von der es heißt: (Mid. Schir ha-Schirim K. 5 B. 6, f. 19, co. 4) „daß ihnen der Lebensgeist entschwand, als sie sie hörten,“ und vermittelt derselben wurden ihnen die zwei ersten Gebote zugänglich gemacht. Du mußt aber indessen wissen, daß hinsichtlich des Grades der Wahrnehmung selbst dieser Stimme sie mit Moses nicht auf einer Stufe standen. Ich aber muß deine Aufmerksamkeit hinsichtlich dieses Geheimnisses anregen, und dir zu wissen machen, daß es sich hier um eine von unserer Nation bereits anerkannte Ueberlieferung handelt, das deren Weisen bereits bewußt. In der That, überall, wo du findest: „Und Gott redete zu Moses nemlich,“ übersetzt es Dnkelos durch: „und Gott redete mit Moses Folgendes.“ Ebenso überträgt er: „und der Ewige trug alle diese Worte vor“ (Exod. 20, 1) mit: „Gott trug alle diese Gebote vor“. Allein die von Israel an Moses gerichtete Ansprache: (das. B. 16) „daß Gott nicht ferner mit uns rede“. überträgt er in folgender Weise, „und von Seiten (מן קדם) Gottes werde die Rede nicht ferner an uns gerichte“. Er hat dir hiemit die Unterscheidung geoffenbart, die wir als obwaltend hier festgesetzt. Diese beachtenswerthen, bedeutenden Dinge hat, wie du es weißt, Dnkelos, wie dieses deutlich gesagt wird, aus dem Munde des R. Elieser und R. Josua, die als Gelehrte in Israel bekannt sind, empfangen; darum merke dir es und fasse dir es ein! Denn unmöglich ist es, daß der Mensch tiefer, als in dem erwähnten gegebenen Maße, in das Ereigniß des Standpunktes am Berge Sinai einzudringen vermöchte, indem es zu den Geheimnissen der Lehre gehört. Die wahrhaftige Natur jener Wahrnehmung und die Umstände, die hiebei obwalteten, ist eine gänzlich undurchdringliche Sache für uns;

ועתה למה נמות ונו' קרב אתה ונו', ובא הוא הנכבד מכל נולד שנית וקבל שאר הדברות אחת אחת וירד למטה להרווישמיעם אותם במראה ההוא הגדול, והם יראו האש וישמעו הקולות אשר הם קולות וברקים ברעם וקול שופר חוק, וכל מה שתמצאהו מזכרון שמע קולות רבים כמ"ש וכל העם רואים את הקולות ונו', אמנם הם קול השופר ורעם וכיוצא בהם, אמנם קול ה' ר"ל הקול הנברא אשר ממנו הובן הדבור לא שמעוהו אלא פעם אחת לבד כמו שאמרה התורה וכמו שבארו החכמים במקום אשר העירותיך עליו והוא הקול אשר יצאה נשמתם בשמעו והשיגו בו שתי הדברות הראשונות, ודע שזה הקול ג"כ אין מדרגתם בו שזה עם מדרגת מר"ע ואנכי אעירך על זה הסוד ואודיעך שהוא עניין מקובל באומה ידועה אצל החכמים, וזה שכל מקום שתמצא וידבר ה' אל משה לאמר יתרגמהו אונקלוס ומליל ה' עם משה למימר וכן אמרו, וידבר אלהים את כל הדברים האלה. ומליל ה' ית כל פתגמיא האילין, אמנם מאמר ישראל למשה ואל ידבר עמנו אלהים תרגומו ולא יתמלל עמנא מן קדם ה', הנה הבדיל לך ע"ה הכלל אשר הבדלנוהו, ואלו העניינים הנפלאים הגדולים כבר ידעת שאונקלוס קבלם מפי ר"א ורבי יהושע אשר הם החכמים שבישראל כמו שבארו דעהו וזכרהו, שא"א שיכנים אדם עצמו למעמד הר סיני ביותר מזה השיעור אשר זכרוהו, שהוא מכלל

More Nebochim. Tom. II.

סתרי תורה ואמתת ההשגה היא ואיך
היה העניין נעלם ממנו מאד, כי לא קדם
כמותו ולא יתאחר, ודעהו:

פרק שלשים וארבעה

זה הכתוב אשר בא בתורה והוא אמרו
הנה אנכי שולח מלאך לפניך וגו',
עניינו הוא מה שהתבאר במשנה תורה
שהשם אמר למשה במעמד הר סיני, נביא
אקים להם מקרב אחיהם וגו', והראיה על
זה אמרו בזה המלאך השמר מפניו ושמע
בקולו וגו', ואין ספק שזאת הצואה אמנם
היא להמון בני אדם והמון בני האדם לא
יראה להם המלאך ולא יצום ולא יזהירם עד
שיצטוו שלא ימרוהו, ואמנם עניין זה המאמר
שהוא יתעלה הודיעם שיקים נביא להם
שיבואהו המלאך וידבר עמו ויצוהו ויזהירהו
והזהירנו השם ממרוד המלאך ההוא אשר
יגיע לנו הנביא דברו כמו שבאר במשנה
תורה ואמר אליו תשמעון, ואמר והיה האיש
אשר לא ישמע אל דברי אשר ידבר בשמי
וגו', והוא באור אמרו הנה כי שמי בקרבנו,
ואמנם זה כולו להודיע להם שזה המראה
הגדול אשר ראיתם אותו ר"ל במעמד הר
סיני אינו עניין מתמיד עמכם ולא יהיה
בעתיד כמותו, ולא יהיה תמיד לא אשולא
ענן כמו שהוא עתה על המשכן תמיד, ואמנם
יכבוש לכם הערים וישקיט לכם הארץ
ויודיעכם מה שתעשוהו מלאך שאשלחהו
לנביאיכם וילמדכם מה ישצריך לעשותו ומה

da ein ähnliches noch nie vorkam, und
auch in Zukunft kein solches eintreten
wird. Merke es wohl!

Vier und dreißigster Abschnitt.

Was die in der Schrift vorkommende
Stelle betrifft, wo es heißt: (Exod. 23,
20) „Siehe, ich schicke einen Engel vor
dich her u. s. w.“, so ist der Sinn der-
selben im (Deut. 23, 18) bereits erklärt,
wo es heißt, daß Gott zu Moses während
des Standpunktes am Berge Sinai gesagt
hatte: „Einen Propheten werde ich ihnen
aufstellen aus der Mitte ihrer Brüder
u. s. w.“ *) Zum Beweise hierauf dient,
indem es, wo er von dem Engel spricht,
heißt: (Exod. 23, 21) „Nimm dich vor
ihm in Acht und gehorche seiner Stimme
u. s. w.“, ein Befehl, der ohne Zweifel
an den gemeinen Haufen gerichtet ist;
und eben dieser gemeine Haufe ist es,
welchem der Engel nie unmittelbar sich
offenbart, an welchem kein unmittelbares
Gebot und Verbot gerichtet wird, auf daß
sie einer Verwarnung benöthiget sein soll-
ten, sich nicht widerspänstig gegen ihn
zu erweisen. Der Sinn dieser Worte
kann daher nur folgender sein: Der Aller-
höchste macht ihnen nemlich bekannt, daß
er einen Propheten für sie aus ihrer Mitte
hervortreten lassen werde, welchem ein
Engel sich offenbaren wird, der mit ihm
sprechen und ihm Ge- und Verbote mit-
theilen wird; Gott befiehlt uns demnach,
diesem Engel, welcher vermittelt des Pro-
pheten uns das Wort zukommen läßt,
nicht ungehorsam zu sein, wie es deutlich
im (Deut. (18, 15) heißt: „Ihr müßt

ihm Gehorsam erweisen“, und ferner: (Daf. 19) „Und derjenige, der meinen
Worten nicht gehorchen wird, die er in meinem Namen sprechen wird u. s. w.“,
welches in den Worten: (Exod. 21.) „Denn mein Name ist in ihm“ die ent-
sprechende Erläuterung findet.

In der That ward ihnen all dieses gesagt, um ihnen bekannt zu machen: daß
diese großartige Erscheinung, die ihr gesehen habt, d. h. der Standpunkt am Berge
Sinai, keinesfalls eine Sache sei, die für euch als fortdauernd sich beurfunden wird;
es wird in Zukunft keine ähnliche mehr stattfinden, es wird ferner weder ein Feuer, noch
eine Wolke, wie sie eben jetzt vorhanden, fortwährend auf das Heiligthum sich
niederlassen. Wohl aber wird der Engel, den ich eurem Propheten senden werde,
die Städte für euch erobern, des Landes ruhigen Besitz euch eingeben, und euch be-
kannt machen, was ihr zu thun, so wie dasjenige, vor dem ihr euch in Acht zu

*) Der Verf. meint hiemit nicht, daß der Bote oder Engel, von welchem in der Stelle des
Exodus die Rede ist, einer und derselbe sei mit jenem, von dem der Deuteronom spricht; sondern
er bezeichnet hiemit eine thätige Verstandeskraft, welche den Propheten begeistert. Es folgt ent-
chieden hieraus, was der Verf. oben (E. 7) sagte, daß man in der Stelle des Exodus unter
Engel jene selbstständigen Verstandeskkräfte, oder erhabenen Mächte verstehen müsse, durch welche
Gott mit dem Propheten sich in gegenseitige Verbindung setzt. (Munk).

nehmen habet. Hiemit ward wieder dem Prinzipie Rechnung getragen, welches festzustellen ich nie unterlassen habe, daß nemlich jeglichem Propheten, mit Ausnahme Moses, unseres Meisters, die Prophezeiung nur durch Vermittelung eines Engels zukomme. Merke dieses wohl!

Fünf und dreißigster Abschnitt.

Ich habe bereits in einer allgemein verständlichen Ausdrucksweise die vier Merkmale auseinandergesetzt, durch welche die Prophetie unseres Moses von jener aller andern Propheten sich unterscheidet; ich habe Beweise hierüber angeführt, und es in meinem Commentare zur Mischna, so wie im Mischna Thora dargelegt. Es ist daher unnöthig es zu wiederholen, wie es auch dem Zwecke dieser Abhandlung gar nicht entspricht.

Nun muß ich dir aber zu wissen machen, daß alles, was ich in den Abschnitten dieser Abhandlung über Prophetie sage, nur auf die Beschaffenheit der Prophetie sämtlicher Propheten, die vor Moses gewesen und nach ihm sein werden, Bezug habe; was aber die Prophezeiung Moses unseres Meisters, selbst betrifft, so werde ich selbe in diesen Abschnitten nicht bezeichnen, auch nicht mit einem Worte, weder durch Erläuterung, noch durch oberflächliche Andeutung. In der That wird, meines Erachtens, der Name Prophet so auf Moses wie zugleich auf jeden Prophet außer ihm nur im Doppelsinne angewendet; *) dasselbe Verhältniß waltet auch bei seinen Wundern wie bei jenen der Propheten außer ihm ob; da seine Wunderzeichen nicht von einer und derselben Kategorie mit jenen der andern Propheten sind. Der aus der Schrift gezogene Beweis aber, daß dessen Prophezeiung von jener seiner sämtlichen Vorgänger verschieden sei, beruht auf die Worte: (Exod. 6, 3) „Ich bin erschienen dem Abraham u. s. f. ich habe mich aber unter meinem Namen „Ewiger“ ihnen nicht zu erkennen gegeben“; hiedurch wird uns schon kundgegeben, daß seine Wahrnehmung mit jener der Patriarchen keine Ähnlichkeit habe; sondern, daß sie vielmehr weit größer sei, und dies in noch weit bedeutenderem Maaße, als jene aller andern, die vor ihm waren. *) Daß aber dessen Prophetie auch von jener seiner Nachfolger unterschieden sei, geht aus folgender Aussage hervor, wo es heißt: (Deut. 34, 10) „Und es ist noch nicht aufgetreten irgend ein Prophet unter Israel, wie Moses, von dem der Ewige von Angesicht zu Angesicht sich erkennen ließ“, man hat hiemit deutlich gesagt, daß dessen

שראוי להשמר ממנו, ובוה נתן היסוד אשר לא סרתי לבארו תמיד והוא שכל נביא בלתי משה רבינו תבואהו הנבואה על ידי מלאך ודעהו:

פרק שלשים וחמשה

כבר ביארתי לבני אדם כלם הארבעה הבדלים אשר נבדלה בהם נבואת משה רבינו מנבואת שאר הנביאים, והבאתי ראיה על זה וגליתיו בפירוש המשנה ובמשנה תורה ואין צורך להשיבו ואינו מעניין המאמר, ואשר אודיעך אותו כי כל דבר שאומר אותו בנבואה בפרקי זה המאמר אמנם הוא בצורת נבואת כל הנביאים אשר לפני משה ואשר יבאו אחריו, אמנם נבואת משה רבינו לא אדבר בה באלו הפרקים אפילו מלה אחת לא בביאור ולא ברמזיה והוא ששם נביא אמנם יאמר אצלי על משה ועל זולתו בספוק, וכן העניין אצלי עוד בנפלאותיו ובנפלאות זולתו כי אותותיו אינם מכת נפלאות שאר הנביאים, אמנם ראית התורה על היות נבואתו נבדלת מכל מי שקדמו הוא אמרו, וארא אל אברהם וגו' ושמי ה' לא נודעתי להם, הנה כבר הודיעני שהשגתו אינה כהשגת האבות אבל יותר גדולה כ"ש השגת זורתם ממי שקדם, ואמנם הבדלה מנבואת כל מי שיתאחר הוא אמרו ע"צ ההגדה, ולא קם נביא עוד בישראל כמשה אשר ידעו ה' פנים אל פנים, הנה כבר התבאר שהשגתו נבדלת מהשגת כל מי

*) Von erstem Gesichtspunkte aus kann man den Namen Prophet, als einen gemeinschaftlichen Namen betrachten, der so gut auf Moses, wie auf alle andern Propheten anwendbar; einem andern Gesichtspunkte zufolge aber kann man ihn als einen gleichlautenden Namen betrachten, da doch ein wesentlicher und ins Auge fallender Unterschied zwischen Moses und den andern Propheten obwaltet. Dieß ist's, was man einen doppelsinnigen Namen nennt. (Munk.)

***) Wie z. B. Noah, Schem und Eber.

שיתאחר אחריו בישראל אשר הם ממלכת כהנים וגוי קדוש ובתוכם ה', וכ"ש בשאר האומות, ואמנם הבדל מופתיו על הכלל ממופתיו כל נביא על הכלל, כי כל הנפלאות אשר עשאום הנביאים או נעשו להם הגידו בהם יחידים מבני אדם כאותות אליהו ואלישע, הלא תראה מלך ישראל תמה מהם וישאל נחזי שיגידם לו כמ"ש, ספרה נא לי את כל הגדולות אשר עשה אלישע ויהי איש וגו', ויאמר נחזי אדני המלך זאת האשה וזה בנה אשר החיה אלישע, וכן אותות כל נביא וזלת משה רבינו, ולזה הגידה התורה עליו ג"כ שלא יקום נביא לעולם שיעשה אותות בפרהסיא לעיני האוהב והשונא הנאות לו והחולק עליו כמו שעשה משה, והוא אמרו ולא קם נביא עוד בישראל כמשה לכל האותות והמופתים וגו', לעיני כל ישראל. שהוא קשר הנה שנים העניינים יחד, שלא יקום מי שישג כהשגתו, ולא מי שיעשה כמעשיו, ואח"כ באר שהאותות היו לפרעה ולכל עבדיו ולכל ארצו החולקים עליו, והיו ג"כ לעיני כל ישראל הנמשכים אחריו שנאמר לעיני כל ישראל, וזה דבר לא נמצא לנביא לפניו, וכבר קדמה הגדתו הצודקת שלא יהיה לזולתו, ולא יטעך מה שבא מעמידת אור השמש ליהושע השעות ההם ויאמר לעיני ישראל, כי לא יאמר לעיני כל ישראל כמו שבא במשה וכן באליהו בהר הכרמל בפני אנשים מועטים, ואמנם אמרתי לך השעות מפני

Wahrnehmung auch von jener, die sämtlich in Israel ihm nachfolgen werden, unterschieden sein werde, obschon sie insgesamt „ein priesterliches Reich und ein heiliges Volk“ (Exod. 19, 6) „und in deren Mitte der Ewige weilt“ (Num 16, 3); und um wie vielmehr, von jener der Propheten anderer Nationen. Was aber seine Wunder im Allgemeinen von den Wunderzeichen aller andern Propheten im Allgemeinen unterscheidet, besteht darin, daß alle Wunder, die sämtliche Propheten verrichtet, oder die zu deren Gunsten vollzogen wurden, nur einzelnen unter den Menschen bekannt geworden sind, wie dies mit den Wundern des Elia und Elisa der Fall war, wie du dieses aus dem Erstaunen des Königes von Israel hierüber und aus dessen Nachfrage bei Sachafi, daß er sie ihm erzählen möge, ersehen kannst, wie es heißt: (Kön. 2, 8, 4—5) „Erzähle mir doch sämtliche große Dinge, die Elisa ausgeführt hat, und er erzählte u. s. w. und Sachafi sprach: Mein Herr und König, hier ist die Frau und dieses ist deren Sohn, welchen Elisa wieder ins Leben gerufen hat.“ Eben so verhält es sich mit den Wundern aller andern, mit Ausnahme jener unseres Meisters Moses; darum erklärt auch die Schrift in Bezug auf diesen letzteren, daß kein Prophet je aufstehn werde, der seine Wunderzeichen offenkundig, dem Freunde und dem Feinde, dem ihm angemessenen wie dem gegen ihn ankämpfenden gegenüber, wie Moses, vollziehen werde. Dieses meint er auch mit dem, was er sagt: (Deut. 34, 10—12) „Und es trat kein Prophet wieder auf in Israel, wie Moses, in Beziehung auf alle Zeichen und Wunder u. s. w. vor den Augen des gesammten Is-

rael“; man findet in diesem Verse zwei Punkte vereint zusammengefaßt: daß nemlich keiner mit einer der Seinen ähnlichen Wahrnehmung auferstehen, noch daß er den seinen ähnliche Thaten verrichten werde. Hierauf erklärt man, daß diese Zeichen eben so vor Pharao, seinen Unterthanen und seinem ganzen Lande, die doch seine Gegner waren, wie nicht minder vor den Augen des gesammten Israel, die seine Anhänger waren, vollzogen wurden, wie es auch heißt: Vor den Augen des gesammten Israel; es ist dieses ein Umstand, der bei keinem Propheten vor ihm sich noch hat kundgegeben, so wie dessen bewährte Vorausagung im Voraus es verkündete, daß er auch fernhin bei keinem andern mehr obwalten werde.

Möge es dich aber nicht zum Irrthume verleiten, wenn es bei dem Stillstande des Sonnenlichtes für einige Stunden von Josua, heißt; (Jos. 10, 12) „Und er sprach vor den Augen Israels“; denn dort heißt es nicht, wie bei Moses: „Vor den Augen von ganz Israel. Eben so verhält es sich mit Elias am Berge Karmel, wobei ebenfalls nur eine geringe Anzahl von Leuten gegenwärtig waren. Ich bediente mich aber darum des Ausdrucks „für einige Stunden“, diweil er, meines Erachtens, mit den Worten „um einen ganzen Tag“ (Jos. 10 13) bezeichnen wollte: „um die Länge eines der

größten Tage“; da „thamim“ vollständig bedeutet. Und es ist dies als ob man gesagt hätte, daß dieser Tag zu Gibeah ihnen wie einer der längsten Sommertage jener Gegend vorkam. *)

Nachdem du, meiner Erläuterung gemäß, in deinem Geiste, den bei der Prophetie Moses und seiner Wunder obwaltenden Unterschied festgestellt haben wirst — daß es sich hier um eine ausgezeichnete Wahrnehmung wie um hervorragende Thaten handle, und du überzeugt sein wirst, daß dieses eine Rangsstufe sei, die wir nach ihrer ganzen Wirklichkeit nicht aufzufassen vermögen, wirst du auch meine Abhandlungen in sämtlichen folgenden Abschnitten begreifen, hinsichtlich der Prophetie und der verschiedenen Rangsstufen, welche die Propheten in derselben behaupten; abgesehen von derjenigen, welche Moses eingenommen hatte. Dies ist's, was ich in diesem Abschnitte zu sagen beabsichtigte.

Sechs und dreißigster Abschnitt.

Wisse, daß die Prophetie nach ihrer wahrhaften Beschaffenheit ein von der Gottheit ausgehender Ausfluß sei, welcher vermittelt der wirkenden Verstandeskraft zubörderst über die Vernunftbefähigung sich ergießt, und hierauf über die Einbildungskraft; und dieses ist die höchste Rangsstufe für den Menschen und der Grenzpunkt der Vollkommenheit, dahin dessen Geschlecht zu gelangen vermag; und dieser Standpunkt ist der äußerste Grad der Vollendung der Phantasiefähigung. Es ist dies eine Anlage, die in keinerlei Weise in jeden Menschen vorhanden sein kann; und es ist dies auch kein Standpunkt, zu dem man durch die Anstrengung der Vollkommenheit in den der Forschung entsprechenden Wissenschaften und in der Berklärung der Sitten gelangen kann, selbst wenn sie zu dem möglichst äußersten Grade des Guten und Schönen sich emporzuschwängen, so nicht, in ihrer ursprünglichen Beschaffenheit, der äußerst möglichst zu erschwingende hohe Grad der Einbildungskraft mit ihnen vereint wäre. Du weißt aber auch bereits, daß die Vollkommenheit dieser körperlichen Befähigungen, zu deren Zahl auch die Befähigung der Einbildungskraft gehört, von der äußerst besten Beschaffen-

שיראה לי באמרו כיום תמים, שהוא יום הגדול שיהיה כי תמים שלם וכאלו אמר שהיום ההוא היה אצלם בנבעון כגדול שבימי הקיץ שם, ואחר שתבדיל לי בשכלך נבואת משה ומופתיו שהפלגת ההשגה היא כהפלגת הפעולות ההם, ותאמין שזאת מדרגה נקצר להשיגה על אמתתה, תשמע מאמרי באלו הפרקי' כלם בנבואה ובמדרגות הנביאים בה, כל זה אחר זאת המדרגה, וזה היה עניין זה הפרק:

פרק שלשים וששה

דע כי אמתת הנבואה ומהותה הוא שפע שופע מאת השם ית' באמצעות השכל הפועל על הכח הדברי תחלה, ואח"כ ישפע על כח המדמה, וזאת היא היותר עליונה שבמדרגות האדם ותכלית השלמות אשר אפשר שימצא למינו, והעניין ההוא הוא תכלית שלמות הכח המדמה, וזה ענין א"א בכל איש בשום פנים ואינו עניין יגיעו אליו (ג"ס סלס) בשלמות בהכמות העיוניות והטבת המדות, ואפי' יהיו כלם בתכלית מה שיוכלו להיות מן הטוב והנאה שבהם עד שיחבר אליו שלמות הכח המדמה בעקר היצירה בתכלית מה שאפשר, וכבר ידעת ששלמות אלו הכחות הגופיות אשר מכללם הכח המדמה אמנם הוא נמשך

*) Der Verfasser drückt seinen Gedanken nicht klar aus. Den Kommentatoren zufolge drückt er mit den Worten „ihnen“ und „jener Gegend“ aus: daß dieses Wunder nur örtlich stattfand, und daß man nicht denken müsse, daß eine wahrhafte Bewegung in die Bewegung der Sonnensphäre stattgefunden hätte, denn ein derartiges Wunder würde eine allgemeine Catastrophe hervorgerufen haben. Es ist dem in der That so, wie der Verfasser (Th. 1., S. 72) sich deutlich ausdrückt: „So wie das Stillestehen des Herzens, auch nur für einen Moment, den Tod des Menschen herbeiführt, so daß dessen Bewegungen und Befähigungen aufhören, ebenso ist es, wenn die himmlischen Sphären stille stehen würden, es wäre dieß der Tod des gesammten Universums und die Auflösung alles dessen, was darauf sich befindet; — Maimonides scheint hier andeuten zu wollen, daß während des Kampfes zu Gibeah der Tag für die Israeliten weit über dessen gewöhnliche Grenzen hinaus sich zu verlängern und auszudehnen schien, ob der großartigen Dinge, die an demselben sich ereigneten, oder besser, durch ein Wunder, hatte Gott ein von der Sonne unabhängiges Licht erflehen lassen, derart, daß man sagen konnte, daß die Sonne selbst stille gestanden wäre. (Munk)

לשוב שבמוגים שיהיה לאבר ההוא הנושא
לכה ההוא, ולשוב שבשעורים שיהיה לו,
ולזכה שבליחות שתהיה לו, וזה ענין א"א
שיתמלא חסרונו בהנהגה בשום פנים, כי
האבר שמוגו רע בשרש היצירה תכלית
ההנהגה המשוה לו שתעמידהו על
קצת בריאות ולא שתחזירהו למעולה
שבתכונותיו, אמנם אם יהיה חליו בשעורו,
או בהנחתו, או בעצמו, ר"ל עצם החמר
אשר נתהוה ממנו, זה מה שאין תחבולה
בו ואתה יודע זה כולו ואין תועלת בהאריך
בביאורו, וכבר ידעת עוד פעולת זה הכח
המדמה מזכיר המוחשים והרכבתם והחקוי
אשר בטבעו, ושהגדולה שבפעולותיו
והנכבדת שבהם אמנם יהיה בנה החושים
ובבטולם מפעולותיהם או ישפע עליו
קצת שפע כפי ההכנה, והוא הסבה בחלומות
הצודקות, והוא בעצמו סבת הנבואה,
ואמנם יתחלפו ברב או במעט לא במין
כבר ידעת המשך מאמרם הלום א' מס'
בנבואה, ולא יפול השיעור בין ב' הדברים
מתחלפים במין אין ראוי שיאמר שלמות
האדם כך וכך כפל משלמות הסוס, וכבר
השיבו זה הענין בב"ר ואמרו נובלת נבואה
הלום, וזה דמוי גפלא וזה כי נובלת הוא
הפרי בעצמו ואישו אלא שנפל קודם
שלמותו וקודם שיתבשל כך פועל הכח
המדמה בעת השינה היא פעולתו בעת

heit jenes Organes abhängt, das als
Träger jener Befähigung dasteht, so wie
von dessen schönstem Ebenmaße und der
vorzüglichsten Klarheit seiner Materie; es
ist dies eine Sache, deren Abgang nicht
ersetzt werden kann, oder dessen Gebre-
chen man vermittelst geordneter Lebens-
richtung ergänzen könnte.*) Denn das
Organ, dessen Beschaffenheit schon Sei-
tens seiner ursprünglichen Entstehung
schlecht ist, bei dem kann die geordnete
Lebensrichtung es aufs Aeußerste bezwe-
cken und bewirken, es auf einer gewissen
Stufe der Gesundheit zu erhalten, nimmer
aber vermag sie es zum Grade der be-
sten Constitution es zurückzuführen; liegt
aber dessen Gebrechlichkeit in dessen
Unebenmaße oder in dessen Lage, oder
in dessen Wesenheit, d. h. in der Wesen-
heit der Materie, aus welcher es ent-
standen ist, so ist dies ein Fall, bei dem sich
nichts vermitteln läßt. Du weißt all die-
ses recht wohl, es wäre daher nutzlos,
sich bei dessen Erläuterung in weitläu-
fige Erörterungen einzulassen.

Du kennst auch den Einfluß und die
Einwirkung der Einbildungskraft, darin
bestehend, die durch die Empfindung
wahrgenommenen Gegenstände im Ge-
dächtnisse zu behalten, sie aneinander zu
reihen und das ihrer Natur angemessene
Nachgrübeln hierüber; ihre größte und
vorzüglichste Wirksamkeit findet nur statt,
wenn die Sinne ruhen und sie ihre Thätig-
keit einstellen, sofort überkömmt sie eine

gewisse Begeisterung, angemessen ihrer Anlage, und diese ist's, welche die sich
bewährenden Träume herbeiführt, und diese eben führt auch den Aufschwung zur
Prophetie herbei. Wohl waltet hier ein Unterschied hinsichtlich des Mehr oder
Weniger ab, keinesfalls aber in Bezug auf die Art.***) Du weißt auch, was sie
in verschiedenartigen Wiederholungen sagten: (Berachoth f. 57, 6) „Der Traum
ist ein Sechzigstel der Prophetie“; nun könnte aber kein Verhältniß zwischen zwei
ihrer Gattung nach verschiedenen Dingen aufgestellt und bemessen werden, so könnte
man, beispielsweise, nicht sagen: Die Vollkommenheit des Menschen ist noch
einmal so groß als jene des Pferdes. Sie haben diese Idee im Bereschith
rabah (s. 17 und s. 44) wiederholt, wo es auch heißt: „Der Traum ist die
unreife Frucht der Prophetie.“ Es ist die Vergleichung hier eine bemerkenswürdige:
Denn dieses „Nob'leth“ ist eigentlich, in gleichbedeutendem Sinne, die Frucht selbst
in deren ganzen Wesenheit, nur daß sie vor deren Vollendung und vollständigen Reife
abgefallen ist; eben so ist die Wirksamkeit der Einbildungskraft während des

*) Ibn Tibbon hat hier einige Worte unbeachtet gelassen. Nach Al-Charisi lautet die Stelle dem Originale entsprechender: וזה הדבר לא יתכן להשיג מה שאבר ממנו או למלאות חסרונו.

**) D. h. die Begeisterung, oder Eingebung, von der hier die Rede, ist von derselben Art und Weise in den Träumen, wie in der Prophetie, und sie unterscheiden sich nur in Bezug auf das Mehr oder Minder des innern Gehaltes, welcher in der Prophetie weit bedeutender als in den Träumen ist. (Munk).

Schlafes eine und dieselbe mit jener im Momente der Prophezeiung, nur daß sie während der ersteren unzureichend und zu ihrem äußersten Grenzpunkte noch nicht angelangt ist. — Jedoch, warum sollte ich über ihre Aeußerungen dich belehren und die Bibeltexte bei Seite lassen? (Wie z. B. Num. 12, 6): „So es um Propheten aus eurer Mitte sich handelt, ich, der Ewige, lasse in der Erscheinung mich von ihm erkennen, im Traume spreche ich mit ihm.“ Mit diesem hat Gott uns die wahre Wesenheit der Prophetie bekannt gemacht, indem er uns kundgegeben, daß sie eine Vollkommenheit sei, die in einem Traume oder in einem Gesichte uns überkömmt. Das Wort „Mareh“ Gesicht, Erscheinung, ist von „raoh“ sehen, abgeleitet; denn die vollkommene Wirksamkeit der Einbildungskraft bringt es dahin, daß sie die Sache sehe, als ob sie außerhalb derselben ihr gegenüberstünde, und als ob die Sache, die doch ihren Ursprung nur in ihr selbst hat, durch einen Eindruck äußerer Wahrnehmung ihr gegenwärtig geworden wäre. In diesen beiden Parthieen, ich meine hiemit, in der Erscheinung und im Traume, sind, wie dies zu erläutern steht, die gesammten Rangesabstufungen der Prophetie enthalten. Es ist auch bekannt, daß der Gegenstand, mit welchem der Mensch im Zustande seines Wachens, indem er seiner Sinne sich bedient, sich beschäftigt, nach dem er strebt und der als Ideal seiner Wünsche sich bekundet, daß dieser Gegenstand, sage ich, auch derjenige sei, mit welchem die Einbildungskraft auch während des Schlafes sich befaßt, indem die thätige Verstandeskraft sich einwirkend über sie ergießt, je nachdem sie hierauf vorbereitet ist. Es wäre überflüssig Beispiele hiefür anzuführen und mehr hierüber zu sagen; da dies eine klare Sache ist, die jeglicher Mensch weiß, und es verhält sich damit wie mit der Auffassung der Sinne, gegen welche kein auch nur natürlich richtig denkender Mensch irgend einen Einwurf erheben dürfte. Nach diesen vorangeschickten Einleitungen, mußt du ferner wissen, daß es sich hier um einen Menschen handelt, welcher hinsichtlich der Bestandtheile seines Gehirns, wie seiner ursprünglichen Beschaffenheit, in äußerst denkbarem Ebenmaße gestaltet ist, wie auch in Bezug auf die Reinheit seiner Materie, auf die besondere Organisation eines jeden seiner Gliedmaßen, auf dessen Ebenmaß und Anlage, und dem auch keine Hemmnisse von Seiten irgend eines andern gebrechlichen Organes im Wege stehen. Hierauf ist es erforderlich, daß der derart ausgestattete Mann die Wissenschaft und die Weisheit anstrebe, so daß dessen Machtbefähigung zur Wirklichkeit sich bei ihm entfalte, auf daß er des menschlichen Scharfsinnes in seiner ganzen Vollkommenheit und Vollendung sich erfreue und der menschlichen Sitten, rein

הנבואה אלא שיש בו קצור ולא הגיע אל תכליתה, ולמה אודיעך זה מדבריהם ז"ל ונניח כתובי התורה, אם יהיה נביאכם ה' במראה אליו אתודע בחלום אדבר בו, הנה כבר הגיד לנו ית' אמתת הנבואה ומהותה והודיענו שהיא שלמות יבא בחלום או במראה, ומראה שם נגזר מן ראה, והוא שיגיע לכה המדמה משלמות הפעל עד שיראה הדבר כאלו הוא מחויך, ויהיה העניין אשר יראהו כאלו בא לו ע"ד ההרגשה היוצאת, ואלו שני החלקים בהם מדרגות הנבואה כלם כמו שיתבאר רצוני לומר במראה או בחלום, וכבר נודע שהעניין אשר יהיה האדם בעת יקיצתו והשתמש הושיו מתעסק בו מאד שוקד עליו נכסף לו, הוא אשר יעשה הכה המדמה בו בעת השינה בהשפיע השכל עליו כפי הכנתו וההמשל בזה והרבות המאמר בו מותר שזה העניין מבואר כבר ידעהו כל אדם, והוא דומה להשגת החושים אשר לא יחלוק בה שום אדם משלמי הדעת המוטבעת באדם, ואחר אלו ההקדמות תדע כי כשיהיה איש מן האנשים עצם מוחו בעקר בריאתו על תכלית שוויו, בזכות חמרו ומזגו המיוחד בכל חלק מחלקיו ובשעורו והנחתו ולא ימנעוהו מונעים מזוגיים מפני אבר א' ואחר כן האיש ההוא למד והתחכם עד שיצא מן הכה אל הפעל והיה לו שכל אנושי על שלמותו ותמותו, ומדות אנושיות מהורות שוות, ויהיו תשוקותיו כלם לדעת סודות זה המציאות וידיעת סבותיו, ומחשבתו לעולם נשקפת לעניינים הנכבדים והשגחתו אמנם היא

בידיעת האל ובחינת פעולותיו ומה שצריך שיאמין בזה, ויהיה מי שכבר התבטלה מחשבתו ותשוקתו לעניינים הבהמיים ר"ל בחירת תענוג המאכל והמשתה והמשגל, ובלבד החוש הממשש אשר באר אר"ס"טו במדות ואמר בשוה החוש הרפה לנו, ומה טוב מה שאמר כי באמת הוא הרפה מפני שהוא לנו מאשר אנהנו ב"ה ולא דבר אחר כשאר הבהמות ואין בו דבר מעניין האנושות, אמנם שאר התענוגים החושים, כריח, והשמע, והראות, ואע"פ שהם גשמיים הנה ימצא בהם עת אחת תענוג לאדם מאשר הוא אדם כמו שבאר זה אר"ס"טו, וכבר נתגלגל המאמר במה שאין מן העניין אלא שהוא צריך אליו כי רוב מחשבות הנודעים מאנשי החכמה נטרדות בהנאות זה החוש ונכספות אליו ויפלאו עם זה איך לא ינבאו אם תהיה הנבואה ממה שבטבע, וכן ראוי עוד שיהיה זה האיש כבר נתבטלה מחשבתו ותשוקתו לרשויות ולשררות שאינם אמיתיות, ר"ל בקשת הנצוח או הגדיל העם לו והמשיך כבודם אליו ועבודתם אותו מפני זה לבדו, אבל יראה האנשים כלם כפי ענייניהם אשר הם לפי העניינים ההם בלא ספק כבהמה או כחיה, אשר לא יחשוב השלם המתיחד כשיחשוב בהם אלא בצד ההנצל מהזק

und im vollsten Ebenmaasse;*) daß alle seine Begierden dahin gerichtet sein mögen, die Geheimnisse dieses Weltalls zu ergründen und deren Ursachen zu erkennen; daß sein Denken unausgesetzt erhabenen Gegenständen sich zulenke, so wie sein Hauptaugenmerk der Gotteserkenntniß und der Erforschung seiner Werke und all jenem, was man in dieser Beziehung glauben muß zugewendet sei; er muß endlich als einen Mann sich beurfunden, der von allem Sinn und jeglicher Gier nach viehischen Gelüsten, wie vom Streben nach Vergnügungen, nach Tafel- und Zechgelagen, wie dem Beischlase, längst sich losgesagt, und insonders von dem Tastinne, einem Sinne, von dem Aristoteles im Buche „der Sitten“ sagt: daß er eine Schmach für uns sei. — Und wie schön drückt er sich hierüber aus! Und wie wahr ist es, daß er eine Schmach für uns wäre! denn wir besitzen denselben nur in so weit als wir auch thierische Wesen gleich dem sinnlichen Viehe sind, während er gar nichts enthält, was auf den Standpunkt des Menschenranges sich anwenden ließe. Was die anderweitigen sinnlichen Genüsse betrifft, wie den Geruch, das Gehör, das Gesicht, so findet der Mensch, wiewohl diese auch körperlich sind, doch auch manchmal einen Genuß als Mensch in denselben, wie Aristoteles dies hat auseinander gesetzt. Es hat sich aber bereits die Abhandlung einem Gegenstande zugelenkt, der gar nicht zu unserm beab-

sichtigten Zwecke gehört, doch war es unerläßlich; denn gar häufig verfallen die Gedanken der berühmtesten Weisheitsmänner den Störungen und verwirrenden Genüssen dieses in Rede stehenden Sinnes und dessen Gelüsten; und nichts desto minder erstaunen sie darob, daß sie keine Propheten seien, da doch die Prophetie -- sagen sie -- eine Sache ist, die in der Natur des Menschen liegt. — So muß auch der Mann derart sein, daß dessen Gedanken und Verlangen von ehrgeiziger Herrschsucht und Größe, die von keinem wahrhaften Werthe sind, sich losgesagt haben, darunter verstehe ich: die Gier, zu herrschen, und von der gemeinen Masse gepriesen zu sein, deren Huldigungen auf sich zuzulenken, so wie deren Dienstergebenheit, ohne irgend einen andern Zweck; **) wohl aber muß man die Menschen insgesammt nach ihren Standpunkten betrachten, vermöge derelben sie unbezweifelt, diese dem Hausvieh jene den wilden Thieren ähnlich sind, auf welche der Vollkommene, der Zurückgezogenheit sich weihende Mann, wenn er schon an sie denkt, seine Gedanken aus keinem andern Zwecke richtet, als entweder

*) Man muß hier darauf aufmerksam machen, daß dem Aristoteles zufolge, die Tugend darin bestehe, daß Uebertriebene zu vermeiden und in unsere Neigungen die vernünftige Mitte einzuhalten, eben so ferne von dem Zuviel wie von dem Zuwenig. (Munkf.)

**) Wörtlich; bloß um dieses Zweckes willen, d. h. um des bloßen Vergnügens willen deren Huldigungen zu empfangen und geachtet und des Gehorsams gewürdget zu werden. Dem Abarbanel zufolge, macht der Verfasser hier eine Anspielung auf die ehrgeizige Ansicht der Propheten Mahomed. (Munkf.)

sich vor dem Uebel zu retten, welches sie ihm zufügen könnten, so er zufälliger Weise mit ihnen in Berührung käme, oder um irgend einen Vortheil zu empfangen, da, wo Nutzen aus ihnen gezogen werden kann, so er durch irgend eine Benöthigung sich darauf hingewiesen sieht. — Ist nun der in Rede stehende Mann derart ausgerüstet, so ist es unbezweifel, daß wenn dessen im äußersten Grade vollkommene Einbildungskraft in voller Thätigkeit begriffen ist und die wirkende Macht der Vernunft nach Verhältnis seiner Vollkommenheit in der Forschungsgabe, sich über sie ergießt, er nur außerordentliche göttliche Dinge wahrnehmen, nichts als Gott und dessen Engel schauen, und die Richtung und die erlangenen Erkenntnisse werden nun nichts zum Gegenstande ihrer Bezweckung haben, als wahrheitsbegründete Meinungen und Regeln des Betragens, welche auf die Beredelung der Beziehungen der Menschen gegen einander sich erstrecken.“ Es ist auch bekannt, das hinsichtlich der drei Bedingungspunkte, die wir hier im Allgemeinen aufgestellt, nemlich: der Vollkommenheit der Verstandeskraft in Folge des Studiums, jener der Einbildungskraft zufolge ihrer ursprünglichen Beschaffenheit und jener der Sittenverklärung, in Folge der Losagung der Gedanken von allen körperlichen Vergnügungen und der Verzichtleistung aller Gier nach thörichten und gefährlichen Größen, daß hinsichtlich dieser Drei, sage ich, selbst bei den vollkommenen Menschen einer vor dem andern eines bedeutenden Vorzuges sich erfreue, und gemäß dieses Vorzuges in jeglichem dieser drei Bedingungspunkte steigert sich auch die Rangsstufe der Propheten, daß sie einer den andern überragen.

Es ist dir auch längst bekannt, daß jede körperliche Befähigung momentan erschöpft, abgestumpft und aufgelöst wird, und zu einem andern Momente wieder als gekräftigt sich beurfundet. Nun ist diese Einbildungskraft unbezweifel eine körperliche Befähigung; und daher findest du auch, daß bei den Propheten in den Momenten der Trauer, des Zornes und dergleichen, die Macht der Prophetie aufhöre. Du weißt auch was die Rabbinen sagen: (Sabbath f. 30, b) „Es kann die prophetische Begeisterung nicht vorwalten weder im Momente der Betrübniß, noch in jenem der Abgeschlagenheit, oder des Stumpfsinnes“; daß unser Patriarch Jacob keiner prophetischen Offenbarung sich erfreute während der ganzen Zeit seiner Trauer, diweil dessen ganze Einbildungskraft mit dem Verluste Josephs sich befaßte, (Siehe Pir. R. Elies. R. 38) und daß Moses keine Offenbarung hatte, in dem Sinne wie sie früher ihn überkam, seit dem aufrührerischen Ereignisse der Rundschafter, bis das gesammte Zeitalter der Wüstenwanderer, daß so oft gegen ihn ankämpfte, ausgestorben war (Thaanith f. 30, b.) diweil er, ob ihrer häufigen Ankämpfungen zu erschöpft war sie zu ertragen;

המויק מהם כשיודמן לו עמהם ההשתתפות, או לקבל תועלת במה שיקובל בו תועלת מהם אם יצטרך אליו לצורך מצרכיו, והאיש אשר זה תארו אין ספק כשיעשה כחו המדמה אשר הוא בתכלית השלמות, וישפע עליו מן השכל כפי שלמותו העיוני, שלא ישיג אלא עניינים אלהיים נפלאים מאד, ולא יראה זולת האל ומלאכיו, ולא ישער ולא תהיה לו ידיעה אלא בעניינים הם דעות אמתיות והנהגות כוללות לתקון בני אדם קצתם עם קצתם, וידוע שאלו הג' העניינים אשר כללנום והם שלמות הכח הדברי בלמוד ושלמות הכח המדמה ביצירה, ושלמות המדות בבטול המחשבה בכל התענוגים הגופיים והסר התשוקה למיני ההגדלות הסכליות הרעות, יש בהם בין השלמים יתרון רב בזה על זה מאד, ולפי זה היתרון בכל עניין משלשת העניינים האלו יתרון מדרגות הנביאים כולם זו על זו וכבר ידעת כי כל כח גופני יחלש וילאה ויפסד עת ויבריא עת אחרת, וזה כח המדמה כח גופני בלא ספק, ולזה תמצא הנביאים תחבטל נבואתם בעת האבל או בעת הכעס וכיוצא בהם, כבר ידעת אמרתם אין הנבואה שורה לא מתוך עצבות ולא מתוך עצלות ושיעקב אבינו לא באתהו נבואה כל ימי אבלו להתעסק כחו המדמה בהפקד יוסף, ושמר"ע לא באתהו הנבואה כבואה מקודם מאחר תלונת המרגלים עד שמתו כל דור המדבר אנשי המלחמה, בעבור שנלאה לסבלם לרב תלונותיהם ואע"פ שהוא ע"ה

לא היה לכה המדמה בנבואתו מבוא אבל שפע השכל עליו מבלתי אמצעיותו כמו שזכרנו פעמים שהוא לא יתנבא במשל כשאר הנביאים והנה יתבאר זה ואין זה עניין הפרק, וכן עוד תמצא קצת הנביאים נבאו מדת זמן אחת ואחר כן נפסקה הנבואה מהם ולא התמידה להם בעבור מקרה שנתחדש, וזאת היא הסבה העצמית הקרובה בהפסק הנבואה בזמן הגלות בלא ספק כלומר עצלות או עצבות שיהיה לאדם בעניין מן העניינים, ויותר רע מזה היותו עבד נקנה נעבד לסכלים הזונים אשר קבצו העדר הדבר האמתי ותגבורת כל התאוות הבהמיות ואין לאל ידו, ובוה יעדנו רע והוא אשר רצה באמרו, ישושמו לבקש את דבר ה' ולא ימצאו, ואומר מלכה ושריה בגוים אין תורה גם נביאיה לא מצאו חזון מה', וזה אמת מבואר העלה כי הכלי כבר נתבטל, והוא הסבה ג"כ בשוב הנבואה לנו על מנהגה לימות המשיח מהרה יגלה כמו שיער:

פרק שלשים ושבעה

צריך שתתעורר על טבע המציאות בזה השפע האלהי המגיע אלינו אשר בו נשכיל ויהיה יתרון שכלינו זה על זה והוא שאפשר שיגיע ממנו מעט לאיש אחד ויהיה שיעור הדבר ההוא המגיע לו שיעור שישלימוהו לא זולת זה, ואפשר שיהיה הדבר המגיע אל האיש שיעור שישפע על שלמותו להשלים זולתו, כמי

Seiten des Ewigen". Und dies ist auch entschieden wahr; denn das Instrument hat seiner Bestimmung zu entsprechen aufgehört. Und aus eben diesem Grunde wird zur Epoche des Messias die Prophetie uns in gewohnter Weise wieder gesendet werden — möge er bald sich uns offenbaren! — wie man uns dieses verheißeu.

Sieben und dreißigster Abschnitt.

Es ist nothwendig deine Aufmerksamkeit auf die Natur der Wesenheit dieses uns überkommenden göttlichen Ausflusses zu lenken, durch welchen wir zur geistigen Berklärung gelangen und durch welchen wir vermittelst der Vorzüglichkeit unserer Geistesmacht Einer den Andern übertreffen. Es verhält sich hiemit, daß manchmal einem Individuum nur wenig gesendet wird, so daß das ihm zukommende Maaß nur eben genügt, blos seine Vollkommenheit herbeizuführen, mit Ausschluß eines jeden Andern, manchmal aber ist das auf ihn kommende Maaß derart ausreichend, daß es seine Vollkommenheit herbeiführt, während es ihm nebstdem gestattet, die Vollkommenheit Anderer zu fördern. Wie dasselbe Verhältniß auch

— obschon bei ihm die Einbildungskraft keinen Einfluß auf dessen Prophetie hatte, und die Macht der wirkenden Verstandeskraft ohne deren Vermittlung sich über ihn ergoß; da er, wie wir dieses schon oft erwähnten, nicht wie die andern Propheten durch Gleichnißreden prophezeihete, ein Gegenstand der erst anderwärts erläutert werden wird und der nicht im beabsichtigten Zwecke dieses Abschnittes liegt. So wirst du auch finden, daß einige Propheten für eine gewisse Zeit prophezeiheten, und daß ihnen nach diesem Zeitraume die Prophetie entzogen wurde, so daß sie, ob eines neueingetretenen Zufalles wegen, sich derselben für die Dauer nicht bemächtigen konnten. Es ist hier unbezweifelt der wesentlichste unmittelbarste Beweis für das Aufhören der Prophetie während der Epoche der Auswanderung. Könnte es, in welchem Standpunkte immer irgend einen böseren oder irgend einen triftigeren Beweggrund zur Abgeschlagenheit oder Betrübniß geben, als ein eigenmächtig erworbener, dienstunterworfenen Slave zu sein bei unwissenden Zuchtlosen, bei denen die gänzliche Abwesenheit aller wahren Vernunft und das Vorherrschen aller viehischen Gelüste vereint ist, und der zu ohnmächtig ist, um dagegen zu wirken? Mit diesem Zustande wurden wir auch bedroht, und auf diesen zielt er auch, in dem er sagt: (Amos 8. 12) „Sie werden umher irren, um das Wort Gottes zu suchen, und sie werden es nicht finden; dann heißt es auch: (Klagel. 2, 9) „Ihr König und ihre Fürsten weilen unter den Völkern, ohne Gesetz; auch ihre Propheten erlangen keine Offenbarung von

bei sämtlichen andern Wesen obwaltet, von denen manche die Vollkommenheit in dem Grade besitzen, daß sie auch Andere zu lenken vermögen, während es wieder Manche gibt, deren Vollkommenheit eben nur dahin reicht, die Leitung und Lenkung Anderer auf sich einwirken zu lassen, *) wie wir dies auseinander setzen.

Dieses vorausgesetzt, mußt du wissen, daß so dieser geistige Ausfluß sich blos auf die Verstandeskraft ergießt, ohne auch nur Etwas auf die Einbildungskraft kommen zu lassen, — sei es diweil der göttliche Ausfluß selbst unzureichend ist, oder sei es, daß das Gebrechen in der ursprünglichen Beschaffenheit der Einbildungskraft liegt, derart, daß sie für den geistigen Ausfluß unempfänglich ist —, so bildet dieses die Klasse der sich der Forschung ergebenden Weisen. So aber dieser Ausfluß auf diese beiden Kräfte zugleich sich ergießt, nemlich über die Vernunft wie über die Einbildungskraft, **) indem diese ihrer Beschaffenheit nach im äußersten Grade der Vollkommenheit sind, so bildet dieses die Klasse der Propheten. So endlich der Ausfluß blos auf die Einbildungskraft sich ergießt, die Gebrechlichkeit der Verstandeskraft aber, entweder von der ursprünglichen Beschaffenheit, oder von der Unzulänglichkeit des Studiums herrührt, so bildet dieses die Klasse der Staatsmänner, welche die Gesetze constituiren, der Wahrsager, der Ahnungskünstler, der durch sich bewährende Träume sich Auszeichnenden, so wie jener, die durch außerordentliche Kunstgriffe Wunder und verborgene Kunstwerke vollführen, die ohne deswegen Weise zu sein, dennoch sämtlich zu dieser dritten Klasse gehören.

Was sich dir ferner als bewährt herausstellen möge, ist, daß es bei Einzelnen dieser Klasse vorkommt, das selbst während ihres Wachens ihnen wunderbare grillenhafte Erscheinungen, Träume und wirre Aufregungen, prophetischen Gesichtern ähnlich, vorschweben, derart, daß sie sich selbst für Propheten halten; sich selbst bewundern diese ob der Wahrnehmungen in diesen eingebildeten Visionen, im Wahne, daß sie bereits, ohne dem Studium zu obliegen, Wissenschaften sich errungen haben, und sie führen große Wirrnisse in den schweren und jenen der tiefsten Forschung unterliegenden Gegenständen herbei, indem sie auf eine wunderbare Weise, die wahren

שקרה העניין בנמצאות כלם אשר מהם שהגיע לו מן השלמות מה שינהיג בו זולתו, ומהם שלא יגיע לו מן השלמות אלא כשיעור שיהיה מנהיג בו עצמו לא זולתו כמו שבארנו: ואחר זה תדע שזה השפע השכלי כשיהיה שופע על הכח הדברי לבד, ולא ישפע דבר ממנו על הכח המדמה אם למעוט הדבר השופע או לחסרון היה במדמה בעקר הבריאה ולא יוכל לקבל שפע השכל, שזה הוא כת החכמים בעלי העיון, וכשיהיה השפע ההוא על ב' הכחות יחד ר"ל הדברי והמדמה על תכלית שלמותם ביצירה זהו כת הנביאים, ואם יהיה השפע על המדמה לבד ויהיה קצור הדברי אם מעקר היצירה או למעוט התלמודות, זאת הכת הם מנהיגי המדינות, מניחי הנימוסים, והקוסמים, והמנחשים, ובעלי החלומות הצודקות, וכן העושים הפליאות בתחבולות הזרות, והמלאכות הנעלמות עם היותם בלתי חכמים הם כלם מזאת הכת השלישית: וממה שצריך שיתאמת אצלך הוא שקצת אנשי זאת הכת הג' יתחדשו להם דמיונות נפלאות וחלומות וטרופים בעת היקיצה בדמות מראה הנבואה עד שיחשבו בעצמם שהם נביאים, ויפלאו מאד במה ששיגוהו הדמיונות ההם ויחשבו שכבר הגיעו להם חכמות לא בלמוד, ויבאו בבלבולים גדולים בעניינים העצומים

*) Wir glauben hier richtiger der von Munk aus dem Lehdener Manuscripte adoptirten Lesart folgen zu müssen, wo es heißen muß: *שיתנהג רק על ידי זולתו* und handelt es sich hier um niedriger gestellte Wesen, die von höher Gestellten geleitet werden, deren Kräfte sich ihnen mittheilen und auf sie einwirken.

**) Dem Lehdener Manuscript zufolge fehlen hier die Worte: „In der Weise, wie wir und andere Philosophen dieses auseinandergesetzt“, welche die beiden Ebräischen Uebersetzer gänzlich übergangen; und beziehet sich der Verfasser auf das, was er im vorigen Abschnitte über diese beiden Befähigungen geäußert, daß nämlich der göttliche Ausfluß anfangs auf die Vernunft und in der Folge auf die Einbildungskraft sich ergieße. (Munk).

העיוניים, ויתערבו להם העניינים האמתיים בעניינים הדמיוניים ערוב נפלא, כל זה לחווק הכח המדמה וחולשת הדברי מפני שלא עלה בידו דבר ר"ל שלא יצא לפעל, וידוע שבכל כת משלש הכתות האלו יתרון רב מאד, וכל כת משתי הכתות הראשונות תחלק לשני חלקים כמו שבארנו, וזה שהשפע המגיע בכל כת משתיים יהיה אם בשיעור שישלימהו לא בזולתה או בשיעור שיעדף על שלמותו מה שישלים בו זולתו, והכת הראשונה והם החכמים אפשר שיהיה השופע על כח האיש מהם השכלי כשיעור שישלימהו בעל הקירה והבנה וידע ויכיר ולא יתנועע. ללמד לזולתו ולא לחבר ולא ימצא לזה תשוקה ואין לו עליו יכולת, ואפשר שיהיה השופע עליו כשיעור שיגיעו בהכרח ולחבר וללמד, כן העניין בכת השנית אפשר שיבואהו מן הנבואה מה שישלים הנביא לא ולת זה, ואפשר שיבואהו ממנו מה שחייב לו שיקרא האנשים וילמדם וישפיע עליהם משלמותו, הגה כבר התבאר לך כי לולי זה השלמות הנוסף, לא היו החכמות מחוברות בספרים, ולא היו הנביאים מפייסים בני אדם לדעת האמת, כי לא יחבר חכם דבר אחד לעצמו ללמד עצמו מה שכבר ידע, אבל טבע השכל כן הוא שישפיע לעולם וימשך ממקבל זה השפע למקבל אחר אחריו עד שיגיע אל איש א"א שיעברהו השפע ההוא אבל ישלימהו לבד כמו שבארנו בקצת פרקי זה המאמר, וטבע זה העניין מחייב למי שהגיע לו זה השיעור

und eingebildeten Gegenstände vermengen Und all dieses stammt daher, das deren Einbildungskraft mächtig, während die Geisteskraft nur schwach ist, dieweil sie durchaus sich nichts angeeignet hat, ich meine nemlich, daß gar nichts bei ihnen zur Wirklichkeit übergegangen.

Es ist auch bekannt, daß bei jeglicher dieser drei Klassen eine stufenweise Rangordnung obwaltet. Jede der beiden ersten Klassen sondert sich in zwei Theile, wie wir dieses auseinander gesetzt haben. Der Ausfluß nemlich, der über jede dieser beiden Klassen sich ergießt, ist entweder derart, das er eben ausreicht blos den Einzelnen zu vervollkommenen, mit Ausschluß eines jeden Andern, oder in dem Maaße, daß dem Einzelnen noch nebstdem ein Uebermaaß bleibt, um hiemit auf die Vollkommenheit eines Andern einwirken zu können. Was nun die erste Klasse betrifft, welche die der Weisen bildet, so ist es bald in dem Maaße, daß der Ausfluß in dem Verhältnisse über die Verstandeskraft des Einzelnen sich ergießt, um einen gelehrten denkenden Mann aus ihm zu machen, welcher Kenntniß und Unterscheidungsgabe besitzt; der sich aber nicht bewogen fühlt, andere zu unterrichten, noch Werke zu verfassen, er fühlt weder Antrieb hiezu, noch hat er die erforderliche Fähigkeit hiefür; bald aber ergießt der Ausfluß sich über denselben in einem derartigen Maaße, daß es ihn unausweichlich darauf hinweist, Werke abzufassen und zu unterrichten. Dasselbe Verhältniß waltet bei der zweiten Klasse ob: manchmal ist die Eingebung derart, daß die Prophetie nur zur Förderung der Vollkommenheit des Propheten selbst ausreicht, ohne den fernsten Einfluß auf einen Andern, manchmal aber befällt die Begeisterung ihn derart, daß er sich unerläßlich berufen fühlt, eine Aufmunterung an die Menschen zu richten, sie zu belehren und auch über sie den Ausfluß seiner Vollkommenheit zu verbreiten. Es ist dir nun klar, daß ohne diese übermäßige Fülle der Vollkommenheit, nie und nimmer Werke über die Wissenschaften verfaßt worden wären, und die Propheten nie und nimmer die Menschen zur Anerkennung der Wahrheit aufgefordert hätten. In der That verfaßt ja ein Gelehrter nie Etwas für sein eigenes Selbst, um sich das zu lehren, was er doch längst schon weiß; sondern es liegt in der Natur der thätigen Geisteskraft, unausgesetzt sich mitzutheilen und seinen Ausfluß nach und nach auszudehnen, derart, daß derselbe von dem einen Empfänger auf den andern übergeht, bis er endlich an einen Einzelnen gelangt, von welchem aus dieser Ausfluß sich nicht ferner zu verbreiten vermag, und bei dem er blos dessen persönliche Vollkommenheit herbeiführt, wie wir dies in einigen Abschnitten dieser Abhandlung bereits zu erläutern Gelegenheit hatten. Vergl. Absch. 11) die Natur dieser Sache führt es herbei, daß derjenige, dem diese

übermäßige Fülle des Einflusses zu Theil geworden, die Menschen in jeder Weise predigend anrufe, ohne zu berücksichtigen, ob es von ihm aufgenommen wird, oder auch nicht, selbst für den Fall, daß er sich einer Gefahr hiedurch aussetzte, wie wir Propheten finden, die den Menschen predigten, während sie ihr Leben hiebei opferten; indem dieser göttliche Ausfluß sie antrieb, und ihnen in keiner Weise weder Ruhe noch Rast gönnte, selbst wenn sie großes Unheil hiedurch auf sich herabbeschworen. Darum wirst du auch finden, daß Jeremias, ob der Verachtung, die von Seiten der Widerspänstigen und Ungläubigen seines Zeitalters ihn traf, ernstlich darnach strebte, von seiner prophetischen Sendung sich loszusagen und sie nicht zur Wahrheitsanerkennung, die sie verachteten, aufzufordern; allein dieses als Unmöglichkeit anerkennend, sagte er: (Das. 20, 8, 9.) „Denn das Wort des Ewigen ist mir geworden zur Schmach und zum Hohne während jeden Tages, darauf sagte ich mir: ich will keine Erwähnung mehr von ihm machen, und nimmer will in seinem Namen ich mehr sprechen; doch ward es in meinem Herzen zu einem zehrenden Feuer, in meinen Knochen enthalten; ich war zu erschöpft, um es zu ertragen, ich war es nicht im Stande.“ In demselben Sinne drückt einer der spätern Propheten sich aus: (Amos 3, 8) „Der Ewige Gott, hat gesprochen, wer würde nicht prophezeihen?“ Merke dir dies wohl!

Acht und dreißigster Abschnitt.

Wisse, daß in jeglichem Menschen nothwendiger Weise Kraft und Muth vorhanden ist; denn ohne dieselben würde er durch sein Denken sich nicht bewegen befunden haben, das von sich zu entfernen, was ihm schädlich werden könnte. Diese Befähigung ist meiner Ansicht nach, das unter den geistigen Fähigkeiten, was die ausstoßende Kraft unter den natürlichen ist. Diese Befähigung des Muthes unterliegt der Verschiedenheit an Stärke und Schwäche, wie die sämtlichen anderweitigen Befähigungen, derart, daß du manchen Menschen finden wirst, der gegen einen Löwen ankämpft, und wieder manchen, der vor einer Maus entflieht; Manchen, der einem ganzen Lager den Krieg erklärt, und wieder Manchen, den Angst und Furcht ergreift, so nur ein Weib ihm droht. Es ist auch nothwendig, daß eine gewisse naturgemäße Empfänglichkeit Seitens der ursprünglichen Beschaffenheit vorhanden sei, welche, gemäß einer gewisse Denkweise, immer mehr sich steigert, so daß durch die hierauf angewendete Austreugung das in der Befähigungsmacht Liegende zur Wirklichkeit übergeht, und die, einer andern Denkweise zufolge, immer wieder zur Wirklichkeit sich gestaltet. In den beiden früheren Jugendaltern der Kinder ist es schon zu erkennen, ob diese Befähigungen

הנוסף מן השפע שיקרא בני אדם על כל פנים יקובל ממנו או לא יקובל ואפילו יזיק בעצמו. עד שאנחנו נמצא נביאים קראו בני אדם עד שנהרגו, השפע ההוא האלהי יניעם ולא יניהם לשקוט ולא לנוח בשום פנים ואפי' הגיע לרעות גדולות. על זה תמצא ירמיהו ע"ה כי כשהגיעהו מבזיון המורים הכופרי' ההם אשר היו בזמנו, השתדל לסתום נבואתו ולא יקראם אל האמת אשר מאסוהו ולא היה יכול לסבול זה אמר, כי היה דבר ה' לי לחרפה ולקלם כל היום ואמרתי לא אוכרנו ולא אדבר עוד בשמו והיה בלבי כאש בוערת עצור בעצמותי ונלאתי כלכל ולא אוכל, וזהו עניין מאמר הנביא האחרון, ה' אלהים דבר מי לא ינבא, ודע זה:

פרק שלשים ושמונה

דע כי בכל אדם כח וגבורה בהכרח, ולולי זה לא התנועע במחשבתו לרחות מה שזיקהו, וזה הכח בכחות הנפשיות אצלי כדמות הכח הדוחה בכחות הטבעיות וכח הגבורה הזה יתחלף בכח ובחלשה כשאר הכחות, עד שאתה תמצא מן האנשים מי שיתגבר על האריה, ומהם מי שיברח מן העכבר, ותמצא האחד אשר יתגבר על המחנה וילחם עמו, ותמצא מי אשר אם תועק אשה עליו יפחד וירעד, וא"א ג"כ מבלתי היות שם הכנה מזגית בעיקר היצירה ויוסיף זה ויצא מה שבכה בהוצאה ולפי דעת אחת, וכן יחסר ג"כ במעוט העשייה ולפי דעת אחת, ומשני הנערות יתבאר

לך בנערים יתרון אלו הכחות בהם או חלשתם, וכן כח המשער הזה הוא נמצא בכל האנשים ויתחלף במעט וברב, וכ"ש בעניינים אשר לאדם בהם השגחה גדולה ומחשבתו משוטטת בהם, עד שאתה תמצא בעצמך שפלוגי כבר אמר כך או עשה כך בעניין הפלוגי ויהיה העניין כך, ותמצא מבני אדם מי שדמיונו ומשערו חזק מאד נכון עד שאיפשר שכל אשר ידמה היותו יהיה כמו שידמה או יהיה קצתו, וסבות זה רבות מעניינים רבים קודמים ומתאחרים והווים, אלא שמכח זה המשער יעבור השכל על ההקדמות ההם כלם ויוליד מהם בזמן מועט עד שיחשב שזה בלא זמן, ובוה הכח יגידו קצת בני אדם עתידות עצומות, וא"א מבלי היות שתי הכחות האלו בנביאים חזקות מאד, רוצה לומר כח הגבורה, וכח המשער, ובהשפיע השכל עליהם יחזקו שני הכחות האלה מאד עד הגיע זה למה שידעת, והוא שהתגבר איש אחד במקלו על המלך הגדול להציל אומה מתחת עבודתו ולא פחד ולא ירא כאשר נאמר לו, כי אהיה עמך, וזה ענין יתחלף ג"כ בהם אלא שא"א מבלעדיו כמו שאמר לירמיה, אל תירא מפניהם וגו' הנה נתתיך היום לעיר מבצר וגו', וליחזקאל נאמר אל תירא מהם ומדבריהם, וכן תמצא כלם ע"ה היתה בהם גבורה גדולה, וביתרון כח המשער

in vorzüglichem, oder schwächerem Grade bei ihnen vorhanden sei. Ebenso verhält es sich mit dem Ahnungsvermögen der Wahrsagung, welches in sämtlichen Menschen sich vorfindet, und nur hinsichtlich des Mehr oder Weniger verschieden ist, und dies in vorzüglichem Grade in Bezug auf jene Gegenstände, welchen der Mensch seine besondere Aufmerksamkeit zuwendet und mit denen sein Denken ausschließlich sich befaßt. So erräthst du, z. B., daß irgend Jemand so und so, bei einem Umstande gesprochen, oder gethan habe, und es findet in der Wirklichkeit sich bewährt. So wirst du manchen Menschen finden, dessen Einbildungs- und Muthmaßungsvermögen so mächtig und richtig ist, daß beinahe alles, was seiner Ahnung zufolge sein müßte, in der That auch wirklich so sich verwirklicht, wie er es sich vorgestellt, oder mindestens theilweise sich so gestaltet. Die Ursachen hievon sind zahlreich, in einer zusammenhängenden Kette von gewesenen, werdenden und gegenwärtigen Umständen begründet;*) nur vermittelst dieses Ahnungsvermögens überschauet der Geist diese gesammten Vordersätze, und folgert in so kurzer Zeit Schlüsse daraus, daß man sie kaum für die Frist einer Sekunde betrachten könnte. Diese Befähigung ist es auch, vermittelst welcher gewisse Menschen mächtige kommende Dinge verkündigen.

Die beiden Befähigungen nemlich: die des Muthes und des Ahnungsvermögens, müssen unerläßlicher Weise in einem starken Grade in den Propheten vorgewaltet haben. Sobald nun die wirkende Vernunftkraft sich über sie ergießt eignen diese beiden Befähigungen eine besondere Stärke sich an, und du weißt es, bis zu welcher Thatkraft sie sich emporzuschwingen; daß nemlich ein einzelner Mensch, mit seinem Stabe, siegbewußt einem großen Könige muthvoll sich vorstellt, um eine Nation von der ihm von ihm aufgebürdeten Dienstbarkeit zu befreien, ohne irgend eine Angst oder Furcht zu empfinden, blos diweil ihm die Verheißung geworden: (Exod. 3, 12) „Denn ich werde mit dir sein.“ Es ist dies ein Zustand, der ebenfalls verschieden bei ihnen vorwaltet, der ihnen aber unerläßlich ist.***) So ward es auch dem Jeremias (das. 1, 8, 17, 18) zugesagt: „Habe keine Furcht vor ihnen u. s. w. Ich mache dich heute zur festen Stadt u. s. w.“, und zu Ezechiel wurde gesagt: (das. 2, 6) „Fürchte dich, weder vor ihnen, noch vor ihren Reden.“ So wirst du sie sämtlich mit einer mächtigen Kühnheit begabt sehen. Ebenso verkünden sie, je mächtiger die Entfaltung des Ahnungsvermögens in ihnen vorwaltet, desto

*) Nichtiger übersetzt hier אל-חריזי mit עניינים רבקים und meint der Verfasser hiemit daß der Geist mit äußerster Schnelligkeit alle Zustände, die zu verschiedenen Momenten obgewaltet, zusammenfaßt, auf daß sie in gegenseitiger Verkettung seinem Blicke sich vergegenwärtigen, diese dienen ihm zu Premissen auf welche er seine Schlüsse gründet. (Munk.)
 **) D. h. der Muth ist eine allen Propheten insgesammt unerläßliche Eigenschaft, obschon sie denselben in verschiedenen Stufengraden besitzen. (Munk.)

schneller die Zukunft im Voraus; allein auch in dieser Beziehung waltet eine Verschiedenheit der Stufengrade bei ihnen ob, wie dies dir bekannt.

Du mußt auch wissen, daß die wahrhaftesten Propheten unbezweifelt auch auf Forschung begründete Wahrnehmungen haben, die aber derartig sind, daß kein Mensch durch die bloße Forschung zu den Ursachen zu dringen vermag, aus welchen unerläßlich eine solche Erkenntniß gefolgert werden kann; wie sie, beispielsweise, Dinge voraussagen, die ein Mensch durch bloße Muthmaßung und allgemeine Wahrsagung nicht verkünden könnte.*) Denn dieselbe Begeisterung, die über die Einbildungskraft sich ergießt, um sie der Vollkommenheit zuzuführen, daß sie derart zur Wirklichkeit übergeht, die Zukunft so wahrzunehmen und zu verkünden, als ob es sich um Dinge handelte, die durch die Sinne wahrgenommen und vermittelt des Gesichtssinnes der Befähigung der Einbildungskraft zugänglich gemacht wurden; eben dieselbe Begeisterung, sage ich, ist es auch, welche die Thatkraft der wirkenden Vernunft bis auf jenen Punkt der Vollkommenheit zuführt, daß sie in ihrer Wirksamkeit dahin gelangt, wahre Wesenheit der Dinge zu erkennen und deren Auffassung sich derart anzueignen, als ob sie durch auf tief durchdachte Forschung begründete Vorbegriffe dahin geleitet worden wäre. Dies ist die Wahrheit, die jeder anerkennen muß, der dem unparteiischen Urtheile den Vorzug zuerkennt; denn sämtliche Dinge stehen gegenseitig als Zeugnisse wie als Beweise eines für das andere da. Dieses ist noch weit anwendbarer auf die Befähigung der Vernunft.**) In der That ist es nur sie, auf die, in Wirklichkeit, die thätige Verstandeskraft sich ergießt, die sie zur Wirklichkeit übergehen läßt, und durch die geistige Befähigung wird es herbeigeführt, daß der Ausfluß bis zur Einbildungskraft vordringt; wie also sollte demnach die Einbildungskraft bis zu jenem Punkte der Vollkommenheit gelangen können, etwas wahrzunehmen, was nicht durch den Gesichtssinn ihr zugänglich gemacht wird, was doch selbst bei der geistigen Kraft nicht der Fall ist, nemlich das aufzufassen, was ihr nicht durch Vorbegriffe, Schlußfolgerungen und Forschungen zugänglich gemacht wurde? — Dies ist der wahre Begriff der Prophetie, und dies sind die

ג"כ בהם יגידו העתידות במהרה ויתחלף זה ג"כ בהם כמו שידעת: ודע כיהנביאים האמתיים יגיע להם השגות עיונות בלא ספק לא יוכל האדם בעיון לבד להשיג הסבות אשר יתחייב מהם הידוע ההוא, ודומה לזה הגידם דברים לא יוכל האדם בסברא ובמשער הכולל לבד שיגידם, שהשפע הוא בעצמו אשר שפע על הכה הדמיוני עד שהשלימו, עד שהגיע מפעולתו שיגיד מה שיהיה וישיגהו כאלו הם עניינים כבר הרגישו בהם החושים, והגיעו אל זה הכה המדמה מצד החושים, הוא ג"כ ישלים פעל הכה הדברי עד שיגיע מפעולתו שידע עניינים נאמני המציאות, ויגיע לו זאת ההשגה כאלו השיגה מהקדמות עיוניות, זה הוא האמת אשר יאמינהו מי שיבחר להודות באמת, כי הדברים כלם יעידו קצתם על קצתם ויורו קצתם על קצתם: וזה צריך שיהיה בכה הדברי יותר, שאמתת שפע השכל הפועל אמנם הוא עליו והוא יוציאהו לפעל, ומן הכה המדבר יגיע השפע לכה המדמה, ואיך יגיע משלמות הכה המדמה זה השעור והוא השגה מה שלא יגיע אליו מן החושים ולא יגיע כמו זה לכה הדברי, והוא השגת מה שלא השיגהו בהקדמות ותולדה ומהשבה, וזהו אמתת עניין הנבואה והדעות ההם אשר

*) Der Sinn ist folgender: Ebenso wie die Propheten Dinge voraussagen, welche voraussehen es nicht jedem Menschen vergönnt ist, durch die Befähigung zur Wahrsagung, die wir insgesamt bis auf einen gewissen Punkt besitzen, in eben dem Maaße besitzen sie auf Forschung beruhende Erkenntnisse, zu denen der gewöhnliche Mensch durch bloße philosophische Betrachtungen sich nicht zu erheben vermag. (Munk).

**) Nachdem er durch eine einfache Analogie festzustellen gesucht hatte, daß es sich mit der geistigen Befähigung ebenso wie mit der Einbildungskraft verhalten müsse, daß diese nämlich bei den Propheten in weit höherem Grade als bei andern Menschen vorwaltend wäre, will der Verf. nun auch durch einen triftigen Beweisgrund darthun, daß das, was er gesagt, sich eben so weit mehr noch auf die geistige Befähigung, als auf die Einbildungskraft anwenden ließe. (Munk).

ייוחד בהם למוד הנבואה, אמנם התניתי במאמרי הנביאים האמתיים בעבור שאנצל מאנשי הכת הג', אשר אין להם דבריות כלל ולא חכמה, אלא דמיונות ומחשבות לבד, ואולי העניינים ההם אשר ישיגום האנשים ההם, הם דעות היו להם ונשארו רשומיהם הקוקים בדמיונם עם כל מה שבכחם המדמה, וכאשר בטלו דמיונות רבות והשביתום, נשארו מקומות הדעות ההם לבד ויראו להם ויחשבו כאלו הם דברים מתחדשים ועניין בא מחוץ, ומשלם אצלי כאדם שיש עמו בבית אלף אישים מב"א ויצא כל מי שבבית ההוא מלבד איש אחד שהיה בכלל מי שבבית, וכאשר נשאר האדם ההוא עם האיש ההוא לבדו חשב שעתה נכנס עליו בבית, ואין העניין כן אבל הוא מכלל שלא יצא, וזה מקום מן המקומות המטעים הממיתים, וכמה מתו בו מן המחזיקים עצמם כחכמים, ומפני זה תמצא אנשים אמתו דעותיהם בחלומות שחלמו אותם, ויחשבו שזה הנראה בשינה הוא דבר מבלתי הדעת אשר האמינוהו או שמעוהו בעת היקיצה, ולזה צריך שלא ישגיה האדם למי שלא ישלם כחו הדברי ולא הגיע לתכלית השלמות העיוני, כי המגיע ההוא אל השלמות העיוני הוא שאפשר שיגיע אל ידיעות אחרות באמצעות שפע השכל האלהי עליו, והוא אשר הוא נביא באמת כבר בא הבאור בזה, ונביא לבב חכמה, יאמר שהנביא באמת הוא לבב חכמה וזה גם כן ממה שצריך שיודע:

So wirst du auch Leute finden, welche die Wahrheit ihrer Gedanken auf Träume stützen, die sie gehabt, indem sie sich einbilden, daß das, was ihnen im Traume zu Gesichte gekommen ganz etwas anderes sei, als die Idee, die im Zustande des Wachens sie selbst wahrgenommen, oder gehört haben. Darum soll man auch demjenigen keine Beachtung schenken, dessen geistige Befähigung nicht vollkommen und der in der Forschung es nicht bis zum äußersten Punkte der Vollendung gebracht hat; denn nur jener, der in der Forschung bis zur Grenzlinie vorgedrungen, kann, vermittelt des Ausflusses des über ihn sich ergießenden göttlichen Geistes, zur Aneignung anderer höherer Erkenntnisse gelangen. Dieser ist es auch, der als wahrhafter Prophet sich bekundet, was auch schon klar in den Worten „we-nawi Lewaw Chochmah“ (Ps. 90, 12) ausgedrückt ist, welches bedeutet: nur der ist ein wahrhafter Prophet, der ein Herz voll Weisheit besitzt. Auch dies gehört zu den Dingen, die des eindringlichen Auffassens würdig.

*) Der Verfasser deutet hier auf jene unvermutheten Begeisterungen hin, tragt derselben gewisse Menschen die Gabe der Prophetie sich anmaßen zu können glauben, und welche nichts anderes sind, als Rück Erinnerungen an frühere Studien und an gewisse sehr einfache und vernünftige Ideen. (Munk).

Ansichten, welche den Unterricht in der Prophetie characterisiren. Habe ich nun in meiner Abhandlung über die wahrhaften Propheten Bedingnisse aufgestellt, so geschah es, um mich vor den Partheien der dritten Klasse zu verwahren, die weder Vernunftbegriffe, noch Wissenschaft besitzen, sondern blos Einbildungen und irrthümliche Ansichten. Es könnte wohl auch sein, daß alle jene Wahrnehmungen, die eben diesen Leuten sich aufdringen, nichts anders sind, als wahre Ideen, die sie sonst gehabt, und die ihren gegenwärtigen Träumereien eingeprägt geblieben sind, so wie alles, was in ihrer Einbildungskraft sich gestaltet; derart, daß nachdem beinahe alles, was deren Einbildungskraft erfonnen, zu Nichts geworden und hingeschwunden, die Spuren dieser alten Ansichten allein ihnen eingeprägt geblieben waren, und die ihnen nun als neu sich gestaltende Begriffe und als von Außen kommende Eindrücke erschienen sind. Ich glaube sie mit Jemanden vergleichen zu können, welcher in seinem Hause tausend Personen um sich hat; diese zogen sich nun sämtlich aus dem Hause zurück, mit Ausnahme eines Einzigen von den im Hause versammelt Gewesenen, der nun mit diesem Einzelnen allein zurückgebliebene Mann meint, daß jener erst zu ihm ins Haus eingetreten sei, während es sich im Gegentheile verhält, und er zu denjenigen gehört, die sich noch gar nicht zurückgezogen haben. Dies ist einer von jenen Punkten, die Gelegenheit zum Irrthume wie zum Untergange bieten, und wie Viele sind hier nicht umgekommen, durch diejenigen, die auf den Besitz der Unterscheidungsgabe Anspruch machten? *)

Neun und dreißigster Abschnitt.

Nachdem wir von der Wesenheit der Prophetie gesprochen haben, deren Wahrscheinlichkeit wir der Erkenntniß zuzuführen uns bemüheten, und nachdem wir auseinandergesetzt, daß die Prophetie unseres Meisters Moses vor jener aller andern ausgezeichnet sei, sagen wir, daß schon diese Wahrnehmung an und für sich es ist, die als unerläßliche Folge den an uns gerichteten Aufruf zur Lehre herbeiführte. In der That ward ein ähnlicher Aufruf, wie jener, den Moses an uns ergehen ließ, vorher, von Adam bis auf ihn, noch an keinen gerichtet, und ward auch nach ihm durch keinen der Propheten ein ähnlicher Aufruf geoffenbart. So lautet auch ein Grundprinzip unserer Lehre, daß es nie eine andere außer ihr geben werde; und dies ist auch, unserer Ansicht zufolge, der Grund, daß nie eine andere bewiesen, noch je eine andere vorhanden ein werde, außer dieser Lehre, nemlich der unsres Meisters Moses. Eine deutliche Erläuterung hierüber ergiebt sich aus dem, was in den Büchern der Propheten verzeichnet ist und was in der Ueberlieferung hierüber vorkommt. Dieses ist folgender Weise: Von allen Propheten, die unsrem Meister Moses vorangingen wie die Patriarchen, Schem, Eber, Noah, Methusalem und Henoch bediente sich keiner einer Klasse von Menschen gegenüber des Ausdrucks: „Gott hat mich zu euch geschickt und mir aufgetragen euch dieses und jenes zu sagen; er verbietet euch dieses zu thun und befiehlt euch jenes auszuüben.“ *) Es ist dies eine Sache, die durch keinen Bibeltext erwiesen werden kann und die aus der Kunde einer

פרק תשעה ושלשים

ואחר שדברנו במהות הנבואה והודענו אמתתה, ובארנו שנבואת מרע"ה נבדלת מנבואת זולתו, נאמר שעל ההשגה ההיא לבדה נתחייב הקריאה אל התורה, וזה שזאת הקריאה שקרא מרע"ה לנו לא קדמה כמותה לאחר ממי שקדם מאדם אליו, ולא התאחרה אחריו קריאה כמותה לאחד מנביאינו, וכן יסוד תורתנו שלא יהיה בלתי לעולם, ולזה לפי דעתנו לא היתה שם תורה ולא תהיה בלתי תורה אחת והיא תורת מרע"ה, וביאור זה לפי מה שכתוב בספרי הנביאים ובא בקבלה הוא שכל מי שקדם למרע"ה מן הנביאים, כאבות, ושם, ועבר, ונח, ומתושלה, וחנוך, לא אמר אחד מהם כלל לכת מבני אדם שהשם שלחני אליכם וצוני שאומר לכם כך כך, וצוה אתכם לעשות כך וכך, זה דבר שלא העידו בו כתובי התורה ולא באה בו הגדה אמתית, אבל היתה באה אליהם הנבואה מהשם כמו שבארנו, ומי שהרבה עליו השפע ההוא כאברהם ע"ה קבץ האנשים וקראם ע"צ הלמוד וההישרה אל האמת שכבר השיגו כמו שהיה אברהם מלמד בני אדם ומבאר להם במופתים עיוניים שיש לעולם אלוה אחד לבדו ושהוא ברא כל מה שזולתו שארין צריך שיעבדו אלו הצורות ולא דבר מן הנבראים וירגיל בני האדם אל זה וימשכם בספורים נאים והטיב להם, לא שאמר אליהם כלל שהשם שלחני אליכם,

wahren Ueberlieferung hervorginge. Diese hatten, im Gegentheil, nur göttliche Offenbarungen in dem von uns angegebenen Sinne (Vergl. Th. 1. Ab. 63); und war einer unter ihnen, über welchen die Begeisterung in größerer Fülle sich ergoß' wie, Beispielweise, Abraham, so versammelte er die Menschen um sich und rief sie auf im Sinne des Unterrichtes und der Anleitung zur Wahrheit, die er selbst bereits aufgefaßt hatte. In dieser Weise belehrte Abraham die Menschen, indem er ihnen durch auf Anschauung der Forschung beruhende Gründe bewies, daß die Welt nur einen einzigen Gott habe, der alles, was außer ihm ist, geschaffen habe, und daß man diese Sternbilder nicht anbeten dürfe, noch Eines aller geschaffenen Dinge. Auf diese Weise schärfte er es den Menschen ein, zog sie durch freundliche Redensarten an sich, indem er mit Wohlwollen sie überhäufte: doch nie bediente er sich des Ausdrucks ihnen gegenüber: „Gott hat mich zu euch

*) Nach Munk's Uebertragung aus dem arabischen Originale fehlen hier in Ibn-Sibbon die Worte: והזהיר אתכם לעשות כך וכך.

וצוני והזהירני, עד שהוא כאשר צוה למול הוא ובניו ועבדיו מל אותם ולא קרא בני אדם אל זה על דרך קריאת הנבואה, הלא תראה לשון התורה בו, כי ידעתיו וגו', הנה כבר התבאר שעל צד המצוה לבר יעשה, וכן יצחק ויעקב ולוי וקהת ועמרם, על זאת הדרך היו קוראים בני האדם, וכן תמצא ההכמים אומרים במי שקדמהו מן הנביאים בית דינו של עבר בית דינו של מתושלח, מדרשו של מתושלח, כלם ע"ה אמנם היו נביאים ילמדו בני אדם על תכונת דורשים ומלמדים ומיישרים לא שיאמרו ויאמר ה' אלי דבר אל פלו', כן היה העניין קודם מרע"ה, אבל משה רבינו כבר ידעת מה שנאמר לו ומה שאמר ומאמר כל העם לו, היום הזה ראינו כי ידבר אלהים את האדם וחי, אמנם כל נביא ממנו שהיה אחר משה רבינו כבר ידעת דברי ענייניהם כלם והיותם כדמות המזהירים לבני אדם קוראים אותם לשמור תורת משה, מיעדים הרע למניה אותה ומיעדים הטוב למי שהתיישר להמשך אחריה, וכן נאמין שכן יהיה העניין תמיד כמ"ש, לא בשמים הוא לאמר וגו' לנו ולבנינו עד עולם, וכן ראוי שיהיה כי הדבר השלם בתכלית מה שאפשר במינו א"א שימצא זולתו במינו אלא חסר מן

gesendet und hat mir befohlen und verboten u. s. w.“ Dieses stellt als bewährt sich heraus, daß, als in Bezug auf ihn, seine Kinder und seine Leibeigenen, die Beschneidung ihm anbefohlen wurde, er sie beschnitt, und die andern Menschen aber nicht vermittelt eines prophetischen Aufrufes hiezu aufforderte. Siehest du nicht, wie die Schrift in Beziehung auf ihn sagt: (Gen. 18, 19) „denn ich habe ihn ausgezeichnet u. s. w.“; woraus klar hervorgeht, daß er blos der Methode der Vorschrift sich bediente; *) und dieselbe Form ist es, unter welcher Isaaß, Jacob, Levi, Kehath und Amram ihre Aufforderungen an die Menschen richteten. So findest du auch, daß die Weisen über die Propheten, die ihm vorangegangen waren, sich ausdrücken: „Der Gerichtshof des Eber, das Tribunal Methusalems, das Lehrhaus Methusalems“; (Ber. rab. s. 43, f. 55) denn diese Propheten insgesamt unternahmen nichts anderes, als die Menschen zu unterweisen, in der Stellung als Lehrer, Lenker und Leiter, doch sagten sie nie: „der Ewige hat zu mir gesprochen: rede zu Diesem und Jenem.“

So war das Verhältniß gestaltet vor dem Erscheinen Moses, unseres Meisters. Was aber Moses selbst betrifft, so weißt du bereits, was zu ihm gesagt wurde und was er gesprochen, und kennst du auch die vom gesammten Volke an ihn gerichtete Aussprache: (Deut. 5, 21) „Heute haben wir es gesehen, das Gott mit einem Menschen spricht u. s. w.“ Was wieder die auf Moses, unsern Meister, folgenden Propheten betrifft, so weißt du welcher Redeweise sie in ihren Vorträgen sich bedienen, daß sie nur als Prediger den Menschen gegenüber auftreten, die sie auffordern, dem Gesetze Mosi's zu folgen; diejenigen bedrohend, die sich demselben widerständig erweisen würden und denjenigen Verheißungen gewährend, die demselben Folge zu leisten sich bestreben. Und wir glauben auch, daß es immer so bleiben werde, wie es heißt: (daf. 30, 12) „Es weißt nicht im Himmel, daß du sagen könntest u. s. w.“ (daf. 29, 28) „Für uns und für unsere Kinder, für immer.“ Und so muß es auch sein; denn, sobald eine Sache als die äußerst vollkommenste ihrer Art sich beurfundet, so ist es schon unmöglich, daß nicht jede andere Sache von derselben Art außer ihr, von einer mindern Vollkommenheit sei, entweder durch Uebersteigung oder Unzulänglichkeit des erforderlichen Maasses.

*) Der Verf. hat hier die spätern Worte dieses Verses im Auge: „auf daß er es seinen Kindern verordne so wie seinem Hause nach ihm, zu achten auf die Stimme des Ewigen u. s. w.“ worin deutlich gesagt wird, daß er sich nur darauf beschränkte die Seinen zu unterweisen, in allem, was sie zu thun verpflichtet, um Wohlgefallen in den Augen Gottes zu finden, ohne zu sagen, daß Gott ihn gesendet habe, dieses oder jenes Gebot zu verkünden. (Munt).

Bildet z. B., die ebenmäßige Beschaffenheit die äußerst mögliche Gleichheit dieser Gattung, so ist jegliche von dieser Gleichheit abweichende Beschaffenheit als mangelhaft oder überflüssig zu betrachten. Eben dieses Verhältniß waltet bei unsrem Gesetze ob, welches man als gleichberechtigend (unparteiisch) erklärte, indem es heißt: (das. 4, 8) „gerechte Gesetze und Anordnungen“; denn es ist dir bekannt, daß „zaddikim“ billige, gleichberechtigende, bedeute. In der That sind dies religiöse Uebungen, die mit keiner Belästigung und mit keinem Uebermaße verbunden, wie dieses bei dem Mönchthume und Pilgrimen in den Bergen der Fall, die vom Fleischgenusse, vom Weine und allen dem Körper unentbehrlichen Dingen sich lossagen, und die in ihrer Dienstbesissenheit zur Unstätigkeit und andern derartigen Dingen sich verdammen, auch mit keinem Gebrechen, das zur Freßgier und unzüchtiger Entartung führt, derart, daß die Vollkommenheit des Menschen in Bezug auf dessen Sitten und Studium in Nachtheil gerathe, wie dies die Gebräuche anderer heidnischen Völker des Alterthumes mit sich führen. So wie in dieser Abhandlung darüber zu sprechen kommen werden, welche Beweggründe man für die Gesetze Mosi's anführen könnte, so werden dir auch alle erforderlichen Aufklärungen über deren Gleichmäßigkeit und Weisheit einleuchten; darum heißt es auch: Ps. 19, 8) „Die Lehre des Ewigen ist vollkommen.“ Wähte man aber, daß sie große und schwere Lasten auflege und daß sie schmerzliche Leiden im Gefolge habe, so würde dies ein gar irrthümliches Urtheil sein. Ich werde beweisen, daß sie für die Vollkommenen wahrhaft leicht sei; darum heißt es auch: (Deut. 10, 12) „Was ist es denn, daß der Ewige, dein Gott, von dir fordert? u. s. w.“: und ferner: (Jer. 11, 31) Bin ich denn eine Wüste für Israel gewesen u. s. w.“ Doch ward all dieses nur in Bezug auf die bevorzugten Menschen gesagt. Was aber die ungerechten, gewalthaberischen und eigenmächtigen Leute betrifft, so betrachten sie selbe als die nachtheilichste und schwerste, daß es nemlich einen Richter geben sollte, der die Eigenmacht verböte; eben so diejenigen, welche unedlen Lüsten und Leidenschaften fröhnen, diesen dünkt es gar hart, abgehalten zu sein, sich dem Dünkel ihres Herzens in Unzucht zu überlassen, und der Strafe ob der Hingebung sich verfallen zu sehen. So wird jeder mit dem Gebrechen des Lasters Behaftete, es als eine große Belästigung betrachten, sich von den Bösen abgehalten zu sehen, das er so gerne ob seiner moralischen Verfallenheit üben möchte. Man darf daher die Leichtigkeit und Schwere der Gesetze nicht nach der Leidenschaft eines jeden bösen, leichtfertigen und mit verderbten Sitten behafteten Menschen bemessen; wohl aber muß man sie vom Gesichtspunkte des vollkommendsten unter

השלמות ההוא, אם בתוספת או בחסרון במזג השווה אשר הוא תכלית שווי המין ההוא, כי כל מזג יוצא מן השווי ההוא יהיה בו חסרון או תוספת, כן העניין בואת התורה כמו שנתבאר משוויה ואמר הקים ומשפטים צדיקים, וכבר ידעת שעניין צדיקים שוים, וזה שהם עבודות אין טרה בהם, ולא תוספת כעבודת המתבודד בהרים הפורש עצמו מן הבשר והיין ודברים רבים מצרכי הגוף ובטלטול לעבודה וכיוצא בדם ולא חסרון שיביא אל זוללות ואל שטיפה בזמה עד שיחסר שלמות האדם במדותיו ועיונו כשאר נימוסי האומות הסכליות, וכשנדבר בזה המאמר בתת עלת טעמי המצות יתבאר לך משוויה והכמתה מה שצריך שיתבאר ולזה נאמר בה, תורת ה' תמימה משיבת נפש, אבל מי שיחשוב שטרה גדול וקשה ושבה צער גדול כל זה טעות בהתבוננות והנה אבאר אחר זה קלותה באמת אצל השלמים ולזה אמר, מה ה' שואל מעמך וגו', ואמר המדבר הייתי לישראל, אלא זה כולו בערך לחשובים, ואמנם אנשי העולה והחמם וההתגברות המזיק מן הדברים אצלם והקשה שבהם שיהיה שם שופט ימנע ההתגברות, וכן בעלי התאוה והיצר הפחותים הקשה שבדברים אצלם מנוע לכתם בשרירות לבם בזנות ולקחת הדין מעושהו, וכן כל חסר יראה שמניעת הרע אשר יבחרהו לפי גנות רוע מדותיו טורה גדול. ואין להקיש קלות התורה וקושיה לפי תאות כל רע פחות בעל

מדות מגוננות, ואמנם תבחן לפי השלם מבני אדם, אשר כונת זאת התורה שיהיו בני אדם כלם כמו האיש ההוא, זאת התורה לבד היא אשר נקראת תורה אלהית, ואמנם זולתם מן ההנהגות המדיניות כנמוסי היונים והזיות הצא"בא וזולתם, כל זה מפעולות אנשים מנהיגים לא נביאים כמו שבארתי פעמים:

פרק ארבעים

כבר התבאר תכלית הביאור כי האדם מדיני בטבע, ושטבעו שיהיה מתקבץ, ואינו כשאר ב"ח אשר אין לו הכרה להתקבץ, ולרוב ההרכבה בזה המין מפני שהוא המורכב האחרון כמו שידעת, היה ההבדל רב בין אישיו, עד שאפשר שלא תמצא שני אנשים מסכימים במין ממיני המדות, כמו שלא תראה צורותיהם הנראות שוות, ועלת זה התחלף המזג ויתחלפו החמרים ויתחלפו גם כן המקרים הנמשכים אחר הצורה, כי לכל צורה שבעית קצת מקרים מיוחדים נמשכים אחריה בלתי המקרים הנמשכים אחר החמר, ואין כיוצא בזה ההתחלפת האישי הגדול נמצא באחד ממיני ב"ח אבל ההתחלפות בין אישי כל מין מתקרב, מלבד האדם שאתה תמצא שני אישים ממנו כאלו הם משני מינים בכל מדה, עד שתמצא אכוריות איש תגיע עד שישחט צעיר בניו מרוב הכעס ואחר יחמול על הריגת כנה או תולעת אחת וירך לבו מזה וכן ברב

den Menschen ausgehend betrachten, mit welchem das Gesetz es beabsichtigt, daß er als Vorbild für Alle dastehe, daß sie seien wie er, dieses Gesetz allein wird mit dem Namen: Göttliche Lehre bezeichnet; alles außerhalb desselben gehört zu den politischen Verwaltungsregeln, wie die Gebräuche der Griechen, die Schwärmerien der Sabier und anderer, all dieses ist ein Werk politischer Volksführer, und nicht der Propheten, wie ich dieses schon oft auseinander gesetzt habe.

Vierzigster Abschnitt.

Es ist bereits mit äußerster Klarheit auseinandergesetzt worden, daß der Mensch naturgemäß ein geselliges Wesen sei, und daß seine Natur es erfordere, daß er in Gesellschaft lebe; daß er eben nicht wie die andern Wesen wäre, bei denen der gesellige Verein eben kein nothwendiges Erforderniß ist. Rücksichtlich der vielseitigen Zusammensetzung, die in dieser (menschlichen) Gattung vorwaltet, — da, wie du weißt, sie die am meisten zusammengesetzte ist *) findet sich unter deren einzelnen Wesen eine solch große Verschiedenheit vor, daß man beinahe keine zwei Menschen findet, die in irgend einer moralischen Beziehung übereinstimmen, wie du eben so nicht findest, daß sie in ihrer äußern Gestalt sich ähnlich seien. Der Grund hievon liegt, in der Verschiedenheit der Beschaffenheit, welche eine Verschiedenheit der gegenseitigen

gen Materien erzeugt und nicht minder eine Mannigfaltigkeit der Eigenschaften, welche im Gefolge der Form sind, denn jede natürliche Form hat gewisse besondere ihr anhängende Eigenheiten, mit Ausschluß jener der Materie anhängenden Zufälligkeiten. Eine derartige Verschiedenheit unter den einzelnen Wesen selbst findet sich bei keiner Gattung aller andern lebenden Wesen vor; im Gegentheil beurfundet die Verschiedenheit zwischen den Wesen einer jeden andern Gattung eine gewisse Annäherung aneinander, mit Ausnahme des Menschengeschlechtes. In der That findest du unter denselben zwei einzelne Wesen in moralischer Beziehung derart verschieden gestaltet, als ob sie zu zweierlei Gattungen gehörten; so daß du einen finden wirst, der im Zorne so weit geht, daß er in grausamer Wuth das jüngste seiner Kinder hinschlachtet, während ein Anderer ob der Tödtung einer Fliege oder irgend eines Insektes vor Mitleid zurückbebt, indem er auch hiezu viel zu weichherzig ist; und eben so verhält es sich in Bezug auf alle andern Eigenschaften.

*) Wir bemerken an allen irdischen Wesen eine Steigerung von der geringsten bis zur höchsten Vollkommenheit. Außer den vier Elementen, aus welchen sämtliche Wesen zusammengesetzt sind, haben die Pflanzen eine Beseelung des Wachstums, mit welcher, in den Thieren, die Seele der Belebung sich vereint; der Mensch allein besitzt eine vernünftige Seele und ist demgemäß das am meisten zusammengesetzte und vollkommenste aller irdischen Wesen. (Munk.)

Da es nun seiner Natur gemäß ist, daß zwischen dessen einzelnen Wesen diese Verschiedenheit obwaltet, und dennoch das gesellige Leben, seiner Natur nach, ihm unerläßlich ist, so ist es schon absolut unmöglich, daß dessen Geselligkeit vollkommen sein könnte, so nicht ein Leiter da wäre, welcher deren Handlungen bemißt und regelt, indem er das Fehlende ergänzt und das Uebermäßige verringert, und der Handlungsweisen und Sitten vorschreibt, welche sie nach einer Regelung immerwährend sämmtlich zu befolgen haben, auf daß die natürliche Verschiedenheit durch die große Harmonie des Uebereinkommens ausgeglichen und unmerkbar werde und in der Gesellschaft eine entsprechende Ordnung vorwalte. Darum behaupte ich, daß das Gesetz, obschon es eben kein natürliches ist, dennoch in die Kategorie des Natürlichen in gewissen Beziehungen eingereicht werden kann; denn es ging dieses von der göttlichen Weisheit aus, diese Gattung in der von ihm gewünschten Existenz zu erhalten, indem er in deren Natur die Bedingung legte, daß deren einzelne Glieder mit der Befähigung der Wahrung begabt seien. Manchmal ist es dieser Einzelne selbst, welchen diese Wahrungsbegabung begeisterte, und er wird zum Propheten oder Gesetzgeber; bald sind es wieder jene, welche die Befähigung besitzen, dasjenige zu befolgen, was der Prophet ihnen hat aufgetragen, ihm Anhänglichkeit zu erweisen und es zur Wirklichkeit übergehen zu lassen, und dies ist der König, der dieses Gesetz annimmt und der der Prophetie sich Rühmende, welcher die Lehre des wahren Propheten, sei es im Ganzen, sei es zum Theil, annimmt. Der Grund hievon, daß dieser Letztere einen Theil annimmt und einen andern unbeachtet läßt, liegt entweder darin, daß dieser ihm eben leichter vorkommt, oder weil er, aus Eifersucht, glauben machen will, daß diese Dinge ihm durch göttliche Offenbarung enthüllt worden seien, und daß er sie keinem Andern entlehnt habe; denn es gibt manchen Menschen, der sich in einer gewissen Vollkommenheit gefällt, daß er darnach schmachtet und sich sehnt, und es wünscht, daß die Menschen wähen mögen, daß er mit dieser Vollkommenheit begabt sei, obschon er es sehr wohl weiß, daß er gar keine Vollkommenheit besitze. Es ist dies eben so wie du viele Menschen siehest, die mit der Dichtung eines Andern sich rühmen und sagen, daß sie sie selbst angefertigt hätten; es ist eben so, wie dies mit vielen Werken der Gelehrten und mit einzelnen Partien des Wissens geschehen; es fällt nemlich durch Zufall in die Hand eines Neidischen und Fahrlässigen eine Sache, die irgend ein Anderer hat erfunden, und er beansprucht, daß er selber der Erfinder sei. Dasselbe Geschick hatte auch die Vollkommenheit der Prophetie; denn wir finden, daß gewisse Menschen Propheten zu sein beanspruchten, und sagten, was ihnen

המקרים, ומפני שטבעו נותן שיהיה בין אישיו זה החלוקה וטבעו צריך אל הקיבוץ צורך הכרחי, א"א בשום פנים שישלם קבוצו אלא במנהיג בהכרח ישער פעולותיהם וימלא המחסר וימעיש מן המרבה ויחוק פעולות ומדות יעשום כלם על חק אחד תמיד, עד שיעלם ההתחלפות הטבעי ברוב ההסכמה ההנחיית ויסודר הקבוץ : ולזה אומר שהתורה אע"פ שאינה טבעית יש לה מבוא בענין הטבעי, והיה מחכמת אלהים בהעמיד זה המין למה שרצה מציאותו ששם בטבעו שיהיה לאישיו כח הנהגה, ומהם מי שיהיה הוא עצמו אשר ניבא בהנהגה ההיא והוא הנביא או מניה הנימוס, ומהם מי שיהיה להם כח לחייב לעשות מה שצוה הנביא ההוא ולהמשך אחריו ולהוציאו לפעל, והם המלך הלוקה הנימוס ההוא, והמתפאר בנבואה הלוקה בתורת הנביא אם כלה או מקצתה ויהיה לקיחתו הקצת והניה הקצת, אם בעבור שזה היה יותר קל עליו או בעבור שיביא לחשוב שאלו העניינים באו לו בנבואה ואינו נמשך בהם אחר זולתו, ע"צ הקנאה, כי יש מבני אדם מי שייטב בעיניו שלמות אחד ויערב לו ויתאוהו וירצה שידמו בני אדם שאצלו השלמות ההוא ואע"פ שהוא ידע שאין אצלו שלמות, כמו שתראה רבים יתפארו בשיר זולתם ויאמרו שהם עשאו, וכן נעשה בקצת חבורי אנשי החכמה ובחלקי חכמות רבות יפול ליד איש מקנא מתרשל דבר חדשו זולתו ויתפאר שהוא

חדשהו, כן קרה בזה השלמות של נבואה גם כן שאנחנו נמצא אנשים התפארו בנבואה ואמרו מה שלא באה נבואה בו יום כלל, כצדקיהו בן כנענה, ותמצא אנשים התפארו בנבואה ואמרו דברים אמרם השם בלא ספק, ר"ל שהם באו בנבואה אבל לוולתם, כחנניה בן עוזר ואמרו שהם נבאום ושתום. עדים וידיעת זה כלו והכרתו מבוארת מאד, ואני אבאר לך זה עד שלא יסופק עליך העניין ויהיה אצלך הבדל תכיר בו בין הנהגות הנימוסים המונחים (לא) (ג"ח לו) המשומים, ובין הנהגות התורה האלהית, ובין הנהגות מי שיקח דבר ממאמרי הנביאים ויתפאר בו ויאמר שהוא אמרו, אמנם הנימוסים אשר גלו מניחיהם שהם נימוסים הניחום ממחשבותם לא יצטרך על זה ראיה, עם הודאת בעל הריב לא יצטרך לעדים ואמנם ארצה להודיעך ההנהגות אשר יאמר בהם שהם נבואיות, כי יש מהם נבואיות אמתיות ר"ל אלהיות, ויש מהם נימוסיות, ומהם שיאמר אומרם שהוא מלבו ולקחם מוולתו, כי כשתמצא תורה שכל כונתה וכל כונת נותנה אשר שער פעולותיה אמנם הוא סדר המדינה וענייניה ולהסיר העול והחמס ממנה, ולא יהיה בה הכטה בשום פנים לעניינים עיוניים, נעמליך deren Verkünder sie als Werke eigener Gefinnung ausgibt, während er sie von einem Andern entlehnte.

nie durch Offenbarung enthüllt wurde, wie z. B. Zidkija, Sohn Kenaana (Kön. 1, 22, 11, 24), so finden wir Leute, die der Prophetie sich rühmten, und Dinge verkündeten, die Gott ohne Zweifel gesagt, d. h. die durch die Prophetie geoffenbart wurden, aber Andern, wie z. B. Chananja, Sohn Urs, dieses that — sie eigneten es sich zu und schmückten sich damit. *) All dieses ist, wie die Erkenntniß seiner Verschiedenheiten, ins Auge fallend klar; doch will ich es dir auseinandersetzen, auf daß dir gar nichts darin dunkel bleibe, und du ein Kennzeichen habest, vermittelst desselben du einen Unterschied machen könnest zwischen den durch das Uebereinkommen festgesetzten Handlungsregeln, den Handlungslehren des göttlichen Gesetzes und solchen, die von einem Menschen ausgegangen, der die Reden des Propheten sich aneignet, sich deren rühmt und sie in seinem Namen verkündet. Was nun die Regeln betrifft, welche deren Anordner offenbar als Schöpfungen ihrer eigenen Betrachtung erklären, so bedarfst du keines Beweisgrundes in Bezug auf dieselben; das eigene Geständniß des Gegners macht alle Zeugen überflüssig. Ich will dich nur belehren über die Handlungsregeln, die man als prophetische bezeichnet, und welche zum Theil wirklich prophetisch d. h. göttlich, zum Theil der Gesetzgebung entsprungen und zum Theil entlehnt, daß

So du nun ein Gesetz findest, welches keinen andern Zweck beurfundet und dessen Schöpfer, der den Einfluß desselben berechnete, kein anderes Ziel hat, als den Staat und dessen Verhältnisse zu ordnen, und alles Ungerechte und jegliche Gewalt aus demselben zu entfernen, ohne daß man, in irgend einer Weise, darin auf Forschungsbegriffe Rücksicht nähme, ohne auf die Vervollkommnung der geistigen Befähigung die Beachtung zu lenken, und ohne mit den Ansichten, ob sie haltbar oder krankhaft, sich zu befassen, indem die Hauptansicht nur dahin zielt, das

*) Vergl. Jer. E. 38, B. 1 u. j. w. Dieses Beispiel scheint beim ersten Anblicke eben nicht passend gewählt, da doch Chananja, eben so wie Zidkijah, als falsche Propheten angeführt werden, und deren Reden werden durch Jeremias als Lügen erklärt. Ibn Caspi im עמודי כסף drückt sich über diese Schwierigkeit folgendermaßen aus: על צדקיהו כי סרה דבר ובכלל לא מצאתי הבדל בין צדקיהו והנביא זכוריהו. Allein indem er hier einen Unterschied zwischen Zidkija und Kenaana aufgestellt, folgt Maimonides nur dem Talmud, welchem zufolge der erstere prophezehte, was er nie gehört hatte שמע מה ש"א אמר während der andere das sagte, was eben nicht ihm selbst gesagt wurde ולא אמר לו d. h. er that nichts weiter, als das er die Prophezeihung des Jeremias wiederholte, deren Sinn er entstellte, oder schlecht aufgefaßt hatte. Dem Talmud Jerusalmi. Tr. Synhedrin am Schlusse, zufolge, meinte Chananja, indem er verkündete, daß Gott binnen zwei Jahren das Joch des Königs von Babylon brechen werde, mit Jeremias übereinzustimmen, welcher (daf. 29, 10) eine siebenzigjährige Gefangenschaft prophezeit hatte, welche nach der Ansicht Chanania's während der Regierung Manasseh's begonnen hatte. Vergl. Tal. Bab. Synhedrin f. 89, a. (Munk.)

wechselseitige Verhältniß der Menschen gegen einander in jeder Weise zu ordnen, daß sie nemlich mindestens einer theilweisen, von diesem Gesetzgeber vorausgesetzten, Glückseligkeit theilhaftig werden mögen, — (so du ein derartig gestaltetes Gesetz findest) so wisse, daß dieses der einfachen Gesetzgebung entsprungen, und daß dessen Schöpfer zu der von uns angeführten dritten Klasse gehöre; d. h. zu jener, welche blos der Vollkommenheit der Einbildungskraft sich erfreuen.

Findest du aber ein Gesetz, dessen sämtliche Handlungsregeln, voraus durchdacht darauf hinzielen, nicht blos auf die Verbesserung der körperlichen Intressen, sondern eben so auf die Beredlung des Glaubens, das vor Allem sich es angelegen sein läßt, heilsame Ansichten über Gott und seine Engeln zu verbreiten, dessen alleiniges Streben es ist, die Menschen weise, vernünftig und aufmerksam zu machen, auf daß sie die gesammte Schöpfung nach ihrem wahren Standpunkte erkennen, dann mögest du wissen, daß diese Handlungsvorschrift ein Ausfluß der Gottheit und das Gesetz ein göttliches sei. Nur bleibt dir noch zu erfahren übrig, ob derjenige, der es verkündigt, selbst der vollkommene Mensch sei, dem es geoffenbart wurde, oder ob es eine Person sei, die sich dieser Ansprache rühmte und sich selbe von einem andern zueignete. — Die Art und Weise dieses zu erforschen, besteht darin, daß man den Grad der Vollkommenheit dieser Person untersuche, daß man seine Handlungen ausspähe und erkenne und auf dessen sittliches Betragen das Augenmerk richte. Als das bedeutendste Merkmal gelte dir, die von ihm an den Tag gelegte Zurückweisung und Verachtung aller körperlichen Vergnügungen; da diese den ersten Grad des Ranges der Weisheitsmänner, und weit mehr noch, der Propheten, bildet, besonders in Bezug auf jenen Sinn, der uns zur Schmach gereicht, wie schon Aristoteles erwähnt, und vorzüglich der Schmutz des Beischlafs, der daraus entspringt. Darum hat Gott auch eben durch diesen denjenigen zur Schmach bekannt gemacht, der sich die Prophetie anmaßte, auf daß die Wahrheit für diejenigen, die nach ihr streben, bekannt werde, und daß sie nicht zu Fehlern und Irthum verleitet würden. Du siehest z. B., bei Zidkija, Sohn Massejah, und Achab, Sohn Kulia's, welche fremder Prophetie sich rühmten, die Leute an sich zogen, indem sie prophetische Aussprüche verkündeten, welche Andern geoffenbart wurden, die aber zur selben Zeit dem Genusse niedrigen Beischlafs sich ergaben, so daß sie mit den Frauen ihrer Freunde und Anhänger buhlten, bis Gott ihre Schmach bloßstellte, wie er die andern bloßgestellt hatte, derart, daß der König von Babilon zum Feuertode sie verdamnte, wie Jeremias dieses deutlich sagt: (daf. 29, 22, 23) „Man wird als Exempel des Fluches für

ולא השנה להשלים הכח הדברי ולא ירניש בה על היות הדיעות בריאות או עלולות, אבל הכוונה כלה סדר ענייני בני אדם קצתם עם קצתם באי זה פנים שיהיה, ושיגיע להם קצת הצלחה כפי דעת ראה אותו הראש ההוא, דע כי התורה ההיא נימוסית מניחה כמו שזכרנו מאנשי הכת הנ', ר"ל השלישי' בכח המדמה לבד, וכשתמצא תורה שכל הנהגותיה מעויינים במה שקדם מתקון העניינים הגופיים ובתקון האמונה ג"כ, ותשים כונתה לתת דעות אמתיות בשם ית' תחלה ובמלאכים, והשתדל לחכם בני אדם ולהבינם ולהעיר' עד שידעו המציאות כלו על תכונת האמת, תדע שזאת ההנהגה מאתו ית' ושהתורה היא אלהית, ונשאר שתדע אם אומרה הוא השלם אשר נאמרה לו בנבואה, או הוא איש מתפאר במאמרים ההם וגנכם מזולתו, ואפני בחינתו הוא בחינת שלמות האיש ההוא ולחקור ולדעת פעולותיו ולהשתכל במדותיו והגדו' שבמופתיק הנחת התענוגים הגופיים ובזולתם, שזאת תחלת מדרגות אנשי החכמה, כ"ש הנביאים, וכ"ש החוש אשר הוא חרפה לנו, כמו שזכר אריס"טו וכל שכן מאוס המשגל מהם ולזה עבר ופרסם השם בו כל מתפאר בנבואה כדי שיתבאר האמת למאמתים ולא יתעו ולא יטעו, הלא תראה צדקיהו בן מעשיהו ואחאב בן קוליה איך התפארו בנבואה ונמשכו אחריהם בני אדם ואמרו דברי נבואה שאמרו' זולתם, והתמידו בפחיתות תענוג המשגל, עד שזנו בנשי חבריהם

והנמשכים אחריהם עד שפרסמם השם כמו שעבר ופרסם זולתם ושרפם מלך בבל כמו שבאר ירמיהו ואמר, ולוקה מהם קללה לכל גלות יהודה אשר בבבל לאמר ישימך ה' כצדקיהו בן מעשיה וכאחאב אשר קלם מלך בבל וגו' וינאפו את נשי רעיהם וידברו דבר, והבן זאת הכוונה:

פרק אחד וארבעים

איני צריך לבאר החלום מה הוא, אמנם המראה והוא אמרו, במראה אליו אתודע, והוא אשר תקרא מראה הנבואה ותקרא גם כן יד השם הוא גם כן תקרא מחזה, הוא עניין איום מחריד יחובר לנביא בעת היקיצה כמו שהתבאר בדניאל באמרו, ואראה את המראה הגדולה הזאת ולא נשאר בי כח והודי נהפך עלי למשחית ולא עצרתי כח. ואמר ואני הייתי נרדם על פני ופני ארצה, ואמנם דבור המלאך והעמידו לו כל זה במראה הנבואה, ובכמו זה העניין יתבטלו החושים ג"כ מפעלותיהם ויבא השפע ההוא לכה הדברי וישפע ממנו על הכח המדמה וישלם ויעשה פעולתו, ופעמים תתחיל הנבואה במראה הנבואה ואחר כן ירבה הרתת ההוא וההתפעלות החוק הנמשך אחר שלמות פעולות המדמה ואז תבא הנבואה, כמו שבא באברהם אשר בא בתחלת הנבואה ההיא, היה דבר ה' אל אברם במחזה, וסופו ותרדמה נפלה על אברם וגו', ואחרי כן ויאמר לאברהם וגו' ודע כי כל מי שזכר מן הנביאים שבאתהו הנבואה, יש מהם מי שייחס זה אל מלאך, ומהם מי שייחסו לש"ית אע"פ

die gesammte Gefangenschaft Juda's sie aufstellen, welche zu Babilon weilet, und man wird sagen: Gott mache dich so wie Zidkija, Sohn Massejah, und wie Achab, die der König von Babilon im Feuer verbrennen ließ u. s. w. dieweil sie Unzucht getrieben mit den Frauen ihrer Nächsten, und Lügen in meinem Namen gesprochen, die ich ihnen nie aufgetragen hatte." Achte wohl auf das Verständniß des hier beabsichtigten Zweckes!

Ein und vierzigster Abschnitt.

Ich glaube dir nicht erst die Wesenheit des Traumes erklären zu müssen. Was aber die Erscheinung betrifft, von der es heißt: (Num. 12, 6) „Ich gebe im Gesichte mich ihm zu erkennen“, die auch mit den Namen „prophetische Vision“ bezeichnet wird, und die in der Schrift, (Kön. 2, 3, 15, Ezech. 1, 3: 3, 22: 37 1: 40, 1) auch: Macht Gottes genannt wird, und die ferner auch unter dem Namen: „Ma'ch'seh“ Anschauung vorkommt, (Gen. 15, 1: Num. 24, 4, 16) so ist dieses ein Zustand der Wirrnis und des Schreckens, welcher den Propheten im Momente des Wachens erfasst und hinreißt, wie dieses bei Daniel klar auseinander gesetzt ist: (Dan. 10, 8, 9) „Und ich sah diese große Vision, und es blieb keine Kraft in mir; meine freundliche Miene löste in Verstörung sich auf, und ich behielt keine Kraft“; sodann fährt er fort: „Ich fiel betäubt auf mein Angesicht, und mein Gesicht war zu Boden gewendet.“ Was nun den Engel betrifft, der die Ansprache an ihn richtet und ihn aufrecht erhält, auch dieses trägt in der prophetischen Vision sich zu. In einem derartigen Zustande wird die Wirksamkeit der Sinne unterbrochen; der erwähnte Ausfluß ergießt sich über die Einbildungskraft, derart, daß diese sich

Geisteskraft; und von derselben auf die vervollkommnet und ihre Thätigkeit beurfundet. Manchmal beginnt die Offenbarung durch eine prophetische Erscheinung, hierauf wird das innere Leben und die mächtige Aufregung, die in Folge jener Einwirkungen der Einbildungskraft entsteht, immer stärker, und sodann erst erfolgt die wahre prophetische Offenbarung. Dasselbe Verhältniß obwaltete auch bei Abraham, wo es im Anbeginne der Offenbarung heißt: (Gen. 15, 1, 12, 13, 16) „Das Wort des Ewigen ward an Abraham in einer Vision gerichtet“, und am Schlusse heißt es: „und ein tiefer Schlummer senkte auf Abram sich herab“, und hierauf: „und er sprach zu Abram“.

Wisse auch, daß diejenigen unter den Propheten, die da erzählen, daß eine Offenbarung ihnen zu Theil geworden, dieselbe manchmal einem Engel zuschreiben, manchmal der Gottheit selbst; obwohl sie ohne Zweifel durch Vermittlung

eines Engels gewesen; die Gelehrten haben sich bereits hierüber ausgesprochen, indem sie sagen: (Ber. rab. s. 63 f. 55, c. 2) „Und der Ewige sprach zu ihr“ (Gen. 35, 23) „durch Vermittlung eines Engels“. Wisse auch, daß Alle, bei denen es vorkommt, daß ein Engel mit ihnen gesprochen habe, oder daß eine göttliche Ansprache ihnen zu Theil geworden sei, nur mittelst eines Traumes oder einer prophetischen Vision dieses erlangten. Die Agadah hat bereits über die an die Propheten gerichtete Ansprache, gemäß der in den prophetischen Büchern hierüber vorkommenden Ausdrucksweise, vier Formen angegeben: die erste Form besteht darin, daß der Prophet ausdrücklich sagt, daß die Ansprache von einem Engel im Traume, oder in einer prophetischen Vision an ihn gerichtet wurde. Nach der zweiten Form erwähnt er bloß die mittelst eines Engels ihm gewordene Ansprache, ohne ausdrücklich zu sagen, daß dieses in einem Traume, oder in einer Vision stattgefunden habe, indem er auf das bereits Allbekannte sich verläßt, daß es nur auf einer dieser beiden Arten eine Offenbarung gäbe: (Num. 12, 6) „Ich gebe in einer Erscheinung mich ihm zu erkennen, ich rede im Traume mit ihm.“ Die dritte Form besteht darin, daß er gar von keinem Engel Erwähnung macht, sondern die Ansprache der Gottheit zuschreibt, daß sie von ihr selbst an ihn gerichtet wurde; erklärt aber dem ohnerachtet, daß das Wort in der Vision, oder im Traume ihm zugemittelt wurde. Gemäß der vierten Form, erzählt der Prophet bloß im Allgemeinen, daß Gott zu ihm gesprochen habe, oder daß er ihm dieses zu thun, oder zu verkünden befohlen habe, ohne erläuternd eines Engels, oder eines Traumes zu erwähnen, indem er sich auf das bereits Bekannte, oder auf das Prinzip stützt, daß keine Prophetie und keine Offenbarung stattfinden könne, die nicht im Traume, oder in der Vision und durch Vermittlung eines Engels herbeigeführt wird.

שהיה על ידי מלאך בלא ספק, כבר כתבו רז"ל על זה ואמרו, ויאמר ה' לה, ע"י מלאך, ודע כי מי שבא בו כתוב שדבר עמו מלאך או באהו דבר מהשם שזה לא יהיה בשום פנים אלא בחלום או במראה הנבואה, וכבר באה ההגדה על הדבר המגיע לנביאים לפי מה שבא בו הספור בספרי הנביאים על ארבע צורות, הצורה הראשונה, יגלה הנביא שהדבור ההוא היה ממלאך בחלום או במראה, והצורה הב' שיוזכר דברי המלאך לו לבד ולא יבאר שזה היה בחלום או במראה, מפני שהוא סומך על מה שכבר נודע שאין נבואה אלא על אחד משני הפנים, במראה אליו אתודע בחלום אדבר בו, והצורה הג' היא אשר לא יזכר מלאך כלל אבל יחס המאמר לשם ית', שהוא אמרו לו, אלא שהוא יגלה שבאהו הדבר ההוא במראה או בחלום, והצורה הרביעית, שיאמר הנביא מאמר סתם שהשם דבר אליו או אמר לו עשה זה או אמור זה מבלתי באור לא בוכרון מלאך ולא בוכרון חלום, מפני השענו על מה שכבר נודע, והשרש שלא תבוא נבואה ולא חזון אלא בחלום או במראה וע"י מלאך, ואמנם מה שבא על הצורה הראשונה באמרו, ויאמר אלי מלאך האלהים בחלום יעקב, ויאמר אלהים אל יעקב קום עלה בית אל, ויאמר לו אלהים שמך יעקב ויקרא מלאך ה' אל אברהם שנית מן השמים, ויאמר אלהים לנח, ואמנם מה שבא על הצורה הג' כאמרו היה דבר ה' אל אברם במחזה,

In Bezug auf die erste Form heißt es; (Gen. 31, 11,) „Und der Engel Gottes sprach im Traume zu mir: Jacob.“ (Num. 22, 9, 12) „Und Gott sprach zu Bileam.“ Für die zweite Form können folgende Stellen angeführt werden: (Gen. 35, 1) „Und Gott sprach zu Jacob: Erhebe dich, gehe hinauf nach Bethel,“ (das. 10) „Und Gott sprach zu ihm, dein Name ist Jacob.“ (das. 22, 15) „Und ein Engel des Ewigen rief zum zweiten Male dem Abraham vom Himmel aus zu. (das. 6, 13) „Und Gott sprach zu Noah.“ Hinsichtlich der dritten Form findet sich folgendes Beispiel: (das. 15, 1) „Es war das Wort des Ewigen an Abram gerichtet in der Erscheinung.“ Für die vierte Form findet man fol-

אמנם מה שבא על הצורה הד' כאמרו, ויאמר ה' אל אברהם, ויאמר ה' אל יעקב שוב, ויאמר ה' אל יהושע, ויאמר השם אל נדעון, וכן מאמר רובם, ויאמר ה' אלי, ויהי דבר ה' אלי, ודבר השם היה, והנה דבר ה' אליו, היה היה דבר ה', תחלת דבר ה' בהושע, היתה עלי יד ה', וזה המין הרבה מאד, וכל מה שיבא על אחת מאלה הד' צורות היא נבואה ואמרו נביא, אמנם מה שיאמר בו ויבא אלהים אל פלוני בחלום הלילה אינה נבואה כלל ולא האיש ההוא נביא, כי עניינו שבאה הערה מאת השם לאיש ההוא ואח"כ באר לנו שההערה ההיא היתה בחלום כי כמו שיסבב השם התנועע איש אחד להציל איש אחר או להמיתו, כן סבב חדוש עניינים רצה לחדשם בחלום לילה, שאנחנו לא נספק שלבן הארמי רשע נמור עע"ז ג"כ, ואבימלך אע"פ שהיה איש טוב בעמי כבר אמר אברהם אבינו על ארצו ועל ממלכתו, רק אין יראת אלהים במקום הזה, ובא בכל אחד משניהם ר"ל לבן ואבימלך ויבא אלהים אל אבימלך בחלום הלילה, וכן ויבא אלהים אל לבן הארמי בחלום הלילה, ודע זה והתבונן ההפרש בין אמרו ויבא אלחים ובין אמרו ויאמר אלהים, ובין אמרו בחלום הלילה ובין אמרו במראות הלילה, ובא ביעקב, ויאמר אלהים לישראל במראות הלילה, ובלבן ואבימלך, ויבא אלהים ונו', וכל זה פירשו אונקלוס ואתא מימר מן קדם ה' ולא אמר בשניהם ואתגליה', ודע שהנה יאמר ויאמר ה' לפלוני ולא היה זה לפלוני ולא באהו חוון כלל, אבל נאמר

gende Stellen: (Daf. 12, 1) „Und der Ewige sprach zu Abraham.“ (Daf. 31, 3) „Und der Ewige sprach zu Jacob: Kehre zurück in das Land deiner Väter.“ (Josua 3, 7) „Und Gott sprach zu Josua.“ (Richt. 7, 2) „Und der Ewige sprach zu Gideon.“ Und so drücken die Meisten sich aus: (Jesa. 8, 1) „Und Gott sprach zu mir.“ (Ezech. 24, 1) „Und das Wort Gottes ward an mich gerichtet.“ (Sam. 2, 24 11: Kön. 1, 14, 9) „Und das Wort Gottes ward gerichtet“ (Kön. 1, 19, 9) „Und da war es, wo das Wort Gottes ihn traf.“ (Ezech. 1, 3) „Und das Gotteswort ward gerichtet.“ (Hos. 1, 2) „Die erste Ansprache Gottes an Hosea.“ (Ezech. 37, 1; 40, 1) „Die Macht Gottes überkam mich.“ So finden sich viele Beispiele dieser Art.

Alles, was unter einer dieser vier Formen sich darstellt, ist eine Prophetie, und derjenige, der es verkündet, ist ein Prophet. Wenn es aber heißt: „Gott kam zu irgend Einem im Traume der Nacht,“ so handelt es sich hier um keine Prophetie, und dieser Mann ist kein Prophet. Der Sinn ist hier eigentlich nur, daß irgend Einem von Seiten Gottes eine Kunde zugeworfen, worauf man in der Folge uns erklärt, daß diese Kunde im Traume zugemittelt wurde; denn so wie Gott die Bewegung irgend eines Menschen herbei führt, um einen andern zu retten, oder ihn zu tödten, eben so läßt er, durch Vermittelung eines nächtlichen Traumes, Dinge entstehen, die er eben herbei zu führen beabsichtigt. Wir zweifeln wohl nicht daran, daß der Aramite Laban ein vollkommener Bösewicht war und nebstdem ein Götzendiener, und, was Abimelech betrifft, obwohl er in seines Volkes Mitte für einen frommen Menschen galt, so sagte unser Patriarch Abraham dennoch in Bezug auf seine Stadt und sein Reich: (Gen. 20, 11)

„Fürwahr, es herrscht keine Gottesfurcht in diesem Orte; indessen heißt es dennoch von jedem dieser beiden, sowohl von Laban wie von Abimelech: (Daf. B. 3, 31, 24) „Und Gott kam zu Abimelech im Traume der Nacht, und eben so: „Gott kam zu Laban, dem Aramäer, im nächtlichen Traume.“ Merke dir dieses wohl, und achte auf den Unterschied, der zwischen den Ausdrücken: „Gott kam“ und „Gott sprach“ obwaltet, so wie zwischen den Ausdrücken: im Traume der Nacht „und“ „in der nächtlichen Erscheinung;“ denn von Jacob heißt es: (Daf. 46, 2) „Gott sprach zu Israel im nächtlichen Gesichte“ während es von Laban und Abimelech heißt: „Gott kam u. s. w. im Traume der Nacht; darnum übersetzt es auch Onkelos:“ Und es gieng eine Ansprache aus vom Ewigen, „er sagt aber nicht während er von diesen beiden spricht: Und es offenbarte sich der Ewige.

Du mußt auch wissen, daß es manchmal heißt: „Der Ewige sprach zu irgend Jemanden,“ ohne daß es sich gar um jene Person handelt, und ohne daß ihr je eine Erscheinung zugemittelt wurde, wo aber die Mittheilung vermittelt eines Propheten kam. So finden wir in der Schrift: (daf. 35, 22) „Und sie gingen den Ewigen zu befragen;“ hierauf sagen sie ausdrücklich: (Ber. rab. s. 63 f. 55) „In das Lehrhaus des Schem und Eber;“ und dieser war's, der ihr antwortete, derart, daß es nur in Bezug auf ihn heißt: „der Ewige sprach zu ihr.“ Obwohl es nun ferner heißt: „Der Ewige sprach zu ihr — durch Vermittelung eines Malach,“ so kann es dahin gedeutet werden, daß eben Eber unter diesem Mala'ch verstanden sei, da der Prophet manchmal: „Mala'ch“ (Engel oder Bote) genannt wird, wie wir dieses erklären werden. Es kann auch sein, daß man eben auf den Engel hindeute, der diese Prophezeiung an Eber überbrachte; oder kann es auch sein, daß man eben von hier aus andeuten wolle, daß man allenthalben, wo man die Ansprache im Allgemeinen der Gottheit zugeschrieben vorfindet, man bloß die Vermittelung eines Engels zulässig finden möge, so wie bei allen andern Propheten, wie wir dieses auseinandergesetzt haben.

Zwei und vierzigster Abschnitt.

Wir haben bereits auseinandergesetzt, daß überall, wo von der Erscheinung eines Engels, oder dessen Ansprache die Rede ist, es sich nur um eine prophetische Erscheinung, oder um einen Traum handeln könne, möge dies ausdrücklich dabei erwähnt sein, oder auch nicht, dies bleibt sich gleich, wie wir dieses bereits sagten. Merke dir dieses wohl, und suche es deinem Verständnisse klar zu machen! Es liegt auch darin kein Unterschied, ob man gleich im Vorhinein erzählt, daß Jemand einen Engel gesehen habe, oder ob aus der Erzählung anfangs hervorgeht, daß er ihn für einen gewöhnlichen Menschen gehalten habe, und daß es ihm am Schlusse der Erscheinung sich erst herausgestellt, daß es ein Engel gewesen sei, da du doch in der Entwicklung findest, daß jener, den er gesehen, oder der gesprochen hatte, ein Engel gewesen sei, so kannst du schon daraus schließen, und dessen überzeugt sein, daß vom Anbeginne an das Ganze eine prophetische Erscheinung, oder ein prophetischer Traum gewesen sein müsse. Es verhält sich derart mit der prophetischen Vision, oder dem prophetischen Traume, manchmal sieht der Prophet die mit ihm sprechende Gottheit, wie wir dieses auseinandersetzen werden, manchmal sieht er einen Engel, der mit ihm spricht, manchmal hört er Jemanden, der mit ihm spricht, ohne den Sprechenden zu sehen, und manchmal wieder sieht er denjenigen, der mit ihm spricht, und erst in der Folge wird es ihm kund, daß

לו הדבר ההוא ע"י נביא, כמו שבא הכתוב ותלך לדרוש ה', ואמרו בביאור לבית מדרשו של שם ועבר, והוא ענה אותה, ונאמר בעבורו, ויאמר ה' לה, ואע"פ שנאמר עוד ויאמר ה' לה ע"י מלאך, יפורש בזה שיהיה עבר הוא המלאך, שהנביא פעמים נקרא מלאך כמו שנבאר, או יהיה רומז למלאך אשר בא אל עבר בזאת הנבואה, או יהיה זה לבאר כי בכל מקום שתמצא דבר מיוחד לשם סתם שהוא ע"י מלאך, כשאר הנביאים כמו שבארנו:

פרק שנים וארבעים

כבר בארנו (נפ' הקודם) כי כל מקום שנזכר בו ראיית מלאך או דבורו, שזה אמנם הוא במראה הנבואה או בהלום, יבאר בהם או לא יבאר, הכל שוה, כמו שקדם, ודע זה והבינהו מאד, ואין הפרש בין שיכתוב תחלה שהוא ראה המלאך, או יהיה הנראה מן המאמר תחלה שהוא חשבו איש מבני אדם ואחר כן בסוף העניין התבאר לו שהוא מלאך, אחר שתמצא סוף העניין כי זה אשר ראה ודבר היה מלאך תדע ותתאמת שמתחלת העניין היה מראה הנבואה או חלום של נבואה, וזה שבמראה הנבואה או בחלום של נבואה, פעמים יראה הנביא השם ידבר עמו כמו שנבאר (נפ' מ"ה מזה החלק) ופעמים יראה המלאך ידבר עמו, ופעמים ישמע מי שידבר עמו ולא יראה איש מדבר, ופעמים יראה איש שידבר עמו ואח"כ יתבאר לו שזה המדבר מלאך, ובכמו זה

המין מן הנבואה יזכור שהוא ראה איש יעשה או יאמר אחר זה ידע שהוא מלאך, ולזה העיקר הגדול נטה אחד מן החכמים וגדול מגדולייהם והוא רבי חייא הגדול בלשון התורה, וירא אליו ה' באלוני ממרא וגו', כי כאשר הקדים כלל והוא שהשם נראה אליו, התחיל לבאר איך היתה צורת ההראות ההוא, ואמר שתהלה ראה שלשה אנשים ורץ ואמרו מאמר אליהם, ואמר זה אשר פירש זה הפירוש שמאמר אברהם ויאמר אדני אם נא מצאתי חן בעיניך אל נא תעבור מעל עבדך, שהוא ג"כ ספור מה שאמר במראה הנבואה לאחד מהם ואמר לגדול שבהם אמר, והבן העניין הזה עוד בסוד מן הסודות, וכן ואמר עוד בעניין יעקב אמרו, ויאבק איש עמו, שהוא בצורת

der die Ansprache haltende ein Engel gewesen sei. In der Prophetie dieser letzten Art, erwähnt er, daß er Jemanden gesehen, der etwas vollzog, oder sprach und daß es ihm später bekannt geworden, daß dies ein Engel gewesen sei.

Zu diesem bedeutenden Prinzipie *) bekannte sich auch einer der Gelehrten, der als einer der Vorzüglichsten unter ihnen hervorragt, nemlich R. Sjajah, der Große, in Bezug auf die Abfassung folgender Schriftstelle: (Gen. 18, 1) „Und der Ewige war ihm erschienen im Haine zu Mamreh, u. s. w.“; denn nachdem er vor allem in Kürze angegeben hat, daß Gott ihm erschienen sei, läßt er sich darauf ein, zu erzählen, unter welcher Form diese Erscheinung stattgefunden habe, und es heißt, daß er im Anbeginne drei Männer sah, auf die er zulief, und an die er die Ansprache richtete.***) Hierüber bemerkt derjenige, der diese Erklärung

bietet, daß die Ansprache Abrahams mit den Worten: Mein Herr! Wenn ich Gunst in deinen Augen gefunden habe, so gehe doch nicht vorüber vor deinem Diener (das. B. 3) ebenfalls zu der Erzählung dessen gehöre, was er im prophetischen Gesichte zu einem von ihnen gesprochen habe: und erklärt er ferner: „Daß er an den Vornehmsten unter ihnen seine Ansprache gerichtet hatte.“***) Mögest du in dieses Thema wohl einzudringen suchen, da es unter den Mysterien eines der geheimsten bildet.****) Dasselbe gilt auch von der Erzählung von Jacob, wo

*) d. h. Das Prinzip nemlich, daß in allen Erscheinungen, die in einer der vier vorerwähnten Formen berichtet wurden, es sich nur um eine Vision, oder um einen Traum handelt. (Munk.)

***) Das Wort מאמר in Ibn-Tibbon's Uebersetzung ist nichts als ein Druckfehler und sollte heißen ומאמר Al-Harizi übersetzt להם ודברו עמו והשיב להם (Munk.)

****) Siehe Ber. rab. s. 48 f. 43 c. 4. Diese Stelle ist sehr dunkel; denn es ist unbegreiflich, wie so der Verfasser all dieses, was er hier sagt, in den wenigen Worten des R. Sjajah herausgefunden hat, welcher doch nichts weiter bezwecken zu wollen scheint, als zu erklären, wie so in B. 3 die einfache Zahl angewendet wurde, während Abraham doch in den darauffolgenden Versen seine Ansprache immer an drei Engel richtet und in der vielfachen Zahl spricht. R. Sjajah sagt hierauf, daß Abraham seine Ansprache an das Oberhaupt derselben richtete, der Michael war. Abarbanel im Commentare zum Dore 2, f. 40 meint, daß man sich hier an die zwei Bedeutungen halten müsse, die von den Gelehrten über das hier in B. 3 befindliche ארני Herr, angegeben wurden; nach einigen vertritt dieses Wort das in B. 1 vorkommende Tetragramm, und bedeutet: Gott selbst; nach andern bezieht es sich auf einen der Drei in B. 2 genannten Männer. Der ersten Ansicht zufolge, wurde die Erscheinung, in welcher Abraham in seinem Geiste sich die Gottheit selbst, oder die allerhöchste Ursache, vergegenwärtiget hatte, durch das Erscheinen der drei Männer unterbrochen, und Abraham, durch dieses Erscheinen zerstreut, bat Gott, sich nicht von ihm zu entfernen, d. h. er machte die äußersten Anstrengungen, sich in seiner Anschauung Gottes nicht unterbrechen zu lassen, der zweiten Ansicht zufolge, wäre die Erscheinung der drei Männer identisch mit der im ersten Verse erwähnten Erscheinung Gottes, derart, daß der B. 2 und die darauffolgenden nur die Natur der in B. 1 erwähnten göttlichen Erscheinung in Detail erklären. R. Sjajah bekennt sich nur zur zweiten Ansicht, und ihm zufolge sind alle von B. 2 an erzählten Thatsachen nichts als eine prophetische Vision, so wie die in B. 1 erwähnte Erscheinung Gottes, welche nur das Resumé der folgenden Details bildet. Ohne Zweifel heißt dieses, die Worte des R. Sjajah mit äußerster Zartheit erläutern; allein sie stimmt mit der Art und Weise überein, mit welcher Maimonides im Allgemeinen die oft so naiven Aeußerungen der alten Weisen auszulegen gewohnt ist. (Munk.)

*****) Dem Manuscripte gemäß muß es hier בסוד heißen; eigentlich כן הוא סוד wie Al-Harizi übersetzt das Geheimniß, worauf der Verf. hier hindeutet, ist, daß sämtliche in R. 18 der Genesis erzählten Einzelheiten wie: die Mahlzeit, welche die drei Männer hielten, die an Sara gerichteten Worte u. s. f. nicht eben wirkliche Ereignisse waren, sondern sich nur in der Einbildungskraft, d. h. in der prophetischen Vision Abrahams, zutragen. Es verhält sich mit diesem eben so, wie der Verf. über den Kampf des Engels mit Jacob sich ausspricht, wie über das Ereigniß Bileams mit der Eselin, mit dem Engel, der dem Josua vor Jerichoh erschienen und andern

es heißt: (das. 32, 25) „Und ein Mann kämpfte mit ihm“, wo es sich ebenfalls um eine prophetische Erscheinung handelt, da er doch am Schlusse deutlich sagt, daß es ein Engel gewesen sei (B. 29 u. f. w.). Es ist hier genau so, wie bei dem Ereignisse Abrahams, wo man im Anbeginne im Allgemeinen erzählt, daß Gott ihm erschienen sei u. f. w., und in der Folge erzählt er erst, wie dieses sich zugetragen habe. So verhielt es sich auch mit Jacob, wo es vorerst heißt: (das. B. 2) „Die Engel Gottes begegneten ihm“, und in der Folge berichtete er erst, was sich bis zu dem Momente, in welchem sie ihm begegneten, zugetragen habe; und man erzählt, daß er Boten an Esau gesendet, und nachdem er dieses und jenes gethan hatte, „da blieb Jacob allein u. f. w.“ (das. B. 25); denn hier handelte es sich um dieselben anfangs erwähnten Engel Gottes, die ihm begegnet waren, und dieser Kampf so wie das ganze darauffolgende Zwiesgespräch, hatte nur in einer prophetischen Vision stattgefunden. *) Nicht minder war der Vorgang Bileams auf dem Wege (Num. 22, 22), so wie das Gespräch der Eselin nichts anders als ein prophetisches Gesicht, da es doch am Schlusse heißt: (B. 32.) daß ein Engel Gottes mit ihm gesprochen hatte.** Derselbe Fall ist es auch mit dem im Buche Josua (das. B. 13) vorkommendem: „Und er erhob seine Augen und sah einen Mann ihm gegenüberstehen“, auch dieses fand in einer prophetischen Erscheinung (B. 14, 15) daß es ein Führer der Heerschaaren des Ewigen gewesen sei. — Was die Stelle betrifft: (Mich. 2, 1, 4) „Und ein Mal'ach des Ewigen stieg herauf von Gilgal. Und als der Mal'ach des Ewigen diese Worte zu allen Kindern Israels redete“, so haben die Gelehrten sich bereits darüber ausgesprochen, daß der hier in Rede stehende Mal'ach Pineas gewesen sei; sie drücken sich folgendermaßen hierüber aus: (Wajikra rab. s. 1 f. 146 c. 1) „dieses war Pineas; denn in dem Momente, in welchem die Herrlichkeit Gottes sich auf ihn herabließ, ward er einem Engel Gottes ähnlich.“ ***) Wir haben bereits auseinandergesetzt, daß der Name „Mal'ach“ gemeinschaftlich, gleichlautend ist, und daß der Prophet ebenfalls Mal'ach genannt wird. So heißt es: (Num. 20, 16) „Und er schickte einen Mal'ach und ließ uns aus Egypten herausführen“; (Saggai 1, 13) „Und Saggai, der Engel des Ewigen, sagte in Folge des göttlichen Auftrages“; (Chro. 2, 36,

הנבואה, אחר שהתבאר באחרונה שהוא מלאך, והוא כעניין אברהם בשוה אשר הקדים ספור כללי, וירא לו ה' וגו', אחרי כן התחיל לבאר איך היה זה וכן ביעקב אמר, ויפגעו בו מלאכי אלהים, ואחר כן התחיל לבאר איך קרה עד שפגעו בו ואמר שהוא שלח שלוחים ופעל ועשה, ויותר יעקב לברו וגו' וזהו מלאכי אלהים הנאמר עליהם תחלה, ויפגעו בו מלאכי אלהים, וזה ההתאבקות והדבור כלו במראה הנבואה; וכן עניין בלעם כלו בדרך ודברי האתון הכל במראה הנבואה אחר שהתבאר באחרית הענין דבור מלאך השם לו: וכן אמר במראה יהושע, וישא עיניו וירא והנה איש עומד לנגדו, שהוא במראה הנבואה אחר שהתבאר באחרית העניין שהוא שר צבא השם אמנם אמרו, ויעל מלאך ה' מן הגלגל, ויהי בדבר מלאך השם את הדברים האלה אל כל בני ישראל, החכמים כבר אמרו שמלאך השם שנאמר הנה הוא פנחס, ואמרו זה פינחס שבזמן שהשכינה שורה עליו דומה למלאך ה'. הנה כבר בארנו ששם מלאך משותף ושהנביא נ"כ יקרא מלאך כמו שכתוב, וישלח מלאך ויוציאנו ממצרים, ואמרו ויאמר הני מלאך השם במלאכות ה'.

Statt, da es gleich darauf deutlich heißt: (B. 14, 15) daß es ein Führer der Heerschaaren des Ewigen gewesen sei. — Was die Stelle betrifft: (Mich. 2, 1, 4) „Und ein Mal'ach des Ewigen stieg herauf von Gilgal. Und als der Mal'ach des Ewigen diese Worte zu allen Kindern Israels redete“, so haben die Gelehrten sich bereits darüber ausgesprochen, daß der hier in Rede stehende Mal'ach Pineas gewesen sei; sie drücken sich folgendermaßen hierüber aus: (Wajikra rab. s. 1 f. 146 c. 1) „dieses war Pineas; denn in dem Momente, in welchem die Herrlichkeit Gottes sich auf ihn herabließ, ward er einem Engel Gottes ähnlich.“ ***) Wir haben bereits auseinandergesetzt, daß der Name „Mal'ach“ gemeinschaftlich, gleichlautend ist, und daß der Prophet ebenfalls Mal'ach genannt wird. So heißt es: (Num. 20, 16) „Und er schickte einen Mal'ach und ließ uns aus Egypten herausführen“; (Saggai 1, 13) „Und Saggai, der Engel des Ewigen, sagte in Folge des göttlichen Auftrages“; (Chro. 2, 36,

biblischen Erzählungen, welche als prophetische Erscheinungen betrachtet werden müssen. Diese Ansicht hat, wie man leicht denken kann, unter den jüdischen Theologen zahlreiche Gegner gefunden. Vergl. besonders R. Mose bar Nachman im Com. z. Genesis R. 18. (Munk)

*) Der Verf. behauptet, daß man in dem in B. 25 erwähnten mit ihm kämpfenden Manne einen jener in B. 2. angeführten Engel Gottes finden müsse. (Munk.)

**) Welches, wie der Verf. im Anfange dieses Abschnittes sagt, einen Traum, oder eine prophetische Erscheinung bedeutet.

***) Der Verf. scheint auf diese Stelle hinzudeuten: וכי מלאך היה והלא פנחס היה ולמה קורא אותו מלאך אלא אמר ר' סימון בשעה שהיתה רוח הקודש שורה עליו פניו בוערות כלמידים.

ויהיו מלעיבים במלאכי אלהים, ומאמר דניאל ג"כ, והאיש גבריאל אשר ראיתי בחזון בתחלה מועף ביעף נוגע אלי בעת מנחת ערב, כל זה במראה הנבואה לא יעלה בדעתך שיש ראיית מלאך או שמע דברי מלאך אלא במראה הנבואה או בחלום של נבואה כמו שהושרש, במראה אליו אתודע בחלום אדבר בו: וממה שזכרתי תביא ראייה על מה שנשאר מזה שלא אזכרהו, וממה שהקדמנוהו מצורך ההומנה לנבואה, וממה שזכרנו בשתוף שם מלאך, תדע שהגר המצרית אינה נביאה, ולא מנוח ואשתו נביאי' כי זה הדבור אשר שמעוהו או שעלה בדעתם הוא כדמות בת קול אשר זכרוה החכמים תמיד, והוא עניין אחד ילוה לאיש שאינו מזומן, ואמנם ישעה בזה שתוף השם, והוא העקר הדוחה רוב הספקות אשר בתורה, והתבונן אמרו וימצאה מלאך ה' על עין המים, כמו שאמר ביוסף וימצאהו איש והנה תועה בשדה, ולשון המדרשות כלם שהוא מלאך:

die Worte, die sie vernahmen, oder die ihnen zu Sinne kamen, hatten blos eine Aehnlichkeit mit dem Stimmenhall,* von welchem die Gelehrten immerwährend sprechen, und es ist ein gewisser Zustand, oder eine Situation, in welche manchmal Jemand gänzlich unvorbereitet verfällt. Doch der Grund, der hier zum Irrthume Anlaß gegeben** liegt in dem Gleichlaut des Namens; allein es liegt hierin entschieden das Prinzip, durch welches die meisten Zweifel in der heiligen Schrift gehoben werden können. Beachte es wohl, daß die Stelle: (Gen. 16, 7) „Und ein Engel Gottes traf sie (וימצאה) an der Wasserquelle“ gänzlich jener auf Josef angewendeten ähnlich sei: (daf. 37, 15) „Und ein Mann traf ihn, (וימצאהו) irrend auf dem Felde“, worauf sämtliche Midraschim sagen, daß es ein Engel gewesen sei.***)

*) Der Verfasser will hier andeuten, daß die himmlische Stimme, von der oft in den Schriften der alten Rabbinen die Rede ist, (Bergl. Evag. Matth. 3, 17) und die sie „Bath Kol“ Tochter der Stimme, Stimmenhall, Echo, benennen, nichts anderes sei, als das Erzeugniß einer exaltirten Einbildungskraft, durch welche gewisse Personen, welche nicht die geringsten nothwendigen Eigenschaften für prophetische Visionen besitzen, Worte zu vernehmen glauben, die vom Himmel aus an sie gerichtet sind. Oft wähen auch diese Personen himmlische Erscheinungen zu sehen; doch sind diese nichts anderes als Phantome ihrer Einbildungskraft; und dies war auch bei Hagar, wie mit Manoah und seiner Frau der Fall. (Munk.)

**) D. h. der Gleichlaut des Wortes Mal'ach, welches auf verschiedenartige Wahrnehmungen angewendet wurde, hat Veranlassung gegeben, zu wähen, daß das, was von Hagar, wie von Manoah und seiner Frau erzählt wird, ebenfalls die Erscheinung eines Engels gewesen sei. (Munk.)

***) Der Verf. macht hier unterscheidend darauf aufmerksam, daß man auf Hagar denselben Ausdruck, wie auf Joseph, anwendet. Den Midraschim, oder allegorischen Auslegungen zufolge, ist der dem Joseph Begegnende ein Engel gewesen; nur wollte man diesem zarten Kinde die erhabenen Wahrnehmungen der Propheten eben nicht zuschreiben, und ist es klar, daß man nur von einer Erscheinung sprach, die dessen überreizte Einbildungskraft ihm vorführte. Derselbe Fall dürfte es mit Hagar sein, aus welchem Grunde auch der Text der heiligen Schrift dieselbe Ausdrucksweise anwendet. (Munk.)

16) „Und sie spotteten der Mal'achim Gottes“. Was Daniel betrifft, so heißt es auch: (daf. 9. 21) „Und Gabriel, der Mann, den ich anfangs in einer Erscheinung gesehen hatte, kam schnellen Fluges auf mich zu, zur Stunde des Abendopfers“, auch all dieses fand in einer prophetischen Vision statt; möge es dir auch nie zu Sinne kommen, daß es, mit Ausnahme in einem prophetischen Gesichte, oder in einem prophetischen Traume, möglich wäre einen Engel zu sehen, oder die Worte eines Engels zu vernehmen, wie dieses in folgender Stelle als Grundsatz aufgestellt wurde: (Num. 12, 6) „In der Vision gebe ich mich zu erkennen, im Traume spreche ich mit ihm“. Aus dem, was ich angeführt habe, kannst du auf jene andern, die ich uncitirt gelassen, Beweise ziehen.

Durch das, was wir über die Unerläßlichkeit der Vorbereitung zur Prophetie vorangeschickt haben, wie durch das, was wir über die gemeinschaftliche Bedeutung des Namens „Mal'ach“ erwähnten, wirst du entnehmen können, daß die egyptische Hagar keine Prophetin gewesen sei, so wie, daß Manoah und seine Frau ebenfalls keine Propheten gewesen seien; denn

Drei und vierzigster Abschnitt.

Wir haben bereits in unserem Werke (Sesfode ha-Chora Ab. 7, 3) erklärt, daß die Propheten manchmal ihre Prophezeihungen in Bildern dargestellt haben; es ist dies, daß der Prophet oft eine Sache im Bilde erschauet, und in der Folge wird ihm das Bild, in derselben prophetischen Vision, erst erläutert. Es verhält sich mit diesem, wie mit einem Menschen, welcher einen Traum hat, und dem es in diesem Traume selbst vorkommt, daß er wache, daß er seinen Traum einem andern erzählt habe, und daß dieser ihm denselben gedeutet hätte, während alles zusammen nichts als ein Traum gewesen war. Dieses nennt man: „einen Traum, der im Traume selbst gedeutet wurde“, während es wieder Träume gibt, deren Sinn erst nach dem Erwachen kund wird. Eben so verhält es sich mit den prophetischen Bildern, bei manchen von ihnen wird deren Sinn in der prophetischen Vision selbst erläutert, wie dieses klar aus dem Falle mit Zacharias hervorgeht, welcher, nachdem er anfangs einige Bilder vorgeführt, spricht: (daf. 4, 1, 2) „Und der Engel, der mit mir gesprochen hatte, kehrte zurück, und er erweckte mich wie einen Menschen, den man aus seinem Schlafe erweckt; und er sprach zu mir: was siehst du u. s. w.“; in der Folge erklärte ihm der Engel das neue Bild.*) Eben so klar stellt sich dies bei Daniel heraus; denn es heißt: (daf. 8, 1) „Daniel hatte einen Traum gesehen, und auf seiner Lagerstätte hatte er Visionen im Kopfe; und nachdem er sämtliche Bilder berichtet und es ausgedrückt hatte, wie gekränkt er hierüber sei, deren Erklärung nicht zu kennen, fragt er endlich den Engel, und dieser macht ihm in der Vision selbst den Sinn bekannt. So heißt es (daf. 16): „Ich näherte mich einem der dort Stehenden, und den wahren Sinn von all diesem erbat ich mir von ihm; er sprach mit mir und machte mit der Deutung der Dinge mich bekannt. Er benannte diese ganze Begebenheit mit dem Namen „Vision“, obwohl er doch erzählt hatte, daß er einen Traum gesehen hatte, diweil es ihm eben der Engel, wie er selbst sagt, im prophetischen Traume selbst gedeutet hatte. Darum sagt er auch hierauf: (8, 1) „Eine Vision ist mir erschienen, mir dem Daniel, nach jener, welche mir in Anbeginne erschienen war“. Und dies ist klar; denn Chason ist von dem Zeitworte Chasoh abgeleitet, wie Mareh von Raoh, und beide haben einerlei Bedeutung, nemlich: sehen, der-

פרק ארבעים ושלושה

כבר בארנו בחבורנו (נפ"ז מהלכות יסודי סחורה) שהנביאים פעמים יתנבאו במשלים, וזהו שהוא יראה דבר על צד המשל, יפורש לו ענין המשל ההוא במראה הנבואה ההוא בעצמו כי כמו שיראה אדם חלום וידמה בחלומו ההוא שהוא ניעור וסיפר החלום לוולתו ופירש לו עניינו והכל חלום, וזהו אשר קראוהו חלום שנפתר בתוך חלום, ומן החלומות ג"כ מה שיוודע עניינם אחר ההערה, כן כשלי הנבואה יש מהם שיפורש עניינם במראה הנבואה, כמו שהתבאר בזכריה באמרו אחר אשר הקדים המשלים ההם, וישב המלאך הדובר בי ויעירני כאיש אשר יעור משנתו ויאמר אלי מה אתה רואה, ואחר כן פירש לו המשל, וכמו שהתבאר בדניאל באמרו דניאל, הלם חזה וחזוי ראשיה על משכביה ואחר כן זכר המשלים כלם וזכר האנחו לחסרון ידיעת פירושים, עד ששאל המלאך והודיעו פירוש במראה הנבואה עצמה והוא אמרו, קרבית על אחד מן קמייא ויציבא אבעא מיניה על כל דנא ואמר לי ופשר מיליא יהודעינני, וקרא כל העניין ההוא חזון, אחר שזכר שהוא חלם הוא מפני שפרשו לו המלאך כמו שזכר בחלום של נבואה והוא אמרו אחר זה, חזון נראה אלי אני דניאל אחרי הנראה אלי בתחלה, וזה מבואר כי חזון נגזר מן חז"ה ומרא"ה נגזר מן רא"ה וחזה

*) Nachdem Zacharias in den R. 1—3 mehrere Bilder dargestellt hatte, erzählt er in R. 4 eine neue Vision, die er gehabt und welche durch die Parabel des Leuchters mit den sieben Röhren dargestellt wurde; hierauf ward ihm durch den Engel in derselben Vision der Sinn dieser Parabel erklärt, vorerst im Allgemeinen und später im Einzelnen (R. 4, 6—14) (Munk.)

וראה בעניין אחד, ואין הפרש בין אמרך במראה או במחזה או בהזון אין שם דרך שלישי אלא שני הדרכים אשר ספרה התורה בהם, במראה אליו אתודע בחלום אדבר בו, אלא שיש בהם מדרגות כמו שיתבאר, וממשלי הנבואה משלים רבים שלא פורש ענינם במראה הנבואה, אלא אחר היקיצה ידע הנביא מה היתה הכוונה במקלות אשר לקח זכריה במראה הנבואה, ודע כי כמו שיראו הנביאים דברים שהרצון בהם משל, כנרות זכריה, והסוסים, וההרים, ומגלת יחזקאל, וחומת אנך אשר ראה עמוס, וחחיות אשר ראה דניאל, וסיר נפוח אשר ראה ירמיה, ומה שדומה לזה מן המשלים אשר הנרצה בהם לחקות עניין, כן יראו עוד דברים הנרצה בהם מה שיעיד עליו שם הדבר ההוא הנראה מצד הגורה או השתוף בשם, וכאלו פעל הכח המדמה הוא להראות דבר יש לו שם משותף, יורה אחד מעניינו על עניין אחד שזה ג"כ מין מן המשל, כמאמר ירמיהו מקל שקד, והיתה הכונה להורות משתוף שק"ד ואמר, כי שוקד אני לא מעניין המקל ולא מעניין השקדים, וכן ראיית עמוס כלוב קיץ, להורות ממנו על תום מדת הזמן ואמר בא הקץ, ויותר נפלא מזה שתהיה ההערה בשם אחד אותיות השם ההוא הם אותיות שם אחד בשנוי סדרם ואע"פ שאין שם גורה בין שני השמות ההם ולא שתוף עניין ביניהם בשום פנים, כמו שתמצא במשלי זכריה

art, daß gar kein Unterschied obwaltet, ob du sagest: *Mareh*, *Machaseh*, oder *Chason*. Es gibt keine dritte Art von prophetischer Anschauung, außer diesen beiden in der Bibel erwähnten Arten: (Num. 12, 6) „Ich gebe in der Erscheinung mich ihm zu erkennen, im Traume spreche ich mit ihm“; allein Stufengrade walteten hiebei vor, wie man dieses auseinandersetzen wird. Indessen gibt es aber auch viele prophetische Bilder, deren Sinn in der prophetischen Vision nicht erläutert wird, sondern deren Zweck der Prophet erst nach dem Erwachen kennen lernt, wie dies z. B. mit den Stäben der Fall, welche Zacharias während der prophetischen Vision zur Hand nahm.

Du mußt auch wissen, daß eben so wie die Propheten Dinge sehen, die einen bildlichen Sinn haben, — wie, zum Beispiel, die Lampen des Zacharias (daf. 4, 2), die Pferde und die Berge (daf. 4, 1 — 7), die Rollen des Ezechiel (daf. 2, 9) die senkrechte Mauer, die Amos gesehen (7, 7), die Thiere, die Daniel wahrnahm (7 u. 8), der siedende Kessel. den Jeremias gesehen, und andere ähnliche bildliche Erscheinungen, mit denen man gewisse Ideen einzuprägen beabsichtigt, — eben so sehen sie auch Dinge, bei welchen blos die Absicht obwaltet, daß der Name der wahrgenommenen Sache, hinsichtlich seiner Ableitung, oder seines Gleichlauts, auf den erzielten Sinn hindeute, derart, daß die Thätigkeit der Einbildungskraft nur darin sich beurfundet, eine Sache vorzuführen, die den Gleichlaut eines gemeinschaftlichen Namens trägt, dessen eine Bedeutung auf eine andere hinlenkt, was ebenfalls eine

Gattung von Allegorie ist. *) Wie dies mit dem Stabe eines Mandelbaumes in der Ansprache Jeremija's (daf. 1, 11, 12) der Fall, wo seine einzige Absicht ist, aus der Gemeinschaftlichkeit des Wortes: „*schafed*“ auf etwas hinzudeuten und er sagt hierauf: „Denn ich bin *schafed*, strebend, u. s. w.“; da es sich hier doch nicht um die Idee eines Stabes, noch um jene von Mandeln handelt. Eben so verhält es sich mit dem Korbe voll Sommerfrüchten, „*Kojiz*“, welchen Amos (daf. 8, 2) gesehen; dies ist und das Ende des Zeitpunktes anzudeuten, und er sagt: „denn das Ende, *Kez*, naht heran. Was noch auffallender als dieses, ist, daß die Aufmerksamkeit vermittelt irgend eines Namens angeregt wird, dessen Buchstaben dieselben mit denen eines andern Namens sind, nur in versetzter Ordnung, obwohl zwischen diesen beiden Namen keine Uebereinstimmung der Ableitung,

*) Nach anderer Lesart: Die Propheten sehen manchmal Dinge, die an und für sich keinen bildlichen Gegenstand darstellen, deren Name blos, gemäß seiner Ableitung, eine gewisse Idee hervorrufft, welche durch einen gleichlautenden Namen ausgedrückt wird, derart, daß die ganze Vision sich nur auf ein Wortspiel gründet, wie der Verfasser dieses durch einige Exempel erläutert. (Munk.)

wie keine Gemeinschaftlichkeit des Sinnes in irgend einer Weise vorwaltet, wie man dies, z. B., in dem Bilde des Zecharias findet, indem er, in einer seiner prophetischen Visionen, die beiden Stäbe nimmt, um die Heerden zu leiten, und er dem Einen den Namen: Noam, Freundlichkeit, und dem andern jenen des Choblim, Zerstörung, gibt. Der Andeutungszweck dieses Gleichnisses ist: daß die Nation in ihrem ursprünglichen Standpunkte der Freundlichkeit des Ewigen sich erfreute, der sie geleitet und gelenkt, da deren freudigstes Ziel der Gottesdienst war, zu welchem die Bahn ihr geebnet ward, und Gott zeichnete durch sein Wohlwollen und seine Liebe sie aus, — wie es heißt: (Deut. 24, 17 u. 18)

„Du hast dem Ewigen heute dich zugesagt u. s. f. und der Ewige hat dir heute sich zugesagt“; so lange deren Leiter und Lenker entweder Moses, oder einer der ihm nachfolgenden Propheten war; in der Folge aber änderte sich deren Standpunkt derart, daß sie Widerwillen gegen die Anhänglichkeit an Gott an den Tag legte, worauf Gott auch gegen sie Widerwillen faßte, und Zerstörer zu ihren Leitern einsetzte, wie Jerobeam und Ma-uasseh, dieses Wort: Choblim stammt der Etymologie gemäß von: Mechablim (Ho. Lied 2, 15) Zerstörer der Weinberge ab. Hierauf zieht er noch eine fernere Ableitung daraus — nemlich aus der Benennung mit dem Namen: Choblim — daß sie nemlich einen Widerwillen gegen die Lehre faßten, und daß Gott auch gegen sie einen Widerwillen an den Tag legte, doch kann dieser Begriff in keiner andern Weise von Choblim abgeleitet werden, als indem man die Ordnung des Ch. B. und L. umlegt; er sagt demnach in Bezug auf den in diesem Bilde enthaltenen Widerwillen und Abscheu: (Zech. 11, 8) „Meine Seele ward ihrer überdrüssig, auch ihre Seele hatte einen Widerwillen (bach'lah) gegen mich“, so versetzte er die Buchstaben chabol, um: bachal daraus zu machen.

Nach dieser Methode findet man außergewöhnliche Dinge, die ebenfalls tiefe Geheimnisse enthalten, in den Ausdrücken N'chošeth kalal, Regel Egel und Chaschmal, in der Merkabah angewendet (Ezech. 1, 7), und auch an anderweitigen Orten, so daß wenn du sie allenthalben mit prüfendem Geiste untersuchen wirst, sie dir, der vorangeschickten Bemerkung zufolge, aus dem Gesamttinhalte, als klar sich herausstellen werden.

Vier und vierzigster Abschnitt.

Die Prophetie kann in der That nur stattfinden, entweder durch Vermittelung einer Vision, oder eines Traumes, wie wir dieses schon oft wiederholten, derart

בלקחו המקלות לרעות הצאן במראות הנבואה וקראו האחד נועם והאחד חובלים, והיתה הכונה בזה המשל שהאומה בתחלת עניינה היתה בנועם השם והוא אשר הנהיגה והיישירה והיתה שמחה בעבודת השם מיושרת לזה והשם רוצה אותה ואוהבה כמו שאמר, את ה' האמרת היום וה' האמירך היום, ומנהיגה ומיישירה או משה ומי שאחריו מן הנביאים, ואה"כ נעתק עניינה עד שמאסה אהבת השם ומאסה השם ושם מנהיגיה חובלים כירבעם ומנשה, הנה זאת המלה לפי הגורה חובלים, מן מחבלים כרמים, ואהר כן למד ממנו ג"כ ר"ל מקרוא שמו חובלים על מאסם בתורה ומאוס השם אותם, וזה העניין לא יגזר מחובלים אלא בהחליף סדר החי"ת והבי"ת והלמ"ד ואמר בעניין המאוס והגעילה מזה המשל, ותקצר נפשי בהם וגם נפשם בחלה בי, והפך אותיות חבל ושמהו בחל, ובאו לפי זה הדרך עניינים זרים ג"כ סודות באמרו במרכבה, נחשת קלל, ורגל עגל, וחשמל, ובמקומות זולת זה כשתחפשם בשכלך בכל מקום יתבארו לך מכה הדברים אחר זאת ההערה:

פרק ארבעים וארבעה

הנבואה אמנם תהיה במראה או בחלום כמו שנארנו פעמים ולא נשיב

*) D. h. Wenn der Prophet, um eine Anspielung auf irgend eine Sache zu machen, sich eines Namens bedient, welcher an und für sich einen ganz andern Sinn hat, dessen umgesetzte Buchstaben aber den Namen des in Rede stehenden Gegenstandes geben. (Munk.)

זה תמיד, ונאמר עתה כי כשינבא הנביא אפשר שיראה משל כמו שבארנו פעמים, ואפשר שיראה הש"י במראה הנבואה ידבר עמו כמ"ש ישעיהו, ואשמע את קול ה' אומר את מי אשלחומי ילך לנו, ואפשר שישמע מלאך מדבר עמו והוא יראה וזה הרבה מאד כמו שאמר, ויאמר אלי הלא ידעת מה המה אלה, ויען המלאך הדובר בי, ואשמע אחד קדוש מדבר, וזה הרבה מאד מאין מספר, ופעמים יראה הנביא איש מבני אדם מדבר עמו כמ"ש ביחזקאל והנה איש מראהו כמראה הנחשת וידבר אלי האיש וגו', אחר שפתח המאמר היתה עלי יד ה', ופעמים שלא יראה הנביא צורה כלל אלא ישמע דבר לבד במראה הנבואה יקראהו, כמ"ש דניאל, ואשמע קול אדם בין אולי, וכמו שאמר אליפו, דממה וקול אשמע וכמ"ש ג"כ יחזקאל, ואשמע הקול מדבר אלי, כי אין העניין ההוא אשר השיג במראה הנבואה הוא אשר דבר עמו, אבל הבדיל העניין ההוא הנפלא חזר אשר באר שהוא השיגו, והתחיל בעניין הנבואה וצורתה ואמר ואשמע את קול מדבר אלי, ואחר מה שהקדמנוהו מואת החלוקה אשר העירו עליה הפסוקים, אומר שזה הדבר אשר ישמעוהו הנביא במראה הנבואה אפשר שידמה לו ג"כ שהוא בתכלית העוצם, כמו שיחלום האיש שהוא שמע

daß wir nicht mehr nöthig haben, darauf zurück zu kommen. Wir sagen jetzt nur, daß der Prophet, so er zur Prophetie begeistert wird, manchmal eine bildliche Erscheinung sieht, wie wir dieses schon oft auseinandersetzen. Manchmal glaubt er die Gottheit zu schauen, welche im prophetischen Gesichte mit ihm spricht, wie Jesajas sagt: (das. 6, 8) „Und ich vernahm die Stimme Gottes, welche sprach: Wen soll ich senden und wer wird für uns gehen?“ Ein anderes Mal hört er einen Engel, der mit ihm spricht und er sieht ihn, und dies ist ein gar oft vorkommender Fall, wie es heißt: (Zech. 4, 5) „Und er sprach zu mir: weißt du nicht, was diese Dinge bedeuten? und der mit mir spechende Engel antwortete u. s. f.“ (Dan. 8, 13) „Und ich hörte einen Heiligen, welcher sprach.“ Es kommt dieses gar zu oft vor, als daß man die Exempel aufzählen könnte. Und manchmal wieder sieht der Prophet eine menschliche Gestalt, die mit ihm spricht, wie dieses bei Ezechiel der Fall war: (das. 40, 3 u. 4) „Und da war eine menschliche Gestalt, dessen Aeußeres wie von Erz war, und diese Gestalt sprach zu mir u. s. f.“; nachdem es im Anbeginne (B. 1) heißt. „Und die Begeisterung Gottes überkam mich.“ Manchmal sieht der Prophet gar keine Gestalt, sondern er vernimmt blos die in der prophetischen Vision an ihn gerichtete Ansprache, wie es bei Daniel heißt: (das. 8, 16) „Und ich vernahm eine Menschenstimme aus der Mitte des Stromes Uai“, und

herrschte rings umher, und ich hörte eine Stimme“, und wie Ezechiel auch sagt: (2, 2) „Und ich hörte Einen, der mit mir redete“; denn der Gegenstand, den er im prophetischen Gesichte wahrgenommen, war nicht eins und dasselbe mit demjenigen, von dem er mit ihm gesprochen hatte; allein nachdem er im Einzelnen die wunderbare außergewöhnliche Sache, die er wahrgenommen zu haben erklärte, erzählt hat, beginnt er den Gegenstand und die Form der Offenbarung auseinander zu setzen, und sagt: „ich hörte irgend eine Stimme, die zu mir sprach.“ *)

Nachdem wir unsere Meinung über die obwaltende Verschiedenheit der Offenbarungen vorausgesendet, wofür die Bibeltexte als Belege dienen, meine ich ferner, daß die Ansprache, die der Prophet in der prophetischen Vision hört, ihm manchmal von seiner Einbildungskraft mit außerordentlichem Nachdrucke vergegenwärtigt wird, so wie dieses etwa der Fall, daß der Mensch träumt, daß er eine

*) Der Verf. will hier die Anführung der Stelle aus Ezechiel rechtfertigen, die er zur Stütze dieser fünften Kategorie anwendet, wo der Prophet, ohne irgend eine Gestalt wahrzunehmen, eine Stimme hört. Er sagt daher, daß man nicht glauben müsse, daß Derjenige, der mit Ezechiel gesprochen hatte, derselbe von der erhabenen Erscheinung gewesen sei, von der er in K. 1 B. 26 spricht, und deren Fassung er mit solcher Eingehung auf's Einzelne beschreibt; dieses war, im Gegentheil, ein unsichtbares Wesen, welches mit ihm sprach, um ihm die in K. 2 B. 3 u. s. f. erwähnte Mission aufzutragen. (Munk.)

mächtige Donnerstimme höre, oder ein Erdbeben, oder einen Wetterstrahl sehe, da doch der Träumende gar oft derartige Träume zu haben pflegt. Manchmal vernimmt er die Ansprache in der prophetischen Vision in der gewöhnlichen familiären Redeweise, die gar nichts Befremdendes enthält. Wie dir dieses klar aus dem Vorfalle mit dem Propheten Samuel hervorgehen muß, der, als Gott in Angelegenheit der Prophetie ihn anrief, meinte, daß es der Priester Eli ihn dreimal aufeinanderfolgend gerufen habe; hierauf gibt die Schrift die Ursache hievon an, und sagt, daß er eben hiezu bemüßiget war, zu wähnen, daß es Eli sei, dieweil er eben damals noch nicht wußte, daß die Ansprache Gottes auf diese Weise dem Propheten sich beurfunde, und dieses Geheimniß ward ihm noch nicht enthüllt. Darum heißt es auch: (Sam. 1, 3, 7,) „Und Samuel kannte den Ewigen noch nicht“ und das Gotteswort ward ihm noch nie geoffenbart“; womit man eigentlich meint, daß er noch nichts hievon wußte, und daß ihm noch nicht kund geworden war, daß dies die Art und Weise sei, in welcher die Ansprache des Ewigen sich beurfundet. Oder bedeutet der Ausdruck: „Er kannte noch nicht den Ewigen“, daß er vorher noch keine prophetische Begeisterung gehabt habe; denn von demjenigen, welcher prophezeit, heißt es: (Num. 12, 6) „Ich gebe im Traume mich ihm zu erkennen“, „im Traume rede ich mit ihm.“ Dem Sinne nach wäre daher die Uebertragung dieser Stelle: „Und Samuel hatte vorher noch nicht prophezeit, daher wußte er auch noch nicht, daß dies eben die Form der Prophetie wäre. „Strebe dir dieses einleuchtend zu machen!“

Fünf und vierzigster Abschnitt.

Nachdem wir vorläufig den wahren Begriff der Prophetie auseinandergesetzt haben, gemäß den Anforderungen der Forschung, vereint mit den in der Lehre enthaltenen Erläuterungen, ist es nothwendig, daß ich die Abstufungen der Prophetie dir anführe, wie selbe diesen beiden Grundlagen zu folge sich herausstellen. Wenn ich sie stufengrade der Prophetie benenne, so ist darum nicht jeglicher, der einen Stufengrad derselben einnimmt, schon ein Prophet; denn, im Gegentheil, ist der erste so wie der zweite Grad nichts als ein Ausschwing, um zur Prophetie zu gelangen, und wird derjenige, der zu einem dieser Grade sich empor geschwungen hat, darum noch nicht der Zahl der Propheten angereicht, von denen bisher gesprochen wurde. Und wird er auch manchmal mit dem Namen Prophet bezeichnet, so ist es nichts, als eine Art der Allgemeinheit, da er doch den Propheten sehr nahe steht. Möge es dich nie, in Bezug auf diese Rangestufen, zu einem Irrthume verleiten, wenn du in einem der prophetischen

רעם גדול או ראה רעש או זועה, כי הרבה פעמים יחלום החולם זה ג"כ ופעמים שישמע הדבר ההוא אשר ישמעוהו במראה הנבואה בדבר הרגיל הנודע עד שלא ירחיק ממנו דבר, יתבאר לך זה מעניין שמואל הנביא כי כאשר קראו הש"י בעניין הנבואה השב שעלי הכהן קראו פעם אחר פעם ג' פעמים, אה"כ באר הכתוב עלת זה, ואמר כי אשר חייב לו זה והיותו חושב אותו עלי, הוא באשר לא היה יודע אז שדבר השם לנביא יהיה בזאת הצורה, ולא נגלה לו עדיין זה הסוד, והוא אמרו, ושמואל טרם ידע את השם וטרם יגלה אליו דבר ה', רוצה בו שהוא לא היה יודע ולא נגלה לו שכן הוא דבר ה', או יהיה אמרו טרם ידע את ה' רוצה בו שלא קדמה לו נבואה, כי אשר יתנבא כבר נאמר בו במראה אליו אתודע בחלום אדבר בו, ויהיה פירוש הפסוק לפי עניינו כן ושמואל לא התנבא קודם לזה ולזה לא ידע כי כן תהיה צורת הנבואה ודעהו:

פרק ארבעים וחמישי

ואחר מה שקדם מבאור אמיתת הנבואה, לפי מה שחייבהו העיון עם מה שהתבאר בתורתנו, צריך שאזכור לך מדרגות הנבואה לפי שני השרשים האלה, ואילו אשר אקראם מדרגות נבואה אין כל מי שהוא במדרגה מהם נביא, אבל המדרגה הראשונה והשנית הם מעלות לנבואה, ולא ימנה מי שהגיע למעלה משתיהם נביא מכלל הנביאים אשר קדמו הדברים בהם, ואם יקרא בקצת העתים

נביא, הוא לקצת כללות, להיותו קרוב לנביאים מאד, ולא ישעך באלו המדרגות היותך מוצא בספרי נביא באתהו הנבואה בצורה אחת מאלו המדרגות, ויתבאר בנביא ההוא בעצמו שבאתהו הנבואה בצורת מדרגה אחרת, וזה שאלו המדרגות אשר אזכרם אפשר שיבא קצת נבואת הנביא ההוא אליו לפי צורת אחת מהם, ותבואהו נבואה אחרת בעת אחרת לפי מדרגה למטה ממדרגת הנבואה הראשונה, כי כמו שהנביא לא יתנבא כל ימיו בהתדבקות, אבל יתנבא עת ותפרד ממנו הנבואה עתים, כן ינבא עת אחת בצורת מדרגה עליונה, ואח"כ ינבא עת אחרת בצורת מדרגה למטה ממנה, או אולי לא יגיע למדרגה העליונה ההיא אלא פעם אחת בכל ימיו ואח"כ תשולל ממנו, ואולי ישאר על מדרגה למטה ממנה אל עת הפסק נבואתו, שא"א מבלתי הפסק הנבואה משאר הנביאים קודם מותו אם בזמן מועט או גדול כמו שהתבאר בירמיהו באמרו, לכלות דבר ה' מפי ירמיהו, וכמו שהתבאר בדוד באמרו, ואלה דברי דוד האחרונים, והוא ההקש בכל, ואחר הקדימי זאת ההקדמה והצעתה, אתחיל בזכרון המדרגות הנרמו אליהם ואומר:

המדרגה א תחלת מדרגות הנבואה שילוח לאיש עזר אלהי שיניעהו ויזרזהו למעשה טוב גדול, כהצלת קהל חשוב מקהל רעים, או הציל חשוב גדול, או השפיע טוב על אנשים רבים, וימצא מעצמו לזה מניע ומביא לעשות וזאת תקרא רוח ה', והאיש אשר ילוח אליו זה העניין יאמר עליו שצלחה עליו רוח ה' או לבשה אותו רוח ה', או נחה עליו

vorangeschickt, werde ich die angedeuteten Rangesstufen anführen, und ich sage:

Erste Rangesstufe: der erste Schritt zur Prophetie besteht darin, daß irgend Jemand den göttlichen Beistand zum Geleite hat, der ihn zu einem großen und bedeutenden Tugendwerke anregt und ermuthigt, wie, z. B., zur Befreiung einer Gesammtheit tugendhafter Menschen von einer Rotte von Uebelthätern, oder Einen Ausgezeichneten zu retten, oder einer Masse von Menschen Heil zu spenden, derart, daß dieser Einzelne in sich selbst irgend einen Antrieb findet, der ihn zu handeln drängt; dieses wird: Der Geist des Ewigen genannt, und auf den Mann, der zu diesem Standpunkte gelangt, sagt man: daß der göttliche Geist sich seiner bemesterte, (Rich. 14, 6, 19; Sam. 10, 6; 14, 13) oder: der göttli-

Bücher findest, daß irgend ein Prophet unter einer Form dieser Rangesstufen begeistert wurde, während man in der Folge von eben demselben Propheten erklärt, daß er eine Offenbarung unter der Form einer andern Rangesstufe gehabt habe; da es doch auch sein kann, daß dieser Prophet, nachdem eine Offenbarung unter der Form einer der Rangesstufen, die ich aufzählen werde, ihm zu Theil geworden, in der Folge, in einem andern Momente, eine Offenbarung habe, die in einer weit niedrigeren Rangesstufe, als die erste, stattfindet. Denn, so wie der Prophet nicht in ununterbrochener Aufeinanderfolge prophezeit, und so wie er nemlich, im Gegentheil, momentanweise prophezeit, während für Momente die Prophetie ihm entzogen wird, eben so kann er auch in irgend einem Momente unter der Form einer erhabenen Rangesstufe prophezeihen, während er in der Folge, in einem andern Momente, unter einer andern, weit niedrigeren als die erste Form, prophezeit. Es kann auch sein, daß er zu dieser erhabenen Rangesstufe nur einmal während seines ganzen Lebens gelangt, und daß ihm dieselbe sodann für immer entzogen wird, so wie es auch sein kann, daß er auf dieser niedrigen Rangesstufe fort verharret, bis der Moment eintritt, wo dessen prophetische Begeisterung vollständig aufhört; denn es ist unerläßlich, daß die prophetische Begeisterung bei sämtlichen Propheten nicht, sei es kurz oder lange, vor dem Tode schon aufhöre, wie man dieses in Bezug auf Jeremias erklärt, wo es heißt: (Esra 1, 1) „Als das Gotteswort aufhörte aus dem Munde Jeremias zu kommen“, und wie es in Bezug auf David deutlich heißt: (Sam. 2, 23, 1) „Dieses sind die letzten Worte Davids.“ Und von da aus kann man auf alle andern folgern. Nachdem ich diese einleitende vorbereitende Einleitung

die Geist bekleidete ihn, (Richt. 6, 34; Ebro. 1, 12, 18; das. 2, 24, 20) oder: der göttliche Geist ließ sich auf ihn herab (Num. 11, 25, 26; Jasa. 4, 2) oder: der Ewige war mit ihm (Richt. 2, 18; Sam. 1, 3, 19; 18, 12) und andere derartige Ausdrucksweisen. Dies war auch die Rangsstufe sämtlicher Richter in Israel, von denen es im Allgemeinen heißt: (Richt. 2, 18) „Und als Gott ihnen Richter einsetzte, da war Gott mit dem Richter, und er befreiete sie“; und dieses war nicht minder die Rangsstufe sämtlicher würdigen Erlöser Israels. Dieses wird auch bei einigen Richtern und Königen ausdrücklich hervorgehoben: (Richt. 11, 29) „Und der Geist des Ewigen war auf Jephtha“, von Samson heißt es: (das. 14, 19) „der Geist Gottes bemästerte sich seiner“; (Sam. 1, 11, 6) „Der göttliche Geist bemächtigte sich Saul's, als er diese Worte hörte“; so heißt es auch von Amassa, als der Gottesgeist ihn antrieb, dem David Beistand zu leisten: (Ebr. 1, 12, 18) „Und der Geist Gottes bemästerte sich des Amassa u. s. f.“ Du mußt auch wissen, daß diese Art geistiger Macht von Moses unzertrennlich war, von dem Momente an, wo er das Mannesalter erreicht hatte; und vermittelt derselben fühlte er sich auch hingedrängt den Egyptier zu erschlagen, und den Ungerechten von den beiden Streitenden zurückzuweisen. Diese Kraft ward so mächtig in ihm, daß selbst, nachdem er in Furcht gerieth, auf der Flucht begriffen nach Midjan kam und daselbst angstvoll als Fremdling sich aufhielt, und irgend eine Ungerechtigkeit dort wahrnahm, sich nicht bewältigen konnte, sie nicht zu verdammen, und es nicht zu dulden vermochte, wie es heißt: (Exod. 2, 17)

רוח ה' או היה עמו ה' וכיוצא באלו השמות, וזאת היא מדרגת שופטי ישראל כלם אשר נאמר בהם על הכלל, וכי הקים ה' להם שופטים והיה ה' עם השופט והושיעם, וזו גם כן מדרגת יועצי ישראל החשובים כלם, והתבאר זה בפרט בקצת השופטים והמלכים, ותהי על יפתח רוח ה', ונאמר בשמשון ותצלה עליו רוח ה', ונאמר ותצלה רוח אלהים על שאול כשמעו את הדברים, וכן נאמר בעמשא כאשר הניעהו רוח הקודש לעזור את דוד: ורוח לבשה את עמשא וגו', ודע שכמו זה הכח לא נבדל ממישה רבינו מעת השינו לגדר האנשים, ולזה התעורר להרוג את המצרי, ולמנוע הרשע משני הנצים, ומחזוק זה הכח בו עד שאחרי פחדו וברחו והגיעו למדין והוא גר ירא, כאשר ראה מאומה מן העול לא משל בעצמו מהסירו ולא יכול לסובלו, כמ"ש ויקם משה ויושיען, וכן נלוח אל דוד כמו זה הכח אתר שנמשה בשמן המשחה, כמ"ש הכתוב בו, ותצלה רוח אלהים אל דוד מהיום ההוא ומעלה, ולזה התגבר אל הארי ואל הדוב והפלשתי וכיוצא ברוח ה' הזאת, לא הביאה אחד מאלו לדבר בדבר, אבל תכלית זה הכח להעיר זה המחזוק לפעל אחד, ולא לאי זה פעל שיודמן, אלא לעזור עשוק אם אח' גדול או קהל, או מה שמביא לזה, וכמו שאין כל מי שרואה הלום אמתו נביא, כן אין כל מי שילוח אליו עור לדבר אחד איזה דבר שנודמן בקנות ממון או הגיע לעניין מיוחד בו, יאמר עליו

„Und Moses machte sich auf, und stand ihnen bei.“ Eben so schloß eine derartige Kraft dem David sich an, von dem Momente, wo er mit dem Oehl der Weihe gesalbt wurde, wie es von ihm heißt: (Sam. 1, 16, 13): „Und ein göttlicher Geist bemächtigte sich des David von diesem Tage an“, daher fand er auch den Muth in sich auch den Löwen, den Bären und den Philister anzugreifen. Allein ein derartiger göttlicher Geist hauchte keinem von diesen irgend ein prophetisches Wort ein; diese Macht bezweckte blos, den derart Ausgerüsteten zu einer bestimmten Handlungsweise anzuregen; nicht aber zu jeder irgend nur sich darbietenden That, wohl aber um einem Bedrängten Beistand zu leisten, sei dies ein bevorzugter Einzelner, sei dies eine ganze Gesammtheit, oder Etwas, das diesen herbeiführt. Denn so wie derjenige, der einen sich bewährenden Traum sieht, darum noch kein Prophet ist, eben so wenig kann man von demjenigen, dem der göttliche Beistand in Bezug auf irgend eine Sache zur Seite steht, sei es um irgend ein Vermögen sich anzueignen, oder einen persönlichen Vorzug zu erlangen, behaupten,

שהתחברה אליו רוח ה', או ה' עמו, ושהוא עשה מה שעשה ברוח הקודש, ואמנם נאמר זה במי שעשה טוב גדול מאד, או מה שמביא אליו כהצלחת יוסף בבית המצרי, אשר היתה סבה ראשונה לעניינים גדולים התחדשו אחר כן כמו שהתבאר:

והמדרגה ב הוא שימצא האדם כאלו עניין אחד חל עליו וכה אחד התחדש וישימהו לדבר, וידבר בחכמות או בתושבחות או בדברי הוהרה מועילים או בעניינים הנהגיים או אלהיים וזה כלו בעת היקיצה והשתמש החושים על מנהגיהם, וזהו אשר יאמר עליו שהוא מדבר ברוח הקודש, ובוה המין מרוח הקודש חבר דוד תהלים, וחבר שלמה משלי וקהלת ושיר השירים וכן דניאל ואיוב ודברי הימים, ושאר הכתובים, בזה המין ברוח הקודש חוברו, ולזה יקראום כתובים, רוצים לומר שהם כתובים ברוח הקודש, ובבאור אמרו מגלת אסתר ברוח הקודש נאמרה ועל כיוצא ברוח הקודש הוה אמר דוד, רוח השם דבר בי ומלתו על לשוני, ר"ל שהיא הביאתהו לדבר סאלו הדברים, ומזה הכת היו ע' וקנים הנאמר עליהם, ויהי כנוח עליהם הרוח ויתנבאו ולא יספו, וכן אלדר ומדר, וכן כל כהן גדול הנשאל באורים ותומים מזה הכת, ר"ל שהוא כמו שזכרו, שכינה שורה עליו ומדבר ברוח הקודש, וכן יחויאל בן זכריהו מזה הכת והוא הנאמר עליו בדברי הימים, היתה עליו רוח ה' בתוך הקהל ויאמר הקשיבו כל יהודה ויושבי

daß der göttliche Geist ihm zur Seite steht, oder daß Gott mit ihm sei, und daß er vermittelst des göttlichen Geistes das vollführte, was zu thun ihm gelungen. Wohl aber können wir in der That dieses von demjenigen behaupten, der ein großes heilvolles Werk vollführte, oder mindestens etwas, das ein solches vorbereitet und anbahnt, wie das glückbringende Wirken Josephs im Hause des Egypters, welches die erste Ursache war zu den Ereignissen, welche in der Folge sich entfalteten, wie dieses bereits bekannt.

Die zweite Klagesstufe besteht darin, daß der Mensch sich in einen Zustand versetzt findet, der ihn plötzlich überkommen, und als ob eine neue Machtbefähigung sich in ihm entfaltet hätte, die ihn das Wort zu führen drängt, derart, daß er Weisheitsgrundsätze, oder Hymnen, oder heilvolle Warnungen, oder staatskluge Handlungsregeln, oder gottgeweihte Lehren verkündet, und all dieses im Zustande des Wachens, während der Function der Sinne in gewohnter Weise. Dieser Mann ist es, von dem man sagen kann, daß er vermittelst des heiligen Geistes spreche. In einer solchen Art heiligen Geistes verfaßte David die Psalmen, verfaßte Salomo die Sprüche, den Prediger und das hohe Lied. Auch das Buch Daniel, Hiob, die Chroniken und die andern Hagiographen wurden vermittelst eines derartigen heiligen Geistes verfaßt; darum werden sie auch: „*Ketubim*“, die Niedergeschriebenen, genannt, was besagen will, daß sie vermittelst des heiligen Geistes niedergeschrieben wurden. *) Ausdrücklich sagen sie auch: (Megillah f. 7, a) „Das Buch Esther ward durch den heiligen Geist dictirt.“

In Bezug auf einen derartigen heiligen Geist sprach David: (Sam. 2, 23, 2) „Der Geist des Ewigen hat in mir gesprochen, und dessen Wort war auf meiner Zunge“, er will hiemit sagen: daß nur dieser es war, der ihn vermocht hatte, derartige Worte auszusprechen. Zu dieser Klasse gehörten auch die siebenzig Ältesten, von denen es heißt: (Num. 11, 25) „Und als der Geist sich auf sie herabließ, da prophezeiten sie, doch sie setzten es nicht fort“; und zu eben dieser Art gehören Eldad und Medad (das. B. 26). Auch jeder hohe Priester, der um Vermittelung der Urim und Tumim befragt wurde, gehörte zu dieser Klasse; d. h. — gemäß der Aeußerung der Gelehrten hierüber (Toma f 73, b) — „Die Majestät der Gottheit ruhte auf ihm, und er sprach vermittelst des heiligen Geistes.“ Auch Jahafiel, Sohn Zecharias, gehörte dieser Klasse an, darum heißt es auch in

*) Besser: „als vom heiligen Geiste verzeichnet gelten;“ da doch der Ausdruck כתוב anerkannter Weise nur auf Bibelstellen angewendet wird; so drückt כתובים deren der Bibel gleichgeltenden Werth aus.

der Chronik (2, 20, 14, 15) „Der Gottesgeist war auf ihm, in der Mitte der Versammlung. Und er sprach: beachtet es wohl, ihr gesammten Männer Juda's und Bewohner Jerusalems: Also spricht Gott u. s. w.“ Auch Zecharia's, Sohn des Priesters Jojada, reichte dieser Klasse sich an; denn es heißt von ihm: (daf. 24, 20) „Und der göttliche Geist bemächtigte sich des Zecharia's, Sohnes des Priesters Jojada, und er stellte sich an die Spitze des Volkes, und er sprach zu ihnen: Also spricht Gott.“ Eben so Asarjahu, Sohn Ido, von dem es heißt: (daf. 15, 1, 2) „Und auf Asarjahu, Sohnes Ido, war der Gottesgeist, und er schritt einher vor Afa u. s. w.“. Dieses war auch mit allen der Fall, über welche man derart sich ausdrückt. Du mußt auch wissen, daß auch Bileam, so lange er fromm war, zu dieser Kategorie gehörte. Diesen Standpunkt will man auch hiermit andeuten, indem es heißt: (Num. 23, 5) „Und der Ewige legte ein Wort in den Mund Bileams“; es ist dies, als ob er sagte: daß er vermittelt des göttlichen Geistes redete; und in demselben Sinne sagt er auch von sich selbst: (daf. 24, 4) „Derjenige, der da hört die Worte des Ewigen.“ Worauf wir aber nothwendigerweise aufmerksam machen müssen, das ist, daß David, Salomo und Daniel ebenfalls zu dieser Klasse gehören, und daß man sie nicht der Kategorie des Jesajas, Jeremias, des Propheten Nathan, dem Achijah Sionie und deren Collegen anreihen dürfe; denn Jene, nämlich: David, Salomo und Jeremias, sprachen und drückten in keiner andern, als in einer vom heiligen Geiste ausgegangenen Weise sich aus. *)

Was die Worte Davids betrifft: (Sam. 2, 23, 3) „Es sprach der Gott Israels, der Hort Israels hat mir zugesagt“; so muß man den Sinn darunter verstehen, daß er durch Vermittelung eines Propheten, sei dies durch Nathan, sei dies durch einen andern, ihm heilvolle Verheißungen habe zukommen lassen, und es verhält sich damit, wie mit folgenden Stellen: (Gen. 25, 26) „Der Ewige ließ ihr sagen“ (Kön. 1, 11, 11) „Und der Ewige sprach zu Salomo, diweil du diese Denkweise hattest und du meinen Bund nicht hast beobachtet“, welches unbezweifelt eine Androhung eines Unheils war, welche durch Vermittelung Ahija's des Sioniten, oder eines andern an ihn gerichtet wurde. Eben so verhält es sich mit dem, wo es von Salomo heißt: (daf. 3, 5) „Zu Gibeon erschien der Ewige dem Salomo im nächtlichen Traume, und Gott sprach u. s. w.“, auch hier handelt es sich um keine wahrhafte Prophetie. Es verhält hiemit nicht wie mit folgender Stelle: (Gen. 15, 1) „Und es ward das Wort Gottes an Abram in der Vision“, und nicht wie mit jener: (daf. 46, 2) „Und Gott sagte zu Israel

ירושלים כה אמר ה' לכם וגו', וכן זכריהו בן יהוידע הכהן מזה הכת שהנה נאמר בו, ורוח ה' לבשה את זכריה בן יהוידע הכהן ויעמד מעל לעם ויאמר להם כה אמר האלהים, וכן עזריהו בן עדו אשר נאמר בו ועזריהו בן עדו היתה עליו רוח אלהים ויצא לפני אסא וגו' וכן כל מי שבאהו כמו זה ודע שבלעם גם כן מוזאת הכת היה בעת שהיה טוב וזה העניין רוצה באמרו, וישם ה' דבר בפי בלעם, כאלו הוא אומר שברוח השם ידבר, ומזה העניין יאמר הוא על עצמו, שומע אמרי אל וגו', וממה שצריך שנעזר עליו שדוד ושלמה ודניאל הם מזה הכת, ואינם מכת ישעיה וירמיהו ונתן הנביא ואחיה השילוני וחבריהם, שאלו ר"ל דוד ושלמה ודניאל אמנם דברו וזכרו מה שזכרו ברוח הקודש ואמנם מאמר דוד, אמר אלהי ישראל לי דבר צור ישראל, עניינו שהוא יעדו טוב על יד נביא אם נתן או זולתו כמו, ויאמר ה' לה, וכמו ויאמר ה' לשלמה יען אשר היתה זאת עמך ולא שמרת את בריתי, אשר זה בלא ספק יעוד רע לו ע"י אחיה השילוני או זולתו, וכן אמרו בשלמה, בנבעון נראה ה' אל שלמה בחלום הלילה ויאמר אלהים וגו', אין זה נבואה נמורה לא כמו היה דבר ה' אל אברם במחזה לאמר, ולא כמו ויאמר אלהים לישראל במראות הלילה, ולא כנבואת ישעיהו וירמיהו, כי כל אחד מהם אע"פ שנאחתה הנבואה בחלום

*) D. h. Sie wurden blos vom heiligen Geiste inspirirt, hatten aber keine wahrhafte prophetische Begeisterung (Munk.)

הנבואה היא תודיעהו שהיא נבואה
 ושבאת לו הנבואה, ובוה העניין של
 שלמה אמר בסופו, וייקץ שלמה והנה
 חלום וכן בעניין השני אמר בו, וירא
 ה' אל שלמה שנית כאשר נראה אליו
 בגבעון, אשר התבאר שהוא חלום,
 וזאת מעלה למטה ממעלת הנאמר עליה
 בחלום אדבר בו, כי כאשר יתנבאו בחלום
 לא יקראוהו חלום בשום פנים אחר הניע
 הנבואה אליהם בחלום, אלא שיפסקו
 לגמרי שהיא נבואה, כמו שאמר יעקב
 אבינו כאשר התעורר מחלום הנבואה ההוא
 לא אמר שזה חלום, אבל פסק ואמר,
 אכן יש ה' במקום הזה וגו', ואמר אל
 שדי נראה אלי בלון בארץ כנען, ופסק
 שהוא נבואה, אמנם בשלמה אמר ויקץ
 שלמה והנה חלום, וכן דניאל תמצאהו
 מתיר המאמר שהם חלומות ואע"פ שהיה
 רואה בהם המלאך וישמע דברו יקראם
 חלומות, ואפי' אחר דעתו מהם מה שידע
 אמר, אדין לדניאל בחיזווא די ליליא
 רוא גליא, ואמר עוד באדין הלמא כתב
 חזי הוית בחזוי עם לילא וגומר וחזוי רישי
 יבהלונני, ואמר ואשתומם על המראה
 ואין מבין, ואין ספק שזאת המדרגה למטה
 ממדרגת אשר נאמר בהם, בחלום אדבר
 בו, ולזה הסכימה האומה לסדר ספר
 דניאל מכלל הכתובים לא מן הנביאים,
 ולזה העירותך שזה המין מן הנבואה אשר
 בא לדניאל ולשלמה, אע"פ שראו בו
 מלאך בחלום, לא מצאו בעצמם שהיא
 נבואה גמורה אבל חלום יודיע באמתת

in den Gesichtern der Nacht“, auch nicht
 wie mit der des Jesajas und Jeremias;
 denn obschon jedem dieser letzteren die
 Prophezeihung im Traume der Nacht zu-
 kam, so machte diese Offenbarung selbst
 ihm schon bekannt, daß es um eine Pro-
 phetie sich handle, und daß eine göttliche
 Prophezeihung ihm zu Theil geworden
 sei. Allein bei dem Vorgange Salomo's
 heißt es ausdrücklich am Schlusse: (Kön.
 1, 3, 15) „Und Salomo erwachte, und
 siehe, es war ein Traum gewesen“; und
 eben so heißt es beim zweiten Vorgange:
 (das. 9, 2) „Und der Ewige erschien dem
 Salomo zum zweiten Male, wie er ihm
 zu Gibeon erschienen war“, wo doch aus-
 drücklich gesagt wird, daß es ein Traum
 gewesen sei. Es ist dies eine Rangestufe,
 niedriger als jene, von der es heißt:
 (Num. 12, 6) „Im Traume rede ich mit
 ihm“; denn diejenigen, denen im Trau-
 me eine Offenbarung zu Theil wird,
 werden dieses Gesicht, in welchem einer
 Prophetie sie theilhaftig geworden, in kei-
 nem Sinne mit dem Namen Traum be-
 zeichnen; sondern es entschieden als pro-
 phetische Offenbarung erklären. In wel-
 chem Sinne sich auch unser Patriarch
 Jacob ausdrückte, als er von jenem be-
 kannten prophetischen Traume erwachte,
 indem er keineswegs sagte, daß es ein
 Traum gewesen sei, sondern deutlich sagte:
 (Gen. 28, 16) „Fürwahr, der Ewige
 weist an diesem Orte u. s. w.“, und wei-
 terhin sagt er: (das. 48, 3) „Gott der
 Allmächtige ist mir zu Lus erschienen, im
 Lande Kanaan“, womit er deutlich aus-
 spricht, daß es eine Offenbarung gewesen
 sei; während es bei Salomo heißt: „Sa-
 lomo erwachte, und es war ein Traum.“

Auch bei Daniel wirst du finden, daß er
 der ganzen Ansprache die Lösung gibt, als ob es Träume gewesen wären, ob-
 wohl er einen Engel darin gesehen hatte, dessen Rede er vernahm, nennt er sie den-
 noch bloß Träume, selbst nach dem er alles, was zu seiner Erkenntniß gelangte,
 daraus geschöpft hatte; (Dan. 2, 19) „Damals, sagte er, ward das Geheim-
 niß dem Daniel im nächtlichen Traume enthüllt.“ Weiterhin sagt er: (das. 7, 1,
 2) „Sodann schrieb den Traum er nieder u. s. w. Ich habe in meiner Vision
 zur Nachtstunde gesehen“; (das. 8, 15) „Die Visionen meines Hauptes beängste-
 ten mich“; ferner sagt er: (das. 8, 27) „Ich war erstaunt ob der Vision, die
 Niemand begriff.“ Es ist dieses unbezweifelt ein niedrigerer Stufengrad als jener,
 von dem es heißt: (Num. 12, 6) „Ich rede in einem Traume mit ihm“; darum
 ist man auch einstimmig in der Commune darin übereingekommen, das Buch Da-
 niel unter die Hagiographen und nicht unter die Propheten einzureihen. Ich ha-
 be dich daher darauf aufmerksam machen müssen, daß wenn auch in dieser Art
 von Prophetie, wie sie dem Daniel und Salomo zu Theil geworden, diese einen
 Engel im Traume gesehen, sie dieses selbst dennoch für keine vollkommene Prophetie

gehalten haben, wohl aber für einen Traum, welcher die Wahrheit gewisser Dinge bekannt macht, welches zur Kategorie Derjenigen gehört, die vermittelst des heiligen Geistes sprechen, und die zweite Rangestufe bildet. Daher kommt es auch, daß man in der Classificirung der Hagiographen keinen Unterschied machte zwischen den Sprüchen, dem Prediger, Daniel, den Psalmen, und den Büchern Ruth und Esther, welche sämmtlich vermittelst des heiligen Geistes niedergeschrieben wurden, deren Abfasser sämmtlich im Allgemeinen mit dem Namen Propheten bezeichnet werden.

Die dritte Rangestufe — die nemlich die erste Stufe derjenigen bildet, welche des Ausdruckes: „Das Wort Gottes ward an mich gerichtet“, oder anderer Redeweisen analogen Sinnes sich bedienen — diese besteht darin, daß der Prophet ein Bild im Traume sieht, mit sämmtlichen Bedingungen, welche für die wahrhafte Prophetie bereits angelegt wurden, und in diesem prophetischen Traume selbst deutet man ihm den Sinn dieses Bildes an und den damit beabsichtigten Gegenstand, wie dieses bei den meisten Bildern des Zecharias der Fall war.

Die vierte Rangestufe besteht darin, daß er im prophetischen Traume deutlich und klar das Wort vernimmt, ohne den Sprechenden zu sehen, wie dies mit Samuel der Fall war, als die erste Offenbarung ihm ward, wie wir dessen Standpunkt auseinander gesetzt haben.

Die fünfte Rangestufe besteht darin, daß eine Persönlichkeit im Traume mit ihm spricht, wie dies bei einigen Propheten Ezechiels vorkommt: (daf. 40, 4) „Und es sprach der Mann zu mir: Menschensohn.“

Die sechste Rangestufe besteht darin, daß ein Engel im Traume mit ihm spricht; und dieses ist der Standpunkt der meisten Propheten, wie es heißt; (Gen. 31, 11) „Und der Engel Gottes sagte mir im Traume.“

Die siebente Rangestufe besteht darin, daß es im prophetischen Traume ihm vorkommt, als ob die Gottheit mit ihm spräche, wie Jesajas spricht: (daf. 6, 1, 8) „Ich sah den Ewigen u. s. w.“ „Da erblickte ich die Erscheinung Gottes, und er sprach: „Wen soll ich senden u. s. w.“, und wie Michajhu, Sohn Simla, sich ausdrückt: (Kön. 1, 22, 19: Chr. 2, 18, 18) „Und da schauete ich den Ewigen.“

Die achte Rangestufe besteht darin, daß ihm eine Offenbarung in einer prophetischen Vision zu Theil wird, in welcher er Sinnbilder erschauet, wie dieses mit Abraham bei der Erscheinung zwischen den zergliederten Opfern der Fall

עניינים, והוא מכת מי שידבר ברוח הקודש, וזאת היא המדרגה השנית, וכן בסדר כתבי הקודש לא שמו הפרש בין משלי וקהלת ודניאל ותהלים ומגלת רות ומגלת אסתר הכל ברוח הקדש נכתבו, ואלו ג"כ כלם יקראו נביאים בכלל:

המדרגה ג והיא תחלת מדרגות מי שיאמר ויהי דבר ה' אלי ומה שנוטה מן הלשונות אל זה העניין, הוא שיראה הנביא משל בחלום ובתנאים ההם כלם אשר קדמו באמת הנבואה ובנוף החלום ההוא של נבואה יתבאר לו עניין המשל ההוא אי זה דבר נרצה בו, כרוב משלי וזכריה כלם:

המדרגה ד שישמע דבר בחלום של נבואה מפורש מבואר ולא יראה אמרו, כמו שקרה לשמואל בתחלת נבואה שבאה אליו כפי מה שבארנו מעניינו:

המדרגה ה הוא שידבר עמו איש בחלום כמו שאמר בקצת נבואת יחזקאל וידבר אלי האיש בן אדם:

המדרגה ו שידבר לו מלאך בחלום, וזה ענין רוב הנביאים וכאמרו ויאמר אלי מלאך האלהים בחלום:

המדרגה ז שיראה בחלום של נבואה כאלו הוא יתעלה ידבר עמו, כמאמר ישעיה ראיתי את ה' ואראה את ה' ויאמר את מי אשלח ומי ילך לנו,

וכמאמר מיכיהו בן ימלא ראיתי את ה': המדרגה ח שיבואהו חוץ במראה הנבואה ויראה משלים, כאברהם במראה

בין הבתרים, כי המשלים ההם היו במראה ביום כמו שהתבאר:

המדרגה ט שישמע דברים במראה,
 כמו שבא באברהם והנה דבר ה'
 אליו לאמר לא יירשך זה:
 המדרגה י שיראה איש אשר ידבר עמו
 במראה הנבואה, כאברהם ג"כ
 באלוני ממרא, וכיהושע ביריחו:
 המדרגה יא שיראה המלאך ידבר עמו
 במראה, כאברהם בשער העקדה
 וזאת אצלי העליונה שבמדרגות הנביאים
 אשר העידו הספרים בענייניהם אחר אשר
 התישב מה שהתיישב משלמות דבריות
 האיש כפי מה שיחייבהו העיון, ואחר
 ההתנות במר"עה, אבל אם אפשר שיראה
 הנביא עוד במראה הנבואה כאלו השם
 ידבר עמו, הוא רחוק אצלי, ולא יגיע פעל
 הכח המדמה לזה, ולא מצאנו זה העניין
 בשאר הנביאים, ולזה בארה התורה ואמרה
 במראה אליו אתודע בחלום אדבר בו,
 שם הדבור בחלום לכד ושם למראה
 הדבקות השכל והשפעתו, והוא אמרו
 במראה אליו אתודע, שהוא התפעל מן
 ידע ולא באר שבמראה ישמע דבר מהשם,
 וכאשר מצאתי הכתובים יעידו בדבר שמעו
 הנביא ויבאר שהוא במראה אמרתי ע"צ

war (Gen. 15, 9, 10); denn diese bildlichen Erscheinungen fanden während des Tages Statt. *)

Die neunte Rangesstufe besteht darin, daß er Worte in einer Vision vernimmt, wie es bei dem Vorfalle mit Abraham heißt: (Gen. 15, 4): „Und siehe, das Wort Gottes ward an ihn gerichtet, sprechend: dieser soll nicht dein Erbe sein.“

Die zehnte Rangesstufe besteht darin, daß er in der prophetischen Vision eine Persönlichkeit sieht, welche mit ihm spricht, wie z. B. Abraham im Haine zu Mamre und Josua vor Jericho.

Die elfte Rangesstufe besteht darin, daß er in der Vision einen Engel schaut, der mit ihm spricht, wie z. B. Abraham im Momente der Opferung Isaaks. Es ist dies, meiner Ansicht nach, die höchste Rangesstufe der Propheten, deren Standpunkt die heiligen Bücher beurfunden, vorausgesetzt, daß thatsächlich vorgehe, was als Bedingung man festgestellt hatte, die vollkommene geistige Befähigung dieses Mannes, als unerläßliche Folge der Forschung, und nebst der vorbedingten Ausnahme Moses unseres Meisters. **) Ob aber der Prophet in der prophetischen Vision sich auch vorstellen kann, daß Gott das Wort an ihn richte; ich ge-

stehe, daß dieses meiner Ansicht zufolge, unwahrscheinlich ist, ***) und die wirkende Macht der Einbildungskraft kann bis zu diesem Punkte nicht gelangen; in der That haben wir auch diesen Standpunkt noch bei keinem der gewöhnlichen Propheten gefunden. In Bezug hierauf heißt es auch deutlich in der Schrift: (Num. 12, 6): „In der Vision gebe ich mich ihm zu erkennen, im Traume spreche ich mit ihm“; man hat also die Ansprache auf den Traum angewiesen, während man für die Vision die immer fester sich herausstellende Verschmelzung der (thätigen) Verstandeskraft und deren sich ergießenden Ausfluß bestimmte. Dieß wird auch mit dem Ausdrucke: „in der Vision lasse ich mich von ihm erkennen אתודע“ bezeichnet, welches die zurückführende Conjugation, „Hitpael“, von „Jadoa“, kennen, bildet. Keinesfalls ist aber hier ausgedrückt, daß man in der Vision die

*) D. h. Der Aussage des biblischen Textes selbst gemäß, indem es heißt: „Die Sonne war nahe dem Untergange,“ woraus folgt, daß noch Tag gewesen sei. Wenn Gott in einer frühern Stelle (B. 6) zu Abraham sagt, die Sterne zu zählen, so muß man eben daraus noch nicht schließen, daß der Vorgang zur Nachtzeit Statt fand; denn man muß nicht vergessen, daß es sich hier keinesfalls um eine Wirklichkeit, sondern um eine Vision handelt, in welcher es dem Abraham vorkommen konnte, daß es Nacht wäre, wo man die Sterne sieht. Diese Vision ist aus zwei Vorgängen zusammengesetzt, deren zweiter durch einen tiefen Schlaf des Schauenden bezeichnet, eine bildliche Vision feststellt, welche die achte Rangesstufe bildet, und deren erster, wie man sieht, eine erhabene Rangesstufe bildet, ohne bildliche Darstellung, welche als neunte geltet. (Vergl. Abarbanel R. 15) (Munk.)

**) D. h. Man muß es wohl beachten, daß, wenn es hier heißt, daß diese die höchste zu erreichende Rangesstufe der Prophetie sei, es sich von selbst versteht, daß man hierbei mit Moses eine Ausnahme machen muß, und daß er unter keine der hier aufgezählten Categorieen einzureihen und zu verstehen sei. (Munk.)

***) Der Verf. fragt sich, ob es nicht entsprechend wäre, auch für die Vision eine erhabene Rangesstufe festzusetzen, welche mit der siebenten, auf den Traum sich beziehenden Stufe analog wäre; und er beantwortet es in verneinender Weise (Munk.)

von Gott ausgehende Ansprache hören könne.

Wenn ich nun auch Schriftsteller fand, welche es bekräftigen, daß der Prophet die Ansprache gehört habe, wo es doch nichts desto minder als klar sich herausstellt, daß es um eine Vision sich handelte, so schloß ich in der Weise der Muthmaßung, daß es vielleicht sein kann, daß die gegenwärtige Ansprache, von der man sagt, daß sie gehört werden könne, blos in einem Traume stattfinden könne und es kann diese nicht eins und dasselbe mit jener einer Vision sein; daß er sich nemlich einbilden sollte, daß Gott es sei, der das Wort an ihn richtet, *) und all dieses (sagte ich) an den wörtlichen Sinn mich haltend.***) Indessen dürfte Jemand behaupten, daß jede Vision, in welcher von einem gehörten Worte die Rede ist, in der That gleich im Beginne eine Vision gewesen sei, die aber in der Folge in eine Art Betäubung sich umwandelte und zu einem Traume geworden, wie wir in Bezug auf die Text-

המחשבה, שאיפשר שיהיה זה הדבר אשר ישמע בחלום ולא יתכן כמותו במראה הוא שיהיה השם ידמה לו שהוא ידבר עמו, זה כלו ע"צ המשך אחר הנראה, ואיפשר שיאמר האומר שכל מראה שתמצא בשמע דבור יהיה תחלת העניין ההוא מראה, ואחר כן הגיע להשתקע ושב חלום כמו שבארנו באמרו, ותדמה נפלה על אברם, ואמרו זו תרדמה של נבואה ויהיה כל דבור שישמע על אי זה צד שישמע בחלום כמו שבא הכתוב, בחלום אדבר בו, אבל במראה הנבואה לא יושג בו אלא משלים או השגות שכליות יגיעו בעבורם אל ענייני חכמות שיגיע מן העיון כמו שבארנו, והוא אמרו במראה אליו אתודע, ולפי זה הפירוש האחרון יהיו מדרגות הנבואה ה' מדרגות, והעליונה שבהם השלם שיתנבא במראה בכלל ואפי' דבר עמו איש כמו שנוכר,

worte uns äußerten: (Gen. 15, 22) „Und ein tiefer Schlaf überfiel Abram“, worauf sie bemerken: (Ber. rab. s. 17 f. 14 c. 4 u. s. 44, f. 39 c. 2, 3) „Dies ist die Betäubung der Prophetie.“ Es muß demgemäß jede Ansprache die gehört wird, in welcher Weise immer, nur im Zustande des Traumes sein, wie der Text sich ausspricht: (Num, 12, 6) „Ich rede im Traume mit ihm“, während in der prophetischen Vision man nichts als Bilder wahrnimmt, oder geistige Auffassungen, durch welche man zur Erkenntniß wissenschaftlicher Begriffe gelangt, ähnlich denen, welche vermittelt der Forschung errungen werden, wie wir dieses bereits auseinander setzen; und dieses ist es auch, was er mit den Worten: In der Vision gebe ich mich ihm zu erkennen, anzudeuten beabsichtigt. Dieser letzteren Auslegung zufolge, würde die Anzahl der Rangesstufen in der Prophetie auf acht sich beschränken, deren höchste und vollkommenste im Allgemeinen diejenige wäre, in welcher der Prophet vermittelt einer Vision begeistert würde,

*) Diese Stelle bedeutend dunkel, besonders in der ebräischen Uebersetzung, hat unter den Commentatoren eine bedeutende Verlegenheit hervorgerufen. Folgendes ist entschieden der Sinn derselben: Nachdem der Verfasser es für unwahrscheinlich erklärt hat, daß der Prophet, in einer Vision, sich einbilden könne, die Stimme Gottes gehört zu haben, sucht, um einem Einwurfe, den man ihm machen könnte, zuvorzukommen, sich auf einige Bibelstellen zu stützen, in welchen entschieden von dem an den Propheten gerichteten Gottesworte in der Vision die Rede ist, wie z. B. auf Genes. 15, 1, 4. Er antwortet, daß nach seiner rein muthmaßlichen Ansicht es sich in diesen Stellen um nichts anderes handle, als um das Gotteswort, welches an den Propheten gerichtet, entweder durch Vermittelung einer unbekanntenen Stimme einer Person, oder eines Engels, (welche die 9. 10. und 11te Rangesstufe bilden), während in den Stellen Num, 12, 6, es sich um das unmittelbare Gotteswort handelt, das der Prophet vernimmt, welches nur in einem Traume stattfinden kann. Indessen, fährt der Verf. fort, wäre es auch erlaubt, der Stelle in Numerus einen allgemeineren Sinn beizulegen; denn es könnte auch sein, daß diese Stelle besagen wolle, daß man in der Vision gar keine Stimme vernehme, von welcher Natur diese auch sein möge, und daß man darin nur Bilder wahrnehme; derart, daß man zugeben muß, daß überall, wo von der Ansprache in einer Vision die Rede ist, es sich um eine Offenbarung handle, die, nachdem sie in einer Vision begonnen, in einem Traume endiget. In diesem Falle, jagt der Verfasser schließend, würde es nur acht Rangesstufen der Prophetie geben; denn die verschiedenen Stufen der Vision würden auf eine einzige sich reduzieren, auf die achte nemlich, wo die göttliche Verstandeskraft auf den Propheten einwirkt, im Zustande des Wachens und durch bildliche Visionen (Munk.)

***) Der Autor will hiemit sagen, daß der wörtliche Sinn der Stelle in Numerus die Auslegung begünstiget, die er hierüber gegeben, daß man nemlich von der Vision nur das unmittelbare Gotteswort ausgeschlossen habe, welches der Prophet im Traume zu hören glauben könnte (Munk)

ואולי תקשה עלי ותאמל כבר מנית במדרגת הנבואה שיהיה הנביא שומע הדבור מהשם דבר עמו כישעיהו ומיכיהו ואיך יהיה זה ויסודנו שכל נביא ישמע אמנם הדבור באמצעות מלאך אלא מר"ע אשך נאמר בו פה אל פה אדבר בו, דע כי העניין כן שהאמצעי הנה הוא הכח המדמה שהוא אמנם ישמע שהשם דבר אתו כהלום של נבואה, ומר"ע מעל הכפורת מבין שני הכרובים מבלתי השתמש הכח המדמה, וכבר בארנו במשנה תורה הבדלי הנבואה ההיא ופירשנו ענין פה אל פה אדבר בו, וכאשר ידבר איש אל רעהו, וזולת זה, והבינהו משם ואין צריך להשיב מה שכבר נאמר:

פרק ששה וארבעים

מן האיש האחד תלקח ראיה על כל אישי המין, ויודע שזה תכונת כל איש ממנו, ואשר ארצהו בזה המאמר, כי מן התכונה האחת מתכונות הגדות הנביאים תלקח ראיה על כל ההגדות אשר במין

(Mosi's) auseinandergesetzt und den Sinn der Worte: „von Mund zu Mund rede ich mit ihm“ (Num. 12, 8) und der Worte: „Wie Jemand mit seinem Nächsten spricht“ und anderweitige Ausdrücke derart erklärt (Sefode Hathora S. 756). Du kannst dir demnach von dort die Erläuterung schöpfen, es wäre unnöthig das bereits Gesagte zu wiederholen.

Sechs und vierzigster Abschnitt.

Aus der Wesenheit eines Einzelnen kann auf das Wesen aller zu einer Gattung Gehörenden eine Schlußfolgerung gezogen, und daraus entnommen werden, daß jeder Einzelne derselben auch dieselbe Form hat. Mit dieser Voraussetzung beabsichtige ich festzustellen, daß aus der Form des einen Vortrags der Propheten du einen Schluß auf alle andern Ansprachen der Propheten eben dieser Art folgern kannst. *)

*) D. h. Selbst wenn in der Darstellung der Vision von einer Person die Rede wäre, daß sie das Wort an den Propheten gerichtet habe, welches gemäß einer frühern Aeußerung nach die höchste Rangesstufe der Prophetie nicht bilden würde, sondern bloß die vorletzte zehnte Stufe. Der Verf. will hiemit sagen, daß dieser letzern Auslegung zufolge, die Vision nur eine allgemeine Rangesstufe bilden würde, nemlich die bildliche Offenbarung, in welcher man keine fernere Stufengrade festzustellen hat, wie dieses mit dem Traume der Fall war; denn, wenn man auch in der bildlichen Vision manchmal von Worten spricht, durch eine Person, oder einen Engel gerichtet, so kann dieses nur durch eine einfache Allegorie sein, oder daß die Vision damit geendet habe, daß sie zu einem Traume geworden. (Munk.)

*) Der Verf. will hiemit sagen: daß es genügend sei, die Form eines Theils des Vortrages eines Propheten kennen gelernt zu haben, um einen Schluß auf die sämtlichen andern Vorträge desselben ziehen zu können; beurkundet ein Theil der vorgetragenen Vision sich als bildliche Erscheinung, so wird allen übrigen eine bildliche Form beigelegt. Der Sinn, den ich unserer Stelle unterlege, scheint mir aus dem folgenden Beispiele hervorzugehen, wo es um einen Traum sich handelt, in welchem man eine Reise macht, und wo man eingebildeterweise alle Einzelheiten derselben sieht. Jedes der Beispiele, die der Verf. von Ezechiel und andere Propheten anführt, beurkundet sich als eine Vision durch irgend einen der Ausdrücke, welche die prophetische Vision bezeichnen, und alle von dem Propheten erzählten Einzelheiten schließen derselben Vision sich an. (Munk.)

selbst wenn es nur eine Person wäre, die mit ihm spräche, *) wie bereits erwähnt wurde.

Nun könntest du mir vielleicht einen Einwurf machen und sagen: „Du hast unter den Rangesstufen der Prophetie auch jene gezählt, wo der Prophet die von Gott an ihn gerichtete Ansprache hört, wie z. B., Jesajas und Michajhu; wie aber könnte dieses sein, da wir als Grundsatz aufgestellt, daß jeder Prophet das Wort Gottes nur durch Vermittlung eines Engels vernimmt, mit Ausnahme unseres Meisters Moses, von dem es heißt: (Num. 12, 8) „Von Mund zu Mund rede ich mit ihm“? Wisse, daß es sich hier folgendermaßen verhält, und der Vermittler ist hier kein anderer als die Einbildungskraft: denn immer bleibt es nichts als ein prophetischer Traum, in welchem der Prophet die Ansprache Gottes vernimmt, während Moses, unser Meister, von der Decke der Bundeslade, aus der Mitte der beiden Cherubim, sie vernahm, ohne sich der Einbildungskraft zu bedienen. Wir haben bereits in unserem Mischna Thora die unterscheidenden Merkmale dieser Prophetie

Nach dieser vorangeschickten Einleitung mußt du wissen, daß eben so wie der Mensch im Traume zu sehen glaubt, daß er nach irgend einem Lande eine Reise gemacht, und daselbst mit einer Frau sich vermählt habe, und daß nachdem er eine Zeitlang dort geweilt, ihm ein Sohn geboren wurde, dem er irgend einen Namen gegeben, dessen Verhältnisse sich in irgend einer Weise gestalten; eben so ist es mit den Bildern der Prophetie, die man wahrnimmt, oder thatsächlich in den prophetischen Visionen sich gestalten sieht, sei es nun irgend eine Thatsache, worauf das Bild hindeutet, oder gewisse Dinge, die der Prophet zu vollziehen hat, nebst den bildlich angeführten zwischen den verschiedenen Handlungen obwaltenden Zeitfristen, so wie die Fortbewegung von einem Orte zum andern, all dieses, sage ich, ist nur in der prophetischen Vision vorhanden, und sind dies keine Thatsachen, der Wahrnehmung der äußern Sinne gegenüber. Einige derselben werden in den prophetischen Büchern in bestimmter Weise erzählt; *) denn sobald man einmal weiß, daß alles insgesammt nur eine prophetische Vision sei, so wäre es doch unnöthig bei jeder besondern Einzelheit des Bildes zu wiederholen, daß es bloß eine prophetische Vision sei. Ebenso verhält es sich, wenn der Prophet sagt: „Und der Ewige sprach zu mir“, wo man auch nicht zu erklären nöthig hat, daß es im Traume stattfand; dennoch meint der gemeine Haufe, daß alle diese Handlungen, Reisen, Fragen und Antworten als den Sinnen wahrnehmbare Thatsachen in Wirklichkeit vorgefallen, und keinesfalls Gestalten prophetischer Visionen seien.

Ich werde dir einige Beispiele hievon anführen, die bei keinem irgend einem Zweifel unterliegen, sodann werde ich einige daran anschließen, die zu derselben Gattung gehören; aus diesen Wenigen wirst du dann auf jene, die ich nicht erwähnte, schließen können. Was klar ist und woran kein Mensch irgend einen Zweifel aufzufinden vermag, das ist die Ansprache Ezechiels: (daf. 8, 1 u. 3) „Und ich saß in meinem Hause, und die Ältesten Juda's saßen vor mir u. s. f. da trug ein Wind mich zwischen dem Himmel und der Erde und ließ mich eintreten in Jerusalem, in der göttlichen Vision.“ Ebenso heißt es: (daf. 3, 23) „Und ich machte mich auf, und ging hinaus dem Thale zu“, welches eben nichts weiter als eine göttliche Vision war, wie es in Bezug auf Abraham heißt: (Gen. 15, 5) „Er führte ihn hinaus und sprach“, welches doch auch eine Erscheinung war. Ebenso verhält es sich mit der Stelle: (Ezech. 37, 1) „Und er ließ in die Mitte des Thales mich nieder“, auch dieses war nur eine göttliche Vision. Ezechiel drückt

ההוא, ואחר זאת ההצעה תדע, כי כמו שיראה אדם בחלום, שכבר הלך לארץ הפלונית, ונשא שם אשה, ועמד זמן, ונולד לו בן, וקראו פלוני, והיה מעניינו מה שהיה, כן משלי הנבואה האלו אשר יראו או יעשה במראה הנבואה במה שיוורה המשל ההוא מעשה מן המעשים ודברים יפעל אותם הנביא ומדת זמנים יזכרו בין פעל ופעל ע"צ המשל ונסיעות ממקום למקום הכל הוא במראה הנבואה, לא שהם פעלים נמצאים לחושים הנראים, ויבא זכרם בספרי הנבואה קצתם מוחלטים, שאחר שנודע שהכל היה במראה הנבואה, לא הוצרך להשיב בזכור כל חלק וחלק מן המשל שיהיה במראה הנבואה, כמו שיאמר הנביא ויאמר ה' אלי ולא יצטרך לבאר שהיה בחלום, ויחשבו ההמון שהפעולות ההם והנסיעות והשאלות והמענים הכל היה בעניין השגת החושים לא במראה הנבואה, ואני אזכור לך מזה מה שלא יספק אדם בו, ואחבר אליו קצת מה שהוא ממינו, מן הקצת ההוא יתבאר לך מה שלא זכרתיו, וממה שהוא מבואר ולא יספק אדם בו, מאמר יחזקאל, אני יושב בביתי ווקני יהודה יושבים לפני וגומר ותשא אותי רוח בין הארץ ובין השמים ותבא אותי ירושלמה במראות אלהים, כן אמרו ואקום ואצא אל הבקעה, אמנם היה במראות, כמו שנאמר באברהם ויוצא אותו החוצה ויאמר, וזה היה במחזה, כן אמרו ויניחני בתוך הבקעה, אמנם היה

*) D. h. ohne daß dabei erwähnt wird, daß sie zu einer bloßen Erscheinung gehören, derart, daß der Pöbel sie für wirklich geschehene Thatsachen aufnimmt.

במראות אלהים, וזכר יחזקאל במראה
ההיא אשר הובא בה ירושלים דבר זה
לשונו, ואראה והנה חור אחד בקיר ויאמר
אלי בן אדם חתור נא בקיר ואחתור בקיר
והנה פתח אחד ונו', וכמו שהוא ראה
במראות שצוה לחתור בקיר עד שיכנס
ויראה מה הם עושים שם וחתר כמו שזכר
במראות אלהים ונכנס מן החור וראה מה
שראה, וכל זה במראה הנבואה, כן אמרו לו
ואתה קח לך לבנה ונו', ואתה שכב על
צדך השמאליו ונו' ואתה קח לך חטים ושעורי'
ונו', וכן אמרו והעברת על ראשך ועל זקנדך
כל זה במראה הנבואה, ראה שהוא עשה
הפעולות ההם אשר צוה לעשותם, וחלילה
לשם מתת נביאיו דומים לשוטים ולשכורים,
ויצום לעשות מעשה השוטים, ויצום
לעשות מעשה השגעון, מחובר אל המצוה
במרי שהוא היה כהן וחייב שני לאוין על
כל פאת זקן ופאת ראשו אמנם היה זה כלו
במראה הנבואה, כן באמרו כאשר הלך
עבדי ישעיהו ערום ויחף, אמנם זה היה
במראות אלהים, ואמנם יחשבו חלושי
הסברא בזה כלו היות הנביא מספר שהוא
צוה לעשות כן ועשה, וכן יספר שהוא
צוה לחתור בקיר אשר בהר הבית והוא
היה בכבל וזכר שחתרו כמו שאמר, ואחתור
בקיר, וכבר ביאר שזה היה במראות אלהים,
וכמו שבא באברהם היה דבר ה' אל אברם
במחזה לאמר ונאמר במראה הנבואה הוא
ויוצא אותו החוצה ויאמר הבט נא השמימה
וספור הככבים וזה מבואר שהוא מראה
נבואה, היה רואה שהוצא ממקום שהיה
בו עד שראה השמים ואחר כן נאמר לו

3) „Wie mein Diener Jesajas nackt und barfuß gegangen“, so war auch dieses nur göttliche Vision. Fürwahr, nur Leute von gebrechlicher Denkkraft können hier wännen, daß der Prophet hier erzähle, daß ihm in Wirklichkeit dieses zu thun befohlen wurde und er wirklich so gethan hätte; es verhält sich damit eben so, wie mit dem, was er erzählt, daß ihm geboten wurde, eine Höhlung in die Mauer des Tempelberges zu graben, obwohl er doch in Babylon weilte, und wo er dennoch beifügt, daß er sie gegraben hätte, wie er doch deutlich sagt: „Und ich durchhöhlte die Mauer“; während dem er aber ausdrücklich hinzusetzt, daß es in der göttlichen Vision stattgefunden habe. Dasselbe Verhältniß obwaltete auch bei Abraham (Gen. 15, 1) „Das Wort Gottes ward an Abram in der Vision, wie folgt“, und in dieser prophetischen Vision heißt es: „Und er ließ ihn hinaus gehen und sprach: Schaue doch zum Himmel empor, und zähle die Sterne“; hier ist es doch klar, daß es eine prophetische Vision war; es kam ihm vor, als ob er von der Stätte, auf der er sich befand, herausgeführt wurde, derart daß er den Himmel erblickte, und daß ihm sodann

in dieser Vision, in welcher er in Jerusalem eingeführt wurde, sich folgendermaßen aus: (daf. 8, 7 — 8) „Ich schaute, und es befand sich eine Oeffnung in der Mauer. Und er sprach zu mir: Menschensohn, mache doch eine Höhlung in die Mauer, und ich machte eine Höhlung in der Mauer, und es befand sich da eine Pforte u. s. w.“ Ebenso wie es ihm nun in der Vision vorkam, daß ihm befohlen wurde, eine Höhlung in die Wand zu machen, auf daß er eindringen könne und schaue was dort vorgeht; und er, wie in der Vision erwähnt, wirklich eine Höhlung grub, und durch die Höhlung eindrang und daselbst sah was er sah, was doch alles in der prophetischen Vision stattfand, eben so, wie Gott zu ihm sagte: (daf. 4, 1, 4, 9) „Nimm dir einen Ziegel u. s. w. lege dich auf deine linke Seite u. s. w. nimm Weizen und Gerste u. s. w.“ und wenn er ferner sagt: (daf. 5, 1) und fahre mit dem Scheermesser über deinen Kopf und deinen Bart u. s. w.“ all dieses, wo er sah, daß er die ihm zum Vollzuge empfohlene Handlungen vollführte, fand nur in prophetischer Vision Statt. Ferne sei es von Gott, daß er seine Propheten dem Gelächter der Narren und der Betrunknen Preis geben sollte, und daß er ihnen auftragen sollte eine Handlung der Narrheit, oder des Wahnsinns auszuüben! Wo nebst dem noch hinzukommt, daß er ihm hier einen Ungehorsam gegen das Gesetz befohlen hätte; denn, da er doch zum Priesterstamme gehörte, so wäre er ob jeder Ecke des Bartes und des Haupthaars ob zweier Uebertretungen strafbar geworden (so er es abgeschnitten hätte). Allein all dieses hatte nur in einer prophetischen Vision stattgefunden. Eben so, wo es heißt: (Jesa. 20,

befohlen wurde: „Zähle die Sterne.“ Dieses ist die Erzählung, so wie du es vor dir siehst. Dasselbe sage ich in Bezug auf Jeremias, als der Auftrag ihm ward, daß er seinen Gurt in den Euphrath verbergen möge; den er auch wirklich verberg, und als er nach langem Zeitraume ihn zu untersuchen kam, verwest und zerstört wiederfand. All dieses sind Bilder prophetischer Visionen; denn Jeremias war nicht vom Lande Israel nach Babylon gekommen, er hatte den Euphrat nicht zu Gesichte bekommen. Eben so ist es mit der Ansprache an Hosea: (daf. 1, 2) „Nimm dir ein entehrtes Weib und erzeuge entehrte Kinder“, wo diese ganze Erzählung von der Erzeugung der Kinder und der ihnen zu gebenden Namensbenennung, nichts als ein Vorgang prophetischer Vision war. Nach der vorangeschickten Erläuterung, daß all diese nichts anderes als Bilder waren, bleibt uns kein Zweifel mehr, daß irgend eine Einzelheit derselben eine wirkliche Existenz gehabt haben sollte; es müßte denn sein, daß man uns jenen beizählte, von denen es heißt: (Jesa. 29, 11) „Und die ganze Vision geltet Euch für den Inhalt eines verschlossenen Briefes.“ Eben so dünkt es mir, daß der ganze Vorgang Gideons mit der geschorenen Wolle und allem andern nichts als ein Visionsergeiß war. Indessen will ich dies keine prophetische Vision im absoluten Sinne nennen, denn Gideon hatte zum Range des Propheten sich nicht emporgeschwungen, und wie wäre er gar dahin gelangt sich den Rang eines Wunderthäters anzueignen? Sein höchstes Verdienst ginge dahin, den Richtern Israels ange-reicht zu werden; die Rabbinen haben ihn sogar den mindest Beachtenswerthesten der Welt beigezählt, (Kosch ha-Schanah f. a,

b,) wie wir dies erklärt haben. Allein all dieses hatte nur im Traume stattgefunden, ähnlich dem Traume Labans und Abimelechs, von denen wir gesprochen haben. Eben so ist es mit dem, was Zacharias sprach: (daf. 11, 7) „Ich ließ die zum Würgen bestimmten Schafe weiden, fürwahr, die ärmsten u. s. w.“ und so fort bis zum Schlusse der Erzählung, nemlich: von dem mit Sanftmuth verlangtem Lohne, dem Empfange des Lohnes, dem in den Schatz geworfenen gezählten Gelde“ all dieses sah er in prophetischer Erscheinung, als der Befehl ihm ward es zu thun, und er that es auch in der prophetischen Vision, oder im prophetischen Traume. Es ist dies eine Sache, die gar keinem Zweifel unterworfen und hinsichtlich welcher nur jener als unwissend sich beurfundet, der die Begriffe vom Möglichen und Unmöglichem in-

einander mengt. Aus dem was ich anführte, kannst du auf das Unangeführte schließen; alles ist nach einer Art wie nach einer Methode, alles ist prophetische Vision. Alles und jedes, was in dieser Erscheinung erzählt wird, daß er dieses gethan, oder daß er vernommen, oder daß er herausgegangen, oder daß er hereingegangen, oder daß er

und es sah, oder daß er vernommen, oder daß er herausgegangen, oder daß er hereingegangen, oder daß er

וספור הככבים ובא ספור זה כמו שתראהו וכן אומר בעניין אשר צוה בו ירמיהו, שיטמון את האזור בפרת, וטמנו ופקדו אחר זמן גדול, ומצאו שכבר התעפש ונפסד, כל אלו המשלים במראה הנבואה, ולא יצא ירמיהו מארץ ישראל לבבל ולא ראה פרת, וכן אמרו להושע קח לך אשת זנונים וילדי זנונים, והעניין ההוא כלו מלידת הבנים וקרותם פלוני ופלוני הכל במראה הנבואה, כי אחר הבאור בהיותם משלים לא נשאר העניין מסופק בהיות לדבר מזה מציאות, אלא כשנאמר בהם ותהי להם חוות הכל כדברי הספר וגו' וכן יראה לי שעניין גדעון בנייה וזולתה אמנם היה במראה, ולא אקראהו מראה נבואה נמור שגדעון לא הגיע למדרגת הנביאים כל שכן למדרגת הסופתים, ותכליתו שישגי כשופטי ישראל וכבר מנוהו מקלי עולם כמו שבארנו, ואמנם הכל בחלום כחלום לבן ואבימלך כמו שזכרנו, כן מאמר זכריהו וארעה את צאן ההריגה וגו', והעניין עד סופו מבקש השכר בנחת ולקה השכר ומנה הכסף והשליכו בבית היוצר, כל זה ראה במראה הנבואה שהוא צוה בעשותו ועשאהו במראה הנבואה או בחלום של נבואה, וזה דבר שלא יסופק בו ולא יסכל אותו אלא מי שיתערבו לו האפשריות בנמנעות, וממה שזכרתי תביא ראיה על מה שלא זכרתי הכל מין אחד ודרך אחד הכל מראה נבואה, וכל מה שיאמר במראה ההוא, שהוא עשה כן, או שמע או יצא או נכנס או אמר או נאמר

לו או עמד או ישב או עלה או ירד הלך בדרך או שאל או נשאל הכל במראה הנבואה, ואפילו ארכו המעשים ההם המסופרים, ונקשרו בזמנים ובאישים נרמו אליהם, ובמקומות אחר שיתבאר לך שהמעשה ההוא משל, דע ידיעה אמתית שהוא במראה הנבואה:

פרק שבעה וארבעים

כבר התבאר וננלה מאין ספק, שרוב נבואות הנביאים במשלים, שהכלי בה זאת פעולתו רוצה לומר הכח המדמה, וכן צריך שנודיע גם כן מעניין ההשאלות וההפלגות והגוזמות מעט שהנה יבא מהם בכתבי ספרי הנבואה, וכשיובנו כמשמעם מדוקדקים ולא יודע שהם הפלגה וגוזמא, או יובנו כמה שתורה עליו המלה לפי ההנחה הראשונה ולא יודע שהם מושאלים, יחדשו עניינים מרוחקים, וכבר בארו ואמרו דברה תורה בלשון הבאי רוצה לומר הגוזמא, והביאו ראיה ממאמר ערים גדולות ובצורות בשמים וזה אמת, ומכת ההפלגה אמרו, כי עוף השמים יוליך את הקול, ולפי זה נאמר אשר כגובה ארזים נבהו וגו', וזה המין נמצא הרבה בדברי הנביאים כלם, ר"ל עניינים נאמרו ע"צ הגוזמא וההפלגה לא על צד ההגבלה והדקדוק, ואין מזה הכת מה שכתבה התורה בעוג, הנה ערשו ערש ברזל וגו' שערש הוא המטה, אף ערשנו רעננה, ואין מטת כל אדם כשעורו בשוה, שאינו בנר ילבשנו, אבל המטה תהיה לעולם יותר גדולה מן האיש הישן עליה, והנהוג הידועה היותר

gesprochen, oder daß zu ihm gesprochen wurde, oder daß er gestanden, oder daß er gefessen oder daß er aufwärts gestiegen, oder daß er abwärts gegangen, oder daß er eine Reise unternommen, oder daß er gefragt, oder daß er befragt wurde, all dieses hat nur in der prophetischen Vision stattgefunden. Selbst wenn die erzählten Thatsachen eine längere Zeitfrist in Anspruch genommen hätten, und auf angedeutete Zeitepochen, Personen und Orte sich bezögen, sobald dir einmal klar geworden, daß der ganze Vorgang nur ein Bild sei, so muß es schon als unumstößliche Wahrheit dir gelten, daß alles nur ein Vorgang prophetischer Vision sei.

Sieben und vierzigster Abschnitt.

Es ist bereits unbezweifelt klar und entschieden, daß die meisten Prophezeihungen der Propheten in Bildern sich beurfundeten; denn, der dieses Instrumentes, nemlich der Einbildungskraft sich bedient, erzeugt diese Wirkung. Eben so muß man irgend einen Begriff von den abgeleiteten Darstellungsweisen, von der Hyperbolik (übertreibenden Ausdrucksweise) und von der verblühten Redeweise haben, da diese in den Texten der prophetischen Bücher oft angewendet werden. Würde man diese genau nach dem Textausdrucke nehmen, ohne zu beobachten, daß sie Hyperbolik und Uebertreibung seien, oder würden sie nach der Bedeutung des Wortlautes gemäß der ursprünglichen Auffassung genommen, ohne zu berücksichtigen, daß sie blos Metaphern seien, so würden gar abgeschmackte Ideen daraus hervorgehen. Bereits haben sie deutlich sich hierüber ausgesprochen; (Hullin f. 90, b; Shamid Cap. 11 s. 1) „Es drückt die Schrift in der Redeweise der Uebertreibung sich aus“; womit man die Hyperbolik meint; sie leiten ihren Beweis von folgender Stelle ab: (Deut. 1, 28) „Große Städte, und befestiget bis an den Himmel“, und dies ist auch wahr. Zur Kategorie der Uebertreibung gehört ferner, wenn es heißt: (Pred. 10, 3) „Denn der Vogel des Himmels wird die Stimme tragen.“ In demselben Sinne heißt es auch: (Amos 11, 9) „dessen Höhe jener der Zedern ähnlich u. s. w.“ Diese Ausdrucksweise findet sich sehr oft in den Vorträgen sämtlicher Propheten vor, ich meine nemlich Redeweisen, die im Sinne der Annäherung und der Uebertreibung, keineswegs aber zum Zwecke der Genauigkeit und der Entschiedenheit angewendet wurden. Zu dieser Kategorie gehört aber nicht, was die Schrift von Og schildert: (Deut. 3, 11) „Siehe, dessen Bett, ein eisernes Bett u. s. w.“; denn „Ereß“ bedeutet ein Bett, wie: (hoh. Lied 1, 16) „auch unser Bett ist grünend.“ Nun hat das Bett eines Menschen nicht eben das Maas von demselben: da es doch eben kein Kleid ist, welches er anzieht. Es ist im Gegentheil das Bett gewöhnlich länger als Derjenige, der darin schläft, und ist es gebräuchlich, daß es immer um ein Dritttheil

länger als das Maafß jenes Mannes zu sein pflegt. Nimmt nun die Länge des Bettes neun Armlängen ein, so würde die Länge des darin Schlafenden, nach dem gewöhnlichen Maafße des Bettes, sechs Armlängen, oder etwas darüber betragen. Die Worte: „nach der Armlänge eines Mannes“, bezeichnen aber; nach der Armlänge eines Mannes aus unserer Mitte, d. h. aller andern Menschen, nicht aber nach der Armlänge des Og; denn die Menschen haben meistens eine ihrem Größenverhältnisse angemessene Gliedergestaltung. *) Man will also hiemit andeuten, daß die Taille Og's um das Doppelte länger war als jene aller andern Menschen, oder etwas minder. Nun waltet hier unbezweifelt eine Abnormität in Bezug auf die andern Wesen dieser Gattung ob; allein es zählt dieses keinesfalls zu den Unmöglichkeiten.

Was nun das Maafß des Lebensalters gewisser Personen betrifft, das uns die Schrift berichtet, so meine ich meinerseits, daß diese Lebensdauer nur jene angeführte Person allein erreicht hatte, während alle andern Menschen nur bis zu dem gewöhnlichen natürlichen gelangten. Diese Ausnahme bei diesem Einzelnen, fand entweder aus mehreren Ursachen, die aus seiner Nahrungsart und Lebensweise entstanden, Statt, denn es geschah im Wege des Wunders, wo nebstdem die erwähnte Lebensweise vorangehen mußte. Es ließe sich hier auf keine andere Weise ein Vernunftgrund anführen.

Eben so muß man die Aufmerksamkeit auf die Stellen lenken, welche in der entlehnten metaphorischen Redeweise vorkommen. Einige derselben sind so klar und ertschieden, daß bei keinem Menschen ein Zweifel hierüber obwaltet, wie z. B., wo es heißt: (Jesa. 45, 12) „Die Berge und die Hügel brechen vor euch in Jubel aus, in die Hände“; dies ist doch entschieden „Auch die Zypressen freuen sich deiner u. s. f.“ welches Jonathan, Sohn Uziel, folgendermaßen paraphrasirt: „Selbst die Herrscher freuen sich dein, die reich an Gütern“; er sah eine Allegorie darin, wie in dem Bilde: (Deut. 32, 14) „Nahm vom Kinde und Milch von Schafen u. s. w.“ diese Bilder kommen gar häufig in den prophetischen Büchern vor; es giebt einige darunter, an welchen der gemeine Haufe es bemerkt, daß sie Metaphern seien, es giebt aber auch wieder andere, die er keinesfalls als solche auffasset. In der That wird wohl kein Mensch daran zweifeln, wenn es heißt: (Deut. 28, 12). „Der Herr erschließe dir seinen Schatz des Guten, den Himmel“, daß dieses eine Metapher sei, und daß Gott keinen Schatz habe, der dem Regen zum Behältniß dient. Eben so bei folgender Stelle: (Ps. 78, 23, 24)

יותר ארוכה מן האיש כשעור שלישיית ארכו, ואם היה ארך המטה הזאת תשע אמות, יהיה אורך הישן עליה לפי הנהוג בערך המטות שש אמות או יותר מעט, ואמרו באמת איש, רוצה בו באמת איש ממנור"ל משאר האדם לא שהיה זה באמת עוג, כי כל איש הוא גערך האברים על הרוב, ויאמר שארך עוג היה כפל ארך אחד משאר האדם או פחות מעט, וזה בלא ספק מזרות אישי המין אלא שאינו נמנע בשום פנים: אבל מה שכתבה בו התורה ממדת ימי האנשים ההם, אני אומר שלא היו הימים ההם אלא האיש ההוא הנזכר לברו, ואמנם שאר האדם היו הימים הטבעיים הנהוגים, והיתה הזרות הזאת באיש ההוא אם לסכות רבות במזונו והנהגתו, או ע"ד המופת ונוהג מנהגו ולא יסבול שיאמר בזה וולת זה, וכן עוד צריך שיתבוננו מאד העניינים הנאמרים ע"צ השאלה, מהם מה שהוא מבואר נגלה לא יסופק על אדם באמרו, ההרים והגבעות יפצחו לפניכם רינה וכל עצי השדה ימחאו כף שזה מבואר השאלה, וכן אמרו גם ברושים שמחו לך וגו'. תרגם יונתן בן עוזיאל אף שורטניא חדיא לך עתירי נכסין, שמחו מעניין המשל, כהמאת בקר וחלב צאן וגו', ואלו ההשאלות רבות מאד בספרי הנבואה, מהם מה שירגיש ההמון בה יותם מושאלים, מהם שיחשבום בלתי מושאלים, כי לא יסופק אדם באמרו יפתח ה' לך את אוצרו הטוב את השמים, שזאת השאלה ושאיין לשם אוצר יאצר בו המטר וכן אמרו ודלתי שמים פתח, ימטר

und sämtliche Bäume des Feldes schlagen und (Jesa. 14, 8) So heißt es: (Jesa. 14, 8) „Auch die Zypressen freuen sich deiner u. s. f.“ welches Jonathan, Sohn Uziel, folgendermaßen paraphrasirt: „Selbst die Herrscher freuen sich dein, die reich an Gütern“; er sah eine Allegorie darin, wie in dem Bilde: (Deut. 32, 14) „Nahm vom Kinde und Milch von Schafen u. s. w.“ diese Bilder kommen gar häufig in den prophetischen Büchern vor; es giebt einige darunter, an welchen der gemeine Haufe es bemerkt, daß sie Metaphern seien, es giebt aber auch wieder andere, die er keinesfalls als solche auffasset. In der That wird wohl kein Mensch daran zweifeln, wenn es heißt: (Deut. 28, 12). „Der Herr erschließe dir seinen Schatz des Guten, den Himmel“, daß dieses eine Metapher sei, und daß Gott keinen Schatz habe, der dem Regen zum Behältniß dient. Eben so bei folgender Stelle: (Ps. 78, 23, 24)

*) Und folgerecht war die Armlänge Og's größer als die gewöhnliche Armlänge.

עליהם מן לאכול, לא יחשוב אדם עוד שיש בשמים שער ודלתות, אבל זה ע"צ הדמיון והוא ממין ההשאלה, וכן צריך שיוכן אמרו, נפתחו השמים וכו', וכן ואם אין מחני נא מספרך אשר כתבת, אמחנו מספרי, ימחו מספר חיים, כל זה ע"צ הדמיון לא שיש לו ספר לשם ית' יכתוב בו וימחה, כמו שיחשבו ההמון בהיותם בלתי שוערים במקום ההשאלה הנה, והכל מכת אחת, ושאל כל מה שלא זכרתי על מה שזכרתי בזה הפרק והבדל הדברים בשכלך, ויתבאר לך מה שנאמר ע"צ המשל, ומה שנאמר ע"צ ההשאלה, ומה שנאמר ע"צ הגוזמא, ומה שנאמר כפי מה שתורה עליו ההנחה הראשונה בדקדוק, ויתבארו לך או הנבואות כלם ויתגלו וישארו עמך אמונות מושכלות הולכות על סדר נרצות אצל השם, כי לא ירצה לו ית' כי אם האמת, ולא ישנא כ"א השקר, ולא יתבלבלו דעותיך ומחשבותיך ותאמין דיעות בלתי אמתיות רחוקות מאד מן האמת ותחשבם תורה, והתורות כולם אמנם הם אמת גמור כשיתבוננו כראוי, אמר צדק עדותיך לעולם, ואמר אני ה' דובר צדק, ובזאת הבחינה גם כן תנצל מדמיון מציאות לא המציאו השם, ומדעות מגונות אפשר שיביא קצתם לכפיר', ואמונת חסרון בחק השם, בענייני ההגשמה והתארים, וההפעליות, כמו שבארנו, או יחשב בדברי הנבואה ההם שהם שקר, והחלי כלו המביא

„Und die Pforten des Himmels that er ihnen auf. Er ließ Manna ihnen regnen, zur Speise;“ nun wird wohl Keiner wähen, daß im Himmel Pforten und Thürflügel seien; wohl aber ist es gleichnißweise angenommen und gehört zur Kategorie der Metapher. In demselben Sinne ist der Ausdruck: (Ezech. 1, 1) „Die Himmel thaten sich auf u. s. f.“ zu nehmen. Eben so die Stellen: (Exod. 32, 32) „Wo nicht, so streiche mich aus dem Buche, das du geschrieben,“ (daselbst B. 33) „Ich werde ihn streichen aus meinem Buche“, (Ps. 69, 29) „Mögen sie gestrichen werden aus dem Buche des Lebens.“ All dieses ist in der Weise bildlicher Darstellung; nicht daß Gott ein Buch hätte, darin er einträgt und streicht, wie dies der gemeine Pöbel wähnt, ohne zu berücksichtigen, daß es sich hier um eine Metapher handle.

All dieses gehört zu derselben Kategorie. Mögest du alles, was ich nicht angeführt habe mit dem, was ich in diesem Abschnitte angeführt habe, vergleichen, die Dinge nach ihrer genauen Verschiedenheit vermittelst deines Verstandes dir ordnen, und es wird dir dann klar auseinandergesetzt erscheinen, was in der Weise der Allegorie gesagt wurde, was in der Weise der Metapher gesagt wurde, was in der Weise der Uebertreibung gesagt wurde und was genau im Sinne der ursprünglichen Wortbedeutung gesagt wurde. Sämmtliche Prophezeihungen werden dir dann klar und einleuchtend werden; und du wirst dann vernünftiger Glaubensgrundsätze dich erfreuen, die, wohlgeordnet, des Wohlgefallens Gottes gewärtig sein können, denn Gott liebt nichts als die

Wahrheit, und nichts ist ihm so verhaßt wie die Lüge. Auf daß deine Ideen und Ansichten sich nicht verwirren mögen, und du jene allen Grund entbehrende Meinungen, die der Wahrheit gar ferne stehen, nicht als zulässig anerkennest und sie für Glaubenslehre halten mögest! die Glaubenslehren beurfunden sämmtlich als vollendete Wahrheit sich, so sie in entsprechender Weise aufgefaßt werden; so heißt es auch: (Ps. 119, 144) „Deine Glaubenslehren sind immer und ewig gerecht“, dann heißt es ferner: (Jesa. 45, 19) „Ich, der Ewige, spreche nur Gerechtes aus.“ Durch diese Betrachtungsweise wirst du auch der Vorstellung einer eingebildeten Welt, die Gott gar nie geschaffen hatte, entgehen*), so wie jenen verderbten Meinungen, von denen manche zur Gottesläugnung verleiten, wie zur Zulassung eines Tadelns in Bezug auf Gott, wie z. B. die Zustände einer Körperlichkeit, der Eigenschaften, des Einflusses leidenschaftlicher Eindrücke, wie wir dieses auseinandergesetzt, oder mindestens müßte der Verdacht in dir entstehen, daß die Ansprachen der Propheten falsch seien**). Das

*) D. h. wohl eindringend in das, was ich bisher dir gesagt habe, wirst du nicht mehr in die Lage kommen, dir die Existenz jener außerordentlichen Wesen vorzustellen, die in der wirklichen Welt gar nie existirten. (Wunf.)

**) Es ist dieses ein elliptischer Satz; Folgendes ist der Sinn hievon: wenn du nicht zulässig findest, was ich dir gesagt habe, dann hast du kein anderes Mittel, um den falschen Ansich-

Hauptübel, das zu diesem führt, besteht darin, daß man das, warauf wir aufmerksam gemacht haben, unberücksichtigt läßt: allein es sind dies nebst dem Gegenstände, die zu den Geheimnissen der Lehre gehören, und, obschon wir hierüber uns nur in allgemeiner Weise ausgedrückt haben, so wird es, dem bereits Vorangeschickten zufolge ein Leichtes sein, die Erkenntniß der Einzelheiten derselben sich anzueignen.

Acht und vierzigster Abschnitt.

Es ist als etwas sehr Entschiedenenes bekannt, daß jede neuentstandene Sache eine nächste Ursache haben müsse, welche deren Entstehung herbeiführte; diese Ursache hat ihrerseits wieder eine andere Ursache, und so fort, bis man zur ersten Ursache aller Dinge gelangt, nemlich: zum unumschränkten Willen Gottes. Daher kömmt es auch, daß man in den Aussprachen der Propheten die sämtlichen vermittelnden Ursachen wegläßt und diesen neuentstehenden besondern Vorgang dem Schöpfer zuschreibt, indem man bloß sagt, daß er ihn herbeigeführt habe. All dieses ist bereits bekannt; wir so wie andere Philosophen haben bereits davon gesprochen, und es ist dieses auch die Ansicht all unserer Gottesgelehrten.

Nach dieser einleitenden Vorbemerkung, höre, was ich in diesem Abschnitte auseinandersetzen will, und richte eine vorzügliche Aufmerksamkeit darauf, weit vorzüglicher als jene, die du allen andern Abschnitten dieser Abhandlung bisher gewidmet hast. Was ich dir hier auseinandersetzen will, ist Folgendes: Wisse, daß bei sämtlichen zunächst Ursachen, aus denen sich das, was ins Dasein tritt, entfaltet, kein Unterschied obwaltet, ob diese wesentliche und natürliche, oder freiwillige, oder auch zufällige seien — unter freiwillige Ursachen verstehe ich, daß die Ursache dessen, was entsteht, die Folge des freien Willens eines Menschen sei — ja, selbst wenn die Ursache des Entstehenden nur der freie Wille irgend eines aller andern lebenden Wesen wäre — alle diese Ursachen, sage ich, sind in den Büchern der Propheten der Gottheit zugeschrieben, und in ihrer Ausdrucksweise sagen sie einfach von diesem Ereignisse, daß Gott es herbeigeführt, befohlen, oder verheißen habe. Für alle diese Dinge pflegt man die Zeitwörter: sagen, sprechen, befehlen, rufen, senden anzuwenden; und dieses ist es, worauf ich die Aufmerksamkeit in diesem Abschnitte zu lenken beabsichtigte. So wie, vermöge dessen wie es bereits festgestellt wurde, Gott es ist, der den Willen des unvernünftigen Thieres hat hervorgerufen, wie er es ist, der die Willensfreiheit dem Vernunftbegabten Wesen zuerkannte,

ten von denen ich gesprochen, zu entgehen, als anzunehmen, daß die Worte der Propheten erfolgen seien. Auch muß es hier wie in Alcharist's Uebersetzung: **חשוב** heißen. (Munt).

לזה הוא העלם מה שהעירונו עליו ואלו העניינים ג"כ מסתרי תורה אע"פ שדברנו בהם הוא בכללות, קל הוא לדעת פרטיו אחר מה שקדם:

פרק שמונה וארבעים

מבואר הוא מאד שכל דבר מחודש א"א לו מבלתי סבה קרובה הדשה אותו, ולסבה ההיא סבה, וכן עד שיגיע זה לסבה הראשונה לכל דבר, ר"ל רצון השם ובחירתו, ומפני זה יחסרו הנביאים פעמים בדבריהם הסבות ההם האמצעיות כלם וייחסוזה הפעל האישי המתחדש אל הבורא, ויאמרו שהוא יתעלה עשאו, וזה כולו ידוע, וכבר דברנו בו אנחנו וזולתינו מן המאמתים, והוא דעת אנשי תורתנו כלם, ואחרי זאת ההצעה שמע מה שאבארהו בזה הפרק והתבוננהו התבוננות מיוחד מוסף על התבוננותך לשאר פרקי זה המאמר, והדבר אשר אבארהו לך הוא זה: דע כי הסבות הקרובות כלם אשר מהם יתחדש מה שיתחדש אין הפרש בין היות הסבות ההם עצמיות טבעיות, או בבחירה, או במקרה, ור"ל בבחירה שתהיה סבת המתחדש ההוא בחירת אדם, עד שאפילו היתה הסבה רצון אחד משאר בעלי חיים, שזה כולו ייוחס לשם בספרי הנביאים, ויתירו על הפעל ההוא בלשונות שהשם פעלו, או צוה בו או אמרו, ובא באלו הדברים כלם לשון אמירה ולשון דבור ולשון צווי ולשון קריאה ולשון שליחה, וזהו העניין אשר רציתי להעיר עליו בזה הפרק, והוא שאחר שהשם לפי מה שהונח והתיישב הוא אשר העיר הרצון ההוא לב"ה ההוא שאינו מדבר, והוא אשר חייב

wenn die Ursache des Entstehenden nur der freie Wille irgend eines aller andern lebenden Wesen wäre — alle diese Ursachen, sage ich, sind in den Büchern der Propheten der Gottheit zugeschrieben, und in ihrer Ausdrucksweise sagen sie einfach von diesem Ereignisse, daß Gott es herbeigeführt, befohlen, oder verheißen habe. Für alle diese Dinge pflegt man die Zeitwörter: sagen, sprechen, befehlen, rufen, senden anzuwenden; und dieses ist es, worauf ich die Aufmerksamkeit in diesem Abschnitte zu lenken beabsichtigte. So wie, vermöge dessen wie es bereits festgestellt wurde, Gott es ist, der den Willen des unvernünftigen Thieres hat hervorgerufen, wie er es ist, der die Willensfreiheit dem Vernunftbegabten Wesen zuerkannte,

הבחירה ההיא לחי המדבר, והוא אשר המשיך העניינים הטבעיים על מנהגיהם, והמקרה הוא ממותר העניין הטבעי כמו שהתבאר, ורובו משותף בין הטבע והרצון והבחירה, יתחייב לפי זה כולו שיאמר על מה שהתחייב מהסכות ההם שהשם צוה שיעשה כך או אמר שיהיה כך, ואני אזכור לך מאלו כלם משלים ועליהם תקיש כל מה שלא אומר, אמר במה שימשך מן העניינים הטבעיים תמיד, כהתוך השלג כשייהם האויר והמית מי הים בהסתער הרוח, אמר ישלח דברו וימסס ונו', ויאמר ויעמד רוח סערה ותרומם גליו, ואמר בירידת המטר, ועל העבים אצוה מהמטיר עליו ונו', ואמר מה שתהיה סבתו בהירת אדם במלחמת, עם ישלטו על עם, או איש יתעורר להזיק איש אחד, עד אפילו הרפו, אמר בשלוש נבוכדנצר הרשע ומחנהו, אני צויתי למקודשי גם קראתי נבורי לאפי, ואמר בנוי הנף אשלחנו, ובעניין שמעי בן גרא, אמר כי אמר ה' לו קלל את דוד, ובהמלט יוסף הצדיק מבית הסוהר. אמר שלח מלך ויתירוהו, ובשלוש פרס ומדי על הכשדים אמר, ושלחתי לבבל זרים וזרוה, ובעניין אליהו"ל כאשר סבב השם לו פרנסתו נאמר לו, צויתי שם אשה אלמנה לכלכלך, ואמר יוסף הצדיק, לא אתם שלחתם אותי הנה, ואמר במה

und wie endlich er es ist, der den Gang der natürlichen Dinge bestimmte — da doch der Zufall nichts mehr als ein Ueberschuß des Natürlichen ist, wie dies bereits auseinandergesetzt ward und er gar oft den Vermittler zwischen *) der Natur, dem Willen und der Wahl bildet, eben so muß man, in Folge alles dessen, auf alles, was aus diesen Ursachen hervorgeht, sagen: daß Gott es sei, der diese Sache werden ließ, oder, daß er es war, der da sprach: „daß dieses so geschehe.“ Nun will ich dir überall diese Beispiele anführen, mit welchen du jene vergleichen kannst, die ich nicht ausdrücklich erwähnen werde.

Von jenen natürlichen Dingen sprechend welche stets ihrem gewöhnlichen Gange folgen, wie z. B. vom Schnee, der da schmilzt, so die Luft sich erwärmt, vom Toben der Meeresgewässer beim Stürmen des Windes, drückt man folgendermaßen sich aus: (Psal. 147, 18) „Er sendet sein Wort und läßt sie schmelzen u. s. w.“, (das. 107, 25) „Er befiehlt, und es erhebt sich ein Sturmwind, und die Wogen erheben sich u. s. f.“; von dem herabfallenden Regen heißt es: (Jesa. 5, 6) „Und den Wolken befehle ich, keinen Regen auf ihn niederzuträufeln u. s. w. Sprechend von dem, bei welchem die Willensfreiheit des Menschen als Ursache vorwaltet, wie z. B. vom Kriege, den ein mächtiges Volk gegen das andere, um es zu beherrschen, führt, oder von einem Einzelnen der sich in Bewegung setzt, um einem andern Einzelnen zu schaden, selbst wenn er nur darauf ausgeht ihn zu beleidigen*), drückt er z. B., wo es um die Obergewalt Nebukadnezers und seines Lagers sich handelt, folgen-

derweise sich aus: (Jesa. 13, 3) „Ich habe aufgeboden meine Geweihten, habe die Helden zum Vollzuge meines Zornes herbei gerufen“; ferner: (Das. 10, 6) „Wider ein heuchlerisches Volk sende ich ihn aus. Hinsichtlich Simi's, Sohn Gera, heißt es: (Sam. 2, 16, 10.) „Denn Gott hat zu ihm gesagt: Fluche dem David.“ In Bezug auf die Rettung des frommen Josephs aus dem Gefängnisse, heißt es: (Psal. 105, 20) „Er schickte einen König, und ließ ihn befreien“. Ueber den Sieg der Perser und Medier über die Chaldäer drückt er sich aus: (Jerem. 51, 2) „Ich werde Barbaren über Babylon senden und sie werden sie zerstreuen.“ Bei dem Vorgange mit Eliahu, allwo ihm Gott seine Nahrung herbeiführte, ward zu ihm gesagt: (Kön. 1, 17, 9) „Ich habe daselbst eine Witve beauftragt dich zu verpflegen“. Der fromme Joseph drückte sich aus: (Gen. 45, 8) „Nicht ihr seyd

*) Nachdem der Verfasser von der Einmischung Gottes in den Willen der unvernünftigen Thiere, in die Willensfreiheit und in den Lauf der natürlichen Dinge wie in die wesentlichen Ursachen gesprochen hat, schaltet er diese Parenthese ein, um zu verstehen zu geben, daß aus dem Gesagten nothwendiger Weise erfolgt, daß auch der Zufall jenen Ursachen beigezählt werden müsse, die auf Gott zurückgeführt werden; denn der Zufall ist, der Erklärung des Aristoteles zufolge ohne eben selbst das Ziel zu bilden, immer in gegenseitiger Uebereinstimmung mit einem Zwecke der Natur, einer Neigung und einer Willensfreiheit irgend eines vernünftigen Wesens. Man kann daher sagen, daß der Zufall ein Ueberschuß, oder ein Zubehör des Zweckes bilde, auf welchen, sei es die Natur, sei es die Neigung eines vernünftigen Wesens hinzielet; manchmal theilhaftig sich der Zufall an diesem Zwecke, wie er sich nicht minder an den thierischen Willen theilhaftig kann; dieser Wille kann zufälliger Weise die Ursache einer Wirkung werden, die gar nicht beabsichtigt wurde. (Munk).

es, die ihr mich hieher gesendet habt, sondern Gott.“ *)

Sprechend von irgend etwas, bei dem der thierische Wille als Ursache obwaltet der durch dessen thierische Bedürfnisse angeregt wird, heißt es: (Sona 2,11) „Und Gott sprach zum Fische, und er spie den Sona aus“; denn man will damit sagen, daß Gott es war, der diesen Willen in ihm anregte; keineswegs aber, daß er ihn zum Propheten gemacht und mit der Prophetie ihn begünstigte. Eben so heißt es von der Heuschrecke, die zur Zeit Soels, Sohn Bethuel, kam: (Daf. 2, 11) „Denn mächtig ist der Bollzieher seines Wortes“. So heißt es auch in Bezug auf das Ereigniß, wo die wilden Thiere sich des Landes Edom bemächtigten, als es in den Tagen des Sancherib zerstört wurde: (Sesa. 34,17) „Und er warf ihnen das Loos, und seine Hand theilte es ihnen durch die Meßschnur“; obwohl hier der Ausdruck: sagen, befehlen, senden nicht angewendet wurde, so ist doch der Sinn entschieden analog; und du kannst von hier auch einen Schluß folgern über sämtliche vorkommende Stellen, die in ähnlicher Form gestaltet. Hinsichtlich der zufälligen, der vom bloßen Ungefähr kommenden Dinge, heißt es: wie z. B., des Vorganges mit Rebekka: (Gen. 14,51) „So möge sie denn ein Weib sein für den Sohn deines Herrn, wie es der Ewige gesprochen hat.“ Bei der Geschichte von David und Jonathan heißt es: (Sam. 1, 20, 22) „Gehe, denn der Ewige sendet dich.“ So bei der Geschichte Josef's: (Gen. 45,7) „Und der Ewige hat mich vor euch hieher gesendet.“

Es ist dir demnach klar, daß in Bezug auf die Anordnung der Ursachen — mögen diese nun auf welche Art und Weise immer sich dargeboten und zur Verfügung gestellt haben, mögen sie ferner wesentliche, oder zufällige, oder willkürliche, oder auch aus instinctartigem Willen entstandene sein — immer ohne Unterschied einer der folgenden fünf Ausdrücke: Befehlen, Sprechen, Reden, Senden, Anrufen, darauf angewendet wird. Merke dir dieses wohl, und wende es überall dem Inhalte angemessen passend an, dann wird gar vieles dir abgeschmackt Scheinendes es zu sein aufhören, und du wirst den wahren Sinn an jenen Stellen herausfinden, bei denen man leicht verleitet werden kann, daß sie ferne von der Wahrheit seien.

*) Es scheint, daß diese Stelle unter den Beispielen über den Zufall weit mehr an ihrem Orte gewesen wäre; denn das Resultat des Verkaufes von Joseph war ein ganz anderes, als sie damit beabsichtigt hatten; und in der That citirt der Verfasser weiter unten den V. 7, der auf dieselbe Thatsache sich bezieht, unter den Beispielen über den Zufall. Einige Commentatoren, wie Ibn-Caspi und Ephodi, haben diesen Widerspruch dadurch aufzuklären gesucht, indem sie eine subtile Verschiedenheit zwischen dem V. 7 und 8 heraus zu finden sich bemüheten. Es scheint, daß der Verfasser zu verstehen geben will, daß Joseph, nachdem er in V. 7 das zufällige Resultat der von dem freien Willen seiner Brüder ausgegangenen Handlung der Gottheit zugeschrieben hatte, die Sache in V. 8 wieder aufnimmt, indem er sagt, daß ein Resultat von solch hoher Bedeutung unmöglich ein rein zufälliges sein könne, und daß es nothwendiger Weise Gott selbst sein müsse, welcher den freien Willen der Söhne Jacobs gelenkt hat, um, ohne ihr Vorwissen, mit ihnen eine großartige Thatsache zu vollführen, die in dem Plane seiner göttlichen Vorsehung lag. (Vergl. Abarbanel im Com. zu Gen. K. 45 über die beiden in Rede stehenden Verse. (Munt).

שתהיה סבתו רצון ב"ה והתעוררו בצרכי חייו, ויאמר ה' לדג ויקא את יונה, אחר שהשם הוא אשר העיר הרצון ההוא לא שהוא שמהו נביא והשרה עליו נבואה, וכן אמר בארבה אשר בא בימי יואל בן פתואל, כי עצום עושה דברו, וכן עוד נאמר בשלוש החיות על ארץ אדום בעת חורבנה בימי סנחריב, והוא הפיל להם גורל וידו חלקתה להם בקו, ואע"פ שלא נזכר הנה לשון אמירה ולא צווי ולא שליחה אלא עניינו היקש מבואר, והיקש ג"כ על כל המאמרים הבאים הדומים לזאת התכונה, ואמר בעניינים המקריים מקרה גמור, אמר בעניין רבקה, ותהי אשה לבן אדונך כאשר דבר ה', ובעניין דוד ויהונתן אמר, כי שלחך ה', ובעניין יוסף וישלחני ה' לפניכם, והנה כבר התבאר לך איך יסופר על הזדמן הסבות הזדמנו על אי זה דרך שהזדמנו, ויהיו סבות בעצם או במקרה או בבחירה או ברצון הכל בשוה באלו החמשה לשונות, והם צווי אמירה דבור שליחה קריאה, ודע זה והנהיגהו בכל מקום נפי עניינו, ויוסרו רהוקים רבים, ותתבאר לך אמתת העניין במקום ההוא אשר יביא לחשוב בו שהוא

רחוק מן האמת, וזה תכלית מה שהגעתי
אל המאמר או בעניין הנבואה ומשליה
ולשונותיה, וזה כלל מה שאזכרהו לך
מזה העניין, ונתחיל בעניינים אחרים
בעזרת שדי:

Ich bin somit zu dem Zielpunkte dessen an-
gelangt, worüber zu sprechen ich in dieser
Abhandlung beabsichtigte, über den Begriff
der Prophetie, ihrer Bilder und Ausdrucks-
weise. Es ist dieses alles, was ich über diesen
Gegenstand in gegenwärtiger Abhandlung
zu erwähnen habe. Wir wollen nun mit der

Hülfe des Allmächtigen über andere Gegenstände zu sprechen beginnen.

